



Numerus 424.

Kurzer Inhalt

Und
Zeit-Ordnung
über den ganken Auszug.

Im Welt- und Schalt-Jahr. 2424.

Den 28. Elul, am Freytag/den 13. Herbstmonat erscheint **GOTT** dem Moysi auf dem Absatz des H. Berg Horeb in einem feuerigen Busch zum erstenmal/ und befiehlt ihm das Volk Israel aus Egypten an eben diß Gebürg/ von himmen aber in das gelobte Land Chanaan zu führen. Sein Ruthen wird in ein Schlang/ dise hergegen abermal in ein Ruthen verwandelt.

Den 29. und 30. Elul am Sams- und Sontag wird dise Erscheinung widerholt.

Den 1. Ethanim, am Montag/ den 16. Septembris begibt sich Moyses zu seinem Schwester Raguel-Jethro nach Madian, und erhalt von ihm Erlaubnus nach Egypten den Ruck-Weeg zu nehmen. Wozu er sich die folgende Tag rüstet.

Den 5. Ethanim, am Freytag/ den 20. Septembris trittet Moyses mit seiner Ehe-Frau Sephora, des Jethro Tochter/ und zwey Kindern die Reise an/ mit der Ruthen **GOTTES** in seiner Hand.

Den 10. Ethanim, am Mittwoch/ den 25. Sept. ist Aaron, welchen **GOTT** seinem Bruder Moysi entgegen geschickt/ demselben am Gebürg Seir begegnet.

Den 14. Ethanim, am Sontag/ den 29. Sept. langen beyde Brüder zu Ramesse bey Nof oder Memphis in Egypten glücklich an.

Den 16. am Dinstag/ den 1. Octobris werden von Moysen und Aaron Votten in ganz Egyptenland abgefertiget/ durch diese aber alle Alt-Männer und Vorsteher der XII. Geschlechtern Israel nach Ramesse beruffen/ welche hingegen wegen weiter Entfernung vor dem 1. November nicht alle erscheinen könten.

Den 18. Bul, am Freytag/ den 1. Wintermonat/ nachdem die vornehmsten Häubter des auserwehltten Volcks sich aus allen Enden des Königreich Egyptens zu Ramesse eingestellt hatten/ gaben ihnen Moyses und Aaron den Willen **GOTTES**/ was den Auszug betrifft/ zu ver-

Joseph. Stacklein XX. Theil.

sehen/ sie würckten auch in dero selben Angesicht solche Wunder/ daß man ihren Worten geglaubt hat.

Den 20. Bul, am Sontag/ den 3. Novembris haben sich bemeldete Alt-Männer mit Moysen und Aaron für das erstemal zu König Pharao begeben/ welcher hingegen ihre Bitt verwarffet/ und von dem Auszug nichts hören wolte.

Den 22. Bul, am Finstag/ den 4. Novembris hat Pharao durch sein ganz Reich ein scharffen Befehl ausgefertiget/ vermög wessen den armen Israeliten die Fron-Arbeit verdoppelt/ und sie nicht allein/ wie zuvor/ ein grosse Zahl gebrennter Ziegeln zu verfertigen/ sonder über dises wider vorigen Gebrauch das Haar oder die Stuppen hierzu selbst aufzusuchen/ seynd genöthiget worden.

Den 11. Casleu, an einem Sontag/ den 24. Novembris besuchte Moyses mit den Alt-Männern widerum den König Pharao, in wessen Gegenwart des Aarons Ruthen zur Schlang und aus der Schlang abermal zur Ruthen worden ist. Die Egyptische Zauberer Jamnes und Mambre affen zwar diß Wunder nach: allein ihre Würm seynd von des Aaron Mater verschlungen/ Pharao aber in seinem Herz nur mehr verstockt worden. Dann er wolte die Israeliten nicht entlassen. Amram stirbt in Gegenwart seiner 3. Kindern Moysen, Aaron und Maria: wie auch seiner Enckeln: alt 137. Jahr. Exodi VI. 20.

Den 12. Casleu, am Montag/ den 25. Nov. fiengen die zehen Egyptische Plagen/ je eine nach der andern/ doch nit an einem Stuck/ an. Die Zeit einer jeden insonders ist unbekannt. Sie währten biß den 26. Mercken des folgenden Welt-Jahrs 2425.

Dise Plagen und Qualen waren nun folgende:
I. Der Nil-Fluß und alle Wässer werden in Blut verwandelt.

II. Egypten wird mit Fröschen und Kröten angefüllt.

☉

III. Mens

- III. Menschen und Viehe werden von Erbs-
grossen Sciniphes oder Läusen geängstigt.
Nachgefeste Drangsalen bestunden
IV. In Fliegen / Wespen / Hornussen / Mu-
cken zc.
V. In einem starcken Umfall des Viehes.
VI. In Geschwär und Nyssen an Viehe und
Menschen.
VII. In Hagel und Schloßen.
VIII. In Heuschrecken.
IX. In einer dreytägigen sehr dicken Finsternus.
X. In dem gähnen Tod aller Erstgeburten von
Menschen und Viehe: als jetzt folgt.

Im Welt-Jahr 2425.

Unter währenden acht erstern Plagen der
Egyptländern haben sich die Kinder Israel
alle in das Land Gessen verfügt / so von den
Qualen nicht ist berührt worden.

Die zwey ersten Plagen wolten nichts ver-
fangen / weil des Pharaos Erz-Zauberer Jamnes
und Mambre dieselben nachgeartet haben. Die
Hebräer versammeln sich zur Zeit der IV. und
folgender Plagen in dem Land Gessen, und plün-
dern Egypten zum erstenmal.

Den 6. Abib sonst Nisan, sage an einem
Montag den 17. Merzen haben Moyses und
Aron das Land Egypten (jedoch den Strich
Gessen und das Feld Ramesse ausgenommen)
drey Tag und Nacht mit einer so dicken Finste-
rung bedeckt / daß kein Heyd den andern sehen
könnte: die Israeliten aber / bey welchen der helle
Tag leuchtete / sich mitler Zeit aus dem Land
Gessen in das neue Lager bey Ramesse versam-
melt. Die Hebräer plündern Egypten zum an-
dernmal.

I. Lager Israels bey Ramesse.

Den 9. Abib, am Donnerstag / den 20.
Merzen / wird den Kindern Israel anbefohlen/
ein jeder Hauß- Vatter solle sich Morgen mit
einem jährigen unbesleckten Oster-Lam̄ versehen.

Den 10. Abib werden bemeldete Lämmer
aufgetrieben.

Den 14. Abib, am Erchttag / den 25.
Merzen, wird Abends das Oster-Lam̄ ge-
schlachtet / die Thür-Pfosten mit dessen Blut ge-
zeichnet / das Fleisch samt Ingerweid geessen / das
übrige samt Beinen verbrennt. Um Mitter-
nacht erschlagt der Bürg-Engel alle Erstgebur-
ten von Viehe und Menschen: um 12 $\frac{1}{2}$ werden
Moyses und Aron in der Nacht zu Pharaos
beruffen und hefftigst gedrungen das Volck also
gleich in die Wüsten fortzuführen / welches aber
vorhin Egypten zum drittenmal ausraubt / und
die Götzen zerschmettert. Mit heutigem Abend
hat der 15. Hebräische Abib, und mit diser Mit-
ternacht der 26. Römer-Merzen angefangen.
Erster Einsatz des Oster-Fests.

II. Lager Israels bey Soccoth.

Den 15. Abib, am Mittwoch / den 26.
Merzen / seynd die Kinder Israel mit Sonn-

Aufgang von Ramesse aufgebrochen / und nach
neun Stunden bis Soccoth kommen: allwo die
feurige Wolcken-Säule zum erstenmal erschie-
nen / und bis Galgala bey dem Volck Gottes
verharret ist.

III. Lager Israels bey Etham- Ramlia.

Den 16. Abib, am Donnerstag / den 27.
Merzen / ist Moyses mit dem Hauffen Israel
von Soccoth bis Ramlia in das Thal Etham
gezogen.

IV. Lager Israels zu Phihahiroth.

Den 17. Abib, am Freytag / den 28.
Merzen / seynd dieselbe von Etham bis Phiha-
hiroth an dem Strand des rothen Meers / im
Bede-Thal / zwischen beyden Vor-Gebürgen
Beel-Sephon und Magdalum, angelangt: allwo
König Pharaos mit seinem Kriegs-Heer die Kin-
der Israel eingeholt / sie gewaltig erschrockt / und
sich in besagtem Bede-Feld stracks bey ihnen
gelagert hat. Das Volck Israel murret jäm-
merlich wegen Todes-Gefahr und Angst halber.
Gegen sibem Uhr Abends eröffnet sich das rothe
Meer vor ihrem Angesicht: sie ziehen truckenen
Fuß hindurch.

V. Lager Israels zu Ebrona.

Den 18. Abib, am Samstag / den 29.
Merzen / vergangene Nacht / als Pharaos des-
nen Hebräern im offenen Schlund des rothen
Meers nachgefolgt / und alle Israeliten mit An-
bruch des Tags aus gedachtem Meer auf dessen
Ufer in Arabien ankommen waren: Hat Gott
den Pharaos samt seinen Egyptern erslich mit
Donner-Keilen zerschmettert / nachmals aber in
dem wider zusammen geschlagenen Meer völlig
ertränckt. Die Israeliten schaueten dem Un-
tergang ihrer Feinden zu / lobten Gott / bezugen
hiernechst das Lager zu Ebrona auf selber Stelle /
und feyerten fürs erste mal den Sabbath.

VI. Lager Israels zu Jetebatha.

Den 19. Abib, am Sonntag / den 30.
Merzen / plünderten die Hebräer alle Egypti-
sche ans Land geworfene Leichen aus: sie fisch-
ten und klaubten beynebens viel andere Beut
zusammen: lestlich aber marschierten sie in das
neue Lager zu Jetebatha bey den sehr reichen und
frischen Wasser-Quellen: allwo sie sibem Tag
ausgeruhet haben.

VII. Lager Israels in der Wüsten Etham-Sur.

Den 26. Abib, am Sonntag / den 6. April/
ward das Kriegs-Heer Israel von Jetebatha
nach Mitten der Wüsten Arabisch-Etham oder
Sur versezt. Abgang des Wassers.

VIII. La

VIII. Lager Israels zu Mara.

Den 27. Abib, am Montag den 7. April gieng der Zug nach Mara: allwo Moyses das bittere Wasser mit einem von Gott ihm gezeigten Holz versüßt hat. Das Volk murret.

IX. Lager Israels zu Elim oder Tur.

Den 28. Abib, am Dienstag / den 8. April kamen die Kinder Israel nach Elim oder Tur zu den 70. Palmen und zwölf Brünnen / welche Moyses gleichfalls versüßt hat. Man bliebe hier 5. Tag stehen.

X. Lager Israels am Meer = Bussem Madian.

Den 4. Zius, am Sonntag / den 13. April führte Moyses den Hauffen Israel von Elim weiter gegen Süden zu Osten bis an den zwar grossen aber seichten Bussem von Madian, der vielmehr ein Pfisze als Haafen des rothen Meers genant zu werden / verdient. Das Volk hat sich allhier neun Tag aufgehalten.

XI. Lager Israels / bey Antritt der Wüsten Sin.

Den 13. Zius, am Dienstag / den 22. April schlugen die Hebräer dero Lager bey dem Antritt und im ersten Thal der Wüsten Sin.

XII. Lager Israels in den Thälern Daphca.

Den 14. Zius, am Mittwoch / den 23. April gelangten sie in die Abgründ zwischen die rothen Marmel-Klippen zu Daphca.

XIII. Lager Israels zu Alus.

Den 15. Zius am Donnerstag / den 24. April / kamen sie aus den schmalen Thälern in die breite Berg-Pfanne nach Alus, und murreten wegen Abgang so wol des Fleisch als Brods. Darum empfingen sie noch diesen Abend ein Menge hergestogener Wachteln / und den andern Tag Frühe das Manna oder Himmel-Brod / welches letztere ihnen Gott vierzig Jahr hindurch alle Morgen (den Samstag ausgenommen) frisch beschohren hat. Man hielt zu Alus die folgende zween Tag still.

XIV. Lager Israels zu Raphidim.

Den 18. Zius, am Sonntag / den 27. April / wanderten die Israeliten durch ein hohes Thal von Alus über den Anlauff des dreyspitzigen Berg Horebs bis in das hohle Sand-Feld Raphidim. Nachdem sie unter Weegs um des Wasser-Mangels willen heftig gemurret / schlug Moyses mit der Ruthen Gottes an den Felsenstock Horeb / da auf den ersten Schlag sich Joseph. Stäcklein XX. Theil.

in demselben 24. Löcher zugleich geöffnet / und jedes einen Mans-dicken Wasserstrom vierzig Jahr hindurch ausgeworffen / mithin ein ganzen Fluß von sich gossen hat / welcher von hinten durch die Wüsten bis in den Bach Zared fortgestossen / das Volk Israel aber demselben bis Arada nachgezogen ist. Diese Wunder-Bach wird von der Heil. Schrift Massa, das ist Versuchung / von den Arabern hingegen Minschené oder Stachel-Fluß genant. Die Amalekiten fahren immer fort mit Mord und Raub das Volk Israel zu beschädigen / welche allhier beyläuffig den 23. Zius von Josue / obwol nicht ohne Verlust dern Seinigen theils geschlagen / theils zerstreuet worden seynd.

Sephora mit ihren 2. Kindern und ihrem Vatter Raguel-Jethro besuchten Moysen / und sie verharret von nun an bey ihm. Dieser besetzt auf des Jethro guten Rath Feld-Obersten / Rottmeister und Haupt-Leut über das Heer Israel. Jethro ziehet wieder nach Haus.

XV. Lager Israels in der Wüsten Sinai.

Den andern Sivan, Sonntags den 11. May ist das Lager von Raphidim auf die Sande Wüsten Sinai veretzt worden. Moyses bestiegt den Berg Horeb oder Strahlberg heut zum ersten und andern mal: kommt aber bald zuruck.

Den 3. und 4. Sivan wird das Volk geheiligt.

Den 5. Sivan, 14. May am Mittwoch entzündet sich der Berg Horeb bis in Himmel: Gott erscheint in diesem erschrocklichen Feuer / und verkündet selbst seine Zehen Gebott mit gross lautender Stimm. Diß war der 50. Tag nach Ostern (vom Genuß an des Osterlamms zu rechnen) so deßhalb Pfingsten genant wird.

Den 14. Sivan, Freytags den 23. May gehet Moyses mit Josue allein wieder auf den Berg Horeb; verharret daselbst in strenger Fasten 40. Tag.

Den 23. Tamuz, am Montag den 30. Junii wird von Aaron das goldene Kalb aufgericht.

Den 25. Tamuz, Mittwochs den 2. Heumonats / demnach die vierzig Tag verlossen waren / kommt Moyses mit denen 70 steinernen Taffeln / auf welche Gott sein Gesetz eigenhändig aufgeschrieben hatte / vom H. Berg herunter. Raub aber hatte er den Greuel der Abgötterey gesehen / als er die 70 Taffeln vor Unmuth zerschmettert: das goldene Kalb zerschlugen: den Aaron gestrafft / und 23. tausend Menschen / die es angebetten hatten / durch dern Leviten-Schwert hingerichtet hat.

Den 30. Tamuz, Montags den 7. Julii verfügt sich Moyses wiederum auf den Berg / er fastet abermal von Dienstag oder Morgen an / zufangen 40. Tag.

Den 12. Elul, Sonntags den 17. Augusti kommt er mit 70 andern Taffeln herab zu dem Volck /

Volck/ dem unmöglich fällt sein hellglanzendes Gesicht anzuschauen. Er sah an die Gebott Gottes samt dem Levitischen Gefäß zu verkünden. Er bestelt kunstreiche Meister zur Verfertigung der Bund-Hütte/ der Bund-Lade und aller zum Gottesdienst erfordernten Gefäßen: welche gegen Ausgang des XIII. Monats Veadar fertig worden seynd.

XVI. Lager Israels auf den Lustgräbern.

Den 27. Tag des dreyzehenden Monats Veadar, am Freytag den 27. Merzens haben sich alle Leviten vom alten am Berg Sinai gestandenen Lager/ in das neue an den Lustgräbern hinüber gezogen/ welches ebenfalls in der Wüsten Sinai ligt.

Im Welt-Jahr 2426.

Den ersten Tag Abib, Montags den 30. Merzen ward die alte Bund-Hütten ab- und die neue aufgeschlagen: alle Gefäß hinein gesetzt: wie nicht weniger die Kirch- und Priesterwehe angefangen/ so beyde siben Tag nach einander gewährt haben. Das hohe Priestertum ist dem Aaron und seinen Erben aufgetragen worden. Die zwölff Stämmen opffern je einer nach dem andern/ und jeder auf sein besondern Tag/ ihre Gaben. Sie überziehen sich den 7. Abib in das neue Lager an die Lust-Gräber. Den 8. Abib werden von Gott zwey Söhn des Groß-Priesters Aaron getödtet. Den 14. assen die Hebräer das Osterlamm/ und murrten wider Gott wegen anderwärtigem Fleisch-Mangel; das Feuer verzehrt alle äußerste End des Lagers.

Den 15. Abib, Montags den 13. April/ als am H. Ostertag werden zwey und siebenzig Altmänner auserkohren. Den 16. und 17. sendet der HERR seinem Volck so viel Wachsteln/ als demselben über ein Monat gefleckt hatte.

Den 16. Zius, am Mittwoch/ den 13. May griffe/ zur wohlverdienten Straff obgemeldter Fleischgierde ein sehr gefährige Pestilenz ein/ von welcher ein grosser Theil Israels unter die Erde ist gelegt worden. Doch währte die Seuch nur drey Tag. Alle warden aussershalb des Lagers auf jener Stelle begraben/ so deßhalb von Moyses den Namen Lustgräber empfangen hat. Jedoch seynd bereits vorhin alle zum Krieg taugliche Männer abgezehl/ und dererselben sechs-mal- hundert- drey tausend/ fünffhundert und fünfzig gemustert worden den 1. Tag Zius oder 28. Aprilis.

XVII. Lager Israels zu Alus.

Den 20. Zius, am Sonntag/ den 17. May/ zugen die Kinder Israel von dem Angesicht des Bergs Horeb aus der Wüsten Sinai

mithin auch von den Lustgräbern völlig ab/ und gelangten wiederum auf die Platten Alus.

XVIII. Lager Israels zu Daphca.

Den 21. Zius, Montags/ den 18. May kamen sie abermal auf Daphca.

XIX. Lager Israels zu Hazeroth.

Den 22. Zius, Finstags den 19. May lagerten sie sich in den anmüthigsten Halbhälern/ Hügeln und Feldern Hazeroth, und blieben allda fünff bis sechs Wochen stehen. Allhier empörten sich erstlich Aaron und Maria wider Moyses: zweytens Core mit 250. Leviten des Hauses Caath wider Aaron: drittens Dathan ebenfalls mit 250. Häuptern des Stamm Ruben wider Moyses und Aaron: viertens schier alles Volck wider jetztbemeldete zweyen Fürsten des Heer Israels. Darum mußte Aaron seinem Bruder demüthigst abbitten. Maria wurd auffähig und aus dem Lager verstoßen. Core mit seinen Leviten ist vom Bliz getödtet/ Dathan hergegen mit seinem Anhang von der Erden verschlungen worden. Das Volck ward vom Feuer angegriffen/ und wurde von demselben gänglich aufgeessen worden seyn/ wann nicht Aaron mit dem Rauchfaß den Göttlichen Zorn gestillt hätte. Zweyen Ubelthäter/ derer einer den Sabbath geschändet/ der andere aber Gott gelästert hatte/ werden gesteiniget. Moyses läßt Trompeten und Posaunen verfertigen. Die Ruthen Aaron bringt über Nacht Laub/ Blühe und frische Mandeln.

XX. Lager Israels zu Rethma.

Den 3. Tamuz, am Sonntag den 28. Junii seynd die Hebräer von Hazeroth bis Rethma gereiset.

XXI. Lager Israels zu Remmonpharez.

Den 4. Tamuz, Montags den 29. Brachmonat kamen sie auf Remmonpharez, und hielten daselbst zwey Kastäg. Jetztbesagte drey Lager/ nemlich Hazeroth, Rethma und Remmonpharez seynd in vielen Stücken einander gleich: sie ligen zwischen dem hohen Marmel-Gebürg gegen Abend und Wüst-Arabien gegen Aufgang in einer Gegend/ wo die Dorn-Bäum ewig grünen und blühen.

XXII. Lager Israels zu Lebna.

Den 7. Tamuz, am Donnerstag den 2. Julii verfügte sich das Volck Gottes nach Lebna zum weissen Thurn/ so von den Arabern Hund genant wird; allwo die Spuhren eines goldreichen Bergwercks annoch zu sehen seynd. Allhier sah man das schneeweiße Kreiden-Gebürg an/ in welchem kein Mucken/ kein Thierlein/ kein Gras/ noch einiges Gewächs anzutreffen.

XXIII. La-

XXIII. Lager Israels zu Refsa.

Den 3. Tamuz, am Freytag den 3. Julii, zugen sie biß Refsa. In dieser Gegend ist der Boden kohlschwarz/ das Gebürg hergegen weiß. Man findet an dem Ort zwey Altsthümer / nemlich ein alten Teich / und eine mit steinernen Tasseln gepflasterte Strassen.

XXIV. Lager Israels bey Keelatha.

Den 10. Tamuz, am Sonntag den 5. Julii reiseten die Israeliten weiters biß Keelatha zu der grossen Wasserstube/ zwischen stiegenden schneerweisen Sand-Hügeln und hartem Alabaster-Gebürg.

XXV. Lager Israels am Berg Sepher.

Den 11. Tamuz, Montags den 6. Julii, lagerten sie sich in einem weitläuffigen weissen Berg-Kessel / in wessen Mitten ein sehr hoch gespitzter Berg in Gestalt einer Flamm-Säule empor steigt. Der Sand steigt wie der Schnee Hübel-weiß.

XXVI. Lager Israels zu Arada.

Den 12. Tamuz, am Finstag den 7. Julii reiseten die Israeliten vom Berg Sepher durch ein breites Thal zwischen Kreiden-Gebürg biß an den Fluß Zared, welcher von Abend gegen Aufgang in das todt Meer fortlaufft: seine beyde Ufer bestehen in zwey weissen Berg-Ketten. So wol der Dornbach Minschene, so bißhero vom Berg Horeb biß hieher den Kindern Israel nachgefolgt ware / als all andere Wetterbäch verliehren sich in gedachtem Zared, der sonst öfters austrücknet. Nachdem Moyses heut das Volck hinüber geführet / lagerte er sich zu Arada.

XXVII. Lager Israels zu Makeloth bey Cadesbarne.

Den 13. Tamuz, Mittwochs den 8. Julii, legten die Hebräer das Kreiden-Gebürg vollends zuruck / und schlugen ihre Zelt bey Cadesbarne zu Makeloth auf / welche beyde zwischen der Wüsten Pharan und Zin am Bach Befor auf einem harten Gries-Boden ligen / allwo XII. kunstreiche von Abraham / von Ismael und dessen zwölff Söhnen gebauete Sodbrunn annoch zu sehen seynd. Von hieraus hat Moyses die XII. Rundschaften / den 20. Tag des Monats Tamuz in das Land Chanaan abgefertigt / und zwar aus jedem Stamm einen vornehmen Mann. Nachdem sie dasselbe ausgespähet und den 1. Elul oder 24. Augusti mit einem sehr grossen Weintrauben und andern Obs zuruck kommen waren / wolten zwar ihrer zwey nemlich Josue aus dem Geschlecht Ephraim und Caleb aus dem Stamm Juda dem Volck

einen Muth machen: allein die übrigen zehen jagten demselben ein solchen harten Schröcken ein / daß es nicht allein Moysen / sonder auch Gott gelästert hat. Derowegen verschwure sich der HERR / daß aus allen sechsmaalhundert-tausend Männern / so aus Egypten ausgezogen / kein einziger (außer Caleb und Josue) das gelobte Land mit Füßen betretten / sonder alle in der Wüsten sterben und verfaulen solten. Vergebens wolten sie aus Vereuung ihres Verbrechens wider Gottes Willen den Feind angreifen / von welchem sie geschlagen und zuruck seynd getriben worden. Moyses erhielt Befehl diß unbändige Volck 38. Jahr in den Wüsten Pharan, Sur und Zin um den Berg Seir herum zu führen / ohne Verzug aufzubrechen / und dasselbe den kürhern Weeg jetzt biß an das rothe Meer zu schleppen.

XXVIII. Lager Israels zu Thahath.

Den 4. Elul, am Donnerstag den 27. Augusti versetzte Moyses das Lager von Makeloth nach Thahath; mit diesem Tag nehmen oberwehnte 38. Jahr ein Anfang / und den 4. Elul (27. Augusti) im Welt-Jahr 2464. bey dem zweyten Durchzug des Bach Zared ein Ende. Allhier und in den folgenden Lagern biß Gadgad, gibt es die Menge Schlangen.

XXIX. Lager Israels zu Thare.

Den 5. Elul, Freytags den 28. Augusti, reiseten sie von dannen biß Thare.

XXX. Lager Israels zu Methca.

Den 7. Elul, Sontags den 30. Augusti gieng man biß Methca.

XXXI. Lager Israels zu Hesmona.

Den 9. Elul, am Finstag den 1. Septembris wanderten sie biß Hesmona, von wannen Moyses / Gesandte an König von Edom abgefertigt / und ihn gebetten hat den Kindern Israel den Paß durch sein Land biß an das rothe Meer zu vergönnen / welches er Anfangs gänzlich abgeschlagen / nachgehends aber mit dem Beding verwilligt hat / daß sie auf den äussersten Grängen seines Reichs und in den Wüsten herum ziehen mögten / ohne den fruchtbaren Grund zu betretten.

XXXII. Lager Israels zu Moseroth.

Den 10. Elul, Mittwochs den 2. Septembris haben die Israeliten das Gebürg Seir, nahmentlich aber den Erk-Berg Hor und die uralte Stadt Chebron (sonst Gera, Gerrha, Hor, Moseroth und Petra Idumææ genant) eingeholet. Von Cadesbarne biß hieher ist der Grundboden Sand-hart und mit Gras sparsam

sam überzogen / auch mit Hügeln und sumpfigen Kesseln / wie nicht weniger mit lettigen Eümsen / in welchen eine Menge giftiger Schlangen herum kriecht / mäsig untermengt. Über 38. Jahr wird Moyses mit dem Volck wider anhero kommen / und Aaron auf gemeldetem Berg Hor sterben.

XXXIII. Lager Israels zu Benejaacan.

Den 11. Elul, Donnerstags den 3. Septembris begunnen die Kinder Israel bitterer / als die vorigen Tag zu murren; ja sie waren gesinnt den Rückweg nach Egypten anzutreten / und der harten Dienstbarkeit sich von neuem freywillig zu unterwerffen. Allein je ärger sie lästerten / desto häufiger und rasender worden die Schlangen / durch derer Biß und Grimm das ganze Volck wurd gestorben seyn / wann es nicht Buß gewürckt und Moysen um Verzeihung gebetten hätte. Diese Qual kame zu Moseroth und im Thal Benejaacan auf das höchste / allwo der HERR alles mit Feuer: rothen Mattern / welche mit blosem Athem und Anhauchen tödten / angefüllt hatte. Demnach aber die Hebräer sich gebessert und Moysen bußfertig angeflehet hatten / liesse er aus Erz auf Göttlichen Befehl ein grosse Schlang gießen / die in gegenwertigem Lager angeben und gar behend ist fertig worden.

XXXIV. Lager Israels zu Gadgad.

Den 12. Elul, am Freytag den 4. Septembris langte der Hauffen Israel am Berg Gadgad in tiefster Betrübnuß an / welche so lang währte / biß Moyses die ährene Schlang an einer hohen Gabelstangen auf einem Hügel aufgehengt hat. Ein jeder / so diese Bildnuß nach empfangenem Biß anschauete / ward alles Giftes befreyt und bald gesund.

XXXV. Lager Israels zu Jetebatha.

Den 14. Elul, am Sontag den 6. Septembris ruckte Moyses mit dem Lager weiters / und kam jetzt zum zweyten mal auf Jetebatha zu den Zahl- und Wasserreichen Quellen: bey welchen die Kinder Israel sibem und dreißig Jahr / sibem Monat und 8. Tag seynd stehen gebliben / und zwar dergestalt ruhig / daß wir kaum etwas wenig von alldem / was allda vorbeyst gangen / wissen können.

Im Schalt- und Welt-Jahr 2464.

XXXVI. Lager Israels bey Ebrona.

Den 17. Abib, am Samstag den 15. April im Jahr der Welt 2464. seynd die Hebräer

von Jetebatha aufgebrochen / und nach wenig Stunden bey dem Ort des Durchzugs / sage bey Ebrona am rothen Meer jetzt zum zweyten mal angelangt / und zwar an eben dem Tag / an welchem sie vermög ihres Mond-Calenders zur Zeit bemeldeten Durchzugs vor Zeiten grad gegen über bey Phihahiroth ankommen waren.

XXXVII. Lager Israels im Wald Afiongaber.

Den 19. Abib, am Donnerstag den 17. April verliessen die Kinder Israel das rothe Meer / und marschierten gegen Mitternacht in den herrlichen Fattel-Forst oder Palmen-Wald Afiongaber, der gleichfals auf den äußersten Gränzen von Idumæa gegen Nordwesten ligt.

XXXVIII. Lager Israels zu Cades in der Wüsten Zin.

Den 22. Abib, Sontags den 20. Aprilis lagerte sich das Heer Israel in der Wüsten Zin bey der zu Idumæa gehörigen Statt Cades, so von Thamar diesen Namen angeerbt und von dem Patriarch Juda des Jacob Sohn ist erbauet worden. In diser Wüsten fliegt der Sand Bühel: weiß wie in Libyen und am Berg Sepher in obbeschriebener Kreiden-Wüste. Maria ist allhier gestorben und begraben. Die Israeliten murren wegen unerträglichem Durst wider Moysen / welcher ohne ihren Unglauben zu straffen mit der Ruthen Gottes / jedoch erst auf den zweyten Streich / aus dem Felsen Zin ein gewaltigen Fluß besten Wassers hervor: schlägt und Meriba oder Haderbach nennt. Um diser Nachlässigkeit willen hat Gott ihn und seinen Bruder Aaron vom Eintritt des gelobten Lands / ohne Gnad ausgeschlossen.

XXXIX. Lager Israels am Berg Gupfel Hor.

Den 29. Tamuz, am Donnerstag den 24. Julii, nachdem das auserwehlte Volck drey Monat zu Cades bey dem kühlen Brunn geseßten ware / folgte es der Wolcken-Säulen nach biß zu dem Erzberg Hahor, das ist / biß Moseroth und Chebron, wo es vor 38. Jahren sich gelagert / und gemurret hatte. Hier ist den 1. Ab, oder 26. Julii der hohe Priester Aaron auf dem obersten Gupfel vorgeannten Bergs Hor gestorben / und allda zur Erden bestattet worden. Moyses wüßete hier kaum / wohin er sich wenden sollte. Adad König von Idumæa wolte ihm den Zug durch sein neueroberte Landschaft Cadesbarne nicht erlauben / gleichwie er denselben durch eine von Cades an ihn abgefertigte Botschaft ersucht hatte. Keine Auskunfft blibe ihm offen / als jener Theil des Königreichs Arad, der gegen Gaza schauet / welches er anzugreifen sich auf keine Weiß unterstehen wolte. Allein Gott verhängte / daß der König von Arad der erste die

die Hebräische Vorwachen angriffen/ Moyses aber mit Israel Krafft eines Gelübds Gewalt mit Gewalt abgetrieben und sein ganzes Land verhergt hat.

XL. Lager Israels zu Salmona.

Den 23. Ab, Sontags den 17. Augusti befaht GOTT Moysi gegen Mitternacht zu marschieren/ wohin dann auch der Engel in Gestalt der Wolckensäulen das Volck geführt und sich zu Salmona niedergelassen hat. Allhier fanden und zerschmetterten die Israeliten im Land Adar zum ersten mal alle Götzenbilder; sie verhergten die Statt samt allen Dörffern/ und erwürgten alle Menschen ohne dem Kind im Mutter Leib zu verschonen. Auf eben diese Art seynd sie zu Phunon und Oboth, so gleichfals zur Landschaft Adar gehörten/ bis an die Grängen von Moab verfahren.

XLI. Lager Israels zu Phunon.

Den 26. Ab, am Mittwoch den 20. Aug. pahirte man den Bach Befor, und lagerte sich zu Phunon auf der Strassen/ so von Alcalon und Gaza nach Moab gehet.

XLII. Lager Israels zu Oboth.

Den 28. Ab, am Freytag den 22. Augusti gelangten die Kinder Israels nach Oboth oder Herenstatt.

XLIII. Lager Israels zu Je-Abarim.

Den 2. Elul, Montags den 25. Augusti verliessen dieselbe das Land Adad, so auf den Grängen von Chanaan ligt/ und betraten zum ersten mal den Boden des Königs von Moab Namens Balac, an welchen Moyses noch heut eine Gesandtschaft abfertigte/ und ihn bate dem Volck Gottes den Durchzug seines Lands zu gestatten; diß schlug er zwar ab/ doch gab er in so weit nach/ daß ihnen frey gestellt wurde über den äussersten Rand seines Königreichs durch die unweegsame Wüsten bis an den Bach Arnon und in das Land Hesebon zu marschieren. Moyses schlug dermal sein Lager zu Jeabarim am Scorpionsteig/ einer nach Moab gehörigen Statt. Zwischen Je-Abarim und Dibongad hat Moyses 2. Nachtherbergen nicht mit Namen genennt.

Erste Nacht: Herberg Israels im Gebiet der Hauptstatt Petra.

Den 4. Elul, Mittwochs den 27. Augusti, waren endlich alle durchs rothe Meer vor vierzig Jahren gezogene Männer/ so 20. Jahr und darüber alt gewesen/ völlig ausgestorben (Moyse/ Caleb und Josue allein ausgenommen) zugleich aber die 38. Jahr erfüllt/ welche zwischen dem Aufbruch von Cadesbarne bis zum Durchzug des Bachs Zared verflossen seynd/

welchen die Hebräer an diesem Tag zum zweyten mal pahirte und ihre geringere Zelt etwann 3. oder 4. Stund weit von der Hauptstatt Ar oder Petra auf einem Sand, öden Grund gegen Nord, Osten aufgeschlagen haben.

Zwente Nacht: Herberg Israels zu Libnee.

Den 5. Elul, am Donnerstag den 28. Augusti zugen sie weiter bis in die Wüsten Libnee.

XLIV. Lager Israels zu Dibongad.

Den 6. Elul, Freytags den 29. Augusti erreichten und pahirten die Israeliten den Bach Arnon, der Moab und Hesebon scheidet. Sie lagerten sich an eben diesem Fluß im Land Hesebon, über welches König Schon herrschte; Moyses beehrte durch eigene Botten von ihm die Erlaubnus durch sein Gebiet bis an Jordan/ und so ferner bis Jericho zu reisen; als er nun solches trüzig abgeschlagen/ kame es den 15. Elul (7. Sept.) bey Jafa zur Schlacht/ in welcher König Schon samt seinem Heer völlig in die Pfanne gehackt worden ist.

XLV. Lager Israels zu Helmon-Deblathaim.

Den 16. Elul, Montags den 8. Herbstmonat lagerten sich die sieg- und beuthaffte Hebräer tieffer im Land Hesebon bey Helmon-Deblathaim im Thal Matthana: allwo Moyses durch ein unerhörtes Wunderwerck mit den Handstecken dern Fürsten Israel ein grossen Bach aus der öden Erden grabt/ so von dannen bis Abel-Setim fortgelassen ist. Die Kinder Israel verfolgen mit Ernst ihren Sieg/ erobern das ganze Land Hesebon, schlagen auch den tollten Og, König von Basan, sie nehmen sein Königreich in Besitz/ und bemächtigen sich aller Länder/ Stätten und Flecken/ so da zwischen dem Bach Arnon und dem Berg Libano einer/ anderseits aber zwischen dem Jordan und dem Gebürg Galaad ligen/ die Landschaft Ammon allein ausgenommen.

XLVI. Lager Israels am Gebürg Abarim.

Den 23. Thebeth, Sontags den 12. Januarii ruckte der Hauffen Israel bis an Fuß des Gebürgs Abarim Ost, werts.

XLVII. Lager Israels zu Abel-Setim.

Den 24. Thebeth, Montags den 13. Jenner langten sie zu Abel-Setim bey dem Jordan glücklich an. Der Zauberer Balaam segnet wider seinen Willen das Volck Israel/ welches auf seine Anstiftung von denen geilen Mägdelein aus Moab und Madian nicht allein zur Unzucht/ sonder auch zur Abgötterey verleitet wird. Darum

Darum läßt Moyses auf Göttlichen Befehl alle Fürsten des Volcks an liechten Galgen aufhängen / zugleich aber vier und zwanzig tausend Israeliten / die sich versündigt hatten / durch das Schwerdt hinrichten. Der junge Priester Phinees des Eleazari Sohn und des Aaron Enckel ersticht mit seinem Dolchen den Zambri samt der Hure Cozbi in würcklichem Benschlaff / und stillt hiemit den Zorn Gottes : hierüber schlägt er die Madianiten mit ihren fünf Fürsten / wie auch den Zauberer Balaam, und erobert ein unendliche Beut. Moyses schencket die zwey neu eroberte Königreich Hesebon und Basan denen Geschlechtern Ruben, Gad und halb Manasse. Er schreibt und verkündet den Deuteronomium oder das zweyte Gesetz. Er sagt dem Volck Israel viel Gutes und Böses vor. Er mustert die Armee / welche in sechsmal hundert / ein tausend / sibenhundert und dreißig gewehrsamen Männern bestanden ist. Er übergibt dem Josue seinen Gewalt / und ertheilt den zwölf Stämmen einem jeden sein besondern Seege. Letztlich besteigt er mit Josue und dem hohen Priester Eleazaro den Berg Sumpel Phasga, auf welchem Gott selbst ihm das Land Chanaan weist ; hiernächst wirfft er sich auf sein Angesicht / und stirbt allda im 120. Jahr seines Alters. Der Herr hat ihn selbst im nechsten Thal begraben / das Volck hergegen seinen Tod 30. Tag hindurch beweint / welcher sich den 1. Tag des zwölfften Monats Adar, an einem Zinsstag den 17. Hornung gegen End des Jahres 2464. geäußert hat. Josue trittet hiemit ungerne die Regierung an.

Im Welt-Jahr 2465.

XLVIII. Lager Israels am Strand des Jordans.

Den 1. Abib, das ist den ersten Tag des neuen Jahrs 2465. am Donnerstag den 19. Merzen fertigte Moyses zween vornehme Rundscharffter von dem Lager zu Setim über den Jordan auf Jericho ab: nach dero Zuruckkunft er alle Anstalten zum Durchzug dieses Stroms vorgekehrt hat.

Den 7. Abib, am Mittwoch den 25. Merzen führte er das gesamte Heer Israel von Setim an das Ufer des Jordans / und stellte es all dort in behörige Schlacht-Ordnung nebst angefügtem Befehl / all- und jede sollen sich auf nechstfolgenden Samstag mit Speisen versehen und zum Durchzug fertig halten.

Den 10. Abib, am Sabbath den 28. Merzen stunden die Kinder Israels mit der Morgenröthe auf / packten alles ein / und stellten sich an des Jordans Strand / die eine Helffte zwar zur Rechten gegen Norden / die andere aber zur Linken gegen Mittag bis an Bach Arnon, dergestalt / daß beyde Armeen bis vier tausend Ellenbögen von einander entfernt gewesen. In der Mitten stunden die Priester

mit der verdeckten Bund-Laden auf ihren Schultern. Diese traten mit Sonn-Aufgang in das Wasser bis an die Waden und hielten still: da dann der Jordan sich auf etliche Stund Weegs geöffnet und dem Volck ein truckenen Paf anerbotten hat. Die Priester mit der Göttlichen Lade giengen bis in die Mitte und bliben all da unter der Wolckensäule stehen / bis alles Volck durchgezogen ware. Josue mit den Altmännern / und mit 24. starcken Arbeitern / je zween und zween aus jedem Stamm folgte der letzte nach. Er pflante in mitten des Jordans zwölf / und abermal andere aus demselben erhobene zwölf grosse Rißstein in dem neuen Lager zu Galgala zum ewigen Andencken. So bald die Priester mit der Bund-Lade das andere Ufer im gelobten Land überstigen hatten / schlusse der Jordan sich wider zusammen / und nahm seinen alten Lauff ins todte Meer. Die bishero unbeschnittene Hebräer wurden zu Galgalis mit steinernen Messern beschnitten und ausgeheilt. Sie feyerten vom 14. Abib Abends anzufangen sibentäg nacheinander das Oster-Fest. Das Manna wie auch die vom Berg Horeb, von dem Felsen Zin, und aus dem Sandgrund Deblathaim bishero gestoffene Bäch samt der Wolckensäulen nahmen ein End / und verschwanden / als wären sie niemals gewesen.

Es seyend folgsamlich die Kinder Israel laut des Tröpischen Sonnen-Calenders auf eben den Tag / sage den 28. Merzen / durch den Jordan gezogen / an welchem sie vor 40. Jahren durch das rothe Meer marschirt waren / daß mithin der Aus- und Durchzug Israels aus Egypten bis in das gelobte Land Haarklein vierzig Sonnen-Jahr gewährt hat.

So weit erstreckt sich dieser kurze Begriff des Auszugs / welcher zu dem dienen wird / damit der Leser gleichsam in einem Anblick oder Spiegel alles sehen möge / was ich in dem jetzt folgenden Hauptwerck selbst weitläuffig vortragen werde.

Was annebends die König / die Patriarchen / die Herkog / Richter / Jahr und Geschichten / vor und nach dem Auszug anbetrifft / hab ich dieselben im XVI. Theil dieses Welt-Botts fürklich vor Augen gestellt / zugleich aber die Jahr-Rechnung belangend sehr viel / zuvor theils von niemand erforschte / theils bisher zweiffelhafte Wahrheiten / der erste entdeckt erklärt und ausgefochten.

Nachdem nun mitler Zeit ich besagten sechszebenden Theil abermal mit kaltem Geblüt öftters übergangen und alles genauer / als vorhin erwogen / folgsamlich wider neue Zeit-Quellen / die mir dazumal verborgen waren / mit vielem Nachgraben angetroffen hab / Krafft welcher eines und das andere in offtbemeldetem XVI. Theil muß verbessert oder verändert werden ; ist zwar nöthig dergleichen neuen Aussag dem Leser treu- und redlich mitzutheilen / jedoch erst zu End und im Anhang dieses zwanzigsten Theils / damit der Auszug Moyses hiemit nicht verwirrt / unterbrochen oder gestümpelt werde.

Numc-

Anlaß zum Auszug dern Kindern Israel aus Egypten.

a. **D**ennach Joseph samt seinen Brüdern in Egyptenland im Welt-Jahr 2309. gestorben / und hierüber seine grosse Verdiensten bey denen Egyptischen Königen / so dem Pharaon Apis am Reich folgten / in Vergeffenheit gerathen / anhebend auch die Kinder Israel mittler Zeit sich fast unendlich vermehrt hatten: begunne der Egyptische Hof sich zu besorgen / es mögten die Hebräer / falls man dem Ubel nicht vorbeugte / die natürliche Inwohner an Zahl und Macht überwegen / mithin sich des höchsten Gewalts anmassen / und entweder ganz Egypten ihrem Joch dienstbarlich unterwerffen / oder wenigstens sich mit dem Feind verstehen und die Flucht nehmen. Lasset uns / sprach der König / dieses Volck vorsichtig unterdrücken. Deswegen verdammt er dasselbe zu allerhand knechtischer Arbeit; er unterwarfte die Hebräer gewissen Aufsèhern / und zwange sie vor allem zwey Königliche Rüst-Stätt Namens Phitom und Ramesse zu erbauen: Exodi I. 10. 11. Solche Verfolgung gewanne ihren Anfang ungefahr im Jahr der Welt 2335. oder 26. Jahr nach Josephs Tod. Allein Pharaon fand sich betrogen / dann je mehr diser Tyrann die Israeliten mit Frondiensten überhäuffte / desto mehr Kinder wurden ihnen geboren: *quantòque magis opprimebant eos, tantò magis multiplicabantur & crescebant.* ibidem v. 12. darum befahl der König alle Hebräische Knäblein / so künstlichin solten geboren werden / im Nil-Fluß zu erträncken / und nur die Mägdelein bey dem Leben zu lassen. v. 22.

b. Mittler weile nahm Amram, ein Sohn des Caath, ein Enckel des Levi, und Jacobs Nach-Enckel zur Ehe seine Wäfflein Rahmens Jochabed, und zeugete zu Heliopoli mit ihr zwey Söhne / so da hießen Aaron und Moyses samt ihrer Schwester Maria: Exodi VI. 20. item II. 2. Maria war unter diesen drey Kindern das älteste / Moyses hingegen das jüngste und dermassen wol gestaltet / daß ihn seine Mutter nach der Geburt drey Monat lang in ihrem Hauß versteckt / und endlich in einem verpichten Binsen-Korb auf die andere Seiten des Nil-Fluß hinüber getragen / und an dessen Ufer in dem Geröhricht stracks unter dem Königlichen Schloß zu Memphis, auch grad um jene vorbewußte Zeit ausgesetzt hat / als Königs Pharaon Tochter bald hernach mit ihrem Frauenzimmer dahin kommen ist / um sich im Nilo, des Bads zu bedienen: welche hiemit des schreyenden Knäbleins Moyses Stimm vernommen / und sich desselben nicht allein erbarmet / sonder ihn an Kindes statt aufgenommen / und gleich einem Prinzen von Königlichem Geblüt in al-

len Sitten / Künsten und Wissenschaften hat abrichten lassen. Diß währete biß ins vierzigste Jahr seines Alters: Als ihn ein Lust ankomen seine bedrängte und mit Ziegel-Arbeit überladene Lands-Leut / verstehet die Israeliten / die er seine Brüder nannte / zu sehen. Da schlug ein Egyptischer Fronmeister einen Hebräer also unmenschlich / daß Moyses / nachdem er sich wol umgesehen / den groben Gesellen todt geschlagen / dessen Leich aber in den Sand verscharrt hat. Die Sach ware nicht so geheim / daß nicht Pharaon dieselbe bald vernommen / und ihn des halben hingerichteten den Schluß gefasset hat. Kaum hatte solches Moyses vermerckt / als er die Flucht in das Land Madian zu dem hohen Lands-Priester Jethro-Raguel genommen / eine seiner Töchtern Namens Sephora geheyrathet / zweyen Söhne aus ihr geboren / übrigens aber die ganze Zeit hindurch desselben Schaaf gehütet hat. Exodi II. 2. seqq.

c. Da er nun einstens mit seinen Gehülffsen die Heerde von Madian in die Dorn-Wüste Sin durch tieffe Thäler zwischen hohen Marmel-Klippen sehr weit biß auf die Platten von Alus, so ferner aber in das so breite als schöne Thal zwischen jetztgedachtem Alus und den Lustgräbern geführt hatte; gieng er selbst allein biß in jenen engen Schlupf-Rachen / wo das Marmel-Gebürg ein End / und die Sand-Wüsten Sinai ein Anfang nimmt / damit er den Berg Horeb von erwehntem Loch aussattsam betrachten mögte. Unter währendem Zuschauen merckte er / daß auf dem Absatz des Bergs ein gewaltiger Dornbusch zwar im Feuer stehe / und dannoch nit verbrenne. Er wolte dessen Ursach auskündigen. Kaum ware er in die Nähe kommen / als GOTT ihn aus dem feurigen Busch angeredt und befohlen hat nach Egypten zu reisen / die Kinder Israel daselbst zu versammeln / und mit Pharaons Erlaubnus von hinne biß an eben diesen Berg / allwo sie ihm opfern wurden / zu führen. Moyses wolte solchen schwarzen Last von sich ablehnen unter dem Vorwand / sein Mund wäre nicht mehr so beredt / daß er mit dem König reden könnte: zudem wurden ihm die Kinder Israel nicht trauen noch glauben. Exodi III. 1. seqq. Allein der HERR verwarfte dergleichen Entschuldigung / und gebot ihm seinen Bruder Aaron / so ein geschickter Redner ware / als Dollmetschen an sich zu ziehen / auch mittelst dreyer Wunderwercken sie zu überzeugen / daß er von GOTT zu ihnen seye gesandt worden; dann er solte erstlich / seine Hirten-Ruthen vor ihnen auf die Erd legen / welche also bald in ein Schlang verwandelt werden / und wann er dise bey dem Schweiff ergriffe / ihr vorige Gestalt wiederum erlangen wurde.

26 Num. 425. Anlaß zum Auszug dern Kindern Israel aus Egypten.

wurde. Solches geschah nun im Welt-Jahr 2424. den 13. Sept. Zwentens sollte er vor den Alt-Männern des Volcks Israel/ seine Hand in den Busen stecken/ und wider heraus nehmen/ da sie kräßig und aussäßig scheinen/ jedoch/ wann er sie abermal hinein und heraus zuge/ gang rein aussehen wurde. Dritten/ fals sie sich ferner weigerten/ sollte er Wasser aus dem Nil-Fluß schöpfen und auf den Strand ausgießen/ welches denselben Augenblick in Blut wurde verstatet werden. Dife Erscheinung ward innerhalb drey Tügen zum dritten mal widerholet/ Moyses aber hiemit bewogen dem Göttlichen Befehl ohne fernere Widerrede zu gehorsamen. Er nahm den 20. Sept. von seinem Schwieger-Vatter Jethro-Raguel Urlaub/ ohne ihm das Geheimnus zu offenbaren: er setzte sein Weib samt beyden Söhnlein auf einen Esel/ er hielt die Wunder-Ruthen Gottes in der Hand/ und reisete mit ihnen gegen Ailath bis an den heiligen Berg Seir bey Hebrona, allwo er mit höchster Freud seinen Bruder Aaron angetroffen/ dann Gott ware disem ebenfals in Egypten erschienen/ und hatte ihm befohlen dem Moysi bis hieher entgegen zu gehen. Als nun beyde Brüder sich mit einander unterredet/ begaben sich beyde in Egypten/ und berufften nach Rameffe die Aeltern Männer des Volcks Israel: Exodi IV. 2. seqq.

d. Ehe wir den Folg erzehlen/ ist nöthig allhier eins und das andere zu erinnern. Moyses war damals schon achzig Jahr alt; dann er ist mit vierzig Jahren nach Madian geflohen/ und hat seinem Schwieger-Vater Ragueli Jethro vierzig Jahr gedient. Erat autem Moyfes octoginta annorum, & Aaron octoginta trium, quando locuti sunt ad Pharaonem: Moyses ware achtzig/ Aaron aber drey und achtzig Jahr alt/ da sie mit Pharaone geredt haben: Exodi VII. 7. Zwentens schreiben die Pilgräm/ so dife Gegend besucht haben/ daß im heißen Sommer und im kalten Winter das Gras all dort verdorret/ hingegen im Herbst und Früehling ein ziemlich gute Weide anzutreffen seye. So ist dann Moyses mit seinen Schaafen den 13. Herbstmonat an den Berg Sinai kommen/ und den 29. Sept. in Egypten angelangt. Es ware drittens fast unmöglich die Alt-Männer und Häubter des Volcks Israel aus allen Enden difes grossen Königreichs innerhalb weniger als drey Wochen/ bey Rameffe zu versammeln/ hiernächst aber mit ihnen zum König Pharao zu gehen/ und ihm für das erstemal den Befehl Gottes zu hinterbringen. Kurz zu sagen Moyses und Aaron haben zu Anbegin Novembris mit Pharao gesprochen/ und erst drey Wochen hierauf/ sage beyläuffig den 24. Novembris im Jahr der Welt 2424. denen zehen Egyptischen Plagen einen Anfang: den 26. Merzen hingegen Anno 2425. ein End gemacht; daß solgsamlich dife zehen Peinen nicht zwar an einem Stück/ sonder mit verschiedenen Absätzen oder Zwischen-Zeiten/ etwan vier Monath gewährt haben. Nun kehren wir auf unsere Bahn zurück.

Nachdem mit Antritt des Wintermonats 2424. alle Häubter der zwölff Stämmen Israels sich bey Rameffe eingestellt hatten/ erzehlte ihnen Aaron in Moyses Gegenwart alles/ was bishero vorbey gangen: wie Gott jetztgenant/ seinem Bruder in dem feurigen Dorn-Busch am Berg Sinai in Horeb erschienen seye: wie er ihm all da sein Mitleiden gegen das bedrängte Volck bezeugt/ und anbefohlen habe/ dasselbe mit Weib und Kind/ Sack und Paß aus Egypten in das Land Chanaan zu führen/ welches er ihnen zum Erbtheil schencken/ hiemit aber sein dem Abraham, Isaac und Jacob geschwoorenes Wort erfüllen wolte. Es werde sich Pharao zwar lange Zeit solchem Beginnen hefftig widersetzen: Gott hingegen mit Wunder-Thaten ihn dermassen peinigen/ daß er endlich selbst sie zum Abzug antreiben wurde. Dann Gott hatte bereits vorher aus dem brennenden Dornstrauch zu Moyses also geredt: Ingredierisque tu & Seniores ad Regem Egypti. Sed ego scio, quod non dimittet vos, nisi per manum validam, extendam enim Manum meam, & percutiam Egyptum in cunctis mirabilibus meis. Post hæc dimittet vos. Dabóque populo huic gratiam coram Egyptiis, & cum egrediemini, non exibitis vacui. Sed postulabit Mulier à vicina sua & ab hospite sua, vasa argentea & aurea, ac vestes: ponetisque eas super filios & filias vestras, & spoliabitis Egyptum. Du wirst/ sprach der Herr/ samt den Aeltern des Volcks dich zu dem König von Egypten verfügen. Aber ich weiß/ daß er nit anderst/ als wann er mit starcker Hand gezwungen wird/ euch entlassen solle. Darum wird ich meine Hand ausstrecken/ und Egypten mit allerhand Wunderwercken nach meiner Art abstraffen. Demnach wird er euch den Auszug erlauben. Ich werd auch difes Volck bey denen Egyptländern beliebt machen/ damit ihr bey euerer Abreise nicht lähr hinweg gehet. Sonder es soll ein jedes Hebräisches Weib von ihrer Egyptischen Nachbarin und Haus-Frauen so wol silberne als guldene Geschirr/ und kostbares Gewand entleihen/ mit welchem ihr euere Söhn und Töchter kleiden/ hiemit aber Egyptenland plünderen werdet. Exodi III. 18. 19. 20. 21. 22. Moyses und Aaron/ sagt die Schrift/ seynd mit einander nach Egypten komen: sie versammelten all dort die Alt-Männer dern Kindern Israel/ welchen Aaron alle Wort so Gott zu Moysi geredt/ vorgetragen/ und vor dem Volck die Wunder-Zeichen gewürckt hat. Darum glaubten sie ihm/ daß Gott die Kinder Israel heimgesucht und sich ihrer Drangsal erbarmet habe: deswegen fielen sie auf ihr Angesicht/ und baten ihn an. Credidit populus, & proni adoraverunt. Exodi IV. 29. 30. 31.

e. Hiernächst verfügten sie sich von Rameffe nach Memphis, so grad gegen über stehet/ dann jenes liegt Ostwärts/ difes aber Westwärts an dem Nil-Fluß. Sie giengen graden Weegs in die

die Königliche Burg; die Alt-Männer stunden von ferne / Moyses und Aaron hingegen traten Pharaoni unter das Gesicht / und gaben ihm zu verstehen / der Herr Gott Israel befehle ihm / er soll seinem auserwehltten Volck erlauben drey Tag weit in die Wüsten zu ziehen / damit sie ihm allda opferen. Worauf er geantwortet: gleichwie ich um eueren Herrn Gott nichts weiß / also will ich Israel nicht entlassen. Ihr aber / O Moyses und Aaron / wie dörrft ihr euch untersehen das Volck von seinem Fron-Dienst abzureden? gehet hin zu eurer Arbeit. Exodi V. 2. 4. Er ware hiemit nicht vergnügt / sonder ließe die Egyptische Bau-Meister zu sich fordern / und redete sie folgender Gestalten an: Die Hebräer / sprach er / seynd zu wenig beschäfftiget: der Müßig-gang macht diß Gesind dermassen muth-willig / daß es verlangt in die Wüsten zu gehen / und daselbst zu opferen: derowegen muß man sie mit Arbeit überladen / damit ihnen diser Lust vergehe / und sie erlogenen Worten nicht mehr glauben. Bis hero haben die Israeliten nur die Ziegel gebrennt / die Egyptier aber ihnen die Stupfel und das Stroh geliffert. Nun gebiete ich / sie sollen künsttighin die Stupfel selbst suchen / und dannoch / wie vorher / die vorgeschribene Ziegel-Zahl ohne Verringerung ganz verfertigen. Exod. V. 6-9. Hierüber haben die Israeliten sich in ganz Egypten / um dern Stupfel willen ausgestreut / und konten dannoch mit der auferlegten Menge Back-Steinen nicht auffkommen. Wornach die Egyptische Bau-schreiber sich keineswegs gekehrt / sonder so oft ein Hebräischer Ziegel-Meister die bestimmte Zahl nicht einlifferte / ihn biß aufs Blut so erbärmlich haben geißeln lassen / daß auch diser seine untergebene Arbeiter mit Schlägen anzutreiben gezwungen ware. Man hörte unter den Kindern Israel nichts als Weheklagen und Jammern; sie murrten wider Moysen und Aaron als Betrieger / welche ihnen zwar mit Worten die Freyheit versprochen / in der

That aber sie in den tieffesten Abgrund des Verderbens gestürzt hätten. In diser entseßlichen Angst begaben sich die Hebräische Ziegel-Meister zu König Pharao, und baten ihn sehnlich den großen Last zu erringern: allein er wisse dieselben trugig ab / und wolte von keiner Verminderung nichts hören. Da ihnen hierüber Moyses und Aaron begegnet / schnarchten sie dieselben also an: Gott seye Richter zwischen euch und uns: weil ihr uns bey Pharao ein so übles Spihl gemacht / und ihm das Schwerdt / mit welchem er uns erwürgen solte / in die Hand geben habe. Beyde Brüder konten nichts antworten / sonder verfügten sich in höchster Bestürzung zum Gebett / da Moyses den Allerhöchsten / nachgesetzter massen angeredt hat: Herr! warum peinigest du dein Volck? warum hast du mich gesandt? dann / seit ich in deinem Namen den Pharao gewarnet hab / unterdrückt er dein Volck / ohne daß du dich desselben annähmest. Exodi V. cap. per totum.

Worauf ihm Gott geantwortet: Siehe / ich bestelle dich selbst zum Gott des Königs Pharao: deinen Bruder Aaron aber zu deinem Propheten und Redner. So gehet dann hin zu Pharao, in wessen Gegenwart Aaron auf deinen Befehl die Ruthen auf die Erde werffen soll / welche sich in eine Schlang verhalten wird. Allein der König an stat des Schrockens beruffte seine Zauberer / welche dises Wunder-Zeichen nachgeaffet haben: ihre Ruthen wardens ebenfals in Attern verwandelt / welche aber von des Aarons Schlang lebendig seynd verschluckt worden. Exodi VII. 1. seqq.

Den folgenden Tag fiengen die zehen Egyptische Plagen und Straffen an / gleichwie wir jetzt sehen werden.

Um eben dise Zeit ist Amram in Gegenwart seiner Kindern Maria, und Aarons und Moyses / wie auch seiner sieben Enckeln Nadab, Abiu, Eleazar und Ithamar: item Gerson und Eliezers, im 137. Jahr seines Alters gestorben.

Numerus 426.

Von den zehen Egyptischen Plagen.

Die I. Plag. Der Fluß Nilus samt allen andern Wässern in Egypten wird in Blut verwandelt / darum graben die Inwohner Sodbrunn an denen Ufern des Stroms. Dise Straff währete sieben Tag lang. Die Egyptische Zauberer machen ebenfals Blut aus Wasser. Exodi VII. 15. seqq.

Die II. Plag. Moyses und Aaron erfüllen den ganzen Erdboden / ja alle Häuser und Zimmer mit Fröschen und Kröten. Die Zauberer machen dises Wunder nach / wie die zwey vorhergehenden: Exodi VIII. 2. seqq. Moyses schickt seine Ehemahlin mit den Kindern nach Madian zuruck.

Joseph Stacklein XX. Theil.

Die III. Plag. Moyses und Aaron werffen den Erdstaub in die Luft / welcher in Sciniphes, das ist in Läuß verwandelt wird; ja aller Staub im ganzen Königreich wird zu Läußen / von welchen so wol Menschen als Viehe gepeiniget werden. Dises / und die nachfolgende sieben letzten Wunder konten die Zauberer nit nachaffen. Exodi VIII. 17. seqq. Die Araber nennen das Ungeziffer Sciniphes noch auf dise Stund Pharaonis-Läuß / von welchen P. Felix Ulmenis bezeugt / daß sie der Größe nach unsern Spinnen gleichen / sehr scharff beissen / das Blut auffaugen / und eine giftige Wunden hinterlassen / so mit langweiliger Kunst ge-

D 2

heilet

heilet wird. Gedachter Priester hat samt seinen Reis-Gefährten in der Wüsten zwischen Cades und Sinai, auch von hieraus bis in Egypten grosse Quaal von diesem Gewürmel ausgestanden. Die Israeliten seynd allem Ansehen nach von den bishero gemeldeten drey Plagen nicht allerdings befreyt geblieben / wol aber von den sibem nachfolgenden / Krafft dessen / was Exodi am VIII. 22. 23. item IX. 4. 7. 26. und XI. 7. zu lesen ist. Noch ist zu mercken / daß so bald die erste Straff oder die Blut-Plag angefangen / die Hebräer Gold- und Silber-Geschirr / schöne Kleider und allerhand Kleinod von denen Egypt-Ländern entlehnet / hiemit aber von allen Enden des Königreichs in das Land Gessen gezogen seynd / welches von Rameffe am Nil-Fluß Ostwärts bis gegen Tanis sich erstreckt / allwo sie künstlich von keiner Straff mehr seynd berührt worden. Exodi VIII. 22. &c. Dese Zusammenkunft ware desto leichter: weil vom Anfang einer bis zum Anfang der andern Pein gemeinlich vierzehnen / folgendes vom Anbeginn der ersten bis zur vierten Straff ungefähr sechs Wochen verlossen seynd: innerhalb welcher Zeit auch so gar die jenigen / so bey Assena und bey den Aethiopischen Grängen gewohnet / gar füglich zu Rameffe anlangen mögten / solten sie auch in einem Tag nur 4. bis 5. Stund weit gereiset seyn. Sintemal Assena oder Syene von Rameffe über hundert und funfzig Stund nicht entfernet ist.

Die IV. Plag bestunde in allerhand fliegendem Ungezeifer / nehmlich in Hornussen / Hummel / Wespen / Spanischen Mucken / Schnacken / Brämen / Gelsen / Fliegen und Mücklein. Immittam, sagte Gott / omne genus mulcarum, faciámque mirabilem in die illa terram Gessen, in qua populus meus est, ut non sint ibi mulca. Cras erit hoc. Exodi VIII. 21. 22. 23. Ich wird allerhand Mucken und Fliegen schicken über alle Oerter und Häuser / wo Egypt-Länder wohnen: und das Land Gessen, wo mein Volk wohnt / wunderbarlich von diser Plag befreyen / daß die Fliegen dort nicht werden anzutreffen seyn.

Die V. Plag war ein allgemeiner Umfall des Viehs / nehmlich der Cameelen / Eseln / Maulthieren / Pferden / Ochsen / Kühen und Schaafe: so größten theils verreckt seynd: wiewol denen Hebräern nicht ein einziges Stück ausgestanden ist. Exodi IX. 2. 6. 7. Daß aber / wie in der Vulgat-Bibel zu lesen / nicht alles denen Egyptiern zuständiges Viehe crepiert seye / gibt der Folg des 5. Textes: massen sie nach der Zeit ein gewaltige Armee zu Ross und mit Heer-Wägen versammelt / welche im rothen Meer versunken und ertrunken ist: Exodi XIV.

Die VI. Plag. Als Moyses und Aaron Ruch von dem Schorstein genommen und solchen in die Luft gesprengt hatten / seynd so wol an

Menschen als Viehe allerhand schändliche Geschwür / Beulen und Aysen gewachsen. Exodi IX. 9. seqq.

Die VII. Plag ware ein vorher in Egypten niemals auf solche Weise verspürtes Hagel-Wetter mit dergestalt gewaltigen Schloßen / auch mit Blitzen / Feur und Donner-Keulen vermengt / daß hiervon alle Menschen und alles Viehe / so sich unter freyem Himmel befanden / samt Bäumen / Gras und Erds-Früchten seynd zerschmettert worden; die Gersten / so damals in grüne Helm aufgeschossen / und der Glachs / so bereits seine Bälglein hervorgebracht / wurden ebener massen verderbt: dem Weizen hergegen und Roggen geschah kein Leid / weil sie späther gesäet worden / und in ihrem ersten sehr niedern Gras waren. Die Landschaft Gessen allein hat nicht den geringsten Schaden gelitten. Exodi IX. 23. seqq. woraus ich abnimme / daß dises verderbliche Ungewitter gegen Ende des Hornungs sich über ganz Egypten ausgossen habe / und der Weiz samt dem Korn in Morgenland zu selben uralten Zeiten erst im Jenner angesäet und im Maymonat geschnitten worden seye / die Gersten aber um ein oder zwey Monat (nach eines jeglichen Belieben) ehender. Die Ernde könte nicht bis in den Brachmonat verschoben werden / weil dazumalen sich der Nil-Fluß pflegt auszugießen und alle Felder unter das Wasser zu setzen.

Die VIII. Plag. Moyses streckte seine Hand samt der Ruthen Gottes über Egypten aus / und das ganze Land / ja alle Haus-Winkel würden mit Heuschrecken also angefüllt / daß man nichts anders / als dises ungezeifer / wo man immer hinschauete / sehen könte. Sie haben alles Laub mit den grünen Sprossen / alle Baum- und Erds-Früchten / kurz zu sagen alle Gewächs / welchen der Hagel verschont hatte / winkel-klein verzehret. Exodi X. 4. 5. 12. seqq. kaum hatte Moyses auf des Königs ersuchen und falsche Verheissung Gott gebetten / da ein starcker West-Wind alle Heuschrecken / nicht ein einzigen ausgehohlet / aufgehoben / und im rothen-See nachlicher weile ertränckt hat. Exodi X. 19. Dis begabe sich zwischen dem achten und fünfzehenden Mercken im Jahr der Welt 2425.

Die IX. Plag folgte gar bald auf die vorgehende: als Moyses das ganze Egypten (das Land Gessen samt denen Hebräern allein ausgenommen) mit einer so dicken Finsternuß bedeckt hat / daß kein Mensch den andern / obschon er ihn mit Händen berühren könte / hat sehen können. Solche Straff dauerte drey Tag. Exodi X. 21. seqq. Sie wird meines Erachtens den 19. Mercken nachgelassen haben.

Allhier ist zu beobachten erstlich / daß kurz vor / und innerhalb diser drey finstern Tagen die Kinder Israel (bey welchen das heitere Sonnen-Licht schiene / wie sonst) auf Moyses Befehl / sich aus der gangen Landschaft Gessen in

in das eigends hierzu ausgesteckte erste Lager bey Rameffe versammelt / und zur Abreise vorbereitet haben. Die weitesten hatten nicht mehr als 4. Tagreisen / jede zu 8. Stunden berechnet / sage von dem Taniter Canal bis Rameffe. Zweytens haben sie dem Göttlichen Gebott zu folg abermal allerhand Kosibarkeiten von denen Heyden zu leyhen genommen / laut Exodi XI. 2. item XII. 35. Drittens sich mit großem Lebens Vorrath / wie auch mit ledernen Wasser Säckeln / Ruchel Geschirr und anderer Nothdurfft / desgleichen mit Bewehr und Haubt / Geräth wol versehen. Das Bewehr belagend wissen wir ja / daß sie in der Wüsten denen Amalekiten und andern Völkern blutige Schlachten geliffert / und mit dem Degen in der Faust das gelobte Land sichafft erobert haben. Armati ascenderunt filii Israël de terra Egypti. Die Kinder Israel seynd gewaffnet aus Egypten gezogen. Exodi XIII. 18. So haben sie dann unter andern Sachen von den Egyptländern auch kurz und langes Bewehr / Schild und Helm zu leyhen genommen: annehmst aber die Königlichen Zeug und Proviant Häuser zu Rameffe rein ausgeplündert: massen diser Ort / wie ich oben erweisen / eine dern vornehmsten Küst Stätten gewesen / in welcher alles / was zu einem gewaltigen Feldzug erfordert wird / zumalen ein Menge Kriegszeit vorrätzig aufbehalten wurden: weßwegen ihr auch der Namen Zeltstätt / zugewachsen ist. Exodi I. 11. Viertens haben die Israeliten zur Zeit dern leßtern Plagen die Götzen Tempel / so um sie stunden / verhergt / die Bildsäulen zerschmettert / und alles / was nach der Abgötterey schmäcke / zernichtet / ohne dises Frevels wegen von denen Egyptländern getadelt zu werden / welche selbst die Schwachheit ihrer Göttern und die allmächtige Hand des einzigen wahren Gottes in der That nur gar zu empfindlich geprüft und erfahren hatten; digitus DEI est hic: hier ist der Finger Gottes: sprachen die Zauberer: Exodi VIII. 19. item XII. 12. und Num. XXXIII. 4. Fünftens hat Moyses einem jeden dern zwölff Geschlechtern sein absonderliches Quartier im Lager angewiesen / die Stamm Fürsten und Altmänner hingegen einen jeglichen Stammzweig von dem andern Rottweis abgesondert / damit der Abzug in schönster Ordnung angestellt wurde. Sechstens waren die Hebräer aus dem Landstrich Gessen, wo die beste Weid und der statlichste Feldbau ist / kaum nach Rameffe aufgebrochen / als des Pharaos meistens in Keutterey und Herwägen bestehendes Kriegs Heer sich hinein gezogen hat; die Noth hat sie zu dieser Versehung genöthiget / weil der Hagel und die Heuschrecken alles Guter so wol im Delta als in Bescheria, wo dieselben vorher in Quartier lagen / bis auf die Wurzel verheert und verzehrt hatten.

Die X. Plag hat alle Erstgeburten dern Egyptländern an Menschen und Viehe betroffen /

von dem erstgebornen Sohn und Cron Primogen Pharaonis anzufangen / bis auf den Sohn der geringsten Mühl Magd: Morietur omne primogenitum in terra Egyptiorum à primogenito Pharaonis, qui sedet in folio ejus, usque ad primogenitum ancillæ, quæ est ad molam, & omnia primogenita jumentorum. Exodi XI. 5. da im Gegentheile den Kindern Israel und ihrem Vieh kein Haar ist gekränckt worden. 7. 6. Diese Begebenheit hat sich in nachgeßter Ordnung geäußert.

Nachdem alle Hebräer / keine Seel ausgenommen / beyläuffig den 20. Merken sich auf dem allgemeinen Sammel Platz bey Rameffa Stamm und Zunftweis am Strand des Nil Fluß / Ost werts gelagert: auch theils von Moyses und Aaron / theils von ihren Altmännern und Hauptleuten so wol alles was am Königlichen Hof zu Memphis vorbey gangen ware / als die gnadenreiche Verhängnus Gottes vernommen hatten / der nicht allein sie als sein auserwähltes Volk aller Dienstbarkeit auf ewig lossprechen / sonder auch ihnen das alleredelste Land / so mit Hönig und Milch fließt / zu einem ewigen Eigenthum schencken wurde; ermahnets Moyses sie mehrmalen; erstlich / daß wer aus ihnen in derselben Nachbarschaft / absonderlich zu Memphis unter denen Egyptländern einige Bekante oder gute Freund hätte / dieselben besuchen / und von ihnen unter Vorwand einer dreytägigen Wallfahrt gulden und silbernes Geschirr / wie nicht weniger schönes Gewand entlehnen solte / damit der bishero erzürnte allmächtige Gott Israel hierdurch versöhnt wurde / folgsamlich dem Land mit dergleichen grausamen Straffen verschonte. Adhuc unâ plagâ sagte Gott zu Moyses / tangam Pharaonem & Egyptum, & posthæc dimittet vos, & exire compellet. Dices ergo omni plebi, ut postulet vir ab amico suo, & mulier ab amica sua vasa argentea & aurea &c. Exodi XI. 1. 2. seqq. Zweytens befahle Gott durch Moysen allen Haushältern / daß am folgenden / das ist den zehenden Tag des ersten Monats Abib, oder den 21. Merken / ein jeder aus ihnen ein jähriges Lämmlein aussuchen und bis den vierzehenden Tag besagten Monats bis Abends aufbehalten: bey Sonn Untergang dasselbe schlachten: mit dem ausgeronnenen Blut beyde Thürpfosten samt der Oberschwelle (oder beyde Zeltflügel samt der anhangenden Thür) Creuzweis bezeichnen: das Lamm beym Feuer braten / dessen Fleisch aber er und seine Hausgenossen samt dem Ingeveid mit ungesäuertem Brod und Feld Salat eifertig essen solte. Dann er werde bey der Nacht seinen Würge Engel in Egypten schicken mit Befehl in allen Hütten und Häusern / die mit Lämmel Blut nicht bemerckt waren / alle Erstgeburten von Menschen und Viehe zu tödten / hingegen allen Wohnungen / die auf erwehnte Weise wurden gezeichnet seyn / gänzlich zu verschonen. Drittens gebotte er ihnen vom Abend oder Ende

des vierzehenden Abib, sieben Tag nach einander kein gesäuertes Brod/ sonder süsse aus Mehl und Wasser vermengte / folgendes aber unter heissen Aschen gebackene Matz: Kuchen zu essen. Bierdtens dieses merkwürdige Fest des Durchzugs (so wir Ostern nennen) alle Jahr ein mal auf obbestimmte Art und Zeit zu feiern/ damit sie sich jener Nacht ewig erinnerten/

in welcher der Engel durch Egypten gezogen ist/ und denen Hebräern verschont/ die Egyptische Erstgeburten aber ohne Unterscheid erwürgt hätte / mithin die Israeliten von den Egyptländern wären gedrungen worden / ehe der Teig feimen mögte / noch dieselbe Nacht abzuziehen/ und in höchster Eile Matz: Kuchen zu backen/ den süssen Teig aber in ihre Mäntel einzubinden. Exodi XII. 1. 2. seqq. Hier sahet an der *

Numero 427.

* Auszug des Volck Israels aus Egypten.

Die zehende und letzte Egyptische Plag des Königreichs Egypten ist mit dem ersten Lager und dem Abzug dern Kindern Israel dermassen eng und streng verbunden/ daß keine Möglichkeit ist eines ohne das andere zu entwerffen.

Niemand hat die vier erstere Lager handgreiflicher entdeckt / als V. P. Claudius Sicard S. J. wessen Wort der Leser schon vorlängst in eben diesem Welt: Bott/ und zwar im dreizehenden Theil von dem 22. Blat an/ Numero 302. wird gesehen haben. Ich finde eines Theils zwar für unnöthig alles/ was er allda sehr weitläufig geschriben hat/ hier vollständig zu wiederholen: andern Theils aber dannaoh für rathsam so viel von erwehnten 4. erstern Heer: Lagern anzuführen/ als die Ganzheit dieses Wercks erfordert / in welchem mir obliegt den Auszug ohne Abgang vollkommentlich vor Augen zu stellen.

Ich glaube gänzlich/ spricht vorgeanter Sicard, den Weeg dern Hebräern von Rameffe bis an das rothe Meer zuverläßig entdeckt zu haben: ja ich bin allerdings überzeugt/ daß so wohl die alten/ als neuen Schriftsteller (sie seyen gleich Juden/ Heiden oder Christen) welche denen Israeliten ein andere Heer: Strassen/ als die meinige ist/ anweisen wollen/ sich selbst und andere nur deswegen betrogen haben/ weil es ihnen an einer richtigen Land:Carten und besserer Kundschaft von Nieder: Egypten gebrochen hat/ mithin schwärz siele was gewisses von den Oertern/ so das auserwehlete Volck durchwandert hat/ auf die Bahn zu bringen. Es ist zugleich einige Hinlängigkeit mit unterlossen / weil sie nemlich ihnen die Mühe nicht genommen die 3. Schrift diser Sach wegen reifflich zu erwägen/ welche allein ohne Mithülff anderer Büchern sie ihres Irrthums/ wie auch des Unfugs ihres hierüber verfasserten Entwurffs/ und falscher Land: Taffel handgreiflich wurde überwisen haben: angesehen ihr Wahn mit dem heiligen Bibel: Text gar nicht übereinstimmt. So weit gehen die richtige Wort Patris Sicard.

I.

Erstes Lager der Kindern Israel zu Rameffe: auf Arabisch Bessatin.

Rameffe, auf Arabisch Bessatin, heist bey den Hebräern eigentlich einen Donner: Keil oder Wetter: Strahl/ der alles schmelzt und zerschmettert. Es ist aus zwey Burgen zusammen gefügt / versiehe aus Raam donnern und Masas schmelzen / sagt Marius Calasius. Der H. Hieronymus aber schreibt/ es bedeute so viel als Donners: Freude; weil nemlich von diesem Ort aus Moyses durch sein oft wiederholtes Gebett / als durch eben so viel mit Feuer umb Strahl vermischte Donner: Wetter zur Freud dern Israeliten das Königreich Egypten verhergt hat/ ohne seinen Hebräern den geringsten Schaden anzufügen.

I. Erster Beweis. Mir ligt vor allem ob darzuthun / daß die Statt Rameffe vor Zeiten grad auf jener Stelle gewesen seye/ wo heut das Dorff Bessatin samt dem grossen Todten: Acker ligt/ auf welchem die Juden noch heutiges Tags alle Leichen ihrer rings: herum verstorbenen Anverwandten begraben / und inbrünstig nach dieser Ruhestatt sehnen/ damit nemlich der Staub ihrer verkehrten Leibern mit der Aschen ihrer uralten Vor: Eltern / so bereits von des Patriarchen Jacobs Zeiten her dort ruhen/ vermischet/ hierdurch aber geheiligt werde: sintemal bekant ist/ daß kein Volck unter der Sonnen so standhaftig bey seinen alten Gebräuchen verharre/ als dieses: schreibt Pater Sicard L. c.

Bessatin ligt zu oberst des Lands Gessen, welches von Tanis längst des Nil: Fluß sich gegen Sud: Westen ausdähnt bis drey Stund über Groß: Cair. Nun ist auch Rameffe das selbst gestanden. Dann als Pharao dem Patriarch Joseph befohlen hatte seinem Vatter Jacob und seinen Brüdern das beste Land seines Reichs / und zwar namentlich das Feld von Gessen einzuraumen; hat Joseph diesem Befehl zu Folg ihnen das edelste Erdreich Namens Rameffe zugeeignet. In optimo terræ loco, sprach Pharao, fac eos habitare, & trade eis terram Gessen. Genesis XLVII. 6. Joseph verb Patri & fratribus suis dedit possessionem in optimo terræ loco Rameffes, ut præeeperat Pha-

Pharao. ibidem 7. 11. So hat dann bemeldetes Land zwey Namen gehabt Gessen und Rameffes mit dem Unterscheid / daß nachmalen Rameffes auch eine gewisse Stadt zu bedeuten angefangen hat. Nach der Zeit hat König David bemeldete Gegend / ja zuweilen ganz Egypten Tanis und Taniterfeld genant. Wie ich bald hernach darthun werde. Gnug ist für diesmal gezeigt zu haben / daß Gessen und Rameffes von Moyses für ein Land genommen worden seyen / in welchem die Statt Rameffe gelegen ware.

Wir haben schon oben Numero 423. q. gesehen / daß Artemidorus bey Strabone lib. XVI. pag. 730. so wol obbedeutete Gegend Gessen und Rameffe als auch Ober- und Nieder-Theben, kurz zu sagen alle Länder / so zwischen dem Nil-Fluß und dem rothen Meer einerseits aber zwischen dem mittelländischen Meer oder Tanis und Ethiopien liegen / nicht zu Egypten rechne / sonder als ein besonderes Reich / Troglodysticam nenne. Strabo hergegen heisset es lib. XVII. pag. 761. das Egyptische Arabien / da er also schreibt: Dises Arabien / spricht er / ligt zwischen dem Nil-Fluß und dem Arabischen Busen (welchen Moyses ewiglich das rothe Meer heist) bemeldetes Arabien / sagt gedachter Strabo, fahet bey Pelusio an / von wannen bis an die Meerzunge bey Heropolis, zu Teutsch Seldenstätt / neun hundert Landstadien (oder 30. Stunden Weegs) gezehlet werden / obschon Posidonius das zwischen beyden / dem mittelländischen und Arabischen Meer / gelegene Erdrich auf 1500. Stadien erstrecken will. Es gibt allda in dem Sand ein Menge Schlangen. Ubrigens hat Artemidorus und ich selbst beobachtet / daß die Stadien und die Schoenen oder Stunden Weegs in Egypten sehr ungleich seynd: indem zu einem Schoeno jetz 30. jetz 40. bald 60. bald 120. Stadien berechnet werden. Ferner meldet Strabo pag. 761. seqq. es seyen zwischen Pelusio und der Spitz des rothen Meers bey Arsinoë verschiedene Teich und Gräben anzutreffen / unter welchen der vom König Sesostris angefangene / von Dario dem ersten aber König in Persien fortgesetzte / und endlich von denen Ptolomæis zu stande gebrachte Canal / der größte seye so bey Arsinoë und Cleopattris oder Heropolis anfahet / und bey Phacusa sich ende. Nun ligt ja jetz gemeldeter Graben in dem Land Gessen, und zerschneidet dasselbe in zwey gleiche Felder / nemlich in das Tanitische und Babylonische oder Rameffische. So ist dann Rameffe unweit Babylon in dem Egyptischen Arabien / das ist zwischen dem Nil-Ström und rothen Meer gestanden. Folgende Orter / sagt Strabo, seynd nicht weit von der Spitz des Delta, nemlich die Statt und Vogrey Bubastus: alsdann die Statt und Vogrey Heliopolis, welche

schon oberhalb des Delta, und zwar auf einer Anhöhe in dem Egyptischen Arabien bey dem Nil-Fluß ligt; dann wann ich auf diesem Wasser wider den Strom aufwärts fahre / so wird das Land zur Rechten Libya, zur Lincken hergegen Arabia genant: und eben darum ist Heliopolis in Arabia, Oberhalb Heliopolis, wann ich ein wenig besser hinauf schiffe / komme ich in die Gegend Babylon, von wannen aus man jenseit des Nil-Fluß grad gegen über jene Pyramiden oder Flamm-Säulen gar deutlich sieht / welche bey der Königlichen Hauptstätt Memphis unweit des Nili sich empor ragen: diser alte Hof- und Sitz der Egyptischen Königen ligt drey Stund oberhalb des Delta, und vierzig Stadien oder anderthalb Stund weit unterhalb dem Flamm-Säulen. So weit erstrecken sich die Wort Strabonis, welcher mit dem Römischen Statthalter Emilio Gallo auf dem Nil-Fluß bis in Ethiopien auf- und abgereiset ist.

Dem Straboni fallen alle uralten Schriftfasser bey: nemlich Herodotus, Diodorus, Cl. Ptolomæus, Josephus, Plinius, Antoninus, Stephanus von Byzanz: wie nicht weniger die berühmte Pilgram / Herr Georgius Prior zu Gämingen / P. Felix von Ulm / und letztlich Pater Sicard samt unsern Missionariis.

Wer sieht nicht / daß Mattarea das alte Heliopolis, Cairo das zerfallene Babylon / Gize die berühmte Statt Memphis, folgsamlich Bessatin die Zelt- und Rüststätt Rameffe seye? Bessatin ligt auf einer Sand-Fläche / welche von Alt-Cair sich bis zu dem Berg Troya, sonst Tora, von hinnen aber bis an das Gebürg Diulchi ausgedehnt: diser öde und harte Boden hat in der Länge zwey / in der Breite aber eine Stund / und scheint / die Natur habe denselben zu einem Lager ausgesehen; massen der Nilus auf diser Seiten einen zur Viehe Tränckung sehr bequemen sandichten Strand hat / welcher seiner Bestigkeit und Seichte wegen die schwäresten Cameel / ohne Gefahr einzusinken / zu tragen pflegt.

II. Zweyter Beweis. Fl. Josephus lib. 2. contra Apionem, und Apion selbst versichern / man habe von undencklichen Zeiten her geglaubt / Moyses seye zu Heliopolis geboren / und zu Memphis am Königlichen Hof erzogen worden. So ist er dann auch von Madian auf Heliopolis oder auf Memphis zuruck gekehrt / und hat in selber Gegend an einem tauglichen Ort das Volck Israel versammelt. Nun ist dort herum kein zu diser Absicht bequemeres Lager / als die Sand-Ebene von Bessatin auszusinnen. Wer mag dann laugnen / Bessatin stehe auf dem Grund der Schrift-berühmten Statt Rameffe?

III. Dritter Beweis. Die König Pharaones haben Krafft einträchtiger Zeugnuß obgenannter Schriftfasser / zur Zeit deren Patriarchen Jacobi, Josephi und Moyses nicht zu

Theben, so späer ist erbauet worden/ sonder zu Memphis gewohnt / und alldort zu dero Grabmal durch die Hebräer großmächtige Glamm: Säulen aus gebackenen Ziegeln aufbauen / in- und auswendig aber mit köstlichem Marmel verkleiden lassen. So muß dann auch Ramesse, wo Moyses mit dem ganken Hauffen Israel still hielte/ sehr nahe bey Memphis gestanden seyn. Sintemal der Würg: Engel erst um Mitternacht die Erst: Geburten samt des Pharaonis Cron: Prinzen getödet hat: mediä nocte: Exodi XI. 4. in noctis medio: Exodi XII. 29. Worüber Pharao sehr bestürzt vom Beth aufgesprungen/ Moysen eilends beruffen/ und ihm noch in derselben Nacht mit allen Israeliten in die Wüsten zu ziehen anbefohlen hat. Vocatisque Pharao Moysē & Aaron ait: Surgite, egredimini à populo meo vos & filii Israël; oves vestras & armenta assumite, uti petieratis. Urgebantque Egyptii populum de terra exire velociter, dicentes: omnes moriemur. Die Egypter nöthigten das Volk zum Abzug und sprachen: wir werden alle sterben. Darum banden die Hebräer das mit Wasser besprengte Mehl in ihre Mäntel/ und nahmen es auf die Schultern. Jedoch wolten sie nicht ehender aufbrechen/ biß nicht die Egypter geschwind noch einmal heimgeloffen wären/ und ihnen abermal silber- und guldenes Geschirr nebst einem reichen Vorrath von kostbaren Kleidern ins Lager gebracht hätten. Da reisten sie endlich von Ramesse fort nach Soccoth, und waren ihrer bey nahe sechsmaal: hundert: tausend Mann zu Fuß/ ohne die Kinder/ Weiber/ und ein unsägliche Menge allerhand Gesinds/ Troß/ Schaaf/ Last-Thier und Viehes. Exodi XII. 30. 31. seqq.

Wer wird obbeschriebene Umständ alle zusammen stimmen / wann er nicht Ramesse auf eben den Platz stellt / wo heut Bessatin stehet? an welchem andern Ort in Egypten kan sich ein Kriegs-Heer vier Tag lang leichter lagern? in Ordnung stehen? mit Wasser versehen? und darüber in einem Tag biß Soccoth marschieren? Hätten die Israeliten West: werts des Nili/ et wann bey denen Glamm: Säulen / oberhalb Memphis sich zum ersten mal nider gelassen/ wurden sie ja sechs bis acht Tag gebraucht haben über den Nil: Fluß zu setzen: jezt zu geschweigen / daß Memphis und die Pyramiden nicht im Land Gessen und Ramesse, sonder gegen über (wie es Strabo nennt) auf der Seiten von Libyen biß auf dise Stund zu sehen seynd. Der Leser wolle im Folg Ober: Tanis oder Thebe in Ober: Egypten / von Nider: Tanis, sonst Danais und Tanais genant / in Nider: Egypten von einander fleißig unterscheiden.

IV. Vierdter Beweis. Noch armseligger kommen jene zum Streich/ die mit denen betrogenen Juden und Rabbinern uns gern behörden und bereden wolten/ Ramesse wäre bey Tanis oder Pelusio am mittelländischen Meer

zu suchen. Dann/ wann die Kinder Israel mit Moysen zu Nider: Tanis, Pharao hingegen sich zu Memphis aufgehalten: wie hat diser König/ als sein Cron: Prinz um Mitternacht vom Engel ist erschlagen worden/ noch in selber Nacht den Moysen zu sich beruffen / und diser mit anbrechendem Tag seinen Abzug antretten können? Des Königs Vott hätte sechs und dreißig Stund nöthig gehabt von Memphis nach Tanis zu reisen: Moyses und Aaron aber doppelt so viel Zeit gebraucht hin und wieder zu gehen/ welches zusammen nicht weniger/ als hundert acht Stund oder fünfsthalf Tag ausmacht.

Da hingegen/ wann zwischen Memphis und Ramesse nichts als der Nil: Fluß zu finden gewesen / der Vott Pharaonis in einer kleinen Viertelstund zu Moysi kommen/ und diser um 1. Uhr vor Pharaone erschienen/ folgendes samt denen Egyptern um halber zwey Uhr im Lager wiederum erscheinen: mithin die Egypter heimlaufen / und hiernächst vor drey Uhr mit silber- und guldenen Geschirren sich bey dem Volk Gottes einstellen/ dises aber vor oder mit dem Tag ohne Hindernuß hat aufbrechen können. Sonst wurden wir der Heil. Schrift widersprechen/ indem sie uns versichert/ es seyen die Israeliten an eben dem Tag/ als die Egyptischen Erstgeborne gestorben / von Ramesse auf Socoth gezogen. Eadem die: Exodi XII. 17. 41. 51.

V. Fünffter Beweis. Wir wissen/ daß die achte Plag die Heuschrecken gewesen/ welche alles/ was grün ware/ in ganz Egypten/ jumaßen bey Memphis herum/ ja so gar in Pharaons Hof: Gärten/ verzehret haben. Kaum aber hatte Moyses auf des Königs Ansehen für die Abwendung solcher Straff GOTT gebetten/ als ein von Abend prausender Wind alle Heuschrecken im ganken Königreich aufgehoben/ ins rothe Meer getragen/ und in demselben ertränckt hat. Exodi X. 4. 5. seqq. item 19.

Wann nun Pharao nicht zu Memphis, sonder zu Tanais oder Nider: Tanis Hof: gehalten hätte und Ramesse gleich darbey gestanden wäre / so wurde ja der Wind/ so von Abend gegen Sonn: Ausgang geblasen / die Heuschrecken nicht ins rothe / sonder theils in das mittelländische Meer / theils in den Sirboner: See/ theils aber in die Egyptische Wüsten gegen das Philistheer: Land fortgewehet haben: angesehen Tanis nicht gegen Nidergang/ sonder gegen Mitternacht des rothen Meers ist. Da hingegen meine Taffel beyde Stätt Memphis und Ramesse dergestalt richtig auf ihr behörige Stelle verzeichnet / daß alles / was die Heuschrecken betrifft / Krafft meines Entwurffs/ mit dem Wort Gottes genau übereinstimmt.

VI. Sechster Beweis. Wann Ramesse in der Gegend von Tanais oder Nider: Tanis solte gewesen seyn/ so hätte ja Moyses die größte Thorheit begangen / von hinnen das Volk durch das rothe Meer nach dem Berg Sinai zu führen: weil kein Mensch/ der sich von Tanis dahin verfügen will/ sich diser unbrauchbaren

ren Strassen bedient / sonder graden Weegs nach dem Palm- & Wald bey Asiongaber marschirt. Da hergegen / wann Ramesse bey Bessat gestanden / die Noth ihn gezwungen hat / von hinnen über Soccoth und Etham seinen Zug nach Phihahiroth an das Ufer des rothen Meers anzustellen. Daß er aber solcher gestalten fortgerislet seye bezeugt die Schrift Sonnenklar: Profecti igitur de Ramesse quinta-decima die mensis primi, altera die Phase, filii Israel, videntibus cunctis Ægyptiis & sepelientibus primogenitos, castra metati sunt in Soccoth, de Soccoth venerunt in Etham, inde venerunt contra Phihahiroth, de Phihahiroth transferunt per medium mare in Solitudinem. Numerorum XXXIII. 3. 4. seqq. Die Kinder Israel seynd dann den fünfzehenden Tag des ersten Monats / den andern Tag des Phase im Angesicht aller Egyptern / welche mit der Begräbnus ihrer Erstgeborenen beschäftigt waren / von Ramesse nach Soccoth, von Soccoth nach Etham, von dannen gegen Phihahiroth über / von Phihahiroth aber miten durchs Meer in die Wüsten gereiset.

Hier entstehet eine Neben-Frag / wie jene Wort Numerorum XXXIII. 4. zu verstehen seyen? Nam & in Diis eorum exercuerat ultionem; Gott hat seine Rach ebenfalls an den Egyptischen Abgöttern und Götzen ausgeübt! item ich wird dieselbe Nacht / sagte Gott / durch Egypten ziehen / und alle Erstgeborne so wol Menschen als Viehe tod schlagen: zugleich aber alle Götter in Egypten richten: & in cunctis Diis Ægypti faciam iudicia. Exodi XII. 12. Antwort / der letztere Text erläutert den ersten / daß nemlich der Würd Engel nicht allein die Erstgeborenen getödtet / sonder auch die Götzen-Bilder in ganz Egypten zerschmettert habe: wie der H. Hieronymus mit denen Juden / Epistola ad Fabiolam anmerckt. Die kurtzweilige Rabbiner sagen / alle hölzerne Götzen seyen zu Aschen / die steinerne zu Sand / die metallene aber zu Klumpen verbrant und geschmolzen worden.

VII. Sibender Beweis. Die Kinder Israel seynd den dritten Tag ihres Abzugs das ist den 17. Abib bey Phihahiroth angelangt / und noch denselben Abend (als mit Sonn-Untergang der 18. Abib angefangen hatte) durchs rothe Meer gezogen. Hätten sie nun ihre Reis von Nider-Tanis über Sue nach Phihahiroth angestellt / so wären sie im Land Gessen der Egyptischen Armee / so allda cantionierte / in die Hand gerathen. Solten sie hingegen / wie einige wollen / von Elephantina, Thinis, Bubaste, Mendes, Sais, Choïs, Sebannytus, oder einem andern dergleichen Ort aufgebrochen seyn / und solcher den Namen Ramesse geführt haben: so wurden sie unter Weegs dem Heer Pharaonis gleichfalls unter das Schwerdt gefallen seyn / noch den dritten Tag das Meer-Ufer bey Phihahiroth oder Lochmund erreicht haben. All diese Beschwärden finden keinen

Joseph Stacklein XX. Theil.

Platz / wann wir Ramesse auf den Grund von Bessatin setzen.

VIII. Ahrer Beweis. Dis meine Lehr und Meynung (sagt Pater Sicard am XIII. Theil des Welt-Botts Num. 302. pag. 26. col. 1.) wird von denen Arabern bestätigt / welche denen bey Bessatin gelegenen zwey Anhöhen solche Namen geben / die mit dem Auszug Moysis sehr genau verwandt seynd / noch von einem andern Zufall als diesem können herkommen.

Erstlich wird der Felsen (so auf dem Berg Diuschi gegen dem Nil-Fluß gleich einem Vor-Gebürg sich empor ragt und das ganze Land übersihet) Mejanat Mussa oder Gespräch Moysis genannt / weil er allda einerseits mit Gott / anderseits aber mit den Hauptleuten des Volcks Israel geredt hat.

Zweytens führt der vom Closter des H. Arsenii auf dem Berg Thora oder Troja noch übrige Steinhaußen / bis auf disen Tag den Namen Meravad Mussa / das ist Moysis Wohnung / weil nemlich sein Zelt allda wird gestanden seyn.

Jetzt bleibt übrig zu erwägen / über welche Strassen Moyses das Volck von Ramesse an das rothe Meer und an den Berg Sinai geführt habe?

Zweiffels-ohne wird manchem einfallen / Moyses hätte sich der allgemeinen Landstrassen / so von Memphis nach Sue gehet / halten sollen; allein dise wäre damals / wie obstehet / von der Egyptischen Armee besetzt. Pharao hatte ohne dem durch das Wort Wüsten in Ertheilung der gebetteten Erlaubnus kein andern Ort als die Wildnus von Nider-Thebais, so man Araba heist / verstanden. Deswegen zuge Moyses / so zwischen Thür und Angel sich befande / den ersten Tag auf Soccoth, heut Schendeli genant / als auf einen Mittel-Ort / von wannen er sich eben so wol gegen der Spiz des rothen Meers / als in das Feld Araba schwencken könnte. Hergegen müste er zu Folg des Göttlichen Befehls nicht in dem Wagen-Feld Araba, sonder am Berg Sinai dem Herrn sein Opfer abstaten. Besihe von disem Streit und von beyden Städten Tanis, unten das 27. Lager.

II.

Das zwenyte Lager dern Kindern Israel zu Soccoth: auf Arabisch Schendeli.

Soccoth bey den Hebräeren bedeutet eben das / was Schendeli oder Gendeli bey den Arabern / nemlich ein von Zelten aufgeschlagenes Kriegs-Lager. Die Ebne Soccoth ligt neun Stund von Ramesse, und schier eben so weit von Etham. Zu Soccoth haben die Kinder Israel zum ersten mal aus ihrem mitgebrachten ungesauertem Teig unter den glühenden Aschen süße Matz-Kuchen gebacken: & coxerunt sub cineribus panes: Exodi XII. 39. Die Rabbiner / so mit ihren Vocal-Puncten alles verkeh-

E

ren

34 Num. 427. Das zweyte Lager dern Kindern Israel zu Soccoth.

ren/ heissen dieses zweyte Lager Siccath oder Sikkoth: Hieronymus hingegen Sokoth, von der Wurthen Sachach (סכך) Er hat bedeckt. Die Schrift redet hievon also: igitur cum emisisset Pharao populum, non eduxit eos DEus per viam terræ Philisthiim, quæ vicina est: sed circumduxit per viam deserti; & armati ascenderunt filii Israël de terra Egypti. Tulit quoque Moyses ossa Joseph secum, eoquod adjurasset filios Israël, dicens: visitabit vos DEus, efferte ossa mea hinc vobiscum. Demnach König Pharao das Volck entlassen hatte/ führte GOTT dasselbige nicht über die Strassen/ so in das nahegelegene Philistheer-Land gehet: damit/ wann der Feind anrücken solte/ sie aus Neu nicht in Egypten zurück kehren. Darum leitete er sie durch die Strassen der Wüsten/ so am rothen Meer ist. Die Kinder Israel seynd mit Gewehr und Waffen versehen von dem Land Egypten abgereiset. Exodi XIII. 17. 18. 19. 20. item anderwärts profecti de Ramesse castra metati sunt in Soccoth: als sie von Ramesse abgereiset waren/ haben sie ihr Lager bey Soccoth geschlagen. Numerorum XXXIII. 3. 4. 5.

Was ich öfters bezeugt/ wiederhole ich abermal/ daß nemlich kein anderer Mensch/ als P. Claudius Sicard uns den Weeg von Ramesse bis Soccoth, und so weiters an das rothe Meer weisen könne. Seine Wort lauten l. c. also: Ich kan mit Grund zuverlässig von dieser Sach reden/ nachdem ich alles abgemessen und mit Augen gesehen hab. Im Jahr tausend sibenhundert zwanzig/ hab ich mit Herrn Fronton eben den Weeg übergangen/ über welchen die Kinder Israel aus Egypten gezogen seynd. Wir brachen im Merzen bey dem Vollmond auf: wir haben ordentlich unser erstes Nacht-Lager zu Ramesse, das andere zu Soccoth, das dritte zu Etham, und das vierde bey Phihahiroth gehalten/ durch diesen Zug aber thätlich erfahren/ daß von Bessatin oder Ramesse bis Phihahiroth nur drey kleine Tag-Reisen gezeble werden; massen wir von dannen auch in drey Tagen nach Groß-Cair zurück angelangt seynd. Unsers Geduncfens ist Phihahiroth von Ramesse nur sechs- bis sibenhundert zwanzig Stunden Weegs entfernt/ mithin die Israeliten unschwer ankommen jeden Tag acht bis neun Stund zu marschiren: weil sie in ihrer knechtischen Arbeit vorhin aller Ungemächlichkeit gewohnt waren. Die Hoffnung der bald erfolgten Freyheit gabe ihnen den Muth alle Bedrängnussen starckmütig zu übertragen: zumalen auf einem harten Boden bey lustbarer Frühlingszeit.

Aus allem/ was obstehet und nachfolgt/ schliesse ich/ Moyses habe das auserwehlt Volck von Ramesse durch das Thal Schendeli dermassen geführt/ daß er den Berg Troya oder Tora zur Lincken/ den Berg

Diulchi aber zur Rechten/ mithin Platz gnug gehabt habe in guter Schlacht-Ordnung seinen Zug fortzusetzen. Massen bemeldetes Thal Schendeli, wo es bey seinem Rachen oder Eintrit zum schmälesten ist/ dan noch in der Breite ungefähr eine Stund begreift: je tieffer und tieffer man hinein kommt/ desto weiter dähnet es sich/ und zwar einiger Orten bis auf drey Stund/ aus einander.

An rauhem Futter ist kein Mangel/ weil mancherley Gras/ Kräuter und grüne Sträuch daselbst wachsen/ als da sind Ginstler/ Rosschweiff/ Tamarinden und wilder Rosskorn: diese Stauden seynd theils grün/ folgsamlich zum Futter sehr tauglich/ theils dürr und bequem zum Feuer-machen/ bey welchem die Hebräer ihre Matz-Ruchen samt andern Speißen/ vorderst aber ein Menge grosser und wohlgeschmackter Schnecken/ (mit welchen alles voll ligt) haben zubereiten können. Triffst man kein trinckbares Wasser an/ so werden ja die Israeliten gleich allen andern Wanders-Leuten in Morgenland ein satrsamen Vorrath desselben aus dem Nil-Fluß vor ihrem Aufbruch geschöpft/ und in ledernen Säcken auf Moyses Befehl mitgenommen haben.

Gleichwie nun erwehntes Thal Schendeli der kürzeste Weeg in die Nider-Thebäische Wüsten ware/ so heutz die Wildnus des S. Antonii genant wird/ wohin Pharao dem Volck zu marschiren und dort zu opfern erlaubt hatte: also kame ihn den ersten Tag auf Vernehmen/ daß sich Moyses bey Soccoth gelagert habe/ kein Argwohn an/ als wurde er samt allen Hebräern das Land raumen und nach Arabien ziehen. Ja es ist zu glauben/ daß Moyses solches Geheimnis niemand/ als seinem Bruder Aaron und den ältesten Hauptleuten werde offenbart haben/ bis er zu Soccoth die Losung oder Parola auf den folgenden Tag ausgeheilt/ und an statt sich rechter Hand in die Thebäer-Wüsten zu schwencken/ sich Lincks gegen dem Thal Deschelé über das Feld Ramlia nach Etham gewendet/ hiemit aber den Pharao betrogen hat/ wessen größte und erste Sorg ware zu verhindern/ daß die Hebräer nicht gegen der Spitz des rothen Meers oder Sue reiseten/ von welcher Statt drey grosse Land-Strassen/ eine zwar Ost-werts am rothen Meer nach Elim und so weiter auf den Berg Sinai: die andere hingegen grad nach Gaza: die dritte aber nach Hebron in Judæa gehet. Diese letztere theilt sich wiederum in verschiedene Creutz-Weeg ab. Darum geben die Araber noch auf diese Stund besagtem Thal den Namen Deschelé, so einen Betrug bedeutet; weil Moyses hier selbst dem Pharao durch den Sinn gefahren ist/ welcher gleich Anfangs diesen List vorläuffig geargwohnt/ und aus ängstiger Vorsorg zu Moyses und Aaron sagt

Num. 427. Das zweenste Lager dern Kindern Israel zu Soccoth. 35

sagt hatte: ite, & sacrificate Deo vestro in terra hac. Ego dimittam vos, ut sacrificetis Domino Deo vestro in deserto: veruntamen longius ne abeatis. Gehet hin: opfert eurem Gott in diesem Land. Ich will euch entlassen / damit ihr eurem Herrn Gott in der Wüsten opfert: allein gebt acht / daß ihr nicht weiter gehet. Exodi VIII. 25. 28. Disß Pater Sicard.

Moyseß aber seiner seits bekümmerte sich bloß allein / wie er das Volk Gottes an den Berg Sinai bringen mögte. Er hatte von Pharaon weißlich nur drey Tag weit in die Wüsten zu reisen Erlaubnus begehrt: weil desselben Gebiet am rothen Meer ein End nimmt / und er den vierdten Tag bereits auf dem Arabischen Boden zu Hebrona, wo Pharaon nichts zu schaffen hatte / gestanden ist. Ob nun Moyseß bey seiner Ankunft zu Soccoth, wohin er sich von dannen schwencken und lencken solte / gewüßt habe / ist schwär zu ergründen. Ich glaube vielmehr / diser grosse Diener Gottes werde sich aus Angst / seiner Gewohnheit nach / zum Gebett verfügt und den Allerhöchsten um sein Licht angeflehet / mithin ein neuen Trost samt dem Göttlichen Befehl ausgewürckt haben / der feurigen Säulen bey der Nacht / und der Wolcken / Säulen bey Tag nachzufolgen: dann beyde zu Soccoth fürs erste mal zu scheinen angefangen haben: profetique Filii Israel de Soccoth castra metati sunt in Etham. Dominus autem precedebat eos ad ostendendam viam, per diem in columna nubis, & per noctem in columna ignis: ut dux esset itineris utroque tempore. Nunquam defuit columna nubis per diem, nec columna ignis per noctem coram populo. Die Kinder Israel seynd von Soccoth abgezogen / und lagerten sich zu Etham in der innersten Tieffen der Wüsten. Der Herr aber gieng vor ihnen her und zeigte ihnen den Weeg / bey Tag zwar in der liechten Wolcken / Säulen / Nachts aber in der Feuer / Säulen / damit er selbst zu beyden Zeiten ihr Weegweiser wäre. Die liechte Wolcken ist bey Tag / und die Feuer / Säulen bey Nacht dem Volk niemals abgangen. Exodi XIII. 20. 21. 22. und zwar von Soccoth anzufangen biß Galgala, so lang nemlich dasselbe vierzig Jahr hindurch herum gezogen / und endlich im gelobten Land ankommen ist.

III.

Das dritte Lager der Kindern Israel zu Etham: auf Arabisch Ramlia.

Der Heil. Hieronymus ist der Meynung / Etham bedeute bald eine Stärke / bald eine Vollkommenheit / von der Wurzel Aith oder Eth (אית) Calasius hingegen will wissen / Etham seye ein Chaldäischer Namen / so von dem Grundwort Athan oder Ethan (אתח) herühre / und einen Esel oder Menschen anzeige / Joseph. Stäcklein XX. Theil.

welcher in einer Wüsten oder zweyfachen Straßen lange Weil still hält / noch weißt / wessen Weegs er sich halten soll. Eben deswegen heißt es auch ein jede Wüsten insgemein / und keinen absonderlichen Ort so wol bey den Hebräern und Chaldäern / als Syrier und Arabern. Pater Sicard hält es mit Calasio und gibt uns dessen Ursach / weil Moyseß solchen Namen nicht allein dem dritten / sonder auch dem sibenden Lager zugelegt hat / daß folgendes das Egyptische von dem Arabischen Etham fleißig soll unterschieden werden. Ich für meinen Theil glaube / es werden unter dem Wort Etham nur jene Wüsten verstanden / dero Tieffe und End gleich einem Büttloch auf einmal an ein Gebürg anstoßt / daß man nicht weiter fortreisen kan: wenigstens ist Etham in Egypten also beschaffen / wie Pater Sicard uns zeigen wird.

Der heilige Text / spricht er / bezeugt Ethan lige ganz am Ende der Wüsten: de Soccoth venerunt in Etham, quæ est in extremis finibus solitudinis. Numer. XXXIII. 6. nichts kan sich auf Ramlia besser schicken als diser Umstand; dann es beschließt würcklich die Wüsten durch seine Hügel dergestalt / daß ich durch einen sehr schmalen Paß / so zwey Stunden Weegs dauert / von dannen in ein andere Wüsten Namens Bede komme / welche vielmehr ein Neben Thal oder Ausschweif des rothen Meer / Ufers / als eine Wüsten genant zu werden verdient. Kurz zu sagen / Ramlia gleiche einer weitläuffigen halb runden Treppen und Schaubühne / so rings herum mit anmutigen Staffeln / weis immer höher und höher aufsteigenden Hügeln umgeben ist; es mag in dem Durchschnit fünf bis sechs tausend Schritt begreifen. So weit Pater Sicard.

Ob nun Ramlia ein erhobenen Ort / oder ein anmütige Gegend / item Betrug oder was anderes bedeute (weil P. Sicard dises Wort nicht verdollmetscht) lasse ich andere aussprechen / die sich auf die Arabische Sprach mehr als ich verlegt haben.

IV.

Das vierte Lager dern Kindern Israel zu Phihahiroth: auf Arabisch

Thuairek.

Am dritten Tag zugen die Hebräer von Etham oder Ramlia biß Phihahiroth in das vierdte Lager: von welchem Gott zu Moyseß also gesprochen: loquere filiis Israel: reversi castrametentur è regione Phihahiroth. Sage dem Kindern Israel: sie sollen zuruck kehren / und das Lager gegen Phihahiroth hinüber schlagen. Exodi XIV. 2.

Diser Ruckweeg ist der Stein des Anstoß / an welchem viel gelehrte Männer die Köpfe zerbrochen / und weil sie das Land nicht kennten / das Hebräische Volk durch ein läppischen Umweeg bey der Nasen herum geführt haben;

36 Num. 427. Das vierdte Lager der Kindern Israel zu Phihahiroth.

dann sie bildeten ihnen ohne Grund vestiglich ein / Moyses seye von Tanis oder einem andern Ort Egyptenlands graden Weegs nach Sue, von dannen aber auf dem Westseitlichen Ufer des rothen Meers nach Phihahiroth gereiset.

Pater Sicard hergegen / welcher alles nicht allein besehen sonder richtigst abgemessen hat / versichert / daß wer von Sue nach Phihahiroth wandert / zur linken Seiten das rothe Meer / zur rechten aber ein fast unersteigliches Gebürg habe / von welchem warme und zugleich gesalzene Bäder herab schiessen. Zudem seye der Strand zwischen dem Meer und Gebürg so schmal / absonderlich in der Nachbarschaft Phihahiroth, daß kaum acht Mann in fronte oder nebst einander marschieren können / folgsamlich ein Menge Volcks von drey Millionen Menschen / Kopf und eben so viel Viehe innerhalb einem Tag unmöglich über ein so engen Weeg von Sue nach Phihahiroth habe gelangen können. Zudem ist ja oben erwisen worden / daß zu Folg dieses Entwurffs die Israeliten aus der Sicherheit in äußerste Gefahr sich wurden gestürzt haben; dann gleichwie dieselbe vorhin (Kraft widriger Lehr) bereits müßten in Arabien gewesen seyn / wären sie ja wie Narren in Egypten zuruck dem Feind in die Klauen gezogen. Ferner bleibt ja aus dem / was ich in vorgehenden Gesprächen angeführt / ohne Widerrede gewis / daß Rameffe nicht bey Tanis gestanden seye. Mit einem Wort / diser Bahn ist ein eitle in alle Weeg grundlose Einbildung einiger zwar sonst gelehrten / aber in der Welt messeren ungelübter Männern.

Fragen sie mich aber / sagt Pater Sicard, wie dann zu verstehen seye / daß die Kinder Israel von Etham wieder zuruck gewichen / und dannoch am rothen Meer bey Phihahiroth ankommen seyen? so gib ich ihnen aus eigener Erfahrung zur Antwort; daß von der innersten Tieffen der Wüsten Etham zwar ein grader Weg nach Phihahiroth gehe / aber so schmal / daß die Hebräer mit ihrem unendlichen Hauffen von Leuten / Troß und Viehe mehr Tag wurden gebraucht haben / denselben hinter sich zu legen / mithin dem König Pharao / der noch selben Abend sie bey Phihahiroth eingeholt / hätten unfehlbar unter das Schwerdt gerathen müssen.

Um diser Ursach willen gebietet Gott durch Moyses / sie sollen auf eben der Strassen / über welche sie Tags vorhero marschirt waren / etwann anderthalb tausend Schritt halb rechts zuruck kehren / hiernächst aber rechter Hand durch das zwar krumme / doch sehr breite Thal Deschelé über das Feld Bedé bis Phihahiroth ans rothe Meer ziehen. Diser Umweeg hat etwann eine Stund austragen dergestalten / daß sie dannoch innerhalb neun Stunden / vom alten in das neue Lager süglich haben anlangen können. Ich hab alles genau abgemessen / spricht Pater Sicard, und mit sonderbarer Treu auf meiner Landtassel verzeichnet. Dese ei-

gends hierüber gefertigte Landtarten wird der Leser am XIII. Theil des Weltvotts Numero 302. finden.

Die Fläche von Bedé, so auf Arabisch ein neues Wunder bedeutet / ist nur sechs Stund lang. Es wird Zweiffels ohne ein grosser Theil des Volcks über den schmälern / kürzern und graden Weeg von Ramlia in das Bederfeld gangen seyn / und daselbst bis zur Ankunfft der grossen Hauptarmee ausgeruhet haben / welche fruhezeitig in dem neuen Lager bey Phihahiroth sich niedergelassen hat / wovon die Schrift also redet: loquere filiis Israel (sprach Gott zu Moysi) reversi castra metentur e regione Phihahiroth, quae est inter Magdalum & contra Beelsephon: in conspectu ejus castra ponetis supra mare. Rede mit den Kindern Israel und sag ihnen / sie sollen sich zuruck schwencken und das Lager vor Phihahiroth ausstrecken / welches zwischen Magdalum und dem Meer gegen Beelsephon stehet / in wessen Angesicht ihr euch auf dem Meerstrand lagern werdet. Exodi XIV. 2. Woraus erhellet / wie das Hebräische Kriegsweiser sich vorstirt habe; Der rechte Flügel schlusse sich an den Fuß des Bergs Beel - Sophon: der lincke an das Gebürg Magdalum, die Fronte oder das Gesicht schauete in das Bedéfeld: der Troß mit alten Leuten / item mit Weibern / Kindern / Viehe und Mägden verbarge sich zwischen der Armee und dem rothen Meer: die sechs mal hundert tausend bewehrten Männer / hatten folgsamlich vor Augen rechter Hand zwar den Berg und das auf solchem gebauete Köhnenhaus Beelsephon, unterhalb desselben ein wenig Sudwärts die Brunnlöcher Thuairek oder Phihahiroth, alsdann in der Mitten die Ebene oder das Feld Bedé: und den Thurn Magdalum, so auf dem andern Berg stehet.

Die Hebräische Schlachtordnung ware von Rameffe anzufangen bis Sinai, so ihr fünfte Lager gewesen / folgender Gestalten eingerichtet: ein jedes dery zwölff Geschlechtern Israel ware von dem andern mittelst einer grossen Zwischenstrassen völlig abgesondert. Die streitbare Männer stellten sich voran / und wendeten ihre Angesichter dahin / wo der Feind mögte herkommen. Das Zeltlager mit dem Gewehrlosen Volck stunde hinterwärts; noch besser zuruck hielte das Viehe / wann es nicht etwann sich auf der Weide befande. Zu außersert des rechten Flügels machte 1. der Stamm Ruben den Anfang. Auf disen folgte 2. Simeon. 3. Levi. 4. Juda. 5. Zabulon. 6. Issachar. 7. Dan. 8. Gad. 9. Aser. 10. Nephthali. 11. Ephraim. 12. Manasse. 13. Benjamin, so den lincken Flügel beschloffen hat. Zu merken ist / daß Ephraim und Manasse unter dem Namen des Stamm Josephs zusammen gehört haben / mithin dery Geschlechtern Israel nicht mehr als zwölffe gewesen seynd. Moyses hat dise Ordnung am Berg Sinai verändert / wie ich unten an seinem Ort darthun werde.

Der

Num. 427. Das vierdte Lager der Kindern Israel zu Phihahiroth. 37

Der Marsch auf schmalen Strassen geschah fast auf gleiche Weise: Ruben zuge voraus und vertrat die neue: Benjamin gieng zu legt/ und hatte die alte Wacht. Über breite Felder (wie nicht weniger durch das rothe Meer und den Jordan) pflagen die zwölf Geschlechter in eben so vielen Colonnen oder Reihen nebst einander herein zu gehen. Zuweilen/ wann nemlich der Feind von vornen und hinten zu fürchten ware/ müste die eine Helffte des gewaffneten Mann-Volcks voraus/ die andere hergegen hinten nach ziehen. Diser Vorsorg wird Moyses ungezweifelt sich beym Durchmarsch des rothen Meers bedient haben/ da von hinten die Egyptische Armee ihm nachsetzte/ vornen aber denen Amalekiten und Idumæern nicht zu trauen ware: Exodi XV. 9. 14. 15.

Die Egyptischen Araber bewahren noch auf diese Stund die Gedächtnus des Mosaischen Auszugs in denen Namen jener Orten/ so Moyses betreten hat; dann sie heissen eben jene Stelle Thuairek, so von Moyses Phihahiroth genant wird/ beyde bedeuten ein Ding. Die Hebræer verstehen durch Phihahiroth den Mund oder den Oberrand und Raffen einer jeden in die Erde versenkten Gruben: es ist in plurali, weil allhier dern Löchern mehr seynd. Phihahiroth ist aus 2. Namen zusammen gefügt/ nemlich aus Phi (פ) Gesicht/ und Horoth (חור) Löcher; jenes stammt her von der Wurgen Phanah (פנה) Schauen/ das Gesicht wenden: dises hingegen von Havar (חור) Loch/ Gruben/ Brunnloch. Thuairek heist bey den Arabern gleicher Gestalten mehrere kleine Löcher/ Gräben oder Wasser-Schläuch. Beyde Benamungen schicken sich bestens auf Thuairek, welches keine Statt noch bewohnter Ort ist/ sonder lediglich in etlichen nahe beysammen ligenden gesalznen Wasser-Quellen bestehet/ so da in einem harten unter dem Sand verborgnen Felsen entweder von der Kunst oder Natur ausgestemmt/ sonst aber seicht und schmal seynd.

Beelsephon bedeutet in Hebräischer Zung einen Nord-Götzen: dann auf der Spiz des von Thuairek gegen Mitternacht gelegnen und zugleich gegen dem rothen Meer ausgestreckten Vor-Gebürge/ ist vor disem/ wie man bey den Juden liest/ ein vornehmer Götzen-Tempel gestanden/ zu welchem die Heyden von weit und breit ihre Wallfarthen angestellt haben. Fl. Josephus hingegen schreibt lib. 2. antiq. pag. 65. C. Beelsephon seye ein vornehme Statt gewesen; welches ihm niemand glauben wird/ bis er nicht zeigt/ woher die Inwohner trinckbares Wasser geholt haben/ so in derselben Gegend aller Orten abgeheth. Gedachtes Vorgebürg hat bey den Arabern ein andern Namen/ und heist Eutaka, das ist Erlösung/ weil GOTT allhier das Meer zerspalten/ sein Volck hindurch geführt/ und von dem Joch Egyptischer Dienbarkeit/ wie auch von dem Schwerdt Pharaonis wunderfamlich erlöset hat.

Magdalum oder Magdol bedeutet auf Hebräisch bald einen Thurn/ bald einen hohen Hüpfel. Die Araber nennen disen Berg Kouai-be oder Vorgebürg: unter beeden Namen wird der äußerste Hüpfel eines jeden Gebürge verstanden. So wol Strabo lib. 16. als Diodorus Siculus lib. 3. cap. 39. schreiben/ daß von der Statt Arfinoë oder von der Meer-Spiz Sue anzufangen bis zum Röthel-Berg (verstehe bis zum Closter des S. Pauli) eine Bach schier nach der andern aus den Felsen des Gebürge in das rothe Meer mit warmen bittern und gesalznen Wassern herab schiesfen. Einen dergleichen nit allein verfaltnen sonder auch Bad-warmen Brunn/ hat Pater Sicard hier am Fuß des Bergs Magdalum angetroffen.

Wiewolen übrigens das Bede-Feld in der Mitten fünff Stund breit ist/ so gehet es doch Ost-werts immerfort enger zusammen/ daß es beym Meer-Ufer zwischen Beelsephon und Magdalum sich über drey Stund nicht erstreckt. Moyses wird nicht unterlassen haben/ dises ganze Feld samt beyden Neben-Strassen (derer eine nach Süden gegen dem Gebürg Colzim, die andere Nord-werts gegen Sue auf dem Meerstrand gehet) starck zu besetzen/ damit die Spiz und beede Flancken seines Heers wol bedeckt wären.

Gleichwie nun die Israeliten sich bishero nach ihrem Ausbruch von Ramesse/ wie es um die Egypter siehe/ wenig bekümmert hatten/ mithin von Königs Pharaos bösen Anschlägen nichts wisseten: also hat im Gegenspihl diser Wüterich aus Sorg/ sie mögten auf ewig durchgehen/ ihren Zug durch eigends bestellte Kundschafften unausföglich lassen ausspehen/ und seine noch übrige fliegende Armee/ so größten Theils in Reutterey und gewaffneten Heerwägen bestunde/ gegen Soccoth näher zusammen gezogen/ damit er in allem Fall die Hebræer/ welche meistens zu Fuß langsam fortreiseten/ geschwind einholen mögte.

Den ersten Tag/ als sie bey Soccoth stunden/ bekümmerte er sich wenig in Hoffnung/ sie würden ihren Zug durch die Thäler des Gebürge Diulchi nach der Thebaischen Wüsten fortsetzen. Er ware ohnedem höchst-bestürzt/ auch mit der Leich-Begängnus seines erstgebornen Cron-Erbens überflüßig beschäftigt/ und konte wenig Zeit erübrigen auf die Kinder Israel zu gedencken. Er müßete ohnedem in Furcht leben/ die Pestilenz mögte mit denen Erstgeburten nicht verlied nehmen/ sonder weiters einreißen/ und ihn selbst austreiben.

Fragt mich hier jemand/ wohin Pharaos seinen Sohn begraben habe? So muß ich bekennen/ daß meines Behalts kein Geschichtsbuch/ den ich gelesen/ hiervon etwas melde. Gestaltfam aber gewiß ist/ daß gedachten Königs Vorfahrer und er selbst jene ungeheueren Flamm-Säulen/ so zwischen Meidon und Memphis bis auf heutigen Tag aufrecht stehen/ durch die Hebræer zwar nur aus gebacknen Ziegelsteinen aufgerich-

gerichtet/ hergegen so wol in- als auswendig mit kostbarem Marmel verkleidet haben/ damit entweder sie selbst/ oder ihre Gemahlinnen und Kinder nach dem Tod in denenselben hingesezt wurden; könnte gar wohl seyn/ daß obbemeldeter junge Prinz in die grössste jener drey Säulen wäre gelegt worden/ so die nächsten bey Memphis seynd: anerwogen in derselben zwey prächtige mit seinem Marmel ausgefüllte Säle/ und dannoch nur in dem einen nach Egyptischer Art ein steinerner Sarch zu finden ist: Zweiffels- ohne deswegen/ weil der Sohn vor dem Vatter gestorben/ und von ihm allda in sein (des Vatters) eigene Ruhestatt hingestellt/ er selbst hingegen den dritten Tag im Meer armselig ersoffen und sein Leib unter dem Wasser begraben worden ist. Solche Meynung wird von der Gestalt und Art mehrbesagter Glamm- Säulen unterstützt/ welche wider allen Gebrauch oben stumpf/ noch völlig ausgebauet ist; woraus man schließen dürfte/ sie seye zu Moysis Zeiten von den Israeliten zwar aufgeführt/ allein um des Auszugs willen in diesem vollkommenen Stand gelassen/ folgendes aber zu ewigem Andencken jener seltsamen Wunderzeichen/ so GOTT mit solcher Gelegenheit würckte/ unverändert stehen gebliben. Wozu ferner noch diese Ursach kommt/ daß offerwehnte allergröste Säule/ so je in Egypten gesehen wird/ gewislich um selbe Zeit müsse aufgebauet worden seyn/ da dem Bauleuten und Siegelbrennern/ das ist dem Hebräern der Zahl nach weit mehr dann sonst jemals gewesen/ zugleich aber heftiger/ als vorhin zur Arbeit angetrieben worden seynd. Nun schicken sich all- dergleichen Umstand bestermassen auf die Zeiten Moysis und seines Auszugs; Der kluge Leser mache den Schluß nach Belieben/ und glaube dißfalls/ was er will. Ich fahre fort/ wo ich aufgehört.

Raum hatte Pharaos den 16. Abib oder 27. Merken um Mittag/ Zeit vernommen/ daß Moyses mit seinem Volck nicht in die Thebaische Wüsten/ sonder nach dem Thal Deschele und dem rothen Meer fortreise: Nuntiatum est regi Egyptiorum, quod fugisset populus: Exodi XIV. 5. als er im ersten Brand des Horns aufgefessen/ sein reisiges Kriegs-Heer/ so ohne dem Nord- werts am Berg Tora Marsch- fertig stunde/ eilfertigst versammelt/ und noch denselben Tag denen Hebräern/ so bey Ramlia lagen/ nachzusehen angefangen hat. Ein so schlauer Herrscher wird nicht versäumt haben den engen Paß bey Sue zwischen dem Egyptischen Gebürg und rothen Meer zu sperren/ angesehen derselbe das einzige Loch wäre/ wodurch die Hebräer/ nachdem sie sich gegen Phihahiroth gewendet/ hätten die Flucht in fremde Länder ergreifen können. Seine Absicht wäre nicht sie alle in die Pfann zu hauen/ sonder dieselben von ganntem Sue abzuschneiden/ in die Enge zu bringen/ rein auszuplündern/ völlig zu entwaffnen/ und als Leibeigene in ein noch härtere Dienstarbeit/ als die vorige gewesen/ zurück an Nil- Fluß zu treiben.

Demnach diß ist vorgemerckt worden/ kan ich oftgenannten Königs Aufführung nicht besser/ als mit den Worten Göttlicher Schrift vorstellen/ welche erstlich erzehlt/ daß GOTT seinem Volck befohlen sich bey Phihahiroth zu lagern/ und hierüber also fortfährt: dicturusque est Pharaos super filiis Israel: coarctati sunt in terra: conclusit eos desertum &c. &c. Pharaos wird von denen Kindern Israel also reden: sie befinden sich Landwerts zwischen hohen Gebürgen und von Wüsteneyen umzingelt. Ich aber/ sprach GOTT/ will sein Hertz verhärten/ damit er euch nachsetze/ ich hergegen an ihm und seinem ganzen Kriegs-Heer meine Herrlichkeit ausübe. Da werden die Egypter endlich erkennen/ daß ich HERR seye. So bald der Bott mit der Zeitung/ daß die Hebräer durchgehen/ angelangt ward nicht nur sein/ sonder auch seiner Bedienten Hertz verkehrt/ da sie zu einander gesprochen: Ey/ was haben wir doch gethan? warum haben wir Israel/ damit es uns nicht mehr diene/ entlassen? darum liesse Pharaos seinen Wagen einspannen und all sein Volck mitziehen: er suchte aus seinen Heerwägen sechshundert die besten aus samt all- andern in selber Gegend befindlichem Fuhr- Wesen/ er jagte denen Kindern Israel nach/ und folgte ihren Fußstapffen so lang nach/ biß er sie an dem Meer in ihrem Lager angetroffen und eingeholt hat: allwo sich die gesamte Reuterey/ nebst allen Wägen Pharaonis, ja sein ganze Arme bey Phihahiroth gegen Bellephon gesetzt hat. Exodi XIV. 3.

Ich muß kürzlich erinnern/ erstlich/ daß/ wann anderst Manethoni, Apioni und andern Egyptischen Historicis zu glauben/ die Hebräer unter andern knechtischen Müheseligkeiten in Egyptenland auch im Krieg als Fuß- Knecht gedient hatten. Zweytens daß in ganz Morgenland/ so oft es die andringende Noth erfordert/ das einheimische Fuß- Volck theils auf Camelen/ theils auf Wägen und Karren hurtig befördert werde. Drittens/ daß bey gegenwärtiger Arme Pharaonis zweyerley Arten beladener Wägen mitgefahren seyen/ nemlich Heer- Wägen und Troß- Wägen: die Heer- oder Schlacht- Wägen waren mit eisernen Sennen/ Messern/ und gespizten Hacken bewaffnet: man pflegte dieselben im Streit wider den Feind anzutreiben. Die Troß- Wägen führten nicht allein die Kriegs- Nothdurfft/ sonder auch einen Theil des Fuß- Volcks. Deswegen sagt der H. Text ausdrücklich: omnis equitatus & currus Pharaonis, & universus Exercitus erant in Phihahiroth contra Bellephon; Die gesamte Reuterey nebst allen Wägen Pharaonis, und sein ganze Arme waren bey Phihahiroth gegen Bellephon. So bestunde dann seine Macht meistens in Reuterey und streitfertigen Heer- Wägen/ und leztlichen im übrigen Kriegs- Heer oder Fuß- Volck/ welches im würcklichen Zug so wol auf dem Land/ als nachmal im eröffneten todten

totden Meer auf Wägen und Cameelen mitmarschierte. Vierdreis zeigten beyde Armeen einander die Spitz: die Egyptische kehrte dem Bede-Feld den Rücken/ das Gesicht aber gegen dem rothen Meer: die Hebräische hergegen schauete in das Bede-Feld/ und hatte das Meer hinter sich: Beyde hatten Rechts und Lincks vor Augen die Vor-Gebürg Beellephon und Magdalum. Die Brunn-Löcher Phihahiroth lagen zwischen beyden Partheyen in der Mitten. Sünffstens waren die Hebräer von Etham oder Ramlia Krafft Morgenländischen Gebrauchs um Mitternacht aufgebrochen/ mit hin noch Vormittag auf dem Meer-Strand zeitlich ankommen; dann gleichwie dieselbe zu Fuß marschierten/ also konten sie die Nachmittägliche Hiß kaum ertragen/ ob schon der Engel Gottes in Gestalt einer Wolcken sie überschattet und abgekühlt hat. Die Egypter hergegen/ so alle entweder ritten oder fahrten/ hatten bereits vor Mitternacht von Soccoth sich aufgemacht: gegen Mittag Zeit das Feld Bede erreicht: allda in größter Hiß ausgeruhet; um zwey Uhr Nachmittag den Zug fortgesetzt/ und ein wenig vor Sonn-Untergang die Hebräer eingeholt. Sechstens war Königs Pharaonis Absicht mit seinem linken/ den rechten Flügel des Volck Gottes bey Beellephon gleich Anfangs über den Hauffen zu werffen/ hiemit aber ihnen den Paß gegen Sue abzuschneiden/ auf daß ihnen kein anderes Loch zur Ausflucht offen blibe/ als die schmale Strassen/ so zwischen dem rothen Meer und dem Gebürg Magdalum auf das Feld Araba und in die Wüsten Thebais gehet: allwo er sie umzingeln/ plündern/ und theils niedersäbeln/ theils fangen und zu leibeignen machen wolte: dixit impius: perfequar & comprehendam, dividam spolia, implebitur anima mea: evaginabo gladium meum: interficiet eos manus mea: Exodi XV. 9. Allein die ewige Weisheit hatte diesem List vorgebogen/ und bereits vorher Moysi befohlen/ er solle sich gegen Beellephon postiren/ das ist/ diesen Paß vor allem starck besetzen: Exodi XIV. 2. Dem er auch fleißig nachgelebt und das Vor-Gebürg Beellephon mit seinem rechten Flügel völlig umschlossen hat. Besiße hierüber die Land-Tafel Patris Sicard im XIII. Theil des Welt-Botts/ Numero 302. Jetzt wieder zur Heil-Schrift.

Cum appropinasset Pharaon, levantes filii Israel oculos, viderunt Aegyptios post se, & timuerunt valde, clamaveruntque ad Dominum &c. &c. Als Pharaon angerückt/ die Kinder Israel aber ihre Augen erhoben und die Egypter hinter sich erblicket hatten: stoste sie ein so gewaltige Forcht an/ daß sie zu Gott geschryen/ und zu Moysi gesagt haben: Vileicht gabe es in Egypten keine Gräber mehr! darum hast du von dannen uns hieher geführt/ damit wir in der Wüsten sterben. Haben wir nicht zu dir in Egypten gesprochen: Gehe hin/ weiche von uns ab/ und lasse uns denen Egypteren dienen?

welches uns ja viel nützlicher würde gewesen seyn/ als hier in der Wüsten zu sterben.

Worauf Moyses dem Volck geantworter: seydt ohne Forcht/ stehet vestens Fuß und betrachtet die Wunderwerck des **HERN**/ die er heut wird ausüben: dann ihr werdet die Egyptländer/ so euch jetzt vor Augen schweben/ von nun an bis in Ewigkeit nit mehr sehen. **GOTT** selbst wird/ ohne daß ihr ein Wort verlihet/ für euch streiten. Exodi XIV. 10-14.

Nichts hat die Hebräer hefftiger geschroct/ als die gar zu grosse Menge und Stärke des Egyptischen Heers/ wie I. Macchab. IV. 9. zu lesen ist. Darum wendete sich Moyses zum Gebett nicht aus Forcht/ dann er wüßte den frölichen Ausgang diser betrübten Angst: sonder aus billiger Sorg/ Gott mögte das ungestümme Volck wegen diser Meuterey abstrafen. Er wurde auch bald erhört: dixitque Dominus ad Moysen: quid clamas ad me? loquere filiis Israel, ut proficiscantur &c. &c. der **HER** sprach zu Moysi, was ruffest du zu mir? sage den Kindern Israel: sie sollen formarschieren. Du aber erhebe deine Ruthen und deine Hand über das Meer: und zertheile es/ damit die Kinder Israel in mitten desselben truckenen Fuß durchreisen. Ich will dem Egyptern Herz verhärten/ damit sie euch verfolgen/ ich aber in Pharaone, in seinem Kriegs-Heer/ Fuhr-Wesen und Reitterey geprisen werde: mithin die Egypter wissen/ daß ich **HER** seye!

Hiemit erhube sich der Engel/ welcher sonst vor dem Heer Israel vorausgezogen war/ in die Höhe/ und folgte hinten nach: mit ihm aber ist auch die Wolcken-Säulen aus dero Angesicht hinter ihren Rücken versetzt worden/ dergestalt/ daß sie zwischen beyden Lagern/ dem Egyptischen und Hebräischen gestanden: sie ware zugleich finster und helleuchtend/ also daß sie einander die ganze Nacht nit sehen konten; dann sie warffe ein grosses Liecht auf die Hebräer/ und ein dicke Finsternus auf die Egypter. Da nur Moyses seine Hand über das Meer aufgehoben/ raumte **GOTT** dasselbe fort: ein starcker Brand-Wind/ so die ganze Nacht blafete/ hat dessen Grund ausgetrücknet/ und das Wasser ist entzwey gespalten worden. Hiemit giengen die Kinder Israel mitten durch das trockne Meer; sintemal das Gewässer zu ihrer Rechten und Lincken gleich einer Mauer empor stunde. Die Egyptländer folgten ihnen mit der ganzen Armee auf dem Fuß nach/ und zwar über eben diese Meer-Strassen: Exodi XIV. 15. 23. Der Zug beeder Kriegs-Heeren währte von ungefähr sibben Uhr Abends bis fünff Uhr in der Fruhe: als die Hebräer schon erwann um vier Uhr Morgens alle ins gesamt das Arabische Ufer bestigen und längst des Meers sich wieder in Schlacht-Ordnung gestellt hatten/ damit sie den nachfolgenden Feind tapffer abweisen mög

mögten / wessen Vortrab nicht weit mehr von dem Arabischen Meer-Strand entfernt ware. Es hat unterdessen der Tag angebrochen und GOTT im Angesicht dern müßig-zuschauenden Israeliten grössere Wunderzeichen / dann vorhin jemals / gewürckt: *jámque advenerat vigilia matutina, & ecce respiciens Dominus super castra Aegyptiorum per columnam ignis & nubis, interfecit exercitum eorum.* Die Tag-Wacht hatte schon angefangen / da GOTT aus der Feuer- und Wolcken-Säulen das Egyptische Kriegs-Heer übersehen / und getödtet hat: Exodi XIV. 24.

Dann er begunne aus gedachter dicken Wolcken mit Donner / Blitz / Strahl / Feuer und Hagel dermassen starck unter die Egypter zu schlagen / daß die Wägen umgestürzt / die ausgeschüttete Leut aber samt dem Fuhrmann gerädert worden: Pferd und Cameele warffen die Reutter ab / und tratten sie unter die Füß: alles rennte Creuz-weis unter einander nicht anderst / als wären Freund und Feind unter einander vermischet. Pharaon ließe zwar zum Abzug blasen / jedoch vergebens und zu spath. Viel tausend seiner Leuten / Cameelen und Rossen lagen auf dem Boden ausgestreckt und todt: die Ruck-Strassen ware mit Leichen / Reiben und zerbrochenen Wägen also verstopft / daß die Durchkunfft sehr schwär gefallen.

Mittler Zeit war die Sonn aufgangen / welche jenen Egyptländern / so noch lebten / ins Gesicht / denen Hebräern hingegen in Rücken geschienen. Dife schaueten dem erbärmlichen Untergang ihrer vorigen Herrn und Wüttrichen mit Frolocken zu. Da ward das Wort erfüllt / so GOTT durch Moysen Exodi XIV. 14. geredt hatte: *Dominus pugnabit pro vobis, & vos tacebitis: GOTT wird für euch streiten / ihr aber still schweigen.* *Dixerunt ergo Aegyptii: fugiamus Israel: Dominus enim pugnat pro eis contra nos &c. &c.* Darum sprachen die Egyptische Kriegs-Leut: nehmen wir vor denen Israeliten die Flucht: weil GOTT für sie wider uns streitet. Allein es ware nicht mehr Zeit. Dann der HERR sagte zu Moysen: *strecke dein Hand über das Meer aus.* Raumb hatte er den Befehl vollstreckt / als das Meer in aller Frühe in sein voriges Beth wieder zusammen / und den flüchtigen Egyptern über die Köpff gefallen ist: GOTT aber dieselben durch die tobende Wellen hin und her geworffen hat / von welchen sie erbärmlich seyend verschlungen worden: allermassen das gegen einander geschossene und wieder vereinigte Gewässer die Wägen und Reutter Pharaonis, die im Nachsetzen durch das offene Meer zu marschieren sich unterfangen hatten / dergestalt gänzlich bedeckte und verschluckte / daß nicht ein einziger mit dem Leben darvon kommen ist: womit dann GOTT das Volk Israel von der Hand und Wut dern Egyptern völlig befreyt hat. Sie sahen die Egyptische Lei-

chen an dem Meer-Ufer liegen: sie fürchten die starcke Hand Gottes / welche ein so herrliches Wunder gewürckt hat / und glaubten nicht allein des HERRN / sonder auch seines Dieners Moysis Worten. Exodi XIV. 25-31.

Sie hatten zwar bis dahin viel Wunderzeichen gesehen und mancherley sonderbare Thaten empfangen / jedoch kein so grosse / vermög welcher sie aller Furcht und Angst wären befreyt worden. Dann ihr Erz-Feind König / Pharaon samt seinen Reichs- und Hof-Fürsten verbliebe immer bey Leben Kräfften und Vorhaben sie theils hinzurichten / theils einem noch härtern Joch als zuvor jemals / zu unterwerffen. Nach einem so frölichen Schau-Spiel / da sie auf dem Arabischen Meer-Ufer in ruhigem Müßiggang den erschrecklichen Tod ihrer Peinigern / von welchen sie ohne Mitleiden so lange Zeit waren gequält / gegeißelt und mit Füßen getreten worden / mit lustigem Aug angesehen hatten: ware nun Zeit das erste Lager in Arabien zu beziehen / in welchem Moyses mit den Hauptleuten / diese aber jeglicher mit seinem Hauffen / jenes berühmte Denck- und Danck-Lied / das noch heut so wol in der Kirch als Synagog öfters wiederholt wird / unter lieblichem Klang / des Feld-Spiels gesungen hat. Seine Jungfrau Schwester Maria versammelte ebenfalls die Weiber / welche mit Trommel und Pfeiffen / mit Harpfen und Lauten gedachtes Lobgesang nachgestimmt haben / so da anfangt: *Cantemus Domino: gloriosè enim magnificatus est; equum & ascensorem dejecit in mare &c.* Exodi XV. 1.

1.
Laßt uns GOTT loben
Weil er sein Macht
Mit grossem Pracht
Aufs höchst erhoben.

2.
Als er des Feinds Heer
Und alle Pferd
Schlug zur Erd /
Und stürzte ins Meer.

Wie viel Egyptländer im Meer zu Grund gangen seyn / erzehlt Moyses nicht. Fl. Josephus lib. 2. antiq. berechnet fünffzig-tausend Reutter: zwey mal hundert-tausend Fuß-Knecht / und sechs hundert bewaffnete Heer-Wägen. Was andere ohne Grund beysügen / daß man die Wagen-Gleis des Egyptischen Fuhr-Wesens noch heut sehe: daß der Stamm Juda da sich andere weigerten voraus gezogen und hiemit die Könialiche Cron verdient habe: daß wegen grosser Menge des Bluts das Gewässer gefärbt und deswegen das rothe Meer seye genant worden: Daß Phihahiroth ein zwischen Beellephon und Magdalum empor steigender hohe Felsen seye / und einem ungeheuren Menschen-Kopf oder vielmehr einer Larven gleich sehe!

sehe / wessen Mund GOTT eröffnet / und sein Volk hindurch geführt habe : Diß seynd eben so viel Rabbinische Märlein / so die Jüdische Weiber ihren jungen Mäusel erzehlen mögen / kluge Männer hingegen zu eigenem Spott nim- mer glauben / viel weniger in ihre Bücher hät- ten eintragen sollen. Dem Stamm Juda ware der Scepter längst vorhero vom Patriarchen Jacob deshalben versprochen worden / weil Ju- das beyde seine jüngsten Brüder den Joseph und Benjamin von der Gefangenschaft / ja den erstern vom Tod selbst zu befreien sich aus al- len Kräften bemühet / auch seine übrige neun Brüder um solcher Grausamkeit willen abge- strafft hat. Pater Sicard hat bemeldete Mahl- zeichen dern Egyptischen Wagen-Gleisen auf der Stelle selbst zu entdecken sich sehr / aber ver- gebens bemühet / und allda keinen felsichten Men- schen-Kopf / sonder ein drey Stund breites und offenes Feld angetroffen. Die Hebräer nennen den Arabischen See-Bussem nicht das rothe / sonder Strauch- Meer / weil in dessen Grund kleine Büsch wachsen / so mit der Zeit nicht an- derst / als wären sie aus Stein geschnitz / er- härten ; der rothe Namen kommt entweder von einem König her / so Erythras, das ist roth geheissen / oder von dem Schein der aufgehenden Sonnen / welcher nicht allein diesem sonder viel andern Wässern eine Feuer-Farb ertheilt. Jedoch kommen die meisten in einer Sach übereins / welche Pater Sicard nach genauer Maß wahr befunden / daß nemlich das Meer an dem Ort / wo die Hebräer durchgezogen / über acht- zehen tausend Schritt oder sechs kleine Stund Weegs nicht breit seye : gleichwie Fl. Josephus, Philo, Barros, Gregorius Nyssenus, Adricho- mius und andere schreiben.

Damit der Leser selbst urtheilen möge / ob und wie weit er sich auf meine Land-Tafel ver- lassen könne / will ich ihn allhier wiederum dessen erinnern / was Pater Sicard im dreyzehenden Theil des Welt-Botts pag. 9. mit zween Zeu- gen / nemlich mit dem Abten Synnodio, so dem Erz-Closter des H. Antonii in Nider-Thebais vorstunde / alsdann mit dem Bibliothecario Vati- cano Herrn Assmanni scharffsichtig beobach- tet und auf seine Land-Carten Numero 301. verzeichnet hat. Sie befanden sich damals / sage den 30. May 1716. etliche Stund weit unter- halb des Closters Sancti Pauli des ersten Einsid- lers auf dem West-seitlichen Strand des ro- then Meers / welcher zu Egypten gehört : Es stunden vor unser / spricht er / vier hohe und lange Gebürg / zwischen disen aber in der Mitten das rothe Meer : verstehe zwey in Arabien / und zwey in Egypten. In Ara- bien zwar gegen Aufgang der Sonnen / ware der Berg Horeb, welcher unser Aussehen gegen Osten beschloss / und sechszig tau- send Schritt / das ist zwanzig Stund Weegs / oder fünfzehnen teutsche Meilen von uns jenseit des Meers entfernt gewesen. Gegen Norden / gleichfalls in Arabien und Joseph. Stracklein XX. Theil.

über Meer bey jener Stelle / wo die Kinder Israel durch dasselbe gezogen seynd / erhube sich das Arabische Vor-Gebürg / von wel- chem auf selber Seiten die Wuth des tobenden Meers in Schrancken gehalten wird : dann gleichwie das grosse Ethiopische Welt-Meer sehr viel Gewässer in den Ara- bischen Bussem hinein schlägt / und dises von der Flut immer weiter gegen Sue fortgeris- ben wird / als prudelt es daselbst mit solcher Ungestümme an die Klippen und Felsen / daß kein Schiff ohne augenscheinlicher Gefahr des Untergangs mag fortkommen. Die anderen zwey gegen Egypten gelegene Berg heissen Colzim und Giabbal Ezzeit. Den Colzim hatten wir gegen Westen bey der Land : das Sanct-Pauli-Closter ligt gleich- sam in dessen Herz ; es gibt in demselben viel alte Steinbrüch mit rothem / gelbem und schwarzem Marmel : er stehet gleich einer festen Mauer West-werts am Strand des rothen Meers und erstreckt sich der Länge nach über die Massen weit gegen Mittag. Der Berg Giabbal-Ezzeit empört sich besser gegen Süden höher in die Luft / allwo der Colzim sich an denselben an- schließt und sein Namen verliert. Das Wort Giabbal Ezzeit bedeutet so viel als Del- berg / weil an dessen Fuß einige Quellen mit Stein-Oehl gefunden werden. Vor- bemeldete vier Berg erragen sich über alle andere Gebürg aufwärts so hoch empor gegen Himmel / daß man von einem jegli- chen dererselben alles weit und breit überse- hen kan. Von dem Closter des S. Pauli biß an die Spitz Sue seynd 25. Stund Weegs / zu verstehen mit samt der Krümme des Meer-Strands.

Ubrigens ligt viel daran / daß wir wol in acht nehmen / was Pater Sicard im XIII. Theil des Welt-Botts pag. 9. col. 2. schreibt / daß die Araber jenen Ort / wo die Kinder Israel durchs rothe Meer gezogen und Pharaos in dem- selben erfoffen ist / Gerundel nennen. Eben diser Priester redet anderwärts also : Ich will / sagt er / vorläuffig andeuten / daß dern Is- raeliten uraltes Lager bey Mara heut Geron- del : ihr Elim dermalen Turr : ihr Thal Sin jertz Selé, und ihr Raphidim das Thal der vierzig Martyrer genannt werden. Im XIII. Theil des Welt-Botts : pag. 38. col. 1. Wor- aus folgt / daß die Araber bald Hebrona, bald Mara, bald aber alles Land zwischen Hebrona und Elim Gerondel heissen : wie auch daß so wol Sin als Raphidim grosse Thäler seyen.

V.

Das fünffte Lager dern Kindern Israel bey Hebrona : auf Arabisch Gerundel.

Wir haben bereits oben Num. 424. Lit. C. erwähnt / daß dises erste Lager / so die Hebräer

42 Num. 427. Das fünffte Lager der Kindern Israel bey Hebrona.

nach ihrem freudigen Durchzug in Arabien Ostwärts am Ufer des rothen Meers geschlagen haben/ gegen Phihahiroth hinüber/ folgjamlich Nordwärts an dem Busen Elana oder Ailath lige/ sage auf eben der Stelle/ welche von Artemidoro, Geræ und Gerindæi: von Strabone Weissenburg/ Leuke und vicus albus: von Fl. Josepho Berenice: von den heutigen Arabern hingegen Gerondel: von Moyle aber Hebrona genant wird: Seine Wort Numerorum XXXIII. 33 - 34 - 35. lauten also: Die Kinder Israel kamen von Jetebatha auf Hebrona (das ist zu dem Durchzug) von wannen sie abermal fortgereiset/ und sich zu Asiongaber gelagert haben. So ist dann Hebrona am rothen Meer zwischen Ailath und Asiongaber gelegen Krafft Moysis Zeugenschaft Deut. II. 8. De Elath & de Asiongaber venimus ad iter, quod ducit in desertum Moab. Von Elath und von Asiongaber kamen wir auf die Strassen/ so in die Wüsten von Moab geher. Wobey zu wissen/ daß von Sue anzufangen bis Cadesbarne und so weiters bis in das Land Moab nebst wenig Rahlen-Bergen ein immerwährende Sand-Wüsten seye/ welche verschiedene Namen führt/ jedoch bey Moyle Numerorum XXXIII. 36. die Wüsten Zin und Cades heist/ auch disen Namen behält bis an den Bach Befor, von wannen anzufangen bis an das todte Meer sie insgemein die Wüsten Juda/ und weiterhin gegen Aufgang die Wüsten Moab benennt wird. Gestaltfam aber zu Moysis Zeiten der Stamm Juda dieselbe nicht im Besitz hatte/ als wird sie von Moyle ebenfalls unter dem Namen Moab mit verstanden. Obangeführte Text reden nicht von dem ersten/ sonder von dem 39. und 40. Jahr des Auszugs/ mithin nicht von der Reise der Hebräern von Rameffe bis auf den Berg Sinai, sonder von ihrem Rückmarsch/ als sie von Cadesbarne oder Makeloth, an das rothe Meer nach Hebrona haben zuruck kehren müssen.

Jetztbemeldetes Wort Hebrona, heist in Griechischer Zung (spricht der H. Hieronymus) Perceosis, zu Latein Transitus, auf Teutsch einen Durchzug/ eine Überfuhr oder Wasserfahrt. Es kommt her von der Wurzen Abar (אבר) welche so viel bedeutet/ als sagte ich: Er ist vorbey gangen oder durchgezogen wie ein Fluß. Von solcher Ur-Quelle entspriessen mancherley Wörter/ als da seynd Heber, ein Hebräer oder Wanders-Man; Hebrim oder Ibrim die Hebräer; item Abar ein Durchzug; Abarim, die Durchzüg; daß folgendes Hebrona und Abarim ein Ding bedeuten/ kurz zu melden das fünffte/ das sechs und dreyßigste/ das drey und vierzigste/ wie auch das 46. Lager haben ihre Namen insgesamt von der Wurzel Abar entlehnt.

Hier ist abermal Zeit von Gerundel zu reden. Dises Wort bedeutet ein erschöpffte Kahl oder ausgetrücknete Gurgel: es stammt von zwey Wurzen her, nemlich von Garar (גרגר) an sich ziehen/ und von Dalal (דלל) erschöpffte werden.

Von Garar entspriest (גרגר) Garon, oder Geron, Gurgel/ weil alle Thier und Menschen mit der Gurgel den Athem/ Speiß und Franck anziehen. Von Dalal aber rührt Dal oder Del her: so eben so viel heist/ als erschöpffte.

Diser Nam schickt sich auf den Durchzug desto schöner/ je gewisser die Heil. Schrift uns versichert/ daß hier das rothe Meer gleich einem Rachen seye eröffnet und nicht allein erschöpffte/ sonder auch völlig ausgetrücknet worden. Allein nachdem diser Rachen die Kinder Israel unverlezt hindurch gelassen/ hat er sich wieder zugeschlossen/ und den Pharao samt seinem Kriegs-Heer verschlungen.

Um aller Irrung vorzubiegen/ muß ich erinnern/ daß die Hebräer innerhalb vier Tagen zwey namhafte Durchzüg erlebt haben: den erstern zwar bey Rameffe, als der Engel Gottes durch ganz Egypten um Mitternacht zwischen dem fünff- und dem sechs- und zwanzigsten Merken gezogen/ und alle Egyptische Erstgeburten erwürgt/ denen Hebräischen aber verschont hat. Diser Durchzug wird von denen Juden Phase, von denen Griechen Pascha, auf Teutsch aber Ostern genant. Phase rührt von der Wurzen Phalach (פסח) her/ und heist von einem Ort in das andere ziehen. Der andere Durchzug wird/ wie obstehet/ Abar oder Hebrona genant/ als nemlich das Volk Gottes in der Nacht zwischen dem acht- und dem neun- und zwanzigsten Merken durchs rothe Meer gesetzt/ den folgenden Tag aber das ist den dreyßigsten Merken zum ersten mal ausgeruhet und den Sabbath gefeyert hat. Dises deutlicher zu geben will ich hier die Zeit-Ordnung hersehen.

Am Donnerstag den 9. Tag des Monats Abib oder 20. Merken waren die Kinder Israel bey Rameffe alle versammelt/ und erhielten Befehl sich Hauf-weis um ein Osterlamm umzusehen/ welches sie zu End oder Abends den 14. Abib essen solten.

Am Freytag den 10. Abib (21. Merken) hat ein jeder Hauf-Vatter sich mit einem Lammlein versehen/ und dasselbe die vier folgende Tag mit Milch ernährt.

Am Samstag den 11. Abib (22. Merken) hielte man still.

Am Sonntag den 12. Abib (23. Merken) wie auch

Am Montag den 13. Abib (24. Merken) rüsteten sich die Hebräer mit aller Nothdurfft/ ja mit allerhand Überfluß/ so viel sich thun ließe/ auf die Reise. Sie beurlaubten sich von denen bekanten Egyptländern zu Memphis und selber Gegend: sie entlehnten von denenselben widerum Silber-Geschmeid/ Gold-Geschirr/ Kleinodien/ Gewehr/ Kleider/ und was immer kostbar seyn mag. Sie wurden zugleich gemuffert/ Stamm-Geschlecht- und Hauf-weis abgetheilt/ wie nicht weniger zum endlichen Abzug vorbereitet. Moyses und Aaron samt den ältesten des Volcks begehren mit Bedrohung von Pharao fürs letzte mal ihre Entlassung.

Am

Am Dienstag den 14. Abib (25. Merken) haben sie ihre Zurüstung fortgesetzt/ anhebens Vormittag Feld-Salat zusammen geklaubt: Nachmittag hingegen ihre lederne Säcke mit Wasser aus dem Nil-Fluß angefüllt/ allen Plunder eingepackt biß auf die Zelt/ zugleich Matzen Kuchen gebacken/ die Königlichen Zeug-Häuser in Ramesse rein ausgeplündert/ das Oster-Lamm geschächtet und gebraten/ mit dessen Blut ihre Thür-Gestell bezeichnet/ das Fleisch aber nach Sonn-Untergang (als der 15. Abib anfieng) samt ungesäuertem Brod und Salat geessen: auch hierüber sich zur Ruhe begeben/welche kaum fünf Stund gewährt hat. Dann

Am Mittwoch den 15. Abib (Das ist mit Anfang des 26. Merzens) um Mitternacht erschlug der Würge-Engel alle Erstgeburten von Menschen und Viehe nicht allein in der Haupt-Stadt Memphis und am Königlichen Hof allda/ sonder auch im gangen Reich. Kein Haus war ohne Leich und Laß. Des Königs beste Esel/ Maulthier/Kinder/Schaaß/Dromedarii, Pferd und Cameel verreckten: sein erstgeborner Cron-Erb starb/ohne vorläuffige Krankheit/des gähnen Todts. Die Hoff-Leut und Bürger empören sich wider ihren tummen König; sie rennen unsinnig theils in seine Burg/ theils über die Nil-Brucken ins Hebräische Lager. Alles stehet in höchstem Lärmen/ wie zur Zeit einer allgemeinen Feuers-Brunst. Moyses und Aaron werden bey düsterer Nacht zu Pharaon beruffen und befehlt/lest gleich ohne Verzug mit allem Volck aufzubrechen. Allein weder diese Häubter/ noch die im Lager Marsch-fertige Israeliten/ wolten sich ehender zum Abzug versehen/ biß nicht die Egypter ihnen allerley kostbares Geschir und Gewand auf die Reise oder Wallfahrt gelihen hätten. Hiemit kame das erste Tag-Nacht an/ die Hebräer begunnen bey der Morgen-Röthe in das Schendeli- Thal zu marschieren/ rasteten unter Weegs einmal aus/ und schlugen ihr erstes Lager bey Socoth.

Am Donnerstag den 16. Abib (oder 27. Merken) reisten sie weiter biß in die Tiefe des Thals Kamlia, so Moyses Etham nennt. Heut fruhe ist die Feuer- und Wolcken-Säulen zum ersten mal erschienen.

Am Freytag den 17. Abib (28. Merken) schwenckten sich die Hebräer ein wenig zuruck/ und setzten ihren Zug emsia fort biß Phihahiroth am rothen Meer: allwo König Pharaon sie mit seiner Armee Abends eingeholt hat/ mit dem Vorsatz dieselben den andern Tag anzugreifen. Allein das Meer ward von Gott drey Stund breit hinter den Hebräern eröffnet und ausge-trücknet. Diese gehen hindurch: die Egypter folgen nach. Die feuerige Wolcken setzt sich zwischen beyde Heer: sie erleuchtet die Hebräer und verblendet die Egypter. Der Tag bricht an/ die Israeliten/ so bereits durchgereiset/ stehen auf dem Arabischen Ufer/ und schauen zuruck. Die Feuer-Säulen breitet sich über die Egypt-Länder aus einander/ fangt an mit Blitz/Don-

ner-Keulen und Wetter-Strahlen unter sie zu schlagen: sie zerschmettert ihre Wägen: stürzt Leut und Viehe todts zur Erden. Das vorhin zertheilte Meer fällt über das Egyptische Heer wider zusammen/welches völlig in selbem ersauft. Diß geschah theils in der Nacht zwischen dem 28. und 29. Merken/ theils in aller Frühe.

Am Samstag den 18. Abib, so Abends vorhero angefangen/ (sage den 29. Merken/) nachdem der Herr mit Anbeginn desselben Tags die Egypter allerdings im Meer und im Angesicht seines auserwehlten Volcks zernichtet hatte; schlug Moyses das erste Lager in Arabien stracks am Meer-Ufer und zwar bey dem Ort des Durchzugs/ den er Hebrona nennt; er feyerte allda den ersten Sabbath biß Abends in unbeschreiblicher Freud und süßstem Lob Gottes.

VI.

Das sechste Lager dern Kindern Israel zu Jetebatha, auf Arabisch

Tajib.

Am Sonntag den 19. Abib (30. Merken) seynd von der Meer-Fluth die Körper und mancherley Plunder dern im Wasser getödeten Egyptländern/ grossen Theils auf den Strand geworffen und von den Israeliten ausgeraubt: beynebens auch viel Troß ausgefischt/ und ein gewaltiger Reichthum erbeutet worden. Hierüber zugen sie noch disen Tag in das neue Lager bey Jetebatha, damit von so vielen stinckenden Leichen und Nasen das Hebräische Volck nicht etwan mit einer Seuch angesteckt werde. Erwehnte Heerberg bey Jetebatha gefelle denen Israeliten so wol/ daß sie allda sibem Tag seynd stehen blieben und Rast-Tag gehalten.

Daß aber dieses Lager vor allen andern das lustigste/ das langwierigste und bequemste/ so Moyses jemalen unter währenddem Auszug erföhren/gewesen seye/ wird ich zum Theil allhier/ theils unten im fünff und dreyßigsten Lager beweisen.

Alle Dollmetschen fallen dem Heil. Hieronymo bey/ daß Jetebatha eigentlich eine Gütigkeit/ ein guten Ort/ ein bequemes Quartier etc. bedeute. Es stammet von der Wurgen (20) Jatab her/ welche da heist/ wol und gut thun/ oder alles zum besten auslegen. Hingegen ver-meynt Calasius, es seye ein Sprossen der Wurgen Tof (21) das ist gut/ oder Güte/ so bey den Arabern Tajib, bey denen Syrier aber mit Tif, unter gleicher Bedeutung geschriben werde.

Warum aber diser Ort seiner Gütigkeit wegen so sehr gelobt werde/ lehrt uns Moyses selbst Deut. X-7. Castra, sagt er/ metati sunt in Jetebatha, in terra aquarum & torrentium: Sie schlugen ihr Lager zu Jetebatha auf/ in einem Land/ wo es viel Wasser und Bäch gibt; daß folgtsamlich es denen Kindern Israel nach dem Durchzug den 29. 30. 31. Merken/ und 1. April/ sage am Samstag/ Sonn-Mon- und Dienstag an frischem Wasser nicht gemangelt hat.

44 Num. 427. Das sechste Lager der Kindern Israel zu Jetebatha.

Pater Sicard unterstützt des Moyses Ausspruch/ da er schreibt/ daß/ als er vom Berg Sinai über Elim gegen Sue und Egypten zurück reisete/ sein Dienst-Araber ihn vom Meer-Strand ziemlich weit rechter Hand auf die Seiten geführt/ allwo sie einen Wald/ und in demselben eine so Blum- als Gras- reiche Wiesen/ auf diser aber einen über alle massen schönen Wasser-Fall oder Cascada mit dem edelsten Wasser angetroffen haben/ welches bald hernach in dem Sand sich verschlieffe/ mit fernerm Zusatz/ er habe allda fruchtbare Bäume/ verschiedene Mineralien/ Wildpret und Salz gesehen. Weil er nichts desto weniger dem Araber nicht zu viel trauen dürfte/ habe er sich bald wider links zu der Caravana geschwenckt/ und diß irdische Paradeiß verlassen. Besiße besser unten Litt. R.

Rückt mir allhier jemand vor/ meine Auslegung streite wider die H. Schrift/ die da spricht: Tulit autem Moyses Israel de mari rubro, & egressi sunt in desertum Sur: ambulaveruntque tribus diebus per solitudinem, & non inveniebant aquam. Moyses führte das Volk Israel vom rothen Meer hinweg in die Wüsten Sur: sie reiseten in derselben drey Tag fort/ und fanden kein Wasser: Exodi XV. 22. Item anderwärts: Profectique de Phihahiroth transierunt per medium mare in solitudinem: & ambulantes tribus diebus per desertum Etham, castra metati sunt in Mara: Die Kinder Israel zugen von Phihahiroth mitten durchs rothe Meer in die Wildnus: und nachdem sie drey Tag lang durch die Wüsten Etham gewandert waren/ haben sie sich bey Mara gelagert: Numerorum XXXIII. 8. Folgt nicht hieraus/ sagst du mir/ erstlich/ daß von Phihahiroth bis Mara nicht vier/ sonder nur drey Lager müssen gezehlt werden? zweitens/ daß die Israeliten von Phihahiroth bis Mara kein trinckbares Wasser angetroffen/ mithin auf dißem Zug nicht auf Jetebatha kommen seynd?

Antwort. Moyses bezeugt theuer und hoch Numerorum XXXIII. 34. daß er in einem Gang/ von Jetebatha bis zum Ort des Durchzugs oder bis Hebrona kommen seye: so muß dann Jetebatha sehr nahe beym rothen Meer und nechstens bey dem Busen Ailath gewesen seyn. Wie wäre dann möglich/ daß ein Menge Volcks von zwey bis drey Millionen Seelen auf dero Zug nach dem Berg Sinai die reichfließende Bäch und Quellen von Jetebatha nicht entdeckt hätte/ angesehen ein dermassen gewaltiges Heer sich fünf bis sibem Stund rechts und links aus einander gestreckt/ da doch die Wasser von Jetebatha nach Zeugnis Patris Sicard kaum drißhalb Stund vom Meer abligen? dergestalt/ daß so wenig als Moyses immer vom Meer-Strand des Gestancks wegen zurück giengen/ der eine Flügel seiner Armee unvermeidlich an Jetebatha, und entweder an das Gebürg Pharan, so voller Brünnen ist/ oder an die weissen Hügel Lebna hat anstossen müssen; wie konte es dann dem Volk an Wasser mangeln? ich bin schier von

Jugend an bis in das 43. Jahr meines Alters unter verschiedenen hohen Kriegs-Häubern mit vielen/ bald grossen bald kleinen Armeen in drey Römischer auf einander gefolgt gloriwürdiger Kaysern geistlichen Diensten herum gezogen/ und hab öfters gesehen/ daß ein Heer von dreißig tausend Mann in zwey hohen Treffen sich auf eine Stund Weegs ausdähne. So müssen dann drey Millionen Seelen (wann sie schon nach der Gleichmaß viermal enger zusammen gerückt und in zwölf dicken Treffen sich hinter einander gestellt hätten) nach der Länge sibem Stund/ nach der Quer aber oder in der Flanck drey/ ja mit samt der Viehe-Weide vier bis fünf Stunden Platz eingenommen haben. Wer dessen unerachtet behaupten wolte/ daß die Hebräer Jetebatha auf diser Reise weder gesehen noch berührt haben/ zeigt handgreifflich/ daß er nicht wiße/ was zu dem Zug oder Lager eines Kriegs-Heers erfordert werde.

Daß Moyses Numerorum XXXIII. 8. von Phihahiroth bis Mara nur drey Lager zehle/ ist allerdings falsch/ weil er nicht mit einem Wort meldet/ wie viel Lager das Volk zwischen beeden Orten bezogen habe! Der Text lautet also: Die Kinder Israel zugen von Phihahiroth mitten durchs rothe Meer in die Wildnus/ das ist an den sandigen unfruchtbaren Meer-Strand. Moyses sagt nicht/ daß er mit seinen Hebräern von dem kalten und wilden Meerstrand ohne Mittel in die Wüsten Etham oder Sur kommen seye/ sonder vielmehr/ daß/ nachdem er dieselbe erreicht hatte/ er drey Tag auf derselben fortgereiset/ und den dritten Tag endlich zu Mara angelangt seye. Von dem Wasser hingegen/ so erwan auf oder neben diser Wüsten Sur mögte anzutreffen seyn/ redet er Numerorum XXXIII. 8. gar nichts.

Ich hab ohne dem oben in der Vorrede/ Numero 423. litt. a. k. satfam erwisen/ daß Moyses auf seiner Hinreise nach dem Berg Sinai allhier zwey Lager/ verstehe Alus und Daphca im Buch Numeri am XXXIII. Capitel ausgelassen habe/ damit er in demselben keine Heerberg zweymal nennen dürfte. Enug ist dann/ daß ich nach seinem Beyspihl von dem Durchzug von Hebrona bis Mara drey Tag- Reisen und eben so viel Lager berechne. Ja/ spricht einer/ das Lager von Jetebatha ist nicht auf der Sand-Wüsten Etham oder Sur, sonder vorbedeuteter massen/ auf einer grünen fruchtbaren Wiesen gestanden. Wer sagt es? Wie solten drey Millionen Leut auf einer so kleinen Wiesen stehen können? Das Lager samt den Zelten befande sich auf der weitsichtigen Wüsten Sur, mithin auf einem harten Grund. Die Wasser Jetebatha und der Wald hingegen waren vor ihrem Angesicht.

Murmelt mir ein anderer ins Ohr/ ich stimme dennoch mit Moyses nicht überein/ dann zu Folg meiner Lehr wurden die Israeliten/ nur in dem andern (mit dem Namen Etham und Sur von mir bezeichneten) Lager jetztgedachter Wüsten/ Wasser-Mangel gelitten haben: indem doch

doch Moyses Exodi XV. 22. ausführlich bezeugte: Ambulaveruntque tribus diebus per solitudinem, & non inveniebant aquam: Sie seyen drey Tag durch die Wüsten Sur gereiset/ und haben kein Wasser gefunden. Wer/ sag ich/ mir dieses vorruckt/ der habe zum Bescheid nachgeseht

Antwort. Moyses redet allhier entweder von bitterem oder von süßem Wasser; redet er von bitterem/ so bestehen seine Wort nicht; dann er hatte das ganze rothe Meer an der rechten Hand/ und dörfte in der Wüsten nur etliche Schuhe tieff auf dem See/ Strand/ wo dieser niderer/ als anderwärts ist/ in die Erden graben/ so wurde er ja ein unerschöpflichen Vorrath bittern Wassers von eben der Art/ wie die Brunn von Mara und Elim waren/ gefunden haben. Redet Moyses hergegen von süßem Wasser/ so hätten die Kinder Israel nicht allein drey/ sonder vier/ ja fünff Tag/ von Phihahiroth bis zu dem Rothen-Meer-Busen von Madian kein anders dann gesalzenes und bitteres Wasser entdeckt/ welches aber von ihm zu Mara und Elim ist versüßet worden. Derwegen müssen obstehende Wort Moyses nachfolgender massen verdolmetset werden: Nachdem die Kinder Israel drey Tag auf der Wüsten Sur fortgereiset waren/ haben sie hierüber kein trinckbares Wasser gefunden/ nemlich die zween letztern Tag/ von Jerebatha bis Etham, und von Etham bis Mara; sonst wurden wir den in allerweg unsträflichen Moyses/ so dem auserwehnten Volk lobwürdigst vorgestanden/ billich einer schwarzen Missethat beschuldigen dörfen/ daß er nemlich unterlassen habe dasselbe nach dem Durchzug vorläuffig zu warnen/ ihre lederne Säck/ Lägel und Flaschen an dem Fuß des Bergs Pharan oder Seir mit Wasser vorrathig anzufüllen: sintemal er das Land samt der Straffen bestens kennete/ angesehen er dieselbe vorhin schon zweymal ermesen hatte/ als er nemlich aus Egypten nach Madian geflohen/ und von dannen nach Memphis zuruck gangen ware. Nichts ist gewisser/ als daß/ wann Leut und Viehe in einem dergestalt heißen Land auf einem brennenden Sand-Boden/ drey Tag nach einander unter währendem Zug und immer abtrieffendem Schweiß nichts solten getruncken haben/ wenigstens die Helffte des Volcks/ und ein Viertel des Viehes vor Durst urplöschlich wurden gestorben seyn.

Allein ich mercke wol/ meine Gegner werden sich samt ihrer Schanz ehender nicht ergeben/ sonder auf ihrem Bahn/ daß Moyses zwischen Phihahiroth und Mara kein Genußbares Wasser entdeckt habe/ so lang beharren/ bis ich sie gleichsam bestürme und dermassen gänglich überzeuge/ daß sie entweder von solchem Irrtum abstehen/ oder um ihrer Halsstarrigkeit wegen vor der gelehrten Welt sich selbst zu schanden machen.

Ich stelle ihnen dann entgegen R. P. Felicem von Uin mit zwey und zwanzig unverwürff-

lichen Zeugen/ das ist mit seiner ganzen Hochadelichen Pilgerschafft/ welche im Jahr Christi 1483. vom 27. Septembris anzufangen/ nach vollendeter Andacht vom Berg Horeb bis Rethma fast über den alten Weeg/ über den sie hinauf kommen waren/ herab gestigen; von Rethma aber/ das ist von dem zwanzigsten Lager Moyses/ linker Hand grad gegen Jerebatha, und weiters um das rothe (linker Hand gelassene) Meer bis Cair in Egypten gezogen ist. Ich hab diß/ ihren Ruckweg auf meiner grossen Tafel mit Tüpflein/ die Nacht-Herbergen aber mit denen Buchstaben M. N. P. Q. R. S. T. U. X. Y. Z. bemerckt.

Reise R. P. Felicis vom Berg Horeb bis Cair.

M. Den 1. Tag giengen wir durch den engen Schlupf Moyses, so gegen dem feurigen Dorn-Busch schauet/ kurz vor dem Mittag in jenes rauhe und enge Thal/ durch welches wir kommen waren/ und hierüber in ein weiters/ aus diesem aber nach drey Stunden auf ein sehr dürre Sand-Platten/ so die Araber Waichie nennen/ und dergestalt kahl ist/ daß wir kaum etwas zum Feuer machen angetroffen haben. Anmerkung: Das Wort Waichie heist einen öden ganz lahren Ort/ und entspringt aus der Arabischen Wurgen Vaha (واحا) er hat ausgelahrt. Oberwehnter Schlupf wird von den Morgenländern Zepha-Mussa, oder Mispha-Mussa, item Bachon-Mussa, das ist des Moyses Schilter-Saß genant/ von denen Wurgen Zapha (זפחה) und Vachan oder Bachan (בכחן) so da heissen: er hat ausgespehet und genau betrachtet.

N. Den andern Tag zugen wir durch den in der Wüsten Sin gelegenen andern Schlupf über die schöne Pfannen-Abel-Harok, linker Seits in ein lustiges mit grünen Stauden dick besetztes Thal zwischen sehr hohen Felsen/ und weitershin auf eine Platten/ wo sechs schöne und schnell-läuffige Wald-Äsel herum sprangen. Ferner langten wir Abends in einem Ort Namens Elfat an. Anmerkung: Elfat bedeutet so viel als einen Bissen Gottes/ oder bey dem Bissen Brods/ Fleisch/ und so weiters. Dann El heist Gott oder bey/ Phath hingegen einen Bissen; es stammt ab von der Wurgen Fatath (פאת) in Brocken zerbrechen oder zu Bissen schneiden. Ob Elfat auf das Manna und die Wachteln deute/ so in dieser Nachbarschafft gefallen seynd/ lasse ich dahin stehen.

P. Den dritten Tag kamen wir auf die Pfannen Efchair unweit Rakani. Anmerkung: Rakani ligt nahe bey dem Berg Rethma. Efchair heist grüne Zweig-Thäler: es entspringt von Afa grünen (אפא) und Chara (כרה) graben.

46 Num. 427. Das sechste Lager der Kindern Israel zu Ietebatha.

Q. Den vierden Tag reiseten wir durch finstere Abgründ zwischen ungeheuer hohen und rothen Klippen gegen Nord-Westen so lang fort/ bis wir Abends auf ein Sand-Feld und an Kreiden-weisen Bergen angelangt seynd. Der Ort heist Lac-Krara, das ist Leck-Kalt oder Kalter Lecker; Der Nam kommt von Lacac (קק) Lecken/ und von Karar (קרר) oder Krarar, das ist Frost/ her: gestaltfam der tieffe und hohle Weeg/ so dahin führt/ und ebener massen Lac-Krara heist/ sehr kühl ist/ auch zu gewissen Zeiten von einem rauschenden Bach/ der grosse Felsen-Stück mitreibt/ durchwaschen/ und gleichsam abgeleckt wird. Er ware für dikmal austrücknet/ und auf dem Sand-Feld am Kreiden-Gebürg/ ebener massen kein süßes Wasser zu finden.

Dise Stelle ist über die Massen merckwürdig/ ja also zu reden/ ein Marckstein/ der zwey Gebürg von einander und dise beyde von dem Sand-Feld Sur abscheidet. Dann so bald ich von ostz-meldetem Thal Kalt-Lecker auf die Ebne hinaus komme/ so lasse ich lincker Hand das dunckle Gebürg Sin oder Sinai auf ewig hinter meiner zuruck/ und sehe so wol gegen Westen als Süden nichts als ein unendliche Sand-Fläche/ so Moyses bald Sur bald Etham nennt. Dise Hart nimmt an dem Ufer des rothen Meers ein End. Zur rechten Hand hingegen erstreckt sich von Sonn-Aufgang nach Nord-Westen das Schnee-weise Kreiden-Gebürg Lebna, bis an die Meer-Zungen Ailath oder Elana: welches Anfangs zwar hoch ist/ jedoch gegen Hebrona zu sich immer tieffer niederbuckt. Unterhalb des jetztgedachten Alabastr-Bergs weiter gegen Norden ligt das rothe Gebürg Edom, oder Pharan, so von den Arabern/ Egypt-Ländern und Griechen Schwarzberg genant wird. Beyde seynd mit vielen süßen Wasser-Quellen versehen. Nach diser Anmerckung laßt uns hören/ was P. Felix ferner schreibt.

R. Den 5. Tag (als den 1. Octobris) setzten wir vor Tags/ von Lackrara unsere Reis auf einem harten Sand-Feld wacker fort/welches an der Ost-seitlichen Jung des rothen Meers/ und weiter hin am schwarzen Berg sich endet. P. Felix und Ptolomæus verstehen unter diesem Namen alles Gebürg/ so zwischen dem Ursprung des Bachs Besor und der Meer-Zungen Sue ligt. Indem wir/ sagt er/ nun ernstlich fort ritten/ haben wir letztlich jene grosse und starck getretene Landstrassen erreicht/ so von Gaza einer- und aus Egypten anderseits bis nach Turr gehet/ allwo die Indianischen Schiff aus- ihre Waaren aber auf Cameel geladen/ und theils nach Alexandria, theils nach Phœnicien/ und von dannen in die ganze Welt verschliffen werden. Wir wanderten auf diesem lustigen Weeg so lang fort/ bis wir in die Nachbarschaft dem also genanten Wässern von Horonden seynd zu stehen kommen/ auch nur

etwann eine Viertelstund von demselben unser Nachtlager aufgeschlagen haben.

Dise Wässer/ spricht P. Felix, seynd recht klar und süß/ doch ein wenig laub-warm. Sie entspringen in großer Menge aus vielen sehr reichen Quellen/ ringsher von dem Anlauff eines Sand-Hügels hervor/ und machen einige zimlich-schöne Tümpf/ in welchen wir uns mit Freuden gebadet/ auch unsere Hemder gewaschen haben. Es gibt besser abwärts in der Ebne viel Palm- und Dattelbaum. Der Leser behüte sich allhier vor Irrthum/ wann er villeicht in des P. Felicis Reichs-Buch finden solte/ der Ort Elim seye auf diser Stelle gestanden/ dann Elim ligt wenigstens 700. Stadien oder 21. Stund weiter gegen Mittag stracks bey Turr. Pater Sicard überzeugt uns/ daß Turr und Elim ein Ding seyen/ da im Gegentheil P. Felix selbst bekent/ daß er den Haasen und die Gegend Turr niemals gesehen/ sonder weit lincker Hand gegen Mittag ligend gelassen/ und nichts desto weniger zu Horonden übernachtet habe. So mag dann Elim nicht Horonden oder Gerundel seyn: jetzt zu geschweigen/ daß die Hügel von Horonden Kreiden-weiß und mürb/ die von Turr hingegen hart und von verschiedener Marmel-Art seynd. Ferner versichert P. Felix, Horonden seye nicht gar weit von der Gegend/ wo die Kinder Israel durchs rothe Meer gangen/ von welcher Turr, vier Tag-Reisen weit gegen Mittag entlegen ist. Wozu noch kommt/ daß Horonden zimlich nahe bey dem schwarzen Berg Pharan oder Edom: Elim aber in einer Ebne ligt/ so an das Gebürg Sin anstößt. Diser Berg Sin siehet gegen Aufgang: der Schwarzberg Seir, Edom oder Pharan gegen Norden. Pater Felix hat sich an denen Palm-Bäumen verstopfen/ so bey dem Gewässer von Horonden stehen; anerwogen auch zu Elim 12. Brunn und 70. Palmen von Moyses seynd gezehlt worden. Die zwölf Brunn/quillen zu Elim noch auf dise Stund/ allein ihr Wasser ist zimlich bitter/ das von Horonden hingegen süß. Dern Brunn von Elim seynd nur zwölf/ nicht mehr/ noch weniger/ und giesen keine Bäch aus: die Quellen von Horonden aber haben kein gewisse Zahl/ und machen kleine Fläß. Woraus folgt/ daß Patris Felicis Nachtlager bey Horonden in eben dem Landstrich lige/ so Moyses Deut. X. 7. Terram aquarum & torrentium oder ein solches Erdrich nennt/ wo viel Gewässer und Bäch fließen. Was die Palmen betrifft/ so eben so wol zu Elim als Horonden wachsen/ wird durch selbe nichts erwisen; sintemal auch zu Asiongaber oder Posibion ein großer Dattel-Wald stehet/ und dennoch wird keiner sagen/ daß Elim und Asiongaber zugleich an einem Ort gestanden seyen. Wann übrigens jemand wissen will/ was der Nam Horonda eigentlich bedeute/ so glaube ich/ Horonda und Gerondel seye ein/ jedoch anderst und anderst ausgesprochenes Wort/ dessen Verstand ich oben im V. Lager dem Kindern Israel ausgelegt hab. Wem dise Auslegung

Num. 427. Das sechste Lager der Kindern Israel zu Jetebatha. 47

gung nicht gefällt/ mag ihm ein bessere erweh-
len/ und etwann sagen/ es heisse Grünberg
ersprieße von Hor (Berg) und Raan (177)
grün/ wegen des anliegenden Walds. Nun laß
ich R. P. Felici wiederum das Wort.

S. Den 6. Tag oder zweyten Octobris
1483. seynd wir vor Tags/ Reisfertigkeit gewe-
sen/ und dennoch von Horonden wegen Ab-
gang dreyer Cameelen / biß man sie wieder
gefunden/ zimlich spath aufgebrochen. Wir
verließen die weissen Hügel und gelangten
abermal in die gestern bemeldete Landstraf-
sen auf einer weiltläuffigen Sand- Wüsten.
Ein vornehmer Mameluk, der von Tur nach
Cair zurück ritte/ und Mittags uns einholte/
hat versichert / daß die Schiff aus Indien
mit dem Gewürz schon vorlängst nicht al-
lein zu Tur angelangt/ und ihre Wahren
grösten Theils nach Egypten übertragen
worden: sonder auch die Galeeren von Ve-
nedig zu Alexandria vor einiger Zeit ankome-
nen/ und würcklich mit Einladung erweh-
ter Specereyen beschäfftigt wären/ folgend
bald nach Europam den Rück-Lauff nehmen
würden.

Bisshero hatten wir kleine Tag-Reisen
gemacht. Jetzt aber aus Sorg/ die Wäl-
schen Schiff zu versäumen triben wir un-
sere Caravan-Meister gewaltig an mit uns
nach Cairo zu eilen. Dessen unerachtet hiesse
er uns kurz hernach um 2. Uhr Nachmit-
tags absteigen und auf einer gar lucken Meel-
sandigen Fläche die Zelt für das Nachtlager
aufschlagen; allein die Pföck wolten nicht
halten. Kaum hatten wir unsere Mahlzeit
zubereitet/ und eingenommen: als wir un-
ser siben in Erblickung des rothen Meers/
so nur ein Viertelstund weit von uns abzu-
ligen schiene / wider des Calins und seiner
Leuten Abmahnung das Hertz gefasset/ da-
hin zu reitten/ und in demselben uns zu ba-
den. Das Aug hatte uns häßlich betro-
gen; das Meer war zu starcke Stunden
entfernt/ der Grund aber luck/ der Strand
weich/ also zwar / daß wir nach Sonn-
Untergang dahin kommen und in der dicken
Finsternuß die Rückstrassen nicht mehr fin-
den konten / mithin um Mitternacht aller-
erst wieder ins Lager angelangt seynd. Der
Ort heist Warchday: das ist Seegenreich;
der Nam rühret her von Varach (772) seg-
nen und Dai (77) genug.

T. Den 7. Tag oder dritten Octobris
müßten wir abgemattete siben Nacht-Ge-
spenster auf des Calins Befehl nach Mitter-
nacht mit der übrigen Pilgerschafft auf-
sitzen. Da nun die Sonn aufgangen/ und
wir ein groß Stück Wegs zurück gelegt
hatten/ hielte jetztgedachter Calin plözlich
still/ und liesse die Cameel auf der geübten
Landstrassen graden Weegs fortmarschie-
ren/ uns Pilgramen aber sagte er/ jetzt wäre
Zeit und die rechte Gelegenheit den Ort zu

sehen/ wo Moyles die Kinder Israel durchs
rothe Meer geführt hätte: wir solten nur
lincks reitten/ und dem Botten/ so er uns
zugabe/ folgen.

Gleichwie das Meer nahe wäre: also
rennten wir hurtig dahin/ sprangen von den
Felsen herab / badeten uns in demselben mit
sonderbarer Freud: wir klaubten hiernächst
auf dem Strand allerhand seltsames Mus-
schelwerck / wie auch weiß und graue Co-
rallen mit andern dergleichen Tand zusam-
men. So wol der Meer-Strand und der
Boden/ als auch das nahe ligende Gebürg
seynd rother Farb: daß kein Wunder/ wann
so gar rothes Eben- und Bresily- Holz da-
herum aufwächst. Doch beharrt das
Wasser bey seiner natürlichen Meer-Farb.
Mittler Weile waren die Cameel so weit auf
dem graden Weeg fortgereiset/ daß/ obschon
wir in einem Rennen ihnen nachjagten/ und
die Araber / so gleich den Hirschen lauffen
können / mit unaussezlichem Stupsen die
Fesl stäts antriben / wir dennoch vor bey-
läuffig drey Stunden eines immerwährens
den Fortsprengens dieselben bey denen drey
Brünnen Moysis kaum eingeholt haben:
dero Wasser ein wenig bitter und laulich/
jedannoch trinckbar ist. Wir hielten uns
allda nicht lang auf/ sonder verfolgten un-
sere Strassen biß gegen Abend / und blieben
auf dem weiten Feld Hanada, so einen Knopf
oder ein Bandwerck bedeutet / am rothen
Meer über Nacht. Diser Nam dörfte wol
von der Wurgen (777) Hanad herwachsen/
so eben so viel ausdeutet / als zusammen knü-
pfen/ weil in der Nachbarschafft die rothen Hü-
gel des Bergs Pharan oder des so genanten
Schwarzbergs (gleich eben so vielen Knöpfen)
an einander hangen.

U. Den 8. Tag oder vierden Octobris
fassen wir abermal vor Tags auf / und ka-
men fruhezeitig an den Berg / welcher sich
um die Egyptische Zungen des rothen Meers
umschwingt: nachdem wir durch einen
Schlund dieses Gebürgs und über den be-
rühmten Graben / so von hier biß in einen
Arm des Nil-Fluß gehet / hurtig fortmar-
schiert waren/ mithin das Meer zurück ge-
lassen hatten; reiseten wir fürhin auf einer
Sand-Wüsten biß Choas (so einen Grantz-
Ort bedeutet /) nicht gar weit von einem
prächtigen Saracenischen Tempel und kost-
barem Sod-Brunn/ der ein sehr versalzenes
Wasser führt. Wir hatten beyde/ nemlich
den Tempel und den Brunn/ zurück hinter
unser. Choas mag aus der Wurgen Chavals
(777) herkommen/ so da heist in Besitz ha-
ben.

X. Den 9. Tag (fünften Octobris)
wanderten wir sehr Streng auf der harten
Stein-Wüsten fort biß Mafrach, welches
ein zerbrochener Sod-Brunn heist: diß Wort
ist

48 Num. 427. Das sibende Lager der Kindern Israel zu Sur.

ist rein Arabisch / aus Maa Sood / und Pharaoh Verderben / zusammen gefügt.

Y. Den 10. Tag oder 6. Octobris zugen wir unter einem dicken kalten Nebel in der Sand- / Wildnus hin; als diser verschwunden / erblickten wir mit unbeschreiblicher Freud das fruchtbare und volkreiche Land Egypten samt dem Nil- / Fluß. Allerhand herrliche Gebäu / mit zierlichen Bäumen untermengt fielen uns anmütig in das Gesicht. Wir langten in dem prächtigsten Gasthaus Matharea zeitlich an / so gleichsam eine Vorstatt von Groß-Cair, und nur zwey gute Stund von diser Hauptstadt / allwo der König Suldan Hof hält / entfernt ist. Mathar (מחר) bedeutet so wol bey den Hebräern als Arabern einen Regen.

Z. Den 11. Tag (ware der 7. Octobris) seynd wir zu Cair glücklich ankommen. Hier nimmt der kurze Begriff diser weitläuffigen Reis- / Beschreibung ven. P. Felicis von Ulm / ein End.

Jetzt frage ich abermal / ob die süßen Wässer von Horonden nicht eben diejenigen seyen / so an der Sand- / Wüsten Sur Nord- / werts entspringen / welche Wüsten von den Arabern heutiges Tags Gerundel genant wird? ist nicht P. Felicis sein Gewässer von Horonden denen Quellen und Bächen Moysis bey Jetebatha so gleich / als ein Apfel dem andern? Wird man noch länger anstehen zu glauben / daß die Kinder Israel zwischen Phihahiroth und Mara trinckbares Wasser in denen drey Brünnen Moysis bey Hebrona, und recht süße ja Crystall- / heitere Quellen zu Horonden oder Jetebatha gefunden / und sich aus denselben auf zwey Tag mit Getränck / auf ihr fernere Reise nach Elim versehen haben?

Ferner sihet jederman / daß Ailath bey Warchday, Posidion bey Hanada, Heropolis bey dem Tempel Choas gestanden seyen: und daß nicht allein unter dem Berg Beelophon, sonder auch zwischen Hebrona und Posidion säurichte Brunnlöcher aufquillen.

So erlernen wir auch / warum die alten Römer der Statt Berenice den Namen Leuca, vicus Albus, oder Weißmarck ertheilt haben? weil nemlich der Schnee- / weiße Grund des Gebürgs Lebna daselbst sich endet / welches in Wüst- / Arabien gegen Sonn- / Ausgang sich anhebt.

Gleichwie nun P. Felix aus eigenem Augenschein versichert / das ganze so genante schwarze Gebürg mit dem ganzen Strand und allem Sand des rothen Meers von Hebrona bis Sue, oder / wie er redet / von dem Ort des Durchzugs bis Choas seye roth / und die Hebräer ihm dißfalls beystimmen / da sie es Edom (עֲדוֹם) das ist Rothland nennen: Gen. XXXVI. 8. also kan wol geschehen seyn / daß / wie er muthmasset / der ganze Arabische See- / Busen diser Ursach wegen den Namen des rothen Meers bekommen habe. Nun schlagen

wir uns wider zuruck zu Moysen / und den Kindern Israel.

VII.

Das sibende Lager der Kindern Israel in mitten der Wüsten Sur oder Etham: auf Arabisch Sedur.

Am Sontag den 26. Abib (6. Aprilis, im Jahr der Welt 2425. nachdem in vorgangener Nacht die feuerige Säulen zum Zeichen des vorstehenden Abzugs sich empor gegen Surden zu Osten gehoben hatte / ist das gesamte auserwehltte Volk Gottes vor Tags aufgebrochen / und von dem Wasser- / reichen Ort Jetebatha, auf Moysis Befehl / gegen Mittag zu / so lang gereiset / bis die liechte Wolckensäule samt dem ganzen Heer in mitten der Sand- / Wüsten Sur oder Etham sich niedergelassen und über Nacht daselbst geruhet hat. Diß war nun ihr sibendes Lager. Das Arabische muß mit dem Egyptischen Etham, oder die Wüsten Ramlia mit Sur, auf keine Weiß vertauscht / noch das dritte mit dem sibenden Lager vereinbaret werden.

Daß Etham vielmehr ein Syr: als Hebräisches Wort seye und ein solche Sand- / Wüsten bedeute / die sich in ein oder mehr Büttenslöcher oder halb- / runde Thäler ausschweiffen / hab ich oben bey dem dritten Lager angemerckt. Moyses selbst heist dieselbe bald Sur oder Schür, bald Etham, und zwar Etham im Buch Numeri, Cap. XXXIII. 8. Sur aber Exodi XV. 22. die Araber nennen dißes Stein- / Feld Sedur oder Schedur.

Unter dem Wort Sur (סור) wird ein dergestalt boshafter Feind verstanden / der sorgfältig auf ein Gelegenheit lauert seinem Neben- / Menschen zu schaden / oder ihn vollends zu vertilgen. Es ersprießt aus der Wurgen שור Schavar: das ist er hat nachgesinnt / wie er (gleich dem Teuffel / so hieraus ein Handwerck macht) einen Menschen oder ein Land ins Verderben bringen möge.

Der saubere Titel Schedur, das ist Mord- / brenner / Brand- / Teuffel / Land- / Verwüster / lauter um nichts besser; dann er ist aus zwey Wörtern zusammen gefügt / nemlich aus Sched (שד) Teuffel / Verberger / Zersthörer / und zwar aus der Wurgen Schadad (שדד) verwüsten: und aus Ur (אור) Feuer / von der Wurgen Avar (אור) er hat angezündt.

Von wannen dergleichen Schand- / Namen entsprossen / ist ungewiß: doch darff ich mit diser Gelegenheit nicht umgehen zu melden / daß / als ich einstens in einen Jüdischen Kauffmans- / Laden getretten / der Haußher so wol mich als andere herein gehende Christen mit folgenden Worten freundlichst empfangen habe: Sched- / bel kommt / als spräche er / seydt willkommen; da doch Sched- / beel kommt / eben so viel heißt / als der Teuffel Baal kommt. Der Folg dises hübschen Compliments gehört nicht hieher.

Ich bilde mir ein / Moyses habe unter dem Namen Sur das von Nord und Raub lebende Volk Amalek verstanden / welches ihm diese vierzig Jahr hindurch viel zu schaffen geben hat / und zweymal von denen Israeliten bis aufs Haupt ist geschlagen worden.

Artemidorus bey Strabone libro XVI. sagt / es haben vor uralten Zeiten allhier so lang die Maraniten gewohnt / und in Ruhe von der Viehzucht gelebt / bis endlich die Gerindæer (ein raubsüchtiges Volk) ihren geschworenen Frid gebrochen / und arglistiger Weise das Land überfallen / die Einwohner mit Feuer und Schwerdt völlig ausgerottet / hiernächst aber sich allda vest gesetzt / wie nicht weniger die angelegene Inseln in Besitz genommen / und so wol durch den Meer als Land Raub alles mit Furcht angefüllt haben ; jedoch seyen sie endlich von denen Ptolomæis und Römern gebändiget worden.

Jederman merckt ohne Anstand / daß vor Moysse in diser Gegend die Amalekiten sich aufgehalten : so nachmals von ihm und andern Nachbarn Maranim oder Maraniten aus Gelegenheit des bittern Wassers / so er Mara hiesse / genant worden seynd. Die Gerindæi und Gerundelen hingegen haben diesen Namen von ihrem verlassenen Vatterland Gerrinæ, Gera oder Gerara ererbt ; diser waren nun zwey / Ober Gerara bey dem Ursprung dern Bächen Zared und Befor, so bey denen Arabern und Syrier heut Chavata (Schlangen Feld) heist: Unter Gerara aber zwischen der Statt Bersabea und dem Sirboner See. Abraham, Isaac und Jacob samt seinen zwölf Söhnen haben mit beyd diesen Völkern und ihren kleinen Königen um des Wassers und der Weide willen viel zu thun gehabt. Von dem erstern Gerara besiehe Genesis X. 19. item XX. 1. von dem andern 2. Paralip. XIV. 13. 14. &c. wie nicht weniger Cl. Ptolomæum, Strabonem und andere.

Gleichwie nun im Lager zu Sur kein Wasser / so man geniessen mögte / anzutreffen ware : also truncken die Hebræer ihre Flaschen und Leder Säck schier völlig aus / und fiengen heimlich an zu murren / weil auch so gar die gearabene Brünn gesalzenes Wasser führten. Den Holz Mangel ersetzten nicht allein allerhand dürre Kraut Stengel / sonder auch der Viehe Mist. Ich erinnere mich gar wol / daß als ich anno 1716. mit der sichthafften Kayserlichen Haupt Armee von Peterwardein / durch die Römer Schanz bis Zentha an die Theiß gezogen / im ganken Lager kaum ein anderes Feuer / als von dergleichen Thung / verdorrtem Gras und Kraut gebrennt / jedoch das Essen eben so gut / als wäre alles bey wolriechendem Wackholder Feuer zubereitet worden / geschmückt habe.

Wer ihm mehrbesagte Wüsten Sur recht vor Augen stellen will / der bilde ihm ein / er besinde sich auf einem weitläuffigen öden Feld / und sehe nichts anders / als gegen Abend das rothe Meer mit einigen Eilanden / und weiterhin das

Joseph Stæcklein XX. Theil.

Egyptische Ketten Gebürg Magdalón, Colzim und den Stein Dehl Berg. Gegen Mitternacht das hohe Gebürg Pharan in Idumæa mit samt dem Felsen oder Vorgebürg Dira. Gegen Aufgang / das immer höher und höher Stagesweis aufsteigende Gebürg Sinai, so in kalten Marmel Felsen bestehet / zwischen welchen hier und dort sich einige Thäler mit Wasser Quellen / Gras und gestachelten theils Sträuchen theils Bäumen eröffnen : es gibt zuweilen auch kleine Palm Wälder. Gegen Mittag ebenfalls jene sehr hohe Klippen / mit welchen der grosse Haafen von Madian von allen Seiten / gleichsam wie mit einem unersteiglichen Wall / eingefasset wird. Die Landstrassen ist ungefähr zwö Stund von dem rothen Meer gegen Osten entfernt / welches man öftters wegen den hohen Sand Hügeln aus dem Aug verliert / dieses aber den Wandersmann betriegt und glaubend macht / gemeldetes nasse Ufer lige nur ein halbe Stund weit. Der Meerstrand / so von der Flut abgeschwemmt und von der Ebbe wieder getrücknet wird / ist mit grobem Sand / Kieselsteinen / allerhand Muschelwerck und kleinem Gesträuch / so zu Corallen wird / bedeckt. Wer da im Sand nur ein wenig grabt / scharrt Stück des feinsten Stein Salzes heraus. Wer ein Angel oder Netz ins Wasser wirfft / der ziehet die edelsten Fisch zuruck. Gehe ich von dem Meerstrand weiter ins Land / so tritt ich mit Füßen nichts als Meelsand / welcher von jedem Wind leicht aufgehoben / hin und her getragen / ja Berg hoch über einander gehäufft wird / mithin alles lebendig begrabt / was von ihm überdeckt wird. Kucke ich von dannen noch tieffer ins veste Land gegen dem Gebürg : so gerathe ich auf ein mit Gras sparsam bewachsenes Sand Feld / welches am Fuß des weitläuffigen Stein Gebürgs Sinai, das sich ringsherum auf sechs bis acht Stunden erstreckt / ein End nimmt.

VIII.

Das achte Lager der Kindern Israel bey Mara, auf Arabisch Mar und Marar.

Am Montag / den 27. Abib (7. April) marschierte man bis an die Reich / Moräst und Brünn zu Mara (מר) gleichwie seit gestern Abends die meisten Hebræer eines Theils vor Durst verschmachten wolten : andertheils aber in dem neuen Lager zwar viel / jedoch so versalzenes Wasser antraffen / daß es kein Mensch geniessen könnte : also fiengen sie an grimmig zu murren und Moysen trugig anzuschnarchen / welcher diese Noth dem HErrn durch inbrünstiges Gebett demütig vorgetragen / und auf Göttlichen Befehl ein gewisses Holz in das Wasser gelegt hat / von welchem dieses trinckbar und süß worden ist. Darum gab er auch demselben Ort den Namen Mara, das ist Bitterkeit. Seine Wort lauten also : Venerunt in Mara, nec poterant bibere aquas de Mara, eo quod essent

sent amaræ: unde & congruum nomen loco imposuit, vocans illum Mara, id est amaritudinem. Et murmuravit populus contra Moysen dicens: quid bibemus? at ille clamavit ad Dominum, qui ostendit ei lignum, quod cum misisset in aquas, in dulcedinem versa sunt. Exodi XV. 23. 24. 25. Der Text fügt hinzu: Gott habe an eben diesem Ort mehr geredt / und verschiedene Gesäts seinem Volck vorgetragen; wodurch wir verständigt werden / daß die Kinder Israel hier selbst am Frey- und Samstag / den 4. und 5. April / ausgerastet / hiemit aber ihren Durst rechtschaffen gelöschet haben. Gleichwie übrigens allhier die H. Schrift selbst bezeugt / Moyses habe diesem Ort den Namen Mara sehr geschicklich beygelegt: also ist zu glauben / daß auch die Namen der meisten andern Lagern nach Anleitung dern Umständen von ihm hochvernünftig erdacht / und jeder Stelle seyen ertheilt worden. Sonst ist noch zu erinnern / daß unter dem Arabischen Wort Mar und Marar ebenfals etwas bitteres verstanden werde.

IX.

Das neunte Lager der Kindern Israel zu Elim, auf Arabisch Tur, auch Tor.

Am Zinstag den 28. Abib (8. April) brachen sie von Mara auf / und kamen nach Elim, allwo zwölf Brunn mit sibentzig Tattel-Bäumen stunden: bey welchen sie sich gelagert haben. Profectique de Mara venerunt in Elim, ubi erant XII. fontes & palmæ septuaginta: ibique castra metati sunt. Numerorum XXXIII. 9. Exodi XV. 27.

Wir dörfen uns nicht weigeren Patri Sicard beyzufallen / welcher obangedeuter massen theuer bezeugt / daß / nachdem er mit der Heil. Schrift in der Hand / diesen Ort wol auskundschaftet und dessen Lager mit dem Fertz Moysis abgewogen / er bekennen müsse / daß Elim ganz nahe bey jener Stelle gewesen seye / wo heut Tur oder Tor stehet: massen er daselbst nicht allein die Palm-Bäum sonder auch die zwölf Brunn entdeckt / und aus denselben ein zimlich bitteres Wasser getruncken hat. Dern Palmen seynd zwar dermal weniger / hingegen waren zu Anfang des fünffzehenden Sæculi dererselben viel mehr denn sibentzig / ja ein ganzer Wald.

Es ist bey denen Schrift-Weysen Juden und Christen ein ausgemachte Grund-Lehr / daß Elim (—) mächtige Männer / Fürsten / Herrn: item Pfosten / ebene Felder / Berg / Bäum / Obhen / Engel / Hirschen / Widder / mit einem Wort alles / was vortreffliche Kräfte hat / bedeute / sonst aber von der Wurgen Ajal (—) herstamme. Wovon der H. Hieronymus ad Fabiolam also schreibt: Dieses Lager heist etwas starckes / und Widder / von welchen der 88. Psalm zu verstehen ist / da er sagt / bringe und opfert dem Herrn die Söhn dern Widern / das ist jünge Lämmer männlichen Geschlechts.

Tur ist ein uraltes Schloß / Meer-Haafen / Handel-Statt und Closter in Arabien am rothen Meer unter dem 28. Grad / 45. Minuten der Norder-Breite. Es gehörte Anfangs denen Amalekiten / nachmals den Königen von Idumäa / zuweilen denen Kaysern von Ethiopien / nachmals denen Tyrannen des steinigten Arabiens / welchen es König David entzogen und seine Nachfolger bald besessen / bald wider verlohren haben. Zur Zeit Königs Salomon ware es ebenfals samt Madian der Cron Israel unterworfen / daß also die Königin von Saba / die zugleich über Ethiopien und glücklich Arabien herrschte / gar leicht ohne ein anderes fremdes Land zu betretten / von der Haupt-Statt Saba / so heut Heleni heist / nach Hierusalem hat kommen mögen: wovon ich im dritten Theil des Welt-Botts / pag. 109. Col. 2. gehandelt hab. Mit der Zeit haben die Römer / hiernächst die Griechen sich des Lands bemächtigt / bis sie von denjenigen Arabern / welche Saragener genannt werden / verjagt / auch dise von denen Mamelucken vertriben wurden; da dann die Soldanen von Egypten / sonst Mamelucken-König genant / dasselbe so lang unter ihrer Bottmäsigkeit erhielten / bis der Türckische Kayser Selimus im Jahr 1517. besagtem Mamelucken-Reich ein End gemacht / mithin Egypten samt Arabien erobert hat. Von diser Zeit an / seuffet es annoch unter dem Türckischen Joch.

Elim hat sein alten Namen verlohren / und heist nunmehr seit etlich hundert Jahren Tur, oder wie andere aussprechen / Tor (—) welches einen Zaun / eine Reihe oder schöne Ordnung bedeutet / wegen denen herrlichen Strauchspahlieren / mit welchen der Haafen allhier im Meer selbst von der Natur ist versehen worden: gestaltsam erwehnte ehedessen lebendige Zaun heutiges Tags zwar noch stehen / doch mittler Weile / ohne ihre vorige Gestalt zu verliehren / in Stein verwandelt worden; wie im XIX. Theil des Welt-Botts zu lesen ist. Kein anderer Haafen in der ganzen Welt kan sich einer so herrlichen Wehr rühmen.

Das Schloß ist unter einem Türckischen Aga mit Janitschären besetzt; das Closter wird Reitha genant: so wol dessen Mönchen als die Zahlreiche Inwohner der Statt / (die mehr den Namen eines Dorffs verdient) seynd der Griechischen Religion ergeben / und das Kirchen-Regiment betreffend dem Abt- Erz-Bischoff des Bergs und Closter Sinai unterworfen; beiderseits Ordens-Männer beobachten die Regel des H. Basilii, aber nicht in allen Stücken / zumalen was die Wahrheit anbelangt; dann sie können in einer Stund dem fremden Wanders-Man oder einem Pilgram mehr seltsame Mährlein erzehlen / als ein kluger Man sein Lebtag zu glauben fähig ist. Ich beschuldige deswegen sie keiner Bosheit / weil sie aus tumber Unwissenheit oder aus Geiz dergleichen Fabeln als ungezweifelten Geschichten selbst beysfallen. Sie ersetzen den Abgang der Lehr mit einer immerwährenden Strengheit ihres Lebens / und verharren

harrten annehmens bey den Griechischen Irrthümern.

Es wird allhier zu Tur ein überaus starke Handlung mit allerhand Waaren getrieben / so aus glücklich Arabien / Aethiopien / China und Indien auf Schiffen bis in den Haafen gebracht / in diesem aber ausgeladen / und auf Cameelen in weit entfernete Länder / ja ganz Europam entführt werden. Nichts destoweniger ware vor Zeiten / bevor die Portugesen den kürzern Weeg über das grosse Welt- Meer hinter Africa nach Ost- Indien und Japon entdeckt hatten / das Gewerib viel reicher. Zudem fahren viel Barcken gar bis Sue an die Spitz des rothen Meers / aber nicht das ganze Jahr hindurch / sonst müßten sie nothwendig entweder stranden oder scheitern; angesehen das Meer zwischen Ailath und Sue zu gewissen Zeiten dergestalt tobet / daß jedermann lieber zu Land als zu Wasser reiset. Allein ich will hierunter von denen Häfen des Arabischen Busens ausführlicher handeln / wann wir mit den Kindern Israel zu Asiongaber in das 37. Lager anlangen werden / jetzt aber von Tur noch eines und das andere anmercken.

Zwyltlich zwar seynd die meisten Wässer so wol in diser Gegend als in der Wüsten Sin, wo nicht versalzen / wenigstens bitter: allein Moyses hat sie mit seiner von Gott selbst / bey Mara erlerneten Kunst durch Einsenkung eines gewissen Holzes verflüßt / und nicht allein trinckbar / sonder auch heilsam gemacht.

Zweyrens bedienen sich alle Pilgräm / welche dormalen den H. Berg Sinai besuchen / der Strassen / so über Tur dahin gehet: weil die Araber alle andere Steeg und Weeg durch ihr von Kindheit auf erlernete Handthierung / verstehet mit Mord und Raub so rein halten / daß sich denenselben niemand ohne starkes Geleit anvertrauen darff / zumalen seit die Türcken über Arabien herrschen / und die nach Sinai wallfahrenden Christen vielmehr verfolgen als schützen: da hingegen die Mamelukische Soldanen dererley Rauber- Gesind mit äußerster Schärffe abgestrafft / und die heiligen Oerter in höchsten Ehren gehalten haben.

Drittens haben die Kinder Israel auf ihrem Zug von Hebrona anzufangen bis an den Haafen von Madian, sage bis zum zehenden Lager / denen Amalekiten wegen der Viehe-Weide und Holz unentbärlich ein grossen Schaden müssen anfügen: diese hergegen keine Gelegenheit veräußert sich hinwiderum an ihnen mit Diebstahl und Todtschlägen zu rächen: laut Exodi XVII. 8. item I. Reg. XV. I. seqq. und Deut. XXV. 17. allwo Gott zu seinem Volck also redet: *Erinnere dich / was Amalek dir gethan habe unter Weegs / als du aus Egypten gezogen bist: wie er dir begegnet sey / und den Nachtrab deines Heers / als dasselbe vor Mattigkeit auf der Strassen ausruhet / niedergemacht hat / du hergegen vor Hunger und Arbeit sehr müd warest: deshalb solst du / nachdem du das versprochene Land wirst erobert haben / ihn samt seinem Nas*
Joseph. Stracklein XX. Theil.

men gänglich vertilgen: gibe acht / daß du es nicht vergessest.

Vierdrens seynd die Hebräer zu Elim zimlich lang sitzen gebliben / damit so wol sie selbst / als ihr Viehe nach so schwarzen Zügen die zerbrochene Kräfte / mit langer Ruhe / mit Speiß und Franck / auch statlicher Weide erholen mögen: wozu die Felder und Hügel / so zwischen Elim und dem Meer- Busen von Madian liegen / sich über die Massen wohl geschickt haben: gleichwie Artemidorus aus eigenem Augenschein bey Strabon, libro XVI. pag. 737. lin. 6. bezeugt: *Hierauf / sagt er / folgt gegen Mittag die Meer- Zung Elana und das so Volck: als Weid- reiche Nabattæa samt einigen Raub- Inseln. (Mit einem Wort die Wüsten Sur bis Mara) Demnach öffnet sich ein schönes mit Wasser und Bäumen überflüssig versehenes Feld; dann es gibt da grosse Heerden von allerhand Viehe / absonderlich aber ein Menge Cameel / Wald- Esel / Zirschen und Rehen. Hingegen ist auch an Löwen / Tiger- Thieren / Leoparden und Wölffen kein Abgang. Es ligt hier selbst im Meer eine Insel Namens Dia. Weiter hin gegen Süden kommt man zu einem von Bergen fast rings herum verschlossenen Meer- Busen / wessen Einfahrt schwarz zu treffen / der Umfang aber von Jägern bewohnt ist / welche dem Gewild auflaueren. Dis Artemidorus.*

Jetzt frag ich / ob ein Jüd- oder Christliche Feder das Land von Tur, verstehet das neunte / das zehende und eilffte Lager Moyses zu Elim, zu Aljamsuf, und zu Sin richtiger / als diser Heid hätte entwerffen können? wobey dannoch zu mercken / daß er diese Gegend also vorstelle / wie er selbst unter Kayser Augusto dieselbe gesehen hat / nicht in dem elenden Stand / in welchem sie jetzt unter dem Türcken stehet / welcher alles verwüßlet und zerstöhrt / was er unter seine Füß bringt / ohne Gott / denen Kirchen / und kostbaren Altertümern / weil er solche nit verstehet / zu verschonen.

Daß auch zu Moyses Zeiten allhier viel Leut / sage Amalekiten und Madianiten / gewohnt haben / erhellet sattsam aus dem / daß die erstern allein bald hernach im Thal Raphidim dem Volck Israel ein blutige Schlacht geliffert / und nichts destoweniger nach erlittener Niederlag sehr mächtig gebliben sind. Des Wildpratts findet man noch heutiges Tags nicht wenig / obwol die Araber dasselbe dünn schießen / gleichwie jene bezeugen / so gegenwärtigen Landstrich ausgespähert haben.

X.

Das zehende Lager dern Kindern Israel / so da stunde am rothen Meer Aljamsuf, auf Arabisch Bahar-Colzim.

An einem Sonntag den 4. Zius oder 13. April kamen sie ans rothe Meer. Moyses nennt

dise Herberg Al-jam-suf, das ist auf dem rothen Meer / oder an einem hohen Ufer des Madianischen See = Busens / der in Gestalt einer Halb = Insel / wie Artemidorus l. c. sagt / sich schier auf fünf hundert Stadien erstreckt / Zweifels ohne nicht in seinem Durchschnitt (daran sonst würd er die Strassen von Tor nach Mecca auf zwanzig Stunden weit gegen Aufgang krümmen) sonder in seinem Umfang / als meine Land = Taffel ausweist. Wann aber weder Pater Sicard, noch Doctor Poncet gedachten Busens von Madian gedanken / so folgt hieraus gar nicht / daß sie ihn laugnen; der letztere war sehr franck / als er zu Land von glücklich Arabien über Tur nach dem Berg Sinai gereiset / noch im Stand / wie er selbst bekennet / alles genau zu beobachten. Zudem haben ja die hohe Felsen = Berg / mit welchen erwehnter Haafen umzäunt wird / denselben seinen Augen dergestalt verborgen / daß er ihn gar nicht sehen könnte. Sonst würde folgen / daß / gleichwie er zwischen Tur und Sue keinen Ort ausführlich entwirft / also auch gar nichts Merckwürdiges unter Weegs anzutreffen seye! Was P. Claudium Sicard betrifft / hat er ja den Anfang solcher Halb = Insel auf zwey seiner Land = Carten / nemlich im 10. Theil Numero 251. und abermal im 13. Theil des Welt = Boddens Numero 301. nur gar zu deutlich angemerket / jedoch die rechte Gestalt derselben aus Abgang des Platz nicht können verzeichnen / annehmst aber nicht unterlassen uns zu warnen / daß er in seinem großen Werck der Egyptischen Altertümern hiervon das behörige berichten werde. Allein der Tod hat ihn hieran gehindert. Wann er übrigens sich beklagt in der Wüsten Sin und Horeb kaum einiges Gras zur Fütterung des Viehes gefunden zu haben / so widerspricht er hiemit dem Artemidoro und andern nicht: dann P. Sicard ist im Winter / da alle Länder öd / dürr und kahl seynd / von Al - Cair über Sue und Tur nach dem Berg Sinai gereiset / als der starcke Frost / wessen er sich heftig beklagt / alles Kräutlerwerck verderbt hatte. Wann auch sonst Artemidorus die Gegend Elim wegen Überfluß des Wassers lobt / Pater Sicard aber sagt / es seye dasselbe etwas bitter: so vergleicht Pater Felix ihre dem Schein nach widerwärtige Reden mit einander / da er versichert / so wol die Leut als das Viehe und Gewild des steinigen Arabiens trinken das bittere Wasser fast eben so leicht / wie das süße / weil sie von Jugend auf beyder gewohnt seynd. Jetzt näher zur Sach.

Al - Jam - Suf (אֶל-יָם-סוּף) rühret her von der Präposition al, so auf / bedeutet / und den zwey Wörtern Jam und Suf. Jam heist bey den Hebräern ein Meer / Reich / See und Beyher: Suf aber Meer = Gras / Riede und Rohr / mit einem Wort alles / was im Meer aufwächst; Gleichwie nun eines Theils der Arabische Meer = Busen weder Schifff noch Binsen / sonder an dero statt vielmehr rechte Büsch / Bäumlein und Gesträuch hervor bringt:

ander Theils aber Moyses / der unfehlbar die Hebräische Wort = Deutung zum besten verstanden hat / nichts desto weniger denselben Jam - Suf nennt / folgt nothwendig / daß Suf nicht allein Binsen und Geröhrich / sonder auch Sträuch und Büschen die im Meer aufwachsen / bedeute / mithin die Rabbiner samt ihrem Anhang den völligen Verstand dieses Worts nicht erschöpft haben.

Der H. Hieronymus schreibt von gegenwärtigem zehenden Lager / wie folgt: Hier läßt sich fragen / wie habe geschehen können / daß die Israeliten / nachdem sie durch das rothe Meer gezogen / auch die Brunn von Mara und Elim zurück gelegt hatten / wieder ans rothe Meer kommen seyen? es wäre dann Sach / daß sie unter Weegs einen Busen oder großen Hafen / der sich in das veste Land hinaus krüpf / angetroffen haben. Jam - Suf, spricht er ferner / ist aus Meer und Roth zusammen gefügt: massen Suf bald etwas Rothes / bald Binsen bedeutet. Daß aber die Schrift alle versammelte und stehende Wasser / Meer nenne / ist gar kein Zweifel. Diß Hieronymus, welchem von einigen / das Suf nicht allein Binsen / sonder auch Roth heisse / stark widersprochen wird.

Was den Arabischen Nahmen Bahar - Colzim anbelangt / ist ohne dem bekant / daß Bahar ein jedes Meer ins gemein / Colzim aber / nachdem es unterschiedlich geschriben wird / jetzt betrogene / jetzt erlösete Leut oder Sachen bedeute. Dann (כָּלָז) Chalaz heist erlösen: Kalas (כָּלָז) betriegen: Kalalich (כָּלָז) hingegen auslähren oder austrücknen: alle drey schicken sich hieher; dann die Kinder Israel seynd im rothen Meer / nachdem Gott es ausgetrücknet / erlöset / die Egyptländer aber betrogen worden.

Das auserwehlte Volk hat allem Ansehen nach zu Elim, und allhier auf dem Meeres Ufer / wie auch die zwey ersten Tag in der Wüsten Sin keinen Mangel gelitten / nicht an Brod; weil sie nicht allein auf sibem Tag mit ungesäuertem Feig / sonder auch mit Mehl / Korn / Kernwerck / Beseim / Oehl / wie nicht weniger mit unzähligen Heerden Schaaf und Rind = Viehes überflüßig versehen waren; massen die Egyptländer alles / was sie immer begehrten / ihnen gern gereicht hatten. Ein Fisch = reiches Meer lagte an der Hand; die Wälder und Wildnussen / ja die Sand = Wüsten und Platten / lieffen voll mit allerhand Wildprät: gleichwie wir kurz vorher aus Artemidoro gesehen haben. Wahr ist / daß in der Wüsten Sin das Wasser für ein so ungeheure Menge Volcks und Viehes bey weitem nicht erklecken mögte. Allein Moyses / so vierzig Jahr lang dort herum die Schaaf gehütet und alles ausgespähet hatte / wird nicht unterlassen haben ihnen zu befehlen sich auf so lange Zeit / als je möglich / mit süßem Wasser am Busen Madian zu versehen / wann sie anders nicht erdursten wolten.

XI.

Das eilffte Lager dern Kindern Israel im Antritt der Wüsten Sin, nicht Zin, auf Arabisch Selé.

Am Dienstag den 13. Zius (22. April) nachdem die Hebräer am Meer: Busem Madian neun Tag verharret / hat die Feuer- und Wolcken-Säule oder vielmehr der in derselben herrschende Engel das auserwehlté Volck von dannen und von dem rothen Meer hinweg in den Antritt der entseßlichen Wüsten Sin geführt.

Zum Grund fernerer Untersuchung müssen wir/ als einer Richtschnur / uns der guldenen Worten des Heil. Hieronymi ad Fabiolam bedienen: Sciendum, sagt er / quod omnis usque ad montem Sinai eremus, Sin vocatur, & ex tota provincia etiam locus unius mansionis nomen acceperit: sicut Moab tam urbis quam provinciae nomen est. -- Sin autem interpretatur rubus vel odium. Zu wissen ist / spricht er / daß diese ganze Wüsten bis zum Berg Sinai unter dem Wort Sin begriffen werde / mithin ein einziges sonderbare Lager allhier des ganzen Lands Namen führe: gleich, wie Moab eine Statt und Landschaft bedeutet. --- Sin heißt so viel als ein Dornbusch oder Haß. Diß Hieronymus, wessen Ausspruch wol einer Auslegung werth ist.

Er bezeugt erstlich / das ganze wüste Dorn-Gebürg / in wessen Herz der H. Berg Sinai, wie der König zwischen den übrigen Regeln / steht / werde Sin genant. Jederman gibt ihm ohne Widerrede recht. Woraus von selbst folgt / daß dieses aus hohen / spizigen / schropfigen und kostbaren Marmel-Felsen gegen Himmel aufsteigende Gebürg sich so weit ausstrecke / als weit die zwischen erwähnten Klippen befindliche tieffe Thäler / Abgründ und Platten mit gestachelten Bäumen und Dornsträuchen besetzt seynd; Nun ist ein ungesweifelte von Patre Felice Ulmensi, von Herrn Georgio Priore zu Gämingen / von Herrn Doctor Poncet, von P. Claudio Sicard, und allen / so aus eigenem Augenschein hiervon geschriben haben / theur-bezeugte Wahrheit / daß die theils unterschiedlich gefärbte / theils getüpfte oder gestreimte Felsen samt den untermengten Dorn-Gewächsen vom Berg Sinai anzufangen sich Nord-werts in gra-der Linie bis auf den Berg Rethma vierthalb Stund: gegen Osten bis an Wüst-Arabien sechs bis neun Stund: gegen Mittag bis zum äußersten Eintritt des Thals Sin zwölff: gegen Abend bis zur Wüsten Sur fünf bis acht Stund erstrecke. Alles nach der graden Schnur zu verstehen / ohne die Krümm / oder Sik-Sak mit-zurechnen. Es stößt folgsamlich die Wüsten Sin Sud-werts an das Feld Madian, Ost-merts an Wüst-Arabien / Nord-werts an das Schnee-weiße Gips-Gebürg Lebna, und gegen Westen an die Hügel des Sand-Felds Sur.

Zweytens führt das eilffte Feld-Lager Moyßis, ob schon es auf den letzten Grängen ligt / den Namen des ganzen weit-schichtigen Gebürgs Sin, welches in seinem graden Durch-schnitt von Süden zu Norden sechs-zehen / hin-gegen von Osten zu Westen ungefähr drey-zehen Stunden Weegs zehlt. Dessen unerachtet vermahnt uns Hieronymus gar weißlich / daß / wann wir nach dem Fuß Göttlicher Schrift reden wollen / wir für dißmal unter dem Namen Sin nur jenen Theil verstehen müssen / der zwischen Elim und Sinai sich links und rechts aus-dähnet. Die Wüsten Sin, sagt Moyßes / ligt zwischen Elim und Sinai: quod est inter Elim & Sinai: Exodi XVI. 1. Mit einem Wort / Moyßes und Hieronymus verstehen in gegenwärtigem Ort unter der Wildnus Sin, das eilffte / zwölffte und drey-zehende Lager des Göttlichen Volcks / samt ihren Neben-Thälern und Platten: nemlich Sin, Daphca und Alus: Numerorum XXXIII. 11. 12. 13. Hergegen schreibt Moyßes Exodi XVI. 1. und XVII. 1. Die Kinder der Israel seyen von Elim weiters in die Wüsten Sin, und von der Wüsten Sin nach Raphidim gezogen; woraus jederman schliessen muß / das zehende am Busem Madian gestandene Lager seye von ihm zu der Landschaft Elim gerechnet worden / mithin schon damals bey Elim eine Statt / und in diser eine Obrigkeit gewesen / welche der Provinz Elima vorstunde. Die Wüsten Sin aber von dem Feld Madian bis zum Berg Sinai gehörte zu dem Gebiet von Madian, sonst wurde Moyßes seines Schwieger-Vatters Viehe nicht bis dahin auf die Weide getriben haben.

Drittens / gleichwie Moyßes im Büchlein Numeri nicht vermerckt / in welchem Lager der Wüsten Sin, GOTT seinem Volck zum erstemal die Wachteln und das Himmels-Brod Manna beschohren habe: hergegen im Buch Exodi nur überhaupt versichert / beyde Wunder seyen in der Wüsten Sin geschehen / ohne ein gewissen Ort zu benennen; also läßt er uns die Freyheit nachzuforschen / wo diese seltsame Guthaten einen Anfang genommen haben. Hieronymus zeigt / es habe sich zu Alus, das ist im 13. Lager geäußert; ich wird / so bald wir doerhin kommen / seinen Ausspruch mit steiffen Ur-sachen unterstützen.

Das Wörtlein Sin (יֵס) und Sinai (סִינַי) kommen beyde von der Wurgen Sanah (סֵנַה) her / so einen mit Stacheln oder Dornern bewaffneten Baum / Busch / Strauch oder Stauden bedeutet / doch mit dem Unterschied / daß Sanah und Sin nur einen / Sinai hergegen in plurali mehr solche Baum oder Hecken anzeigen. Der feuerige Busch Moyßis wird niemals anderst / als Sanah genennt: Hieronymus heißt ihn Rubum, Brombeer-Stauden / doch kan unter dem Wort Rubus auch ein und anderer Dorn-Busch verstanden werden.

Die Araber geben so wol der gesamten Wüsten Sin als insonders der Wildnus Sinai ein ganz andern Namen / und nennen beyde

54 Num. 427. Das zwölffte Lager der Kindern Israel zu Daphca.

Selē, welches auf meiner Land: Taffel mit Arabischen Buchstaben verzeichnet ist/ und bald ein stätte Ruhe/ bald ein Stille bedeutet: weil allda in der Tieffe kein Wind saust/ kein Bach rauscht/ kein Mensch haust.

Das erste Feld: Lager/ so Moyses in mehr: gedachter Wüsten Sin, unter eben diesem Namen ausgestellt hat/ ligt/ wie Pater Sicard, so allda gewesen/ versichert/ in einem Thal/ und gleichsam in dem ersten Eingang diser Wildnus: wo die Kinder Israel ohne Gedräng leicht hinkommen seynd/ und allda Platz genug gefunden haben/ ob schon die Stachel: Baum und Marmel: Felsen hier bereits hervor blicken.

Ich kan den Leser nicht gnug wahrnen/ daß die Wüsten Sin von der Wüsten Zin, und das eilffte von dem acht und dreyßigsten Lager sorgfältig solle unterschieden werden; sintemal Sin (יִד) von welchem hier gehandelt wird/ ein Dorn: Busch heißt/ und mit Samech geschrieben wird: Zin (יִז) hergegen mit Zade angefangen/ bedeutet Schild/ Gewehr und Waffen. Viel Schriftweisen haben sich hier geirrt/ und so wol beyde Wörter als Wüsten für ein Ding genommen/ weil in der Vulgat: Bibel alle beyde mit gleichen Buchstaben geschrieben/ und Sin genannt werden; Besiehe hier von den Indicem Nominum Hebraicorum zu Ende der Latein: Catholischen Bibel/ in dem Wort Sin.

XII.

Das zwölffte Lager dern Kindern Israel in den tieffen Thälern und Platten zu Daphca -- auf Arabisch -- Schoyle.

Am Mittwoch den 14. Zius (23. April) seynd die Kinder Israel von dem Thal Sin tiefer einwärts nach Daphca (דַּפְחָה) kommen. Diser Nam allein jagt dem Leser Furcht ein; darin er heißt Klopfung/ Anschlag/ Gedräng und Angst/ von der Wurken Dafac (דַּפַּח) er hat geklopft/ angetrieben/ durchgedrungen: und diß so wol in der Hebräischen/ als Syr: Chaldä: und Arabischen Sprach oder Bibel. Calasius und der Heil. Hieronymus samt allen Schriftweisen stimmen dißfalls übereins. Die heutigen Araber nennen disen Ort nach Zeugnis P. Felicis nicht mehr Daphca, sonder Schoyle oder Schelau, das ist Wachtel/ item Neb: oder Hasel: Hünlein/ Gasan: Zweiffels: ohne weil von diser Seiten/ und durch dise hohle Felsen: Weeg solches Felder: Wildprät/ zumalen die Wachteln in das Hebräische Lager/ geflogen ist. Die Kinder Israel/ sagt die Schrift/ schlugen ihr Lager in der Wüsten Sin auf/ von wannen sie nach Daphca kommen seynd: castra metati sunt in deserto Sin, unde egressi venerunt in Daphca: Numerorum XXXIII. II. & 12.

Nichts kan redlicher flingen/ als die Wort des Heil. Hieronymi: Der Namen Daphca,

sagt er/ lautet in Griechischer Zung $\chi\rho\sigma\mu\alpha$ oder Stosen und Klopfen. (Pulsatio) Ich will/ fügt er hinzu/ den Leser gebernen haben/ er solle gedenccken/ ich überseze die Namen und Wörter nach der Hebräischen Wahrheit: sintemal in den Griech: und Lateinischen Büchern/ wenig ausgenommen/ alles verkehrt ist. Zudem wundert mich/ daß einige gelehrte und geistliche Männer so gar etliche Wörter haben verdolmetschen wollen/ die sich im Hebräischen nicht befinden/ ja dergleichen falsch: erfundenen Namen/ erdichtete Auslegungen beyfügen: als in gegenwertigem Ort/ da sie anstatt Daphca schreiben Raphca oder Heilung/ mithin sich bemühen zu beweisen/ warum dises Lager solchen Namen führe. So viel Hieronymus.

Ubrigens soll ich dem Leser nicht verhalten/ daß die Kinder Israel in guter Schlacht: oder Marsch: Ordnung von Sin biß Daphca unmöglich gehen/ vielmehr dafelbst sich in Leib und Flügel nach Kriegs: Art haben aus theilen können: gestaltsam dise ganze Gegend in sehr hohen Marmel: Felsen bestehet/ zwischen welchen da und dort einige so schmale als tieffe Thäler ligen/ durch welche das auserwehlte Volk sich mit Gewalt eindringen/ und theils in solchen Abgründen/ theils auf etlichen gar engen Platten/ ohne Ordnung hat übernachten müssen.

Ich erkläre ein für alle mal/ daß ich in diesem Auszug oder zwanzigsten Theil meines Welt: Botts unter dem Wort Platten und Pfannen ein klein: oder grossen/ ebenen und kalten Platz zwischen hohen Bergen/ Felsen oder Bäumen verstehe.

Unter allen Pilgrämen/ so mir in die Hand kommen/ hat diß Lager und gegenwärtigen Zug keiner so richtig entworfen/ als P. Felix; ich gib seine altväterliche Wort: Das Thal ritten wir inn/ und hatten zu beyden Seiten hoch Gebürg von rothem glattem Gesteine/ also daß wo die Sonne darein scheint/ da glitzen die Felsen eben/ als wären sie polirt/ oder als wären sie mit Oele begossen und gesalbt. Viel Stunden zugen wir in dem Thal einhin/ und da wir ferne hinein kamen/ da sahen wir hoch auf einem Spitz stahn ein groß Thier/ das hat sich gegen uns gekehrt; wir Pilgrim meynten/ es wäre ein Cameel; aber der Calin und die Araber sagten uns für wahr/ es sey ein rechtes Einhorn. So weit gehen die Wort P. Felicis von Ulm; unser P. Sicard stimmt mit ihm fast übereins/ wie auch Georgius Prior zu Gämingen: doch melden sie vom Einhorn nichts.

Weil nun Moyses/ der alle Schlich und Winckel dises Gebürgs/ da er noch zu Madian wohnte/ trug einem Jäger auskundschaftet hatte/ solche Angst vorsah/ wird er ja nicht ermangelt haben/ etliche tapfere Hauptleut mit gangen

ganzen Schaaren starcker Männern von dem vorigen Lager vorläuffig hieher zu schicken/ mit Befehl einige Strassen durch die Abgründ und Thäler zwischen den hohen Klippen zu eröffnen/ auszuheben/ und dergestalt vorzubereiten/ damit die Hebräer in verschieden Columnen oder Reihen ihren Zug desto hurtiger durch dieselben fortsetzen mögten. Je schmaler aber diese Thal-Weege gewesen/ desto grösseres Geräusch hat wegen dem Gedräng entstehen müssen/ da je ein Last-Thier bald an das andere/ bald an Schröpf und Felsen anstosste: mithin Moses dem Ort gar weislich den Namen Dafca, das ist stoßen und Klopfen/ ertheilt hat.

Hier fragt sich/ woher die Israeliten Wasser und Gras genommen haben? Antwort/ das Wasser haben sie theils mitgeführt/ theils zwischen den Felsen in tiefen Tümpfen angetroffen/ welches Moses mit seinem von Mara mitgebrachten Holz samt dem dicken Tau/ so Tropfen weiß an den Hecken auf dem Laub hangt/ wunderbarlich verflüßet hat. Dieses Laub samt den garten Aestlein der Stachel-Bäumen wird von dem Viehe mit grösserer Begierd/ als Erd-Gras abgepflückt/ welches ebenfals auf den Platten und in den Winkeln der Wüsten Sin, so lang und breit sie immer seyn mag/ schier aller Orten gern aufwächst. Abends blühe die Feuer-Säule unbeweglich in der Luft so hoch/ daß sie von jederman könnte gesehen werden/ still stehen/ zum Zeichen/ man solle hier selbst übernachten.

XIII.

Das dreyzehende Lager der Kindern Israel zu Alus, auf Arabisch Abel-Harok.

Am Donnerstag den 15. Zius, (24. April) marschierte man von Dafca bis Alus (אלוס) so einen Teig und Sauerteig bedeutet. Es stammt von der Wurzen Lavasch (לַבַּשׁ) her/ das ist knechten oder Teig anmachen.

Der Arabische Nam Abel-Haruk, oder wie er heut ausgesprochen wird/ Ibil-Uruk heist ein aufgemukttes Cameel/ item ein saubern aus Cameel-Haaren gemachten Teppich oder Mantel. Diß Wort rührt her von Ibil, Cameel/ und uruk Siser/ Fäden/ Haar/ Fäserlein. Wollen wir es aber von der Hebräischen Zung herleiten/ so ersprießt es von Abel oder Abal (אבאל) das ist Fläche/ Weheklagen/ oder ein unterbrochenes Thal: und von Haruch (חָרוּחַ) geziert/ aus der Wurzen Harach (חָרַח) er hat geschmückt. Die Syr- und Chaldäische Sprachen kommen dißfalls mit der Jüdischen übereins. All-dise Namen schicken sich sehr wol auf gegenwärtiges Lager.

Was erstlich das Wort Alus oder Saurteig anbetrifft/ gibt uns der H. Hieronymus die sicherste Auskunft/ da er sagt/ Alus bedeute Saurteig/ und daß in dieser Wüsten/ nach dem das Volck Hungers wegen gemurret hatte/ es Abends zwar Wachteln/ und den andern Tag Frühe das Manna empfangen

habe. Diß Hieronymus. Der aus Egypten an Meel/ Korn/ Getreid/ Kern-Werck und süßem Teig mitgenommene Vorrath war dergestalt völlig verzehrt/ daß dem Volck nichts als Sauerteig übergeblieben/ der an sich selbst zur menschlichen Nahrung nicht dienen mag.

Die übrigen Namen dieses Lagers können wir nicht ehender verstehen/ bis wir dasselbe nicht werden ausgespähet haben. Pater Sicard hat hier selbst zwar alles abgemessen/ aber seine Wissenschaft mit sich in das Grab genommen. Georgius Prälat von Gämringen/ weil er den kürzesten Weeg über gähe Felsen geritten/ ist nicht dahin kömen. Der einzige Pater Felix hat es zweymal nit allein auskundschaftet/ sonder auch beschrieben/ da er in seiner zweyten Anno 1556. nachgedruckten Auslag am 133. Blat also redet.

Im Jahr 1483, den 21. Sept. an S. Matthæi Tag huben wir uns vor Sonn-Aufgang auf die Bahn/ und zugen von Schoyle (oder Dafca) fürder in ein Thal zwischen dem Gebürg/ das immer höher/ raucher und wilder aussah: das Thal hingegen sehr lieblich/ lustig/ breit/ eben/ grün und Grasreich war. Da wir nun alle mit freudigem Muth fortritten/ fielle uns ein bewaffnere Schaar Arabischer Raubern an/ welche sich in dieser Gegend stäts aufhalten. Sie sperrten uns den Weeg/ brachten unsere Cameel auf die Knyer/ rissen die Säck herunter/ und fiengen an zu stehlen; als aber wir unsere Bögen gespannt/ die Schwerdter gezuckt/ und auf sie losgangen/ legten sich ihre Weiber samt den Kindern in das Spiel; so bald wir nun diesen einen Sack mit dürrer Butter/ Brod geschenkt hatten/ ward gähling Frid; denn das Diebs-Gesind begabe sich wieder zuruck in seine auf der Seiten gelegene Mauers-Hölen. Wir marschierten hierüber bis zum End obgemeldeten anmütigen Thals/ und schwenckten uns in ein anders/ so viel tieffer als das vorige/ das Gebürg aber desto höher war/ zwischen welchem wir nach Anforderung der vielerley Krümmen manche Umweeg/ bald für/ bald hinter/ sich mit bitterm Verdruß unserer Rittern und Herrn genommen haben. Wir zugen von dem nach dem Berg Sinai grad zihlenden Schnur ab/ gegen Aufgang/ wir kehrten uns rechter Hand/ und lieffen den Berg Sinai im Rücken bis um Mittag-Zeit: da schwangen wir uns abermal rechts gegen Niedergang: wir stießen viel Gebürg hinter unser: endlich wardten wir des S. Bergs ansichtig/ der noch fern ware/ und seine Hüpfel/ die uns der Weite wegen blau vorkamen/ über alle andere Berg empor ragete. Wie uns dessen Anblick erfreut habe/ ist leicht zu gedencken: doch erschracken wir/ zumalen unsere Siechen/ ab dessen erstaunlichen Höhe. Dieser fröliche Muth ist nach einiger Zeit gewaltig bestürzt worden/ als obgedeutetes Thal sich wider umschlug/ mithin wir von neuem gegen Osten zu reiten/ und den Berg

Zoreb hinter unser zu lassen seynd benöthigt worden. Der Umzug ärgerte unsere Hoch-Edle Pilgräm desto empfindlicher, je mehr Neben-Thäler / so alle grad zum S. Berg führen, wir bey der letzten Umkrümme rechter Hand hatten stehen lassen. Ein Weile vor Sonn-Untergang kamen wir auf ein grosse Platten oder weites Feld / welches rings herum mit hohen Felsen / wie mit einem grossen Wall / verschlossen ware: zumalen auf der Seiten des Bergs Sinai, allwo die Scharlach-rothe Klippen sich in den Himmel empörten. Zwischen diesen Wolcken-hohen Schröpfen öffnet sich ein schmaler Rachen oder Schlupf. Die Araber nennen die weite Platten / auf welcher wir übernachtet haben / Abel-Harok.

Ganz nahe bey der Stelle / wo unsere Zelt stunden / nicht weit von besagtem Schlupf / ist ein Felsen-Bühel / in diesem aber ein erhobene Höle / in welcher Moyses ruhig am Schatten sitzen / und dennoch aus derselben die ganze Platten samt seinen Schaafen übersehen konte. Es gibt allda im Winter gute Weide.

Alles / was P. Felix bisher geschrieben / hat seine Richtigkeit / diß allein ausgenommen / was er von der Winter-Weide vorgibt / er müste dann unter dem Winter auch den Frühling und Herbst verstehen / da man Laub / Blühe und Gras genug antrifft: allein mitten im Winter dorrt alles zusammen / wie auch in den Hundstagen. Pater Sicard, der im größten Frost / und bey kürzesten Tagen nach dem Berg Sinai gereiset ist / beklagt sich / daß er kaum etwas grünes gefunden habe. Hergegen rühmt sich der Prior von Gämningen Herr Georgius, daß er den 17. October, wohlriechende Blust / grüne Zweig und gute Weide entdeckt habe. Eine Sach ist dißfalls sicher wahr / daß gleichwie in der ganzen übrigen gegen Norden schauenden Welt / also auch in der Wüsten Sinai und Sin; die Erden / Sträuch und Bäume niemals schönere Blühe und Grün-Gewächs / als im Frühling und Herbst / hervor bringen.

Jetzt urtheile der Leser selbst / ob sich obangeführte Namen auf dieses Ort geziemen / nemlich Alus und Abel-Harok oder Ibil-Uruk, &c. das ist Sauerteig / geschmücktes Cameel oder Cameel-Haut:c. Die Bedeutung des Worts Alus hat aus dem / was ich aus dem H. Hieronymo angezogen / seine Richtigkeit. Daß aber die Platten von Alus ein in Mitten hoher Stein-Bergen und abgründiger Thälern gelegenes runde Sand-Feld / mithin ein unterbrochenes weite Thal seye / und einer ausgespannten Camel-Haut / oder einem Camelotenen auf der Erden ausgebreiteten Mantel und Teppich bey nahe gleich seye / folgt aus dem Bericht R. P. Felicis. Es mag auch seyn / daß der von ihm bemeldete Felsen-Bühel / in welchem des Moyses Höle ist / gleichwie er rings herum frey steht / also die Gestalt eines knyenden Cameels vor Augen stelle.

Ich kan nicht umgehen die Klugheit Moyses zu bewunderen / welcher im September seine Schaaf / und nechstgefolgten Frühling das Heer Israel in gegenwärtige Wüsten geführt hat: weil zu beyden diesen Zeiten da herum die Weide besser als sonst jemalen ist. Es ware keine Befahr / daß solche im nechst darauf gefolgten Sommer mögte ausdorren / nachdem er einen ganzen Fluß Wassers aus dem Felsen-Stock Zoreb heraus geschlagen / diser aber die ganze Wüsten gewässert hat. Wir wissen ohne dem / daß zur Sommers-Zeit / wann auf den flachen Wisen und Härten die Sonn alles verbrennt / in den tieffen Thälern / welche ihren Strahlen nicht sonderbar unterworfen seynd / das Gras / und Laub / Werck über die massen safftig und kräftig verbleibe.

Will mir jemand vorwerffen / daß gar zu Zahl-reiche Kriegs-Heer Israel habe auf der / ob schon zimlich weiten Pfannen von Alus, unmöglich Platz genug zu einem Lager finden können: angesehen ein Hauffen Volcks zu 3. Millionen Seelen und eben so viel Viehes fast eines unendlichen Raums nöthig hat. So frage ich meinen Anfechter / wie weit diese runde Wüsten sich ausgedehnt habe? ich sehe / sie habe in ihrem Durchschnitt nicht mehr denn tausend fünfshundert Schritt / oder ein halbe Stund / folg-samlich in dem Umfang nur anderthalb Stund Weegs begriffen / auch eben darum ein grosser Theil des Volcks und Troß in den vielfältigen Neben-Thälern / Büheln und Hügeln sich behelfen müssen. Was folgt hieraus? nichts. so ist dann auch diß ein nichtiger Vorwurf.

Schnarcht etwan mich ein anderer an / das Lager von Dafca werde aller Vernunft nach in jenem grossen und breiten Thal gestanden seyn / in welchem die Hoch-Edle Pilgerschafft R. P. Felicis mit denen Arabern gezanckt hat / so hab ich gar nichts darwider / zumalen wann ich erwege / daß der Prior von Gämningen bemeldetes Thal einen herrlichen mit Feigen-Bäumen besetzten Baum-Garten zu nennen scheint: da doch kein anderer Reis-Beschreiber diser Feigen Meldung anführt. Mein Wunsch wäre / daß ein jeder / der von dergestalt unerkannten Sachen schreibt / als diese ist / mit möglichstem Bedacht ein jedes Buch / so darvon handelt / sechs bis sibem mal durchgienge / und zugleich so wol die Historica, als Chronologica und Geographica in besondern Hand-Büchern genau / wie ich zu thun pflege / verzeichnete: hienächst aber eines jeden Schrift-Stellers Aussag mit des andern Erzählung fridsam vergliche. Solte diß mit redlichem Gemüth von allen Auctoribus ohne Eifersucht / ja mit stättem Willen eines jeden Ehr zu verthätigen / beobachtet werden / wurden viel unnütze Feder-Krieg ausbleiben. Jetzt zur Sach. Herr Georg von Gämningen bekennet selbst / daß er sich des aller kürzesten Weegs gehalten / mithin über Berg und Felsen auf einem Cameel getragen worden / auch deshalb nicht nur einmal herab gefallen seye: dann er zuge von dem Fuß des Scharlach-Bergs Rethma, so viel immer mög-

möglich / ohne Umschweif grad gegen der Wüsten Sinai, ohne sich zu bekümmern / über welche Strassen / Moyses das Volk Israel geführt habe. P. Felix hergegen hatte ihm vest vorgewonnen / in die Fußstapffen der Kindern Israel zu treten / und ihren Weeg auszuspehen / solte es schon tausend Lebens-Gefahren kosten. Zu diesem End hat er einen Calin oder Weegweiser aufgenommen / welcher nebst den Morgenländischen auch die Wälsche / wie nicht weniger zum Theil die Latein- und Teutsche Sprachen verstunde / ohne dem aber bereits vorher über vierzig mal verschiedene Pilgerschafften von Gaza durch die Wüsten Moyses auf den Berg Sinai, und von hinne nach Egypten geliffert hatte. Er hat seine Pilgräm treu und redlich / ohne Betrug von einem Lager dern Hebräern (von Cadesbarne bis Sinai) zum andern geführt : von diesem heiligen Berg aber aus triftigen Ursachen dieselben nicht an den grossen Meer-Haafen zu Madian, und also weiters über Tur oder Elim und Mara, sonder über Rethma und Jetebatha nach Hebrona zum Ort des Durchzugs / der ihm wol bekant ware / gewisen / mithin seine Wandersleut beredt / die Wässer und Palmen von Horonden oder Jetebatha seyen die Brunn und Tattel-Bäum von Elim, die Quellen bey der Meer-Spiz Elana hingegen / gabe er für die bittere Feich von Mara aus. Seine unwissende Cameel- und Esel-Knecht / welche selbst diser Meynung waren / halfen ihm wacker liegen. Andere Wegführer vor und nach ihm hatten sich ebenfalls dieses Lists bedient. Pater Sicard ist der erste / so von den Mönchen in Egypten / zumalen von denen Ordens-Männern zu Sanct-Antonio und Paulo in Nider-Theben die rechte Strassen Moyses von Hebrona bis Elim und Daphca gründlich erlehret und hergestellt hat. Georgius von Gämringen wird ebenfalls hintergangen / indem er ihm hat einreden lassen / Elim seye mit Cündele, das ist mit Aßiongaber ein Ding / unerachtet der eine Ort von dem andern nicht weniger als sibenzehn und zwanzig Stund entfernt ist.

Die wahre Ursach obgedachten Betrugs beruhet auf dem : daß die Mameluken (so zur Zeit dern Wallfahrten Patris Felicis und Herrn Priors Georgii, über Egypten / Arabien und Syrien herrschten) als oft sie auf der Strassen einigen Sarazenen / Arabern und Christen begegneten / diese gezwungen haben von ihren Cameelen und Eseln hinunter zu steigen / wann sie nicht wolten herab gestürzt und bis aufs Blut als Slaven mit harten Schlägen abgedrescht werden. Die Türcken wurden noch strenger verfahren / wann das Ansehen dern Christlichen Gesandten zu Constantinopel / und ihrer Consuln oder Schöpffen zu Cairo dieselben nicht abschreckten. Gleichwie nun die Landstrassen zwischen Elim und Sue von immerwährenden Mamelukischen Caravanen betretten wurde; also hätten die halb zu todt abgemattete Pilgrämen entweder zu Fuß gehen / oder alle Augenblick absteigen und vor denen Mameluken sich

Joseph. Stacklein XX. Theil.

tieff bucken müssen / ohne die Krancken hiervon auszunehmen. In der Wüsten Sin und Lebna, wo die Mameluken selten hinkamen / blibe man solcher groben Wut befreyt. Die Sarazenen warteten den Cameelen / die Araber den Maulthieren und Eseln ab. Damit nichts desto weniger die Christliche Wallfahrter sich rühmen dörrften / Elim und Mara gesehen zu haben / fanden die Calinen für rathsam obbemeldeter Massen / andern Vertern solche Namen auszudichten.

Nach diser wichtigen Anmerckung ist leicht zu entscheiden warum Herr Georgius von Gämringen / da er von Rethma oder dem zwanzigsten Lager Moyses aufwärts zum Berg Horeb reisete / nicht auf Hazeroth, Daphca, Alus und Waichie, wie Pater Felix (und zum Theil Pater Sicard) gelangt seye; dann er hielt sich rechter Hand gegen Westen / Felix von Ulm aber links gegen Osten / daß kein Wunder / wann diser letztere nicht in den Tattel-Wald / wie der erstere / sonder in das breite Thal von Daphca kommen ist : Zwischen diesem Thal und dem Palm-Garten hielten sich die Arabische Schnapbanen / theils in Löchern und Hölen / theils unter gestohlenen Zelten auf / damit sie beide Strassen in ihrem Gewalt hätten / sintemal so wol des P. Felicis als des Herrn von Gämringen Caravanen ihnen unter die Klauen gerathen seynd.

Laßt uns jetzt auf die Platten Alus zuruck kehren / auf welcher der Vortrab des auserwehnten Volcks zwar frühzeitig / der Nachtrab hingegen sehr spat bey Sonn-Untergang den 24. April (als der 15. Zius würcklich anfieng) im Jahr der Welt 2425. angelangt seynd. Moyses wird Zweiffels-ohne samt Aaron sich auf der Mitten des runden Felds Alus gelagert / und / so oft er betten wolte / in seine Felsen-Höle / die bey dem Schlupf ist / versüßt haben.

Die gute Ordnung hat meines Gedunckens erfordert / daß jeder Stamm Israel mit dem hinteren Treffen / auch mit Troß und Viehe ein besonderes Thal eingenommen / mit dem vordern Treffen / und mit der Spiz aber auf der ebenen Pfannen Alus gestanden sey / dergestalt / daß in der Mitten ein grosser Raum für die Stamm-Fürsten und Alt-Männer / oder für das Haupt-Quartier lähr gebliben ist. Die tödtlich abgemattete Hebräer litten zwar an Wasser noch kein grosse Noth. Hingegen gebrach es ihnen an Fleisch und Brod samt dem Kernwerck oder Mehl. Die Amalekiten versäumten diese Gelegenheit nicht dem auserwehnten Volck da und dort auf allerhand Weise zu schaden. Sie hatten zwar ihr ganzes Kriegs-Heer / so alle Tag zu Esel und zu Fuß (dann die Pferd gehen ab) angewachsen / noch nit beysammen / jedoch wagten sie einen Scharmügel nach dem andern. Diejenigen Hebräer / so vor Matrigkeit und Hunger wie ohnmächtig zuruck auf der Strassen waren ligend gebliben / müßten durch die Klängen springen; Zudem fielen diser Feind bey Tag und Nacht ein / wo er immer könte : er schnappte viel Leut und Viehe hinweg / zumalen auf der Weide : und kehrte

58 Num. 427. Das dreyzehende Lager der Kindern Israel zu Alus.

mit Ernst die Anstalten zu einer Haupt-Schlacht vor. Memento, sagt **GOTT** durch Moysen zu seinem Volck: Memento, quæ fecerit tibi Amalec in via, quando egrediebaris ex Aegypto: quomodo occurrerit tibi: & extrema agminis tui, qui lassî refidebant, ceciderit, quando tu eras fame & labore confectus. Deuter. XXV. 17. & 18.

An eben diesem Tag/ da bey der ganzen Armee der Hunger starck eingerissen/ entslunde ein allgemeine Meuterey unter dem Volck/ wessen Mäuler durch kein anderes Mittel/ als mit Fleisch und Brod könten zugestopft werden. In der Wüsten Alus, sagt Hieronymus, murrte das Volck um des Hungers willen: darum empfange es diesen Abend Wachteln/ und den folgenden Tag Frühe das Manna.

Omnis multitudo filiorum Israël, schreibt Moyses/ venit in desertum Sin (יִד) quod est inter Elim & Sinai, decimo quinto die mensis secundi, postquam egressi sunt de terra Aegypti; & murmuravit omnis congregatio filiorum Israël contra Moysen & Aaron, dixeruntque: utinam mortui fuisset in terra Aegypti, quando sedebamus supra ollas carniû, & comedebamus panem in saturitate. Cur eduxistis nos in desertum istud, ut occideretis omnem multitudinem fame? zu teutsch: Der ganze Hauffen des Volck Israels kam in die Wüsten Sin, so zwischen Elim und Sinai ligt/ am fünfzehenden Tag des andern Monats/ nachdem sie aus Egypten gezogen waren: und siehe! das gesamte Heer Israel murrte wider Moysen und Aaron: Ach/ sagten sie/ wären wir doch in dem Land Egypten gestorben/ als wir noch bey den Fleisch-Töpfen saßen/ und Brod zur Gnüge zu essen hatten! warum habt ihr uns in diese Wildnus geführt? gelt/ damit ihr uns mit Hunger tödret? Diese Klag ist von den Hausvätern zu den Hauptleuten/ von diesen zu den Stamm-Fürsten und Alt-Männern gebracht worden/ welche ein so schwäres Anligen dem Diener **GOTTES** Moysi mit bitterer Ungestümme vorgetragen haben. Er gieng mit seinem Bruder Aaron hurtig in sein mehrgenante Felsen-Höle und klagte in tieffester Demuth dafelbst **GOTT** so wol seine als des Volcks Noth. Allein der **HERR** liesse ihn nicht viel reden/ die Wolcken-Säulen/ welche vorhin hoch in der Luft oberhalb des Schlupfs gestanden/ stige gähling mit herrlichstem Glanz herab auf den Felsen/ und **GOTT** redete aus derselben zu beeden Brüdern/ die in der Höhle auf ihren Angesichtern lagen/ also: Ich hab das Murren der Kindern Israel gehört. Ihr werdet heut Abends Fleisch essen/ und morgen Frühe mit Brod ersättiget werden/ hiemit aber wissen/ daß ich euer **HERR** **GOTT** seye. Da es nun Abend worden/ flugen so viel Wachteln herbey/ daß sie das Lager überdeckten. Exodi XVI. vom 1. bis 13. Vers.

Am Freytag den 16. Zius (25. April) in aller Frühe vor Sonn-Aufgang sahen die Kin-

der Israel rings umher aufferhalb des Lagers etwas Weisses/ wie ein dicken Reif oder Schneeligen/ so den ganzen Erdbogen überzogen hat. Da es nun die Hebräer in die Hand genommen und zwischen den Fingern geriben hatten/ kame es ihnen vor/ wie Korn-Gries/ der im Mörser wäre gestossen worden. Weil sie aber nicht errathen könten/ was es seyn mögte/ fragte einer den andern Manhu (מַנְהוּ)? was ist diß? da sprach Moyses: Diß ist das Brod/ welches der **HERR** euch zu essen gibt/ und zugleich befielt: ein jeder klaube ihm von demselben so viel zusammen/ als zu seiner Nahrung erfordert wird/ ein Gomor (oder drey Pfund) für jeden Kopf. Wer nun über diese Maas gesammelt/fande nicht mehr: noch minder/ wer weniger aufgehoben hatte. Moyses gebotte ihnen ferner/ daß sie von diesem Manna oder Himmels-Brod nichts auf den andern Morgen aufbehielten: etwelche/ so ihm den dritten und die folgende Tag nicht gehorsamt/ haben mit Grausen erfahren/ daß es zu Würmen worden. Die Sammlung geschah in aller Frühe/ dann so bald die Sonne hoch gestigen und die Luft entzündet worden/ begunne es zu schmelzen und fließen. Gleichwie aber dasselbe zum erstenmal am Freytag gefallen war/ also wahrnete sie Moyses an diesem und allen Freytagen (den er den sechsten nemete) die vorgeschriebene Maas zu verdoppeln und auf jede Seel zwey Gomor einzubringen/ einen zwar für den Freyden andern hergegen für den Samstag/ an welchem **GOTT** kein Manna wurde schneyen lassen. Hoc est, quod locutus est Dominus: requies Sabbati sanctificata est Domino cras. Diß ist/ was **GOTT** geredt hat: morgen wird dem **HERRN** die Ruhe des Sabbats gefeyert werden: Exodi XVI. 23. Jene steiff-harte Köpf/ so diesen Befehl verachtet und am Freytag nur ein Gomor auf jeden Menschen eingefasset hatten/ wolten es am Samstag einbringen: allein als sie aus dem Lager kommen waren/ und suchten/ haben sie nichts gefunden: womit **GOTT** sie gezwungen hat diese vierzig Jahr hindurch den Sabbath am sibenden Tag zu heiligen/ mit scharffem Befehl denselben fürhin auf ewige Zeiten zu feyeren und sich aller Arbeit/ welche kan verschoben werden/ zu enthalten.

Das Manna war einem weissen Coriander-Saamen gleich/ und hatte ein süßen Geschmack wie König. Aaron hat auf Göttlichen Befehl gleich am ersten Tag ein sauberes Geschir/ so genau ein Gomor oder drey Pfundt hielt/ mit Man (dann also hieß es die Hebräer) angefüllt/ und mittler Weile in das **GOTT**-geheiligte Zelt gesetzt/ bis die Bund-Lade gemacht/ und erwehntes Gefäß in derselben zum immerwährenden Andencken wurde bewahrt werden.

Alles/

Alles/ was ich bishero angeführt / stehet im XVI. Capitel des Buchs Exodi.

Moysses fügt Numerorum XI. 7. seqq. hinzu/ das Man gleiche der Gestalt nach/ dem Coriander: Saam/ in der Farb hergegen weissem Falck. Der Kern war zimlich hart/ darum pfliegte das Volck denselben entweder in Hand: Mühlen zu mahlen/ oder in Mörsern zu stossen/ das Mehl aber in Pfannen zu Sorten zu backen/ welche den Geschmack/ wie Dehl: Kuchen oder Butter: Brod hatten.

Der Leser nehme die Ordnung Göttlicher Wunderwercken wol in acht/ daß nemlich in dem Lager zu Alus am Donnerstag Abends die Wachteln/ am Freytag Frühe aber das Manna, folgsamlich die Wachteln vor dem Manna denen Israeliten beschohren worden/ und hernach bepläuffig ein ganzes Jahr ausgebliben seynd/ mithin das Volck von dem blossen Manna und von der Viehezucht gelebt habe. Woraus nothwendig folgt/ daß die Wachteln von Gott denen Hebräern zweymal seyen vergönnt worden/ einmal in ihrem Anzug gegen dem Berg Horeb bey Alus in der Wüsten Sin: das anderemal kurz vor ihrem Abzug in der Wüsten Sinai auf den Lustgräbern.

Indem hierüber das Volck bey Alus am Sontag den 18. Zius (27. April) nach gesammeltem und gebacknem Manna das Frühstück einnahme: schwunge sich die Wolcken: Säulen plötzlich empor/ und fluge gegen dem Berg Horeb voraus. Man schlug eilends die Zelten ab/ packte alles ein/ und hielt sich Marsch: fertig. Es entfiende zugleich ein erbärmlicher Streit wider Moysses; jederman lästerte ihn wegen Abgang des Wassers/ sintemal das bis Alus mitgebrachte Getränck völlig erschöpft ware/ und weder Menschen noch Viehe ihren überhand: nehmenden Durst einerseits länger übertragen/ anderseits aber löschen konten. Die Alt: Männer von jedem Stamm verfügten sich zu Moyse/ und erzählten ihm die Raserey des verzweiffelten Volcks: etliche gossen bedrohliche Wort aus und sagten: da nobis aquam, ut bibamus. Cur nos fecisti exire de Agypto, ut occideris nos, & liberos nostros, ac jumenta, tui? Verschaffe uns Wasser/ damit wir trincken mögen! Was hast du uns genöthiget/ aus Agypten zu fliehen? Zweiffels: ohne in der Absicht uns samt unsern Kindern und allem Viehe durch den Durst zu tödten? Exodi XVII. 2. 3.

Moysses wüßte ihnen nichts anders zu versetzen/ als: Warum hadert ihr wider mich? warum versucht ihr den HErrn? Quid jurgamini contra me, cur tentatis Dominum? Er bestige demnach seinen Felsen/ und guße in desselben Höle vor GOTT sein Gebett aus mit dem Beysatz: quid faciam populo huic? adhuc medicum, & lapidabit me: HErr/ was soll ich mit diesem Volck anfahren/ welches über ein kleine Weil mich steinigen wird? GOTT gabe ihm zur Antwort: Gehe

Joseph Stacklein XX. Theil.

voraus/ und ziehe vor dem Volck her: nimme aber eine Zahl der ältesten Israeliten zu dir/ und die Wunder: Ruthen in dein Land. Verfüge dich bis zum Felsen: Stock Horeb, auf welchem ich vor deiner stehen werde: schlage mit deiner Ruthen an denselben: so wird Wasser heraus schießen/ damit das Volck zu trincken habe: ibidem. Mit dem gienge der Marsch an/ und nicht allein die Alt: Männer/ sonder auch ein unzählige Menge Israeliten folgten ihrem wohlgenuteten Heerführer Moysses auf dem Fuß nach/ gegen dem neuen Lager/ um zu sehen/ was er mit dem Stab/ mit welchem er so viel Zeichen in Agypten gewürckt hatte/ in diesen gefährlichen Umständen anheben werde!

Allhier entstehen zwei wichtige Fragen/ Die erste zwar/ wo der Felsen: Stock Horeb, aus welchem Moysses ein ganzen Strom Wassers mit seinem Stab heraus gelockt hat/ eigentlich müsse gestanden seyn? Die andere/ auf welchem deren drey Spitz: Bergen Horeb oder Sinai Moysses mit GOTT geredt/ vierzig Tag gefastet/ und das Gesatz auf zwei steinernen Taffeln empfangen habe?

Die erste Frag hab ich aus den Brieffen R. P. Claudii Sicard, bereits im XIX. Theil beantwortet/ und gemeldeten Wasser: Felsen samt der Abbildung des Gebürgs Sinai sehr deutlich in Kupferstich vor Augen gestellt/ wobey ich es allerdings berwenden lasse. Die andere Frag will ich jetzt kürzlich erörtern: nemlich

Auf welchem dern drey Spitz Bergen von Horeb, Moysses die zwei steinerne Taffeln empfangen habe?

Der Leser beliebe voraus zu mercken/ daß/ falls wir den betrogenen Arabern Glauben beymessen/ sie uns mit mancherley Lügen dergestalt ungründlich bethören werden/ daß wir vor Hirn: Schwindel nicht mehr entscheiden mögen/ was aus ihrem leichtfertigen Geschwätz falsch oder wahr seye. Unter dergleichen Arabische Unwahrheiten (so ich theils oben widerlegt hab/ theils unten zernichten werde) seynd nebst vielen andern auch folgende zu zehlen:

1. Daß nemlich des weisen Königs Salomons Meer: Haafen Ailath, und seine Stappellstatt Asiongaber nicht am Gebürg Edom, noch bey dem End: Spitz des rothen Meers/ sonder in glückselig Arabien unweit Meka sollen gesucht werden.

2. Daß die Hebräer im Sand: Feld Sinai von Feuer: Rattern gepeinigt/ und die ährene Schlange auf dem Absatz des Strahl: Bergs von Moyse seye aufgerichtet worden.

3. Daß Moysses nur einmal/ und zwar nur aus dem Felsen Horeb dem Volck ein Menge des besten Wassers mit seiner Wunder: Ruthen hervor gelockt habe.

4. Es seyen die Engel mit Leibern versehen/ und zween derselben auf dem Gipfel des

60 Num. 427. Das dreyzehende Lager der Kindern Israel zu Alus.

Catharina-Bergs/ zwey- bis dreyhundert Jahr zu beyder Seiten des Leichnams jetztgenanter Blut-Zeugin Catharina samt ihr so hart gehalten/ daß all-dise drey Leiber ihre Rücken-Bildnußen / (so noch heut gezeigt und verehrt werden) einige Zoll tieff in den eben- geschrottenen Porphyr-Felsen/ eingeriben haben.

5. Wollen sie behaupten/ es seyen Dathan und Abiran, mit ihrem Anhang in der Wüsten Sinai von der aufgesprungenen Erden lebendig verschlungen: Core aber mit 250. andern Leviten all dort vom Göttlichen Feuer entleibt worden: da doch dise traurige Begebenheiten sich zu Hazeroth, und nicht am Gebürg Horeb ereignet haben.

6. Geben die Araber einer- und die Mönchen anderseits/ die süßen Wässer von Jetebat-ha für die bitteren Quellen von Elim: desgleichen die saure Brunn Moyses bey Hebrona für die gefalgene Sumpf von Mara aus.

Allein wer wird alle Fabeln und flüchtige Irrthümer dern kurzweiligen Arabern gnugsam beschreiben / mit welchen man ein dickes Buch anfüllen könnte?

Nun ist gewiß / daß die Griechische zur Regel des H. Basilii geschworne / und in vielen grossen Glaubens- Irrthümer tieff- versenckte Mönchen / so demalen das herrliche Kloster Sinai bewohnen / obangeführte und viel andere Märlein von den Arabern als den uralten Besitzern des steinigten Arabiens / zumalen aber dern Wüsten Sinai und Sur entlehnt haben / folgsamlich theils aus Geld- Begierde / theils aus tummer Unwissenheit dererley falsche Gedicht für eben so viel ungezweiffelte Wahrheiten denen aus Andacht dahin wallenden Pilgrämen erzehlen / welche ohne Lebens-Gefahr dieselben weder in Zweifel ziehen / noch im geringsten bestreiten dörfen.

Damit wir näher zur Sach kommen/ wiederhole ich aus dem XIX. Theil dieses Welt-Botts / daß offgenanntes Gebürg Sinai, in drey über die Massen hohen und obenwerts zugespitzten Bergen bestehe / derer je einer höher als der andere ist. Sie stehen in einer Reyhe nebst einander / und schauen von Nord-Westen gegen Sud-Osten. Der allerhöchste ist der Catharina-Berg; er übersihet nicht allein beyde andere / sonder auch gesamte weit und breit herum ligende Länder und Gebürg / ja so gar das rothe Meer und Egyptenland nebst einem Theil der Mittelländischen See. Er ligt gegen Nord-Westen oder gegen Phihahiroth und Beellephon.

Der mittlere Berg ist um etwann zwey Claßter niedrer / auch von unten bis oben aus großmütiger Freygebigkeit Kayser Justiniani des Grossen mit fünf- bis sibentausend Marmelsteinernen Staffeln versehen / ohne welcher Beyhülff unmöglich wäre denselben zu besteigen. Dessen unerachtet wurden so wol die Araber als obbedeutete Mönchen darüber sterben / daß Moyses bloß allein auf diesem gähen Mittel-

Berg das Gefäß aus der Hand Gottes empfangen habe.

Der dritte und niederste Felsen-Berg schauet gegen Hazeroth und gegen Sud-Osten. Er ist unten zimlich breit / wie nicht weniger um ein Drittel niedrer als der Catharina-Berg / obenher aber auf meiner im XIX. Theil befindlichen Land-Tafel mit einem Creutz / mit dem Sonnen-Bild / und mit Numero 10. bezeichnet. Die Araber nennen ihn Cangel- und Strahl-Berg / weil er von Natur mittelst einer Höle durchgebrochen ist / mithin die Sonn Vormittag zu gewisser Zeit hindurch scheint / und einen Strahl grad auf denselben Ort in der Dom-Kirchen des Closters wirfft / allwo vor Zeiten der feurige Dorn-Busch gebrennt hat.

Wer hiernächst alles / was GOTT von diesem Gebürg im zweyten / dritten / vierten und fünften Buch Moyses uns hiervon erzehlet und schriftlich geoffenbahret hat / reiflich überlegt / wird gleichsam gezwungen zu bekennen / daß nicht der mittlere / sonder diser letztere und niederste Berg / (verstehe den Cangel- oder Strahl-Berg) derjenige seye / auf welchem GOTT dem Moysi sein / auf zwey steinernen Platten verzeichnetes Gefäß behändiget hat. Allermassen jener aus disen dreyen der wahrhafteste Wunder-Berg Gottes seyn muß / auf welchen Moyses in einem Tag (er selbst allein ohne Gehülffen) hinauf und wieder zum Volck herab gestigen ist / laut Exodi XIX. 3. seqq. Nun seynd beyde andere Berg so ungeheuer spitzig / gähe und hoch / daß entweder ohne Staffeln / oder ohne Mitgefährten / derer je einer dem andern empor hilfft / dieselben kein Mensch ersteigen / vielweniger innerhalb eines Tags erklimmen mag: so ist dann keiner aus beyden höhern / sonder nur der nidere Strahl-Berg derjenige / auf welchem der HERR seinen Diener Moysen unterrichtet und sich dem Heer Israel in der feuerigen Wolcken-Säulen geoffenbart hat. Keiner sage mir / Moyses wäre von den Engeln gleichsam auf Händen auf- und abgetragen worden; gestaltlich der H. Text solchen Bahn widerlegt mit der Versicherung / daß diser grosse Mann hinauf gestigen / und nicht gestogen seye. Gewislich wann die himmlischen Geister dem Moysi auf- und abgeholfen hätten / so oft ihn GOTT zu sich hinauf beruffen / und wieder zum Volck in das Lager zurück geschickt hat / wurden ja all seine Ersteigungen / wie auch alle Herabkünstten eben so viel Wunderwerk Göttlicher Kraft gewesen seyn / welcher wegen er unsehbar Gott gepriesen / und dieselben der Nachwelt schriftlich sollte angerühmt haben; Gleichwie aber in der H. Schrift hiervon keine Meldung geschihet / also greiff man mit Händen / daß Moyses aus eigenen Kräfften den Berg bestigen / folgsamlich / weil die zweyen andere unersteiglich seynd / auf dem Strahl-Berg mit GOTT abgehandelt habe.

Wann übrigens der rechte Berg Gottes also beschaffen ware / daß die Kinder Israel aus ihrem

ihrem ganzen weitläuffigen Lager so wol von der Wüsten Sinai, als auch von den Lustgräbern denselben ohne Hindernuß völlig haben ansehen können: folgt unwiderleglich / daß diese Eigenschaften weder dem Catharinâ: noch dem mitlern Staffel = Berg zukommen / welche gegen Aufgang und Mittag von dem Strahlberg dermassen verdeckt werden / daß man solche aus beeden Lagern nicht gänzlich / sonder nur zum Theil erblicken mag. Der Strahlberg hingegen erstreckt sich mit seinem dicken Kopf weit in das Sand = Feld Sinai und zu den Lustgräbern hinaus / allwo das auserwählte Volck sein fünffzehendes und sechszehendes Lager aufgeschlagen hat / ja er fällt allen / die ihn von dannen betrachten / mit entsetzlicher Majestät in das Angesicht.

Ferner ist der Strahlberg mit jener sehr grossen und seltsamen Höle versehen / in welcher Moyses und nach der Zeit Elias sich aufgehalten haben / die Sonn aber hindurch scheint: jetzt zu geschweigen / daß der feuerige Dorn = Busch am Fuß dieses und keines andern Bergs gestanden seye / mithin GOTT dem Moysi befohlen habe / an dem Anlauff dieses und keines andern Bergs ihm zu opfern / nachdem derselbe das Volck Israel aus Egypten bis hieher wurde gebracht haben.

Nebst dem bezeugt Moyses deutlichst / die Israeliten seyen von der Wüsten Sinai und zwar aus dem Lager der Lustgräbern / zugleich aber von dem H. Berg Gottes weiter hin / nach Hazeroth fortgezogen: Nun stoßt unter allen drey Spitzbergen keiner / als der Strahlberg / an die Lustgräber; keiner ligt näher an und auf der Wüsten Sinai; keiner schauet gräder gegen Hazeroth: so ist dann eben dieser Strahlberg allein jener / welchen Gott und Moyses eigends unter dem Namen des Göttlichen Bergs Sinai und Horeb verstehen wollen: unter dem Wort Horeb oder Sand = Wüsten zwar / weil er auf derselben stehet: unter dem Namen Sinai oder Dornstrauch aber / weil der flammende Dorn = Busch auf seinem Absak unverlezt gebrunnen hat. Ja / der Strahlberg ist insonderheit jener Berg / den Gott durch seine Gegenwart vielfältig geheiligt / auf welchen er in der feuerigen bis in Himmel empörten Wolcken = Säule mit zahlreichen Engels = Schaaren herab gestiegen / und dem Hauffen Israel in feueriger Gestalt mit größtem Pracht und Bollmacht / mit erschrocklichem Knall und Hall / unter Blitz / Donner und Strahl / erschienen ist.

Einwurf. Wann dem also seyn sollte (mögte mir jemand vorrücken) wurde ja Kayser Justinianus I. nicht den mittlern / sonder den Strahlberg mit Staffeln und andern herrlichen Denckmälern ausgeziert haben?

Antwort. Justinianus hat seinen Griechischen Basilianer = Mönchen / diese aber den Arabern blinder Dingen geglaubt / ohne vorhin gründlich zu erwegen / ob dieser Erk = Raubern Aussag mit der Beschreibung Moysis / und mit dem Wort

Gottes übereinstimme oder nicht: dann hätten sie die Sach mit der Göttlichen Schrift genau überlegt / wurden sie den Irrtum bald entdeckt haben. Wann übrigens die Hebräer von dero unter Josue gescheneher Eroberung des gelobten Lands anzufangen / bis zu ihrer gänzlich theils Assyrischen / theils Babylonischen Gefangenschaft zuweilen aus Andacht den H. Berg Sinai besucht / und der Prophet Elias selbst eine Wallfahrt dahin angestellt / auch Gott diese mit Wunderzeichen gebilliget hat; so folgt hieraus nichts anders / als daß mit Anfang der Babylonischen Gefängnis dergleichen Pilgerchaften ein völliges End genommen / einfolglich von Nabuchodonosor dem Grossen / oder dem Welt = Jahr 3373. anzufangen bis zur Regierung Kayfers Juliani des Abtrünnigen (welcher die alten zerstörte Denckmäl des Judentums / oder alten Testaments / herzustellen sich beflissen) sage bis zum Jahr der Welt 4364. das ist neun hundert ein = und neunzig Jahr hindurch kein Mensch zu dem H. Berg Horeb gewandert seye / mithin auch die Araber / weil sie allwegen Abgang dern Pilgrämen nichts zu mausen hatten / diese Wüsten allerdings verlassen haben / welche deswegen schier tausend Jahr lang öd / unbewohnt / ja fast unbekant verbliben ist. So gar die Kayserliche Mutter Sanct = Helena hat sich des Gebürgs Sinai desto weniger bekümmert / je größeres Abscheuen sie ab dem meynidigen Juden = Land geschöpft / folgendes nicht die Jüdischen / sonder Christlichen Dertter / vorderst aber die Geburt = Statt zu Bethlehem / das H. Grab und die Schädelstatt zu Hierusalem / wie nicht weniger das Haus Christi zu Nazareth mit prächtigsten Gottshäusern zu verherrlichen ihre vorgenommen hatte. Kaum aber begunnen nach der Zeit / erstlich zwar die Juden / nachher aber auch einige nach dem Judenthum schmäckende Christen wieder dahin zu wallfahrten / als auch die benachbarte Araber von Elim oder Tur und von Madian sich aus angeborner Raubgierde wieder eingefunden / jedoch denen Fremden mit Wahrheit nicht mehrers zu sagen gewüßet haben / als was sie von ihren Ur = Vätern und Eltern standhaftig vernommen hatten / daß nemlich diese drey hochgespizte Felsen = Regel der Welt = berühmte Berg Sinai / und der mit vier = und zwanzig Brunn = Löchern / wunderbar eingestemte grosse Stein jener Felsen = Stock Horeb seye / aus welchem Moyses den Wasser = Strom Massa / das ist der Versuchnus heraus erzwungen hat. Letztlich konten sie ihnen gleichfalls den Ort zeigen / wo Gott dem Moysi im feuerigen Busch erschienen ware / nemlich jenes Plätzlein / auf welches die Sonne durch den niedersten Dreyberg ihren Strahlen wirfft. Ich lasse annebens gern zu / die Araber von Tur / Madian und Ailath werden von Zeit zu Zeit ihre Kinder dahin geführt und ihnen solches Denckmal gewisen haben. Ob nun / gleichwie an allen andern heiligen Derttern / also auch an und auf dem Berg Sinai die blinde Heiden / absonderlich

derlich zur Zeit Kayfers Adriani, etwelche Götzenbilder zum Exempel: des Mercurii, welcher mit bestem Zug des Moysis 11ff genant wird: oder des Apis wegen des guldenen daselbst vor malen angebettenen Kalbs: oder auch der Sonnen und des Feuers in Ansehung ihres durchdringenden Strahlens und des brünstigen Dornstrauchs aufgerichtet und angebetten haben/ lasse ich dahin stehen; weil die alten Geschichten hiervon meines Verweises/ gar nichts melden.

Wann ich etwann im XIX. oder auch in diesem XX. Theil anderst geredt/ und jesuwel len den mittlern Staffelberg für den wahren Berg Gottes angesehen oder ausgehen hab: so bin ich von P. Felix, vom Prior zu Gämingen/ von P. Sicard und andern Pilgrämen: sie hergegen von den Griechischen Sinaiten/ Mönchen/ und dise von den fabelhaften Arabern hierzu verleitet worden. Ubrigens lasse ich ein jeden gern bey seiner Meynung/ ohne mich zu besorgen/ ob man mir beyfalle oder widerspreche! Ja ich hab mein hierüber gefasstes Urtheil verhalten wollen/ weil ich weiß/ wie schwarz es manche Leut ankomme zu leiden/ daß man ihnen den Starren steche und sie ihres alten Wahns befreye. Jedoch hat endlich mein Gewissen über mich in so weit gesigt/ daß ich mit kalter Gleichgültigkeit mein Gutduncken dem Leser jetzt offenbare und abermal sage/ der Staffelberg seye eigends und insonders derjenige/ auf welchem all die herrliche Wunder geschehen seynd/ so die Heil. Schrift von dem H. Berg Gottes Horeb und Sinai erzehlet.

XIV.

Das vierzehende Lager dern Kindern Israel in dem weiten Thal Raphidim, auf Arabisch Rafad.

Am Sontag den 18. Tag des andern Monats Zius, sonst Ijar genant/ das ist den 27. April/ seynd die Hebräer aus der Pfannen Alus durch den Cameel-Schlupf Abel-Haruk, und ferner durch ein weites/ hierüber wiederum durch ein schmales Thal/ letztlich aber nach vielen gekrümmten Umwegen durch den Schlupf Sinai in das neue Lager Raphidim gezogen. Der Schlupf Abel-Haruk, muß vom Schlupf Sinai wol unterschieden werden.

So wol Hieronymus als Calasius mit andern Schriftweisen Männern leiten das Wort Raphidim gar weislich aus Rafa (רפא) matt seyn/ und aus Jadaim oder Jidim (ידים) Händ/ her; das letztere stammt ab von Jad (יד) Hand/ dis aber aus der Wurgen Jadah (יה) werffen. Kurz abbrechen Raphidim heißt abgemattete Händ/ doch vielmehr in Syrischer Sprach/ als bey den Hebräern.

Der Arabische Nam Rafad (رفاد) bedeutet unter andern auch einen Polster/ Küssen

oder Sitz. Beyde unterrichten uns/ daß/ als die Israeliten allhier wider Amalek stritten/ die Händ Moysis so müde worden seyen/ daß Aaron und Ur ihn anstatt des Polsters auf einen Stein niedergesetz/ und der eine dessen rechte/ der andere aber die lincke Hand empor gehoben/ gleichwie der Fohlg zeigen wird.

Horeb bedeutet überhaupt eine jede Wüsten/ Sinai im Gegentheil gestachelte Baum und Dornbüsch/ wie ich öfters gesagt hab. Die Araber und Mönchen des Catharina-Closters pflegen denen Pilgrämen gedachter Massen viel seltsame Ding von gegenwertigem Drey Gebürg zu erzehlen/ welche nicht alle daselbst/ sonder anderwärts geschehen seynd/ zum Exempel wann sie vorgeben/ die guldene Schlang seye unweit ihres Closters aufgerichtet worden/ und dergleichen mehr: als wann ein von Gott selbst so hoch geheiligter Ort/ durch dererley Mährlein in grössere Hochschätzung könte erhoben werden.

Betrachten wir nun die LandCarten des XIX. Theils vom Berg Sinai. Das Thal Raphidim ziehet sich von Numero 13. gegen dem Buchstaben I. welcher die Wahlstatt jener Schlacht andeutet/ so Josue denen Amalekiten geliffert hat; die Ziffer 13. aber/ den grossen Felsen-Stock Horeb, aus welchem Moyses das Wasser mit seiner Ruthen heraus geschlagen. Bey der Zahl 14. ist das Closter dern vierzig Martyrn auf einem Bühel/ so das Thal Raphidim übersihet/ und von wannen Moyses obgemeldeter Schlacht mit aufgeregten Händen/ zugeschauet hat.

C. ist das Kayserliche Haupt-Closter zu Sanct-Catharina: B K das Lager und die Wüsten Sinai: A hergegen ein Eck dern Lustgräbern. Das übrige befindet sich im XIX. Theil des Welt-Botts/ ohne Noth alles zu wiederholen/ was all dort ist angemerckt worden.

Jetzt erfordert die Ordnung/ daß wir uns den Zug des Volck Israels von Alus bis Raphidim vor Augen stellen. Es seynd von dem einen bis zu dem andern Ort etwann sechs bis sibem Stund Weegs samt den Krümmen. Die Hebräer/ so durch alle klein- und grosse Thäler gedrungen haben/ seynd etwann um acht Uhr Vormittag aufgebrochen/ und gegen drey Uhr Nachmittag im neuen Lager ankomen. P. Felix schreibt/ wie folgt: wir zugen durch den engen Schlupf Sin hinein zwischen Wunder-hohen Bergen. Hiernächst breitet sich das vorhin schmale Thal weit aus einander bis zu seinem Ausgang/ der sich ebenfalls wieder zusammen ziehet/ und gegen dem grad hinüber gelegenen Closter der S. Catharina oder dem feuerigem Dornbüschen schauet. Vorbesagtes lange Thal biegt sich Anfangs gegen Osten/ von wannen man sich über eine Zeit rechts um gegen Abend/ und letztlich grad gegen dem S. Berg Horeb wendet. Aus einer in erwehntem Thal sich öffnenden Platten sahen wir durch einen Rachen/ jene steinerne Bühne

oder

oder Lanzel / von welcher Moyses dem unterhalb in der Ebne zuhörenden Volck den Willen und Befehl Gottes verkündet hat. Dese Lanzel ist nichts anders als ein Schropf oder Kropf des Strahlbergs. Da wir nun zum äussern Schlupf Sinai, wo das Thal ein End nimmt / kommen waren / und die herrlichen drey Berg: Spis Sinai in ihrer völligen Gestalt zum ersten mal betrachteten / könnten wir uns vor Freuden nicht mehr fassen. Aus diesem Schlupf Sinai hat Moyses den brennenden Busch bewundert. So wol das zuruck gelegte Gebürg / als der Boden ist Blut: roth. Auf diesen Schlag / doch nit mit diesen Worten / redet P. Felix: P. Sicard, der alles abgemessen / sagt / jesterwehnter Schlupf Sinai seye von dem Dornbusch oder Closter achthundert Schritt oder ein gute Viertelstund entfernt. Das inzwischen gelegene Scharlach: farbige Sand: Feld ist ein Sipf dern Lustgräbern / dero Lager sich von dannen weit gegen Sonn: Ausgang erstreckt / und immer weiter aus einander breitet.

Moyses zuge also mit seiner Göttlichen Ruthen in der Hand im Befolg dern Altmännern und einer zahlreichen Schaar Volcks / aus mehrberührtem Thal vor der Armee her zu dem Feuer: Buschen / er warff sich alldort auf sein Angesicht und bate denjenigen an / der ihm vor 7. Monathen daselbst erschienen ware. Von hinnen gieng er links (um den Anlauff des Berg Horebs) bis zum Felsen: Stock gleichen Namens / auf welchem GOTT in der liechten Wolcken seiner wartete; kaum hatte er mit seinem Stab an den Felsen angeschlagen / als daß Wasser aus vier und zwanzig grossen Löchern / aus jedem Manns: Dick / heraus geschossen ist. Zwölff derer selben seynd vornen / so jederman in das Aug fallen / zwölff aber hinten und wie verborgen: daß sich niemand entfremden soll / wann etliche Pilgräm dieselben nicht gesehen / und nur zwölffe gezeht haben.

Diß ist dasjenige in der H. Schrift so vielfach berühmte Wasser Massa (מַסָּא) das ist der Versuchung / weil die Kinder Israel um desselben willen den Moysen grob angefochten und den Herrn selbst versucht haben: jenes Wasser / sag ich / von welchem der 77. Psalm / am 15. und 16. Vers singt: GOTT hat in der Wüsten den Felsen eröffnet / und hat sie mit Wasser eben so wol versehen / wie in einem tieffen Abgrund: er hat aus Stein Wasser hervor gesprenget / und dasselbe wie Fluß daher strömen lassen. Und anderwärts: alle Kinder Israel / spricht Paulus / haben einerley geistlichen / das ist wunderthätigen Truncks genossen; dann sie löschten ihren Durst von dem geistlichen Felsen: Wasser / so ihnen nachgeschossen ist: consequente eos petra: 1. Cor. X. 4. Der erste Text bezeugt / daß sie in der Wüsten nicht weniger / als wären sie durch einen tieffen Abgrund gezogen / von einem Felsen seyen getränck worden. Siehet nicht jederman / daß der Psalmist Asaph hiemit den tieffen Ab-

grund mit einer hohen Wüsten / und mit einem noch höhern Felsen / der über solche Wüsten empor stehet / vergleiche? so ist dann der Felsen: Stock Massa sehr hoch / ja höher als alle Wüsten: stenen / die er mit Bächen bewässert hat / gestanden. Der H. Apostel Paulus bestätiget dessen Zeugnis / indem er uns versichert / daß diese Bäch und Fluß denen Kindern Israel in der Wüsten / da sie vom Berg Sinai gegen dem gelobten Land herab reiseten / aller Orten nachgeschossen seyen. Woraus folgt / daß entweder diese Wasser / Berg: auf / oder die Hebräer immerfort Berg: ab gestigen seyen.

Pater Felix wird uns aus dem Traum helfen / welcher alle damals ausgegrüchnete Fluß / Bäch / Sümpf und Gräben (die er Torren: tes und Klingen nennt) von Gaza bis auf den Berg Sinai beschreibt / zugleich aber vom 133. Blat anzufangen / bezeugt; daß je näher man gegen den Berg Sinai auf dieser Reise hinzu kommt / desto immer höher und höher so wol das Gebürg als die Thäler samt dem Erdboden empor steigen. Woraus folgt / daß / so oft es in der Wüsten Sin oder Sinai eine Zeit lang regnet / das Gewässer in dem alten Strom Massa (das ist der Versuchung) zusammen schieße / und zu einem Bach werde / so die Araber Min: sene oder Dorn: Bach heissen: wie nit weniger / daß eben dieser Regen: Fluß von einem Thal und Graben / Berg: ab so lang in den andern gegen Norden lauffe / bis er endlich in dem Strom Zared oder Magdabey sich verliert / der überwerch von dem Ost: seitlichen Fuß des schwachen Gebürgs Pharan grad gegen Sonn: Ausgang zwischen zwey hohen Kreiden: Bergen in die Sodomitische See fließt. Gleichwie hergegen durch das Nord: seitliche Ufer des Bachs Zared, weiß es in weichen Felsen und Meel: Sand bestehet / ein Menge Wassers unter dem Boden durchschweift / und weiter unten gegen Mitternacht von neuem hervor prudelt / als ersprießt aus diesen neuen Quellen der Bach Besor oder Wadelar, sonst der Egyptische Regenbach (torrens Aegypti) genannt / so von Arada über Cadesbarne stracks nach Gaza in das Mittelländische Meer fortrinnt. Mit einem Wort beyde Wasser Min: sene und Besor lauffen von Süden gegen Norden / das ist vom Berg Sinai nach Gaza, und werden vom Fluß Zared Creuz: weis durchschnitten.

Nach dieser Warnung ist leicht auf meiner grossen diesem XX. Theil des Welt: Botts einverleibten Land: Carten den Gang und Lauff des Dorn: Bachs Min: sene zu entscheiden. Er entspringt aus dem Felsen: Stock Horeb, aus welchem Moyses das Wasser der Versuchung heraus geschlagen / und rinnt erstlich in das Thal Raphidim ins vierzehende / von dannen in die Wüsten Sinai ins fünfzehende / ferner auf die Lustgräber ins sechszehende / weiters durch beede Schlupf Moyses nach Alus, nach Daphca, nach Hazeroth, und so fort immer besser hinab bis unterhalb des Bergs Sepher

64 Num. 427. Das vierzehende Lager der Kindern Israel zu Raphidim.

In den Bach Zared, von welchem er verschlungen und ins todte Meer bey Petra übertragen wird. Es ligen folgsamlich die Lustgräber (sepulchra concupiscentiae) höher als Alus, die Wüsten Sinai aber noch höher als die Lustgräber / Raphidim wiederum höher als die Wüsten / über welche der Felsen oder Brunn-Stock Horeb hinaus schauet. Diß ist / was der Heil. Paulus sagen will / daß nemlich bemeldetes Felsen-Wasser den Kindern Israel in der Wüsten aller Orten nachgelassen seye (consequente eos Petra) weil nemlich die Feuer- und Wolcken-Säulen bemeldeter Dorn-Bach Minsene, die Hebräer aber gedachter Säulen nachgezogen seynd. Es hat also diß Gewässer alle Gräben / Kessel / Tümpf und Vertieffungen angefüllt: alle Platten / Felder und Pfannen dergestalt angefeuchtet / daß sie immer grüneten und blüheten; und letzters den sonst gemeinlich truckenen Fluß Zared so starck aufgeschwellt / daß ein mercklicher Theil seines Wassers unter den Klippen und durch den Sand Nord-werts von neuem heraus geprudelt / mithin das ganze Schlangen Feld zwischen Cadesbarne und dem schwarzen Berg Pharan so überflüßig gewässert hat / daß krafft dieses Wunders das auserwehltete Volk die ersten 39. Jahr des Auszugs an Wasser kein Mangel gelitten hat / biß es über Afiogaber in der Wüsten Zin ankame und von neuem des Dursts wegen murrte / Moyses aber zum zweyten mal an den Felsen Hor im Gebürg Pharan mit seiner Ruten angeschlagen / und einen Fluß Wasser hervor-gelockt hat. Darum sollen der Felsen-Stock Horeb und der Felsen Hor, so über sibenzehen Stund von einander ligen / nicht für eine Sach angesehen werden. Ich spähre den Beweis biß in das acht und dreyßigste Lager.

Als das gesammte Heer Israel bey dem Felsen-Stock und in dem herab-schießenden Bach den Durst abgekühlt hatte / bezoge es das neue im weiten Thal Raphidim ausgesteckte Lager. Niemand war froher als die Amalekiten / weil ihre Feind die Hebräer sich einstens aus ihren tieffen Abgründen oder Schlupf-Winckeln in ein offenes Feld hinaus begeben und also gelagert hätten / daß man nun denselben bekommen und eine Schlacht liefern mögte. Allein es brauchte ein geraume Zeit bemeldetes Raphidim, samt allen sehr beschwärlichen Zugängen auszuspähen / die Armee zu versammeln / und über hohe Marmel-Gebürg dem Feind unter das Gesicht zu gehen. Die Israeliten waren nicht so tumm / daß sie nicht hiervon Lust bekommen / und zu tapferer Gegenwehr die Anstalten vorgekehrt hätten. Moyses war vor allem sorgfältig einen wohlserfahrenen Hellden zum Feldherrn zu bestellen / und ihm diesen Krieg mit Vollmacht zu überlassen: Die Wahl ist auf Osee sonst Josue, dessen Vatter Nun hieß / aus dem Stamm Ephraim, gefallen / welchem die Schrift das Lob beylegt / er seye vor andern auserkoren worden (Josue filius Nun, minister Moysis, & electus e pluribus) nicht

allein zum Statthalter und Nachfolger Moyses / sonder auch das Hebräische Heer in diesem Anfall wider den Feind anzuführen. Numerorum XI. 28. Exodi XVII. 9. seqq. Dese Zeugnisse dörrften wol mehr bedeuten / als der erste Schein solcher Worten begreift / daß nemlich Josue als ein im Krieg wol-versucht- und bewährter Hauptmann bereits vorher in Egypten von Ramesse anzufangen biß an Berg Sinai, auf Moyses Befehl / den Hebräischen Kriegs-Staat versorgt habe. Dese Muthmaßung ist nicht Grund-los; dann gleichwie sechs- und hunderttausend Mann zu Fuß / da Israel aus Egypten flohe / mit Bewehr versehen in Schlacht-Ordnung ausgezogen seynd; also hatten sie unvermeidlich eines allgemeinen Hauptmans nöthig / dem absonderlich oblag sie in Waffen zu üben / den Zug anzuordnen / die Wachten auszufüllen / und so oft nöthig sie wider den Feind anzuführen. Ditem Last könten sich Moyses und Aaron nicht unterziehen; als welche mit tausend andern Sorgen / so das gesamte Volk betroffen / überladen gewesen; wer dann / als Josue, welchem allein Gott sein Schwerdt / wie Moysi den Stab und Aarons das Rauchfaß anvertrauet hatte?

Die Egyptische Zeit-Schreiber (als da seynd Chæremon, Manethon, Apion und andere mehr) wollen bey Josepho lib. 1. contra Apionem, behaupten / ihre König seyen aus Nider-Egypten / erstlich biß Theben, letzlich aber gar aus dem Reich biß in Ethiopien von denen Hebräern verjagt worden / welche vorhin als leibeigene Knecht in Ober-Thebais, in denen Ost-werts bey dem Nil-Fluß gelegenen Steinbrüchen ganze Felsen-Stück auszuhauen / wären gezwungen worden / biß sie endlich besagter massen das Joch abgeworffen / sich in einer einzigen Stund bey dem zerfallenen Ort Typhonis versammelt und einen von Heliopoli gebürtigen Priester (so vorhin Oarsiph, nachmals aber Moyses geheissen) zum König erwehlt haben. Von diesem seye bemeldete Statt Typhonis, sonst Avaris, nicht allein aus dem Grund wieder neu-aufgebauet / sonder auch mit einem dermassen unüberwindlichen Wall besetzt worden / daß / als der Egyptische Cron-Prinz Ramesse oder Rampe genant / sie lange Zeit hart und dannoch vergebens belagert / sich mit den Hebräern verglichen und ihnen durch die Wüsten nach Syrien zu marschieren habe erlauben müssen / allwo sie die berühmte Haupt-Statt Hierusalem aufgeführt hätten / mit fernerm Beysatz / Affis wäre zur Zeit dieses Auszugs der letzte Hebräer-König in Egypten gewesen.

Wiewolen nun die Egyptische Geschichtsfasser nimmer bey einer Rede bleiben / ob schon je einer dem andern / ja ein jeder ihm selbst gleichsam in jeder Zeilen widerspricht; ist dannoch hier nöthig anzumercken / daß in dem einzigen Wort Oarsiph, wie drey Sylben / nemlich O, Ar und Siph: also auch drey verschiedene Namen /

Num. 427. Das vierzehende Lager der Kindern Israel zu Raphidim. 65

men / sage Olee, Aaron und Joseph begriffen seyen / welche aber alle drey dem Moyfi beygelegt werden / Zweiffels ohne aus Ursach / weil Olee oder Josue und Aaron ihm als höchstem Oberhaupt / unterstanden seynd. So regirte dann **GOTT** selbst den Moysen, Moyses hingegen den Aaron und Josue: Aaron hinwiederum den grossen Hauffen des Gewehrlosen Volcks / Josue aber das Kriegs-Heer / oder jene sechs mal hundert tausend Männer / welche mit Gewehr und Waffen aus Egypten gezogen seynd: armati filii Israel ascenderunt de Egypto: Exodi XIII. 18. So waren dann die Israeliten in Egypten nicht allein mit Siegelbrennen / Steinhauen und Bauwesen strapaziert / sonder auch in allen Künsten und Handwercken / zumalen in Kriegs-Diensten zu Fuß wol geübt worden / zuvorderst aber Josue, der ihm so grossen Ruhm erworben / daß er nicht zwar zum König / wie Manethon dichtet / sonder zum Feld-Obersten des Göttlichen Volcks ist auferkoren worden. Er ware dazumal im vier- und vierzigsten Jahr / welches alter zum commandieren für das tauglichste angesehen wird.

Dem sey wie ihm wolle; ungefähr den fünfften Tag / nach der Ankunfft Israels bey Raphidim hat Josue ein vollkommenen Sieg über Amalek erfochten. Die Göttliche Schrift gibt ihm drey Namen / so da heissen Josue, Jesus und Olee: alle drey bedeuten einen Erlöser oder Heyland. Moyses hatte ihm Tags vorhero befohlen einen Ausschuss zu machen / und mit dem Kern des Hebräischen Kriegs-Volcks die Amalekiten wol zu empfangen / welche auf Maulthieren und Cameelen das hohe Gebürg leicht überstigen haben / auch des saueren Wassers samt diesem Viehe mehr als des süßen Geträncks gewohnt waren. Der H. Text redet hievon also: venit autem Amalek, & pugnat contra Israel in Raphidim. Dixitque Moyses ad Josue: elige tibi viros, & egressus pugnat contra Amalek: cras ego stabo in vertice collis, habens virgam DEI in manu mea, &c. Moyses sprach zu Josue: erwehle dir Männer / gehe hin vor das Lager hinaus / und streite wider Amalek. Ich wird morgen auf dem Hüpfel des Hügels stehen / und die Ruthen Gottes in meiner Hand haben. Josue that wie Moyses geredt hatte: er kämpfte wider Amalek: Moyses aber mit Aaron und mit Hur bestige den Hüpfel des Hügels. So lang nun Moyses seine Hand aufhube / hat Israel gewonnen; liesse er hingegen dieselben nur ein wenig sincken / hat Amalek obgesigt. Da hierüber die Hand Moyses müd worden / nahmen Aaron und Hur einen Stein / den legten sie unter seiner / und setzten ihn darauf: sie stunden Rechts und Lincks zu beyden Seiten / und hielten seine Hand empor: womit geschehen / daß dieselbe bis zu Sonn-Untergang nicht mehr seynd abgemattet worden / daß also Josue mit der Schneide des Schwerdts den Ama-

Joseph. Stäcklein XX. Theil.

lek samt seinem Volck in die Flucht geschlagen hat. Hiernächst sagte **GOTT** zu Moyle, schreibe diß auf in ein Buch / und übergibe es Josue; dann ich will Amalek dergestalt vertilgen / daß seiner unter dem Himmel niemand mehr gedencken soll. Letztlich bauete Moyses daselbst ein Altar / und nannte es Jaho-Niffi (יהו נספ) welches so viel heist / als **GOTT** ist mein Freud; Exodi XVII. 8-15. Diß alles hat sich / meines Gedünkens / am Freytag den 23. Zius oder zweyten May im Jahr der Welt 2425. ereignet.

Nicht allein die Hebräer / sonder auch Raguel Jethro, der hohe Priester von Madian (als Moysis Schwieger-Vatter) frolockten um diser und anderer Wunderthaten wegen / die **GOTT** zum Trost seines Volcks gewürckt hatte. Der Ehrwürdige alte Mann wolte selbst mit seinem lieben Eydam reden / und sich bey demselben solcher unerhörten Begebenheiten erkundigen. In diser Absicht reisete er zu ihm bis Raphidim, und zwar in Gesellschaft seiner Tochter Sephora (des Moysis Ehe-Gemahlin) und ihrer zween Söhnen Gersam und Eliezer, die Moyses aus ihr im Land Madian gezeugt: auch da er nach Egypten zuruck kehrte / sie zwar alle drey mit sich geführt / von dannen aber nach besagtem Madian zuruck gesandt hatte. Moyses hat nach ehrenbietendem Empfang seinem Schwieger-Vatter alles / was so wol in Egypten / als unter Weegs sich ereignet / ausführlich erzehlt: Jetzt / sagte Jethro, erkenne ich / daß **GOTT** ein grosser **HER** über alle Götter seye! darum stattete er ihm Brand- und Sig-Opfer ab; so kamen auch Aaron und alle Altmänner Israel / damit sie bey einer Mahlzeit sich vor **GOTT** mit ihm erlustigten. Als den folgenden Tag Jethro wahrgenommen / welcher Gestalten Moyses von Morgen fruhe bis Abends zu Gericht sige / und er selbst allein alle streitige Partheyen nach vorgehendem Verhör abfertigte: konte er sich mit enthalten ihm vorzustellen / daß solches Verfahren so wol ihm als dem Volck unerträglich / sein Rath aber wäre / sein dermassen schwarzen Last mit andern gerechten und klugen Männern zu theilen / denen obligen solte die geringere oder all-tägliche Händel zu schlichten / folgsamlich nur die wichtigere Zufäll ihm zu hinterbringen. Moyses hat dem zu Folg in jedem Stamm Israel gewisse Obrigkeiten / dero je eine der andern unterworffen ware / eingesetzt / nemlich Obersten / Hauptleut / Unter-Hauptleut und Corporalen: ein Oberster hatte tausend / ein Hauptman hundert / ein Unter-Hauptman fünfzig / ein Corporal gehen Haushaltungen zu richten; weshalb sie auch Tausender / Hunderter / Fünffziger und Zehener seynd genant worden: tribunos, & centuriones, & quinquagenarios, & Decanos: womit Jethro sich beurlaubt / und ganz vergnügt nach Haus zuruck gangen ist. Exodi XVIII. 1-27. Er ist bepläuffig am Mittwoch den 28. Zius (7. May) im Lager zu Raphidim angelangt /

66 Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kindern Israel bey Sinai.

langt / und an einem Sonntag den eilfften May wieder in sein Land zuruck gezogen.

Da er nun heim kommen ware / hat er aus überschwencklicher Freud die Macht / Bierde und Herrlichkeit des Volcks Israel / auch die Wunder / so GOTT für dasselbe gewürckt hatte / so lebhaft beschriben / und wie alte Leut pflegen / so vielfältig wiederholt / daß auch sein Sohn Namens Jobab, nach einigen Monathen seinen Schwager Moysen samt seiner Schwester Sephora heimsuchte / auch bey ihnen stäts verharrete: wie zu lesen Numerorum X. 29. Ich beschliesse alles was vorgangen / mit den Worten des H. Hieronymi Ep. ad Fabiolam: Zu Raphidim, sagt er / wolte es an Wasser gebrechen. Dieses Wort haben etliche gewaltthätig wollen dahin ziehen / als hiesse es: er hat einen Mund gesehen / so ihnen fleckte: oder Anschauung des Munds starcker Männern. Allein es wird viel besser nach Eigenschaft der Syrischen Sprach ausgelegt / in welcher dasselbe Abmattung der Hände bedeutet. Raphidim wird auch Massa, das ist Ort der Versuchung genant. Moyses besteigt den Hügel: Jesus streitet wider Amalek. So oft jener die müde Hand sincken läßt / schlägt Amalek die Hebräer zuruck. So weit Hieronymus.

XV.

Das fünfzehende Lager der Kindern Israel in der Wüsten Sinai, auf Arabisch Selé.

Am Sonntag den andern Sivan, so der dritte Monath ist / sage den 11. May / haben sich bey den Israeliten vier merckwürdige Sachen auf einmal eräußert.

Erstlich erhub sich vor Tags die feuerige Säulen und giengen gegen Süden zu Osten.

Zweytens brachen die Kinder Israel in aller Frühe auf / und versetzten ihr Lager aus dem Thal Raphidim in das Sandfeld Sinai in Gestalt eines halben Kreis / damit sie alle und jede den Berg Horeb vor Augen hätten. Ich hab schon gesagt / daß Horeb der mittlere unter denen drey Spitzbergen seye / oder zwischen dem Catharina- und Canselberg stehe.

Drittens ist Raguel Jethro, wie obstehet / nachdem er diesem Lager Wechsel mit Lust zuschauet / wieder nach seinem Land zuruck gezogen.

Viertens hatte Moyses ihm kaum das Geleit geben / als er zum erstenmal den H. Berg Horeb, das ist den Strahlberg bestige. Diß alles geschah in einem Vormittag Krafft Zeugnis Göttlicher Schrift / welche also redet: Moyses dimisit cognatum suum, qui reversus abiit in terram suam (Exodi XVIII. 27.) und stracks hernach: Mense tertio egressionis Israël de terra Egypti, in die hac venerunt in desertum Sinai, ibique Israël fixit castra è regione

montis. Moyses autem ascendit ad DEum, vocavitque eum Dominus de monte. Exodi XIX. 1-2-3. Moyses entliesse seinen Schwager / welcher in sein Land zuruck gangen. Im dritten Monat des Auszugs / an eben diesem Tag (als nemlich Jethro Urlaub genommen) kamen sie in die Wüsten Sinai, allwo Israel das Lager grad gegen dem Berg hinüber geschlagen. Moyses aber stige hinauf zu Gott / und der HERR beruffte ihn von dem Berg.

Einwurf. Es scheint / jene Wort an eben diesem Tag / bedeuten den ersten Tag Sivan. Antwort: wo ist der Beweis dieser Muthmassung? der erste Tag ware ein Sabbath / an welchem die Hebräer still liegen / noch mit Zelt auf / und abschlagen sich beschäftigen dörrten.

Daß der Nam Sin einen Dornbusch / Sinai hergegen mehrere Dornsträuch / das Arabische Selé aber eine Ruhe und ein stillen Ort bedeute / hab ich oben im eilfften Lager angezeigt.

Wann der Leser übrigens nicht irren will / so beliebe er allhier / damit er den Folg recht verstehe / fleißig anzumercken / daß / obchon in gegenwertigem Ort unter gedachter Wüsten Sinai bloß allein das fünfzehende Lager des Volck Israels verstanden wird / in welchem es die zehen Gebott Gottes auf zwey steinernen Tafeln empfangen hat; nichts destoweniger in manchen andern Schriftstellen die Wüsten Sinai all jene Sandfelder und Thäler unter sich begreiffe / so um den dreyspitzigen Berg Horeb liegen / oder mit einem End an denselben anstoßen / mithin oftmalen in so weitem Verstand müsse genommen werden / daß nicht nur einsonder drey Lager auf dieser Wüsten ausgesteckt seynd worden / nemlich das vierzehende zu Raphidim: das 15. in mitten der Platten Sinai: und das 16. bey den Wollustgräbern.

Gleiche Bewandtnus hat es mit dem Berg Sinai oder Horeb: sintemal insgemein hierunter zwar der Strahlberg / auf welchem Moyses von GOTT die zwey steinerne Tafel übernommen hat: jedoch ein und das andere mal das ganze Dorngebürg Sin angedeutet wird: als Deut. I. 1. 2. seqq. allwo diese Wort zu lesen: Hæc sunt verba, quæ locutus est Moyses ad omnem Israël trans Jordanem in solitudine campestri; contra mare rubrum, inter Pharan & Thophel, & Laban & Hazeroth, ubi auri est plurimum. Undecim diebus de Horeb per viam montis Seir usque Cadesbarne: Diß seynd die Wort / welche Moyses zu dem gesamten Volck Israel geredt hat jenseit des Jordans in der flachen Wüsten: gegen hinüber des rothen Meers / zwischen Pharan und Thophel, und Laban und Hazeroth, wo über die Massen viel Gold ist. In eilff Tagen von Horeb über die Strassen des Gebürgs Seir biß Cadesbarne.

Jederman merckt zwar / daß gegenwertige Stelle wegen Abgang eines und des andern Worts eine der dunkelsten seye / so wir in der Bibel antreffen. Allein je dünsterer sie scheint / desto mehr Liechts spihlt heraus / wann wir nur dieselbe nach des Moyses Sinn auslegen wollen / wie folgt: „ Diß seynd die Wort / welche „ Moyses / theils jenseit des Jordans in dem „ wüsten Feld Moab zu Settim unterhalb des „ Bergs Nebo gegen Jericho hinüber / theils „ in Sinai zu ganz Israel gesprochen hat ; Si- „ nai schauet Abend-werts gegen dem rothen „ Meer : Nord-werts gegen dem Berg Pha- „ ran und dem weissen Kreiden-Gebürg Laban, „ so gleichsam ein Arm des Pharan-Bergs ist: „ Ost-werts gegen Hazeroth und Thophel oder „ Wüst-Arabien / allwo die Menge Golds ge- „ funden wird. Von dem Berg Horeb oder „ von den Lustgräbern bis auf Cadesbarne seynd „ eilff Tagreisen für jene / die sich der Strassen „ des Gebürgs Seir halten.

Erhellet nicht hieraus / erstlich daß aus Hinfälligkeit dern Abschreibern der Text gestüm- pelt / und an statt zweyer nur eine Wüsten seye genant worden? zweytens daß hier die Wü- sten Sinai in weiterem Verstand samt dem rings herum stehenden Marmel-Gebürg genommen und angedeutet werde? drittens daß gleich- wie verschiedene Aest und Arm des Erz-Gebürgs Pharan sich theils gegen Sue in Egypten / theils gegen Suden und Osten bis an den Berg Sinai, ja bis in wüst-Arabien / und bis in das Land Moab erstrecken: also auch das Wort Pharan zuweilen entweder alle / oder etliche / oder nur einen diser Bergen anzeige? viertens / daß so wol hier / als sonst öftters unter Pharan und Seir nur ein / und zwar jenes Gebürg verstan- den werde / so von den Hebräern anderwärts Edom, das ist Rothberg / oder Amorrhæer- Gebürg: wie auch Hor und Hahor (Berg- Güpfel) item der H. Berg / von den Griechen hingegen Schwarzbürg genant wird? Pater Felix sagt / er seye roth; Herr Prior von Gäm- mingen aber versichert / daß er in demselben auch sehr hohe Hügel und Klippen weißer Farb an- getroffen habe / dero äussere Gestalt von den Sonnen-Strahlen angebrannt und schwarz- licht gefärbt würden. Fünfftens / daß Laban das Schnee-weiße Kreiden-Gebürg Laban und Lebna bedeute / gibt der Nam selbst. Sech- tens kan Thophel nichts anders / als wüst- Arabien (wozu auch offgemeldetes Kreiden- Gebürg berechnet wird) heissen; dann es rührt von der Wurzen Thaphal (חפאל) her / die eben so viel sagen will / als eine Sach / oder ein Ort / so weder Salz noch Schmalk / weder Geruch oder Gerwürh / noch einigen andern Ge- schmack hat; deswegen nennen die Hebräer den groben Mörtel / wann er nicht mit Fleiß ange- macht ist / ebenfalls Thaphel und Thophel. Sibendens das häufige Gold in der Gegend Hazeroth, Lebna und Thophel anbetreffend /

Joseph. Stäcklein XX. Theil.

redet Artemidorus bey Strabone lib. XVI. hier- von wie Moyses; daß nemlich in diesem Theil Arabiens nicht allein viel Gold-Staub / sonder auch die Menge Haar / Ziser und Erbs / grosse Brocken dieses kostbaren Metalls aufgeklaubt werden. Jedoch muß zur Zeit des Zugs Moyses durch diese Wüsten / des Golds allda mehr als sonst jemals / deswegen seyn gesehen worden / weil der vom Felsen Horeb abgeschossene Dorn- Bach / so diese Wüsten durchstrudelte / dasselbe ausgewaschen und glanzend auf den Sand ge- worffen hat. Pater Felix hat da herum so gar eine Schmitten nebst andern Zeichen eines ver- lassenen alten Bergwercks gesehen. Achstens / wann Moyses bezeugt / es seyen vom Berg Horeb eilff Tagreisen bis Cadesbarne, so rech- net er die Lustgräber (sepulchra concupiscen- tia) zu gedachtem Berg; sonst wurden dern Lagern wol zwölffe heraus kommen / als erst- lich die Lust-Gräber. 2. Alus. 3. Daphca. 4. Hazeroth. 5. Rethma. 6. Remmonpharez. 7. Lebna. 8. Resfa. 9. Keelatha. 10. der Berg Sepher. 11. Arada. 12. Cadesbarne oder Ma- keloth. Woraus abermal erhellt / was ich oben gesagt hab / daß nemlich auf dem weitläuffigen Sand-Feld Sinai drey Lager von Moyses unter drey unterschiedlichen Namen / als Raphidim, Sinai und Lustgräber seyen ausgesteckt worden. Das erste hat sich vom Sanct-Catharina-Berg gegen Mitternacht: das andere vom Strahl- Berg gegen Nord-Osten oder Hierusalem: das dritte vom Strahlberg gegen Sud-Osten und wüst-Arabien ausgestreckt. Es folgt

Neuntens / daß gleichwie die Wollust-Gräber am Anlauff des Strahlbergs liegen: also auch die Kinder Israel daselbst gesündigt haben und gestorben seyen / welche im andern Jahr des Auszugs mit ihrem ungestümmen Murren GOTT den HERRN gleichsam ge- zwungen sie mit Wachtel-Fleisch übermäßig zu ersättigen.

Zehendens / daß sie zwey unterschiedliche mal mit Wachteln seyen ergötzt worden / erstlich zwar im Welt-Jahr 2425. den 24. April auf der Platten von Alus; zwentens im Jahr 2426. den 14. April bey dem Strahlberg auf der Wüsten Sinai, allwo der HERR sie mit der Pestilenz gestrafft / und Moyses sie begraben / diesen Ort aber die Gräber der Wollust genant hat.

Demnach iestgedachter Moyses nach dem Abzug seines Schwähers Jethro den heiligen Berg Horeb bestigen hatte / redete ihn GOTT also an: „ Du solt dem Hauf Jacob und den „ Kindern Israel sagen: ihr habt selbst gesehen / „ wie ich denen Egyptern begegnet bin / euch „ hergegen auf Adlers-Flügel getragen und aus- „ erkoren habe. Wann ihr nun meine Stimm „ hören und meinen Bund halten werdet / so „ will ich vor allen Völkern der Welt euch zu „ meinem Kleinod / zu meinem Priester-Reich / „ und zu meinem heiligen Volck erwählen. Da „ nun die Kinder Israel hierauf geantwortet und

„versprochen hatten alles zu beobachten/was ihnen Gott gebieten wurde: kimmte Moyses den folgenden Tag (oder zwölfften May) abermal auf den Berg/ und zwar in aller Frühe/ damit er dem HERRN den Bescheid seines Volcks erzehlte: welcher ihm befohlen: Gehe hin/ sprach GOTT/ heilige das Volck heut und morgen: sie aber sollen ihre Kleider waschen und auf den dritten Tag oder Uermorgen in Bereitschafft stehen/ daich im Angesicht des ganzen Hauffens vom Himmel auf den Berg Sinai herab steigen werde. Darum setze ihnen gewisse Zühl und Schrancken/ damit sie weder den Berg steigen/ noch dessen Anlauff betreten. Ein jeder/ so den Berg berührt/ wird des Tods sterben/ und entweder gesteinigt oder mit Pfeilen erschossen werden: er seye gleich Mensch oder Viehe.

„Wann aber das Blashorn im höchsten Thon erschallen wird/ alsdann können sie den Berg angehen bis zu den Schrancken.

Moyses stige hinab/ heiligte das Volck/ und befahle demselben/ als es vorhin seine Kleider waschen/ sich auf den dritten Tag fertig halten/ mittler Weile aber kein Ehemann sich seines Weibs pflegen solle. Sie folgten willig/ sie heiligten sich mit Wüschern und Waschen/ mit Säuberung des Lagers/ mit Anlegung feyerlichen Gewands/ und Vermeidung fleischlicher Wollust.

So bald der dritte Tag zu scheinen anfangen/ bedeckte ein dicke Wolcken den Berg: man hörte nichts als Blis und Donner: das Horn begunne starck zu blasen/ das Volck hingegen/ so noch im Lager ware/ sich zu fürchten. Moyses führte sie Gott entgegen bis zum Fuß des Bergs Sinai, welcher von allen Seiten Dampf und Rauch mit Flammen von sich triebe gleich einem angezündeten Ofen. Moyses redete/ und der HERR gab ihm Antwort; Letztlich befahl er ihm auf den Berg zu kommen/ von welchem er ihn bald wieder hinab gefertiget mit wiederholtem Befehl/ niemand solle die Schrancken überschreiten/ sonder Moyses allein mit Aaron hinauf steigen. Exodi XIX. Dis war nun offgemeldeter Strahlberg.

Raum ware Moyses bey dem Volck/ so aus Furcht vom Berg sich entfernt hatte/ wieder gelangt/ als die Stimme des Horns zunahme/ und endlich überlaut zu reden anfing/ dann Gott selbst hat aus demselben die zehen Gebott dermassen hell-schallend verkündet/ daß die Kinder Israel all-seine Wort im ganzen Lager deutlich verstehen könten. Exodi XX. Dis alles geschah am Mittwoch/ den 5. Tag des dritten Monats Sivan oder Harizan, sage den 14. May/ im Jahr der Welt 2425. am Heil. Pfingstag/ das ist den fünfzigsten Tag nach Ostern/ oder nach jener merckwürdigen Nacht/ in welcher der Würge-Engel alle Erstgeburten in Egypten erschlagen hatte: so da geschehen war den 15. Abib im Welt-Jahr 2425. welcher sechs Stund vorher mit Sonn-Untergang

angefangen hatte; da hingegen der 26. Mercken grad um Mitternacht mit dem Mord dern Erstgeborenen zugleich einen Anfang genommen hat. Diser Unterschied zwischen den Römisch- und Jüdischen Tagen soll durchgehends beobachtet werden/ daß nemlich die Römischen jenem um sechs Stund nachfolgen/ wenigstens nach der alten oder grossen Nürnberger-Uhr/ und auch sonst/ wann Nacht und Tag gleich lang seynd.

Was ich aber gesagt hab/ daß Pfingsten auf den fünfzigsten Tag nach Ostern einfallt/ ist zu verstehen/ wann ich den 15. Abib oder das Jüdische Oster-Fest für den ersten Tag rechne; massen sonst/ falls ich den 16. Abib für den ersten ansetze/ bis auf den 5. Sivan oder bis Pfingsten nur neun und vierzig Tag Platz finden; dann Gott hat die sibende Zahl/ was die Zeit-Rechnung betrifft/ gleich Anfangs nach erschaffener Welt/ und von neuem im Gefas Moyses geheiligt/ daß nemlich der sibende Tag jeder Wochen/ der sibem mal sibende Tag nach Ostern: das sibende Monath/ item jedes sibende/ wie auch sibem mal sibende Jahr nach dem Tod Moyses solten gefeyert werden: dis letztere wird öftters das fünfzigste oder Jubel-Jahr genant auf eben die Weise/ wie oben von Pfingsten ist erwehnt worden. Es ist unnöthig zu melden/ das sibem mal sibem/ neun- und vierzig ausmachen.

Ob die Israeliten in der Wüsten (die 39. folgende Jahr hindurch) den H. Pfingstag gefeyert haben/ ist nirgend verzeichnet/ jedoch bleibt gewiß und wahr/ daß/ nachdem sie in das gelobte Land durch den Jordan endlich eingezogen seynd/ ihre Pfingsten-Rechnung nit/ wie bey uns Christen/ von dem Heil. Oster-Fest/ sonder von dem andern Sabbath nach Anfang des Schnitts seye hergeleitet worden. Allein dis seye dermal vom Sabbath/ von der sibenden Wochen/ vom sibenden Monath und Jahr genug angemerket.

Demnach (wie oben gemeldet worden) das Horn Gottes auf dem Berg Horeb die zehen Gebott in der Frühe verkündet hatte; besstige Moyses mit Aaron den Stuhl des Gebürgs/ und empfieng aus dem Mund des Allerhöchsten noch mehr andere Gefas in sein Ohr und Herz/ welche im Buch Exodi am XX. XXI. XXII. und XXIII. Capitel mögen nachgeschlagen werden. So bald er ungefähr um Mittag wieder im Angesicht des Volcks angelangt/ erzehlte er ihnen mündlich alles/ was ihm der HERR auferlegt hatte/ und befahl ihnen zugleich den andern Tag frühzeitig am Fuß des Bergs in Gottes Gegenwart zu erscheinen. Exodi XXIV. 3. Mittler Weile schriebe er alles/ was ihm der HERR gesagt hatte/ fleißig zusammen/ damit es ihm nicht aus der Gedächtnus entfiele.

Den folgenden Tag/ verstehe den 6. Sivan stunde er vor der Sonnen auf: er bauete am Anlauff des Heil. Bergs ein Altar aus ungestemmen Steinen; richtete auch zwölff steinerne Denckmäl der zwölff Geschlechtern Israel auf. Hiernechst erwählte er aus jedem dern zwölff

Stämme

Stämmen einige junge Männer / welche (jede von ihrem Geschlecht) zwey / folgend in allem 24. Kälber hergebracht / und derer selben die Halbscheide zwar zum Brand: die andere Helffte aber zum Fried: Opfer geschlachtet haben. Moyses sienge das abrinneude Blut diser geschächeten Kälbern / und gusse einen Theil desselben über das Altar / den Ueberrest hergegen bewahrte er in Bechern. Hierüber lasse er öffentlich allem Volck vor / was Gott befohlen hatte: alle Kinder Israel versprochen mit einem Mund / daß sie alles / was Gott beliebte / beobachten wurden. Da nahm Moyses seine Becher zur Hand / und besprengte das Volck mit dem Kälber Blut sprechend: Dis ist das Blut jenes Bunds / welchen Gott mit euch über alles / was zwischen ihm und euch ist verabredet worden / geschlossen hat. Exodi XXIV. 4-9.

Den 7. Sivan verfügten sich / Krafft Göttlichen Befehls Moyses / Aaron / Nadab / und Abiu / alle vier aus dem Haus Levi / samt den vier Alt: Männern eines jeglichen dern zwölf übrigen Geschlechtern Israel / so in der Schrift die 70. Alten genant werden / obschon derer selben 72. gewesen seynd: dise alle / sage ich (und Josue mitgerechnet) in allem 77. Häubter / begaben sich mit einander auf den Absaz des mittlern Bergs / und sahen von Dannen hinüber auf dem Güpffel des Strahl: Bergs Gott den Allmächtigen in seiner Herrlichkeit / und zwar gleichsam wie mit verschränkten Füßen / auf einem Himmel: blauen Rücken dermassen kântlich sitzen / daß er auch von dem Volck / so in dem Lager mit essen und trincken sich erlustigte / ist gesehen worden.

Den 8. Sivan vor Tags sagte Moyses zu den Alt: Männern: bleibt allhier / bis wir zu euch zuruck kommen. Ihr habt bey euch den Aaron und den Hur / welchen ihr alle Fragen und Händel / die sich miltler Zeit ereignen dörrften / mögt vortragen. Hiemit nahm er seinen getreuen Josue allein zu sich / und gieng mit ihm bis auf ein hohen Absaz des Heil: Bergs Horeb oder Strahl: Bergs: kaum aber waren sie all dort angelangt / als eine Wolcken in Nebels: Gestalt denselben sechs Tag nach einander überzogen hat.

Den sibenden Tag hernach / das ist den 14. Sivan oder 23. May im Welt: Jahr 2425. ließe Moyses den Josue daselbst sitzen / und er ganz allein klimmte auf den Güpffel des Bergs / auf welchem die Herrlichkeit Gottes leuchtete / wie ein helles Feuer. Er verharrte in derselben bey Gott ohne Speiß und Tranck nicht weniger als vierzig Tag an einem Stuck. Exodi XXIV. 10-12.

Innerhalb solcher Zeit befahle der Herr vor andern / die Kinder Israel sollen aus ihrer Egyptischen Beut und andern Reichthum ihm das erste / jedoch freywillige Opfer abstaten / aber nur in solchen Geschencken / die sich zu seinem äußerlichen Gottes: Dienst schicken wurden / als da seynd / Gold / Silber / Kupfer / Messing / blaue / und rothe Seiden: Fäden / das feinste weiße Garn / schöne Weiß: Haar / roth: gegärbte Widder: Häut / Zobel: Felz / und Setim: Holz:

damit er aus all: disem Zeug ein neue Bund: Hütten in Gestalt eines prächtigsten Königlichen Zelts samt der Bund: Lade / dem Rauch: Altar / dem Leuchter / dem Schau: Brod: Tisch / und dem Haupt: Altar zum Brand: Opfer / nebst allem Zugehör; wie nicht weniger die kostbare Kirchen: Kleider des Hohen: Priesters Aaron / mit dero Geschmuck könte verfertigen lassen. Ueber dis müßten sie auch Oehl zu den Lampen: Gewürz zur Chrysam: Salbe / und das auserlesene Perlein hergeben / mit welchen das Brust: Kleid Aarons samt seinem Herz: Schild sollte ausgeschmuck werden: wie gar weitläuffig Exodi am XXV. XXVI. XXVII. XXVIII. XXIX. XXX. XXXI. und XXXII. Capiteln zu lesen ist.

Legtlich / schnitte Gott zwei mittelmäßige Tafel aus Marmel / und schreibe mit eigenem Finger auf dieselben obgedachte zehen Gebott: er gabe sie Moysi auf seine Arm und sprach: Eile fort / steig vom Berg hinab: dein Volck / so du aus Egypten geführt / hat gesündiget / und bettet würcklich ein aus Gold geschmolzenes Kalb an: darum will ich sie gänzlich vertilgen / dich hergegen zu einem grossen Volck machen. Da warff sich Moyses auf sein Angesicht / und wolte des Abbittens so lang kein End machen / bis er den Zorn des Herrn ein wenig gesillt hatte.

Als er nun vom Berg in Gesellschaft des tapfern Josue nach vollendeten vierzig Tagen / den 25. Tamuz oder zweyten Julii herab gieng / und von fern so wol das guldene Kalb / als den abscheulichen Greuel der neuen Abgötterey erblickte / hat er die 2. steinerne Tafeln aus seinen Armen hingeworffen / und an dem Berg: Fuß zerschmettert: den guldnen Kalbs: Kopf herunter gestürzt / in Stück zertrümmert / zerschmolzen / und zu Staub gefeilt / disen in den Bach geworffen / und denen Kindern Israel vom Wasser zu trincken gegeben / damit die Schuldigen von den Unschuldigen richtig unterschieden wurden. Sein Bruder / der Hohe: Priester Aaron / befahl indessen / alle / so das Gößen: Bild verehrt hätten / sollen sich nackend ausziehen / und hiemit bezeugen / daß sie das Leben verwürckt hätten: die übrigen Israeliten aber sich selbst alles Geschmucks berauben / und schlechte Kleider anlegen. Allein der Unlust Moysis ward hiemit nicht befänstigt: er gab seinem Bruder Aaron ein scharfes Verweiß / welchen Gott zum Tod wurde verurtheilt haben / wann er nicht selbst für ihn gebetten hätte. Hiernechst verfügte er sich ins Lager / bey wessen Antritt der Stamm Levi / so der nechste am Berg stunde / seiner zitterend erwartete; da schrye Moyses überlaut: Wer es mit Gott hält / der trete her und komme zu mir! Alle Leviten stellten sich ein / welche er also angeredt hat: Dis befahle der Herr Gott Israel: ein jeder umgürte sein Schwert: gehet hin von einer Leer: Gassen des Lagers zur andern: ein jeglicher haue seinen Bruder / seinen Freund und Anverwanten nider. Der Befehl wurd ohne Verschub vollzogen: drey

70 Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kindern Israel zu Sinai.

und zwanzig tausend abgöttische Hebräer seynd durch die Klängen gesprungen; GOTT samt Moyses wurd hiemit in so weit besänfftiget/ daß diser die Leviten lobte und sagte: Heut habt ihr dem HERRN euere Händ/ ein jeder in seinem Sohn und Bruder geheiliget/ andurch aber seinen Seegen verdient.

Den andern Tag/ nemlich den 26. Tamuz, (Dritten Julii) versammelte Moyses das Volck und sprach: Ihr habt euch überaus schwär versündigt: darum will ich widerum mich zu dem HERRN in die Höhe verfügen/ und mich bestreben ihn mit euch diser Ubelthat wegen auszusöhnen. Obwolen nun GOTT sich zum Theil erweichen liesse/ wäre dannoch fast unmöglich ihn völlig zu besänfftigen/ dann/ als ihm Moyses gesagt hatte: HERR! diß Volck hat gesündigt: aber ich bitte/ entweder verzeyhe demselben sein Laster/ oder vertilge mein Namen aus dem Buch/ so du geschrieben hast/ erhielte er kein andere als folgende Antwort: Ich wird am Tag der Rach sie um diser Sünd willen heimsuchen. Exodi XXXII. 7-35.

Moyses liesse sich nit abwendig machen/ sonder hielte mit Flehen immer an: er machte GOTT/wann erlaubt ist also zu reden/ gleichsam müd/ daß er ihm versezt hat: So gehe dann hin bis in das gelobte Land: ich will dir dasselbe einräumen/ und meinen Engel/ damit er den Weeg zeige/ vor deiner mitschicken: ich hergegen will nicht mitziehen wegen Halsstarrigkeit des Volcks: damit ich es nicht erwan unter Weegs völlig zernichte.

Gleichwie er nun für dßmal bey dem HERRN mehrers nicht auswürcken konnte: also klimmte er ganz bestürzt vom Berg wider hinab in das Lager/ und sezte die Kinder Israel durch den Vortrag des Göttlichen Bescheids in so tieffe Betrübnuß/ daß sie alle ihr gutes Gewand ausgezogen und in abgeschabenen/ auch zerrissenen Kleidern Buß gewürckt haben. Um disen heilsamen Schmercken zu vermehren/übersetzte Moyses sein aus Egypten mitgebrachtes Kirchenzelt von dem Lager Sinai weit gegen Mittag hinweg auf eben denjenigen Platz/ wo nachmals die neue Bunds-Hütten aufgeschlagen/ und derselbe Ort das Lager dern Lust Gräbern genant ist worden. Nichts destoweniger wohnte Moyses für seine Person in dem Lager Sinai/ Josue aber verharrete Tag und Nacht daraus in dem Kirchenzelt/ so ebenfals zuweilen mit dem Namen Bunds-Hütten beehrt wird. Deswegen will ich es fürhin zum Unterscheid die alte Bunds-Hütten nennen/ welche Zweifelsohne durch ein starcke Leviten-Wacht wird seyn verwahrt worden. So oft Moyses mit GOTT zu reden hatte/ zuge er von seiner Wohnung aus dem Lager Sinai über den Anlauff des Strahlbergs/ damit ihn jedermann sehen mögte/ hinaus: die Wolcken-Säule flog über seiner in der Luft hin vom Gipfel des Bergs bis zum Eingang der alten Bunds-Hütten/ allwo der HERR aus bemeldeter Wolcken mit ihm gesprochen/ und nach

vollendeter Unterredung in derselben auf die Spiß des H. Gebürgs/ Moyses aber nach Hauß zurück gekehrt ist. Allein solche Hin- und Her-Reise währte nicht länger als bis den dreyßigsten Tamuz oder sibenden Julii; als er von dem gütigsten GOTT die Versicherung/ daß er mit seinem Volck durch die Wüsten mitziehen wurde/ endlich ausgewürckt hat. Exodi XXX. 1-17. Sintemal der HERR dem Moysi an vorbemel detem Tag gebotten hat/ zwo steinerne Taffeln von eben der Gestalt/ wie die vorige/ so er verbrochen/ gewesen waren/ zu verfertigen/ und morgen Frühe mit denselben zu ihm auf den Berg zu kommen: Præcide tibi duas tabulas lapideas instar priorum, quas fregisti. Exodi XXXIV. 1.

Hier solte ich schier den Leser warnen/ daß mehrgedachte alte Bunds-Hütten auf einem erhobenen Sand Hügel müße gestanden seyn/ an erwoogen die Kinder Israel von ihren Zelten/ aus der Wüsten Sinai/ den Moysen gar süßlich haben sehen können in dieselbe ein und ausziehen/ unerachtet man von einem bis zum andern Ort wenigstens ein starcke halbe Stund zu gehen hatte. Exodi XXXIII. 7. 8. 9. 10.

Am ersten Tag des fünften Monats Ab, verstehe den 8. Julii stunde Moyses bey der Nacht auf/ und bestige ganz allein ohne einzigen Gefehrten mit denen zwo neuen Taffeln den H. Berg bis auf dessen Gipfel/ allwo er sich niedergebuckt und den HERRN/ welcher in der liechten Wolcken von dem Himmel zu ihm herab kame/ demütig verehrt/ auch ihn abermal das Volck auf seiner vorstehenden Reise zu begleiten/ erbeten hat. GOTT widerholte ihm von neuem seine Gesäß und Verheiffungen mit Befehl dieselben fleißig aufzuzeichnen. Er schriebe auch die zehen Gebott auf die frischen Taffeln/ so Moyses mitgebracht hatte. Sie blieben vierzig Tag und vierzig Nacht bey immerwährender Fasten/ wie das erstere mal/ allein beysammen; nach Verfluß solcher Zeit aber/ sage den 12. Elul, oder sibenzehenden Augusti, kehrte Moyses mit den zwo steinernen Taffel zurück/ und bewahrte dieselben in der alten Bunds-Hütten so lang/ bis die neue samt der guldenen Bunds-Lade wurde verfertigt seyn. Aaron und die Aeltesten des Volcks wolten ihm zwar bis an den Berg entgegen ziehen/ als sie aber vermerckt/ daß sein Angesicht wie ein heller Stern/ liechte Strahlen von sich schiesse/ dörrften sie aus Forcht ihm nicht nahe treten: welches ihm desto wunderbarer vorkame/ je weniger der Diener Gottes wüßte/ daß sein Haupt glantzte. Deswegen beruffte er sie samt dem Volck zu sich/ und erzehlte ihnen alle Wort/ so er aus dem Mund Gottes gehört hatte. Hierüber verdeckte er sein Angesicht mit einem Schleyher/ den er nur dazumalen aufmachte/ wann er mit GOTT unter der Thür der alten Bunds-Hütten reden wolte: so bald hingegen das Gespräch vollendet ware/ verheuckte er widerum sein Antliß/ und begunne dem Volck das vernommene vorzutragen. Exodi XXXIV. 2-35.

Das

Das allererste / so er den Kindern Israel ernstlich anbefohlen / betrafte den Sabbath oder sibenden Tag jeder Wochen / den sie auf ewige Zeiten feyeren und heiligen solten. Zweytens beehrte er an Gottes statt von ihnen das obbeschriebene erste / doch freywillige Opfer / von Gold / Silber / Erz / allerhand Seiden / Leder / Holtz / Belzwerck / Edelstein / Oehl / Balsam und Gewürz / mit einem Wort alles / was zu der neuen Bund-Hütte oder Feld-Kirch / wie nicht weniger zur Bund-Lade / zu dem Rauch- und Brand-Opfer-Altar / zum Leuchter und Tisch : item zur Unterhaltung des Lichts / zur Chrysam-Salbe / mit welcher so wol die Priester / als die Hütten und andere heilige Gefäß solten geweyhet werden / nothwendig schiene. Exodi XXXV.

I - 19.

Gott hatte ihm längst vorher gebotten aus dem Stamm Juda den Beseleel zum Ober-Meister / aus dem Geschlecht Dan aber den Oliab zum Mit-Meister über das ganze Werck zu bestellen : weil beede diese Männer nicht allein von Kindheit auf sich bemühet alle Egyptische Handwerck und Künsten zu erlernen / sonder auch von Natur hierzu geartet / ja von Gott selbst mit einem sonderbaren Liecht / alles was man ihnen je angeben mögte / ins Werck zu stellen waren begabt worden. Dann beede verstanden die Gieß- / Goldschmid- / Bordenmacher- / Stick- und Zeltseneider- / Kunst : beede waren zugleich Bildschnitzer / Schneider / Drechsler / Tischler / Schreiner / Plattner / Sailer / Gärber / Kürschner / Juweler / Zeugwürcker / ja alles / was man je verlangen könnte : Ich hab sie / sprach Gott / mit meinem Geist / mit Weisheit / Verstand und Wissenschaft aller Wercken erfüllt : Spiritu DEI, sapientiā, & intelligentiā, & scientiā in omni opere. Moyses hat über diß in dem Lager ausruffen lassen / daß all- und jede Kunst-reiche so wol Mans- als Weibs-Bilder / so hierzu einen Lust hätten / sich bey erwehnten zween Meistern Beseleel und Oliab anmelden könnten. Exodi XXXI, 2-6.

Niemals haben sich die Hebräer gegen Gott freygebiger und gehorsamer eingestellt / dann dißmal ; sie rissen ihre goldene Gehencf von Ohren / die Ring von Fingern / die Zierden von Armen : sie opferten täglich in der alten Bund-Hütten ein solche Menge von allerhand zum Göttlichen Werck dienlichen Kostbarkeiten / daß wegen überschwemmlichem Vorrath Moyses ferner etwas zu liffieren verbotten hat / nachdem Beseleel und Oliab ihm hinterbracht hatten / das Volk schencke mehr / als sie verbrauchen könnten. Exodi XXXV. 20-35.

Dieser Gebrauch zu opfern währete beyläuffig vom 13. biß 30. Tag des sechsten Monats Elul, oder vom 18. Augusti biß vierten Septembris des Welt-Jahrs 2425. Da er / wie obstehet / von Moyses ist eingestellt worden. Es mangelte auch an Künstlern und geschickten Arbeitern beederley Geschlechts nit / welche ohne Hoffnung einiger Belohnung / lediglich aus Begierde den Gottes-Dienst zu befürdern so hur-

tige Hand an das Werck täglich anlegten / daß kein Wunder / wann alles innerhalb sibem Monaten ist fertig worden. Dann sie haben ungefähr den 20. Elul (25. Augustimonat) angefangen / und den 20. Tag des dreyzehenden Monats Veadar oder 20. Merzen alles vollendet / und zwar in dergestalt vollkommenem Stand / daß Moyses selbst / so wol die Werck als die Meister gelobt / und ihnen den Göttlichen Segen ertheilt hat. Exodi XXXVI. XXXVII. XXXVIII. und XXXIX.

Nun ware Zeit das neue Kirchen-Zelt samt seinen Neben-Zelten / und Wänden oder Vorhöfen aufzuschlagen / worzu Gott den ersten Tag des andern Jahrs des Egyptischen Auszugs / das ist den ersten Abib oder Nisan, so auf den dreyßigsten Merzen des 2426. Welt-Jahrs eingefallen / selbst bestimmt hat. Locutusque est Dominus ad Moysen dicens : mensis primo, prima die mensis eriges tabernaculum testimonii : Der Herr redete mit Moyses / und sprach : im ersten Monath / am ersten Tag des Monats solt du die Hütten der Zeugnis aufrichten. Exodi XL. 1-2.

Allein es müßten einige Anstalten vorgekehrt werden innerhalb der neun Tagen / so biß dahin noch übrig gebliben. Erstlich mußte Aaron mit seinen Söhnen und Leviten das Lager für mehrbenante neue Bund-Hütten / und für den Stamm Levi ringsher um dieselbe ausstrecken. Raum hatte er einem jeden seinen Platz angewiesen / als alle Leviten ins gesamt aus der alten Heerberg und vom Angesicht des Bergs Horeb in die neue (so gegen dem Strahl-Berg schauete) mithin von Norden gegen Mittag / überzogen seyend. In der Mitten blibe ein so grosser Platz lähr / als die neue Bund-Hütten mit ihrem weitschichtigen Umfang nöthig hatte.

Damit der Leser hiervon einiges Vorbild habe / muß er sich von jenen Vorurtheilen befreyen / Krafft welcher ihm einfallen dörfte / dieses Haus Gottes habe entweder einem grossen Türckisch- oder Christlichen Zelt / oder wenigstens einer Baracken gleich gesehen. Den ich aber versichere / daß obschon die alte Bund-Hütten muthmaßlich also wird seyn beschaffen gewesen / die neue hergegen ein ganz andere / zwar über die massen kostbare / jedoch sehr einfältige Gestalt / was den Bau und Schnitt belangt / gehabt habe : Moyses hat dieselbe zweymal / sage Exodi am XXVI. und wieder am XXXVI. Capitel weitläuffig / aber nicht ausführlich beschrieben : dann / wo die größten Zweifel sich äussern / da beziehet er sich auf die Abbildung / so ihm Gott auf dem Berg vorgestellt / und tieff in die Gedächtnus eingedruckt hatte : Et eriges, sprach der Herr / tabernaculum juxta exemplar, quod tibi in monte monstratum est. Exodi XXVI. 30. Die Bund-Hütten / was die Haupt-Sach betrifft / gliche einem ablänglichten Tisch zu vier Ecken / so mit vier unterschiedlichen ausgespannten Teppichen überzogen ist / zu verstehen / wann jemand dieselbe von einer Höhe auswärts betrachtete. Sie war unten auf der Erde / so weit als

als oben/ nemlich dreyßig Ellenbögen lang/ und zwölfte breit. Jeder Ellenbogen betragt anderthalb Werckschuhe. Beyde Seiten- Wände/ derer eine gegen Mittag/ die andere gegen Mitternacht schauete/ wie nicht weniger die einzige Zwerch- Wand gegen Widergang/ das ist/ gegen dem rothen Meer/ wo die Bund- Lad ruhete/ waren aus hölzernen Brettern vest in einander gefügt: dise stunden aufrecht/ je eines zu beeden Seiten in das andere doppelt eingezapft. Auswärts auf dem Rücken waren nach der Quer fünf Niegel/ Latten oder Schliessen durch goldene Klammern/ so an den Brettern haften/ und inwendig ein Gegen- Niegel durch jede Wand gezogen/ hiemit aber der Bau dergestalt bevestigt/ daß alles steiff/ wie ein Kasten/ an einander hielte. Jede aus beyden langen Wänden bestunde aus zwanzig/ die Zwerch- Hand hingegen aus acht Brettern. Jedes Brett ware zehen Ellenbögen hoch und anderthalb breit. Ein jeglicher Laden stunde auf zwey aus Silber massiv- gegoffenen Füßen. Die Hütten ware gegen Aufgang bey dem Eintritt mit keiner hölzernen Wand/ sonder oben lediglich mit einem Quers- Baum versehen gleich einer offenen Scheuer oder Stadel. Diß Gottes- Haus wurd in zwey ungleiche Gefäch abgesondert; das innere hat von dessen Länge nur zehen/ das äussere aber zwanzig Ellenbögen eingenommen/ das innere oder kleinere ist durch einen Vorhang von dem äusseren abgesondert worden. In dem innern und zwar in der Mitten stunde gar nichts als die einzige Bund- Lad/ in dem äussern hergegen mittens das kleine Rauch- Altar/ und rechter Hand wann ich hinein gehe/ der Leuchter: links aber der goldene Tisch. Die ganze hölzerne Bund- Hütten/ nemlich alle Breter/ Niegel/ Quers- Stangen/ Pfosten/ Völz: item der Brod- Tisch und Rauch- Altar seynd in- und auswendig mit feinstem Gold- Blech überzogen gewesen. Gedachter Vorhang ware an vier Völz oder hölzerne aufrecht stehende Stangen angemacht/ so auf massiv- silbernen Füßen ruheten/ und mit goldenen Knöpfen oder Köpfen prangten. Sie selbst aber waren mit Gold dick verkleidet. Die Knöpf- stunden oberhalb des seidenen Dachs/ auf den Zapfen der vier Zelt- Stangen.

Hier fragen die Schriftweisen/ was doch das Setim- Holz/ aus welchem alles müßte verfertigt werden/ für ein Stamm gewesen seye?

Antwort. Setim oder Schetim (שֵׁטִים) bedeutet kein Ceder- Holz/ weil dises bey den Hebräern niemalen anders als Erez (אֶרֶץ) genant wird. Sonder Setim. wie der H. Hieronymus aus eigenem Augenschein beobachtet/ bedeutet gewisse Dorn- Bäum/ so nirgend/ als in dem steinigten Arabien und dessen Nachbarschaft/ zum Exempel im Jüdischen Gebürg am Bach Cedron, vorderst aber in der Wüsten Sin und Sinai von selbstern gern aufwachsen/ in solcher Dicke und Höhe/ wie bey uns die stärckste Obs- oder Kästen- Bäum/ das ist drey bis vier Werck- Schuhe dick. Hergegen gibt es auch nidere

Sträuch von eben diser Art. Das Wort Schetim erspriest aus der Wurthen Schatá (שֵׁטִים) oder Schetáh (שֵׁטִים) so da heißt abweichen/ aus der Art schlagen/ verwilden/ item irgehen und rudern: Setim aber will so viel sagen/ als abtrünnige Leut/ wilde Bäum ohne Frucht/ wie auch Ruder- Holz und Ruder- Knecht/ Zweiffels ohne weil solcher Stamm von den Schiffeuten gern zu rudern gebraucht wird. Er tragt ein über die Massen wohlriechende Blühe/ so ohne Vergleich unsere Schlehdorn an Stärcke und Lieblichkeit übertrifft: beynebens aber Stachel wie unser Weißdorn: Laub/ wie der Granat- Baum: und Holz wie der Ahorn/ hat/ welches nimmer fault/ noch von den Würmen angebissen wird. Es ist zwar so leicht/ dann Linden/ und Dennoch vest/ wie Buxbaum/ Ebenholz oder Hagenbuchen. Was ich jetzt von demselben angeführt/ ist nicht aus meinen Singern gesogen/ sonder aus mancherley Reisbeschreibungen solcher Männeren/ die alles selbst gesehen haben/ gezogen worden/ zugleich aber beobachten/ daß in der Fruhe auf dem Laub ein sehr dicker Thau lige/ der von der Sonnen zu einem bittern Manna oder Safft ausgekocht wird. Dise Bitterkeit rührt eigentlich von dem übermäßig gesalzenen rothen Meer her/ dessen Gewässer unter dem sandigen und steinigten Erdboden durchdringt bis in die Egyptischen und Arabischen Wüsten/ und zwar in solcher Menge/ daß alles Wasser und alle Gewächs nicht allein den bittern Safft einsauffen/ sonder auch so gesalzene Dämpf von sich in die Luft empor treiben/ daß so gar der Thau hierdurch muß versäuert werden. Allein eben dises durchdringende Salz ertheilt dem Dorn- Holz Setim obangemerckte Unverwesheit/ und besreyet es von aller Fäule.

Einige gelehrte Pilgräm seynd der Meynung/ daß so wol die Ruthen Moysis (welche meines Erachtens mit der blühenden Ruthen Arons ein Ding ist) und alles bey der Bund- Hütten befindliche Holzwerck; als auch der Stamm/ auf welchem Moyses die ährene Schlang aufgehengt; und das Creuz samt der Cron und der Titel- Toffel unsers HERREN JESU Christi aus mehrgemeldetem Setim- oder Stachel- Baum gewesen seyen. Dann es ist dasselbe im Judenland bey dem Bach und im Thal Cedron sehr gemein/ obschon villicht wegen Unterschid des Erd- Saffts nicht so vest/ wie am Berg- Sinai. Nichts scheint glaubwürdiger/ als daß die dörrichte Aestlein/ aus welchen seine Cron ist geflochten worden/ von eben dem Stamm seyen abgehauen worden/ aus dem zu gleicher Zeit die Römische Kriegsleut sein Creuz zimmerten/ nemlich aus jenen mittelmäßigen Stachel- Bäumen/ so von denen um Hierusalem ligen den Bauern/ auf die Römische Haupt- Wacht in das Gericht- Haus/ ganz müßten geliffert werden. Keiner rucke mir vor/ die Ruthen Arons seye von einem Mandel- Baum herkommen: sintemal ich hergegen darauf beharre/ daß alle dreyzehen Ruthen dem Geschlecht

schlechtern Israel von Setim - Holz gewesen/ folgtsamlich die Mandel- Blühe samt Laub und Nuß/ durch ein sonderbares Wunderwerck wider alle Ordnung der Natur darauf gewachsen seyen: massen in der gangen Wüsten Sinai von dem Mandel- Baum nichts zu sehen ist / auch ohne dem/ wann alle Ruthen aus Mandel- Holz wären geschnitten worden / die Kinder Israel hätten sagen können / daß Moyses und Aaron nächtllicher Weil den abgestreiften Mandel- Stab mit einem grünen ausgetauscht haben. Der Leser urtheile hiervon nach seinem Belieben: ich selbst binde mich an kein gewisse Meynung/ sonder sprich mit den Herrn Ungarn: es kan zwar seyn/ es kan aber auch nicht seyn: Meglehet.

Ich hab oben gesagt / die Bund- Hütten seye in Holz dreißig Ellenbögen lang und zwölffe breit gewesen / zu verstehen auswendig: hergegen hatten sie in der Liechten oder inwendig nur zehen Ellenbögen in der Breiten / und neun und zwanzig in der Länge / dann jede Wand ware in Holz eines Ellenbogens dick; ein Bret nemlich hatte vier/ ein auswendiger Rigel sechs / und der inwendige acht / zusammen achtzehen Zoll/ welche grad einen Ellenbogen oder andert- halb Schuhe auf einer/ und eben so viel auf der andern Seiten austragen.

Nachdem wir dieses goldene Gottshaus bisher vor Augen gestellt haben/ wollen wir jetzt auch dessen Dach beschauen / welches zu Solg der H. Schrift vierfach ware.

I. Das unterste oder erste Dach / so ohne Mittel auf dem guldenen Haus Gottes ausgespannt lage / ware ein sehr kostbar gestickter Zeug/ dessen Grund aber ein aus starck- weisser Baumwolle gewobenes Tuch (e bysso retorta) welches mittels der Stick- Nadel mit hoch- rother / blauer / weisser und Scharlach- färbiger Seiden hinten wie vornen oder auf beeden Seiten also künstlich war übernehet worden/ daß es in- und auswendig aussahe / wie die schönsten aus unterschiedlichen Farben zierlichst vermengte und Staffel- weis über einander zusammen gestochene Straußen- Federn. Solches kostbare Berdeck hatte in der Länge 28. in der Breite hingegen 40. Ellenbögen; dann es bestunde überhaupt in 2. Flügeln / jeder Flügel aber in fünf Stücken oder Blättern von obbeschriebenem reichen Zeug. Jedes Blat erstreckte sich in der Länge auf 28. in der Breite aber nur auf vier Ellenbögen; woraus folgt/ daß ein Flügel 28. Ellenbögen lang / und zwanzig breit: mithin beyde Flügel zugleich / oder diß ganze edle Dach/ acht- und zwanzig Ellenbögen lang / und vierzig breit gewesen seye. Jedes Blat insonders hatte auf jedwederer Seiten nach der Länge fünfzig / folgendes an beeden Neben- Enden zusammen hundert blau- seidene Schlingen: derer je zwey und zwey von einem und dem andern Blat richtig gegen einander geschauet / hiemit aber durch ein guldene Schnallen seynd vereinbart worden. Kurz zu sagen es waren der seidenen Schlingen in allem neun hundert / der gul-

denen Schnallen hingegen vierhundert fünfzig; anerwogen das erste und das letzte Blat nur an dem einen / und zwar an dem inwendigen Saum mit dergleichen Hasften versehen waren.

Die Länge dieses Obdachs oder Gezelts ware ausgespannt über die Breite der guldenen Hütten / und war ganz flach: Nun hatte die Bund- Hütten auswärts samt allem Holz nur zwölf Ellenbögen in der Breiten; so seynd dann von der Längen des Zelts jederseits acht / beederseits aber sechszeihen Ellenbögen übergeblieben / nemlich achte gegen Süden und achte gegen Norden. Dese acht Ellenbögen seynd mit kostbaren Stricken von Seiden / und mit mößingenen Pföcken dergestalt angezogen worden / daß der äußerste Saum des Zelts fünf Ellenbögen hoch / von dem Erdboden empor in der Luft schwebte. Allein hinten gegen Abend schufte von demselben nichts hervor; dann es endete sich mit dem obern Rand der hölzernen Zwerch- Wand. Gleichwie nun die ganze Länge der Bund- Hütten nur dreißig Ellenbögen von den vierzig Ellenbögen der Zelt- Breite eingenommen hat: also seynd zehen Ellenbögen davon bey der Thür voran nothwendig übergeblieben / so man entwerders frey und grad herab bis auf die Erden hangen / oder unten schrägs mit Pföcken etwannt drey Ellenbögen weit vorwärts / das ist vor dem Eintritt hat vest heften lassen; theils darum / damit der Priester auf der Seiten zwischen diesem äußern Vorhang und dem Eingang desto bequemer in die Bund- Hütten gehen mögte: theils auch deswegen / auf daß jetztgemeldeter Vorhang den Boden nicht berührte / sonder eines Spannen- weit höher stünde.

Etliche Schriftweisen wollen behaupten / mehrgedachtes seidene Zelt sey nicht mit Stricken angespannt worden / sonder wie ein Tisch- Teppich so wol voran / als zu beyden Seiten frey herunter gehangen. Wann dem also wäre / würd ein seltsame Gestalt des Haus Gottes heraus kommen seyn: sintemal erstlich alle auswendige Verguldung / falls dieselbe niemand hätte sehen können / wurde vergebens gewesen seyn bis auf die zwey unterste Ellenbögen oberhalb der Erden. Zweytens hätte ja das schwere Gewicht des Zelts / mitten auf der Hütten ein so tieffen als abendheuerischen Bauch herab sinken lassen / nicht ohne Gefahr von denen statts- brennenden Ampeln angezündet zu werden. Drittens würd das vierfache ohne Strick und Anzug auf den Brettern ligende Dach wilder und liederlicher als die schlechteste Zigeuner- Hütten ausgesehen / noch dem Wind einigen Widerstand gethan / sonder im Gegenspihl der Regen und der fliegende Sand den oberhalb eingebogenen Bauch angefüllt / ja eingedruckt: und den untern Theil der verguldeten Bretern häßlich besudelt haben.

Ausserhalb besagten Eingangs der Bund- Hütten / stunde der Vorschopf / so die Heil. Schrift Zelt nennt; solcher ware aus zwey absonderlichen Seiden- Stücken / von gleicher

74 Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kindern Israel zu Sinai.

Maß und Art/ wie die vorigen zehen Taffel/ zusammen gefügt. Das eine ist an das andere ebenfalls mit Schlingen und guldenen Ringen angeschnalt worden. Wie aber Beseleel besagten Vorschopf an die Bund-Hütten angeheftet habe/ stehet jetzt zu erweisen. Der auswertige seidene Vorhang/ so über den Eingang der Hütten herab hienge/ hat ausserhalb des Zwerch-Balcken fünf so grosse Löcher gehabt/ daß man die obern Zapfen dern fünf Zelt-Stangen be-klemm durchschieben könnte. Auf gleiche Weise ware auch das innere Blat des Vorschopfs in der Mitten des inwendigen Saums mit fünf Löchern versehen/ damit die Zelt-Stangen so wol den Fürhang als den Vorschopf trugen. Bemeldete Zapfen waren oberhalb des seidenen Zelts mit guldenen Knöpfen oder Köpfen ge-crönt. Zwo Stangen stunden zu beeden Seiten an den zwey vordern Enden beeder hölzernen Wänden der Bund-Hütten: die übrige drey Stangen waren zwischen diesen beyden in gleicher Weite (je eine zwey und ein halben Ellenbögen weit von der andern) aufgerichtet. Disterwehnter Vorschopf oder das Thür-Zelt ist auswärts mit kostbaren Stricken gegen Aufgang/ gegen Süden und Norden/ dermassen ausgespannt worden/ daß sein äußerster Saum fünf Ellenbögen hoch vom Fuß-Boden erhoben gewesen. Die fünf Stangen-Fuß waren aus Erz gegossen. Ubrigens ist hier zu merken/ daß die vier Stangen/ so den innersten Vorhang vor dem Angesicht der Bund-Lade trugen/ gleichmäßig mit ihren obern Zapfen durch das seidene Dach geschoben/ und oberhalb desselben mit guldenen Knöpfen überstreckt worden seynd.

II. Das andere Dach ware aus feinen und ihrer natürlichen Farb wegen sauberen Weiß-Haaren dick und vest gewoben. Es bestunde aus zehen Taffeln/ jeder dreißig Ellenbögen lang/ und viere breit. Dife gewaltige Decke ist über das seidene Haupt-Zelt nach gemessener Längen und Breiten ausgestreckt/ auch mit sonderbaren Stricken und Pflocken von Mößing ausgedähnt worden/ jedoch mit mehrerley Unterschied; dann erstlich ist diser härene Mantel hinten gegen Abend/ wie auch zu beeden Seiten gegen Mittag und Mitternacht aller Orten eines Ellenbögen breit über das seidene Dach hinaus geschossen: also zwar/ daß vornen gegen Aufgang neun Ellenbögen übergebliben. Zwentens hat Beseleel auf Gottes und Moysis Befehl ein eilffte Taffel dises Haar-Zeugs verfertiget/ solche aber entzwey geschnitten und nach der Breiten/ beede Stück mit Schnallen und Schlingen an einander geheftet/ daß aus denenselben nur ein Blat worden ist/ so acht Ellenbögen breit und fünfzehnen lang ware/ mit welchem er den hintern Theil der Bund-Hütten in Gestalt eines Hinters-Schopfs verdeckt und disen mit Stricken/ wie anderwärts/ fünf Ellenbögen hoch ausgestreckt hat. Drittens liesse obgenanter Meister die neun überflüssige Ellenbögen des

vordern Theils dises härenen Mantels nicht über den äußern Thür-Vorhang herunter sincken/ sonder spannte dieselben über obbeschriebenen seidnen Vorschopf so artig aus/ daß sie über denselben auf allen Enden eines Ellenbögen weits hinaus reichten/ hiemit aber so wol das verguldete Haus Gottes als auch der seidene Mantel samt seinem Vorschopf rings herum gegen alle vier Theil der Welt wider alle Witterung beschirmt wurde. Alle 5. Stangen waren aus Setim-Holz geschnitten und dick verguldet: sie ruheten auf ährenen Füßen aus Mößing. Heut zu Tag geben die Zelt-Schneider disen Sachen andere Namen. Das Zelt seynd eigentlich die vier innere Haupt-Wände samt ihrem Spitz-Dach/ so mit denenselben/ wie ein Stück zusammen genehet ist/ und mit seinen sonderbaren Stricken angespannt wird; es hat drey Stangen in Gestalt eines Galgens/ auf wessen Zwer-Bäumlein der Fürst des Zelts/ oben vest aufligt. Jetzt erwehnte Querstangen ligt etwann eines Werck-Schuhe weit unterhalb dern Zapfen beeder aufrechten Stangen. Über solches Unter-Zelt wird ein anderes Dach/ so Marquese oder Mantel heißt/ ausgespannt/ welches rings umher drey bis vier Schuhe über das vorige hinaus reicht und auf den Absätzen bemeldeter Stangen-Zapfen ruhet. Hat es unten eine Wand/ so heißt man sie die äußere oder die Marques-Wand/ welche mit eingeneheten Stäben versehen ist/ und an den äußersten Saum des Marques mit Schlingen und Hasfen angemacht wird. Große Fürsten und Herrn lassen zurweilen vor dem Eingang einen Baldaquin oder Himmel aufschlagen: schwebt nun derselbe oben in der Luft Wasser-eben/ so braucht er zwölf bis vier- und zwanzig Stangen; sinckt er hingegen voran schrägs gegen dem Boden/ bedarff er dern Stangen nur inwendig/ wo er an den Eintritt des Zelts anstoßt/ weil der auswertige Mantel mit Stricken angezogen wird. Von diser letztern Art ware mehrerührter Baldaquin, Vorschopf/ Himmel/ oder das so genante Zelt vor dem Eingang der Bund-Hütten Gottes; dero erster Marquese ware von Weiß-Haaren/ der andere von rothem Leder/ der dritte von Belzwerck/ so alles überdeckte: gleichwie wir jetzt vernehmen werden.

III. Das dritte Dach oder der zweyte Marquese, ware aus roth-gegärbten Widder-Häuten/ sonst Cordovano genant/ auf gleiche Weise (wie das härene) aus eilff Taffeln zubereitet.

IV. Das oberste oder vierte Dach/ das ist der dritte Marquese bestunde in zottichten Fellen/ von welchen die Haare nit waren abgeschaben worden/ die Hebräer wollen behaupten/ es seyen Dachs-Felle gewesen; weil die H. Schrift allhier sich des Worts Tachasch und Talschschim (תַּחַשׁוֹשִׁימַיִם) bedient/ welches von unserm Taxus oder Dachs in der Aussprach nur um das Kennen unterschieden ist. Gleichwie hingegen ich unter so vielen nicht ein einz

einzigem Reis-Beschreiber/ welcher die Wüsten Sinai besucht/ und allda einen Dachsen gesehen zu haben sich rühmte/ meines Entsinns gelesen hab; und dennoch in frischer Gedächtnus bewahre / daß einer und der andere von gewissen Katzen-artigen Thieren/welche grossen Mardern und Iltzen/ oder mittelmäßigen Zobeln fast gleichen/ Meldung erzeuge; überlasse ich das Urtheil spitzfindigern Männern/ als ich bin/ damit sie entscheiden/ ob alle Mäntel der Bund-Hütten/ mit Dachs- oder Arabischen Zobel-Fellen von Meister Beseleel seyen überzogen worden. Wobey aber die Armuth der Hebräischen Sprach zu erwegen ist/ als welche gezwungen wird entweder fremde Wörter zu entlehnen: oder unter dem einzigen Wort Tachschim nicht allein Dachsen/ sonder auch Katzen/ Zobel/ Marder/ Iltz/ und was dergleichen mehr seynd/ zu bedeuten.

Wem diese meine Auslegung nicht will eingehen/ der kan bey Aria Montano, bey Torniello, Vilalpando, Bonfrerio und Cornelio à Lapide sich weitläuffiger umsehen. Wann ich andere Schriftweisen nicht benenne/ rührt solche Auslassung lediglich von dem her/ daß ich vorgegenante zum Theil gelesen/ die übrigen aber kaum berührt hab.

Alles/ was bishero von dem Hauß Gottes ist gemeldet worden/ hab ich aus dem 26. und aus dem 36. Capitel Exodi oder des Aufzugs entlehnet; was aber jetzt folgt/ wird der Leser in jetztberührtem Buch am 27. und am 38. Hauptstück antreffen.

Ausserhalb des Vorschopfs und dessen Stricken ward das grosse zum Brand- und Blut-Opfer gewidmete Altar gesetzt. Ditz ware nun/ die Haupt-Sach betreffend ein aus Seim-Brettern zusammen-gefügter viereckichter Verschlag oder Kasten ohne Deckel und Boden / auf allen Seiten fünff Ellenbögen lang und drey dergleichen hoch/ welchen Meister Beseleel auswendig mit starkem Blech von Mößsing überzogen/ den Oberrand hingegen mit einem herum laufenden Staab und Gesims verwahrt/ wie nicht weniger die vier obere Eck ausgekrüpft/ damit leichter Dingen nichts könnte herab fallen. Er machte über ditz aus runden kuffernen zimlich dicken Stangen ein viereckichtes Kefig/ welches auf allen sechs Seiten gleich einem Gätter durchsichtig und ganz/ jedoch nach allen Massen um die Helffte kleiner ware/ als der Altar-Kasten. So oft nun die Kinder Israel in einem neuen Lager anlangten/ baueten die Maurer aus dem Geschlecht Levi erstlich vier Altar-Staffel/ unter welchen der oberste rings herum eines Ellenbogen weiter und breiter gewesen/ als gedachtes Altar. Um den untersten Staffel ward ein Graben gezogen/ welcher aber hinten gegen der Bund-Hütten in der Mitten nicht ganz/ sonder ausgefüllt ware/ damit man den Aschen desto füglich aus der Höhle des Altars heraus ziehen mögte; Zu welchem Ende dann in Mitten des Raums/ auf welchem das Altar stehen sollte/ ein Loch lähr gebliben ist/

Joseph Stacklein XX. Theil.

so in der Länge auf allen vier Seiten zween Ellenbögen lang/ und von dem inneren Boden des untersten Staffels bis in die Mitten des Altars dritthalb Ellenbögen hoch ware: massen der niederste Staffel dem Erdboden gleich/ und in denselben eingegraben ware / daß mithin die drey darüber aufgeführte Staffel/ jeder eines halben Schuhe/ alle drey aber zusammen eines Ellenbogen hoch gewesen: setze ich nun noch anderthalb Ellenbögen oder die halbe Altar-Höhe darzu/ so werden ganz genau zwey und ein halber Ellenbogen der Höhe vorgemeldeten Lochs heraus kommen. Von diesem Loch gienge hinterwärts gegen der Bund-Hütten ein lährer Schlauch (so zween Ellenbögen breit ware) durch alle Staffel nicht anderst/ als wäre er durch dieselben eingeschnitten worden/ damit man den abgefallenen Aschen/wie obstehet/ ohne Hindernus bequemlich aus dem Altar-Loch ausscharren könnte. So bald die Maurer erwehntes Loch samt denen Staffeln fertig hatten/ stellten sie den untern hohlen Theil des Altar-Kastens darauf/ und mauerten inwendig denselben bis auf die Mitten/ das ist anderthalb Ellenbögen hoch mit ungenekten Steinen und Erd-Mörtel völlig aus/ jedoch dergestalt/ daß in der Mitten offtbedeutetes viereckichte Loch lähr blibe/ in welchem sie unter währenddem Bau zu stehen pflegten. Hiernächst pflanzten sie das metallene Kefig / (so anderthalb Ellenbögen hoch und dritthalb Ellenbögen breit ware) auf den Absatz des Lochs/ und erfüllten den ganzen übrigen Raum zwischen dem Kefig und dem hölkernen Altar-Kasten mit Gemäur bis oben an dessen Cranz. Die Schrift nennt dieses Kefig bald einen Kest/ bald aber ein Sib: daß kein Wunder/ wann viel gelehrte Männer in dessen Beschreibung zwar ihre Köpff sehr zerbrochen/ und dennoch die wahre Beschaffenheit nicht getroffen haben: weil sie den Hebräischen Text gründlich zu verstehen sich nicht bemühen wolten/ oder den Rabbinern zu viel traueten. Dem seye wie ihm will: gewiß ist/ daß so wol Chebarah (כברא) als Michbar (מכבר) oder Machbar von der Wurzen Chabar (כבר) herrühre/ und etwas bedeute/ so viel Schichten/ Gäden/ Schritt/ Gefäch oder Löcher hat/ als da seynd ein aus Drath geflochtenes Vogel-Haus: ein aus dicken Stangen geschmidetes Tiger-Kefig: ein aus vielen Schritten bestehende Meil Weegs: ein mit Haaren angeschopppter Polster: ein mit vielen Löchern oder lähren Spiegeln durchbrochenes Sib oder Gätter/ und so weiter; es seye dasselbe gleich von Holz/ Eisen/ oder einem andern Metall. Wer den Chaldäischen Text/ und Flavium Josephum, der selbst ein vornehmer Jüdischer Priester gewesen/ im dritten Buch des Altertums am 7. Cap. einsehen will/ wird meiner Auslegung gern beyfallen. Das Altar-Loch wird von den Hebräern Charchob (כרכב) genant/ welches Wort sonst in der gangen Bibel nirgend zu finden ist; von den Chaldäern hingegen Sobeba oder Sobba (סובבא) so ohnz Zweifel einen Umfang/ Kreis oder Einfassung

76 Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kindern Israel zu Sinai.

fassung bedeutet. Das Absehen dieses Kessigs ware/ damit die Aschen durch dasselbe in den Altar: Schlauch herab fielen.

Zwischen dem Vorschopf oder innern Zelt/ welches den Eingang der Bund: Hütten bedeckte und dem Brand: Opfer: Altar/ stande ein gewaltiges aus metallenen Weiber: Spiegeln gegossenes Beck auf seinem Fuß mit Wasser angefüllt/ in welchem die Priester vor und nach dem Gottesdienst Hand und Fuß waschen solten.

Letztens machte Beseleel aus Baumwollenem Zeug die äußerste Schluß: Wand/ welche den Vorhof des Haus Gottes auf allen Seiten umgeben hat: sie war gegen Mittag und Mitternacht hundert/ gegen Niedergang aber fünfzig Ellenbögen lang. Gegen Aufgang ließ er zwar auch einen Raum von fünfzig Ellenbögen/ derer fünfzehn auf jeder Seiten gegen denen Ecken gleichfalls/ wie die übrigen Außenwand gestaltet waren. In der Mitten hingegen/ zwischen diesen beyden Wand: Flügeln stellte er ein grosses Zelt/ welches zwanzig Ellenbögen lang gewesen/ mithin den ganzen noch übrigen lähren Platz eingenommen. Es ware mit Zederbusch: Arbeit aus roth: blau: und weißer Seiden gestickt/ wie der Vorschopf der Bund: Hütten/ mit dem Unterschied; daß die äußere Zelt/ was die Höhe/ die Strick/ die Stangen samt ihren Füßen und Köpfen anbelangt/ der übrigen Schluß: Wand gleich gewesen/ jedoch mit einem härenen/ einem ledernen und behäuten Mantel ist überdeckt worden. Jede fünf Ellenbögen so wol des Umfang als des Zelt hatten ihre absonderliche Stangen von Setim: Holz mit silbernem Blech überzogen und mit silbernen Knöpfen gecrönt: die Füß aber waren aus gelbem Erz gegossen. Kurz zu sagen/ der ganze Umfang der Schluß: Wand ruhete auf sechs: zig Zelt: Stangen/ nemlich auf zwanzig gegen Mittag: zwanzig gegen Norden/ zehen gegen Abend/ und zehen gegen Aufgang. Jede Stange/ wie auch die Wand selbst ware nur fünf Ellenbögen/ oder siben Schuhe und sechs Zoll hoch über die Erden erhoben.

Allein hier entsethet die Frag/ wie erwehnte Wand ausgehene habe? worauf ich antworthe/ daß die Heil. Schrift hierüber so sparsam eines: und die Schriftweisen anderen Theils/ vermessen unterschiedlich reden/ daß kaum aus der Sach zu kommen seye! Sientemal aber der H. Text fast durchgehends besagte Schluß: Wand ein Zelt nennt/ und bezeugt/ dasselbe seye auf Stangen oder Säulen gestanden: lassen sich diese zwey Umstände/ wann wir die vornehmsten Zelt: Schneider fragen/ kaum anderst zusammen reimen; wir sagen dann/ erwehnter äußerster Umfang seye rings um den Vorhof des Haus Gottes in Gestalt einer weitläuffigen Feld: Baraque aufgerichtet worden/ welche in: und auswärts gegen der Erden gleich einem Dach schrägs hinaus: und abgeschossen/ und zwar also/ daß ihre auswärtiger Flügel gegen dem Feld ganz gewesen/ und mit Pföcken an den Boden an-

geschlagen: der innere aber gegen der Bund: Hütte zur Helffte gestuht/ und mit Stricken angespannt worden/ folgsamlich dero äußerster Saum vier Ellenbögen hoch über die Erden gestanden seye. Mit einem Wort/ wann mich meine Muthmassung nicht betriegt/ offtgedachter Vorhof hat schier ausgesehen/ wie der Kreuzgang eines alten Closters/ oder die Ringmauer eines grossen Gottes: Ackers/ so inwendig ein vorschießendes Dach hat/ unter welchem ein geschirmter Gang herum laufft. Dessen unerachtet will ich über ein so streitige Sach kein endlichen Ausspruch/ noch Urtheil fällen/ dann solches stehet mir nicht zu: Jetzt zu geschweigen/ daß ich in gegenwärtigem Buch zur Absicht genommen/ nicht die Heil. Schrift zu verdolmetzen/ sonder die Strassen dern Kindern Israel durch die Wüsten zu untersuchen/ und das übrige/ was sich in jedem Lager geäußert/ nur obenhin anzudeuten/ ohne mich in verdriessliche Kämpf zu verwickeln. Gewißlich die Bund: Hütten hat im Haupt: Wesen/ aber nach verjüngtem Schuhe/ dem Tempel Salomonis gegleicht/ weil dieser König denselben nach ihrer Gestalt hat aufführen lassen: Nun wissen wir/ daß des Tempels Vorhöf rings umher mit gewölbten Gängen seyen umgeben gewesen/ welche auswärts mit Gemäuer verschlossen/ inwendig aber offen waren/ damit das Volk unter denselben/ als unter einem sichern Schirm/ an dem Schatten stehen/ und den Gottesdienst (zumalen die Fleisch: Opfer) ungehindert sehen könnte.

Beseleel mit seinen Gehülffen hat nicht allein die Bund: Hütte/ die Bund: Lade/ beyde Altar/ den Leuchter/ den Brod: Tisch/ das Wasser: Beck/ die Zelt und Wand/ sonder auch alle zu denselben gehörige Zierden/ alle Ring/ Geschirr/ Nigel oder Trag: Stangen verfertigt/ als wir jetzt betrachten wollen.

Die Bund: Lad/ das Rauch: Altar/ der Leuchter/ der Brod: Tisch/ waren jegliches an den vier Ecken/ auf der längern Seiten mit starken aus Gold gegossenen Ringen oder Klammern beschlagen/ durch diese aber zwey lange Nigeln oder Trag: Stangen von Setim: Holz/ welches Beseleel mit guldenem Blech überdeckt/ gezogen/ damit die Priester und Leviten dieselben unter währendem Zug von einem Ort in das andere desto füglich auf ihren Schultern tragen mögten. Durch jede zwey Klammern gieng ein Nigeln/ der eine zwar zur Rechten/ der andere aber zur Lincken.

Das Brand: Opfer: Altar/ wie auch dessen Kasten oder Kessig/ und das Wasser: Beck waren jegliches besonder/ mit seinen vier metallenen Ringen/ auch mit starken aus Setim: Holz gezimmerten/ und mit gelbem Mößing: Blech überkleideten Nigeln versehen/ so man aus: und einschieben könnte. Gestaltsam das Altar nicht mit dem Kasten/ sonder jedes absonderlich von den Leviten müßten unterschultert werden.

I. Jetzt von jedem Stück nur obenhin zu reden/ fange ich von der Bund: Lad an/ welche

welche nichts anders/ als eine Kisten von Setim-Holz ware / so Beseleel in, und auswendig mit den feinsten Gold-Platten zierlich verkleidet hat. Sie hatte nach der Länge dritthalb/ in der Breite hingegen/ und in der Höhe anderthalb Ellenbögen; wie nicht weniger oben einen Crank oder Leisten von Gold/ unten aber einen Boden. Der Deckel bestunde in einer dicken aus ledigem Gold geschmittenen Taffel/ so in der Länge und Breite dem Kasten gleich ware / und in seinem Crank vest hafftete.

II. Auf gedachter Taffel sassen mit verschränkten Füßen zwey goldene Cherubim, die mit geneigten Häuptern einander anschaueten/ und mit ihren weiten Flügeln die Bund-Lade bedeckten. Fl. Josephus l. c. will wissen/ sie haben keine Menschen-Gesichter/ sonder Vögels-Köpf gehabt / welches viel andere widerprechen/ und dennoch nit übereins stimmen/ ob sie jungen Löwen/ Käbern/ oder Knaben gleich gesehen haben; massen Cherub ein jungen Man oder ein anders Thier/ das bey seinen besten Kräfften ist/ bedeutet. Beyde Cherubim sassen nicht vornen und hinten/ sonder auf beyden Seiten nach der Länge auf der Bund-Lade. Sie waren an bemeldeten Deckel so vest angenietet/ daß sie samt demselben nur ein Stück ausgemacht/ so bald Propitiatorium, bald Oraculum, zuweilen auch Thronus DEI, das ist/ Gnad/ Mund/ oder Stul Gottes/ der da auf denen Cherubinen sitzt/ genant wird. Die Ring und Nigel waren nicht an den Deckel/ noch an die Cherubim, sonder an den Kasten angemacht/ in welchem nebst den zwey steinernen Taffeln auch die Ruthen Arons/ und ein mit Manna erfüllte Büchß lagen. Exodi XXV. 10. item XXXVII. 1.

III. Der Schau-Brodts-Tisch begriff in der Längen zwey/ in der Breiten einen/ und in der Höhe anderthalb Ellenbögen; er gliche einem Kasten aus Setim-Holz; er ware mit Gold überzogen/ auch oben mit einem goldenen Gesims beschmückt/ welches in einem herumlaufenden Staab bestunde / den Beseleel mit zwey goldenen Cränzen/ so etwann eines halben Schuhe weit über den Tisch hinauf reichten/ gerönt hat. Beyde waren von durchbrochener Arbeit. Auf dem Tisch stunden die XII. Schau-Brod nach der Zahl dern XII. Geschlechtern Israel/ je sechs und sechs Laib über einander/ und auf denselben Weyherauch in goldenen Geschirren: solche wurden alle Samstag zum Genuß dern Priestern hinweg genommen und mit frisch-gebackenen ersetzt. Zu diesem Tisch gehörten auch goldene Schüssel/ Schaalen/ Rauchfässer/ Becher und Kelch/ so in den hohlen Tisch geschoben und mit demselben auf der Reise zugleich send mitgetragen worden. Exodi XXV. 23. Exodi XXXVII. 10. Levitici XXIV. 5. mehrbefagter Tisch stunde auf der Seiten/ so gegen Mitternacht schauet: Mensa stabit in parte Aquilonis: Exodi XXVI. 35. woraus folgt/ daß der Leuchter/ so gegen über gepflantz ware/ auf der Mittag-Seiten gewesen seye.

IV. Der Leuchter sahe einer Hans-Stauden in etwas gleich / so beederseits da und dort mit drey Neben-Nesten aufgewachsen ist; dann es waren nebst dem mittlern noch andere sechs Kiel oder Stengel/ alle oben in einer graden Linie/ und gleicher Höhe von Gold getriben/ auf welchen siben goldene Lampen mit Baum-Oehl ewig brennen mußten. Jeder Stengel oder Ast ward mit goldenen Knöpfen/ Lilien/ Nüssen und andern Zierden kunstreich ausgeschmückt: wie nicht weniger die Ampeln mit ihren Buschschähren/ Lösch-Hörnern/ und Oehl-Glaseschen aus reinestem Gold versehen. Der Leuchter samt all-seinem Zugehör hat einen Last Gold (talentum auri) ausge tragen. Exodi XXXVII. 17. item XXV. 31. Ein Last Gold wigt hundert Marck / oder wie andere meynen / hundert Pfundt. Besihe Josephum am VII. Cap. im dritten Buch des Altertums.

V. In der Mitten zwischen dem Tisch und Leuchter außerhalb des innern Fühgangs ist das Rauch-Altar gestellt worden. Es war aus Setim-Holz geschiff / mit Gold überzogen/ und oben mit einem emporragenden goldenen Crank/ wie auch mit einer Blut-Pfann/ in den vier Ecken aber mit hörnern und goldenen Nigelsklampfen versehen. Ubrigens werden diesem Altärlein / so in der Vierung auf allen Seiten eines Ellenbogen weit/ und zwey Ellenbögen hoch ware/ das heilige Oehl/ die Chrysam-Salb/ allerhand Gewürz und Rauchwerck samt ihren goldenen Geschirren zugeeignet. Exodi XXXVII. 25.

VI. Den Brand-Opfer-Altar hab ich bereits oben entworfen: hier will ich nur hinzu fügen / daß zu desselben Gebrauch allerley Geschirr aus Mößig / nemlich Häfen / Töpf/ Zangen/ Gabeln/ Messer/ Hacken/ Feuer-Schaufeln und Pfannen seyen zubereitet worden. Exodi XXXVIII. 3. item XXVII. 3.

VII. Von dem Wasser-Beck ist nur noch anzudeuten / daß es in der Schrift bisweilen Teich oder Meer genant werde/ und bey weitem nicht so groß gewesen seye / als jenes / welches Salomon nachmalen in den Vorhof des Tempels gesetzt hat. Exodi XXXVIII. 8. item 3. Regum VII. 23.

Hier beliebe der Leser sich zu erinnern / was ich oben gesagt hab/ daß nemlich die neue Bund-Hütte samt allem / was zum Gottesdienst nöthig ware / beyläuffig den 20. Tag des dreyzehenden Monats Veadar genant / oder den 20. Merken gegen End des Welt-Jahrs 2425. von Beseleel vollendet und dem Gottes-Diener Moysi behändiget worden seye. Perfectum est igitur omne opus tabernaculi, quæ omnia oblata fuere. Exodi XXXIX. 31.

Wann ich aber hier den 20. Merken zu dem Ende des Welt-Jahrs 2425. rechne/ geschihet solches um keiner andern Ursach willen/ als weil ich in diesem XX. Theil mich an die Equinoctial-Jahr halte/ so mit dem 25. Merken angefangen haben.

78 Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kindern Israel zu Sinai.

Von der Zeit an bis den 1. Tag des folgenden Jahrs ware neun Täg hindurch einem jeden erlaubt/ die Bund-Lad samt andern heiligen Gefäßen zu sehen.

Den 21. Veadar ware Sabbath. Am Sontag den 22. seynd alle Leviten aus dem alten Lager/ so hinter dem Berg Horeb gestanden/ aufgebrochen/ und in das neue (so hernach von den Lustgräbern seinen beständigen Namen anerbte) zu der alten Bund-Hütten überzogen/ damit sie mit Aaron den Platz für das neue Haus Gottes auszeichneten: allen Unrath hinweg raumten: den Boden eben schlugen: die Wachten austheilten/ und von Moysse jeder seine Amts-Pflicht/ von Beseleel aber die Kunst so wol das Haus Gottes samt allem Zugehör/ als die Zelt und Wände auf- und abzuschlagen/ wie auch das Altar zu bauen/ alle Gefäß einzupacken/ und die heiligen Geschirre zu säubern/ erlerneten. Moyses hat vor allem auf einer zimlich erhobenen Anhöhe für das neue Gottshaus ein weiten Raum bestimmt/ der hundert Ellenbögen lang und fünfzig breit ware. Außerhalb des Vorhofs gabe er für die Strick und Pflock der Schluß-Wand rings herum noch zehen Ellenbögen/ und für die Heer-Strassen andere zwanzig/ folgendes in allem dreißig Ellenbögen zu/ daß also die vier äußerste Eck erwehnter Gassen in der Längen hundert und sechzig/ in der Breiten aber hundert und zehen Ellenbögen hinweg genommen haben. Auswärts an dieser Strassen hat der Stamm Levi rings umher gegen die vier Theil der Welt/ sich auf Göttlichen Befehl gelagert. Worbey vorläuffig zu wissen/ der Stamm-Vatter Levi, so einer dern XII. Söhnen des Patriarchen Jacobs gewesen/ habe drey Söhn/ Namens Gerson, Caath und Merari gezeugt/ von welchen sein Geschlecht in drey Häuser ist zertheilt worden.

Gleichwie aber Gott den Moysen und Aaron von denen übrigen Leviten des Haus Caath samt ihren Söhnen gänglich abgesondert: also befahle er denenselben ihre Zelt gegen Sonn-Aufgang bey dem Eintritt des heiligen Vorhofs aufzurichten. Der ganze übrige Raum blibe lahr/ und ward zu einem Waffen-Platz oder Haupt-Marek gewidmet/ damit das Volk Israel auf demselben mögte versammelt werden. Numerorum III. 38.

Alle andere Leviten des Haus Caath setzten sich gegen Mittag/ und waren an der Zahl 2600. Manns-Köpf: ihr Geschlecht Fürst oder Feld-Oberster hiesse Elisaphan, und mußte für sein Oberhaupt den Priester Eleazarum, des Aarons Sohn/ erkennen: sintemal diser als Oberst-Wachtmeister alle Wachten des Haus Gottes zu bestellen/ und mit demselben zu befehlen hatte. Numer. 3. 30.

Gegen Abend/ das ist gegen dem rothen Meer lagerten sich die Leviten vom Haus Gerson, in allem 7500. Manns-Köpf unter Fürst

Elisaph, und höherer Obacht Priesters Eleazari. Num. III. 24.

An der Wand/ so gegen Mitternacht schauete/ lieffen sich die Leviten vom Haus Merari nider. Sie bestunden in 6200. Manns-Köpfen unter Fürst Suriel, so dem Priester Ithamar untergeben ware. Num. III. 33.

Es seynd folgendes in allem zwey und zwanzig tausend Leviten männlichen Geschlechts (die Knäblein/ so ein Monat und darüber alt waren mitgerechnet) gezehlt worden.

Gleichwie aber kein Levit vor dem dreißigsten/ und eben so wenig nach dem fünfzigsten Jahr seines Alters im Haus Gottes dienen dörfte: also wurden diese dienst-fähige oder gestandene Männer besonders aufgeschriben/ nemlich

2750. Caathiten
2630. Gersoniten/ und
3200. Marariten.

in allem 8580. Dienst-Leviten. wie Numerorum am III. und IV. Capitel ausführlicher geschriben stehet.

Die zwölf Stämm des Volcks Israel seynd mittler Weile hinter dem Berg Horeb auf ihrer alten Stelle bis den 7. Abib oder 5. April des neu-folgenden Jahrs stehen gebliben/ damit die Leviten an ihren Übungen von der grossen Menge fürwitziger Zuschauern nicht gehindert wurden.

XVI.

Das sechzehende Lager der Kindern Israel bey Kibroth Attrave, oder auf den Lust-Gräbern.

Das Wort Kibroth (קברות) Gräber entspringt aus der Wurken Kabar (קבר) begraben: Ataave hingegen/ so eben so viel heist/ als Begierd oder Lust (התאווה) von Thaab (תאב) begierig verlangen. Die Ursach dieses Namens wird unten angezeigt werden.

Im zweyten Jahr des Auszugs/ und zwar am ersten Tag des ersten Monats Abib erfüllte Moyses alles/ was ihm Gott befohlen hatte/ indem er die neue Bund-Hütten samt ihrem Zugehör aufgerichtet hat. Fecit Moyses omnia, quæ præceperat Dominus. Igitur mense primo anni secundi, prima die mensis, collocatum est tabernaculum. Exodi XL. 14. seqq.

Er stellte die verguldete Breter auf ihre Fuß-Gesimser; er befestigte dieselben mit ihren Riegeln; er pflanzte die Zelt-Stangen und überzuge die Hütten mit dem seidenen Dach/ welches er mit seinem dreysfachen Mantel zugedeckt hat. Er legte die 2. steinerne Taffel in die Bund-Lad/ und bedeckte sie mit dem Stuhl Gottes: er stellte sie in den innern Theil der Hütten/ und verhenckte sie mit dem Vorhang: außerhalb wessen er in der Mitten das Rauch-Altärlein gesetzt/ und auf glühenden Kohlen das Rauchwerck angezündet: zur rechten Hand aber auf der Mittag-Seiten den Leuchter mit sieben brennenden

N. 427. Das sechszehende Lager der Kind. Israel bey Kibroth-Attave. 79

nenden Lampen/ zur Linken hingegen das ist gegen Norden den Tisch mit denen Schau-Broden aufgerichtet hat. Er schlug auch das Zelt auf/ bey dem Eingang des Gottes-Haus/ außerhalb desselben aber unter freyem Himmel das Brand-Altar/ wie nicht weniger zwischen dem Altar und dem innern Zelt das grosse Wasser-Beck/ in welchem die Priester Hand und Fuß waschen solten. Er verschloß auch den ganzen Vorhof mit der äussersten Wand/ und setzte in Mitten derselben gegen Ausgang das auswendige Zelt. Exodi XL. 16 - 36. Womit dann das Buch des Auszugs/ sonst Exodus, oder Veelle Schemoth genant/ ein End nimmt. Das Buch Levitici erstreckt sich einige Wochen weiter hinaus/ und endet sich entweder auf den Lust-Gräbern/ oder bey Hazeroth: daß mithin der Folg des fernern Zugs Moyses durch die Wüsten aus denen Büchern Numeri und Deuteronomii muß dargestellt werden/ in welchen aber (wann ich das drey und dreyßigste Capitel Numerorum ausnimme) die Zeit-Ordnung ewig unterbrochen/ verwirret/ und schier alles unter einander geworffen wird.

Obgemeldete Hütten- und Priester-Weyhe hat siben ganze Tag gewährt. Den achten Tag aber wurde ein hoch- feyerliches Danck- Fest gehalten. Mit besagter Weyhung nahmen auch die 13. Opfer- Tag dern Geschlechtern Israel ihren Anfang/ da je ein Stamm-Fürst nach dem andern auf seinen absonderlich angesehenen Tag im Namen seines ganzen Geschlechts ein kostbares Opfer in der Bund-Hütten abgestattet hat.

Demnach den 1. Abib alles fertig war/ nahm Moyses den Aaron samt dessen vier Söhnen. Er wuschete ihnen Hand und Fuß; er schenckte sie dem HERRN zum Eigentum oder Opfer. Hiernächst kleidete er seinen Bruder/ den Hohen-Priester Aaron/ mit einem gearmelten langen Hembd aus seiner Leinwand/ welches er mit einem Gürtel an seine Lenden angeschnallt hat. Er legte ihm auch ein blau-seidenen Kittel an/ und über disen ein Brust-Wammes/ so mit einem besondern Gürtel an sein Leib angestrickt wurde. Er hat an dise Wammes vorn den mit kostbarsten Edelsteinen reich besetzten Schild der Wahrheit angebunden/ des Aarons Haupt aber mit einer Fürstlichen Mütze geziert/ auf welcher grad oberhalb seiner Stirn ein mit dem Namen Gottes gezeichnetes Blech aus feinem Gold haßfete. Er nahm hierüber das heilige Dehl/ und salbte mit demselben die Bund-Hütten samt allen Gefäßen/ so darinn stunden. Er besprenge folgendes das Brand-Altar samt dem Wasser-Beck sibenmal/ und bestriche beyde mit Dehl/ welches er über des Aarons Haupt ausgossen/ und ihn hiemit zum höchsten Priester geweyhet hat.

Jetztgenannten Aarons vier Priesterliche Sohn/hatten zu ihrem Gewand nichts dann ein fein leinenes Hembd am Leib: einen Gürtel um die Lenden/ und ein Egyptische Priester-Mütze

auf dem Haupt in Gestalt eines hoch gespitzten Zucker-Huts.

Aaron hatte mit seinen Söhnen heut gleich Anfangs ein Kalb/ zwey Widder/ und ein Korb voll ungesäuerten Brods/ im Namen des Stamm Levi GOTT dem HERN in die Hand Moyses geopfert/ welcher die Priester kaum gekleidet hatte/ als er das zum Sünd-Opfer geschenckte Kalb dem HERN vorstellte/ und (nachdem Aaron samt seinen Söhnen die Hand auf desselben Kopf gelegt hatte) ohne Verzug schächtete/ das Blut in goldene Becher auffiengte/ und mit eingetuncktem Finger die vier-Hörner oder gekrüpfte Eck des Altars berührte/ den Ueberrest aber rings herum in den Altar-Graben ausschüttete. Hier über verbrennte er des Kalbs Nieren/ das Krös/ Netz und Hoden auf dem Altar; den ganzen übrigen Leib hergegen samt Haut/ Haar/ Magen/ Unflat/ Eingeweid und Darm legte er beyseits/ damit er alles zusammen außerhalb des Leviten-Lagers/ durchs Feuer zu Aschen machte.

Er griffe darauf nach dem einen zum Brand-Opfer geschenckten Widder/ welchem Aaron und seine 4. Sohn die Hand auflegten/ Moyses aber ihn schächtete/ und dessen Blut in den Altar-Graben gusse. Den Widder selbst zerhauete er zu Stücken/ wessen Kopf samt allen vier Gliedern/ wie auch die Fette samt der Haut/ ja so gar das Eingeweid auf dem Altar verbrant: doch die Darm und Fuß nebst dem Magen vorhin gesäubert und rein gewaschen worden seynd.

Nun mußte auch der zur Priester-Weyhe dargebene Widder herhalten/ nach aufgelegten Priester-Händen und abgeschchnittener Kähe/ berührte Moyses mit dessen Blut so wol des Aarons als seiner 4. Söhnen rechte Ohr-Läpplein/ item an der rechten Hand den Daum/ und am linken Fuß den grossen Zähe: das übrige Blut aber schüttete er auf dem Altar ringsher um das Feuer/ auf daß es von der Flamm verzehret wurde. Alle Feiste aber mit Nieren/ Krös/ Schweiff und dergleichen: wie nicht weniger die rechte Schulter: alsdann einen Laib ungesäuerten Brods/ nebst einem Dehl-Ruchen und einem Ruchlein legte er auf ein goldene Schüssel/ welche Aaron mit seinen Söhnen empor gehoben/ Moyses hingegen wider zu sich genommen/ folgendes alles was darauf wart/ auf das Altar gebracht und durchs Feuer als ein Brand-Opfer verzehret hat. Den Brust-Kern behielt er für sich/ und besprenge den Aaron samt dessen Söhnen mit der Salb und dem Widder-Blut/ so auf dem Altar aufbehalten wurde: ja nicht allein sie/ sonder auch ihre Kleider. Da gieng endlich das Mittagmal an/ als Moyses ihnen befohlen/ das überbliebene Brod nebst dem Fleisch in dem Göttlichen Vorhof zu essen/ auch siben Tag und Nacht allda/ ohne ihre Kleider ausziehen/ beständig zu verharren: und zwar alles bey Lebens-Straff. Dis währte von dem ersten bis den sibenden mit eingeschlossenen Tag Abib: innerhalb welcher Zeit die Tempel- und Priester-Weyhe auf obbes

obbeschriebene Weise mit Opfer und andern Ceremonien täglich wiederholt ist worden. Levitici VIII.

Am sibenden Tag Abib oder Nisan, sage den 5. April/ erhube sich die bisshero unverruckt auf dem Berg Sinai gestandene Wolcken/ und flog von dannen in das neue Lager/ allwo sie in der Luft oberhalb der neuen Bund-Hütten vest stehen blibe. Darum schlugen auch die Kinder Israel ihre Zelt ab/ und marschirten gleicher gestalten aus dem alten Lager in das neue gegen Mittag hin. Jeder Stamm hat daselbst den ihm angewisenen Platz in nachfolgender Ordnung eingenommen.

Gleichwie zwischen der Schluß-Wand des heiligen Vorhofs und denen Leviten rings umher ein breite Gassen lähr gebliben ist: also ward auch auswerts zwischen denen Leviten und Israeliten ein grosse Heer-Strassen offen gelassen/ damit man sich in behöriger Ordnung schwencken und lencken/ regen und bewegen könnte. Der gleichen Gassen befanden sich ebener massen zwischen einem Geschlecht Israel und dem andern: und noch andere (obwolen kleinere) zwischen den Rotten und Schaaren eines jeden Stammes insonderheit. Gleichwie ferner die Leviten längst vorhin sich um das Haus Gottes nach den vier Haupt-Winden gelagert hatten: also hat Josue als oberster Feld-Fürst auch dem neuen Lager Israel die Gestalt eines Vier-Ecks/ welches mit seinen Haupt-Wänden gegen die vier Welt-Theil schauete/ sehr weislich ertheilt. Numerorum I. und II.

Es seynd auf jeder Seiten und zwar an einer Linie drey Geschlechter zu stehen kommen/ nemlich

Gegen Aufgang - Judas, Issachar, Zabulon.

Gegen Mittag - Ruben, Simeon, Gad.

Gegen Abend - Ephraim, Manasse, Benjamin.

Gegen Mitternacht - Dan, Aser, Nephthali.

Raum ware der 8. Tag Abib oder sechste April angeruckt/ als auf Moyses Befehl die Fürsten des Volcks/ und die 72. Alt-Männer mit dem ganzen Hauffen Israel sich auf dem allgemeinen Sammel-Platz vor dem Eingang des Göttlichen Vorhofs einstellten/ Aaron aber mit Schächten und allerhand Opfer sein Priestertum samt seinen 4. Söhnen zum ersten mal schier auf eben die Art/ wie oben von Moysse geschehen war/ verrichtet/ das Volck gesegnet/ und/ nachdem er das grosse Altar mit Brand-Opfer-Fleisch (jedoch ohne Feuer) belegt/ sie gewahret hat/ auf guter Hut zu stehen/ weil Gott ihnen denselben Tag durch Wunderwerck erscheinen wurde. Moyses unterstützte seine Wort. Da nun beede sich in das Haus Gottes verfügt/ und bald wider hinaus begeben/ und dem Volck abermal den Seegen ertheilt hatten/ stige die Wolcken-Säule von der Luft herab/ und ein starckes aus derselben heraus geschossenes Feuer verzehrte alles auf dem Altar gelegene Opfer mit so freudiger Bewunderung der Kin-

dern Israel/ daß alle auf das Angesicht gefallen seynd/ und dem Herrn gedanckt haben. Levitici IX.

Da sprangen Nadab und Abiu/ zwey Söhn Aronis wolgemuthet hin: ergriffen jeder sein Rauchfass: erfüllten sie mit Blut: bestreuten dise mit Rauchwerck/ und opferten solches dem Herrn; allein die aus der Wolcken-Säule ausfahrende Flamm Göttlichen Zorns hat beede Priester im Angesicht ihres Vatters zu Boden geschlagen und getödtet/ weil sie in ihre Rauch-Fässer kein heiliges Feuer vom Altar/ sonder von der Kuchel des Vorhofs eingefasset hatten. Moyses ganz unerschrocken befahle ihre Leichen aussere des Lagers zu tragen/ und allda zu begraben. Aaron ward hierdurch nit allein vor eitel Ehr/ die ihn sonst seines neuen allerhöchsten Amtes wegen hätte anstossen dörfen bewahrt/ sonder auch wegen des goldenen Kalbs/ welches er vor einiger Zeit geschmelzt und verehrt hatte/ wider alles Vermuthen nach Verdiensten abgestrafft. Levitici X. Über dis alles hat die Wolcken-Säule sich über das Haus Gottes ausgebreitet/ und mit dem Glanz Göttlicher Herrlichkeit dasselbe dermassen angefüllt/ daß Moyses und Aaron nicht hinein gehen/ noch darin bestehen könnten. Exodi XL. 32.

Der erstere hat dem letztern und dessen zweien übergebliben Söhnen/ Elezaro und Ithamar verboten ihre gestorbene Söhn und Brüder/ das ist den Nadab und Abiu mit Zerriffung ihrer Priester-Kleidern zu beklagen/ oder so lang die Trauer wahren solte/ sich vom Haus Gottes zu entfernen: hingegen haben alle Geschlechter Israel deroselben Todfall sibem Tag bedauern müssen.

Gott hatte aus Gelegenheit der Hütten- und Priester-Weyhe verordnet/ daß alle Geschlechter Israel/ je eines nach dem andern/ und jegliches an seinem besondern Tag/ ihm ein gewisses Geschenck/ so er selbst bestimmt hat/ opfern solten/ ausgenommen das Haus Levi/ welches ihm den ersten Tag vorbehalten und an selbem oberwehnter massen/ sich gegen dem Herrn eingestellt hat.

Die übrigen XII. Stämm erschienen die nechstgefolgte Tag: als nemlich

Ordnung der Stämm.

- I - Den 2. Abib Fürst Nahasson vom Stamm Juda.
- II - Den 3. - - Fürst Nathanael vom Stamm Issachar.
- III - Den 4. - - Fürst Eliab vom Stamm Zabulon.
- IV - Den 5. - - Fürst Elisur vom Stamm Ruben.
- V - Den 6. - - Fürst Salamiel vom Stamm Simeon.
- VI - Den 7. - - Fürst Eliafaph vom Stamm Gad.

N. 427. Das sechszehende Lager der Kind. Israel bey Kibroth-Attave. 81

- VII - Den 8. - - Fürst Elisama vom Stamm Ephraim.
 VIII - Den 9. - - Fürst Gamaliel vom Stamm Manasse.
 IX - Den 10. - - Fürst Abidan vom Stamm Benjamin.
 X - Den 11. - - Fürst Ahiezer vom Stamm Dan.
 XI - Den 12. - - Fürst Phegiel vom Stamm Afer.
 XII - Den 13. Abib Fürst Ahira vom Stamm Nephthali.

Diese zwölf Kriegs - Fürsten / die ich auf alt - Teutsch Herzogen nenne / haben am ersten Tag der Kirchweyhe / sage den 1. Abib oder 30. Merken zur Befürderung oder Fuhr der neuen Bund - Hütten alle zusammen sechs Wägen / jeden nur mit zweyen Ochsen bespannt / mithin jeder Stamm nur ein Ochsen / und je zwey Geschlechter einen Wagen gesteuert : die nächstfolgende dreyzehnen Tag hingegen jedes Geschlecht insonderheit sein eigenes Opfer abgestattet. Numerorum VII. 1, seqq.

Ein Geschlecht opferte ohne Unterschied so viel als das andere / damit sich keines über das andere empörte / folgendes erkennen müßten / daß GOTT all - und jede / wie seine Kinder / lieb habe. Dieses sonderbare Opfer betreffend / hatte GOTT längst vorhin zu Moyß also gesprochen : Singuli Duces per singulos dies offerant munera in dedicationem altaris : ein jeglicher Herzog solle zur Altar - Weyhe an seinem besondern Tag Geschenck opfern. Numer. VII. 11.

Solchem Befehl zu Folg hat Fürst Nahasson ein Sohn Aminadabs, Herzog des Geschlechts Juda ein silberne Schüssel von 130. Sichel : ein silberne Schaalen von 70. Sichel / beyde mit Semmel - Mehl angehäufft und mit Oehl besprenget : wie nicht weniger ein klein - guldenen mit dem besten Weyherauch vollen Mörser von 10. Sichel : item drey Ochsen : sechs Widder : sechs Geißböck : sechs auserlesene jährige Lämmlein männlichen Geschlechts / theils zu Sünd - theils zu Brand - theils zu Fried - Opfer GOTT dem HEHREN bey dem Vorhof der neuen Bund - Hütten geschenckt. Num. VII. 12. seqq.

Den 3. Tag der Kirchweyhe / das ist den 3. Abib oder 1. April / erschine Nathanael Herzog des Stamms Issachar, folgende Tag aber je ein Fürst nach dem andern jeder mit eben solchen Gaben / wie Nahasson geopfert hatte : daß mithin das gesammte Opfer der XII. Geschlechtern Israel (ohne die 6. bespannte Ochsen - Wägen mitzuzehlen) betragen hat

2400. zwey tausend vier - hundert Sichel Silber.

120. hundert zwanzig Sichel Gold.

item viel Semmel - Mehl mit Oehl / wie auch

36. sechs - und dreyßig Ochsen.

72. zwey - und sibenzig Widder.

Joseph. Stracklein XX. Theil.

72. zwey - und sibenzig Geißböck.

72. zwey - und sibenzig Lämmlein.

woraus zu schliessen / daß die Kinder Israel an Seiden / Silber / Gold und Juwelen viel reicher als an Viehe gewesen seynd / zumalen / wann wir berechnen wollen / was sie bereits zuvor zur neuen Bund - Hütten dem Beseleel eingeliffert hatten / uemlich :

in Gold - - 29. Last. 730. Sichel.

in Silber - 1875. Last. - - -

in Erß - 72000. Last. 400. Sichel.

Ich übergehe mit Stillschweigen die Edelstein / Juwelen / Seiden / Baumwolle / Leinwand / Specereyen / Gewürk / Oehl / allerhand Viehe / Haar / Leder / Bekkwerck / Holz / und was dergleichen mehr ist.

Unter annoch fürwährender Hütten - Weyhe / redete GOTT zu Moyße im ersten Monath des andern Jahr des Auszugs / und befahl / die Kinder Israel sollen zu gehöriger Zeit die Ostern feyeren. Derowegen bewarbe sich den 10. Abib ein jedweder Haußvatter eines jährigen Lämmleins. Numer. IX. 2.

Den 13. Abib nahm das Opfer der zehen Geschlechtern ein End : an welchem Tag Ahira der Herzog des Hauß Nephthali, das Seinige abgestattet hat.

Den 14. dieses Monats assen die Kinder Israel Abends das Osterlamm. Wann aber die D. Schrift sagt / solches seye auf oder am Berg Sinai und in der Wüsten Sinai geschehen / so hab ich oben bereits erweisen / daß so wol unter gedachtem Berg als diser Wüsten öftters die ganze herum ligende Wildnus oder Gegend verstanden werde. Wer hätte nach so vielerley Straffen / wie auch Freuden - Festen und Wunderzeichen für die Kinder Israel nicht Bürgschaft leisten sollen / daß sie künftighin wider GOTT / wider Moyßen und Aaron sich nimmer aufwerffen / sonder ihnen mit gänglicher Zufriedenheit gehorsamen wurden ? GOTT / um sie von aller Abgötterey zu befreyen / und fürhin desto standhaffter bey dem wahren Glauben zu erhalten / hat ihnen herrliche Ceremonien / Bräuch und Gesätz vorgeschriben / als kein anderes Land jemals erdacht oder geübt hatte. Er ware so gar bereit ihren bey dem guldenen Kalb begangenen Greuel samt der wol - verdienten Lebens - Straff / nachzusehen / wann nur ein stäte Besserung erfolgt wäre.

Allein an eben diesem Abend / da die Ostern - Feyer anfieng / erhube sich ein abscheuliche Meütterey aus zweyerley Ursachen. Erstlich hatten sie vernommen / daß / weil man die zum Krieg taugliche Leut vom zwanzigsten Jahr anzufangen in die Muster - Rollen würcklich aufschreibe / Moyßes das Volk bald von dannen in die entseßliche Wüsten Laban führen wurde : daher begunnen sie wider die Mühe und Arbeit / so ihrer auf diesem Zug wartete / zu brummen. Zweitens schmäckte dem gemeinen Dienst - Befind das Osterlamm so gut / daß sie ein inbrünstige Begierde ankommen immer Fleisch zu essen. Ja der Pöbel schrey mit heller Stimme :

wer wird uns Fleisch beschehren? wir haben am Manna einen Eckel geessen: Fleisch! Fleisch her!

Hören wir die Schrift hiervon Numerorum XI 1. seqq. selbst reden: Mittler Weile/ sagt Moyses / entstunde bey dem Volck wider GOTT ein Geschrey und Weheklagen um der Mühe und Arbeit willen. Der HERR / als er dasselbe gehört zürnte bitterlich / ja das Feuer seines Zorns verzehrte den äussersten Theil des Lagers. Kaum aber hatte das Volck zu Moysi / und Moyses zu GOTT geruffen / als das Feuer verschlungen wurde: darum nannte er den Ort Thabéda (תַּבְּעָדָה) das ist Brandstatt.

Judem hatte der gemeine Pöbel und jenes Gesind / so mit ihnen aus Egypten herauf kommen ware / angefangen von einer inbrünstigen Begierde nach Fleisch zu brennen: dann sie heulten / weinten und sammerten: die Kinder Israel schlugen sich zu ihnen / und rufften alle zusammen: wer gibt uns Fleisch zu essen? wir erinnern uns der Fischen / Murcken / Melanzen / des Lauch / des Zwibel und Knobels / so wir in Egypten umsonst genossen haben. Unsere Seelen verschmachten vor Eckel und Verdruß / indem sie nichts als Manna zu sehen bekommen. Num. XI. 6.

Solches Unwesen ist dem Heer / Führer Moysi unverzüglich hinterbracht worden / welcher in Erwägung / daß solche immer von neuem erstehende Empörungen kein End nehmen würden / sich mehr als GOTT selbst entrüstete / und fernerhin mit dem unbändigen Volck nichts zu thun haben wolte: Kurz zu sagen / jener aller mildeste Mann / der bishero den Grimm des HERRN gestillet hatte / könnte jetzt von niemand andern / dann von GOTT selbst besänftiget werden. Er lieffe sehr ungemuter in die Bund / Hütten / warff sich zur Erden / und redete den Allerhöchsten mit folgenden Worten an: HERR! warum quälest du deinen Diener? warum trag ich deine Ungnad? warum hast du den schwarzn Last dieses Volcks mir aufgebürdet? Hab ich disen unendlichen Hauffen Volcks villeicht geboren? dann du mir sagst / ich solle dasselbe / wie ein Säugam ihr Kind / in meinem Busen bis in das verheißene Land tragen. Wo soll ich dermassen viel Fleisch hernehmen / als erfordert wird sie zu ersättigen? und dennoch weinen sie vor meiner / und sprechen: verschaffe uns Fleisch / damit wir unsern Lust büßen mögen! Gewiß / ó HERR! ich allein kan dieses Volck nicht ertragen; dise Bürde ist mir zu schwär. Wann es dir beliebt / bringe mich lieber ums Leben: ich wird solchen Tod für eine Gnad annehmen / damit ich nur mit dergestalt grossen Bedrängnissen nicht länger überhäufft werde. Numerorum XI. 10-15.

Gleichwie des Moysis Vortrag in zwey Stücken bestunde: erstlich / daß ihm allein der Last zu schwär seye: zweyten / daß er dem

Volck das begehrte Fleisch nicht beschehren könnte. Also hat ihm der HERR auch beyde beantwortet.

Das erstere betreffend / befahl ihm GOTT sibenzig (sage zwey und sibenzig) alte / kluge und hierzu taugliche Männer / nemlich aus jedem Stamm viere zu erwählen / und den andern Tag dieselbe bey dem Eintritt der Bund / Hütten zu stellen. Das zweyte besagend soll er das Volck versichern / der HERR selbst werde ihnen so viel Fleisch verschaffen / daß sie ein ganz Mo / nath hindurch nicht allein genug / sonder auch überflüssig zu essen / ja einen Eckel darab schöpfen solten. Numer. XI. 16-20.

Den 15. Abib, am Heil. Oster / Fest erschienen zwar die sibenzig von Moyse auserkorene Altmänner vor GOTT / zwey hergegen blieben Demut halber aus. Da nahm der Herr von Moyse unsichtbarlicher Weise einen Theil seines Geistes / und überguße denselben in dise so wol abwesende als gegenwertige 72. Männer / welche von solcher Zeit an prophezehten und weissagten / das ist denen Propheten gleich wurden / welchen Veruffs / wegen zustehet das Volck zu vermahren / zu lehren / zu straffen / zu richten / weis / zu sagen / und so weiters. Die zwey abwesende Alte / nemlich Eldad und Medad begunnen gleichfalls an zu prophezehen. Num. XI. 25-29. Das allererste / was sie dem Volck nach ihrer Ruck / Kunst ins Lager vorgesagt / ware die Versicherung / daß den folgenden Tag Fleisch genug / ja dessen ein überschwinglicher Vorrath unter den Kindern Israel seyn wurde.

Den 16. und 17. Tag des Monats Abib, wie auch in der inzwischen verfloffenen Nacht hat ein von Gott erweckter starcke Wind aus Egypten über das rothe Meer ein unbeschreibliche Menge Wachteln in die Wüsten / wo die Hebräer waren / hergetragen / also zwar / daß nicht allein das ganze Lager / sonder auch dessen Umfang / welcher sich auf eine Tag / Reise erstreckte / mit diesem Feder / Wildprät angefüllt wurde / und der wenigste ungefähr zehen Meßhen desselben einbrachte: dann sie flugen nur zween Ellenbögen hoch über des Erdbodens einem jeden / der sie fangen wolte / gleichsam in die Hand. Die Israeliten assen dieselben die erstern Tage frisch / und dörrreten die übrigen an der Sonne zu einem langen Vorrath / zu versehen / nachdem die Wachteln ausgeweidet und gerupft worden. Da ware der Himmel voller Geigen / und ganz Israel erlustigte sich bey diesem Geflügel ein völligen Monath / bis den 15. Tag des andern Monats Zius, oder den 12. May. Numer. XI. 31. 32.

Der Leser mercke wol / was hier bezeugt wird / daß nemlich das Lager in seinem Umfang eine Tag / Reise zu Fuß / oder wenigstens sechs Stund / folgend in seinem Durchschnitt zwö Stund ausgetragen habe / welches ein für alle mal hab andeuten wollen.

Die Zeit / Ordnung erfordert / daß ich jetzt von der allgemeinen Haupt / Musterung aller Geschlech

N. 427. Das sechszehende Lager der Kind. Israel zu Kibroth-Attave. 83

Geschlechtern Israel rede. Solche ist nun zweyfach; die erstere war die Kriegs- die andere aber die männliche Musterung der Erstgeburt.

I. Von der Kriegs- Musterung redet die H. Schrift Num. am 1. Cap. wie folgt: Moyses und Aaron haben am ersten Tag des zweyten Monats im andern Jahr des Auszugs die 12. Herzogen oder Kriegs- Fürsten samt ihren zwölf grossen Armeen versammelt/ und nach Ausweisung der vorhin beschriebenen Rollen gemustert: wobey alle zum Streit taugliche Männer mit Schild/ Schwert und Bogen bewaffnet/ zu verstehen von jenen/ die zwanzig Jahr oder darüber alt waren / sich jeder bey seinem Fahn eingestellt haben. Congregaverunt primo die mensis secundi, recensentes eos per cognationes, & domos, ac familias, & capita, & nomina singulorum à vigesimo anno & supra: sicut præceperat Dominus Moyse. Num. I. 17. seqq. anno altero egressionis eorum ex Agypto. 7. 1. Dese war von andern Musterungen hauptsächlich in dem unterschieden/ daß weltliche Potentaten/ zumalen in Morgenland/ bey dererley Versammlungen unter ihren Soldaten Geld austheilen: ein jeder wehrhafte Israelit hingegen zur Zeit/ als sein Nam in die Muster- Liste eingetragen wurde/ zur Kopfsteuer ein halben Sichel/ oder drey Quintel Silber zum Dienst Gottes in die Bund- Hüften hat erlegen müssen. Singuli pro animabus suis Domino, dabit omnis, qui transit ad nomen, dimidium Sicli. Siclus viginti obolos habet: Exodi XXX. 12. 13. was hier beygefügt wird/ ein Sichel trage zwanzig Landmünzen aus/ zwingt uns zu sagen/ ein Man habe zehn Landmünzen bezahlt. Wann die silberne Sichel/ so ich in Händen gehabt/ nicht falsch seynd/ so wigt einer derselben sechs Quintel oder anderthalb Loth/ das ist fünfzehen Kayser- Groschen oder 45. Kreuzer. Vier Sichel machen anderthalb harte Kayserliche oder Französische Thaler / sage drey Gulden Rheinischer Währung. Woraus folgt/ daß jeglicher Hebräer insonders auf 22. Kreuzer und 2. Pfening seye geschätzt worden/ mithin/ gleichwie das ganze Kriegs- Heer Israel in sechs- mal- hundert- drey- tausend/ fünfshundert fünfzig tapfern Männern bestanden ist: also die gesamte Kopfsteuer über zwey- mal- hundert- sechs- und zwanzig tausend/ dreyhundert / ein und dreyzig Rhein- Gulden samt fünfzehen Kreuzern / nicht ausge tragen habe. Mit einem Wort/ ein Israelit ist auf ein Kopfstück und eine Landmünz kommen. Die Weiber/ Kinder und Knaben seynd von diesem Zins befreyt gebliben. Wer streiten wolte/ ein Mann habe ganz genau nur ein Kopfstück/ (derer drey einen Gulden machen) gesteuert/ den lasse ich ohne Widerrede gern auf seiner Meynung.

solcher Gestalt hieher zu sehen / wie Moyses dieselbe Numerorum am 1. Cap. vom 5. bis 15. Verß beschriben und gezeigt hat / wie starck ein jedes Geschlecht (ohne die Leviten mitzurechnen) gewesen seye. Die Haupt- Armee ist in vier Kriegs- Heer abgetheilt worden.

Vierfache
Schlacht- Ordnung
Des Krieg- Heers Israel bey den
Lust- Gräbern in der Wüsten
Sinai.

Erste Armee Juda.

	Wehrhafte Männer
Vom Geschlecht Juda, unter Gros- Fürsten Nahasson, dem Sohn Aminadabs, vier und sibenzig- tausend/ sechshundert Mann	74600
Vom Geschlecht Issachar, unter Fürst Nathanaël dem Sohn Suars vier und fünfzig tausend vierhundert Mann	54400
Vom Geschlecht Zabulon, unter Fürst Eliab, dem Sohn Helons sibenzig und fünfzig- tausend/ vierhundert Mann	57400
Summa des Kriegs- Heer Juda, hundert/ sechs und achtzig- tausend vierhundert Mann	186400

Zweyte Armee Ruben.

Vom Geschlecht Ruben, unter Gros- Fürsten Elisur einem Sohn des Seduc, sechs und vierzig- tausend fünfshundert Mann	46500
Vom Geschlecht Simeon, unter Fürsten Salamiel des Suri- Saddai Sohn/ neun und fünfzig- tausend/ dreyhundert Mann	59300
Vom Geschlecht Gad, unter Fürst Elialaph des Ducl Sohn/ fünf und vierzig- tausend/ sechshundert fünfzig Mann	45650
Summa des Kriegs- Heer Ruben, hundert/ ein und fünfzig- tausend/ vierhundert/ fünfzig Mann	151450

Ich darff nicht unterlassen die ganze Muster- Rolle des Hebräischen Kriegs- Heers in Joseph. Stacklein XX. Theil

Dritte Armee Ephraim.

Vom Geschlecht Ephraim, unter Groß-Fürsten Elisama, des Ammiud Sohn / vierzig tausend / fünf hundert Mann " " " 40500

Vom Geschlecht Manasse, unter Fürst Gamaliel des Phadassur Sohn / zwey und dreyßig tausend / zweyhundert Mann " " " 32200

Vom Geschlecht Benjamin, unter Fürst Abidam einem Sohn des Gedeon, fünf und dreyßig tausend / vierhundert Mann " " " 35400

Summa des Kriegs-Heer Ephraim, oder Josephs / ein mal hundert / acht tausend / hundert Mann " " 108100

Vierte Armee Dan.

Vom Geschlecht Dan, unter Groß-Fürsten Abiezer, dem Sohn Ammi-Saddai, zwey und sechßig tausend / sibenhundert Mann " " " 62700

Vom Geschlecht Aler, unter Fürst Phiegel des Ocran Sohn / ein und vierzig tausend / fünf hundert Mann " " " 41500

Vom Geschlecht Nephthali, unter Fürst Ahira des Enan Sohn / drey und fünfßig tausend / vierhundert Mann " " " 53400

Summa des Kriegs-Heer Dan, einmal hundert / sibenhundert / fünfzig tausend / sechshundert Mann " " 157600

Summa Summarum aller zwölf Geschlechtern Israels / ohne Leviten / sechsmal hundert / drey tausend / fünf hundert / fünfzig bewehrte Männer / alle zu Fuß " " " 603550

Der Leser wird alles was obstehet / Numerorum am zweyten Capitel antreffen: allwo auch befohlen wird / die vier Kriegs-Heer sollen auf der Reise in solcher Ordnung marschieren / wie dieselbe allhier seynd genant worden / daß nemlich Judas die neue / Nephthali hergegen die alte Wacht ewig vertreten müsten.

Ubrigens ist wol zu mercken / daß die Kriegs-Fürsten oder zwölf Herzogen weder nach dem Alter / nach ihren vorhin erworbenen Verdiensten / sonder vielmehr nach dem Vorzug der Ersts Geburt seyen bestellt worden. Die Sach ist aus dem erweislich / daß der Groß-Fürst von Juda Namens Nahasson damals über ein und zwanzig Jahr nicht erlebt hatte: dann wäre er nur um ein Jahr älter gewesen / wurde er gleich andern / so bey dem Durchzug des rothen Meers das zwanzigste Jahr zuruck gelegt hatten / unfehlbar in der Wüsten gestorben und in das

verheißene Land niemals gelangt seyn. Nun wissen wir aber / daß er würcklich durch den Jordan mitgezogen / und die Wirthin Rahab nach Zersthörung der Statt Hiericho zur Ehe genommen habe: so ist er dann im ersten Jahr des Auszugs nicht gar zwanzig Jahr alt gewesen / folgendes sehr jung im andern Jahr zum Herzogen über Juda, Issachar und Zabulon bestellt worden.

Weil auch Numerorum I. 19. ausdrücklich angedeutet wird / daß einige Zeit vorher / ehe diese Kriegs-Musterung den 1. Tag des andern Monats vor sich gieng / Gott denen 12. Geschlechtern durch Moysen ihre Muster-Rollen aufzusetzen und fertig zu halten befohlen habe: Sicut præceperat Dominus Moysi: als hatte diser bereits ungefähr den 22. Tag des ersten Monats / oder acht Tag vor gedachter allgemeiner Musterung dem Volck bemeldeten Willen Gottes angedeutet.

Kaum hatte der Herr den 15. Tag des andern Monats (Zius und Ijar genant) sein theueres Wort / daß die Kinder Israel ein ganz Monat hindurch Fleisch in Ueberfluß wurden zu essen haben / ins Werck gestellt / als gleich den nechst darauf gefolgten Tag ein erschreckliche Pestilenz eingerissen / und ein grossen Theil des Volcks innerhalb beyläufig drey Tagen so schnell hingerissen hat / daß die Lebendige mit Begrabung dern Todten über ihre Kräfte beschaffiget waren / und kaum Abends den 18. Zius mit diser betrübten Arbeit fertig werden könten. Darum ist derselbe Ort zu den Lust-Gräbern genant worden / weil allda jene Israeliten unter dem rothen Sand-Boden ruhen / welche aus Begierde Fleisch zu essen die Nach Gottes durch Murren über sich gezogen hatten: Adhuc carnes erant in dentibus eorum, nec defecerat hujusmodi cibus; & ecce furor Domini concitatus in populum percussit eum plaga magna nimis: vocatusque est locus ille Sepulchra concupiscentiar. Num. XI. 33. 34.

II. Die andere oder erstgeborene Musterung geschah bald nach der ersten / zu Anfang des Monats Zius: als Gott alle erstgeborene Mannsbilder / so ein Monat und darüber alt waren / aller zwölf Geschlechtern (den Stamm Levi ausgenommen) hingegen auch alle Leviten gleichen Alters und männlichen Geschlechts / die nemlich den dreyßigsten Tag nach ihrer Geburt überlebt hatten / beiderseits absonderlich hat beschreiben und aufzeichnen lassen. Gleichwie nun vorbedeuteter massen alle Leviten nicht über zwey und zwanzig tausend männliche Köpfe ausgemacht: dern erstgeborenen Mannsbildern von Israel aber / zwey und zwanzig tausend / zweyhundert / drey und sibenzig gezehlt worden seynd: alle müsten alle Erstgeburten zusammen schießen / und für ein jeden Kopf dieses Uberschuß dern 273. Männlein / fünf Sichel / und also in allem tausend / dreyhundert / fünf und sechzig Sichel / das ist 102. Rheinische Gulden / 22. Creutzer / 2. Pfening dem Hohen-Priester Aaron bezahlen. Dann gleichwie alle erste Gebur-

Geburten von Mensch und Viehe Gott eigentümlich zugehörten / also hat er sie zwar dem Aaron und seinen Erben geschenkt / jedoch mit der doppelten Bedingnuß / **erstens** / daß die Erstgeburten sich mit einem jährigen Lamm oder zwei Tauben / welche ihm zugehören solten / loskauffen dörrften: **Zweytens** gabe er über die dem Haus Aaron anstat aller Erstgeburten alle Leviten männlichen Geschlechts / zum Dienst der Bund-Hütten und des Tempels. Dixit Dominus ad Moysen: ego tuli Levitas à filiis Israël pro omni primogenito in filiis Israël, eruntque Levitæ mei. Meum est omne primogenitum, ex quo percussi primogenitos in terrâ Ægypti, ab homine usque ad pecus. Numerorum III. 11. 12. 13.

Demnach die leidige Seuch / wie oben angezeigt worden / mit dem 12. Tag Zius ein End gewonnen hatte / feyerten die bestürzte Kinder Israel mit zitterender Furcht den gleich darauf eingefallenen Sabbath; kaum war diser mit Sonn-Untergang den 19. Zius verflossen / als die feuerige Säule oberhalb der Bund-Hütten anfieng sich zu bewegen und zu steigen / damit die Hebræer sich zur Reise auf morgen vorbereiteteten. Anno secundo, mense secundo, vigesima die mensis, elevata est nubes de tabernaculo foederis, profectique sunt filii Israël de deserto Sinai, & recubuit nubes in solitudine Pharan: moveruntque primi juxta imperium Domini, filii Juda. Numerorum X. 11. 12. 13. „Im andern Jahr / zweyten Monat / am zwanzigsten Tag / dises Monats / erhube sich die Wolcken / Säule von der Bund-Hütten: und die Kinder Israel seynd aus der Wüsten Sinai fortgereiset / die Wolcken aber hielte still in der Wildnus Pharan; da dann die Kinder Juda / wie der **HER** befohlen hatte / voraus gezogen seynd: „verstehe das ganze Kriegs-Heer Juda mit beyden Geschlechtern Issachar und Zabulon. Nach disen kamen die zwey Levitische Häuser Gerson und Merari mit ihren sechs Wägen / auf welchen die Bund-Hütten samt dero Zelten / Wänden / Brettern / Stangen / und anderm Zugehör befürdert wurde. Num. X. 14. 17.

Hinter gedachter Bund-Hütten zog die andere Armee / nemlich Ruben, Simeon und Gad: nach diser aber die Leviten vom Haus Caath: so auf ihren Schultern die heilige Gefäß / verstehe die Bund-Lade / das Rauch-Altar / den Leuchter / den Schau-Brod-Tisch / den Brand-Opfer-Altar / das Beck und das Kast-Kesig tragen müsten: alle diese Heiligtümer waren vorhin von Aaron und seinen zween Söhnen mit theils seidenen theils ledernen / auswärts aber mit belkenen Taffeln dergestalt überzogen und eingewickelt worden / daß weder die Leviten / noch viel weniger andere Israeliten nichts darvon / als die Trag-Stangen sehen könten. Numerorum IV. 5. 20. item X. 18. 21.

Denen Caathiten folgte die dritte Armee / sage Ephraim, Manasse und Benjamin auf dem Fuß nach.

Den Schluß machte das vierte aus denen drey Geschlechtern Dan, Aser, und Nephthali vereinigte Kriegs-Heer. Num. X. 25. 27.

Wer nun ob angeführte Wort Moyses / daß nemlich die Wolcken samt allem Volck Israel aus der Wüsten Sinai nach Hazeroth marschirt seye / glatt und glatt / wie solche dem ersten Schein nach lauten / verstehen wolte / wurd häßlich irren: sintemal Moyses an disem Ort die Wüsten Sinai in ihrem weiteren Bestand nimmt / Krafft wessen dieselbe drey verschiedene Lager in sich begreift / sage das von Raphidim, das von Sinai / und das von den Lust-Gräbern: folgsamlich diser Text also muß erklärt werden / daß die Kinder Israel von denen auf dem grossen Sand- Feld Sinai gelegenen Lust-Gräbern auf Alus, von Alus aaf Daphca, von Daphca letztlich auf Hazeroth kommen seyen. Hören wir / was er diese Marsch-Route betreffend / Numerorum XXXIII. 11. seqq. bezeugt: „Die Israeliten / spricht er / seynd von der Wüsten Sin auf Daphca, „von binnen auf Alus, weiter auf Raphidim, „von dannen in die Wüsten Sinai / ferner „zu den Lust-Gräbern / von den Lust-Gräbern nach Hazeroth gezogen / und haben „dieselbst ihre Zelten aufgeschlagen. „So seynd sie dann nicht von dem Lager Sinai ohne Mittel auf Hazeroth, sonder vorhin zu den Lust-Gräbern gereiset / und auf denselben nicht weniger als neun und vierzig Tag stehen geblieben / sage vom 30. Merzen bis 12. May des Welt-Jahrs 2426. De Solitudine Sinai egressi venerunt ad sepulcra concupiscentiæ: profectique de sepulcris concupiscentiæ, castra metati sunt in Hazeroth. Numerorum XXXIII. 16. 17. Wer ihm hierüber mögte einbilden / das auserwählte Volck seye in einem Tag bis Hazeroth kommen / wurd sich abermal an einer andern Stelle des Göttlichen Worts blutig verflößen / welche also lautet: „Die Kinder Israel zugen „vom Berg Gottes fort / und wanderten „drey Tag-Reisen nach einander / dann die „Bund-Lade des **HER** gieng drey Tag hin „durch vor ihnen her / und schauete einen Ort „aus / wo man sich lagern könte: auch die „Wolcken Gottes schwebte unter Tags über „sie her / als lang sie fortreiseten. So oft nun „die Bund-Lade aufgehoben wurde / sagte „Moyses: Exurge Domine, & dissipentur inimici tui, & fugiant, qui oderunt te, à facie tua; „cùm autem deponeretur, ajebat: revertere Domine ad multitudinem Exercitus Israël. Das ist: „**HER**! stehe auf / zerstreue deine „Feind / damit alle / so dich hassen / die „Flucht ergreifen / und sich vor deinem „Angesicht verbergen. Als aber die „Bund-Lade niedergesetzt wurde / sprach er: „**HER** / komme zurück zu dem Haus „fen des Kriegs-Heer Israel. Numer. X. 33 - 36.

Gleichwie nun aus angeführten Zeugnissen gewiß erbhellet / daß von den Lustgräbern bis Hazeroth

zeroth drey Tag: Reisen seyen / und die Hebräer allererst den dritten Tag im Lager des letztern Orts ankommen seyen; also entsethet die Frag / wie jene zwo Herbergen / in welchen das Volck inzwischen übernachtete / geheissen haben? Die Antwort ist viel hurtiger zu finden / als der Leser vermuthet; allermassen R. P. Felix von Ulm / nicht ein sonder öftters theuer und hoch mit seinen 22. Zeugen uns versichert / daß kein starck beladenes Last: Thier (vielweniger ein Wagen) vom Berg Sinai nach Hazeroth über einen andern Weeg / als über denjenigen / so zum besagten Berg führt / fortkommen möge / dergestalten / daß unmöglich seye durch ein andere Strassen weder hinein / noch hinaus zu dringen / dann bloß allein durch selbe / über welche Moyses erstlich mit seinen Schaafen / nachgehends aber mit dem Volck Israel sich auf die Wüsten Sinai verfügt / und von dannen wieder juruck begeben hat. Kurz zu sagen / der Ein- und Ausgang ist ein Weeg.

Nun schreibt ja Moyses selbst / er seye mit dem Heer Israel über Daphca und Alus zu dem Berg Horeb oder Sinai kommen: Numerorum XXXIII. 12. 13. 14. 15. so ist er auch von eben diesem Berg über Alus und Daphca wieder hinaus / ferners aber bis Hazeroth gereiset. Hab ich dann nicht wohl gethan / da ich diese zwo Nacht: Herbergen mit ihrem Namen genennet und gesagt hab / hochgedachter Mann Gottes seye von denen Lustgräbern den ersten Tag auf Alus, den andern auf Daphca, und den dritten auf Hazeroth gezogen / auch allda eine Zeit lang / das ist vierzig Tag / verharret? Profecti sunt ergo filii Israel de monte Domini viam trium dierum. Num. XXXIII. 33. Egressi autem de sepulchris concupiscentiae venerunt in Hazeroth, & manserunt ibi. Numer. XI. 34. Wann nichts desto weniger Moyses beide Orter Alus und Daphca, nur bey dem Abzug auf seinem Weeg: weiser mit Namen nennt / rührt solches von zwey Ursachen her: Erstlich hat er auf bemeldeter Marsch: Route ein jeglichen Ort / wann er auch öftters hinkommen / nur einmal aufgezeichnet / gleichwie ich oben bey Hebrona und Jetebatha gewiesen hab. So ist auch das 32. und 39. Lager ein Ding / obwolen er es das erste mal Moseroth, das andere aber Hahor oder Berg: Hüpfel heisset. Die Sach ist Sonnenklar: allein ich spahre dessen Beweis bis dahin. Zweitens ware Moyses Gebrauch gar nicht einen Ort / wo er mit dem Volck / ohne die Zelt aufzurichten / unter offenem Himmel nur übernachtet / in seine Weeg: Rolle einzutragen: darum hat er auch das sibende Lager zwischen Jetebatha und Mara, so ich Eham oder Sur hiesse / verschwiegen.

Hier will ich dem Leser nicht verhalten / was der H. Hieronymus von diesem Lager geschrieben hat. Die Lustgräber / sagt er / werden von den Hebräern Kibroth - Attave genant. Israel ist am Berg Sinai ein Jahr und 4. Tag stehen gebliben. Das Volck wird des Manna über-

drüßig / und da es nach Egyptischem Fleisch sehet / unterligt dasselbe dem bösen Unthier / weßhalb ein schnelle Brunst viel Leut verzehret / das Feuer aber auf Moyses Bitt von dem Erdboden verschlungen wird. Die Israeliten fressen an Wachteln einen Eckel. Der Grimm Gottes erwürgt die fettesten Hebräer; darum ist dem Ort der Nam Lust: Gräber zu Theil worden / oder / wie die sibenzig Dollmetschen lesen: Gedächtnus der Begierde. Wir aber wollen uns also aufführen / daß wir keinen weß überstrichenen Gräbern gleichen. Dis Hieronymus, welcher das Lager von Raphidim nicht zum Berg Sinai rechnet / folgend in obstehender Rechnung 1. Jahrs und 4. Tagen mit mir übereins stimmt.

Kaum hatte sich die feuerige Wolcken: Säulen auf den Lustgräbern empor geschwungen / als Moyses seinen Schwager Hobab, des Jethro - Raguel Priesters von Madian Sohn / folgender massen angeredt hat: Sibe / wir reisen jetzt in jenes Land / welches Gott uns versprochen hat / komm mit uns / damit wir hiemit Gelegenheit bekommen dir Gutes zu thun; dem aber Hobab antwortete: ich gehe nicht mit / sonder will in mein Vaterland zurück kehren. Ach / sagte Moyses / verlasse uns nicht / weil dir alle Schlich und Weeg der Wüsten / so wir vor unser haben / bekant seynd / müthig du uns zum besten jene Orter / welche zu einem Kriegs: Lager taugen / verrathen und anzeigen kanst. Womit er sich ergeben und bis Cadesbarne mitgezogen ist. Numerorum X. 29 - 33.

XVII.

Das sibenzehende Lager der Kinder Israel zu Alus, auf Deutsch Sauerweig.

Am Sonntag den 20. Zius (17. May) im andern Jahr des Auszugs / der Welt aber im 2426. zugen die Israeliten von den traurigen Lust: Gräbern / nachdem sie ihre verstorbene Freund daselbst unter die Erde gescharrt hatten / gegen Alus; der Marsch / weil sie mit denen Zelt: Wägen kein andere Strassen nehmen könten / gieng Anfangs zur ewigen Gedächtnus über bemeldete Grabstatt bis an den Ort / wo zur rechten Hand der feuerige Busch / zur linken aber Zuphe - Mussa, das ist / der Schlupf oder enge Rachen Moyses stunden. Durch diesen schmalen Paß drangen sie in guter Kriegs: Ordnung sich hinein / und setzten die Reise so lang fort / bis sie mit der Bund: Lade auf der Platten Alus angelangt seynd; man wolte weder Lager ausstecken / noch die Bund: Hütten aufrichten / sonder ein jeder / so bald die Wolcken: Säulen in der Luft unbeweglich stehen blibe / hielte auf der Stelle / wo er sich damals befunden / still / und ruhete alldort über Nacht aus.

XVIII.

Das achtzehende Lager der Kindern Israel zu Daphca.

Am Montag den 21. Zius (18. May) ist man von Alus aufgebrochen/ und Nachmittag in denen Thälern von Daphca zu stehen kommen: allwo man keinen so weiten Platz antreffen könnte/ welcher für das Leviten-Lager gesteckt hätte. Derowegen wolte auch die Wolcken-Säulen nit herab steigen/ sonder blibe hoch in der Luft hangen. Alles Volck schlafte unter einem Dach des Himmels/ und auf dem allgemeinen Beth des Erdbodens. Weder die Bund-Hütte noch andere Gezelt seynd ausgepackt worden/ damit man die Reise den folgenden Tag desto hurtiger fortsetzen mögte.

XIX.

Das neunzehende Lager der Kindern Israel zu Hazeroth, auf Arabisch Hazar.

Am Dienstag den 22. Zius (19. May) machte das Volck nach gesammeltem Manna sich frühzeitig auf den Weeg/ und reisete so lang immer fort/ bis die Wolcken Gottes sich tieff niedergelassen/ Hobab hingegen mit Moysse und Aaron ein bequemen Raum zum neuen Lager in einer gar lustigen Gegend Namens Hazeroth ausgesehen hat. Die meisten Schriftweisen fallen dem H. Hieronymo bey und sagen Hazeroth (חזרוח) bedeute Vorhöf/ Haus, Gärten/ oder lustige Neben-Thäler: das Wort entspriest aus der Wurzen (חזר) Chazar, er hat bewohnt; allein der gelehrte Calasio zeigt/ daß Chazar auch ein Posaun/ Chazeroth aber mehrere Posaunen heiße. Ich will glauben/ der sinnreichste Moyses habe in Benennung dieses Lagers auf beyde Bedeutungen abgesehen/ auf die Vorhöf zwar/ weil die anmüthige Neben-Thäler solcher Gegend/ zwischen-Hügeln immer grünen und blühen/ mithin zierlichen Gärten gleich sehen; auf die Posaunen aber/ weil er solche allda zum ersten mal für die Bund-Hütte zum Dienst Gottes hat verfertigen lassen. Ferner ist zu mercken/ daß unter Chodra und Chazar so wol in Hebrä- als Arabischer Sprach bisweilen auch Gras/ ein grüner Zweig/ und ein verschlossener Ort verstanden werde/ sagt Bärcklinus in Lexico.

Damit ich alles/ was zur Feld-Maß gehört/ best-möglich erläutere/ darff ich nit umgehen zu erwegen/ was Moyses mit jenen Worten sagen wolte/ da er spricht: profectique sunt filii Israel e deserto Sinai, & recubuit nubes in solitudine Pharan: die Kinder Israel seynd aus der Wüsten Sinai fortgereiset/ und die Wolcken-Säule hat sich in der Wüsten Pharan niedergelassen: Numerorum X. 12. Damit ich meine nach langwieriger Untersuchung hierüber geschöppte Meynung offenbare/ sage ich wohlbedacht/ das Wort Pharan (פראן) seye

bald ein Nomen appellativum, bald proprium; dann es bedeutet zuweilen ein jeden herrlichen oder zierlichen Ort ins gemein: zuweilen aber das schöne Gebürg Seir mit denen gegen Süden/ Osten und Westen herum-ligenden Sand-Wüsten insonderheit. Es stammt ab von der Wurzen Phaar (פרא) er hat geziert/ er hat gerühmt. So heist dann bemeldetes Pharan eigentlich ein Ruhm/ ein Glanz/ ein Zierde jeder Sach/ vorderst aber des Haupts oder eines Gebürgs: Pher oder Pheir hergegen lobwürdig/ Glanz-reich/ schön/ zierlich.

Nach diser aus Calasio, Bärcklino und andern gezogenen Erläuterung besiehe ich vest darauf/ daß/ wie obsteht/ unter dem Namen Pharan, so oft er einen absonderlichen Ort anzeigen soll/ gleichwie der H. Hieronymus bezeugt/ niemalen was anders/ als das Gebürg Idumææ oder Seir samt allen vorherührten an dessen Fuß gelegenen Feldern/ Hügeln/ Wüsten und Harten müsse verstanden werden. Erwöhntes Gebürg wird von den Griechen Melanes, das ist die schwarzen Berg: von den Hebräern Edom, Rothberg: von den heutigen Egyptländern und Seefahrern hingegen/ das Arabische Gebürg einträchtig genant: welches von allen Seiten mit verschiedenen Wüsten unter mancherley Namen umgeben ist/ so dannoch bisweilen überhaupt die Wildnussen Pharan gescholten werden. Gegen Nord- Westen und Mitternacht ist die Wüsten Zin (צין) oder Cades, die auch von vielen die Egyptische Wüsten benamset wird. Gegen Nord-Osten heist sie Cadesbarne, Chávata und Wüsten Edom: gegen Süd-Osten Gerara, und bey Ptolomæo, Pharan: gegen Mittag hingegen Sur, Sedur, Chalep, und Lebna: gegen Abend stößt offtgemeldeter Berg an den Strand des rothen Meers und an den Palmen-Wald Afiongaber.

In allen andern Orten der Schrift/ welche auf Idumæam oder Seir, und dessen umliegende Wüsten nicht können ausgedeutet werden/ ist Pharan ein allgemeiner Namen/ so ein Zierde und Herrlichkeit oder Ruhm bedeutet/ mithin ein Nomen appellativum.

Diß zu erweisen/ braucht es weder mehr/ noch weniger/ als daß ich mit dem Leser alle Schriftstellen/ in welchen des Gebürgs und der Wüsten Pharan gedacht wird/ nach einander übergehe; jedoch auf die 5. Bücher Moyses/ in welchen allein der Auszug beschriben wird/ mich vorderst steiffe.

I. Genesis XIV. 6. wird erzehlt/ daß Chodorlahomor König von Elam in Gesellschaft drey anderer Heidnischen Königen zur Zeit des Patriarchen Abrahams/ von der Gegend Damasco mit einem Kriegs-Heer aufgebrochen/ auch zwischen dem Fluß Jordan/ den er zur Rechten/ und dem Gebürg Galaad, so er zur Linken ließe/ durch das Land Balan bis zum Gebürg Seir und dem Sand-Feld Pharan gezogen seye. Nachdem er alle dort herum-liegende Völcker mit Feuer/ Schwert und Raub verherget hatte/ kehrte er zu dem Brunn Misphat oder

oder Cadesbarne zurück. Er marschierte von dannen graden Weegs in die fruchtbare Länder Sodoma, Adama und ihre Nachbarschaft: er schlug ihre 5. Könige/ plünderte alles rein aus/ und gieng mit dem Raub darvon zc. Hier greiff jederman mit Händen/ daß Moyses eben jenes Gebürg Seir nenne/ welches er Exodi IV. 27. den Berg Gottes/ und im Buch Numeri biß sechsmal den Berg Hor oder Hahor, das ist Erz-Berg benamset. Num. XX. 20. 25. 27. &c. Die Wüste Pharan aber kan hier nichts anders/ als die Wildnussen Gerara, Cades und Sur bedeuten.

II. Abermal ist Gen. XXI. 14. seqq. zu lesen/ daß/ nachdem Abraham sein Rebsweib Agar mit seinem und ihrem Sohn Ismael entlassen/ sie mit diesem Knaben erstlich in die Wüsten und zum Sod-Brunn Bersabee kommen/ fernerhin aber die Wildnus Pharan, das ist in die Gegend Cadesbarne und Chebron gezogen/ und allda verbliben seye. Der Nam Cadesbarne (קדש-באר) zwingt uns also zu urtheilen; dann er heist einen herum irrenden Zueren-Sohn/ oder den umschweiffenden Sohn eines Rebsweib: und entspriest aus 3. Worten/ nemlich aus Cadesch (קדש) Heiligkeit/ item Rebsweib oder Zuer: alsdann von Bar (ב) ein auserwehlter Sohn/ von der Wurthen Barah (בר) austoren/ erwählen: und aus Nah (נ) flüchtig oder herum irrend/ von der Wurthen Navah oder Nua (נח) flüchtig werden: hin und wider schwärmen. Wer mir disfalls widerspricht/ der zeige mir einen andern Knaben in der H. Schrift/ auf welchen diser Titel sich besser reimt; velleicht den Esau? allein seine Mutter Rebecca ist weder ein Rebsweib noch ein Huer/ sonder die wahrhaftige Ehe-Frau des Patriarchen Isaacs gewesen. Velleicht Phares oder Zara? allein wir finden nirgend/ daß einer derselben mit ihrer Mutter Thamar in der Wildnus flüchtig herum gezogen wäre: welche ohne dem weder ein Rebsweib noch Huer gewesen ist/ obwol sie sich aus argem List mit dem Patriarchen Juda vermischet hat.

III. Wird Pharan ebener massen als ein sonderbarer Namen gebraucht Numerorum XIII. 1. seqq. item Deuteronomii I. 1. und 1. Reg. XXV. 1. allwo gemeldet wird/ David seye nach des Samuelis Tod in die Wüsten Pharan gezogen/ und daß eben diese Wildnus an den Berg Carmolum anstosse/ auf welchem der tolle Nabal mit Abigail Hauß hielt. Wer siehet nicht/ daß hier die Wüsten Pharan für jenen Theil ihres Bezircks genommen werde/ so Moyses zurweilen Cades und Cadesbarne nennt? Es seynd im gelobten Land zween Carmel-Berg/ der eine zwar im Gebiet des Stamms Juda unweit der Südlichen Zung des Sodomiter- Meers gegen Nord-Westen/ von welchem hier gehandelt wird: der andere hingegen im Land des Geschlechts Afer am Mittelländischen Meer/ auf welchem der Prophet Elias gewohnt hat. Diser letztere gehöret nicht zum Auszug der Kindern Israel und gehet mich für dismal gar nichts an.

IV. Letztlich werden unter oft erwöhntem Wort Pharan abermal die Wüsten Gerara, item Sur, und die Nachbarschaft von Asiongaber verstanden. 3. Reg. XI. 18.

A. In allen übrigen Orten der Schrift ist Pharan ein Nomen appellativum, so überhaupt etwas berühmtes/ etwas zierliches oder gloriwürdig- und herrliches bedeutet: als Numerorum X. 12. Habacuc III. 3. wo diser Prophet also singt: Dominus ab Austro veniet & Sanctus de Monte Pharan: Gott wird von Mittag herkommen und der heilige Mann vom Berg der Herrlichkeit. Er deutet hier mit Fingern auf jene Wort Moyses Deuteronomii XXXIII. 2. Dominus de Sina venit, & de Seir ortus est nobis. Apparuit de monte Pharan, & cum eo Sanctorum millia; in dextera ejus ignea Lex. Der Herr ist von Sinai kommen/ und von dem Gebürg Seir uns erstanden. Er ist vom Berg der Herrlichkeit mit tausend und tausend Heiligen erschienen/ und hatte in seiner rechten Hand das feuerige Gesatz. Welches also muß verdollmetscht werden: Gott ist zwar vom Himmel auf den Berg Sinai zu uns herab kommen: doch allererst am Gebürg Seir oder Hor/ nachdem er auf demselben den Hohen-Priester Aaron hatte begraben lassen/ uns in diesem vierzigsten Jahr des Auszugs rechtschaffen erstanden/ als er uns die 3. Heydnischen König von Arad, von Hesebon und Balan unterworfen hat. Er ist uns auf dem Berg der Herrlichkeit/ oder Soreb mit viel tausend Engeln erschienen: und hatte in seiner rechten Hand die zwei steinerne mit seinem Gesatz überschriebene Taffeln/ welche schimmerten wie ein helles Feuer. Dann obschon die Vulgat-Bibel in angeführten Stellen/ wo ich im teutschen Herrlichkeit dollmetsche/ sich des Hebräischen Wortes Pharan bedient/ so eben dieses bedeutet: kan nichts desto minder dasselbe in gegenwertige Stellen nicht den Berg Hor oder Seir, sonder eine Glorj und Herrlichkeit andeuten.

B. Massen aber gewisse Leut von ihrem lang gehegten Eigensinn nicht können abstehen/ biß man sie nicht völlig überzeugt; will ich jetzt ihnen zween Text vorlegen/ denen sie meines Erachtens länger nicht widersprechen werden.

Der erstere lautet Numerorum X. 12. also: Profectique sunt filii Israel per turmas suas de deserto Sinai, & recubuit nubes in solitudine Pharan: Die Kinder Israel seynd Kriegs-Schaaren: weis von der Wüsten Sinai fortgezogen/ und die Wolcken hat sich in der Wildnus Pharan, das ist in der so genannten zierlichsten Wildnus niedergelassen. Keiner rucke mir vor/ diese Wüsten habe mit ihrem absonderlichen Namen Pharan geheissen. Dann falls dem also wäre/ wurde ja Moyses selbst nicht gewußt haben/ was er redete. Dis zu behaupten seze ich aus ihm ein andern Text her; in welchem folgende Wort stehen: Profectusque est populus de Hazeroth, fixis tentoriis in deserto Pharan. Fecit Moyses, quod Dominus

minus imperaverat, mittens de deserto Pharan principes viros - - ad considerandam terram Chanaan. Cümque ascendissent, exploraverunt terram à deserto Zin (17) usque Rohob intransibus Emath. Reversique exploratores terræ post 40. dies, omni regione circuita, venerunt ad Moysen in desertum Pharan, quod est Cades. Das Volk verreisete von Hazeroth, und schlug die Zelt in der Wüsten Pharan auf. Gott redete alldort den Moysen an und sprach: schicke Männer/welche das Land Chanaan aussuchen. Moyses that/was ihm der HERR befohlen hatte/ und sandte von der Wüsten Pharan vornehme XII. Männer / damit sie die Landschaft Chanaan erkundigten. Als sie nun die Höhe überstiegen/ betrachteten sie das Erdreich von der Wüsten Zin anzufangen/ bis auf Rohob, so auf der Strassen gegen Emath ligt. Dese Ausspeher kamen über vierzig Tag/ nach dem sie alle Derter genau in Augenschein genommen/ wieder zu Moysen zurück in die Wüsten Pharan, so da Cades genant wird. Numerorum XIII. 1-27. Der Leser mercke hier wohl/ daß wann im erstern Text das Wort Pharan nicht ein Zierde oder was schönes bedeuten sollte/ sonder ein eigentümlicher Namen der Wüsten von Hazeroth wäre/ folgen wurde/ daß Moyses krafft des andern Texts geschriben hätte/ die Kinder Israel seyen von der Wüsten Pharan in die Wüsten Pharan, welche da Cades und Zin genant werde/ fortmarschirt. Heißt diß nicht eben so viel/ als sagte ich/ die Kayserliche Armee ist aus der Römer Schanz fortgezogen/ und hat sich in der Römer Schanz gelagert? Ich sehe auch kein Mittel aus solcher Verwirrung zu kommen/ als daß wir bekennen/ Pharan seye in dem erstern Ort ein allgemeiner Namen/ so was zierliches: in dem andern aber ein sonderbarer Namen/ der eigentlich die um Idumæa gelegene Wüsten bedeutet/ und in verschiedene Wildnussen abgetheilt wird: darum setzt Moyses ausdrücklich das Wort Cades hinzu/ welches all jene Sand- Wüsten in sich begreiff/ so zwischen Egypten und der Südenspiß des Sodomitischen Meers sich befinden: deswegen erklärt er sich Numerorum XXXII. 8. noch genauer / und bezeugt/ er habe die zwölf Ausspäher aus dem Lager bey Cadesbarne in das Land Chanaan abgefertigt: Nunquid, sagt er/ ita egerunt Patres vestri, quando misi de Cadesbarne ad explorandam terram? Aus allem/ was ich jetzt ausgestritten hab/ folgt unlaugbar/ daß Moyses weder in dem erstern/ noch in dem zween obberührten Texten alle Nachtlager beschreibe/ sonder zwischen dem Berg Sinai und Hazeroth die zween Herbergen Alus und Daphca, zwischen Hazeroth und Cadesbarne aber sibem Derter ausgelassen habe: mithin ein jeder/ der nicht irren will/ seinen Numerorum XXXIII. befindlichen Schlüssel/ oder Marsch Route in die Hand nehmen müsse/ wann er mit Grund von dem Auszug reden will. Jetzt wieder zur Haupt Sach.

Joseph. Stäcklein XX. Theil.

Wie der Weeg von Daphca bis Hazeroth und diser Ort selbst beschaffen seye/ kan uns kein Mensch richtiger/ als P. Felix von Ulm lehren; zu Folg seiner Reis- Beschreibung gelangt man von dem weiten Thal Daphca in ein schmäleres/ da zu beyden Seiten Wolcken- hohe Klippen von glattem und rothem Marmel die Strassen einschräncken. Dese Stein- Felsen seynd von Natur so nett geschliffen/ daß/ wann die Sonne dieselben bestrahlet/ sie gleich denen Spiegeln den Schein hin und her zuruck schlagen. Dese Felsen unerachtet/ traffe diser Apostolische Mann den 20. Septembris durchgehends zwischen einem so rauhen Gebürg die Menge blühender Stachel- Baum an. Ich gib in altväterischer Redens- Art seine eigene Wort: Wir zugen/ spricht er/ durch ein rauhes Thal/ das eben lustig war; denn hohe Baum stunden da/ die blüheten auf das mal (oder zu gleicher Zeit mit einander) und dunckt mich nit/ daß ich je süßere Blut geschmeckt habe/ und sind doch die Früchten derselben Bäumen nichts anders/ dann scharff- spizige Dörner/ derer ich viel mit mir heim nahm; denn etliche wöllen sagen/ daß die Cron Christi von dererley Dörnen ward geflochten: denn in dem heiligen Land stehen auch dererley Baum. Diß P. Felix, welcher bezeugt/ daß so bald man aus dem anmütigen rothen Thal hinaus komat/ sich ein über alle massen lustiges Feld eröffne/ so theils mit breiten Thälern und Hügeln/ theils mit verschiedenen damals ausgetrückneten Gräben untermengt wird/ so wol an disen Gräben als an bemeldeten Hügeln gibt es die Menge (ja kleine Waldlein) obbeschribener Dorn- Bäumen/ die mit der Farb ihres Laubs und schöner Blühe das Aug/ mit ihrem balsamischen Geruch aber das Haupt samt der Brust/ ja den ganzen Leib wundersam ergözen. Der Boden unter den Füßen sihet selbst so zierlich aus/ daß die Kunst viel wurde zu thun haben/ wann sie dißfalls der Natur es wolte nachthun. Die ganze Feldung/ sagt P. Felix, lage an disem Ort voll hübscher und durchsichtiger Steinlein von allen Farben/ geel/ roth/ blau/ grau/ grün und weiß/ daß ein Wunder ware es anzusehen. Da funden wir Holz genug zum Kochen. Nicht weit von unserer Lager- schafft waren hohe Felsen und Hölen/ da bliben wir bey Tags wegen unerträgliches Sitz am Schatten/ bis die grimmige Sonn milder ward. Gewiß wer ihm dise herrliche Gegend also vorstellt/ wie R. P. Felix dieselbe allhier beschreibet/ muß gestehen/ daß kein Potentat der Welt fähig seye ein dergestalt grossen/ und schönen Lust- Garten zu pflancken/ weissen Boden mit durchscheinigen Edelsteinen von allerhand Farben gepflastert wäre: die Wänd hingegen mit ihren hoch- empor- steigenden/ auch feinsten Felsen/ gleich eben so vielen erleuchteten Spiegel- Zimmern/ ein Sonnen- klaren Glanz von sich spülten: unterhalb diser Klippen aber die Stachel- Baum und Dorn- Büsch wie blü

blühende Pomeranzen Gärten mit einem himmlischen Geruch die Luft schwängerten; wo auswärts gegen Sonn- Aufgang die Felsen und Berg immer höher abnahmen/ mithin die Thäler von Schritt zu Schritt sich weiter aus einander breiteten/ bis sie sich letzens in ein ebenes Feld/ und ferner in die Fläche von wüsth Arabien ausschweiften: folgsamlich alles/ was man unter/ über/ neben/ vor und hinter seiner anschauet/ die Gestalt eines irdischen Paradies vorstellen wurde; wann nur Früchten und Wasser all dort nicht abgiengen.

Allein es gebrach zur Zeit des Auszugs/ da Moyses mit dem Volck dahin kommen/ auch an Gewässer nicht; dann der aus dem Felsen Stock Horeb heraus schiessende Dorn- Fluß Minschené, hatte bereits von mehr als einem Jahr her alle Strassen/ Gräben und Kessel/ wo die Kinder Israel hinkommen solten/ mit so frisch/ als kühlem Wasser/ welches viel Gold- Sand mitführte/ angefüllt: zugleich aber den Erdboden dermassen befeuchtet/ daß an Graß für das Viehe vielmehr ein Ueberfluß als Mangel verspührt wurde.

Ein so gewaltiger Vorrath süßen Wassers wird Zweifels/ ohne/ ein unzählige Menge allerhand Wildpratts/ Geflügels und wilder Thieren in diese Thierd- Wüsten zusammen gelockt haben; als da seynd Einhörner/ Hirschen/ Rehe/ Gäms/ Wild- Geißen/ Mader/ Katzen/ Kitzfen/ Wald- Esel/ Tiger/ Löwen/ Wölff: item Auerhanen/ Nebhüner/ Hasanen/ Wachteln/ Spaken/ Tauben: wie nicht weniger Straußen/ welche letztere um der Weide willen aus dem angränzenden wüsth Arabien sich wendend dahin verfügt haben. Zudem hat alles aus Egypten mitgebrachte Viehe/ sage Cameel/ Maulthier/ Esel/ Ochsen/ Rube/ Schaaf/ Geißen/ Haus- Geflügel sich all da nicht allein wol nähren/ sonder fast unendlich vermehren können.

Diß/ diß ist jenes Hazeroth, welches Moyses mit diesem Namen (so schön/ grünend/ und blühende Vorhöf/ Lust- Gärten oder Säle bedeutet) sehr vernünftigt beehrt/ die Wüsten selbst aber/ in welcher Hazeroth ligt/ Mideber-Pharan (מִדְבַּר-פָּאָרָן) Thierd- Wüsten/ Lust- Wüsten/ Wüsten der Herrlichkeit genant hat.

I. Gleichwie annebends obbedeuteter massen Hazeroth auch Posaunen oder Trompeten heißt/ welche Moyses in diesem Ort machen und zur Prob fürs erste mal hat spihlen lassen: also ist gewiß/ daß hier/ wo das Feld auf einer Seiten mit runden Thälern und Felsen umgezäunt/ auf der andern hingegen offen ist/ unfehlbar ein vielfacher Widerhall und seltsames Echo alle Stimmen doppelt/ ja drey- bis vierfach zuruck schlage/ folgsamlich Moyses zu solchem Schall/ kein bequembre Gegend hätte auserwehlen mögen.

Diß war also das erste/ was sich zu Hazeroth ereignet hat/ nemlich die Trompeten. Das anders bestunde in der Auflehnung des

Hohenpriesters Aaron und seiner Jungfrau Schwester Maria wider dero Bruder und zugleich Vorsteher Moyses. Drittens wird die Reinigung des Auffs vorgeschrieben. Viertens will Core mit etlichen Leviten dem Hohenpriester Aaron nicht unterthänig/ sonder gleich seyn. Fünftens verlangt Dathan aus dem erstgebornen Geschlecht Ruben dem Moysi und Aaron vorzugehen. Sechstens empöret sich das Volck wider Moyses und Aaron wegen des Tods dero von GOTT verbrannten und abgestrafften Mütterern. Sibdens blühet die Ruthen Aaron allein. Achters wird ein Egyptländer/ und neuntens ein Sabbath- Schänder auf Göttlichen Befehl gesteiniget. Diß waren ja viel Begebenheiten für ein einziges Lager; Lasset uns eine nach der andern nur kürlich berühren.

II. So betraff dann der andere Zufall den Unmuth Aarons und Maria wider Moyses wegen seiner Ehegemahlin Sephora, so eine von Madian gebürtige Möhrin gewesen ist. Diese Eifersucht schiene desto gröber zu seyn/ weil das zumal Hobab der Sephora Bruder sich als ein Gast bey Moyses auf dessen Bitt gegenwärtig befunden hat/ damit er ihm den bequemsten Weeg durch die Wüsten bis in das Land Chanaan wisse. Die Sach verhielte sich also. Nach dem Moyses von seinem Schroehrer Jethro- Raguél aus dem Land Madian in Egypten wieder angelangt ware/ wohnte er all da/ wie auch auf dem ganzen Zug bis an den Berg Horeb bey seinem Bruder Aaron und ihrer beederseits Schwester Maria/ so bis in Tod eine Jungfrau verbliben und bey hochgedachtem Aaron verharret ist: Jedoch dessen Gemahlin Elisabeth einer Schwester des Fürsten Nahasson, aus dem Stamm Juda nachgeben mußte: Exodi VI. 23. Nachdem aber des Moyses Ehefrau mit ihren zween Söhnen im Lager zu Raphidim ankommen ware/ hat er sich von seinen Geschwisterten Aaron und Maria Gesas/ mäßig abgesondert/ folgendes mit seinem Weib und Kindern besonders Haus- gehalten/ auch eben darum mit Aaron und Maria seltener/ als vorhin gesprochen. Woraus ein nicht geringe Eifersucht entsprossen/ indem das Volck Israel/ welches Moyses allein als einen gevollmächtigten Statthalter Gottes gleichsam anbate/ jene sonderbare Ehren- Bezeugungen/ die seinem Angehör gebührten/ nicht so sehr dessen Bruder und Schwester/ als vorzüglich seinem Weib Sephora und beeden Söhnen erweisen. Sie sahen zwar solche Vor- Ehr mit scheelen Augen an/ und verlangten dennoch keine böse Ehe zu stiften/ sonder griffen nach einem weit ärgern Mittel/ da sie ihrem Bruder Moysi wolten gleich seyn. Nach dieser Anmerckung werden wir leicht fassen/ was die Heil. Schrift Numerorum am XII Cap. hiervon meldet: Maria und Aaron haben wider Moyses wegen der Möhrin/ so er zur Ehe hatte/ geredt und gesagt: hat villeicht GOTT durch Moyses allein sein Wort geoffenbart/ und nicht ebenfalls mit uns gesprochen? Gleichwie aber

aber Moyses der alleranftmütigste Mann auf Erden ware; also hat er stillschweigend diese Verleumdung verbißten. Aber **GOTT** zürnete sehr/ und befahle ihnen/ sie drey ganz allein sollen sich bey dem Eingang der Bund-Hütten einstellen. So bald sie daselbst erschienen/ stige der **HERR** in der Wolcken-Säule herab/ und beruffte den Aaron mit seiner Schwester bis zum Vorschopff des Feld-Tempels/ und sagte ihnen: warum habt ihr euch unterfangen meinem Diener Moysi die Ehr abzuschneiden/ mit welchem ich von Angesicht zu Angesicht rede? womit der **HERR** ganz zornig in der Säulen empor gestigen/ Maria hingegen mit einem so häßlichen Aussatz gleich auf der Stelle behaftet worden ist/ daß sie gleich dem Schnee ganz weiß und bleich aussah. Da gieng Aaron in sich selbst: er bate Moysi demütig ab/ der ihm ohne Anstand nicht allein verziehen/ sonder auch eine Vorbitte für Maria eingelegt/ und zur Antwort von **GOTT** den Befehl empfangen hat/ dieselbe sibem Tag lang aus dem Lager zu schaffen; nach dero Verfluß sie rein und völlig gesund zuruck kommen ist/ beyläuffig den vierdten Sivan oder letzten May im Welt-Jahr 2426. Sivan oder Harizan ist das dritte Juden-Monat.

III. Gleichwie nun die Hebräer einerseits in Egypten ein graußliches Abscheuen wider den Aussatz geschöpft hatten: anderseits hergegen im gelobten Land und in ganz Syrien solcher Zustand zimlich gemein ist; als hat **GOTT** aus Anlaß dieser Begebenheit absonderliche Gesetze vorgeschriben/ wie der Aussatz von den Priestern untersucht/ die Siechen abgesondert/ und nach erfolgter Genesung sich abermal der Priesterschaft mit einem Opfer vorstellen solten. Leviticorum XIII. 49. Num. V. 2. &c.

IV. Die Schrift selbst verleitet uns zu glauben/ Aaron und Maria haben nicht offenbarlich ausgebrochen/ sonder heimlich wider Moysen unter ihrer Freundschaft/ das ist unter den Leviten des vornehmsten Haus Caath bitterlich gemurrt/ mithin ein heimliches Feuer angelegt/ welches drey entsetzliche Brunsten nachgezogen hat/ so von Maria und Aaron nicht hätten vorgesehen werden. Die erste ward von einem hochangesehenen Leviten/ Namens Core aus oberwehntem Haus Caath, mithin des Moyses und Aaron nechstem Bluts-Freund/ angeblasen. Der hoffärtige und zugleich arge Mann hatte nicht weniger/ als zweyhundert-fünffzig vortrefflichste Häubter des Stamms Levi an sich beworben/ welchen derselbe vorloge/ er verlange nichts anders/ als alle Glieder des Stamms Levi sollen im Priestertum dem Aaron gleich seyn/ dem aber zu Folg je eine Kott Leviten um die andere Wechsel-weis den Gottesdienst verrichten: da doch er für seine Person auf das hohe Priestertum abzihlte.

V. Damit nun der Streich nit fehl schlug/ hat er drey Häubter des Stamm Rubens wider Moysen und Aaron aufgewigelt/ und ihnen vorgestellt/ daß/ wann doch das Volk Israel

wie ein Königreich von einem allgemeinen Gewalthaber solte beherrscht werden/ diese allerhöchste Würde samt dem obersten Priestertum ihrem/ und keinem andern Stamm gebührte/ anerkögen ihre Stamm-Vatter Ruben als erstgeborner Sohn des Patriarchen Jacobs von rechtswegen vor allen andern hierzu berechtigt wäre. Könnte aber solches etwann nicht angehen/ so fände er vor rathsam/ den geist- und weltlichen Staat entweder durch die Fürsten und Altmänner dern XII. Geschlechtern zu regieren/ oder durch freye Wahl Vorsteher zu bestellen. Womit er nicht allein das Haus Ruben, sonder auch viel andere unruhige Köpfe aus andern Stämmen Israel an sich gelockt/ so gleich den Mucken blind in das Feuer geflogen sind/ und sich unbesonnener Weise häßlich verbrennt haben. Woraus erhellet/ daß alle Aufrihrer sich in zwey Schwärm/ nemlich in die Levitische und Rubenische abgetheilt haben: jene hatte zum Oberhaupt den Groß-Leviten Core und ihre Versammlung im Lager des Haus Caath. Die Rädelführer der letztern oder Rubenischen waren Dathan, Abiron und Hon aus dem Stamm Ruben, bey wessen Armee/ und zwar bey des Dathan Zelt sie ihre Zusammenkünften anstellten. Nachdem man beederseits alle Parteien so gut genommen hatte/ daß allent Ansehen nach der Streich kaum mißlingen könte/ und der bestimmte Tag/ das ist ungefähr der eilffte Sivan oder sibende Junii angelangt ware: schlugen sich beyde Kotten unter ihren obgenannten Häubtern in einen zahlreichen Hauffen zusammen/ und begaben sich um eben die Zeit/ als Moyses der Parola oder Losung wegen mit Aaron und den 72. Altmännern sich in dem äußern Zelt des Göttlichen Vorhofs befande/ dahin; Core mit Dathan führte das Wort/ er trate beyden Brüdern Moysi und Aaron unter das Gesicht und redete dieselben Numerorum XVI. 3. folgender Gestalten an: Sufficiat vobis, quia omnis multitudo Sanctorum est, & in ipsis est Dominus: cur elevamini super populum Domini? Begnügt euch mit dem bißher eigenmächtig über Israel ausgeübten Gewalt: legt euere Regierung nieder; wir bedürffen euere Herrschung ferner nicht: dann alle Glieder des Volcks seynd dermaßen heilig/ daß **GOTT** in einem jeglichen derselben so wol/ als in euch wohnt. Moyses verfügte sich in die Bund-Hütten: er truge dem **HERR** die Sach fußfällig vor/ und als er mit der Antwort zuruck kommen/ gab er seinem Vetter Core und dessen Anhang ein scharffen Verweiß/ mit beygefügtem Befehl/ er solle den andern Tag auf diese und jene Stund mit seinen zweyhundert fünffzig zusammen-geschwornen Leviten/ ein jeder mit seinem mößigen Rauchfaß bey dem Vorschopff des Haus Gottes erscheinen/ da sich dann zeigen würde/ wen der **HERR** zum Hohenpriester erwählt habe. Dathan mit seinen Spieß-Gesellen aus dem Stamm Ruben wolte seinem Bescheid nicht abwarten/ sonder gieng trutzig darvon/ und

beschide auf den nechstfolgenden Tag eine Zusammenkunft in seinem Quartier.

Den 12. Sivan (oder 8. Junii) als Core und seine Kott sich eingestellt / wie nicht weniger ein jeder sein Rauchfaß mit glühenden Kohlen angefüllt hatten / befahle Moyses dem Aaron / er soll ebenmäßig das feizige zur Hand nehmen / und mit heiliger vom Altar geschöpfter Blut versehen ; er stellte hiernächst den Aaron mit seinen 2. Söhnen auf die eine / den Core aber samt dessen Hauffen zur andern Seiten vor dem Eingang der Bund-Hütten : Er beschickte zugleich den Dathan mit seinem Schwarm und liesse ihm sagen / sie solten ohne Verzug bey dem Hauff Gottes erscheinen. Mittler Weil / biß die Botten zuruck kehren wurden / gebotte Moyses / so wol Aaron einer / als Core und seine Kott ander-seits mögten nun Wehherauch in ihre Gefäß legen / und dem Herrn opfern / welcher Moyses und Aaron warnete sich weit nicht allein von Core, sonder von allem Volck zu entfernen / damit sie nicht samt dem ganzen Hauffen vertilgt wurden. Jedoch liesse er sich in so weit erweichen / daß er dem Hauffen Israel verschonet / und die zweyhundert fünfzig Coreische Leviten von den übrigen Leviten und Hebräern abgesondert hat. Als nun auf gegebenes Zeichen Aaron sein Rauchfaß gegen Gott empor schwunge / und die Coreiten ihm zu Trutz solches nacharten wolten / schuße aus der Wolcken Säule ein erschreckliches Feuer / welches in einem Augenblick die aufrührische Leviten niedergeschlagen und getödtet hat. Da fragte Moyses / wo Dathan und Abiron mit ihrem Anhang wären? Raam hatte er aus den Botten verstanden / sie wurden nicht kommen / sonder ließen ihm bedeuten / ob sein Grimm noch mit ersättiget seye! gelt / sprachen sie / du hast uns aus Egyptenland / so da mit Milch und Honig fließt / heraus geführt / damit du in der Wüsten uns alle ums Leben brächtest? und dannoch wilst über uns herrschen. Ey wie schön hast du dein Wort gehalten / krafft dessen aber uns in jenes Land / wo alle Bäch mit Honig und Milch angefüllt seynd / übersetzt. Wo seynd jene Aecker und Weingärten / welche du verheissen hast unter uns zu theilen? meynest villeicht / wir seyen blind / oder wilst uns gar die Augen ausstechen? wir kommen nicht. Raam / sag ich / hatte Moyses disen schönen Bescheid vernommen / als er sich mit den Altmännern in das Lager des Stamm Ruben , und graden Weegs zu des Dathan Quartier verfügt / allwo der ganze Schwarm bemeldeter Aufrührer sich versammelt hatte. Dife stellten sich auf der einen Seiten der Gassen vor ihre Zelt-Thüren / Moyses aber mit seinem Gefolg stunde von fern gegen über / und sprach zu dem unschuldigen Volck / so herbey geloffen ware / mit heller Stimm: Weichet ab / und laufft geschwind hinweg von den Sürten diser lasterbhaften Ubelthätern ; rührt nichts an / was ihnen zugehört / damit ihr deroselben Sünden nicht theil-

hafft werdet. An diesem werdet ihr erkennen / ob mich GOTT gesandt hab oder nicht ; falls sie eines gewöhnlichen Todes sterben / wie andere Leut / so bin ich mit vom Herrn geschickt worden. Wann aber die Erde auf ein vorhin unerhörte Weise ihren Schlund eröffnen und dises Gesind verschlucken wird ; solt ihr schliessen / daß sie den Herrn gelästert haben.

Er hatte jeztgemeldete letztere Wort nicht so bald ausgeseret / als der Boden unter dem Lager und der ganzen Nachbarschaft des Dathan aus einander gesprungen / seinen Rachen weit aufgesperret / und alle Mütterer samt Weib / Kinder / Zelt / Troß und Viehe in den Abgrund verschlungen hat / dergestalt / daß von der Zeit an fürderhin kein Härlein mehr von solcher Höllen-Kotte ist gesehen worden / und das zu diesem Trauer-Spihl herzu geloffene Volck die Flucht ergreifend / gesprochen hat : gehen wir hinweg / damit das Feuer oder die Erde nicht uns zugleich verzehre!

Ein jeder Mensch / in welchem nur ein Funcken redlicher Vernunft übrig ist / kan ihm hier nichts anders einbilden / als alle Herzen dern Hebräern werden vor bußfertiger Angst gebebet / und sich zur standhaftesten Besserung bequemt haben. Allein sie waren von dem Geist der Empörung also gänzlich eingenommen / daß grad das Gegenpihl erfolgt ist. Die Reu währte kaum so lang / biß Priester Eleazarus , des Aaron Sohn auf Gottes und Moyses Gebott die zweyhundert fünfzig gelb-metalene Rauchfässer dern durchs Feuer erstickten Coreischen Leviten / ein jedes besonder / mit Hämmeren auf dem Ambos zusammen geschlagen / und an das Brand-Opfer-Altar rings umher zum ewigen Andencken und Schröcken angenagelt hatte ; sintemal zu gleicher Frist der Zettel zu einem neuen noch ärgeren Zustand ist gelegt worden. Numerorum XVI.

VI. Den 13. Sivan (9. Brachmonat) begunne der gemeine Mann wieder an zu rasen : er rennte von allen Enden des Lagers auf den Haupt-Platz vor der Bund-Hütten / Thür zusammen / und erweckte gleich tollen Polter-Geschrey mit brülendem Zetter-Geschrey ein grausames Getümmel. Nachdem nun der ungestümme Hauffen zu einem mächtigen Kriegs-Heer angewachsen ware / marschirten sie zum Eingang des Hauff Gottes / und redeten die zween Gebrüder Moyses und Aaron also an : ihr habt das Volck des Herrn hingerichtet : ihr habt bißher unendlich viel Seelen entleibt ! ja sie waren gefasset beyde zu steinigen / und den Göttlichen Tempel zu stürmen / wann nicht dieselben eilends in die goldene Hütten gesprungen wären / und sich vor Gott alda auf das Angesicht geworffen hätten : welcher samt der Wolcken-Säule in herrlichem Glantz herab stige / und ihnen befahle sich aus dem Lager anderwärts hin zu begeben / damit er jezt gleich den gesamten Hauffen Israel Wurz aus völlig vertilge. Da sagte Moyses zu Aaron :
siehe

stehe auf / nimm dein Rauch-Opfer mit heiliger Blut und Wehherauch / renne eilends hinaus unter das Volck / damit du mit dem Gebett den HERRN versöhnest / wessen Zorn würcklich zu toben angefangen hat. Aaron lieffe hurtig mitten auf den Marck unter den grossen Hauffen / welchen das aus der Wolcken-Säule dahin gestogene Göttliche Feuer grimmig erwürgte : er stielte sich zwischen die Todten und Lebendigen in die wütende Flamm / bate den HERRN um Barmherzigkeit / und versöhnte ihn / theils mit Gebett / theils mit Rauch-Opfer in so weit / daß auch diese Qual ein End genommen hat / in welcher vierzehentausend sibenhundert Menschen tod geblieben seynd / ohne jene / so Tags vorher gestorben waren / mitzuzehlen. Numerorum XVI.

VII. Noch denselben Tag / ehe Gott den Moysen von sich entlassen / befahle er ihm / die Stamm-Fürsten der zwölf Geschlechtern Israel sollen ein jeder mit einer Ruthen in der Hand vor der Bund-Hütten erscheinen : er hingegen eines jeden Stamms und dessen Fürsten Namen auf gemeldete besondere Ruthen schreiben : die Ruthen Aarons aber mit desselben und des Geschlecht Levi Namen bezeichnen : daß mithin dreyzehn dergleichen aus Dorn- / Stauden geschmütene Stab oder Hand-Stecken gewesen seynd. Des Aarons Ruthen war glaublich eben diejenige / mit welcher derselbe und sein Bruder biß dahin so viel Wunder gewürckt hatten. Moyses trug alle XIII. Stab in die goldene Hütten / und beschiede die XII. Fürsten auf morgen wieder zu sich. Als sie den 14. Abib erschienen / trug er die XIII. Hand-Stecken wiederum heraus / und gabe einem jeden Fürsten den seinigen zuruck : aber sihe des Aarons Ruthen hatte übernacht mit allein gegrünt / sonder auch Laub / Zweig / Blühe / ja zeitige Mandel hervor getriben / auch diser Ursach wegen nicht allein in das goldene Haus / sonder auch zur Bund-Lade Gottes gelegt und auf ewige Zeiten zum Denckmal in derselben verwahrt worden ist : Numerorum XVII. Was fernerhin zu Hazeroth sich ereignet habe / ist ungewiß : doch seynd muthmaßlich folgende zwey merckwürdige Zufall eben auch daselbst vorher gangen.

VIII. Der erste betrifft jenen Egyptländer / der von einer Hebräischen Mutter Namens Salumith aus dem Geschlecht Dan / und einem Egyptischen Vatter längst zuvor in Egypten war geboren worden. Diser Fremdling / so mit seiner Mutter aus Egypten gezogen ware / behielte nach Gewohnheit vieler neubekehrten Heiden und Ketzern einen Brocken giftigen Sauerteigs in dem Magen / den er endlich heraus gebrochen hat. Dann / als er sich im Lager mit einem Israeliten zertragen / und aus Unmuth den GOTT Israel unter würcklichem Zanck gelästert hatte / ward er von den Zuhörern gefangen und zu Moyses geführt / welcher ihn nur so lang in den Kercker setzen ließe / biß er von GOTT wird verstanden haben / wie er denselben abstraffen mußte. Der HERR befahle nicht allein disen Böswicht / sonder alle

Gottlästerer künftighin zu steinigen / sie seyen gleich Hebräer oder Ausländer / jedoch hierbey folgende Gerichts-Ordnung zu beobachten : daß der Ubelthäter für die Statt oder das Lager hinaus geführt werde / und die Zeugen ihre Hand auf sein Kopf legen / mithin seine Lästerung mit eigenen Ohren gehört zu haben / öffentlich bewähren / hierüber aber die ersten Stein auf ihn werffen / und so fort alles Volck ihn steinigen solten : Levitici XXIV. 10. seqq. Joannis VIII. 7.

IX. Auf schier gleiche Weise haben einige Israeliten ein armen Mann / welcher am Sabbath ein Bündlein Holz zusammen klaubte / aufgefangen / und zu Moyses geschleppt / der ihn ebenmäßig einsperren und nach erlangtem Göttlichem Bescheid / mit Steinen hat tod werffen lassen : Numerorum XV. 35.

XX.

Das zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Rethma, auf Arabisch Ramathim.

Am Sontag den dritten Thamuz, so bey den Hebräern das vierte Monath ist (verstehe den 28. Junii des Welt-Jahrs 2426.) erhube sich vor Tags die feuerige Säule von dem Lager Hazeroth empor / und floge so lang gegen Norden / biß sie letztlich zwischen dem Berg Rakani zur Linken / und wüst-Arabien zur Rechten auf einem lustigen mit Hügeln untermengtem Feld / ist stehen geblieben.

Der Hebräische Nam Rithma oder Rethma (רִתְמָה) spricht Hieronymus, bedeutet bald ein Getös / und einen Schall : bald einen Wachholder-Baum / so andere Krammet-Stauden / die windische Teutschen aber Kranewet-Holz nennen. Doch fügt gedachter heilige Vatter sehr weislich hinzu / daß manche Schriftweisen unter diesem Namen ein andern Stamm verstehen / der auf Griechisch ἀρκευθος, arceythos heisse. Allein die heutigen und viel alte Griechen wissen von solchem Unterschied nichts / sonder dollmetschen das Wort ἀρκευθος ewig mit Juniper oder Wachholder. Ich halte es dißfalls lieber mit jenen / so bey Calasio mit bestem Grund bezeugen / Rethma und Rothem seyen ein Ding / nemlich ein blühender Dorn-Baum : woraus folgt / daß so wol Setim als Rethmaim mehr dergleichen Baum in plurali andeuten. Rethma stammt aus der Wurzen Ratham (רִתְמָה) her / welche mit Binden / Fesseln / Knüpfen ausgelegt wird ; und diß seye von dem Jüdischen Namen gnug geredt ; jetzt zum Arabischen / so Ramathim heisset / noch einerley Bedeutung hat. Wann ich es von Rem (רִמ) Einhorn und Athan (רִתְמָה) Wüsten herleite / so wird unter demselben die Einhorn-Wüsten gar wol verstanden ; sintemal / wie ich oben gemeldet hab / Pater Felix in diser Dorn-Wildnus ein grosses Einhorn angetroffen hat. Massen aber die Araber nicht

Remathan, sonder Ramathim sagen/ und diß Wort nit nach ihrer/ sonder nach der Syrischen Sprach pflügen auszusprechen/ die Syrier hingegen unter Ramatha und Ramathim Berg und Gebürg verstehen: zu dem auch Ram bey allen Morgenländern ein Höhe/ und Atham auf Arabisch etwas dunckelfärbiges oder gebrenntes anzeigt/ als stelle ich dem Leser die fernere Ausdreschung dises Namens heim/ welcher auf meiner Land-Tafel mit Brandberg (Mons amбуstus) verdollmetscht wird.

Die heutigen Araber begreifen unter mehrgenantem Ramathim jenen Theil der Dorn-Wüsten/ der dem Lager Hazeroth, so noch darzu gehört/ sich biß an Berg Rackani etliche Meilen Weegs von Süden gegen Norden erstreckt/ und durchgehends schier eben so anmütig/ als erwehntes Hazeroth selbst aussihet. Kurz zu sagen/ wer mir beyfällt/ muß so wol unter Ramathim als Hazeroth, die obbeschriebene Zierd-Wüsten ohne Unterschied oder weiteres Nachgrübeln verstehen. Sie stoßt gegen Sonnenaufgang oder Osten an Wüst-Arabien: gegen Mittag und Abend an das hohe Marmel-Gebürg Sin oder Selé, gegen Mitternacht zur Linken an Berg Rackani, zur rechten aber an das Kreiden-Gebürg Lebna.

Der Berg Rackani wird unter die drey höchsten Marckstein des steimigen Arabiens gerechnet/ folgend mit denen Gebürgen Sinai und Hor mit bestem Jug verglichen. Er scheidet die Dorn-Wüsten Sin und die Zierd-Wüsten Hazeroth oder Ramathim von der Schnee-weißen Kreiden-Wüsten Lebna, und ist ein Haupt-Paß/ an wessen Anlauff oder Fuß viel ungetretene Strassen einander durchschneiden. Die vornehmste dererselben gehet aus dem Land Moab nach Turr: die andere von Wüst-Arabien auf die Wildnus Sur, Sedur, oder Arabisch-Etham: die dritte von dem Süd-Ostlichen Theil des glückseligen Arabiens gegen den Meer-Bussem Elana und so weiter über Sue in Egypten: die vierte ziehet sich vom Berg Horeb biß hieher/ und vereinigt sich hierüber mit der vorigen. Alius Gallus, als er aus glückselig Arabien vom Persischen Meer-Bussem zuruck nach Egypten gereiset/ hat disen Berg nicht einmal gesehen/ viel weniger sehtgedachter Strassen sich bedient/ wie ich unten zeigen werde. Artemidorus, der ihn auf diesem Hin- und Herzug begleitete/ hat nicht ein einzigen Dorn-Baum dern Wüsten Sin, Horeb und Hazeroth nur mit einem Aug erreichen können/ folgsamlich von diser Welt-Gegend nicht die geringste Kundschafft erworben. Strabo hått uns gern ein größeres Liecht mitgetheilt/ wann er es vorhin selbst würd geschöpft haben. Eratosthenes ist zwar auf dem rothen Meer von einem End biß an das andere gefahren: er hat auch beyde Ufer beschriben/ von erwehnten Wüsten aber kaum ein Wort geschriben. Flavius Josephus und der H. Hieronymus seynd niemalen dahin kommen; daß wir also gezwungen seynd entweder mit andern Schriftweisen/ die

hiervon geredt/ unsere Einbildungen für Wahrheiten zu verkauffen/ oder dem Glaubens-würdigsten Patri Felici und seinen 22. Zeugen bezustimmen/ welche den Berg Rakani samt dem darunter gestandenen Lager Rethma folgender Art vorstellen. Hören wir ihre eigene alt-teutsche Wort/ welche zu verstehen der Leser jezt nur diß beobachten wolle/ daß Halden oder Hald das Gesicht/ die Wangen/ oder den Abfluss eines Bergs: Klingen hergegen einen Graben und holen Weeg bey diser Hoch-Edlen Gesellschaft bedeute/ so nicht von Mittag gegen Mitternacht/ wie Moyses: sonder von Norden gegen Süden/ und zwar mitten über den Fürst des Bergs Rakani marschirt; Moyses aber mit dem Volck/ unten auf der Fläche vorbegezogen ist.

Wir kamen/ spricht Pater Felix, in ein tieffe Klingen (das ist in ein truckenen Wasser-Graben) in welcher ein rauher steiniger Weeg ware/ den zugen wir auf/ biß der Tag herbrach (dann wir waren um Mitternacht aufgestanden) da kamen wir an ein gäbe und lange Halden/ die war rauhe; die zugen wir auf biß in die Höhe. An der Halden und Höhe war Grund und Boden/ Stein und Fels/ alles eitel von rothen Farben. Auf der Höhe war ein grosse/ weite/ dürre/ ebene Feldung/ die beritten wir ein langen Weeg/ und gieng gegen uns ein schneidender scharfer Luft/ an dem wir so frostig worden/ daß uns fast wehe beschabe auf den Morgen. Als nun die Sonn aufgieng/ da huben an unsere Araber und Mucker (diß seynd Esel-Knecht) sich zu freuen/ und sahen uns an/ und zeigten mit den Fingern weit gegen Mittag einhin. Da sahen wir hohe/ spitzige/ schwarze und blaue Berg/ als uns gedaucht von der Ferne/ und was (sage war) das Land Arabia/ in dem der H. Berg Sinai ligt/ also wurden wir erfreuet/ und zugen fürter/ biß wir der Ebene ein Ende kamen. Da war ein fast lange/ gäbe/ sorgliche Steige/ die mußten wir abziehen/ und heist die Steige Rackani. Da stunden wir auf der Höhe/ und sahen unter der Steige ein weite Feldung/ und hinter der Feldung erhob sich ein Gebürg/ das war je weiter hinter sich höher und höher/ und unter den allerhöchsten Bergen zeigt uns der Calin (oder Weg-Hauptman) den heiligen Berg Sinai/ an dem sich unser Pilgerschafft endet; und da wir den Berg sahen/ da fiellen wir von den Feln auf unsere Knye/ und lobten Gott/ daß wir an das Ende unserer schwarzen Pilgerschafft sahen. Wir lobten auch Gott/ daß er uns mit Frid vollend hinein hülffe/ wenn (sage dann) noch etwa sorgliche Tag-Reise dahin waren. Auch so sahen wir ein groß Ort des rothen Meers/ und dunckt uns/ es wär so nahe/ daß einer in vier Stunden dar möcht reiten; aber es was (sage war) noch drey guter Tag-Reisen weit von uns. Da wir

wir nun da ein gute Weile um uns hatten geliegt/ da huben wir unsere Siechten (und Krancken) aus den Körben/ in denen sie saßen/ und an den Cameelen hiengen/ daß sie zu Fuß die Stige abstigen/ über die Schroffen und Felsen ab/ und trieben die Cameel vor uns hin. Was grosser Arbeit und Sorg wir hatten/ ehe wir die Cameel dahinab brachten/ kan ich nicht wol schreiben. Cameel-Thier ist gar ein sicher Thier/ und fällt nicht/ es möge denn nit anders seyn; und besonder wenn es geladen hat/ und an den Orten ist/ da es forget/ es falle/ so gehet es gemach gemach/ und stehet 3. oder 4. Pater Noster lang/ ehe es ein Tritt thut/ und läßt sich nit treiben: will mans aber treiben/ so schüttet es den Last ab von ihm/ und rennet darvon/ wenn (sage dann) es hat seinen Sattel und den Last auf dem Rücken ligen ohne gegürt/ und ohn ein Gurt um den Bauch: aber in die Wage leget man auf beyden Seiten schwären Last/ den es von ihm mag werffen/ so es erzürnet wird. Nun ist die Stiege Rackcani die böseste gäheste Zalden und Steige/ die wir je hatten gesehen/ und graufete uns und forchten uns/ wenn wir abhin sahen: darum so giengen die Cameel langsamlich mit grossen Zittern die Zalden ab/ und wir führten unsere Esel hinten nach an den Zalden. An der Zalden (sage an dem Abfall des Bergs) ist ein gäher Tritt von einem Felsen auf den andern herab/ bey vier Spannen hoch. Da wagten sich die Cameel kaum mit grosser Sorg. Da fiel ein Cameel der Sattel mit allem Last ab/ und rumpelten Körb/ Säck/ Uern (sage lederne Flaschen) und Krüg mit allem Plunder die Zalden ab/ darab die Araber und wir sehr erschracken: also lasen wir das Ding wider zusammen/ und ward viel verlohren/ und was in den Körben war/ das zerbrach/ daran viel Schaden geschach den Herrn von der ersten Rotte; doch das Glück war darbey/ daß keinem Menschen nichts geschach: So war auch kein Brillen (sage Fäßlein oder Lagel) mit Wein noch Schmalz auf dem Cameel gelegen &c. Nach viel Noth kamen wir ohne Schaden unserer Personen/ die grausamliche Steige abhin/ in die ebene Feldung. In der Feldung kehrten wir uns um/ und besahen die Zalden &c. die ist so gähe/ daß wir nit mercken möchten/ wo wir herab waren kommen/ und graufet uns hinauf zu sehen durch die gestickelten Schroffen und Felsen. Wir sahen auch zu oberst am Anfang der Steige/ einen Stein-Ranfft herum gahn/ der sich weit heraus gib/ und nahm uns Wunder/ wie wir über den hohen Ranfft in die gähe Zalden wären herab kommen! Nachdem sind wir wider auf unsere Esel gefessen, und sind durch die Feldung gezogen/ und kamen an ein Ort/ heißt Ramathim &c. So weit lauten die Wort R. P. Felicis, und seines hohen Geleits.

So ist dann der Berg Rackcani so hoch/ daß man von dessen Kopf nicht allein das rothe Meer/ sonder noch viel leichter die Berg Hor, Colzim und Horeb ersehen mag. Noch mehr ligt daran/ daß wir jene Wort fleißig mercken/ da ausdrücklich gesagt wird/ daß von Ramathim anzufangen/ bis zum Gebürg Sinai die Berg immer höher und höher steigen/ mithin Staffelsweis je einer über den andern aussehe/ und der Heil. Berg Horeb mit seinen drey Spitzen der allerhöchste unter allen seye. Folgt nicht hieraus/ daß auch der Dorn-Bach Minschené, so durch vier und zwanzig Löcher/ jedem Manns dick/ aus dem Felsen-Stock Horeb heraus sprang/ von dannen über Alus, Daphca und Hazeroth bis an Berg Rackcani, auch so ferner bis in den Strom Zared gegen Cadesbarne Berg/ ab geflossen und Moyses mit dem gangen Heer Israel Wassers/ halben demselben nachgezogen seye/ der sich zu Reihma nur eine Nacht aufgehalten hat?

XXI.

Das ein und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Remmon-Pharez, am Berg Rackcani.

Am Montag den 4. Tamuz, (29. Brachmonat) rucketen die Israeliten/ von Reihma rechter Hand des Bergs Rackcani über das schöne Feld gegen Mitternacht immer fort/ bis in das neue Lager bey Remmon-Pharez. Ich ware lange Zeit der Meynung (wie auf meiner grossen Land-Karten zu sehen ist) Rackcani stamme von der so wol Arab- als Hebräischen Wurken Racam (רַקַּמַּ) her/ welche heißt mit der Nadel stücken/ und zwar aus der Ursach/ weil gemwärtige zwischen erwehntem Berg und Wüst Arabien ligende Feldung mit kleinen Kieselsteinen von unterschiedlichen Farben so zierlich angesät ist/ daß der Boden einem kostbaren mit mancherley Farben schichtweis gestückten Teppich bey nahe gleich sihet. Wem solcher Gedanken anstehet/ der mag darauf beharren/ welchen ich für meinen Theil nach genauer eingesehener Sach jetzt verwirffe/ und vielmehr glaube/ Rackcani ersprieße von der Wurken Raka (רַקָּא) aus einander strecken oder nach der Länge ausdähnen: und dem Wort Ani (אֲנִי) Schiff/ diß aber aus der Wurken Anah (אָנָה) antreiben: dergestalt/ daß Rackcani ein großlanges Schiff bedeute: anerwogen diser Berg einem solchen Fahrzeug fast gleich sihet/ nicht allein seines Umgangs oder Erangs/ sonder auch seines engen und etwas nidern Schnabels wegen/ wie nicht weniger in Betrachtung des Oberverdeck/ des Spiegel und Bords. Zu End des Bergs ist ein tieffes Thal/ an welchem der Rackcani ein End nimmt/ und anderseits gegen Mitternacht ein anderer rother Block-Berg von schier gleicher Gestalt anfahet/ also zwar/ daß einem Menschen/ so von ferne/ oder von dem Ort/ wo sich die Israeliten gelagert/ beed oberrwehnte Röthelberg

thelberg recht anschauet/ sehr natürlich vorkommt/ er sehe einen unendlich grossen entzwey gespaltenen Granat-Apfel. Dese Vorbildung wird Zweiffels ohne den H. Moysen veranlasset haben/ obgedachtem Gebürg/ und dem Ost-werts daran gränzenden schönen Feld den Namen Remmon-pharez (רמון-פרז) eines gespaltenen Granat-Apfels zu ertheilen/ gleichwie alle Schriftweisen mit Hieronymo vollmetschen/ der hinzu fügt/ der Griechische Text stimme mit dem Hebräischen völlig übereins/ da solcher disen Ort Rias diarefis, Ριάς διαρέφης, Zertheilung des Granat-Apfels nennt. Remmon-pharez verschließt in sich zwey Wort/ verstehe Remmon (רמון) ein Granat-Baum oder Apfel/ und Pharez (פרז) oder Pharas, spalten/ zertheilen/ aufschneiden.

Moyses wolte an diesem Thal mit übernachten/ sonder reisete der Wolcken-Säulen nach über ein dürre Feldung/ in welcher es gar rauhe felsichte Schröpf in einem hohlen Weeg/ den man durchwandern muß/ absetzt. In vorbesagter Ebene ist R. P. Felici ein starcke Caravana von Arabern begegnet/ welche mit einer Schaar gefattelter Cameelen nach Tur ans rothe Meer reiseten/ damit sie allda das von Indien angelangte Gewürz samt anderen Waaren ausladen/ und von himmen gegen theuere Bezahlung in Egypten beförderten. Moyses hat so wol die erwähnte Flächen als den Graben linker Hand gelassen/ und kam hiernächst in ein weitläuffiges Feld/ wo man Baum/ Stauden/ nidere Hecken/ Laub und Gras in Ueberfluß antrifft/ und die Kinder Israel etwan zwey Tag ausgeruhet haben. Das Laub an Bäumen und Sträuchen dieses Orts hangt in der Frühe voll eines starcken Taus/ der aber so unleidentlich bitter und versalken ist/ daß weder Menschen noch Viehe desselben genießen mögen. Gleichwie übrigens die zwey hohe Röthelberg allhier gar zierlich von weitem in das Aug fallen: also ist gegenwertiges Lager mit Zug zum gespaltenen Granat-Apfel benamset worden/ wie ich vorhin angemerket hab.

XXII.

Das zwey und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Lebna, auf Arabisch Chalep und Meschmar.

Am Donnerstag den 7. Tamuz (zweyten Julii) gelangten die Hebräer in ein seltsames Land/ welches ihnen desto wunderbarer vorkommen ist: weil sie ihr Lebtag nichts dergleichen gesehen hatten. Dann nach angetretener Reise begegnete ihnen ein ausgetrübener Teich; der Boden ware mit Kreiden weissem Leim/ so ein eitle unfruchtbare Erde seyn soll/ vest geschlagen/ und gleichsam mit der Schnur ausgeebnet. Von dannen gehet man durch ein breites Thal/ in welchem so viel glatte und platte steinerne Taffel je eine nebst der andern liegen/

daß man hieraus schliessen will/ fürs erste zwar/ dese Strassen seye vor Zeiten mit bemeldeten Platten gepflastert/ mitler Weile hergegen aus Fahrlässigkeit dergestalt verwüstet worden/ daß dermalen die Esel und Cameel überaus schwer fortschreiten können. Zweytens ist zu glauben/ es müssen allhier viel Leut gewohnt/ und zu ewiger Gedächtnus dise Altertümer hinterlassen haben. Von Remmon-pharez bis zum Ausgang des getäffelten Bodens hatten die Kinder Israel zur rechten Hand weisses/ zur linken aber rothes Gebürg bis zu dem Thal Meschmar, und dem jenseits gegen Norden gelegenen Gebürg Lebna, welches samt gedachtem Thal und dem Grund-Boden Schneeweis aussihet/ und mit seinen Abaster-Hügeln von Abend so weit gegen Aufgang in wüsth Arabien sich ausstreckt/ daß kein Aug von der Höhe dessen Endschafft ermessen kan. Zwey herrliche und sehr alte Denckmäl seynd allhier annoch übrig; beyde bewahren/ daß wie obstehet/ vor altem da herum ein Volk sich aufgehalten/ und ein reiches Gewerck mit der Nachbarschafft getrieben habe. Das erstere bestehet in einem Gold- und Silber-Bergwerck/ das andere in einem runden aus Abaster zierlichst (wie die Araber sagen) anferbaueten weissem Thurn/ wessen Gestalt dick und hoch ist. Vernehmen wir hiervon R. P. Felicis eigene Wort. Da siehet/ schreibt er/ ein hoher weisser Berg mit Namen Chalep, der ist eben als wäre er gemacht und aufgebaut/ und ist rund/ und erhebt sich so ordentlich vom Boden auf in die Höhe/ daß es hübsch zu sehen ist: und meynen etliche/ die alten Heyden haben ihn dahin gebauet/ oder ein König von Egypten habe allda sein Begräbnus gehabt: dann auch in Egypten viel solcher gemachten Bergen (Flamm-Säulen oder Pyramyden) stehen. Wir lagerten uns in dem Torrent (sage truckenen Graben) Meschmar. Nicht ferne von uns stunden fast hohe weisse Berg/ zu denen spazierten unser etliche/ und fanden da groß-tieffe Gruben im Berg/ und viel Zundel: bey dem wir mercken möchten/ daß vor Zeiten da ein Bergwerck gewesen ist mit grossen Handel/ und daß man da hat Metall gegraben/ Gold und Silber; und Schmitten seynd da bey denen Gruben gestanden: das alles nun vergangen ist. Das Gebürg zog sich von Occident gegen Orient zu/ so hoch/ daß wir dem kein End mochten sehen. Bis hieher die Wort R. P. Felicis, krafft wessen anderwertiger Aufzag/ gedachtes Kreiden-Gebürg Ost-werts nicht allein sich weit in das steinichte Arabien ausdähnt/ sonder auch Nord-werts bis Aradanechst Cadesbarne, gegen Nord-westen hingegen an den rothen Meer/ Busen Ailath oder Elana reicht. Herr Georg Prior von Gammingen bezeugt/ daß er in dem Gebürg Seirebenfalls durch einen Arm von bemeldetem weissen Erdrich gereiset seye. Woraus folgt/ daß

alle

N. 427. Das drey und zwanzigste Lager der Kind. Israel zu Reffa. 97

all = dise weisse Gebürg / so zwischen Remmonpharez und Cadesbarne einer item zwischen Cadesbarne und Ailath anderseits ligen / gleichsam eine Wüsten zusammen ausmachen / mithin zu der Wildnus Pharan und zu Idumæa müssen gezehlt werden. Dis ist nicht meine sonder des H. Hieronymi Lehr / so Mansionen XV. also schreibt: Notandum, quod reliquæ mansiones octodecim à Rithma usque Afiogaber sub Pharan solitudinis nomine contineantur. Zu merken ist / sagt er / daß die übrige 18. Lager von Rethma bis Afiogaber unter dem Namen der Wüsten Pharan mit begriffen seynd.

Damit ich jetzt auch die Namen Lebna, Meschmar, und Chalep verdollmetsche / so heist Lebna (לִבְנָה) ein weissen Ziegelstein / oder ein weiß = steinerne Platten. Es rührt von der Wurzen Laban (לָבָן) her: welche heist: er ist weiß gewesen.

Meschmar bedeutet bald ein Lied / bald ein eisernen Nagel: hier aber will es so viel sagen / als das End der Bitterkeit / weil der Tau und das Wasser in der weissen Wüsten von hier anzufangen / nicht mehr bitter seynd. Es kommt her von der Arabischen Wurzen Maschi fort gehen und Mar, bitteres Wasser.

Von Chalep, Kelb, Kelf, Kalb, Calab ist gar kein Zweifel / sonder ein ausgemachter Handel / daß sie in allen Morgenländischen Sprachen ein Hund heissen / und von der Wurzen Calab (כָּלַב) herpriesen / welche zürnen und toben heist / Kelb - Laban hingegen ein weissen Hund / Zweiffels ohne darum / weil das weisse Gebürg von weitem ein solche Gestalt ins Aug wirfft.

XXIII.

Das drey und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Reffa, auf Arabisch Alherock.

Gleichwie die weisse Wildnus Lebna von der Früchten noch Gras hervor bringt / sonder allerdings unfruchtbar und öde ist: also könten sich die Kinder Israel in derselben nicht aufhalten / sonder eilten hurtig fort gegen dem Land Chanaan. Das Wort Reffa (רֵפָא) spricht Hieronymus, findet sich sonst nirgend in der Schrift / als hier allein: er meynt / es bedeute ein Saum oder Biß / und seye aus der Wurzen Rafan (רָפָן) geboren worden. Ich hergegen hätte darfür / Reffa heisse besprützt / und entspringe von der Wurzen Rafas (רָפָס) sprützen / benezen / wässern.

Es rede nun R. P. Felix, und erzehle uns / was er auf diesem Weeg von Lebna bis Reffa gesehen hat. Gleich hinter dem Hund = Thurn Chalep, sagt er / gerathet man Nord = werts in ein breiten dormalen ausgedürren Strom / der zu Zeiten mit Wasser von Platz = Regen so starck anlaufft / daß er immer neue Gräben und Gruben aufreißt / über welche gar schwär zu

Joseph. Stracklein XX. Theil.

reisen ist. Der Grund ist ein gelber feiner Leym / anhebens aber weich und marb. Aus diesem Letten kommt man auf eine Zung des wüsten Arabiens / oder vielmehr in ein Thal / allwo alle Stein samt dem Grund Brand = schwarz ausgesehen / nicht anderst / als hätte man sie mit Gleis in dem Ofen mit Feuer geschwärzt: die herum liggende Berg hingegen waren Schnee = weiß / wie bey uns im Winter. Von gemeldetem Schwarz = Thal muß man ein weissen Berg übersteigen / hinter welchem abermal ein entsetzlich = schwarzer und breiter Graben ist / Namens Alherock, wie ihn die Araber nennen / so villeicht des Moyses Lager Reffa seyn wird. Alherock, nachdem es ausgesprochen und geschriben wird / heist entweder eine Flucht und schnellen Lauff von der Wurzen Harack (רָעַק) fliehen; oder eine Ordnung aus der Wurzen Hatach (רָעַח) ordnen: und dis zwar bey allen Morgenländern. Al ist bald ein Artikel / und heist / der / die das; bald eine Präposition, und bedeutet zu / auf / bey.

Die Kinder Israel seynd am Freytag den 8. Tamuz (3. Julii) dahin kommen / und haben den folgenden Tag hier selbst in Ruhe den Sabbath gefeyert.

Weil nun der Wind öfters den schwarzen Sand oder Riß unter den weissen wirfft / macht dise Vermischung / daß der Boden gleichsam / als wäre er gesprützt worden / hier und dort geschicket aussihet / folgendes das Wort Reffa sich auf denselben nicht übel schiekt.

XXIV.

Das vier und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Keelatha, auf Arabisch Min = schene.

Am Sontag den 10. Tamuz (5. Julii) hat Moyses das Volck von Reffa bis Keelatha geführt.

Der Nam Keelatha (כֵּלְאֵתָא) bedeutet eine Vergaderung / mithin auch eine Kirch oder einen Platz / wo man das Volck versammelt. Die Syrier sagen Kilatha oder Kila. Die Wurzen ist das Ur = Wort Kahal (כָּהָל) versammeln.

Disen ganzen geschlagen Tag könten die Kinder Israel keinen andern Weeg gehen / als über die äuffersten Grängen von Wüst = Arabien / wo nemlich dieselben an das Kreiden = Gebürg anstoßen. Sie zugen über einen kohlschwarzen Boden / der ebenfalls mit Steinen und Riesel von verbrennter Farb aller Orten angesäet ist. Die ganze Landschaft von Wüst = Arabien ist von diser Art / nemlich schwarz / flach und mit dergleichen Riesel = Steinen belegt. Die Araber haben Patri Felici und seinem Geleit theuer bezugt / jetztbemeldete Wüsten erstreckte sich gegen Sonn = Aufgang nicht weniger als auf zwey Monat / oder sechszig so starcke Tagreisen / daß wer nicht jeden Tag zehen teutsche Meilen zu-

R

ruef

98 N. 427. Das vier und zwanzigste Lager der Kind. Israel zu Keelatha.

ruck wirfft / einer noch längern Zeit bedürffe. Sie fügten hinzu / daß hinter diser Wildnus das irrdische Paradeiß stehe (sage der Morgenländische Theil von glückselig Arabien am Persischen Meer: Busen) mit fernerm Zusatz / daß gleichwie in Wüst: Arabien nicht ein Tropf Wassers / ja nicht ein Gräslein / folgendes auch kein Vogel / kein Thier / kein Viehe / kurz zu sagen kein Mensch / noch etwas Lebendiges anzutreffen ist: also auch wunder selten ein Waghals aus Begierde des Paradeiß solche Reise versuche / und kaum jemals einer von dannen zurück kommen seye. Das Heer Israel hatte mithin unter den Füßen und zur rechten Hand Wüst: Arabien / zur linken aber das offrgenante Kreiden: Gebürg. Endlich liesse es Wüst: Arabien zurück auf der Seiten / und lagerte sich in einem Grund / der sahe aus wie gelbschter Kalch / das Gebürg wie der Schnee: die Felsen aber waren ein wahrhafte Kreiden / mit welcher man an die Wand schreibt. Der Ort heist auf Hebräisch Keelatha, Versammlung / auf Arabisch hergegen Minschene, das ist Dorn: Bach: die Ursach ist zwar unbekant / villeicht deswegen / weil allhier bemeldeter Dorn: Fluß sich in einen Graben und grossen Teich vereinigt und versammelt; massen Kelatha eben so wol eine Versammlung des Gewässers als der Menschen bedeutet. Min (מִן) ist Chaldäisch / und heist Meer: Wässer / Ssana (סָנָא) hingegen einen Dorn oder Kälte. item heissen beinerne Wässer / von Scheni (שֶׁנִי) Helfensbein oder Zähn / und von Min.

XXV.

Das fünff und zwanzigste Lager der Kindern Israel am Berg Sepher, auf Arabisch Gebel - Helell.

Am Montag den 11. Tamuz (6. Julii) marschirten die Hebräer weiter gegen Mitternacht / abermal durch ein öde und weisse Wildnus: nach drey Stunden langten sie an einen Ort / Namens Hachlsene, so bey den Juden Hofanna oder ein Freuden: Geschrey heist / wie bey uns Teutschen das Jauchzen / und fröliche Ju hu! dann es ligt alldort linker Hand in einem breiten Graben ein grosse Cistern oder Wasser: Stuben mit so kühl / als gesundem Trunck / dergestalt / daß P. Felix in der ganzen Wüsten von Gaza bis auf den Berg Sinai nirgend / als hier selbst gutes Wasser angetroffen. Gleichwie das durstige Volck und Viehe / wann es nach langem und bitterm Durst zu frischen Quellen kommt / anfahet vor Freuden aufzuruffen: also wird wol hieraus das Wort Hachlsene entsprungen seyn. Die Araber haben bey dem Brunn ein beständiges Lager / und lassen keinem Menschen / der ihnen nichts schenckt / von dem Wasser zu kommen. Ihre schwarzen Kindlein springen Mutter / nackend / wie junge Teuffel herum: sie lauffen den Pilgräm entgegen / und begehren eine Verehrung. Gibt man densel-

ben nun Brod oder Geld / und zugleich liebsende Wort / schreibt P. Felix, so rennen sie zurück / und überbringen ihren Eltern das Geschenck / welche sich hiemit begnügen / und denen Fremden aus der Wasser: Stuben zu schöpfen erlauben. Von hieraus bis an Berg Sepher müste das Volck Gottes durch jene flüchtige und fliegende Sand: Berg reisen / in welchen der feinste Kreiden: Staub / wie das Meer: Wasser / von jedem Wind aufgehoben / hin und hergetragen / ja wann derselbe starck blaset / Wellen: und Berg: hoch über einander gehäufft wird / hiemit aber alles / was allda ligt / auch ganze Caravanen mit Leut und Viehe lebendig so tieff begraben werden / daß kein Härlein mehr von solchen an Tag kommt. Unser Glück / sagt R. P. Felix, ware / daß bey unserm Durchzug nur kleine Wind geblasen / folgsamlich alle Spuren und Fußstapen zwar verwehet / wie nicht weniger unsere Kleider / Speisen und Augen mit weissem Staub angefüllt / doch kein Menschen verschüttet haben. Es ist unmöglich in diser Gegend ein Zelt aufzuschlagen / weil die Pföck in dem lucken Sand nicht haften. Nach einem starcken Wind aber / der alles unter überschich kehret / und nicht allein grosse Berg versetzt / sonder auch an Dertern / die vorhin flach oder tieff waren / ganze Ketten von Gebürg und Hügel / auf einander wirfft: hergegen aber anderwärts / wo zuvor dergleichen Berg gestanden den Sand forträgt / und alles hohl oder eben macht: müssen die Wanderleut etliche Tag nach dererley Stürm: Wetter still halten / bis der Staub sich setz / anerwogen sonst die Esel / Cameel und Menschen auf alle Schritt Ellen tieff hinein sincken / und meistentheils ohne Rettung wurden stecken bleiben. Solche fliegende Sandberg gibt es auch in Libyen: item zwischen Gaza und Egypten / welche letztere für die Reisende sehr gefährlich seynd.

Wie aber die Kinder Israel von Kelatha bis an den Berg Sepher durch obbedeutete Sand: Hügel ohne Anstoss / ja mit größter Bequemlichkeit marschirt seyen / lehrt uns die H. Schrift / aus welcher kundbar ist / daß der Dorn: Bach Minschene in der Wüsten aller Orten vor: und nachgezogen seye / hiemit aber den Boden weit und breit angefeuchtet / folgsamlich dem Grund: Sand seine Flüchtigkeit benommen habe: Der Felsen Horeb, sagt der Welt: Apostel Paulus, oder deutlicher zu reden / der aus dem Felsen Horeb entsprossene Bach / folgte ihnen nach: persequente eos petra. 1. Cor. X. 4.

Zudem bezeugt der H. Geist am hundert dreyzehenden Psalm Ps. 1. 3. 4. daß zur Zeit des Auszugs Israels aus Egypten das rothe Meer und der Fluß Jordan sich weit eröffnet / die Berg hingegen wie geile Widder / und die Hügel wie Lämmlein / hin und wieder gesprungen seyen: In exitu Israel de Egypto mare vidit & fugit: Jordanis conversus est retrorsum. Montes exultaverunt ut arietes, & colles

N.427. Das fünff und zwanzigste Lager der Kind. Israel zu Sepher. 99

colles sicut agni ovium : à facie Domini mota est terra.

Jedoch hatten die Israeliten in gegenwärtiger Tagreise diß zum besten / daß der größte Theil ihres Heers etliche Stunden lang den Flug Sand vermeiden / und über ein ebene Zung von Wüst Arabien / so mit grobem Reiß Sand bestreuet ist / hat ziehen mögen ; woraus folgt / daß der Sturmwind vor ihrer Ankunfft den Kreiden Staub gegen Untergang der Sonnen getragen habe / damit das auserwählte Volck beykommen blibe. Gedachtes Wüst Arabien samt diser Zung wird von den Arabern Magare genant / welches einen Wasser Schlund bedeutet / wo nemlich der durstige Boden alles Gewässer verschluckt / daß niemand weißt / wo es hinkomme : denn Ma heist bey ihnen Wasser / gara hingegen verschlingen / hinein saufen / an sich ziehen.

Der Berg Sepher ligt in einer absonderlichen Kreiden Wüsten / Namens Gebel Helell, so ich zwar auf meiner Land Taffel dollmetsche Gränz Lob oder Ruhm des Schöpfers. Allein P. Felix scheint dises Wort anderst auszulegen / da er spricht / die Wildnus trage solchen Namen nicht umsonst / weil sie über alle Massen wild und häßlich aussehe. Darum ist zu muthmassen / Gebel bedeute auf Arabisch allhier eben das / was Gebul (גבול) auf Hebräisch / sage ein heilosen Ort / von der Wurken Galal (גלגל) und von Hölil (הליל) oder Helil (הליל) ein Goldschmid Kessel / in welchem er alle Metall läutert : Kurz um Gebel Helell heist einen erschrocklichen Berg Kessel : in wessen Mitten der Berg Sepher (gleich einem hohen Schloß in einer weiten Platten) empor stehet. Ich stige / sagt R. P. Felix, ganz allein auf den Berg / und schauete um mich : allein ich sahe nichts / denn rauhe Wildnus ohne Laub und Gras. Auf dem obersten Gipfel hatten die Sarazenen hohe Steinhaußen / gleich wären sie gemauert / aufgerichtet / zwischen die Sugen aber Lumpen und Säßen angehenckt / die ich alle abgerissen / und hingegen viel Creuz aus weissen bey der Hand ligenden Steinen hier und dort gestaltet / damit sie hiernächst mercken solten / daß Christen allda gewesen / und ihr Zaubers Wesen vertilgt / auch an dessen Statt das H. Creuz Zeichen hinterlassen hätten. Sontemal die Mahometaner überaus gern hohe Berg besteigen / und aus Absicht desto künstlicher zu zaubern ein dergleichen von Steinen und Lumpen vermengtes Hexens Gestell aufbauen. In disem Lager hatten wir bemeldetes Feld Magara von dickem Sand Gries gegen Mittag / das mittelländische Meer gegen Mitternacht / welches wir nicht sehen konten : gegen Aufgang und Abend hingegen eitels Kreiden Gebürg. Der Grund bestehet in weissem Meel Sand. Diß Pater Felix. Der Berg allein zielt dise übrigens allerhäßlichste Wildnus dergestalt / daß der Heil. Hieronymus, Calafius, und andere / dessen Namen Sepher, mit Schönheit und Zierde

Joseph Stacklein XX. Theil.

verdollmetschen : das Wort Sepher (שפר) oder Sapher entspringt aus der Wurken Saphar und Schaphar (שפר) Schönheit oder Gürtigkeit. R. P. Felix hat hier ein wenig Holz angetroffen. Von disem Berg biß auf den Berg Sinai seynd die Nacht und Morgenszeiten dermassen kalt / daß einem Fremden vor Kommt / Nasen und Ohren würden ihm vor Unerträglichkeit des Frosts / abfallen. Im Gegenpahl bewähret oftgelobter Priester / daß von dem Berg Sepher biß Cadesbarne bey der Nacht ein hitziger Dunst den Wandersman ungemein ängstige. Er beschwört sich annehbens wider die so genante Läuse Pharaonis, welche in Größe einer Haselnus seynd / und von Moyses Scinphes genant werden. Sie erfüllen alle Wüsten von Gaza biß auf den Berg Horeb, und ferner biß in Egypten / (Kurz zu sagen / das ganze steinigste Arabien) und beißen so hart / ja so giftig / daß man zuweilen die hinterlassene Wunden mit Arzney Mittel kaum heilen mag. Sein edle Pilgerschafft verluhre täglich bey Antretung des neuen Lagers viel Zeit mit Ausfuchung alles Gewands / und Vertilgung dises Ungeziffers / welches Haut und Hemd zusammen beißt. Diß haben die muthwillige Araber ; daß sie alles / was groß scheint / dem Pharao zueignen / und zwar viel lieber in schändlichen Dingen zum Spott / als in Ehren Sachen zum Lob.

XXVI.

Das sechs und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Arada, auf Arabisch Gayan.

Am Dienstag den 12. Tamuz (7. Heumonath) im Welt Jahr 2426. brach Moyses vom Schönberg Sepher bey Zeiten auf / und reisete fünff Stund über ein zimlich breites und grades Thal immer fort / biß an das Südliche Ufer des Schwallbachs Zared. In disem langen Thal hatte er so wol rechter als linker Hand Kreiden weisses Felsen Gebürg / unter sich aber einen flachen Boden von fliegendem Kreiden Staub / welchen hingegen das unterhalb des Grund / durchschweißende Wasser angefeuchtet und aller Flüchtigkeit befreyet / der Stamm Juda hingegen / so voraus zuge / dergestalt zusammen getreten hatte / daß die Hebräer in der ganzen Wüsten nirgend ein bequemere Straßsen angetroffen haben. Es ist unnöthig den Leser abermal zu berichten / daß solches Gewässer von dem Felsen Horeb hierdurch gerunnen seye / und zwar / so weit der Kreiden Grund währte / meistens unterhalb des Erdbodens. Wer des Geträncks bedürffte / grube nur ein oder zweert Schuhe tieff in die Erde / und sande also gleich ein zwar Milch weisses / doch frisch und gesund Wasser : massen die Kreiden dem menschlichen Leib in so kurzer Zeit nicht schaden kan. Es hatte ohne dem bereits vor Moyses Ankunfft ein langwieriger Wind die flüchtigen Sand Hügel theils auf die Seiten in die Neben Thäler /

100 N. 427. Das sechs und zwanzigste Lager der Kind. Israel zu Arada

ler / theils gegen Norden in die Wüsten Cades und Arada fortgeworffen / daß kein Wunder / wann der Heil. Moyses in 5. Stunden so weit / als R. P. Felix in 13. Stunden kommen / weil der letztere einen mit luckem Sand hoch besireueten Boden / und flüchtige Sand-Berg hat übersteigen müssen.

Auf dieser Strassen wächst gar nichts; man sieht nichts dann zu beyden Seiten Felsen / und Meel-Sand inzwischen; kein Thier noch Vogel hält sich daselbst auf / als allein die Straußen / derer wir viel Fußstapfen in dem Sand entdeckt haben.

Aus vorbemeldetem Thal kamen die Hebräer an das Gestad des Wetter-Bach Zared, wessen die Göttliche Schrift öfters Meldung anführt. Beyde fast hohe Ufer bestehen aus weissen Felsen und Steinen / so ungelöschtem Kalch bey nahe gleich sehen. Der Boden ist ebenfalls von solcher Art. Die Araber nennen diesen Strom Magdabey. Er entspringt zwischen Arada und dem rothen Meer am Fuß des Idumäer-Gebürge Seir. Er fließt von Abend gegen Sonn-Aufgang / und stürzt sich bey dem Antritt des Lands Moab in das Sodomitische Meer. Bisweilen / wann nemlich viel Platz-Regen fallen / ist er voll Wassers: sonst aber gemeinlich trocken / gleichwie R. P. Felix denselben befunden / und deshalb zimlichen Durst gelitten hat: gestaltsam das Milch-weiße Kreiden-Wasser / so ihre Arabische Esel-Knecht von fern hieher gebracht / ihm und seinen hochedlen Gefährten nicht schmücken wolte.

Gleichwie nun der Regen-Bach Zared gleich einem festen Damm sich von Westen gegen Osten ziehet / folgendes alle Wetter-Bäch / Gräben und hohle Weeg / so bis hieher vom Gebürg Sinai, oder von Süden nach Norden gegangen waren / sich in demselben verstoßen und verliehren; also hat auch der offtgenante aus dem Felsen Horeb hergesprossene Dorn-Bach Minschené sich und seinen Namen in gedachtem Zared verlohren / mithin von nun an seinen Lauff in das todte Meer richten müssen / von welchem er letzters ist verschlungen worden: doch nur zum Theil / angesehen das steinichte und sandige Ufer des oberwehnten Fluß Zared die Menge seines Gewässers verliehrt / so unterhalb des Erdbodens durch den Sand dringt / auch bald hernach in der Gegend Arada durch einige Quellen von neuem hervor prudelt / aus welchen der Bach Befor entstehet / der von hinnen sich hin und her krümmt / bis er bey Gaza sich in das Mittelländische Meer entladet.

Was den Nam Zared (זָרַד) betrifft / bedeutet er was fremdes / item ein Enge und einen schmalen Paß: dessen Wurken ist Zavar (זָוַר) ängstigen / entfremden zc. weil dieser Strom die zwey Bäch Minschené und Befor nach der Quer entzwey schneidet / und verschidene enge Paß an seinem Ufer anheben. Magdabey aber heißt Lob des HERRN / oder

lobt den HERRN / villeicht deshalb / weil man hier zum ersten mal in die Sud-Wüsten des gelobten Lands Chanaan kommt / und die Kinder Israel das süße Alleluja bey dessen Antritt gesungen / wie nicht weniger etwann zwey Stund auf der Stelle bey dem kühlen Wasser-Trunk werden ausgeruhet haben. Jedoch zugen sie Nachmittags weiter hin zum Ursprung des Fluß Befor, der Anfangs gegen Mitternacht / und bald darauf gegen Aufgang fortrinnt / beyde Ufer bestehen in hohen Sand-Bergen / welche vorbeschriebener gestalten der Wind hinweg geblasen hatte / bevor das auserwehlte Volk dahin anlangte. Moyses ließe berührten Bach Befor, so die Araber Vadelar nennen / zur Linken / und blibe in einer Schneeweissen Kreiden-Wüsten über Nacht; diese Wüdenus bestehet theils aus einem flachen Boden und flüchtigen Sand-Hügeln / theils in harten Gips- und Alabaster-Felsen: sie wird von den Hebräern Arada (אֲרָדָה) von den Arabern hingegen Gayan oder Versammlung genant. Das Wort Arada bedeutet nach Hieronymi Auslegung ein Wunder / oder / wie andere dolmetschen / vielmehr ein zaghafte und forcht-same Verwunderung / weil nemlich die Hebräer merkend / welcher Gestalten diejenigen Chanaanäer / so zwischen dem Sud-Spiz des Sodomiter-Meers / und dem Sirboner-See wohnten / ab ihrer Ankunfft tödtlich verzagen / dero-selben uralten Namen Barad (בָּרָד) so einen Hagel / und Baredim (בָּרְדִים) so Hagel-Männer bedeutet / verändert / und mit Arad oder Arada (אֲרָד) welches Zitteren und Zagen heißt / ausgetauscht / mithin diesen Helden den Titel Aradim (אֲרָדִים) das ist Letzfeigen zugeeignet haben. Die Wahrheit meiner Aussag erhellet Genesis XIV. 14. allwo gesagt wird / der Sod-Brunn des Lebendigen und Sehenden (puteus viventis & videntis) lige zwischen Cades und Barad, das ist zwischen dem Land Arad und der Wüsten Cades, sage zu Bersabee. Gijon oder Gayan (גִּיּוֹן) bedeutet Versammlungen des Volks oder des Wassers / und ersprießt von der Wurken Gaya (גַּיָּא) er hat versammelt. Wovon unten im 28. Lager weitläuffiger soll gehandelt werden.

XXVII.

Das sibem und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Makeloth, sonst Cadesbarne, oder Rhinocolura.

Am Mittwoch den 13. Tamuz (2. Juli) im Welt-Jahr 2426. des Auszug aber im zweyten haben die Kinder Israel von Gayan oder Arada sich fruhezeitig gehoben und kurz hernach die Schnee-weiße Kreiden-Wüsten hinter sich gelegt / hingegen aber ein andere betreten / welche lufftiger und breiter ist. Man gehet in derselben auf einem harten weitsichtiger Sand-Boden / so in der Haupt-Sach zwar flach

flach und eben / doch hin und wider mit Hü-
geln / ja mit Bergen und Thälern / obwolten
nicht von weisser Farb besetzt ist. Der Sand
selbst bestehet in Gries / in Kummer / Riß und
Staub. Dese Wüsten erstreckt sich an beyden
Ufern des Befor weit und breit bis auf Gaza an
das Mittelländische Meer / und von dem Land
Juda bis auf Tanis in Egypten / wie nicht weni-
ger von der Spiz des Sodomiter-Meers bis
auf Elana oder Ailath. Mit einem Wort / sie
umgibt den ganzen Berg Seir, und wird / wie
ich vorhin erweisen hab / eben deshalb überhaupt
die Wüsten Pharan genant.

Moyseß ließe den Bach Befor zur Linken /
und marschierte auf dem Gries grad gegen Mit-
ternacht so lang fort / bis er endlich an einem
Ort / dem er nachmals den Namen Makeloth
ertheilte / das Lager ausgesteckt hat. Wobey
aber wol zu beobachten / was ich oben gesagt
hab / daß er diß Lager Numerorum XXXIII.
25. und 26. zwar Makeloth, anderwärts hin-
gegen nemlich Deut. I. 2. Cadesbarne, drit-
tens Num. XIII. 1. 4. 27. Pharan nenne. Pha-
ran ist / wie öfters gemeldet / der allgemeine
Namen aller Wildnissen / so rings umher sich
an Berg Seir anschließen: Cadesbarne bedeut
bald eine Wüsten / bald eine gewisse zerfallene
Stadt; die Wüsten Cadesbarne wird für je-
nen Theil der Wüsten Pharan genommen / der
sich von Arada Westwärts bis an den Fuß des
Gebürge Hor erstreckt. Die Stadt Cades-
barne, wovon hier geredt wird / stehet gegen
Abend an dem Bach Befor: Makeloth aber
grad gegen über Ostwärts / doch mit stracks
an dessen Ufer / sonder etwann eine halbe Stund
weiter hin auf jenem breiten Bühel / auf wel-
chem Aaron die Bund-Hütten dergestalten auf-
geschlagen hat / daß dero Eingang gegen das
todte Meer / die Bund-Lade aber gegen den
Palm-Wald Aßiongaber schauete. Es wird
die Mühe bezahlen / wann ich diß in der Schrift
so hoch-berühmte Lager / greifflicher vor Augen
stelle.

Die Bund-Lad samt ihrem Umfang
stunde auf einer Anhöhe. Bey dero Eintritt
außerhalb der Schluß-Wand / und zwar ge-
gen Sonn-Aufgang lagerte sich auf der einen
Seiten Moyseß / zur andern aber Aaron / jeder
mit Weib / Kinder und Troß. Aller übrige
Raum gegen Aufgang blibe lähr bis jenseits
der Heer-Strassen: hinter welcher die erste
Armee / Judas, Issachar und Zabulon Platz ge-
nommen.

Gegen Mittag inverts bey der Bund-
Hütten waren die Leviten vom Hauß Caath,
auswärts gegen dem Feld aber das zweyte aus
den Stämmen Ruben, Simeon und Gad ver-
bundene Kriegs-Heer.

Gegen Widergang / das ist gegen Idumæa,
setzten sich inverts die Leviten vom Hauß Ger-
son, auswärts aber stracks an die Sod-Brünn
von Cadesbarne, die drey Geschlechter Ephraim,
Manasse und Benjamin.

Gegen Mitternacht inverts die Leviten
vom Hauß Merari, auswärts hingegen die vierte
Armee Dan, Afer und Nephthali.

Der Bach Befor gienge durch das Lager
zwischen den Leviten des Hauß Gerlon, und dem
Kriegs-Heer Ephraim.

Die XII. Sod-Brünn (wann doch das
mals derselben so viel gewesen) samt dem Gaste-
hauß Cadesbarne bliben stracks hinter dem Ge-
schlecht Manasse außerhalb des Lagers. Der
ganke Erdboden ware über ein Jahr von dem
Dorn-Bach Horeb dermassen angefeuchtet
worden / daß die Hebräer drey oder vier Schuhe
tieff unter demselben Wasser gnug gefunden ha-
ben. Eben darum wird selbiger Zeit die Wü-
sten fast durchgehends mit Gras überflüßig ge-
grünt / mithin das Viehe ein vortreffliche Weide
angetroffen haben / so das unterirdische Ge-
wasser aufgetrieben hatte; zu verstehen in der
Fläche: die Bühel / so kahl aussahen / dienten
statlich das vom Himmel gefallene Manna zu
empfangen. Es gebrache dem Volck auch an
verdorrten Kraut-Stengeln nicht / mit welchen
sie ihre Feld-Feuer unterhielten; ja was sag
ich von Kraut-Stöcken? ich will gar nicht
zweifeln / es seyen zu Moyseß Zeiten grosse Föst
und Wälder an dem Bach Befor hin und wie-
der gestanden / so mitler Zeit aber von verschie-
denen Kriegs-Heeren und Caravanen derge-
stalt völlig ausgerottet worden / daß dormalen
zwischen Gaza und Arada nicht ein Stamm zu
finden ist: gleichwie aus R. P. Felicis Reis-Buch
erhellet. Daß aber bemeldete Wüsten unter
währendem Auszug mit Waldungen geprangt
habe / nimm ich ab aus dem Buch der Geburt
am XXI. Cap. 15. Vers: allwo von Agar
dem Rebsweib Abrahams zu lesen ist / daß / nach-
dem Agar den ledernen Wasser-Sack ausge-
truncken / ihr Sohn Ismaël vor Durst habe
verschmachten wollen: damit sie aber dessen
Tod nicht mit Augen sehen dörrfte / setzte sie ihn
unter einen Baum / und entfernte sich von dan-
nen eines Bogen-Schuß weit: cumque con-
sumpta esset aqua in utre, abjecit puerum sub-
ter unam arborum, quæ ibi erant. Sie warff
den Knaben unter einen derjenigen Bäu-
men / welche allda stunden. So waren dann
zur selbigen Zeit Bäum in der Wüsten Berla-
bee: zumalen in den Pfannen / wo sich das
Feld vertiefft / und der Boden feucht ist.

Jetzt wollen wir die Bedeutung der Na-
men untersuchen.

Der Bach Befor wird von den Arabern
Wadelar oder Badelar genant / welches Wort
aus zwey Ur-Quellen herfließt / sage aus Badal
(בדל) entscheiden / vertauschen / und Ara
(אר) auslähren: oder vielmehr von Arar
(ארר) verwüsten / zerstöhren / verheergen. So
heißt dann Badelar (בדל-אר) nothwendiger
Weise ein Grantz-Wüsten oder vielmehr ein
Berg / ein Graben oder Bach / welcher die
Wüsten von einander scheidet / nemlich die Wü-
sten Juda von der Wüsten Edom oder Cades-
barne.

Belor (בֶּלֹר) bedeutet ein' gute Zeitung oder ein Freuden: Botten / und entspriecht von der Wurthen Baschar (בִּשְׁכָר) verkünden. Der Ursprung dieses Namens wird 1. Reg. oder 1. Samuelis XXX. 10. seqq. anmütig beschriben. Dann zuvor hat bemeldeter Fluß Nahela Mezraim (נְהַל־מֵצְרַיִם) geheissen / das ist der Egyptische Wetter: Bach / torrens Aegypti. Numerorum XXXIV. 10.

Daß unter dem Namen Cadesbarne (קָדֵשׁ-בָּרְנָה) ein herumschweifender Sohn eines Rebweib verstanden werde / und zwar Ismael mit seiner Mutter Agar, hab ich bereits vorher im XIX. Lager Hazeroth satfam erwisen.

Makeloth (מַקְלוֹת) bedeutet Versammlungen des Volcks / spricht Hieronymus, und rühret her von dem Ur: Wort Kahal oder Kal (קָהַל) er hat gesammelt. Da hingegen durch Makal (מַקָּל) oder Makeel ein Etab oder Stecken angedeutet wird. Woraus erhellet / daß Makeloth und Keelatha von einer Wurthen herkommen.

Unter allen Geschicht: Zassern / die mir bis her in die Hand kommen seynd / hat keiner umständiger und sicherer diese Gegend vorgebildet / als der beherzte Dominicaner R. P. Felix von Ulm / welcher selbst zu Cadesbarne sich bis zwölff Stunden aufgehalten hat / und bezeugt / daß dieser eigentlich der Ort seye / welcher in unserer Lateinischen Bibel den Namen Cades oder viel mehr Cadesbarne führt: der Landstrich hergegen / wo derselbe ligt / von denen Arabern Chavata benamset werde. Was diß letztere Wort bedeute / wird ich anderwärts untersuchen / jezt aber offtergerühmten P. Felicis Wort hieher setzen. Da müßten / saet er / wir uns lägeren an einem sandigen Hübel in der Landschaft Chavatha, die man in Latein nennt Cades: da schlugen wir unten am Keyhn (gegen Mitternacht) unsere Zelten auf / und assen ein wenig Brod / und geräucht Fleisch / und Räs: und legten uns an die Ruhe / denn wir meynten / sie wurden uns noch denselben Tag weiter führen nach dem Schlaf; aber da wir merckten / daß wir da müßten über Nacht bleiben / da sind wir alle / Edel und Unedel / Lay und Priester / ausgenommen die Siechen / in das weite Feld geloffen / und haben Holz gesucht / damit wir etwas kochten / das war aber kein ander Holz / denn verdorrere Kraut: Stöck: des trugen wir einen Hauffen zusammen / und machten ein Feuer damit. An dem Ort war auch kein Wasser: darum nahmen die Mucker (sage die Esel: Knecht) alle Esel / und führten mit ihnen all: unsere Utren / das seynd Geiß: Häut / in denen man Wasser führt / und all: unsere Krüg und lähre Fläschen / und zogen einen weiten Weeg zu einer Wasser: Grube / aus der brachten sie uns Wasser: und wäre es klar und geschmack gewesen / so wäre es doch rothfarb und schmeckend von den Geiß: Häuten und von dem Leder; doch wäre es / wie es wolte / so müßten wir

das trincken / und damit kochen. An dem Ort / da wir uns geläget hatten / senfent dem Hübel / an dem wir lagen (verstehe gegen Mittag) da fanden wir an einem Ring stahn zwölff grosse Cisternen neben einander / und alte Maueren darbey / und im Feld herum Siegel: Scherben / Krüg: und Häfen: Scherben / dabey wir merckten / daß viel Wesens vor Zeiten da ist gewesen. Wir sahen auch in den alten Cisternen grosse / lange / grausamliche Würm (oder Schlangen) mit vier Füßen / die da todt lagen / und andere Würm ohne Fuß: viel unreines Gewürm ist an dem Ort / denn das Erdreich allda mit Wurm: Löchern durchgraben ist; darum wir dieselbe Nacht mit Sorgen uns schlaffen legten. So weit gehen die Wort gedachten Priesters aus dem Prediger: Orden: wessen Aussag mit des Strabons Beschreibung der Landschaft Arabien Libro XVI. und mit Moyses Worten Numerorum XXI. 6. was die Schlangen betrifft / richtig übereinstimmt / gleich wie unten soll bewisen werden. Jeztgedachter Strabo nennt disen Ort nicht Cadesbarne, sonder Rhinocolura, die Inwohner hingegen Rhinocoluros, das ist solche Leut / die am Leib beschnitten seynd / als wie Juden / und welchen zum Spott auch die Nasen ist abgestuht worden. Allein Strabo redet nicht von Moyses sonder von Kayfers Augusti Zeiten / daß nemlich etwann hundert Jahr vorhin / als die Mohren von den Egyptländern waren geschlagen / und zu zahlreichen Schaaren gefangen worden / der Egyptische König / da er befande / daß dieselbe schon zuvor die Beschneidung empfangen hätten / ihnen zu Vermehrung des Schimpfs die Nasen stumpfen lassen / und diese armselige Leut in die Egyptische Wildnus / so zwischen dem Bach Belor und Egypten ligt / verwisen habe. Die armselige Leut müßten in selber Gegend zwu uralte zerfallene Stätt wieder aufbauen / nemlich Cadesbarne gegen Süden / und Gertha gegen Norden am Mittelländischen Meer nit weit von Gazara; beyde haben von ihnen den Namen Rhinocolura angeerbt / und wider dero Willen lang behalten. Gazara und Gaza seynd nicht ein Ding; dann die Philisthæer: Stätt Gaza (allwo Samson beyde Flügel des Statts Ehors aus den Angeln gehoben und geschultert auf den Berg getragen hat) ligt Ost: werts am Mund des Fluß Belor, Gazara hingegen stehet auf dem andern Ufer gegen Abend / und beyläuffig noch zwey Stund weiter nach Westen die Stätt Nider: Rhinocolura, so von andern Kürze halben auch Olura benamset wiew. Jene Redens: Art R. P. Felicis, daß die XII. Sod: Brunn oder Cisternen in einem Ring neben einander stehen / seynd dunckel; dann es fragt sich / ob er sagen wolle / sie strecken sich der Länge nach / je einer nach dem andern / in einer graden Reihe aus / wie die Ring an einer gespannten Ketten; oder sie ligen rings herum in einem runden Kreis? Man muß aber diß: fals

fals die Absicht diser Brünn / nemlich die Bequemlichkeit dern / so Wasser schöpfen wollen / beobachten / folgsamlich bekennen / daß dieselbe in einer schnur = graden Linie nebst einander in gleicher Weite gestanden seyen. Allein ich wird im nechst = folgenden acht = und zwanzigsten Lager von diser Wüsten und Ländern fernerer Beschaffenheit so viel zu reden haben / daß ich dermal abzubrechen / und jetzt / was sich zu Cadesbarne geäußert habe vorzustellen / nöthig erachte.

I. Das allererste Geschäft Moysis zu Cadesbarne ware / zwölff Männer von dannen an alle End und Ort des gelobten Lands bis an den Berg Libanum , ja bis in Syrien auszusenden / damit sie dasselbe Stück für Stück fleißig ausspäheten / hiernächst aber nach vierzig Tagen zuruck kehreten / und Moysi in Gegenwart alles Volcks ihren Bericht abstatteten. Die Heil. Schrift schraubt uns so eng zusammen / daß wir bekennen müssen / bemeldete zwölff Botten seyen von keinem andern Lager / als von dem zu Cadesbarne abgefertigt worden. Dann Moyses bezeugt ja selbst / daß er sie von diser Stelle versendet habe. *Profectus est populus de Hazeroth , fixis tentoriis in deserto Pharan. Ibiq̄ue locutus est Dominus ad Moysem dicens : mitte viros , qui considerent terram Chanaan. Das Volk marschierte von Hazeroth fort / und schlug die Zelte in der Wüsten Pharan auf. Allwo GOTT zu Moysi gesprochen hat: Schicke Männer / welche das Land Chanaan auskundschafften. Numerorum XIII. 1. 2. 3. Nicht daß die Israeliten in einem Sprung oder Tag / sonder innerhalb acht / zuweilen unterbrochenen Tagreisen / von Hazeroth zu Cadesbarne , so gleichsam der Haupt = Ort erwehnter Wildnus Pharan gewesen / angelangt wären. Nun bitte ich jene Schriftweisen / welche behaupten wollen / die zwölff Gesandten seyen ehender / das ist von Hazeroth , Remmonpharez oder Keelatha aufgebrochen / ohne halbstäriger Hitzigkeit anzuhören / was Moyses hiervon Numerorum XXXII. 8. meldet : nam ita egerunt Patres vestri , quando misi de Cadesbarne ad explorandam terram : dann also haben sich euere Väter aufgeführt / als ich sie von Cadesbarne abfertigte das Land auszükundigen. Wer greift nicht / daß Moyses / da er sagt / er habe zwar sie aus der Wüsten Pharan , jedoch von keiner andern Stelle / als von Cadesbarne zur Auspehung ausgeschiedt / eben hiemit unwiderleglich bewähre / Cadesbarne lige in der Wüsten Pharan ?*

Ferner wird dise Wahrheit bestätigt und allen Ausflüchten der Weeg verrigelt / da GOTT die Grängen des gelobten Lands und des Stamm Juda gegen Mittag mit disen Worten vorschreibt : Der gegen Mittag gelegene Theil wird anfangen von der Wüsten Zin (12) so da bey Edom ist / und wird gegen Aufgang sich an die Jung des allergefährtesten Meers anschließen. Von hinnen sollen die Grängen sich über den Scorpion = Streig

gegen Mittag herum schwingen / dergestalt / daß dieselbe durch Senna sich von Mittag bis Cadesbarne , und ferner zum Meyers Hof oder Dorf Adar , ja bis Azmona erstrecken ; von welchem Ort sie sich gegen dem Egyptischen Wetter = Bach durch einen Umkreis hinziehen / und letztlich am Ufer des grossen Meers enden sollen : Numerorum XXXIV. 1 . 5 .

Jetzt erwähnte Derter ligen gegen Mittag / wann ich sie von der Statt Alcalon oder einem andern Platz des Philisthæer = Lands anschauete. Wer hingegen dieselben vom Berg Phasga und Nebo , oder von dem Gebürg Jericho übersehete / dem stehen sie gegen Untergang. Dis folgt augenscheinlich aus dem lezthin angezogenen Text / da es heißt / der Mittag = Theil des versprochenen Lands werde anfangen in der Wüsten Zin bey Edom oder unweit des Gebürgs Hor , und von dannen sich gegen Aufgang zur Spiz des Meers Sodoma wenden : So ligt dann eben dise Meer = Spiz einem Menschen / so auf dem Gebürg Edom stehet / gegen Aufgang : einem andern aber / so von Joppen herauf schauet / gegen Mittag. *Pars meridiana incipiet à Solitudine Zin , quæ est juxta Edom : & habebit terminos contra orientem mare salissimum : Numerorum XXXIV. 3 .*

Rückt mir einer vor / Cadesbarne müsse näher bey dem Amorrhæer = Land und bey Hebron gelegen seyn / anermogen Moyses Deut. I. 19. schreibt : als wir / sagt er / vom Berg Horeb aufgebrochen / seynd wir durch jene grausame und allergröste Wüsten gezogen / die ihr gesehen habt / über die Straßen des Amorrhæer = Gebürgs. Da wir nach Cadesbarne kommen waren ic. So habe er zur Antwort / daß Moyses in eben diesem Capitel Deuteronomii am zweyten Vers bezeuge / daß die Kinder Israel von Horeb über die Straßen des Gebürgs Seir bis Cadesbarne eilff Tagreisen zugebracht haben. *Per viam montis Seir : per viam montis Amorrhæi. Ist villich das Gebürg Seir mit dem Amorrhæer = Gebürg bey Hebron ein Ding ? Dis hat dem H. Moysi nicht von weitem können einfallen / welcher hiemit nichts anders sagen will / als daß die Straßen / über welche er das Volk von Horeb bis Cadesbarne geführt hat / wegen Abgang eines andern Weegs / von allen Reisenden / die vom Berg Sinai entweder nach Seir , oder nach Hebron gehen / müsse betreten werden / zu verstehen bis an den Fluß Zared , allwo sich die Heer = Straßen in vier Weeg zertheilt / derer einer nach Moab , der andere nach Hebron , der dritte nach Cadesbarne , und der vierte nach Ailath oder Elana , abzählen. Noch mehr wird alles / was dis Lager zu Cadesbarne anlangt / bewährt Deut. I. 46. II. 14. IX. 23. Josue X. 41. 42. XIV. 6. und XVI. 3. Nun sey dem Streit ein End.*

Raum hatten die Kinder Israel zu Cadesbarne drey Tag ausgeruhet / als GOTT zu Moyses gesprochen / er solle aus den Vornehmsten des Volcks / zwölff beherzte und scharfsichtige

sichtige Männer/ und zwar aus jedem Stamm einen Mann in das versprochene Land / damit sie es auskundigen / ohne Verzug abfertigen. Solche Wahl geschah beyläuffig den 17. Tamuz.

Moyse that/ was der HERR befohlen hatte / und schickte vornehme Männer dahin/ deren Namen also lauten: Fecit Moyse, quod Dominus imperaverat, de deserto Pharan, mittens principes viros, quorum ista sunt nomina: Numerorum XIII. 4. seqq.

Namen der zwölff Rundschaften.

1. Aus dem Geschlecht Ruben, Sammua des Zechun Sohn.
2. Aus dem Geschlecht Simeon, Saphat des Huri Sohn.
3. Aus dem Geschlecht Juda, Caleb des Jephone Sohn.
4. Aus dem Geschlecht Issachar, Igal des Joseph Sohn.
5. Aus dem Geschlecht Ephraim, Osee (Josue) des Nun Sohn.
6. Aus dem Geschlecht Benjamin, Phalti des Raphu Sohn.
7. Aus dem Geschlecht Zabulon, Geddiel des Sodi Sohn.
8. Aus dem Geschlecht Manasse, Gaddi des Sufi Sohn.
9. Aus dem Geschlecht Dan, Ammiel des Gemalli Sohn.
10. Aus dem Geschlecht Aser, Sthur des Michaël Sohn.
11. Aus dem Geschlecht Nephthali, Nahabi des Vapfi Sohn.
12. Aus dem Geschlecht Gad, Guel des Machi Sohn.

Vom Stamm Levi ist niemand mitgezogen

Diese zwölff Männer machten sich eilends marschfertig / und traten die Reise an / den 20. Tamuz oder 15. Julii im Welt-Jahr 2426. nachdem sie ihnen den Befehl Moysis tieff in die Gedächtnus eingesenckt hatten.

Steigt hinauf gegen Mittag / sagte er / und wann ihr das Gebürg werdet erreicht haben / so betrachtet das Land / und dessen Beschaffenheit: wie auch die Inwohner / ob sie starck oder schwach / tapfer oder feig: ihrer viel oder wenig: ob das Land selbst gut oder schlecht: ob die Stätt gemauert oder bloß: ob der Boden fett oder mager / waldreich oder Holz-dürfftig seye. Ubrigens seyd wohlgenuthet / und bringet uns von den Früchten des verheissenen Lands: dann es ware um die Jahrs-Frist / da man die Weintrauben / so vor der Zeit reif werden / genießen könnte: erat autem tempus, quando jam præcoquæ uvæ vesci possunt: Numerorum XIII. 21.

Ich kan nicht umgehen allhier anzumercken / daß / wann Moyses den zwölff Ausspehern befohl / erstlich gegen Mittag zu gehen / er von der Mittag-Linie der Statt Alcalon rede: dann

fals er den Mittag-Creis von Cadesbarne solte verstanden haben / wurden sie wider alle Vermunft nach dem Berg Sepher in die Kreiden-Wüsten kommen seyn. Die vier Welt-Engel müssen in der Schrift nach gewöhnlicher Redens-Art dem Inwohnern des gelobten Lands und dem Philisthäischen Schifflenten abgemessen werden. Wer einer andern Richtschnur folgt / wird sich in der Feldmessenerey erbärmlich verhaspeln / und zum Gespött aller Schrift-Lehrer werden. Da Moyses die XII. Spähe-Botten entliesse / waren die allerersten Weintrauben schon esbar und schier zeitig. Nun hab ich längst vorher erwisen / daß in Egypten und in dem heiligen Land alle Baum- und Erd-Früchten ungefähr vierzig Tag oder sechs Wochen ehender zeitigen als in Oestereich und im Elßas. Setzen wir dann zu dem 15. Julii noch vierzig Tag hinzu / so werden wir ja ganz genau den 24. Augustmonat / oder den Bartholomäi-Tag treffen / an welchem zu Hernals (einer Vorstatt zu Wienn in Oestereich) der Priester bey dem Hoch-Amt aus den erst-reiffen Trauben desselben Jahrs den neuen Wein auspressen / und diesen in das lebendige Blut Christi verwandeln muß. So hab ich dann meine Zeit-Maß recht genommen / wann ich die Abfertigung der zwölff Ausspehern ins Land Chanaan vest an den 15. Heumonath anbinde / und die Kinder Israhel nicht ehender / als den 12. Julii in das Lager zu Cadesbarne laß einrücken: damit die Geist der weich-werdenden Trauben ordentlich mit dem Heil. Fezt eintreffe / welcher uns (den Zug vom Berg Horeb biß auf Cadesbarne und ferner biß in das 28. Lager bey Thahath belangend) nur drey Zeiten offenbart: erstlich / daß die Israheliten von den Lust-Gräbern und vom Berg Sinai den 20. Zius aufgebrochen / und den dritten Tag / oder den 22. Zius bey Hazeroth angelangt seyen; Zwentens / daß sie damals in das Lager von Cadesbarne eingerückt seynd / wann die erstere Weintrauben beginnen zeitig zu werden. Drittens / daß die XII. Rundschaften vierzig Tag ausgebliben seynd. Nun haben sie ihre Reise den 15. Julii angetreten / so haben sie sich dann den 24. Augusti mit recht-überzeitigen Weinbeeren und andern Früchten des gelobten Lands zu Cadesbarne wieder eingestellt. Um eben diser Ursach wegen hab ich oben dem Aufenthalt des Volck Gottes zu Hazeroth vierzig Tag eingeräumt / damit es weder zu frühe noch zu spath auf Cadesbarne kommen solte.

Was mitler Zeit / so lang die XII. Spähe ausbliben / im Lager vorbeigang seye / wird in der Heil. Schrift nicht gemeldet / doch wissen wir aus dem V. Buch Moysis am 1. Vers / daß diser Diener Gottes mit Aaron und dessen Priesterlichen Söhnen hey dergleichen müßigen Zeiten das Volck in dem Göttlichen Befehl unterwisen habe.

Die zwölff Männer schwenckten sich Anfangs gegen Abend / und ließen den Berg Horeb lincks

lincker Hand ligen / und wendeten sich um gegen Salmona, von hinnen aber auf Hebron, allwo sie sich zum erstenmal Paarweis zertheilte / und das Land nach der Länge und Breite / bis an den Berg Libanum fleißig ausgespähet: hierüber sich bey Hebron in dem reichen Thal Sorec wieder versammet: daselbst einen so grossen Weintrauben / daß zween Männer auf einer Stangen gnug daran zu tragen hatten / abgeschnitten / und denselben nebst einigen Granat-Äpfeln und Feigen / so in selber Gegend gewachsen / zu Moysse ins Lager nach Cadesbarné gebracht haben. Pergentesque usque ad torrentem botri, absciderunt palmitem cum uva sua, quam portaverunt in vecte deo viri. De malis quoque granatis & ficis loci illius tulerunt: qui appellatus est Nehel-escol, id est torrens botri: darum ist berühmtes Thal Sorec künstlich in Nehel-escol, sage Trauben-Thal genant worden. Num. XIII. 24. 25.

Allein Moyses vermerckt hierbey etwas so Denckwürdiges / daß ich es nicht ausser Acht darff fahren lassen: Hebron, spricht er / ist siben Jahr vor der Statt Tanis in Egypten gebauet worden: nam Hebron septem annis ante Tanim urbem Egypti condita est. Numerorum XIII. 23. Wie so? ist diß wol möglich? Gewiß / wann dem also wäre / und Moyses unter solchem Namen eben jene am Mitteländischen Meer gelegene Egyptische See-Statt / welche bey Claudio Ptolomæo Tanis heist / versiechen solte / wurden alle Egyptische Geschichtsfasser bey und mit Flavio Josepho lib. 1. contra Apionem sich grob verirrt / und alle andere Historici, so hiervon was geschriben / entschuldiget gefehlet haben; wann sie einträchtig sagen / des Königs Sefac (sonst Sefostris genant) Bruder Danaus oder Tanis habe nach seinem Namen eine Statt erbauet / und ihr seinen Namen Tanis ertheilt / welche zwischen Pelusio und Damietta ligt. Nun wissen wir aus dem dritten Buch der Königen / ain eilfften Cap. 40. Vers / daß Sefac dazumal auf dem Egyptischen Thron gesessen seye / als der weise König Salomon in seinem Alter und dessen Sohn Roboam in seiner Jugend zu Hierusalem regirten. Gleichwie aber Salomon über fünffhundert Jahr nach Moysse gelebt hat: also müßte folgen / daß auch die Statt Tanis um eben so viel Jahr jünger als Moyses seye. Wie kan aber diese unlaugbare Wahrheit bestehen / wann zu Folg seiner und des Josue Zeugenschaft bereits zur Zeit des Auszugs Hebron eine mit dicken Mauern und Thürnen aufs beste verwahrte Statt gewesen / und Tanis derselben gleichsam zu Trutz aufgeführt und siben Jahr hernach ist fertig worden? wer wird uns aus diser Sach helffen? ist villeicht Tanis mehr als fünffhundert Jahr vor Tanis gebauet worden?

Ja / ja! geneigter Leser / Tanis ist fünffhundert Jahr vor Tanis gestanden. Dann gleichwie in Egypten zwey Memphis, zwey Gränz-Thürn Syene (der eine bey Pelusio, der andere bey dem Wasser-Fall) wie auch mehrere Cro-

Joseph Stacklein XX. Theil.

codill-Stätt / verschiedene Latopoles, Heropoles, Diospales, Heliopoles, ja zuweilen fünff von einander weit-entlegene Statt unter einem Namen gezeilt werden: also seynd auch zwey ansehnliche Egyptische Statt Tanim oder Tanis genant worden: nemlich Alt-Tanis, sonst Ober-Tanis: und Neu-Tanis oder Nieder-Tanis.

Alt- und Ober-Tanis wird in der Hebräischen Schrift nur einmal / und zwar Numerorum XIII. 23. von Moysse unter dem Wort Tanim (תַּנִּים) angeführt / in all-andern Orten aber / als Psalmo LXXVIII. 12. und 43. item Isaiæ XIX. 11. und 13. wie nicht weniger Isaiæ XXX. 4. nicht Tanim, sonder Zoan (צֹאן) das ist zwispalten oder entzwey gespalten benamset / weil der Nil-Fluß sie in zween Theil entscheidet / und zwischen beiden durchfließt / wie P. Claudius Sicard aus eigenem mehrmalen wiederholtem Augenschein bezeugt. Die Griechische König Ptolomæi in Egypten haben ihre drey uralte Namen Phithara, Tanim und Zoan verworffen / anstat derer aber sie Thebe geheissen. Jüngere Griechen erwisen ihr in Betrachtung dero herrlichsten Altertums mern noch grössere Ehr / mit Beylag des Namens Magna Diospolis, die grosse Gottes-Statt / sagt Plinius, die Egypter glauben / sie seye von ihrem König Osiris durchgehends auf unterirdischen Gewölbern und Schwybbgen (tota pensilis) gebauet worden. Sie hatte nicht weniger als hundert Thür / wie Homerus und Sicardus anmercken / auch Juvenalis, da er singt: atque vetus Thebe centum jacet obruta portis. Das Wort Thanim kommt weder her von Thaan (תַּאן) feigen: noch von Ana (אָנָא) trauern: noch von Avān (אָוָן) überlästigt: sonder von Thaaam (תַּאָם) Zwillling gebären; Phithom (פִּיְתוֹם) aber von den zwey Wurzeln Phi (פִּי) Gesicht / und Thaaam (תַּאָם) Zwillling / als sagte ich Zwillling-Gesicht: weil nemlich Thebe aus zwey diß- und jenseits des Nil-Stroms / so mitten durchfließt / an beyden Ufern gebaueten und über alle Massen prächtigen Schloßern bestehet / derer eines sein Gesicht gegen Aufgang / das andere hingegen nach Niedergang wendet / auf welcher letztern Seiten / verstehe gegen Libyen die Statt ligt / die sonst auch Hecatompulos, das ist hundert-Thor / aber Bhaschura oder Hu (חֹהּ) Überbleibsel von dem Grund-Word Havah (חַוָּה) er ist gewesen / von den Arabern genant wird. Moyses heist sie Exodi am 1. Cap. 11. Vers Phithom oder vielmehr Phitham, da er sagt / König Pharas habe sie zu Anfang seiner wider die Hebräer vorgenommenen Verfolgung (das ist beyläufig zwanzig Jahr vor Moysis Geburt) im Jahr der Welt 2324. oder hundert Jahr vor dem Auszug / samt der Statt Ramesse zu bauen angefangen: præposuit eis magistros operum, ut affigeret eos oneribus; ædificaveruntque

D

urbes

urbes tabernaculorum Pharaoni, Phithom & Ramesse: König Pharaon hat den Kindern Israel Werck, Meister vorgesetzt / damit er sie mit harten Fron-Diensten kränckte. Dem zu Folg haben sie ihm die zwey Zelt-Stätt Phithom und Ramesse aufgebauet. Dann gleichwie er zwey vornehme Residenz-Stätt / nemlich Nof (נֹפ) oder Memphis in Nider-Egypten / und Tanim in Ober-Egypten hatte / welche beyde auf dem Nil-Fluß gegen Sonn-Untergang stunden; also wolte er grad gegen über auf der Seiten von Sonn-Aufgang / auch zwey Zelt- und Küst-Stätt bauen / nemlich jenseit Tanim die Statt Phitham, und gegen Memphis hinüber den Ort Ramesse. Von Ramesse hab ich bißhero mehr als gnug geschriben: von Phithom aber die Nothdurfft. Aus allem / was ich von diesem allerherrlichsten Ort bißher erwehnt habe / folgt / es seyen ihm acht unterschiedliche Namen beygefügt worden / als

- I. Phitham oder Phithom, Diops. Zwilling, Gesicht.
- II. Thaam, Tham, Thom, Didymos. Zwilling.
- III. Tanis und Tanim, Didymi. Zwillingen.
- IV. Zoan, Dischismós. Zwispalt.
- V. Thebé, *Ἰβη* Wunder.
- VI. Diospolis Megalé. Groß, Gott-Statt.
- VII. Hu, Eripion. Brandstatt oder zerfallenes Gemäur.
- VIII. Taphnis, Daphnis, Dáphne. Lorbeer-Baum.

Dieser letzte Titel befindet sich im Lateinischen Text Ezechielis XXX. 14. hergegen stehet im Hebräischen das Wort Zoan, damit der Prophet zeige / daß er Thebe in Ober-Egypten verstehe / und nicht Danais oder Thanais in Nider-Egypten.

Gewißlich so wol Moyses / als David und Isaias reden von Phithom und Ramesse, von Memphis und Tanis oder Zoan, als von den zwey herrlichsten Haupt- und Hof-Stätten ihrer Zeiten in dem Königreich Egypten / in welchen die König Pharaones Wechselweis zu wohnen pflegen: zu Memphis zwar im Sommer / zu Zoan oder Tanis hingegen im Winter: doch wurd diese Ordnung bißweilen geändert / wann es etwann die Kriegs-Lauff oder andere Empörungen erforderten / wie zur Zeit / da Moyses im October von Madian nach Memphis zu ruck came / und der König bald darüber nach Tanis wurde aufgebrochen seyn / wann ihn hochgedachter Diener Gottes / durch seine Plagen und Wunder nicht abgeschreckt hätte.

Von diesem und keinem andern Tanis, sage von Thebe, muß verstanden werden / was er Numerorum XIII. 23. bezeugt / daß Hebron siben Jahr vor Tanis, das ist beyläuffig im Welt-Jahr 2317. seye erbauet worden.

Von diesem Tanis singt David unter dem Namen Zoan am 77. oder nach Hebräischer Bibel am 78. Psalm / 12. und 43. Vers: *coram patribus eorum fecit mirabilia in terra Egy-*

pti, in campo Taneos. Der *HERA* hat in Gegenwart ihrer Vor-Eltern in Egypten / im Feld und Land Tanis Wunder-Ding gewürckt. Der Grund-Text sagt nit Tanis, sonder Zoan, welches Thebe ist.

Deßgleichen ist dem Propheten Isaias niemals zu Sinn kommen etwas anders / als Thebe zu bedeuten / wann er am XIX. 7. 11. und 13. also schreibt: *Stulti Principes Taneos, sapientes consilarii Pharaonis dederunt consilium insipiens.* * *Stulti facti sunt principes Taneos, emarcuerunt principes Mempheos, deceperunt Egyptum.* Die Witt-losen Hof-Fürsten von Tanis, diese sonst vernünfftige Reichs-Rath Pharaonis haben ihrem König ein närrischen Rath beygebracht. * Die Fürsten von Tanis seynd zu Narren worden / die Fürsten von Memphis aber vor Schmach bald geschwunden / weil sie das Land Egypten betrogen haben. Dann / als König Nabuchodonosor der Jüngere oder Grosse / fünf Jahr / nachdem er den Tempel samt der Statt Hierusalem zerstört hatte / aus Chaldaea von Babylon nach Judenland zuruck kehren und die meynidige Aufrührer straffen wolte: nahmen die ir Judenland übergeblibene Juden und Israeliter wider Gottes Verbott die Flucht in Egypten / und ihre Zuflucht zu König Pharaon Ephree, in gänglicher Zuversicht allda sicher zu seyn. Allein Nabuchodonosor übereilte und traffe sie annoch im Gebürg Juda an / ohne ihnen / wenig Rädel-führer ausgenommen / ein Leid anzufügen: er tröstete dieselben vielmehr und befahle ihnen / dem Gewerb / Feld-Bau und Gottesdienst nach Lands-Art in frölicher Ruhe fleißig abzuwarten. Hiernächst zuge er mit seinem Kriegs-Heer in Egypten / allwo er den König Ephree zwar gedemütiget / dessen Armee der seinigen einverleibt / und die Egyptische Flott mit seinem Geschwader vereinbart hat: Jedoch ihn als einen Spihl-König auf dem Thron mit der Pflicht eines jährlichen grossen Lehen-Zins / bestättigt hat. Demnach wagte er zu Wasser und Land einen Feld-Zug an den Küsten von Africa und theils Europa biß auf Gibraltar und Ceuta, so von der Zeit an Columnæ Herculis, Hercules-Säulen / er aber Hercules (wie der alte Berosus bezeugt) seynd benahmset worden. Kaum ware er in Egypten wieder angelangt / als er ein andern Krieg wider Mohrenland angefangen / und sich theils zu Wasser und wider den Nil-Fluß auf Schiffen / theils zu Land über Hanes oder Assena biß in Ethyopien verfügt / doch vorhin dem Egyptischen König befohlen hat / ihn alle Nothdurfft in Korn und Meel / Pferd und Kinder nachzuschicken / welches diser auch theuer versprache. So bald hergegen die Chaldäer in Mohrenland sich gelagert / ratheten dem Pharaon seine Hof-Fürsten das Babylonische Joch abzuwerffen / ein Kriegs-Heer aufzurichten / mit Ethyopien eine Bündnus zu schließen / und dem König Nabuchodonosor abzusagen. Die Juden im gelobten Land aus Furcht / diser Monarch dörrfte wol auf seiner Ruck-Reise sie gefangen

fangen nehmen und nach Babylon in die Dienstbarkeit entführen/ lieffen sich in den neuen Bund ein/ marschirten zu tausend und tausend in Egypten/ allwo König Ephree sie gnädigst empfangen/ mit Pferd und Gewehr versehen/ auch ihren Fürsten oder Hauptleuten zu Thebe freye Hof-Quartier angewiesen hat. Den Jüdischen Kriegs-Schaaren lage ob die zwey Haupt-Päß von Assena oder Hanes, und Assuan fleißig zu verwahren; da zu gleicher Zeit das Egyptische Heer sich in der Strassen von Lybien lagerte/ damit ja kein Chaldäer fürhin den Egyptischen Boden betreten mögte.

Bergebens bestrafe sich der Prophet Jeremias die Juden/ als sie noch in ihrem Vaterland waren/ von solcher Egypter-Reise abzureden; massen er hiemit nichts anders gewonnen/ als daß sie den Mann Gottes gezwungen mit ihnen dahin zu marschieren/ auch nöthigen wollen vorzusagen/ daß zu Thebe denenselben alles nach Wunsch gelingen wurde. Gleichwie er aber ihnen den bevorstehenden Untergang ewig prophezevete/ also haben sie ihn daselbst/ das ist/ zu Ober-Tanis oder Thebe, und nicht/ wie die Copten vorgeben/ in Nider-Egypten/ gesteinigt.

Der Prophet Isaias, welcher diesen tummen Entschluß seiner künftigen Lands-Leuten hundert Jahr vorher im Geist vorgesehen hatte/ hinterliesse ihnen ein schriftliche Abmahnung/ und zwar mit folgenden Worten: * *Væ filii desertores! dicit Dominus, ut faceretis consilium, & non ex me, qui ambulatis, ut descendatis in Ægyptum: sperantes auxilium in fortitudine Pharaonis. Erit vobis fortitudo Pharaonis in confusionem. Erant enim in Tanis Principes tui, & nuntii tui usque Hanes pervenerunt. Et dixistis: ad equos confugiemus, ideò fugietis; & super veloces ascendemus: ideò velociore erunt, qui persequentur vos. Mille homines à facie terroris unius fugietis, donec relinquamini quasi malus navis in verice montis. Wehe euch Abtrünnigen! die ihr euerem Eigensinn wider meinen Befehl nachlebt: die ihr euch auf die Reise macht/ damit ihr in Egypten hinab ziehet/ aus Zuvorsicht auf die starcke Hülf Königs Phrao, wessen Macht unfehlbar euch zur Schand angedeyen wird. Deine Fürsten und Hauptleut seynd zu Tanis gefessen/ deine Borten und Vor-Truppen aber biß Hanes gezogen. Ihr habt unter einander gesprochen: Kommt der Feind und sigt etwann ob/ so nehmen wir unsere Zuflucht zu den Pferden: eben darum werdet ihr fliehen. Wir setzen uns auf schnelle Klepper und Post-Cameel: allein diejenige/ so euch nachjagen/ sollen noch geschwinder rennen/ und euch einholen. Luerer tausend werden in Erblickung eines einzigen Reuters die Flucht ergreifen: ja ihr werdet so dünn zusammen gehackt werden/ wie ein zuvor dicker Berg-Wald/ von welchem die Holzschläger nur ein einzigen*
Joseph. Stacklein XX. Theil.

Stamm auf dem Güpfel zum Andencken stehen lassen. Isaiæ am XXX. Capitel.

Wie vorgesagt/ also ist geschehen. Dann kaum hatte Nabuchodonosor Ethyopien seiner Bottmäßigkeit unterworfen/ als er mit seinen Chaldäischen Obsigern den Ruck-Marsch angetreten/ und gleich einer Schaar hungeriger Wölffen/ wann sie ein Heerde Schaaf überfallen/ erstlich den Hirten/ verstehe den König Phrao Ephree erwürgt/ und so wol das Egyptische als Jüdische Kriegs-Heer samt allem Volk theils niedergesäbelt/ theils unter die Pferd-Sohlen dermassen eifertig getreten hat/ daß schier keine Seele noch Bein davon kame. Nicht allein Thebe und Memphis, sonder alle gemauerte Stätt warden geschleiff/ und an derer Stätt die Bestung Babylon nicht von Semiramis, wie einige Egyptische Fabel-Schreiber dichten/ sonder von Nabuchodonosor selbst an dem Ort/ wo heut das Schloß zu Groß-Cair noch stehet/ vom Grund aufgebauet/ daselbst ein Chaldäischer Statthalter eingesetzt/ so mit seinen Nachfolgern ohne König/ im Namen seines Herrn vierzig Jahr eigenmächtig geherrscht hat. Nach der Zeit seynd beede Haupt-Stätt Thebe und Memphis, von dem Perser-König Cambyse, von Ptolomæo Lagi, von Cajo Julio Cæsare, von den Arabischen Saracenen/ von den Mameluken/ und endlich anno Christi 1517. von den Türcken/ immerfür ärger verwüstet worden.

Isaias redt ja in beed, angeführten Stellen/ so wol am 19. als 30. Capitel von denen zwey allervornehmsten Stätten in Egypten/ in welchen mit dem König seine Reichs-Rath und Hof-Fürsten lebten. Gleichwie nun/ wann wir auch alle Altertümer biß in Abgrund des Erdbodens hervor graben/ wir biß und zur Zeit des Prophetens nicht mehr als zwey dergleichen Residenz-Stätt/ nemlich Thebe, so er Zoan: und Memphis, so er Nof (D:) nennt/ antreffen werden: also ist Sonnen-klar/ daß er am XIX. Cap. unter diesen Namen Zoan und Nof nichts anders/ dann Thebe und Memphis verstehen könne.

Weil zweytens der Griechische und Lateinische Text anstat des Hebräischen Zoan, der Stätt Thebe den Namen Tanis zueignet/ und die Hebräische Bibel bereits unter König Ptolomæo Philadelpho in die Griechische Sprach übersetzt worden ist/ werden ja seine und andere uralte Dollmetschen/ die Ur-Namen dero Egyptischen Stätten in verschiedenen Zungen besser/ als die Schriftweisen unserer Zeiten gewüßet und redlich übertragen haben. Nun haben sie anstat Zoan sich des Wort Tanis bedient: so ist dann Zoan und Tanis ein Ort/ nemlich die herrlichste Stätt Thebe.

Drittens erhellet aus den Worten Isaiæ am 30. Cap. handgreifflich/ daß er unter denen Namen Zoan und Hanes zwey Ober-Egyptische Derter anzeigen wolle/ die nicht weit von den Ethyopischen Gränzen ligen/ derer eines

zwar eine Residenz: Statt/ wo die grossen Fürsten wohnen: das andere hingegen eine Gränz: Bestung seye. Dese Statt kan unmöglich ein andere dann Hu oder Thebe: dise Bestung aber kein anderer Reichs: Schlüssel als Assena oder Assuan seyn.

Viertens wird man mir hoffentlich zugeben/ daß König David am 77. oder 78. Psalm/ und Isaias so wol am 19. als 30. Capitel unter Zoan einerley Ding verstehen: Nun hat David hiemit nicht die junge Statt Tanais in Nider: Egypten am Mittelländischen Meer andeuten können/ weil sie dazumal noch nit ware/ sonder allererst unter seinen Erben Salomon und Roboam ist erbauet worden. So redet dann David unter dem Nam Zoan von einem andern Tanis, und zwar von jenem/ von welchem Moyses bezeugt hatte/ daß es siben Jahr nach Hebron erstanden seye. Wann aber David das Wort Zoan also nimmt/ soll velleicht Isaias hierdurch was anders haben bedeuten wollen? wer es glaubt/ wird gewiß mit diesem Glaub die Seeligkeit nicht verdienen!

Fünffens/ wann die Juden mit Hieremia dem Propheten Sicherheit halber von Judæa nicht weiter als bis an den einen Mund des Nil: Fluß bey Neu: Tanis am Mittelländischen Meer gezogen seyn solten/ wären sie ja blinder Dingen ihrer Absicht schnur: grad zuwider/ denen Chaldäern unter die Klängen gesprungen/ welche unvermeidlich zwischen dem Mittelländischen und dem rothen Meer nach Babylon zu ruck gehen/ folgendes mit dem lincken Flügel an die flüchtigen Juden anstossen müßeten/ welchen in solchem Fall nichts wäre übrig geblieben/ als sich entweder in den Nil: Strom oder in das Meer zu stürzen/ falls sie sich dem Nabuchodonosor nicht auf Ungnad und Gnad ergeben wolten. Wer mir nicht trauet/ der lese Fl. Josephum lib. X. antiq. cap. XI. und libro I. contra Apionem: auch die von ihm alldort angeführte Trümmer des alten Berofi. Besiße zugleich Isaiæ XI. 16. XXXI. XXXVI. LII. 4. Jeremia II. 6. 18. 36. XLI. 17. XLII. 14. XLIII. 2. &c. item Thren. V. 6. Ezech. XXX. 4. Dan. XI. 42. Osee VII. 11, Joël III. 19. &c. wie nicht weniger den XVI. Theil meines Welt: Botts.

Sechstens kan jene Ausflucht keines Weegs bestehen/ so da vorgeben wolte/ man lasse zwar gelten/ daß David am siben: oder acht: und sibenzigsten Psalm/ am 12. und 43. Vers unter dem Namen Zoan (זואן) nicht von Neu: Tanis schreibe/ als einem Ort/ der damals noch nit erbauet gewesen; Jedannoch können seine Wort von Ober: Tanis, das ist von Thebe mit bestem Fug ausgelegt werden/ daß nemlich Rameffe nechstens darbey gestanden/ und Moyses alldort seine Wunder gewürckt/ auch von dannen anzufangen/ aus Egypten gezogen seye. Du sagst mit bestem Fug; und ich sag mit größtem Unfug werde dise ungereimte Meynung vorgeschützt; dann gleichwie gewiß bleibt einerseits zwar/ daß Thebe von Phihahi-

roth hundert Stunden Weegs entfernt seye: anderseits aber/ daß die Kinder Israels innerhalb drey Täg von Rameffe nach Phihahiroth kommen und das rothe Meer: Ufer erreicht haben; also wurde folgen/ daß sie in jeglichem Tag drey und dreyzig Stunden weit zu Fuß ohne Schlaf und Ruhe/ bey Tag und Nacht/ immerfort marschirt wären/ und dannoch ein jeder Tag um neun Stunden/ mithin die drey Tag zusammen/ um siben: und zwanzig Stunden zu kurz gewesen seyn würden.

Sibendens hat Moyses den Auszug aus Egypten ohne Widerrede von einer dern Egyptischen Haupt: und Königlichen Residenz: Stätten angetreten/ weil Pharaos denselben nach dem Tod seines erstgebornen Cron: Erbens um Mitternacht aus dem Hebräischen Lager in sein Königliche Burg zu sich beruffen/ und nach persönlicher Erscheinung ihm noch vor Tags mit dem Volck fortzumarschieren/ anbefohlen hat: welch: alles ja sich auf keine Weise wurd thun lassen/ wann die Israeliten nicht ganz nahe bey dem Vallast gedachten Königs gestanden wären. Nun seynd um selbe Zeit und lang hernach diser Königlichen Residenz: Stätten im ganzen Reich nur zwey gewesen/ sage Zoan oder Thebe in Ober: Egypten/ und Nof oder Memphis in Nider: Egypten; So hat dann Moyses von entwederer aus jetztgenanten zwey Stätten den Auszug unwiderstreitlich angefangen: nicht von Thebe, wie ich kurz vorhero augenscheinlich erweisen; sonder von der Gegend Memphis, wie P. Claudius Sicard aus andern Grund: Ursachen bündig gezeigt hat.

Achtens wird ja der H. Hieronymus besser/ als alle jüngere Schriftweisen gewußet haben/ wo Zoan und Hanes gelegen seyen; Nun aber lehrt er ausführlich/ daß Zoan oder Tanis des Königs Pharaos Sitz: Stadt/ Hanes hingegen die letzte Bestung von Ober: Egypten auf den Ethiopischen Gränzen gewesen seye. Isaias redet von beyden als zwey nicht weit von einander entlegenen/ jedoch von Judenland sehr entfernten Stätten. Heißt diß nicht eben so viel/ als hätte er gesagt/ sie siehen beyde in Ober: Egypten? Wann aber in ganz Ober: Egypten kein andere Königliche Sitz: Statt/ als Zoan oder Thebe gewesen ist/ muß ja der Prophet dise/ und kein andere verstanden haben/ da er spricht: erant in Tanis (Zoan) principes tui, & nuntii tui usque Hanes pervenerunt. Deine Fürster waren zu Tanis (oder Zoan) und deine Botten samt den Vor: Truppen seynd bis Hanes kommen. Isaiæ XXX. 4.

Neuntens/ wann der Prophet Ezechiel am XXX. 14. seqq. also redet: Ich will das Land Phatures zerstöhren: in Taphnis das Feuer anstecken/ und in Alexandria zu Gerichte sitzen. * Ich wird meinen Zorn über Pelusion (jene Haupt: Bestung Egypti) ausgießen. * Zu Memphis wird ein alltägliche Angst regieren. * Die Jüngling von Heliopolis und Bubastis werden durch das Schwerdt umkommen. * Zu Taphnis wird der

der Tag dunkel schwarz werden / da ich all dort den Egyptischen Scepter in Trümmer zerbrechen werde / dergestalt / daß hier selbst der Stolzmut Egyptischer Macht vergehen / ein Wolcken diese Statt bedecken / und die junge Mägdelein von dannen in die Gefangenschaft sollen geführt werden ic. Wann / sag ich / der Prophet vom Untergang Egypten also schreibt / und theuer bezeugt / daß solcher in der Statt Taphnis anfangen / und in derselben der Königliche Gewalt Pharaonis zerstöret und diser vornehme Hof Sitz werde verherget werden : so nennt er ihn vermög des Grund Texts nicht Taphnis , sonder Zoan , damit wir begreifen / daß er auf die Königliche Residenz Statt Thebe deute. Woraus ich folgende Schluß Rede abfasse : Zoan ist krafft der Worten Ezechielis jene Haupt Statt in Egypten / in welcher der König von Babylon den Pharaon Ephree hingerichtet / und allen Gewalt der Egyptischen Königen zerstöret hat : Nun hat sich diß alles / wie bemeldeter Ezechiel und oben Isaias versichern / in der Statt Zoan , oder in der Königlichen Ober Egyptischen Residenz Statt / die sonst Thebe heißt / zugetragen : so muß dann Thaphnis , Zoan und Thebe ein Ding seyn / folgsamlich nicht auf Tanais in Nider Egypten ausgedeutet werden : allwo nicht Tanais , sonder Nof (נֹפ) oder Memphis das gewöhnliche Hof Lager gewesen ist. Den Urheber oder Stifter von Thebe belangend / meynt Clemens von Alexandria , er habe Osiris , seine Ehe Gemahlin aber Isis geheissen. Andere hingegen messen solche Ehr dem Daphni , jenem allertapfersten Helden zu / welcher des Mercurii Sohn ware. Daß Mercurius eigentlich Moyses seye / erhellet aus dem XVI. Theil des Welt Bots. Hier muß ich beyfügen / daß der Titel Daphnis nicht des Moyses Söhnen Eliezer oder Gersom , sonder dem Erz Siger Josue gebühre. Daß er aber entweder Thebet , so über hundert und zwanzig Jahr vor seiner gestanden : oder Tanais , so über vier bis fünffhundert Jahr nach seinem Tod erbauet worden / soll aufgeführt haben / ist ein Grundlose Fabel der Egyptischen Geschichtsfabern und Griechischen Fabel Dichtern.

Jetzt läßt uns auch von Tanais in Nider Egypten das Behörige berichten. Der noch übrige Steinhaußen von diser uralten bey dem Mittelländischen Meer nicht weit von einem Mund des Nil Fluß gelegener Statt / wird heut Manzale genant / und befindet sich an einem grossen Fisch Weyer gleichen Namens in der Landschaft Scharckia , so vor Zeiten bey den Griechen und Klein Asianern Avaris , bey den Hebräern aber Gessen , wie Moyses meldet / geheissen hat. Strabo lib. XVII. bezeugt aus eigener Erfahrung / Tanis sey ein weitläufige / mit einer Landvogtey und mit einem Nil Mund beseligte Statt gewesen. Etwelche Historici verfehlen die Scheiben gar zu weit / da sie meinen / Tanis und Sais wären ein Ort. Altermassen Herodotus in Euterpe , ja die Grie-

chische Bibel selbst über obangeführte Stellen Ezechielis XXX. 14. seqq. Tanim von Saim genau unterscheiden : unser Vulgat Text aber anstat Saim die Gränk Statt Pelusium nennt. So wol die alten als neuen Feldmesser werden so lang nicht wissen / woran sie seynd / bis ihnen nicht gefallen wird Ober Thanis oder Thebe von Nider Tanais , das ist von Manzale auf hundert und fünffzig Stunden Weegs zu entfernen : dann so weit stehet beyläufig der eine Ort von dem andern. Gleichwie hergegen schier alle Geschichtsfasser (den H. Hieronymum mit höchster Verehrung ausgenommen) beyde Statt zusammen schmelzen / und eine für die andere nehmen : müssen sie ja nothwendig irren und irreführen. Mich nimmt sehr Wunder / daß sie von dem Ursprung gedachter See Statt Manzale oder Tanais nichts wissen wollen / von welchem doch alte Historici ausagen / daß Danaus dieselbe aus dem Grund erbauet und mit seinem Namen Thanah (תַּנַּח) so ein üppiges Leben bedeutet / geehrt habe. Fl. Josephus libro 1. contra Apionem , und Strabo theils libro XVI. theils XVII. ja die Schrift selbst 3. Reg. XI. 40. XIV. 25. item 1. Paralip. VIII. 14. 25. und 2. Paralip. XII. 2-9. erzehlen hiervon unterschiedliche Umstände / die ich kürzlich also zusammen fasse.

Zur Zeit Königs Salomon regierte in Egypten sein Schwager / König Pharaon Sefac , ein dazumal junger Herr / wessen Schwester Salomon zur Ehe hatte. Diser Sefac wird sonst auch Sethosis , Sethon und Aegyptus genant. Sein Königreich / so bis dahin Mezraim , Cham , Thanim , Nof , Typhonis und Aavaris geheissen hatte / mußte diesen Namen ihm zu Ehren annehmen / und sich Egypten nennen lassen. Er hat zwar denen Juden die Statt Gaza entzogen / und gegen über Gazara gebauet / jedoch dem König Salomon beyde zur Ehe Steuer seiner Schwester wiederum geschenckt / diser hingegen Gazara auf beste wider allen Egyptischen Anfall bevestigt. Sefac schauete nicht allein die Macht / die Herrlichkeit und die Glot Salomonis mit scheelen Augen an / sonder gab auch all dessen Feinden / insonders dem Jeroboam Schutz / Schirm und Herberg. Raum hatte jener die Augen zugemacht / als Jeroboam nach Israël zurück gekehrt / und sich zum König über zehn Geschlechter aufgeworffen / mithin dem Sohn Salomonis Namens Roboam nur die zweien Stamm Juda und Benjamin überlassen. Der Egyptische König Sefac aber zuge mit einem zahlreichen Heer nach Ethyopien und so ferner in glücklich Arabien bis an Persischen Meer Busen : da sich dann alle Länder / so er mit Füßen betrate / ihm freywillig ergeben haben. Nach seiner Rückkunft in Egypten rüstete er sich zu Wasser und Land zu einem langwierigen Krieg / aus steiffer Absicht / die ganze Welt seinem Joch zu unterwerffen. Judenland mußte das erste zum Kreuz kriechen / und König Roboam ihm ein grossen Lehen Zins abstatten. Als er hiernächst über Phönicien und Syrien

nach Klein-Asien bis an Berg Caucaum, ja von hinnen über Medien/ Assyrien und Persien bis nach Indien sichhafft gezogen ware/ alldort aber aus Egypten Brieff erlangt hatte/ daß sein daselbst zuruck gelassener/ und zum Reichs-Verweser mittler Weile bestelter Bruder Thanais sich der Egyptischen Cron anmasse/ ein neue Residentz-Statt unter diesem Namen aufführe/ auch dieselbe starck bevestige/ anhebens ein See-Geschwader auf dem Mitteländischen Meer bey der neuen Statt Thanais versammle: eilte er mit einem guten Theil seiner Armee hurtig zuruck. Kaum ware er zu Pelusio ankommen/ als Thanais die zu solchem End bereitfertige Flott bestigen/ und über Meer nach Europam geflohen ist/ allwo die Herrn von Atheon ihn freundlich empfangen/ und zu ihrem Lands-Fürsten auf Lebens-lang erwehlt haben. Er hat mit seinem andern Namen Armais geheissen/ und dem Staat von Atheon sein erste Gestalt ertheilt: da zu gleicher Zeit Sefac sein Bruder die Monarchie Egypten gestiftet/ und ohne einzigen Zweifel der mächtigste aller Königen/ so vor und nach seiner allda regiert haben/ gewesen/ einfolglich jener Egyptische Hercules ist/ welcher mit dem Mohren-König Antæo vielfache Krieg geführt/ und demselben zu Fuß jederzeit unterlegen ist/ zu Pferd hingegen ihn gänzlich überwunden hat.

Woraus ich schliesse/ daß die Grund-Besse der Statt Danaus oder Thanais (heut Manzalet genant/ im sibenden Jahr des Juden-Königs Roboam, oder im Jahr der Welt 2989. gelegt worden seyen. Der Leser kan nicht gnug beobachten/ daß weder Moyses/ noch David: weder Isaias noch Ezechiel unter dem Namen Thanim oder Zoan jemals jetzt bemeldete Nieder-Egyptische Statt Thanais, sonder beständig und einträchtig die Ober-Egyptische Haupt-Statt Thebe verstanden haben: um eben dieser Ursach willen/ so oft der Lateinische Vulgata-Text anstat Zoan das Wort Tanis setzt/ muß dieser Nam ebenfalls auf Thebe ausgedeutet werden.

Nich reuet nicht diesen Streit dergestalt weitläuffig ausgeführt zu haben/ als an welchem der ganze Auszug/ wie eine Ketten vom ersten Haupt-Ring abhängt; dann falls meine Widersager einmal behaupten solten/ daß Ramesse bey Nieder-Thanais gestanden/ und Moyses von dannen seinen Auszug angefangen habe/ wurde die Ketten zerspringen/ kein Ring mehr am andern haften/ und die Lager dern Kindern Israël abscheulich unter einander geworffen werden.

Nun ist grosse Zeit nachzuforschen/ wer die Statt Cadesbarne, und die zwölf Cisternen daselbst gestiftet habe? Alle beyde Fragen werden aus dem ersten Buch Moysis geschlichtet/ in welchem zu lesen ist/ Ismaël seye damals 13. Abraham sein Vatter hingegen 99. Jahr alt gewesen/ als sie seynd im Welt-Jahr 2047. beschnitten worden. So hat dann Agar ihren Sohn Ismaël im Jahr der Welt 2036. gebo-

ren/ demnach sie einige Zeit vorher von ihrer strengen Frau Sara mit schwangerm Leib fort in jene Wüsten geloffen ware/ so auf der Strassen von Sur zwischen Cades und Barad (sonst Arad) ligt; mit einem Wort/ sie ist nach Cadesbarne geflohen/ so von ihr und ihrem Sohn diesen Namen angeerbt/ und Cadesbarneah (קדשברנע) das ist der flüchtige Rebs-weib-Sohn/ wie ich oben erweisen/ genant worden ist. Octoginta & sex annorum erat Abraham, quando peperit ei Agar Ismaelem. Genesis XVI. 3-16. Abraham ware 86. Jahr alt/ als Agar ihm den Ismaël geboren hat. Das ist/ er hatte das 86. Jahr vollendet und das 87. angefangen: also zwar/ daß Ismaël zu Anfang des Welt-Jahrs 2035. das erste Sonnen-Licht angeschauet hat. Das allererste Stück/ aus welchem die Statt Rhinocolura oder Cadesbarne entsprungen/ ware ein Sod-Brunn/ bey welchem der Engel Gottes der schwangern Agar erschienen/ und eben deshalb der Sod des Lebendigen und Sehenden von ihr benamset worden ist: puteus viventis & videntis. Wer zweiffeln will/ ob Cadesbarne grad an dem Ort stehe/ wo der Engel mit Agar geredt und derselben zu Sara ihrer Frau mit tieffer Demut den Ruck-Weeg zu nehmen anbefohlen hat; der zeige mir einen andern gleich-berühmten Sod-Brunn/ der zwischen beyden Wildnüssen Cades und Barad oder Arad, zugleich aber an der Landstrassen lige/ über welche man von Hebron aus Judæa durch bemeldetes Land Arad in die Wüsten Sur reiset/ wie Genesis XVI. 7. und 14. Daß jetztgedachtes Sand-Feld Sur oder Schur am rothen Meer im steinigen Arabien zwischen dem Gebürg Seir oder Idumæa, und dem bekanten See-Hafen von Tur stehe/ hab ich im sibenden Lager weitschichtig ausgedrescht.

Derjenige muß des Abrahams gottfeligstes Gemüt nicht kennen/ wer allhier laugnen solte/ er habe nicht ein mal ihme die Mühe genommen nach Cadesbarne zu dem Sod des Lebendigen und Sehenden zu gehen/ noch die Gegend zu betrachten/ wo Gott seinen damals einzigen annoch in Mutterleib verschlossenen Sohn Ismaël den Göttlichen Seegen ertheilt/ zugleich aber so grosse Reich/Länder/Macht und Cronen verheissen hatte. Wird er nicht vielmehr den Brunn besucht/ dem Herrn alldort Dank-Opfer abgestattet/ den Sod mit gehauenen Steinen verkleidet/ und einige Denckmäl einer so wundersamen Erscheinung für seine Nach-Erben aufgerichtet haben? So ist dann Abraham der erste Stifter und wahre Urheber der Statt Cadesbarne gewesen/ nicht aber aller zwölf Sod-Brunnen insgesamt/ welche allem Ansehen nach einige Zeit später/ von des Ismaël zwölf Söhnen werden gegraben und kostbarlich ausgeziert worden seyn.

Die Wort der Heil. Schrift geben uns Anlaß solcher Gestalten zu reden: massen der Engel l. c. zu Agar gesprochen: Siehe/ ich will deinen

deinen Saamen also vermehren / daß er seiner Menge halben nicht wird können gezehlt werden. Sihe/ du bist schwanger / du wirst einen Sohn gebären / und ihm den Namen Ismaël geben. Diser wird ein wilder Mann seyn/ dergestalt/ daß er wider alle/ und alle wider ihn streiten / er aber nichts desto weniger sein Lager im Angesicht aller seiner Brüdern/ gleichsam ihnen zum Trutz/ aufschlagen solle. Gen. XVI. 10. 11. 12.

Nachdem aber Ismaël bereits XIII. Jahr erlebt hatte / sagte GOTT zu Abraham: Ich hab auch in dem dich erhört / was du für den Ismaël begehrt hast. Ich wird ihn segnen und gewaltig vermehren: er wird zwölff Fürsten zeugen. Genes. XVII. 20. Ein jeder diser XII. Herzogen hatte sein besonders Land/ seine Stätt und Schlößer. Ihre Namen lauten also: Nabajoth, Kedar, Adbeël, Mabsam, Mafma, Duma, Massa, Hadar, Thema, Jethur, Naphis und Kedma. Genesis XXV. 13. 14. Dife/ dise zwölff Fürsten werden Zweifels/ ohne die zwölff Eisternen bey Cadesbarne, zu Ehren Gottes und ihres villeicht selbiger Zeit noch lebenden Vatters Ismaël, verfertigt haben. Dann / fals wir nicht also urtheilen/ wissen wir nicht/ wem wir dieselben sollen zuweisen; nicht denen zwölff Geschlechtern Israhel/ noch denen zwölff Stamm-Häusern des Esau: anerwogen die Israheliten/ welchen es unter währenderm Auszug zu Cadesbarne an Wasser niemals gebrochen / kein einzig andere Ursach dererley Brünn zu bauen anreizen lönte / zumalen an einem Gränk-Ort / der bald ihnen / bald dero Feinden zugehören wurde. Die XII. Söhne des Esau / so auf dem Gebürg Seir wohnten/ betrachteten ja Cadesbarne als ein / außerhalb ihres Gebiets in der Sand-Wüsten Pharan gelegene Stätt / welche dem Ismaël und seinen Erben von GOTT ware geschenkt worden; Sintental die ganzel Nachkunfft mehrgenannten Stamm-Vatters Ismaël jenen Landstrich bewohnt hat / der sich von Hevila bis in die Wüsten Sur ausstreckt / welche gegen hinüber des Lands Egypten ligt / auf der Straffen / die zu den Assyriern führt: Habitavit autem ab Hevila usque Sur, quæ respicit Egyptum introeuntibus Assyrios. Genesis XXV. 18. Dann es müssen die drey Assur wol von einander unterschieden werden / derer einer aus dem Geschlecht Cham entsprossen war / und die Stätt Ninive samt dem Assyrischen Reich gestiftet: der andere hingegen ein Sohn des Patriarchen Sem gewesen / und sich in glücklich Arabien gesetzt hat: Genesis X. 11-22. der dritte war ein Enckel des Patriarchen Abrahams aus dessen Rebsweib Kethura, und ein Sohn des Jecsan, welcher in der Gegend Elim und Turr sich niedergelassen hat. Genes. XXV. 1. 2. 3. und von disen letztern Assyriern ist hier die Rede. Alle drey Assur (אשור) werden bey den Hebräern mit einerley Buchstaben geschriben / daß solgends der unendliche inzwischen obschwebende

Unterschied von andern Quellen / und nicht aus der Schreib-Art will hergeleitet werden.

Ferner kan ich meinen Satz aus dem behaupten/ daß die schwangere Agar als ein Egyptländerin/ da sie von Hebron hinweg flohe/ graden Weegs zu ihren Bluts-Freunden nach Egypten werde gezogen seyn: weil sie in solchem Zustand mit Hand- oder Dienst-Arbeit ihr Brod nicht verdienen/ und nirgend als in ihrem Vaterland unterkommen mögte. Wann sie aber nach Egypten gereiset ist/ wird sie sich ja der allgemeinen und dazumal üblichen Strassen/ so von Hebron nach Egypten führt / gehalten haben. Nun bezeugt Flavius Josephus, wie ich unten zeigen werde / daß Abraham/ Joseph/ Jacob mit seinen Söhnen / und andere Alt-Väter / so oft dieselben entweder aus Chanaan nach Egypten oder von Egypten nach dem Land Chanaan giengen/ sich niemals des untern Weegs am Mittelländischen Meer-Ufer / sonder beständig der obern Strassen bedient haben / die von Hebron sich über Cadesbarne in die Wüsten Sur bis an das rothe Meer bey Elana oder Ailath, und fürderhin an dessen Ufer bis an den Nil-Strom bey Heliopolis ziehet. Daß Agar aus Egypten herstamme / bezeugt GOTT selbst Genesis XV. 1. Gleichwie dann der Engel ihr auf diser Reise zwischen Arad (Barad) und Cades bey einem Brunn erschienen ist / und kein anderer Brunn als der zu Cadesbarne in derselben Gegend zu finden ware: also müssen wir ja gestehen / daß eben diser derjenige Brunn sey / welchen Agar den Sod des Lebenden und Sehenden / ander Leut aber ihr und denen Israheliten zum Schimpf Cadesbarne, den flüchtigen Suren-Sohn genant haben. Besihe Fl. Josephum de bello Judaico l. 5. cap. VII. und lib. 1. antiq. cap. 13.

Eine ganz andere Verwandtnus hat es mit dem Eyd-Sod / welchen die Lateiner puteum juramenti, die Hebräer aber Bersabee (ברשבע) nennen / von der Burgen Baar (באר) Brunn-Graben / und Schabab (שבב) er hat geschworen / wovon entstehet Schabe, Eyd-schwur / und Bersabee, der Sod des Eyd-schwurs. Daß Bersabee zwischen Cadesbarne und Gaza Ost-werts am Wetter-Bach Befor lige / geben alle Reis-Beschreiber und Land-Tafel ohne Widerrede; massen diser Ort oder dessen Steinhauften bis auf dise Stund / seinen alten Namen bewahrt. Die H. Schrift lehrt uns hiervon ein und die andere Begebenheit / welche nit auffer Acht zu setzen: wie nemlich des Abrahams Ehefrau Sara, ihren eingebornen Sohn Isaac / da er fünf Jahr alt wurde / von ihrer Brust entwohnt / und Abraham aus solcher Gelegenheit ein herrliche Mahlzeit angestellt / Ismael aber mit dem jungen Isaac als seinem lieben Bruderlein zu spihlen angefangen / allein hiemit nicht die verhoffte Gunst bey der Sara, sonder im Gegenspihl ihr dermassen zornige Ungnad verdient habe / daß sie den Abraham gezwungen ihn samt seiner Mutter Agar ins

ins Elend zu verstoßen / und gänzlich zu enterben. Diß ereignete sich im Jahr der Welt 2053. des Abrahams im hundert. fünften / und des Ismaels im neunzehenden.

Die arme Agar nahm also ihren Sohn Ismael bey der Hand / und truge mit sich einen Laib Brod nebst einem ledernen Wasser-Sack: weil Abraham ihr / aus Furcht seine Hausfrau Sara zu beleidigen / zur Aussteuerung nichts anders mitgeben / jedoch sie heimlich getröstet und vermahnt hat zu seinen Hirten an den Bach Besor zu gehen / welche auf seinen Befehl ihr mit aller Nothdurfft an die Hand gehen wurden. Allein nachdem der Vorrath von Wasser und Brod aufgangen ware / konte sie weder die Hirten / noch den von Abraham daselbst neugegrabenen Sod-Brunnen antreffen. Der Durst nahm überhand / Ismael fielen in Ohnmacht / und sienge an zu sterben. Die Mutter legte ihn unter einen Baum nieder / und entfernte sich eines Bogen-Schuß weit von ihm / damit sie dessen jämmerlichen Tod nicht ansehen dörfte. Da heuleten Mutter und Sohn dergestalten wehemütig zusammen / daß sich der Himmel selbst erbarmt / ein Engel erschien / und der bestürzten Agar den verlangten Brunn gewisen / sie hergegen ihren Sohn mit Wasser zu Kräfften gebracht / und bald hernach die Hirten gefunden hat / von welchen sie samt Ismael von der Zeit an ist ernehret worden; dann sie wanderten mit denenselben und des Abrahams Viehe-Heerden in der Wüsten Pharan herum / allwo Ismael von ihnen so wol die Jägererey als Kriegs-Kunst erlernt hat / und zu einem tapfern Helden worden ist. Dese Hirten waren desto fähiger den Jüngling dißfalls abzurichten / je ein herrlicherem Sig sie dreyzehen Jahr vorher unter der Anführung ihres Herrn Abrahams wider die vier heidnische König / so den Loth gefangen fortschleppeten / erfochten hatten. Als er nun erwachsen / verehelichte ihn seine Mutter mit einer aus Egypten gebürtigen Braut. Kaum hatte Abraham und desselben Lands-König Abimelech, von des Engels wunderbarlicher Hülfleistung Bericht eingenommen / als sie sich beide dahin verfügt / alldort auf dem Brunn eine Bündnus mit einander Eyd-schwürlich aufgerichtet / und denselben den Sod des Eyd-schwurs oder Bersabee benamset haben. Abraham heiligte diesen Ort / bauete auf denselben ein Altar / verehrte Gott mit Opfer / und pflanzte hier selbst einen Lust-Wald Genesis XXI. 8-33. item XIV. 14. seqq. woraus folgt / daß der Statt Bersabee erstes Jahr mit dem Welt-Jahr 2053. übereins treffe.

Gleichwie wir biß hiehin verschiedener Stätten ersten Ur-Grund zimlich genau untersucht haben / will nöthig seyn jetzt auch von der Schrift-berühmten Statt Chebron in dem Land Ober-Geraris etwas gründliches zu melden. Daß Ober-Geraris zwischen Cadesbarne und dem Berg Gadgad, so auf meiner Taffel das 34. Lager ist / gelegen seye / hab ich längst erwisen. Es zuge sich aber von Cadesbarne

weiter hinab biß Gaza an beyden Ufern des Bachs Besor, und ward zu Philisthæer-Land gezehlt. Es hatte seine besondere König / die gleichlautend alle Abimelech, das ist Königs-Batter seynd genant worden. Auf dise Art ware das Reich Gerara zu Zeiten Abrahams / Isaac und Jacobs beschaffen. Die Inwohner stammten nicht von Chanaan, sonder von Mezraim dem Stifter des Königreichs Egypten her / welcher unter Weegs / da er nach zersöhreten Sprachen und Zungen im Jahr der Welt 1857. von Babel / mit seinem zahlreichen Stamm gegen Africa aufgebrochen / und über Damascus zwischen dem Gebürg Galaad lincker / dem Fluß Jordan und Sodom aber rechter Hand ungefähre im Welt-Jahr 1867. in Ober-Geraris angelangt ware / daselbst ein Statt muthmaßlich unter dem Namen Gera, eines seiner Söhnen angelegt / von welchem das ganze Land solchen Namen angenommen und Gerara, sage Sader-Seld / genant worden ist: massen Ra, und Ara, so wol bey den Arabern als Egyptern ein Seld bedeutet. Noë gebar den Cham, dißer den Mezraim, Mezraim den Gera, so der erste den Titel Abimelech geführt hat: Genesis X. 6. 13. 14. Mezraim gebar unter andern auch jene Stamm-Väter / von welchen die Philisthæer und Captoren oder Africaner entsprossen: at verò Mezraim genuit - - Phetrusim & Chasluim, de quibus egressi sunt Philisthim & Captorim. Nach des Patriarchen Jacobs Tod hat sich der Staat von Gerara sehr verändert: dann die Chananæer breiteten sich wegen Fruchtbarkeit ihrer Weibern immer weiter aus biß über den Bach Besor, und rissen mit Gewalt das Land Gerara an sich / jenen Theil lediglich ausgenommen / so zwischen Cadesbarne und der Wüsten Sur gegen Mittag des Gebürgs Seir stehet / und seinem alten Herrn samt der Statt Ober-Gera gebliben ist. Diser Ort ist von Abraham aus Gelegenheit eines zwischen ihm und Abimelech getroffenen Bündns Hebron (הברון) oder Chebron, das ist Bündnus von dem Ur-Wort Chabar (חבר) zusammen halten oder gesellen / genant worden: Genes. XX. Ja dißer Vater Abraham ist wenigstens drey mal dahin kommen / als er nemlich in Egypten und von dannen wieder zuruck reisete / wie auch im 99. Jahr seines Alters / damit er den Brand-Gestanken und giftigen Dampf / dern kurz vorhin durchs Feuer verzehrten Sodomitischen Stätten / vermeide. Sein Sohn Isaac hat sich ebenfalls lange Zeit bey gedachtem Chebron in Gerara aufgehalten / und ein Stuck Felds angebauet / das ihm den Namen hundertfältig erwidriget hat. Der Wetter-Bach Gerara ist mit dem Fluß Zared ein Ding. Zu letzt aber verfügte sich Isaac über Cadesbarne und Bersabee nach Hebron zum Ursprung des Wasser Sorec, allwo er gestorben ist. Jacob wohnte ebenfals gern / bald zu Bersabee, bald zu Hebron am Bach Sorec, biß er endlich in Egypten verreiset ist. Dises in Judæa ligende Hebron, obschon es in Hebrä- und Griech-

Griechischer Zung mit einerley Buchstaben geschrieben und gleichstimmig ausgesprochen wird/ muß mit dem erstern im Land Gerara auf keine Weise vertauscht werden; sintemal diß letztere weit älter und herrlicher ist. Beyde werden von den Juden auf Griechisch Chebron ($\chi\epsilon\beta\rho\upsilon\upsilon\iota$) benamset/ jedoch mit dem Unterscheid/ daß eines/ nemlich das Jüdische decliniert wird/ das andere aber als ein barbarischer Namen/ indeclinabile bleibt. Andere Griechen hergegen nennen sonst das Jüdische Hebron auch Nabrös (Ναβρὸς , S. 7) das Idumäische oder Gerarische aber Petra. Dises Idumäische Petra muß von der Königlich Haupt und Hof-Statt Petra in Moab, oder in Nabathäisch Arabien behutsam unterschieden werden/ wie ich in der Vorrede gewarnt hab. Vom Jüdischen Hebron redet Moses Numer. XIII. 23. da er spricht/ es seye siben Jahr älter als Thebe oder Ober-Tanis in Egypten. Hergegen ist auch Chebron oder Petra im Land Gerara weit älter/ als Hebron in Judæa, item als Tanis und Memphis, ja alle Stätt in Egypten; weil oberwehnter massen Mezraim den Ort Chebron in Gerara oder Idumæa ehender gebauet hat/ als er oder ein andere Seel in Egypten sich blicken lassen/ und nur ein einzigen Stein auf den andern hätte setzen können. Gleichwie nun das Jüdische Hebron (die XII. Rundschafften ausgenommen) zu dem Auszug nicht gehört/ als will ich künftighin nur von jener Statt Chebron reden/ so zwischen Idumæa und Gerara ligt/ weil die Reise der Kinder Israël durch derselben Gebiet durchgeheth. Es stehet nicht weit von Moseroth unter dem Berg Hor, bey dem 32. Lager des Volk Israels.

Im ersten Buch der Machabæern V. 65. lesen wir/ Judas der tapfere Machabæer habe den Völkern Esau in Idumæa auf der Seiten/ so gegen Mittag schauet/ den Krieg angekündet/ dieselben sichreich überwunden/ die allda liggende Haupt-Statt und Bestung Chebron samt andern geringern Dörtern rings herum mit Gewalt erobert/ und mit Feuer verhergt/ weil sie mit den abgöttischen Heyden wider das Volk und den Tempel Gottes/ sich in enge Bündnus meyneidiger Weise eingelassen hatten. Judas expugnabat filios Esau in terra, quæ ad austrum est, & percussit Chebròn & filias ejus, & muros ejus & turres succendit igni in circuitu.

Noch ruhmhafter schreibt von mehrgenanter Statt ein anderer ebenfals Juden-Priester und Kriegs-Held Fl. Josephus im V. Buch seines Juden-Kriegs am 7. Capitel mit folgenden Worten: Ein gewisser Priester/ sagt er/ und sehr unruhiger Kopf aus dem Geschlecht Aaron/ Namens Simon/ des Giöra Sohn aus Gerasener Land gebürtig/ nahme ihm aus Ehrgeiz vor/ ganz Judenland nebst dessen Nachbarschaft seiner Vortmähigkeit/ einige Jahr vor der Zerströhrung Hierusalem, zu unterwerffen. Er glaubte aber nach ver-

schidenem Versuch/ das beste Mittel disen Zweck zu treffen beruhe auf dem; daß er vor allem sich des Reichs Idumæa bemächtigte. Der Böswicht zoge dann mit zwanzig-tausend Mann gegen desselben Gränzen. Die Fürsten von Idumæa setzten ihm fünff und zwanzig tausend Mann entgegen und lifferten ihm eine Schlacht/ in welcher beyde Theil viel verlohren/ doch keiner ob-sigte. Der schalckhaffte Simon vermehrte eilends sein Kriegs-Zeer in der Gegend Nain, von wannen er abermal nach Idumæam marschierte/ und sich bey Thécue lagerte/ auch von disem Ort einen Herolden/ Namens Eleazarum in die ohnfern gelegene Idumäische Bestung Herodium schickte/ welchen/ so bald er sie aufgefodert/ die Besatzung dergestalt verfolgte/ daß er über den Wal sich in ein tieffes Thal zu todt gesprengt hat. Die Hebräische Armee war mitler Weile zu Olura (villeicht Rhinocolura oder Cadesbarne) angelangt: allda ein Idumäischer Gesandter/ und zugleich seines eigenen Vatterlands Verräther mit Namen Jacobus, und zwar einer der vornehmsten Land-Herrn ankommen/ durch wessen Hülf und Beystand Simon Giöra das Reich Idumæam unvermuthet überfallen/ vor allem aber die Statt Chebron überrumpelt/ ausgeraubt/ und ein über alle massen reiche Beut erschnappt hat. Die Inwohner sagen für gewiß/ Chebron seye nicht allein in Idumæa, sonder auch in allherum-ligenden Ländern vor all andern Stätten erbauet worden/ und älter als Memphis in Egypten; dann sie zehlen von ihrer Ur-Stiffte bis auf gegenwärtige Zeit zwey-tausend dreyhundert Jahr/ mit dem Bey-satz/ Abraham habe hier selbst gewohnt/nachdem er aus Mesopotamien in dise Länder kommen ware/ und seine Nachkömmlingheyen von hieraus nach Egypten gezogen. Man findet so gar dessen noch einige von bestem Marmel künstlich ausgestemmte Denckmäl in der Statt; außserhalb derselben hingegen ein halbe Stund oder sechs Stadien weit sihet man einen Terpentins-Baum/ welcher bereits seit Erschaffung der Welt daselbst stehen solle. Diß Josephus, welcher anderwärts sagt/ daß Abraham nach dem Brand von Sodoma nach Gera kommen/ und all dort mit König Abimelech einen Bund geschlossen/ disen aber nachmalen bey Bersabee Eid-schwürlich bestättiget habe: lib. 1. antiq. cap. XII. Ex Genesis cap. XX. Gera (גֵרָא) heißt Streit/ Hader/ Krieg; Gverre, Ger.

Wer sihet nicht/ daß Josephus hier unter Gera diejenige Statt verstehe/ welche aus Anlaß erwehnter Bündnus von den Griechischen Juden Chebron, von den Heiden aber und namentlich von Artemidoro, wie auch von Strabone libro XVI. Petra ist benamset worden? da diser letztere sagt/ die Arabische Kauffleut laden ihre Cameel zu Leuke oder Weiffendorff am Hasen Elana (sonst Ailata genant) mit

II4 N. 427. Das siben u. zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Makeloth.

köstlichen Waaren / welche sie von hinuen erstlich nach Idumäisch-Petra (Gera oder Chebron) und so weiter / theils nach der andern Haupt-Statt Petra (im Land Moab) theils nach Rhinocolura (das ist Cadesbarne) entführen.

Wann übrigens Joseph anführt / Chebron seye nach Auszag dero Burgern um die Zeit / als er diß schribet / verstehe beyläuffig im vierten Jahr Kayfers Vespasiani , oder Julii Cæsaris im hundert- sibenzehenden / der Welt aber im 4076. nach Christi Geburt Sinischer Währung im 76; bereits zwey tausend drey hundert Jahr alt gewesen : wurde ja folgen / daß sie im Jahr der Welt 1776. aus ihren Grundvesten erstanden seye / als Noë 720. - Sem 218. - Arphaxad 118. - Sale 83. - Heber 53. Phaleg und Jeetan 19. Jahr erlebt hatten / das ist im 51. Jahr des achten Sinischen Wirbels / Kayfers Gschun oder Yu aber / im 32.

Hingegen hält diese Rechnung / so nahe als sie auch auf den Zweck abzihlt / weder nach Idumäischer noch Sinischer Währung kein vesten Stich : anerkennen Chebron oder Gera vor dem Welt- Jahr 1867. nicht hat können erbauet werden / um welche Zeit und schier hundert Jahr hernach in China, meines Wahns / noch keine Seel seit dem Sündfluß angelangt ware. Allermassen zu Folg dessen / was ich hiervon im sechszebenden Theil des Welt- Botts ausgetritten hab / beede Brüder und Patriarchen Phaleg und Jeetan im hundertsten Jahr ihres Alters die ganze Welt unter die Kinder Noë ausgezietelt haben : das ist im Jahr der Welt 1857. - des Noë im achthundert ersten (801.) nach der Grundveste des Thurn Babels im 87. des X. Sinischen Wirbels im 12 / und Kayfers Gschun - kam im 14. Gesezt Mezraim seye ohne Vershub von Babel gegen Egypten aufgebroschen / so hat er dannoch seinen Zug nach Gewohnheit aller Patriarchen so langsam fortgesetzt / daß er im Land Gerara vor dem zehenden Jahr solcher Reise nicht ankommen / noch die offtgenante Statt Gera oder Chebron vor dem Welt- Jahr 1867. aufzuführen wird angefangen haben : daß mithin deroelben Inwohner / wann doch üblicher massen in die Ziffern keine Irrung eingeschlichen ist / ihr Vaterland nur um ein und neunzig (91.) Jahr zu alt machen / folgendes viel sparsamer liegen / als jene Griechen / so die Zahlen der sibenzig Dollmetschen über das Buch Genesis falsch abgeschriben / und einem Patriarchen öfters zweyhundert Jahr über die Hebräische Wahrheit / zu viel ertheilt haben.

Gleichwie nun die Patriarchen / so von des Noë Söhnen und Enckeln ersprossen waren / nach Zerströrung der Sprachen / sehr langsam nach den ihnen angewiesenen Ländern fortgereiset seynd / mithin von Babel anzufangen von Zeit zu Zeit an Orten / wo dieselben ein gutes Erdreich mit gesundem Wasser und Gehölz antraffen / gewisse Pflanz- Stätt angelegt / auch daselbst ein Theil ihres immerfür anwachsenden Gefolgs werden hinterlassen haben ; also ist schwär zu

begreifen / daß die Kinder Jeetan aus dem Stamm Sem, vor dem zweyhundertsten Jahr nach ihr : im Abzug von Babel in der Landschaft China haben den ersten Fuß setzen können / verstehe im Jahr der Welt 2057. des Thurn Babels im 287. des Abrahams im 109. des Sem im 499. des 13. Sinischen Wirbels im 32. Kayfers Ti-pukiam aber im 35. welcher / wann ich nit sehr irre / der allererste das gewaltige Reich Kitay-kitay oder China gestiftet hat. Alle vor seiner in den Sinischen Jahr- Büchern bemerkte König seynd nichts anders als Noë und andere von ihm abstammende erste Patriarchen / aus welchen die Sineser eben so viel König gemacht / folgendes all- diese Stamm- Väter / als hätten sie in China bey ihnen geherrscht / dero uralten Geschichten einverleibt haben. Besihe hiervon den XVI. Theil des Welt- Botts.

Sonst bleibt unstreittig / daß zwischen des Patriarchen Jacobs und des Moyses Zeiten die Gestalt der Ländern Chanaan, Gerara und Philisthim sich merkhaftig verändert habe : dann Jacob hat bey seiner Ruck- Kunst aus Mesopotamien in gedachter Gegend so wenig Inwohner angetroffen / daß er seine grosse Heerden Viehe / fast ohne Widerstand nach Belieben bald da bald dort weiden dörfte. Moyses hingegen fandte aller Orten so viel Leut / daß man ihm kaum erlauben wollen / das Volk Israel durch die Sand- Wüsten zu führen. Der vorhin also genante Bach Gerara hatte seinen alten Herrn und Namen verlohren / dann er hiesse nun Zared. Die König Abimelech waren ausgestorben / ihr Land aber zerrissen ; die Chananäische König von Barad (jetzt Arad) hatten alle Herrschafften zwischen der Spiz des todten Meers und der Sirboner- See : die Idumäer aber die Statt Chebron samt dem Gebiet Ober-Gerara biß an den obern Theil des Bach Besor, folgendes auch Cadesbarne an sich gezogen. Kurz zu sagen / die Israeliten dörfen sich kaum rühren / noch ihr Viehe ohne starck- Kriegs- Bedeckung auf die Weid austreiben. Als der Patriarch Jacob noch lebte / waren die Stätt in Chanaan meistens nur mit erdenen Wälen verwahrt / und höchstens mit hölzernen Pfählen umzäunt : allein die Chananäer hatten indessen dieselben / nach Auszag der XII. Auspäheren mit so hoch- gemauerten Thürnen und Wänden rings herum befestiget / daß diese gleichsam biß in Himmel ragten. Vorhin waren der verschlossenen Oerter gar wenig : jetzt aber wurden mehr Vestungen als zuvor Dörffer gezehlt. Zudem hatte wegen unendlicher Menge des Volcks jeder Spann Erden / seinen Herrn.

Noch ein harter Stein ligt uns im Weg / ohne wessen Hinraumung wir mit Moyses in der Wüsten nicht weiter fortreisen können. Solcher Felsen des Anstos besteht in dem Wort Hevila, welches zwar drey unterschiedliche sehr weit von einander gelegene Oerter bedeutet / und dannoch von Flavio Josepho für ein Ding ausgehen wird : indem er jene Wort Moyses im Buch Genes. XXV. 18. Usmael habitavit ab Hevila

Hevila usque Sur, quæ respicit Ægyptum: Ismael mit seinen XII. Söhnen bewohnte den Landstrich zwischen Hevila und der Wüsten Sur, so gegen Egypten hinüber schauet. Lib. 1. antiq. cap. XIII. lit. C. folgender Gestalt auslegt: Ismael hat aus seinem Egyptischen Eheweib zwölff Söhn gezeugt / von welchen all jene Länder bewohnt werden / so unter dem Namen des Nabattæischen Arabiens zwischen dem Fluß Euphrates und rothen Meer ligen. Wann erlaubt wäre / kleine Länder mit so unendlich verlångtem Schuhe abzumessen / wurden die Herrn Feld- und Weltmesser fernerhin keiner Augen Gläser bedörffen / die Brüllenmacher aber wenig Arbeit finden. Dann gleichwie uns Eratosthenes und Athenodorus aus eigener Maß bey Strabo libro XVI. versichern / daß die Arabische Landschaft Nabattæa sich von Ana oder Anagrana, ja von Babylon bis an den rothen Meer Busen Elana, auf fünff- tausend sechs- hundert Land- Stunden / das ist auf hundert- neunzig Stunden Weegs erstreckt; also wird ja folgen / daß ein jeglicher dern XII. Söhnen Ismaels / mehr als sechszeben Stunden Erdrichs besessen habe / welches wider alle Vernunft / und wider die Schrift selbst ärgerlich streitet: sintemal zu Moyses Zeiten das ganze Ismaelische Gebiet / oder / welches ein Ding ist / die Landschaft Ober Gerara, von Cadesbarne anzufangen / bis auf Jetebatha nach der Länge / kümmerlich fünffzeben Stunden Erdrichs begriffen / mithin ein jeglicher Sohn Ismaels ein kleines Land / Gütlein von etwann vierthalb tausend Schritten / oder von einer kurzen Meile Weegs innen hatte. Joseph wurde seinen Fehler bald entdeckt haben / als er verschiedene Text der Bibel wolbedacht gegen einander abgewogen / und drey Hevila nicht in eines zusammen geschmolzen hätte. Ich will seine Nachlässigkeit überheben / und bemeldete drey Stätt jede auf seinen besondern Ort setzen. Alle drey werden im Hebräischen Grundtext mit gleichen Schriften und Buchstaben beschriben: eine wie die andere heißt Hevilah (הוּוֹלָה) oder Chevilah, so ein sandigen Ort bedeutet / und von der Wurzen Chaval (חָוָל) welche Schmerzen / Grief und Sand heisset / abstammt.

I. Das erste Hevila ligt jenseit des Fluß Gangis in dem Land Pegu, so Claudius Ptolemæus Gold- Land nennt / und wovon Moyses Genesis 2. 11. bezeugt / es lige an dem Strom Phischon (פִּישְׁוֹן) allwo das beste Gold / der schönste Ealck / und die kostbarsten Demanten (Onychini lapides) gefunden werden. Er gibt uns so gar den Stifter dieses edlen Orts Genes. X. 22. seqq. da er sagt / derselbe seye von Jectan, von Heber, Sale, Arphaxad, Sem und Noë hergesprössen.

II. Das andere Hevila stehet am Ufer des Fluß Euphratis in Syrien / und wird heut zu Tag auf des Homan Türckischer Reichs- Carten Ana benamset: da es hingegen zur Zeit Kayser Octaviani Augusti, von Athenodoro und Joseph. Stäcklein XX. Theil.

Ælio Gallo aus eigenem Augenschein / Anagrana laut Strabonis Zeugnis l. c. ist genant worden. Das Land herum heißt bey Moyses bald Chaldaea, bald Mesopotamia. Dieser Göttliche Mann lehrt uns Genesis X. 7. Der Urheber bemeldeter Statt seye Hevila, ein Sohn des Chus, des Cham Enckel / und des Noë Nach- Enckel gewesen.

III. Das dritte und geringste Hevila ist zwischen Cadesbarne und Makeloth. Von diesem seynd die Wort Moyses zu verstehen / da er spricht / die Kinder Ismael haben zwischen Hevila und Sur, das ist zwischen Jetebatha und Cadesbarne gewohnt. Genes. XXV. 18. Massen aber so wol die Amalekiten als Gerafener / wie auch zum Theil die Idumæer sich mit den Ismaeliten vermischen / und sich insgesamt des Namens Amalek gepflogen haben / ist kein Wunder / wann der Prophet Samuel diß Rauber- Gesind überhaupt im 1. Buch der Königen XV. 5. 6. 7. Amalekiten nennt / welche König Saul Wurk- aus vertilgt hat. Damit wir aber durch keinerley Ausflucht diese Statt anderwertshin versetzen mögten / bezeugt GODE in beyd obgesetzten Stellen / daß er von jener Wildnus Sur rede / so am Ufer des rothen Meers ligt / und gegen Egypten hinüber schauet / das ist jene Wüsten / welche heut Gerundel oder Schedur heißt / mithin gegen Abend ans rothe Meer; gegen Norden an das Gebürg Seir; gegen Mittag an den Palm- Wald bey Elim und Tur; gegen Aufgang aber an den Kreiden- Berg Sepher, und an den Wetter- Bach Befor anstoßt. Von dem ersten Stifter dieses Hevila meldet die Schrift nichts: jedoch ist zu glauben / daß er von Ismael abstamme. Wobey ferner zu merken / daß vorgeante und andere Geschlechter mehr / verstehe / die Gerafener / die Madianiten / die Ismaeliten / Amalekiten / Maraniten / Gerundæer / Suriten / und was dergleichen Diebs- Gesind mehr ist / nach der Zeit für ein Mann zusammen gehalten / auch jetzt aus diesem / jetzt aus jenem Stamm den größten Rauber zum König erwehlt / ihre Nachbarn unvermuthet überfallen und ausgeplündert / folgendes aber den allgemeinen Namen Nabattæer oder Nabuttæer / item Schobaim und Araber angenommen haben. Ihr Sitz erstreckte sich von dem Gebürg Seir bis in das selige Arabien: und vom rothen Meer oben bis in Wüst- Arabien / unten her gegen bis an die Gränzen des Stamms Juda. Sie bewohnten annehbens auch jenes Gebürg / daß sich vom Berg Sepher zwischen Wüst- Arabien und Moab Sud- werts bis in das Land Ammon ziehet.

Die mehrgemeldete zwölff Rundschaften kamen nach vierzig Tagen / nemlich den 1. Tag des sechsten Monats Elul, sage den 24. August- monat im Welt- Jahr 2426. an einem Montag zu Moyses in das Lager zu Makeloth mit ihrem ungeheueren Trauben / wie nicht weniger mit Granat- Aepfeln / Feigen / und andern kostbaren Früchten wieder an. Moyses beschide so wol sie / als die Fürsten samt dem Volk auf den

den andern Tag / damit die ganze Gemeinde Israel vernehmen solte / was sie vom Land Chanaan aussagen wurden. Ich kan ihren Bericht nit besser als mit den Worten Moyses Numerorum XIII. 26. seqq. und Deut. I. 24. seqq. vorstellen / wo er also redet: Nach vierzig Tagen langten die Auspäher / als sie das ganze Land erkundiget hatten / widerum bey Moyses / Aaron und dem gesanten Hauffen der Kindern Israel in der Wüsten Pharan, so da ist Cades, glücklich an: und zeigten dem Volck die in Chanaan gewachsene Früchten. Sie begunnen hiernächst zu erzehlen / was sie alldort angemerckt hatten. Wir seynd / sprach sie zu Moyses / in dem Land / wohin du uns abgefertiget hast / herum gezogen: das Erdreich ist wahrhaftig fruchtbar: es fließt von Milch und Honig / gleichwie diese Früchten anzeigen: Allein die Inwohner seynd grosse und übermäßig starke Männer / nicht anderst / als wären sie alle aus dem Risen / Geschlecht des Stamm Vatter Enac gebürtig: zudem seynd sie so wol an der Zahl als Leibs Grösse uns überwachsen: ihre Stätt aber weitschichtig und dannoch mit Gemäuer dergestalt wol befestiget / daß die Thürn samt dem Wall sich fast biß in Himmel empören. Gegen Mittag wohnt Amalek: die Hethäer / Jebusäer und Amorrhäer aber im Gebürg: die Chanaanäer hingegen am Meer / Strand und am Fluß Jordan; lauter gewaltige Helden / in deren Vergleich wir nicht grösser als Heuschrecken scheinen. * Da entstunde ein ärgerliches Murren unter allem Volck: wären wir doch / sagten sie / in Egypten oder in der entsetzlichen Wüsten / so wir durchwandert haben / gestorben / damit uns GOTT nicht könnte in diß Land führen / in welchem wir zwar mit dem Schwerdt getödtet / unsere Weiber und Kinder aber gefangen und zu Leibeigenen werden gemacht werden. GOTT hasset uns: deswegen seynd wir von ihm aus Egypten geführt worden / damit er uns den Amorrhäern in die Händ lifferte und völlig vertilgte. Ist nicht rathsamer zurück nach Egypten zu kehren / und einen Kriegs Fürsten zu erwählen / der uns dahin führe? Numerorum XIV. I. seqq.

Vergebens bemüheten sich Moyses und Aaron / wie nicht weniger zween aus dem Rundschaftern Zahl / nemlich Josue aus dem Geschlecht Ephraim, und Caleb aus dem Stamm Juda / desgleichen Maria unter den Weibern; den lästerlichen Aufstand des Volcks zu stillen / und dasselbe mit Verheißung Göttlichen Beystands aufzumuntern. Dann sie hatten gleichsam ihre Ohren verstopft / und wollten nichts hören / zumalen erwachsene Leut; die Jugend hergegen schwige still / und wolte dem Ausgang abwarten. Moyses und Aaron eilten zu GOTT in die Bund / Hütten / sie warffen

sich daselbst auf ihre Angesichter / und beschliffen sich den HERRN zu besänfftigen. Josue und Caleb zerrissen ihre Kleider vor Unmuth und sprachen dem tummen Volck zu: das Land / sagten sie / so wir untersucht haben / ist sehr gut: wann GOTT uns beystehet / werden wir mit seiner Hülff ein Erdreich erobern / in welchem alles von Milch und Honig rinnt. Lähnet euch nur nicht auf wider den HERRN: fürchtet die Inwohner dieser Ländern nicht / welche wir wie Brod auffressen werden: weil alle Stärke von ihnen abgewichen / GOTT hingegen mit uns ist; seydt nicht kleinmütig.

Obwolen zwey Engel kaum trifftiger hätten das Volck können anreden / haben dannoch ihre Wort so wenig versangen / daß der Hauffen Israel ein verdammtes Zetter / Geschrey erweckt / ja nach Steinen gegriffen / des Sinns / beyde Redner / Josue und Caleb tod zu werffen.

Da stige die Herrlichkeit Gottes in der Wolcken / Säulen herab auf das Dach der Bund / Hütten im Angesicht aller Kindern Israel. Der HERR sprach zu Moyses: wie lang wird mich diß Volck lästern und verleunden? wann wird es anfangen in Betrachtung dern Wunderzeichen / so ich gewürckt hab / mir zu glauben? darum will ich sie durch die Pestilenz gänzlich vertilgen / dich hergegen zum Fürsten über ein anders Volck bestellen / welches weit mächtiger als dieses ist. Jedoch hat Moyses mit sehnlicher Abbit den HERRN in so weit besänffrigt / daß er die Meiterer nicht auf einen Streich samt ihren Kindern getödtet: sonder mit einem wiederholten Eydschwur folgendes Urtheil über sie geschöpft hat: daß nemlich alle gestandene Israeliten / die im Durchzug des rothen Meers / das zwanzigste Jahr erlebt hätten / in der Wüsten sterben und verfaulen: zu solchem End aber vierzig Jahr nach der Zahl dern vierzig Tagen / so lang die Rundschaften ausgeblieben / in der Wildnus herum ziehen wurden / biß der Tod alle / biß auf den letzten Mann werde aufgeriben und verzehret haben: Josue und Caleb allein ausgenommen, so mit den Kindern gedachter Murrern in das verheißene Land einziehen solten. Euere Kinder / sagte GOTT / werden 40. Jahr in der Wüsten herum irren / biß die Leichen ihrer Väter in derselben verwesen / nach der Zahl dern 40. Tagen / so ihr in Betrachtung des Lands zugebracht habt: ich will für jeden Tag ein ganzes Straff / Jahr anrechnen. Ihr habt mich bisher schon zehen mal angefochten und versucht. Alles / was Gott allhier androhete / ist in der That / Haar klein erfüllt worden.

Demnach der HERR ausgeredet / und sich in der Wolcken / Säulen wieder in die Höhe geschwungen hatte / stunden Moyses und Aaron von dem Erdboden auf / sie trar-

ren hinaus bis auf den Haupt-Platz / und erzehlten denen Kindern Israel alle aus dem Mund Gottes vernommene Wort mit solchem Nachdruck / daß alles Volk anstiat der vorhin aufgehobenen Steinen / nunmehr seine Missethat reumütig erkennt / und bittere Buß = Thränen vergossen hat. Numerorum XIV. Diß alles geschah am Erchstag den 2. Elul (25. Augusti) an welchem Tag sie / um GOTT zu besänftigen / den Schluß unter einander abgefaßt / den folgenden Tag den Feind anzugreifen. Alleih es wäre zu spät: GOTT konte von seinem geschwornen Wort nicht mehr abweichen / noch ihnen bestehen / bis nicht die vierzig Jahr wurden verlossen seyn oder wenigstens zum End gehen: welche von der Zeit ihres Durchzugs durch das rothe Meer müßten berechnet werden.

Am Mittwoch den 3. Elul (26. August-Monats) stunden sie bald nach Mitternacht auf / sie bestigen die Bühel / so zwischen ihrem und dem feindlichen Kriegs-Heer waren / und wolten dem Feind eine Schlacht liefern / welcher ihnen unerschrocken entgegen gezogen / den Sieg erhalten / sie in die Flucht geschlagen / und bis Horma verfolgt hat. Nichts wäre unbesonnener als diß Treffen / welches Moyses vorher verboten hatte / da sie ihn um seinen Rath und Seegen baten; Warum / sprach er / handelt ihr wider des HERRN Wort? diß Beginnen wird euch übel ausschlagen. Bleibt in dem Lager / läßt den Feind mit Fried: dann GOTT ist nicht auf eurer Seiten; sonst werdet ihr den Kürzern ziehen und ins Gras beißen. Sehet! ihr habt vor euer die Amalekiten und Chananaer / die euch mit ihren Schwerdten niederschlagen werden. Dessen unerachtet marschiereten sie blinder Weise über das Gebürg: hingegen blibe Moyses samt der Bund-Laden / und die feuerige Säulen in dem Lager / zum Zeichen / daß GOTT sie dahin nicht begleite / nach ihr Vorhaben guteheisse. At illi contemnabrati ascenderunt in verticem montis: arca autem testamenti Domini & Moyses non recesserunt de castris. Descenditque Amalekites & Chananaeus, qui habitabat in monte, & percutiens eos atque concidens, persecutus est illos usque Horma. Numerorum XIV. 24. 25. Woraus erheller / daß die widerspenstige Hebräer nicht wie Kriegsleut / sonder wie rauschige Wolfs-Jäger / ohne geschlossener Schlacht-Ordnung in höchster Eile bis sechs Stund Weegs schier in einem Athem wider den Feind fortgereiset seyn / und etwann Vormittag um neun Uhr sich an denselben angehenckt haben; dann oberwehntes Gebürg samt der Wahl-Statt muß weit von Cadesbarne entfernt seyn: weil R. P. Felix von Ulm in diser Nachbarschaft kein hohen Berg / sonder nichts als Bühel und Hügel von Sand angetroffen hat. Niemand darff ihm einbilden / als hätten alle sechshundert-tausend Kriegsmänner diser Schlacht

beygewohnt: ein sechster oder zwölffter Theil dererselben waren überflüssig genug des Feinds Schlag auszuhalten. Ein guter Theil blibe todt auf dem Kampf-Platz ligen: die übrigen kamen grossen Theils mit blutigen Köpfen zurück ins Lager / und waren alldort verbunden / damit ihre Wunden geheilet wurden.

Fragt mich jemand / in welcher Gegend die Chananaer mit denen Israeliten geschlagen? so antworte ich: zwischen dem Berg Hor und der Statt Berlabee auf den Grängen / welche Idumæam von Arad in der Wüsten Zin von einander scheiden: folgsamlich auf der Weste- und nicht auf der Ost-Seiten des Bachs Besor. Diser Ausspruch quillt nicht aus eitler Einbildung / sonder aus dem Mund Gottes Deuteronomii I. 44. allwo ausführlich zu lesen ist / die Hebräer seyn von Seir oder Idumæa nach Horma geflohen: itaque egressus Amorrhæus, qui habitabat in montibus, & obviam veniens, persecutus est vos, sicut solent apes persequi: & cecidit de Seir usque Horma. Die Amorrhæer / so auf den Bergen wohnten / giengen euch entgegen: sie verfolgten euch / wie die Bienen den König-Dieb / mit blutigen Schwerdten in spätem Nachhauen von Seir bis Horma. Woraus ich schliesse erstlich / daß die Chananaer-Landschaft Arad sich einige Stunden weit über den Bach Besor gegen Idumæa und Egypten / in die Wildnus Zin ausgebreitet habe. Zweytens / daß dises Feld nicht aller Orten in einer flachen Sand-Wüsten / sonder hier und dort in Thälern und Gebürg bestehet / welches aber bey weitem nicht so hoch als die Wolcken hohe Berg Seir sich empor börsen. Drittens / daß die Inwohner von Arad jetzt Chananaer / jetzt Amorrhæer genant / mithin dise beyde Namen unter einander vertauscht werden. Viertens / daß die Amalekiten / nachdem Josue dieselben im Thal Raphidim bey Horeb überwunden / bis Arad geloffen / und sich mit den Chananaern in Bündnus eingelassen haben.

Von den zehen Versuchungen.

Jetzt ist auch zu erörtern / wie jene klägliche Wort Gottes Numerorum XIV. 22. zu verstehen seyn / da der HERR den Kindern Israel vorruckt / daß sie ihn bishero schon zum zehenden mal versucht haben? Tentaverunt me jam per decem vices. Antwort.

I. Die erste Versuchung ereignete sich bey Memphis und Ramesse in Egypten am Nil-Fluß / als die Hebräische Ziegelmeister Moyses und Aaron mit harten Worten angefahren / auch sie beschuldigt haben / daß von ihnen anstiat der versprochenen Erlösung das Joch Egyptischer Dienstbarkeit nicht verringert / sonder um ein grosses noch mehr als vorhin beschwährt seye worden. Exodi V. 21.

II. Die andere Anfechtung geschah bey Phihahiroth am Strand des rothen Meers / da die Kinder Israel bey Erblickung des Egyptischen

118 N. 427. Das siben u. zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Makeloth.

schen Heers gewaltig erschrecken / und wider Moysen / weil er sie in solche Angst versetzt hätte / lästerlich murrten. Exodi XIV. 11.

III. Drittens verbrennten sie ihre Mäuler im achten Lager bey Mara wegen Bitterkeit des gesalkenen Wassers: Exodi XV. 23.

IV. Viertens zu Alus um des Brod: Mangels willen: Exodi XVI. 2. seqq.

V. Fünftens auf dem Zug nach dem Thal Raphidim, aus Ursach des Dursts und höchster Wasser: Noth: Exodi XVII. 3.

VI. Sechstens unter dem Berg Horeb wegen langwieriger Abwesenheit Moysis / da sie den wahren Gott verlassen / und das goldene Kalb angebetten haben: Exodi XXXII. 1.

VII. Sibendens bey den Lustgräbern auf dem Sand: Feld Sinai, auf Bernehmen daß sie durch die erschrocklichsten Wüsten Hazeroth, Lebna und Pharan ins Land Chanaan ziehen sollten: Numerorum XI. 1.

VIII. Ahtens eben daselbst aus inbrünstiger Begierde / Fleisch zu essen: Numerorum XI. 4. seqq.

IX. Neuntens zu Hazeroth, da sie unter dem Gehorsam Moysis und Aarons nicht fern stehen / sonder andere Obrigkeiten erwählen wolten: auch ihnen vorstossten die Menge so vieler tausend Hebräern / welche ihrer wegen / bißhero mit dem Tod waren gestrafft worden. Numerorum XVI. 19. 41.

X. Zehendens bey Makeloth und Cadesbarne auf falschen Bericht dern zehen Kundschafften / als wäre ihnen unmöglich das Land Chanaan zu erobern / ohne anzuhören / was die zween aufrichtige Ausspäher Josue und Caleb hierwider vortragen: Numerorum XIV. 1.

GOTT hat ihnen die fünf erstere Empörungen ohne einzige Straff nachgesehen: die sechste aber durch das Schwerdt dern Leviten: die sibende mit Feuer: die achte mit der Pestilenz: die neunte abermal mit Feuer: die zehende letztlich theils mit dem Schwerdt dern Chanandern und feueriger Schlangen: Bissen / theils mit dem verschidenen Tod aller über zwanzig Jahr alten Personen abgestrafft. Die gründliche Ursachen dieses Verfahrens und Göttlichen Urtheils mögen wol nachfolgende seyn. Die Kinder Israhel waren in Egypten unter strengster Dienstbarkeit und harter Fron: Arbeit / ja mit groben Brügel: Suppen und Schlägen / folgendes unter immerwährendem Murren / Weheklagen und Lästern / zwischen abgöttischen Heyden auferzogen worden. Wo sie immer hinschaueten / hatten sie nichts als falsche Götzen und Götzen: Tempel oder solche lebendige Thier gesehen / so von den Egyptern als eben so viel Gottheiten angebetten wurden / mithin fast unvermeidlich ein hefftige Neigung zum Greuel solches Unglaubens gleichsam mit der Mutter: Milch eingesogen. Jederman muß erkennen / daß dergestalten geartete Leut eines Theils aus dem angewöhnten Fluchen / Schelten und Schmähen / ein Handwerck machen; andern Theils aber der Abgötterey niemals aus völli-

gem Herzen abhold werden. Hätte nun GOTT ihnen das Leben länger gestiftet / und sie in das verheißene Land eingeführt / wurden die Kinder von den Eltern vorgemeldete Laster nicht allein angeerbt / sonder auch mit diesem Gift ihre Nachkunnst samt dem heiligen Land auf ewig angesteckt haben. Darum hat GOTT alle Väter in der Wüsten getödtet / hiemit aber ihre Kinder von deroselben Leben und Wandel abgescrockt / damit sie ihnen nicht nacharten / sonder sich in das neue / dem Moysi ertheilte Gesatz / aus allen Kräfften schicken solten.

Es dörfte die Mühe bezahlen / wann ich jetzt nachforschte / was der Arabische Nam Chavatha bedeute / unter welchem heutigen Tags die Araber die ganze bey Cadesbarne gelegene Landschaft verstehen? Wann wir besagtes Wort Chavatha (חַוָּתָה) nach Hebräischer Zungen dollmetschen / so heist es eine Pfann oder ein tieffen Kessel / und entspringt aus der Wurzen Chavah (חַוָּה) verbergen oder verkriechen. Diser Nam schickt sich auf gegenwertige Wüsten desto fugsamer / je mehr dergleichen mit Schlangen angefüllte und vertieffte Erd: Kessel / allhier anzutreffen seynd.

Hergegen verstehen die Syrier / Araber und Ethiopier / unter besagten Chavatha eigentlich Schlangen / Eyderen / Molcken / und anderes giftige Wurm: Gezicht. Massen das Syrische Chevaoh eine / Chevaotho aber mehrere Schlangen anzeigt. Das Arabische Chava heist einen Umwund / Zweifel: Strick oder ein Krümme / dergleichen die glatte Schlangen / da sich dieselbe hin und her winden / zu gestalten pflegen. Die Ethiopier (dero Sprach mit der Arabischen sehr nahe übereins kommt) bedienen sich des Worts Chavat, wann sie Rattern und Schlangen nennen wollen. Moyses / der 40. Jahr in dem Land Madian kaum mit andern Leuten / als mit Arabern und Ethiopern umgangen ist / wird Zweiffels: ohne selbst der Urheber obgedachten Namens seyn. Die grimmige Schlangen: Plag hat unter den Kindern Israhel zu Thahath den 4. Elul angefangen / und den 14. Elul zu Jetebatha mercklich abgenommen: mithin etwann eilff Tag gewährt.

XXVIII.

Das acht und zwanzigste Lager
dern Kindern Israhel zu Thahath,
auf Arabisch Chavatha.

Am Donnerstag den 4. Elul oder des sechsten Jüdischen Monats (sage den 27. Augusti im Jahr der Welt 2426. seynd die Kinder Israhel von Cadesbarne, sehr bestürzt aufgebrochen / und auf dem Feld Chavata fortmarschiert biß Tahath.

Thachat (חַתָּח) oder / wie Hieronymus mit denen Alten ausgesprochen / Thath (חַתָּח) heist nach seiner Auslegung einen Schröcken / oder untern Ort: in Syrischer Zungen aber einen

einen Abstieg / eine Demütigung / ein zaghafte Bestürzung. Es rührt diß Wort entweder von der Hebräischen Wurden Chathath (חַתַּח) oder vom Syrischen Ur-Wort Thachath her / unter einerley Bedeutung / sagt der hochgelehrte Calasius. Solche Bestürzung kame bey den erwachsenen Hebräern aus dem unveränderlichen Schluß Gottes her / daß keiner aus ihnen das verheißene Land Chanaan mit Füßen betreten / sonder alle in der Wüsten verfaulen solten. Zu dem traffen sie so wol unter Weegs / als auch im neuen Lager da und dort ganze Brüeten giftiger Schlangen an / so denen Menschen griminig nachsetzten / und nicht wenig Leut tödtlich heckten.

Demnach das Volk Gottes sich zu Cadesbarne und Makeloth lange Zeit / sage fünfzig Tag aufgehalten / ergienge von GOTT an sie der traurige Befehl sich umzuschwencken / und gegen dem rothen Meer zu ziehen. Als ihr / spricht Moses / von denen Chananaern hinter Horma waret geschlagen worden / habt ihr vor GOTT dem HERRN zwar bitterlich geweint / aber nichts ausgewürckt: dann er hat euch auf keine Weise erhören wollen / sonder euere Bitt verworffen. Darum seyd ihr lang zu Cadesbarne gefessen / sedistis ergo in Cadesbarne multo tempore. Deuter. I. 45. 46. Gestaltsam die Hebräer nach verlorner Schlacht aus Sorg von den sighafften Chananaern in ihrem eigenen mit keiner Schanz eingefasitem Lager angefallen zu werden / sich hier selbst nicht lang umgesehen / sonder hurtig zuruck werden gezogen haben: Cras, sagte der HERR / cras movete castra & revertimini in solitudinem per viam maris rubri. Morgen solt ihr das Lager abschlagen und über die Strassen / welche zum rothen Meer gehet / in die Wüsten zurück kehren: Numerorum XIV. 25. Er fügt die wahre Ursach hinzu / sprechend: quoniam Amalekites & Chananaeus habitat in vallibus: weil der Amalekit und Chananaer in den Thälern wohnt: versiehe in jenen Thälern / welche zwischen dem Berg Seir und dem Bach Besor gegen Horma sich öffnen. Woraus wir lernen / daß die Strassen / so von Cadesbarne über die Wildnus Zin unterhalb / das ist Nord-werts des Gebürg Seirs / nach Egypten führt / denen Hebräern von dem Feind seye versperret / hiedurch aber sie genöthiget worden seyen / entweder nach dem Berg Sinai, oder zu dem rothen Meer in die Wüsten Sur nach Ailath zu marschieren: angesehen alle andere Weeg ihnen verschlossen waren. Der König von Moab versagte ihnen den Durchzug über seinen Boden. Die Chananaer passeten ihnen mit gewaffneter Hand aller Orten auf / von der Spitz des Sodomiter-Sees bis Horma, und so weiter bis an den Anlauff des Idumaischen Gebürgs.

Wie übrigens diese Wüsten zwischen Cadesbarne und Moseroth ausgesehen habe / und auch heutiges Tags beschaffen seye / ist nöthig jetzt zu erforschen / nicht aus eiteln Muthmas-

sungen / wie viel Schriftweisen gethan / sonder aus sicherer Beschreibung solcher Männern / die aus eigenem Augenschein alles in solcher Gestalt vorbilden / in welcher sie es angetroffen haben.

Die Vor-Ehr gebührt dißfalls dem redlichsten Patri Felici von Ulm / welcher hiervon also redet: Wir brachen / ehe es klarer Tag ward / von Cades (sage Cadesbarne) auf / und zugen davon; aber ehe wir eine Wälsche Meile (oder tausend Schritt) weit gezogen / da kamen wir in ein leimigen Grund / der war ganz durchgraben von den Würmen (oder giftigen Schlangen) also zwar / daß einer nicht ein Fuß Kunte setzen / dann auf ein Wurm-Loch. Durch den Grund ritten wir mit grosser Verdrießlichkeit; dann die Fels fiellen immerdar unter uns: sie traten in die Löcher / welche tieff waren. Wir fielen von den Felsn mit Säcken / Krügen und Glaschen. Kein Pilgrim ward nicht öfters auf diser hart abgefallen. Es gibt allda keine Strassen / weil die ganze Wüsten unweegsam ist. An dem Ort fand einer von unsern Arabern ein langen Wurm (verstehe ein gewaltige Natter) auf welchen er mit seinem Spieß so gut stache / daß er ihn getroffen. Da sahen wir / daß sich der Wurm aufhebe / auf den Schweiff stelle / und obwolen verwundt / gegen den Araber springe / welcher hinter sich fliehen müßete: er nahm einen Bogen / und erschuß den Wurm vollends.

Vorhin hatte oftgelobter Pater Felix bezeugt / daß der Boden diser ganzen Wüsten sandicht / dd / Holz-los / ins gemein flach / je dannoch hin und wider mit Sand-Bergen / folgendes auch mit zwischen-Thälern besetzt seye / welches letztere mit obangeführtem Text Göttlicher Schrift Numerorum XIV. 25. statlich übereinstimmt. Woraus von selbst folgt / daß alles / was einem Wandersman / der von Cadesbarne nach Moseroth oder Chebron in Idumæa reiset / unter das Gesicht kommt / ein immerwährende Wüsten seye / in welcher man ins gemein ebene Gries- & Felder / nebst disen aber viel Sand-Hügel und Thäler / wie nicht weniger manche vertieffte leymichte Tümpf und Kessel finde / in welchen zuweilen sich viel Regen-Wasser zusammen setz / und den Boden anfeuchtet / daß er / fals man ihn anbauete / Frucht tragen wurde. Hingegen trücknen erwehnte nidrige Feld- & Pfannen öfters dergestalt aus / daß man nicht einen Tropfen Wasser / sonder ein unzählliche Menge giftigen Gewürms entdeckt / als da seynd Molcken / Eyderen und allerhand kriechende Schlangen / dero Zahl desto grösser anwachst / je weniger Leut / Störcken und Thier / so dieselben austrotten mögten / aus Forcht dern Strassenraubern / sich allda aufhalten.

Es dörfte mir jemand einwenden / er zweiffle zwar keines Weegs an der Beschreibung Moses und Parris Felicis in Sachen / so die Nachbarschaft von Cadesbarne und Horma antref-

fen: allein solche Zeugnisse sollen nicht auf andere Dexter/ die zwischen dem Bach Besor und dem Berg Seir auf der Strassen Moysis liegen/ ausgedeutet werden/ weil ungewis bleibe/ ob auch zu Thare, Methca, Hesmona und Moseroth dergleichen mit Nattern/ und allerhand Gewürm angefüllte Tümpf denen Reisenden begegnen? Diser Einwurff wird von Strabone libro XVI. zernichtet/ allwo er schreibt: etliche Kaufleute reisen zurweilen auf Cameelen graden Weegs von Gaza nach Ailam über wüste und sandige Felder/ auf welchen aber ein grosse Menge Schlangen herum kriechen. Strabo nennt eben dieses Ailam nur zwei Zeilen hernach den Meerbusen von Alana, wofür Ptolomæus, Elana, die heilige Schrift hergegen Ailath und Elath, Artemidorus aber Leuke oder Weissenburg (vicius albus) Josephus leztlich Berenice ausspricht: unter all diesen Namen wird ein einzige Nordwärts am Haafen Ailath gelegene Handelsstadt verstanden/ von welcher heutigen Tays kein Denckmal übrig ist. Gleichwie nun von Gaza zwei Strassen nach bemeldetem Ailath gehen/ die eine zwar über Afiongaber über sehr gefährliche Wildnussen/ wo der Sand fliegt/ wie in Lybien/ und bey starcken Winden ganze Schaaren Leut samt ihrem Viehe lebendig begrabt/ folgsamlich allda weder Schlang/ noch einig anders lebendige Thier sich aufhalten kan; die andere hergegen über Moseroth und Benejaacan, das ist über Chebron oder Idumæisch Petra; also erhellet von sich selbst/ daß Strabo von diesem lezten Weeg rede und bezeuge/ daß er hier und dort mit giftigem Gewürm starck angesät seye. Woraus wir nothwendig schliessen können/ daß die Kinder Israhel etliche Tag nach einander von Cadesbarne bis Moseroth, auch von Moseroth bis an den Berg Gadgad von mehrgedachten Schlangen seyen geplagt worden/ dero Zahl nicht absonder immer zugenommen/ bis endlich Moyses auf ihre Bitt und auf Göttlichen Befehl eine Schlangen aus Erth gegossen/ und auf benanntem Berg Gadgad an einer hohen Stang aufgehängt hat/ welche mit der Krafft begabt ware/ aller Israheliten/ so dieselbe wurden anschauen/ Schlangenbiss zu heilen/ und das Gift völlig zu entkräften.

Dies Ungeziffer gabe Anfangs/ von Thahath bis Moseroth, den Hebräern/ nicht sonders viel zu schaffen: dann es waren denn Tümpfen wenig/ mithin auch denn todtschlächtigen und matten Schlangen kein so grosse Zahl/ daß sie dieselben nicht hätten ausrotten können; ich sage todtschlächtrig/ und zwar aus dem Mund R. P. Felicis. Je näher aber sie gegen den Berg Hor anrücken/ desto mehr nahme der fette leyliche Grund samt dem Gewürm überhand. Zudem schickte Gott solche Witterung/ vermög welcher die Nattern nicht allein unendlich vermehrt/ sonder auch ihr Gift verschärft/ die Gall entzündet/ die Gestalt vergrößert/ ja der Balg selbst wie Feuer Flammroth ist gefärbt worden: misit Dominus in popu-

lum ignitos serpentes: Numer. XXI. 6. Allein ich wird hiervon unten im 33. und 34. Lager das übrige melden.

Die gute Ordnung will jetzt erfordern/ daß wir den Kindern Israhel auf der Spuhr nachgehen/ um zu sehen/ über welche Strassen sie zu Folg des Göttlichen Befehls/ von Cadesbarne an das rothe Meer gezogen seyen? Vor allem ist zu merken/ daß zu Cadesbarne sieben Strassen Creuzweis zusammen stossen:

Die erste zielt gegen Hebron im Judensland/ und so weiter über Hierusalem oder Hiericho in Galilæam.

Die 2. gegen Gaza ins Philisthæer Land.

Die 3. gegen Pelusion in Egypten.

Die 4. nach Afiongaber über die Wüsten Zin.

Die 5. über Moseroth und Jetebatha nach dem rothen Meerbusen Ailath oder Elana bis Hebron.

Die 6. grad gegen Mittag in Wüst Arabien bis an Berg Sinai, wie auch über ein Nebenweeg nach Turr.

Die 7. in das Land Moab.

So viel/ und weder mehr noch weniger Weeg wird der Leser zusammen bringen/ wann er alles genau überlegt/ was von diser Sach Moyses, Athenodorus, Artemidorus, Strabo, der heilige Hieronymus, Felix von Ulm/ Georgius von Gammingen/ und Claudius Sicard geschrieben haben.

Die Hebräer könten ja keine aus den vier erstern/ noch die sieben Strassen erwählen/ weil dieselben alle von den Amalekiten/ Chanaanern und Amorrhäern besetzt waren/ welchen sie/ zu Folg Göttlichen Verbotts nicht dürfen unter das Gesicht kommen/ sonder krafft empfangenen Befehls von ihnen abweichen/ und dero Nachbarschaft vermeiden müßten. Amalekites & Chanaanæus habitant in vallibus: die Kriegs Heer von Amalek und Chanaan stehen in den Thälern: Numerorum XIV. 25. und zwar in jenen Thälern/ so am Gebürg Seir Nordwärts anfangen/ und über Horma (חֲרָמָה) in Chanaan reichen: de Seir usque Horma. Deuter. I. 44. Horma bedeutet ein Ort der Verfluchung: es ersprieht vom Wort Cherem (חֵרֵם) Fluch oder Opfer/ diß aber aus der Wurthen Charam (חֲרָמִים) verfluchen/ ächten/ verbannen/ verdammen.

Die sechste Strassen durch Wüst Arabien/ ware zu nichts anders tauglich/ als Menschen und Viehe aus Abgang des Wassers und Gras zu tödten. Zudem führt diser Weeg/ wann man auch sollte sich zur rechten Hand gegen den Berg Horeb wenden/ in das wüste/ und von dem wüsten in glücklich Arabien/ oder an den Seehaafen von Madian, mithin über dreißig Stunden weit vom Gebürg Seir hinweg/ welches der Heil. Schrift offenbar widerspricht/ so theuer und hoch bezeugt; daß die Kinder Israhel/ nachdem sie von Cadesbarne aufgebrochen/ bis in das vierzigste Jahr zu keinem andern/

andern / dann zum Berg Seir in Idumæa kommen / sonder um denselben in der Wüsten Pharan rings herum gezogen seynd. Hören wir die Wort Moysis: Sedistis in Cadesbarne multo tempore. * Profectique inde venimus in solitudinem, quæ ducit ad mare rubrum, sicut mihi Dominus dixerat: & circuivimus montem Seir longo tempore: dixitque Dominus ad me: sufficit vobis circuivisse montem istum: ite contra Aquilonem: Ihr seyd / sagt er zu den Kindern Israel / ein gute Weile zu Cadesbarne gefessen: * von dannen aber seynd wir in die Wüsten kommen / die ans rothe Meer führt / als mir der HERR befohlen hatte / und lange Zeit rings um den Berg Seir herum gezogen; * Da sprach GOTT zu mir: begnügt euch diesen Berg völlig umzingelt zu haben / wendet euch nunmehr gegen Mitternacht. Deuteronomii I. 46. item II. 1. 2. 3. Daß der Berg Seir (sonst Pharan, Edom, Hor und Mélanes genant) mitten auf der Wüsten Pharan stehe / hab ich so wol in der Vorrede als anderwärts / im neunzehenden Lager unwiderleglich erwisen. Daß auch der Tattel Wad Afiongaber an der äußersten West-Epith des Lands Idumæa lige / und an das rothe Meer anstosse / findet sich Sonnenklar im 3. Buch der Königen IX. 26. allwo diß zu lesen: Clafsem quoque fecit Rex Salomon in Afiongaber, quæ est juxta Ailath in littore maris rubri, in terra Idumææ. Salomon bauete auch eine See-Flott zu Afiongaber, so nicht weit von Ailath am Ufer des rothen Meers / im Land Idumæa ligt. Solches wird abermal widerholt II. Paralip. VIII. 17.

Der Leser wird ohne dem die goldene Wort des H. Hieronymi epistola ad Fabiolam, Statione XV. so geschwind nicht vergessen haben / da er uns lehrt / daß die achtzehen folgende Lager von Rethma biß Afiongaber unter dem Namen der Wüsten Pharan begriffen werden. Nun ziehet sich ja die Wüsten Pharan um den Berg Seir; so seynd dann die Kinder Israel am Fuß dieses Bergs nach Ailath, Hebrona und Afiongaber, biß in die nach Egypten schauende Wüsten Zin fortgereiset.

Aber was hab ich noch eine Sach mit mehrerm darzuthun / welche kein gesunder Verstand widersprechen kan? Ich hab kurz vorher gezeigt / erstlich / daß siben Strassen von Cadesbarne in verschiedene Länder auslauffen: zweytens / daß die Hebræer über keine dern vier erstern / noch eben so wenig über die sechste und sibende Strassen fortgewandert seyen: was bleibt dann übrig / als die fünfte / so über Moseroth und Jetebatha den kürzesten Weeg nach Ailath und Hebrona an das rothe Meer weiset? Cras movete castra, sagt GOTT Moysi zu Cadesbarne, & revertimini in solitudinem per viam maris rubri; Morgen solt ihr das Lager abschlagen / und in die Wüsten über den Weeg / so zum rothen Meer führt / zurück kehren: Numerorum XIV. 25. heißt diß

Joseph. Stacklein XX. Theil.

nicht eben so viel / als kehrt zurück in die Wüsten Sur über die kürzeste Strassen / welche zum rothen Meer gehet?

Wann aber andere bißher über den Auszug verfertigte Land-Taffeln das Volck Israel von Cadesbarne, entweder auf Gedda in glückselig Arabien / oder an den Meer-Busen bey Madian weisen / so wissen sie nicht woran sie seynd / und betriegen eben so häßlich als jener Jud zu Heidelberg / der einem Christlichen Ordens-Mann auf die Frag / welcher der grade Weeg nach Manheim am Rhein-Strom seye? geantwortet / er solle am Pru-Rhein über Durlach / über Etlingen und Biel nach Straßburg gehen / und von dannen auf dem Rhein nach Manheim fahren! Gewißlich wann ein vornehmer Mann einen Botten von einer Statt zur andern / als von Trier nach Coblenz / oder von Heidelberg auf Manheim abfertigt / so befielt er ihm hiemit den nechsten und besten Weeg dahin zu erwählen. Gleichwie nun GOTT dem Moysi einerseits auferlegt hat / das Volck zurück an das rothe Meer zu führen: anderseits aber die Strassen über Moseroth und Jetebatha unter allen so dahin zihlen / die richtigste / kürzeste und getretteste ist / konte er ja ohne grobe Sünd kein andere auserkoren: weil dise allein von allen Leuten / die zu Cadesbarne wohnen / der Weeg zum rothen Meer genant wird. Allein diser Unfug wird unten abermal vor Augen gestellt werden.

Ich wird mich in den vier nachgesetzten Lagern biß Moseroth, so alle in der Wüsten Pharan auf schier gleichem Boden stehen / nicht aufhalten / sonder den Leser allhier ein für alle mal warnen / daß dieselbe nicht in einer graden Linie hinter einander / sonder bald Rechts bald Links weit von einander aufgeschlagen worden seyen; damit das Volck Gottes aus den alten Gestanken in frische Luft / hiemit aber die ansteckende Seuchen abgewendet wurden / welches wegen Kürze des zwischen-Raums nicht hätte geschehen können / wann Moyses den Hauffen Israel schnurgrad fortgeführt hätte.

Ich hätte schier vergessen anzumercken / daß des Moysis Schwager Hobab, so vom Berg Sinai biß Thahath ihm den Weeg gewisen / auf Vernehmen / daß vor 38. Jahren aus Eroberung des gelobten Lands nichts werden solle / sich beurlaubt / und in sein Vatterland nach Madian wieder heim gangen seye.

XXIX.

Das neun und zwanzigste Lager dern Kindern Israel zu Thare.

Am Freytag den 5. Elul (28. Augusti) zugen die Kinder Israel in einem Gang von Thahath biß auf Thare (תרה)

Thare, sagt Hieronymus, wird auf die Letzte nicht mit Ajin, sonder mit Cheth geschriben: darum bedeutet es allhier weder Kriegs-Volck noch Viehe-Weide / sonder einen Abtreiber.

222 N. 427. Das dreyßigste Lager dern Kindern Israel zu Methca.

treiber. Um diser Ursach willen ist des Abraham Vatter / weil er die Raben und Krähen von denen Getraid: Feldern zu verjagen pflege / Thare, Abtreiber genant worden: wie im Buch Microgenensis geschriben stehet. Dis Hieronymus. Die Kinder Israel hatten in disem Lager keinen Streit wider die Vögel / sonder wider giftige Schlangen. Thare ist meines Erachtens 2. persona singularis masculini futuri in Pihel: du wirst vertreiben / von dem Ur: Wort Rich oder Rach (רַח) er hat vertriben.

XXX.

Das dreyßigste Lager dern Kindern Israel zu Methca.

Am Sontag den 7. Elul (30. Augusti) erhube sich die Wolcken-Säule / und führte das Volck biß Methca (מֵתְכָה) so ein Süßigkeit / auch ein guten Geschmäck bedeutet / und herstammt von der Wurzen Mathac (מַתַּח) er ist süß gewesen. Worin solcher Lust des Volck Gottes bestanden seye / hat uns Moyses verborgen / welcher sonst dise Eigenschafft / mit Hönig Milch und Rauchwerck vergleicht. Dem sey / wie ihm will. Vielleicht haben die Israeliten in gegenwertigem Lager einen Ueberfluß etlicher sonderbaren Ergößlichkeiten ange-trossen / oder sich allda keine Schlangen ange-meldet.

XXXI.

Das ein und dreyßigste Lager dern Kindern Israel zu Hesmona.

Den 9. Elul (1. Septembris) haben die Hebräer ihre Zelt zu Methca ab- und nach einem kurzen Weeg zu Hesmona (חֶסְמוֹנָה) Chesmona wieder aufgeschlagen. Diser Nam heißt so viel als Geschwindigkeit und Eile / sagt Hieronymus. Calasius leitet disen Namen von 2. Ur: Wörtern her / verstehe von Havalch (חָוַלַח) eilfertig / und Mana (מָנָה) zehlen: woraus er schließen will / Hesmona bedeute eine schnellfertige Rechnung. Allein der Syrische Text scheint den wahren Verstand näher zu treffen / Krafft wessen bemeldetes Ur: Wort geschwindes Manna bedeutet; als hätten die Hebräer mit demselben aus Furcht der Schlangen / hurtig geeilet. Die Araber bewähren zum Theil solche Erläuterung / in dero Sprach unter Haisch ein sehr böse Schlang / mithin unter Haischmona ein grosse Anzahl dieses Ungezi-fers verstanden wird.

Jetzt offenbare ich mein wenigste Meynung / und sage aus des Calasii Grund: Regeln / Hesmona (חֶסְמוֹנָה) heisse ein Gesandtschafft / und erstamme aus der Wurzen Haischam (חַיִּשָׁם) ein Wort / oder / wie R. David Kimhi dollmerscht / ein gewisser abgesandte Engel: weil nemlich Moyses von hieraus seine Botten an König von Edom abgefertigt / und

von ihm die Erlaubnus durch sein Land zum rothen Meer zu reisen / begehrt hat.

Ein andere Frag ist / ob gedachtes Hesmona Numerorum XXXIII. 30. mit dem Ort Azmona (אֲזֹמֹנָה) Numer. XXXIV. 4. ein Ding seyen? Antwort: stehen sie nicht auf einer Stelle / so ligen sie nicht weit von einander. Azmona heißt ein Kerbholz / Rabwüsch / Rechnung: Stab: es erspriest aus der Wurzen Etz (עֵץ) Holz / und dem Ur: Wort Mana (מָנָה) zehlen / oder Zahl.

XXXII.

Das zwey und dreyßigste Lager der Kindern Israel zu Moseroth, oder Chebron.

Den 10. Elul (2. Sept.) kamen die Israeliten an einem Mittwoch auf Moseroth (מֹסֶרֶוֹת) welches / wie der H. Hieronymus auslegt / Ketten / Strick / Band heißt. Wann dem also / folgt von selbst / daß solcher Nam aus der Ur: Quelle Asar (אָסָר) herfließe / so da bedeutet: er hat in die Band oder in Kercker geworffen. Jedoch wurde jener grob irren / welcher disfalls ihm wolte einbilden / es seyen allhier wahre Ketten / Strick / Band oder Kercker zu verstehen / indem dise Benamsung bloß allein Gleichnus: weis muß ausgedeutet werden. Dann der Berg Seir theilt sich an disem Ort in unterschiedliche nidere Neben: Gebürg aus / welche in Gestalt eben so vieler Ketten sich hin und wider in die benachbarte Länder ausstrecken. Ein solches Berg: Geripp gehet biß auf Sue, und von dannen über Beellephon biß Ramesse in Egypten. Das andere ziehet sich über Bühel gegen Bersabea am Wetter: Bach Besor. Das dritte an die schöne Hügel von Gadgad. Das vierte gegen den herrlichen Kreiden: Berg Sepher, von hinnen aber über Moab, Ammon, Galaad und den Libanum biß Damascum, ja biß an Fluß Euphrates: jedoch also / daß ein Arm desselben vom Erz: Gebürg Phasga über den Mund des Jordans hinüber nach Hiericho, und fürderhin theils in das Land Ephraim, theils an beeden Ufern des Wetter: Bachs Cedron auf Hierusalem reicht. Das fünfte Berg: Geripp laufft von Moseroth nach Lebna, und von Lebna über den Berg Sinai biß in das glückselige Arabien. Dise Geripp und seltsame Berg: Ketten / welche zu Moseroth wie unterschiedliche Strick an einem Ring zusammen geknüpft seynd / haben Moyses veranlaßt / gegenwertigem Lager solchen Namen zu ertheilen.

Anderer Hebräische Sprachmeister wollen behaupten / Moseroth rühre nicht von Asar (אָסָר) sonder von Malar (מָלָר) her / und straffen Calasium, weil er diser Wurzen nicht gedencft. Malar heißt nach Bürcklins Dollmetschung so viel als geben / und verwilligen / Mo-

Moseroth aber Gewährung / wann nemlich einem seine Bitt gewährt und zugestanden wird. Dem seye wie ihm wolle / so bleibt dennoch wahr / daß Moseroth und Chebron am Berg Hor liegen / die Israeliten aber von Dannen über Bene-Jaacan, nach dem rothen Meer auf Jetebatha gezogen seyen: jedoch vorhin ihren grimmigen Unwillen wider Gott und Moysen mit sehr vergifteten Zungen ausgespeyet haben; weil es ihnen an frischem Wasser mangelte / und das Himmels Brod nicht mehr schmecken wolte. Darum fiengen sie an unsinniger Weise zu rasen. *Profecti sunt autem & de monte Hor per viam, quæ ducit ad mare rubrum, ut circumirent terram Edom, & tædere cœpit populum itineris ac laboris: locutusque contra DEum & Moysen ait: cur eduxisti nos de Agypto, ut moreremur in solitudine? deest panis, non sunt aquæ: anima nostra jam nauseat super cibo isto levissimo. Quamobrem misit Dominus in populum ignitos serpentes, ad quorum plagas & mortes plurimorum venerunt ad Moysen, atque dixerunt: peccavimus, quia locuti sumus contra Dominum & te; ora, ut tollat à nobis serpentes.* Die Kinder Israel zugen auch vom Berg Hor weiters über die Strassen / so ans rothe Meer führt; da überfiel das Volck ein Verdruß so wol des Weegs und der Reise / als auch der Mühe und Arbeit wegen. Darum redeten sie wider GOTT und Moysen / sprechend: warum hast du uns aus Egypten geführt auf daß wir in der Wüsten starben? Es gebricht uns an Brod: es fehlt an Wasser: es grauset unserer Seel ab diser leichtfertigen Speiß. Derowegen schickte GOTT unter das Volck feuerrige Schlangen. Als sehr viel Leut von diesem Gewürm waren theils verwundet / theils getödtet worden; kamen die Vorsteher zu Moysen / und sagten: wir haben gesündigt / indem wir den **XXXII** und dich lästerten. So bete dann / er wolle uns der Schlangen befreyen. *Numerorum XXI. 4-7.*

Woraus erhellet / daß laut des **H.** Texts die Hebræer nicht allein die ganze Nacht an dem Anlauff des Bergs Hor im Lager / sonder auch den andern Tag fruhe unter Weegs biß Bene-Jaacan, in einem Athem immerfür / wider Gott und Moysen geschmält haben.

Die Statt Chebron belagend / ist ja unnothig an diesem Ort zu widerhohlen / daß dieselbe sonst auch Gera, Gerra, Gerara, Masphat, Moseroth und Petra genant: von Mezraim und seinem Sohn Gera erbauet: von den Königen Abimelech zum Hof, Sich erwählt: von Abraham / Isaac / Jacob und Esau bewohnt: von den Königen Saul und David / wie auch von Juda dem tapfern Machabæer / und dem gottlosen Simone, des Giora Sohn / zerstört worden seye.

Das drey und dreyßigste Lager der Kindern Israel zu Bene - Jaacan.

Am Donnerstag den 11. Elul (3. Sept.) erhube sich die Wolcken-Säule empor / und fluge vor dem Volck her biß in das Zammerthal Bene-Jaacan, allwo dasselbe sich mit größtem Unwillen / Furcht und Schrecken gelagert hat.

Der Heil. Hieronymus beharret auf der Meynung / diser Namen heisse so viel als Kinder des Zähnkloppers und der Nothdurfft; er hat recht / wann wir das Wort Jaacan (יאקן) von einer fremden Wurzen / die nicht Hebräisch lautet / herleiten. Sie bedeutet Zähnklopper und Noth leiden. Andere traumten ohne Grund / diß Wort seye ein Sprossen der Wurzen Aka (אקא) oben auf schweben: welches auf gegenwärtige Umstände sich schickt / wie die Faust auf ein Aug. Ich für meinen Theil halte dafür / daß gleichwie das Haupt / also auch der Schweiff dieses Worts pur Hebräisch seye / mithin Bene-Jaacan (בני-יאקן) von Bene, Kinder / und Jaacan, Gehorsam / herkommen. Bene ersprießt aus der Wurzen Bana (בנא) bauen: Jaacan hingegen von Jaca (יאק) gehorsamen. Jedoch fügen sich so wol Moyses als Hieronymi Auslegung statlich wol auf dieses Lager / in welchem die jederzeit aufrührische Hebræer nach empfangenen giftigen Schlangen-Bissen und Stichen / Froschs wegen mit Zähnen geklopert / hiemit aber grosse Angst / Furcht / Schmerzen und Noth übertragen: folgend ihre harte Köpfe gebrochen / sich vor Moysi gedemütiget / ihre Halsstarrigkeit abgeben / und sich zum Gehorsam Reu fertig bequemt haben.

Dann GOTT hatte aus gerechtem Zorn das Thal Bene-Jaacan, welches sie auf ihrem Zug nicht vermeiden könten / mit allerhand Natter-Gezicht / mit grossen Scorpionen / mit Durst Nattern / zumalen aber mit Seraphim, das ist mit Feuer-spendenden rothen Kupfer-Schlangen / so dick angesät / daß deroelben Bissen Anhauchen und Stichen / niemand den sie anfallen wolten / entgehen mögte: in qua erat serpens flatu adurens, & scorpio & diplas, & nullæ omnino aquæ: alldort gabe es Schlangen / die mit ihrem Athem den Menschen tödlich anbrennten: wie auch Scorpionen und Durst Nattern / beynebens hingegen kein Tropfen Wassers. *Deuter. VIII. 15.* Die Durst-Schlang / so die Griechen Diplas nennen / verursacht mit ihrem Biß eine Blut-Scheidung / oder ein gewisse Art schmerzlicher Wassersucht / da der Siech ohne Mittel sich entweder zu todt sauffen und zerborsten / oder Durst halben sterben muß.

Hiemit blibe denen widerspenstigen Israeliten nichts übrig / als der Tod / oder die Demuth. Sie erwählten das letztere / und lieffen ganz zerknirscht zu Moysen / damit er durch seine

Vorbitt den gänglichen Untergang des Hauffen Israels abwendete. Oravitque Moyles pro populo, & locutus est Dominus ad eum: fac serpentem æneum, & pone eum pro signo. Fecit ergo Moyles serpentem æneum, & posuit eum pro signo: quem cum percussi aspicerent, sanabantur. Moyses bate für das Volk / und der HERR sprach zu ihm: gieße eine Schlang aus Erz / und stecke dieselbe zum Zeichen auf; ein jeder / der nach empfangenem giftigen Stich oder Lieb sie anschauet / soll leben. Moyses verfertigte dann ein ährene Schlang / und erhub sie zu einem Wahr: Zeichen in die Höhe; alle Verwundete / so dieselbe angeschauet / wurden gesund: Numerorum XXI. 7-9.

O mächtigster GOTT! wie gerecht seynd all-deine Urtheil? Die Hebräer haben aus ihrem Mund / mit giftigem Athem / mit Zungen / mit Stechen und Hauen / mit Murren und Verleumdungen / sich gegen die schwärlich versündigt; darum hast sie auch mit Drachen-Zungen / mit brennendem Schlangen-Athem / mit giftigen Bissen und Stacheln abgestraft. Ihre Lasterungen waren zuvor von Cadesbarne anzufangen bis Bene-Jaacan, in allen Winckeln des Kriegs-Heer / ja außerhalb desselben weit und breit gehört worden; deswegen dringt auch jetzt das Mord-gierige Ungezeir sich aller Orten ein; es schließt in Kucheln und Ställ: in Zelt und Hütten / in Berher und Kleider; wo man sich immer hin wendet / zitschen die Mattern so wol in / als außerhalb des Lagers dergestalt häufig / daß man ohne Lebens-Gefahr weder das Manna aufflauben / noch ohne Sorg der Vergiftung / dasselbe ruhig essen darff.

Der fette Grund-Boden wird Zweifels-ohne zur Vermehrung des Gewürms nicht wenig beygetragen haben / welcher von Natur so reich gerüht ist / daß der Patriarch Isaac / da er ihn mit Korn angesät / gleich im ersten Jahr den ausgesprengten Saamen / hundertfach erndet hat: Genesis XXVI. 12. Allein offgemeldete Schlangen waren ein ungewöhnliche Wirkung ewiger Allmacht / welche ein für alle mal denen Israeliten das Schnarchen und Lastera verleiden wolte.

Es ist leicht zu ermessen / wie schnell die Kunstgießer mit der ährenen Schlang werden fertig worden seyn / damit einer so entsetzlichen Quaal geschwind abgeholfen wurde! Man wird sich über einen Tag in diser irdischen Hölle nicht verweilt / sonder den andern Tag in aller Frühe / da die Schlangen wegen der Morgen-Rühle matt und todtschlächting seynd / aus dem Staub gemacht / und in das neue Lager zu Gadgad gezogen haben / den XII. Tag des Monats Elul, oder den 4. Septembris, im Welt-Jahr 2426. an einem Donnerstag.

Das vier und dreyßigste Lager der Kindern Israel am Gebürg Gadgad.

XXXIV.

Das vier und dreyßigste Lager der Kindern Israel am Gebürg Gadgad.

Wann der H. Hieronymus ihm die Zeit und Mühe genommen hätte / den Auszug von Grund aus weitläuffig zu beschreiben / wurd er ohne Zweifel das Wort Gadgad mit Botten und Kriegsfassung nicht verdolmetscht haben / als rührte es von der Wurken Gadad (גַּדָּאֵד) her / so da bedeutet / mit Feuer und Schwerdt alles verhergen / angesehen der sinnreiche Moyses schier allen Lagern neue Namen aus Gelegenheit dern Umständen und Zufällen / die sich an jedem Ort außerten / ertheilt / mithin Chebron Moseroth: Cadesbarne Makeloth: und Lechem Horma benamset hat. Was soll ihn nun bewogen haben / den Ort / wo er die aus Erz gegossene Schlang zum ersten mal emporet / und das Volk erlöset hat / den Berg der Verhergung zu nennen?

Um diser Ursach willen halte ich es dermaßen vielmehr mit denen zween gelehrten Rabbinern David Kimhi und Moyle, welchen Calasius beyfällt und sagt / Gadgad heiße Glück über Glück; das ist / die größte Glückseligkeit. Gadgad (גַּדָּאֵד) mag gleich von Gad (גַּד) so Glück und Coriander heißt / oder von obbemeldetem Gadad herfließen / kan es da noch hier nichts anders / als Freud / Glück und Frölichkeit lauten. Calasius vermeynt / eben diser Berg werde Deuter. X. 6. von Moysse Gädgoda benamset.

Gleichwie die ährene Schlang im vorigem Lager bey nahe ware verfertiget / und bald nach des Volcks Ankunfft bey Gadgad ist vollendet worden: also ließe Moyses unter Weergs ein hölzerner oben zertheilte sehr hohe Gabel-Stangen niederschlagen / und hurtig zurichten / auf welche er die ährene Schlang vest angehefftet / dieselbe mit Wimpeln aufgerichtet / und auf jener Anhöhe / wo die Bund-Hütten stunden / in dero Vorhof gepflanzt hat / damit sie von allen Augen so gar in die Weite mögte gesehen werden / mithin ein jeder verwundete Israelit / der sie anschauete / desto geschwinder von allem Gift befreuet wurde. GOTT wolte weder die Schlangen gänglich vertilgen / noch ihre giftige Biß verhindern / auf daß er das unbändige Volk stäts in der Gleich-Waag zwischen Furcht und Hoffnung hielte / hiedurch aber von künftiger Lasterung abschreckte. Dann auf solche Art müßten die Gebissene den Gift samt seinen Schmerken so lang erdulden / bis sie der metallenen Mattern ansichtig wurden / oder wol vorhin sterben / wann sie nit zeitlich dahin wären gebracht worden. Diß ware also ein statlicher Rappen-Zaum / mit welchem der HERR seinen Wildfangen / verstehe den Israeliten / ihren biß / dahin ungezäumten Muthwillen / kräftigst gebändiget hat.

Wann der sonst scharffsichtige Pater Claudius Sicard geglaubt hat / gedachte mößerne Schlang

Schlang seye von Moyses am Fuß des Strahl-Bergs in der Wüsten Sinai zum ersten mal aufgestellt worden/ und dieselbe auf seinem vom Berg Horeb gestochenen Kupfer-Blat/ abgebildet hat: folgt hieraus bloß allein/ daß er dafsals sich von den Griechischen Mönchen des Catharina's Closters zu Sinai habe betrogen lassen: welchen Moyses schnur-grad widerspricht/ da er bezeugt/ die feuerige Nattern und die ährene Schlang seyen erst damals zum Vorschein kommen/ als die Kinder Israel rings um den Berg Seir (Hor oder Edom) herum gezogen/ und von diesem Gebürg über Bene-Jaacan zum rothen Meer gereiset seynd: Deuteronomii XXI. 4. seqq. Gleicher Gestalten haben ihn/ Patrem Sicard, die Araber/ den Haafen Ailath, und den Stappel Afiongaber betreffend/ zu einem nicht geringen Irrtum veranlasset. Andere Schriftweisen hergegen muthmassen/ die ährene Schlang seye viel später/ im vierzigsten Jahr des Auszugs/ und zwar in dessen vierzigsten Lager zu Salmona gegossen worden; wie genau aber sie zutreffen oder fehlen/ wird sich zeigen/ wann wir daselbst werden anlangen.

Wie übrigens die Berg Gadgad aussehen/ können wir aus ihrer Nachbarschaft abnehmen/ von welcher so wol Georgius Prior zu Gammingen/ als P. Felix von Ulm bekennen/ daß selbe Schnee-weiß und von Kreiden-Art seyen: allwo man die Menge von klarem und süßem Wasser antreffe/ welches von denen Büheln hervor prudle/ und theils von dannen weiter hinfließe/ theils aber sich wiederum in den Sand verschließe. Mit einem Wort/ die lebendige Quellen diser Gegend seynd eigentlich der Ursprung des Bach Zared, so hier anfahet/ und grad von Abend gegen Aufgang durch ein beiderseit weißes Gips-Ufer biß in das Sodomitische Pech-Meer/ theils unter/ theils oberhalb des Grundes fortrinnt/ folgend in demselben sich zu letzt verliert. Gleichwie hergegen diser Strom von den Ur-Quellen biß zu seinem Mund oder End fast ewig durch Neel-Sand/ Gries/ Stein und Alabaster fortwandert/ welche sein Wasser verschlingen/ ist kein Wunder/ wann derselbe die meiste Zeit dürr und trocken ist.

Die Kinder Israel haben die ährene Schlang wie ein Feld-Apothecken oder Thierack-Büxen/ ja gleich einem Heiligtum/ nicht allein durch die ganze Wüsten aller Orten mitgeführt und aufgerichtet/ sonder auch lange Jahr in dem Tempel Salomonis bewahrt/ und abergläubischer Weise verehrt/ biß endlich König Ezechias, der solchen Greuel länger nicht leiden wolte/ dieselbe zerschmettert hat. 4. Reg. XVIII. 4. Die Hebräer haben ihr einen absonderlichen Namen Nechoschan (נֶחֱשָׁתָן) ertheilt/ so von Nechschet (נֶחֱשֶׁת) Erß/ und ferner von Nechesch (נָחֶשׁ) Schlang/ ursprünglich aber von der Wurken Nachasch (נָחָשׁ) wahr sagen/ hersprießt.

Das fünff und dreyßigste Lager der Kindern Israel/ zu Jetebatha.

Disen Ort hab ich oben im sechsten Lager dergestalt völlig ausgedrescht/ daß kaum ein Kern in denen Hülsen und Bälglein übergeblieben ist. Nichts destoweniger hab ich von gegenwertigem Lager abermal desto mehr zu reden/ je länger die Kinder Israel sich jetzt zum andern mal alldort aufgehalten haben.

Dann sie seynd im Welt-Jahr 2426. den 14. Elul, oder 6. Septembris dahin kommen/ und im Jahr der Welt 2464. den 17. Tag des ersten Monats Abib (sage den 15. Aprilis) wider von hinnen nach Hebrona zum Ort des Durchzugs abgereiset/ dergestalt/ daß Moyses mit seinem Volk nicht weniger als sibenzehn und dreyßig Sonnen-Jahr/ nebst zweyhundert zwey und zwanzig Tagen/ oder 37. Jahr/ 7. Monat/ 8. Tag/ zu gedachtem Jetebatha verharret ist.

Er hat dises Lager mit bestem Zug Jetebatha, das ist Gütigkeit oder Wol-Leben genant/ so auf Arabisch Tajib, auf Syrisch hergegen Tib heißt/ und zwar in gleicher Bedeutung. Besihe hiervon oben das sechste Lager/ allwo ich unter andern gezeigt hab/ daß Moyses dasselbe Deut. X. 7. ein Brunn- und Wasser-reiches Land nenne/ terram aquarum atque torrentium: allwo Georg von Gammingen/ Felix von Ulm/ und Claudius Sicard, am Anlauff des Hügels grosse Quellen und kleine Bäch mit zwar Crystall-heiterem/ auch gesundem/ jedoch zum Theil lauem Wasser/ nebst einigen Försten und Büschen/ samt einem Dattel-Wald/ Wiesen/ Falsch/ Mineralien/ kostbarem Holz/ warmen Bädern/ und andern Seltamkeiten/ kurz zu sagen: ein irdisches Paradeiß angetroffen haben.

Das Hebräische Lager ware also gestaltet: In der Mitten auf einer grossen Anhöhe/ stunde die Bund-Hütten mit ihrem Umfang/ und innerhalb dessen auch die ährene Schlang Nechoschan, auf einer hohen Gabel-Stang.

Gegen Sonn-Aufgang/ das ist gegen dem Berg Sepher und dem Wetter-Bach Zared, so hier entsprießt/ ware der Eingang des Haus Gottes/ zu dessen beeden Seiten aber die Zelten Moyses und Arons/ samt dem grossen Haupt-Platz/ und außerhalb dessen die drey Geschlechter Juda, Isachar und Zabulon: Num. II. 3. seqq.

Gegen Mittag auf dem Grund der Wüsten Sur, wohnten inwards die Leviten vom Haus Caath, auswards aber gegen Mara und Elim die drey Stamm Ruben, Simeon und Gad. Num. II. 10. seqq.

Gegen Niedergang/ sage gegen dem rothen Meer/ (wo der Busen Ailath, und jenseits das Land Egypten ligen) stunden inwards bey der Bunds-Hütten die Leviten von

Gerfon, auswendig hergegen die Geschlechter Ephraim, Manasse und Benjamin: Num. II. 18. seqq.

Gegen Mitternacht/ verstehe am Fuß des Berg Seir, und bey dem Antritt des Lands Idumæa, lagerten sich inwards die Leviten von Merari: und auswärts die drey tapfere Stämm Dan, Aser und Nephthali: Numer. II. 25. seqq.

Was nun die Weite dieses herrlichen Lagers anbelangt/ müssen wir dem Moysi glauben/ da er Numer. XI. 31. selbst bezeugt/ es habe rings umher in seinem äußersten Umfang sich auf eine Tagreise erstreckt. Nun begreift ein Tagreise in dem steinigten Arabien (da man über Schröpf und Kröpf/ über Bühel und Hügel/ Riß und Sand steigen muß: wo auch die Cameel fast alle Augenblick still stehen) ins gemein nur sechs Stunden Weegs. So hatte dann ein jede Seiten der Hebräischen Haupt-Armee/ so in gevierter Ordnung gestanden/ auswärts gegen dem Feld nur anderthalb Stunden/ über Eck aber von einem End zum andern beyläufig zwey Stunden Weegs eingenommen.

Demnach wir dem ungeheuren Kriegs-Heer Israel seinen Platz angewiesen/ will sich jetzt gesiemen nachzuforschen/ wie dasselbe mit aller Nothdurfft seye versehen worden. Solche bestehet überhaupt in folgenden Stücken/ nemlich

- 1 - in Brod und Eß-Waaren.
- 2 - in Wasser und anderm Getrânck.
- 3 - in Viehe-Weide.
- 4 - in Holz und Feuer.

I. Das erstere betreffend/ hatten sie das vom Himmel herab-tauende Manna in solchem Ueberfluß/ daß die Leut nur das beste aufgefassen/ das übrige hergegen dem Viehe überlassen/ von welchem es begierig ist aufgeleckt worden. So werden sie ja auch ihren Cameelen von eben diesem zermahlten Manna, Mehl-Knödel zu fressen geben haben/ ohne welchen diß Thier nicht lang bey Kräfften bleiben kan: dann diß Himmel-Brod taugte zu allem/ wozu man das Weizen-Mehl brauchen mag/ zu Kuchen/ Torten/ Kladen/ holen-Hippen/ Brey/ Nudel/ und was dergleichen mehr ist: daß mithin die Israeliten des Fleisch-Essens wol entbären könnten; Obwolen auch dieses denenselben nicht gänzlich abgienge/ anerwogen sie fast unzählliche Heerden Viehes/ sage Cameel/ Esel/ Ochsen/ Rüge/ Geißen und Schaaf in der Wüsten mitgetrieben/ folgsamlich an Fleisch/ Milch/ Butter/ und Käß kein grossen Mangel gelitten haben. Was sie jedannoch dißfalls gemisset/ ersetzte die unendliche Menge bester Fischen/ mit welchen das rothe Meer diser Gegend angefüllt ist; gleichwie ich aus Patris Sicardi Brieffen im dreyzehenden Theil des Welt-Botts erwisen hab. Zudem erzehlt Artemidorus bey Strabone lib. XVI. aus eigenem Augenschein/ daß bey Posidonio, (das ist ein wenig unterhalb des Orts/ wo Israel durchs Wasser gezogen) ein oder auch mehr schöne Inseln seyen/ auf welchen die Meer-Ochsen Hippopotami genant/ sich gern

aufhalten. Über diß bekennen ja alle Reis-Beschreiber/ so das Land ausgespähet/ daß so wol die Felder in Egypten/ als auch die weitläuffige Wüsten Sur, die sich auf dreyßig Stunden in der Länge ausgedähnt/ mit Wachteln dick angefüet seyen. An nichts konte es denen Hebräern weniger gebrechen/ als an Saltz; dann grabe ich nur einer Hand breit auf dem Strand des rothen Meers in den Sand/ so ziehe ich ganze Stück des edelsten Stein-Saltz heraus. Gewürz hatten sie zwar nicht nöthig/ weil das Manna seinen behörigen Geruch und guten Geschmack von selbst mit sich führte: nichts desto weniger könnten sie sich dessen leichter Dingen bewerben bey denen Kaufleuten/ so ohne Unterlaß zu grossen Schaaren zu Wasser und Land/ aus glückselig Arabien herab nach Egypten/ Idumæa und Chanaan, auch von himmen wieder über Elana zuruck reiseteten/ unter Weegs aber um des frischen Wassers willen/ so in dern Hebräern Gewalt ware/ sich bey ihnen unvermeidlich anmelden müßten. Schier gleiche Bewandtnus hatte es mit dem Dehl; massen die Dehl-Bäum in Chanaan, Edom, und absonderlich bey Afiongaber, welches in einem unendlichen Wald bestehet/ und nicht weit von Jethatha ligt/ von sich selbst/ wie bey uns die Eanenen und Eichen/ wachsen: jetzt zu geschweigen/ daß auch in Egypten ein Ueberfluß von mancherley Dehl/ das Baum-Dehl ausgenommen/ zu finden ist. Nebst dem wird aus den Fattelder bey obberührten Wasser-Quellen von Jethatha, und in selber Nachbarschaft antrifft. Salat und andere Kuchel-Kräuter könnten die Israeliten ihnen selbst pflanzen.

II. Was nun das süsse Wasser angehet/ hab ich zwar so wol oben im sechsten Lager/ als kurz zuvor allhier aus Deuteronomii X. 7. gezeigt/ daß Moses gegenwertigen Ort mit bestem Recht terram aquarum atque torrentium, das Wasser-und Bach-Land nenne/ wegen Menge der Ur-Quellen und Bächen die allhier hervorprudeln/ und aus welchen der Fluß Zared entspringt. Allein ich hab zu wenig geredt: aller massen solches Gewässer nicht nur in einer/ sonder in mehreren Gegenden diser Nachbarschaft auf verschiedene Weise aus der Erden quillt: gestaltsam die Bäch und Brunn/ welche Georgius von Gämningen/ Felix von Ulm/ und Claudius Sicard, da herum angetroffen/ einander nit gleich sehen/ sonder jeglicher ein andere Gestalt hat; woraus folgt/ daß derer selben ein nicht geringe Zahl seyn müsse. Ja was sag ich; ein nicht geringe Zahl/ indem alle Wüsten/ in welchen die Kinder Israel sich bisher gelagert hatten/ einen so reichen Vorrath an süßem Wasser gehabt/ daß die angränkende Völcker solches von ihnen zu betteln/ seynd genöthiget worden.

III. Je mehr Wasser/ desto schöner ist die Weide. Wobey aber vorgänglich zu mercken/ daß Moses die einmal von Gott empfangene

gene Kunst alle bittere Wässer zu versüßen/ als lang er lebte/ bewahrt/ und alle saure Quellen/ die er ein mal verbessert/ ihre Süßigkeit behalten haben; wann diß nicht wäre/ würde Gott seine Wunderwerck öfters erneuert haben/ weil die Kinder Israel mehrmalen in ein Ort von neuem angelangt seynd: als zu Jetebatha, zu Hebrona, zu Daphca, zu Alas, und so weiter. Ja/ wir können uns nicht weigern zu bekennen/ daß auch so gar der aus dem Felsen Horeb heraus geschossene Bach die ganze Zeit des Auszugs/ das ist vierzig Jahr hindurch beständig fortgeflossen seye: sonst wurden die Hebräer im vierzigsten und letzten Jahr/ da sie abermal an den Bach Zared, und an den Wetter-Fluß Besor kamen/ vor Durst gestorben seyn. Hier lernen wir/ welcher Gestalten die Madianiten mit Gelegenheit des Auszugs/ von dem rothen an das todte oder Sodomitische Meer ihren Sitz übertragen haben. Kaum hatten sie vernommen/ daß Israel vom Berg Sinai nach Cadesbarne verreiset seye/ als sie ihr/ laut Exodi II. 17. Wasser/ dürfftiges Vaterland verlassen/ und sich in gedachte Wildnus Sinai samt ihrem Viehe begeben haben/ von dannen aber Nordwärts dem Bach Horeb biß Remmonpharez nachgewandert seynd/ weil derselbe alle da herum befindliche Wildnussen mit dem edelsten Gras dick und hoch gekleidet hatte. Allein gleichwie der HERR diese Gutthat nicht denen Madianiten/ sonder seinem Volck Israel beschohren hatte; also bliben jene nur so lang in solchem Besitz/ biß die Hebräer ihr altes Lager zu Jetebatha wieder bezogen/ hiemit aber ihr Viehe unter starcker Bedeckung eines zahlreichen Auschuß/ von Idumæa biß auf Elim, und vom Ufer des rothen Meers biß in Wüste Arabien zur Weide getrieben/ folgsamlich in denen Wüsten Sur, Sin, Sinai, Hazeroth, Rethma und Remmonpharez sibem biß acht- und dreyßig Jahr hindurch den Meister gespizt/ und andere Völcker mit Gewalt von all diesen Vertern verjagt haben. Die Madianiten hatten keinen Lust/ in ihr spehres Land den Ruckweg zu nehmen; darum giengen sie dem Fluß Horeb durch die Kreiden-Wüsten immer nach/ biß sie den damals Wasser-vollen Strom Zared, und so ferner die Landschaft Moab erreicht/ in derselben sich mit des Königs Erlaubnus niedergelassen/ auch dem zu Folg mit denen Moabitern ein Volck ausgemacht haben/ wie aus dem Buch Numeri am XXV. und XXXI. Cap. erhellet. Wer mir diß in Abrede stellen wolte/ der muß zeigen/ mit welcher andern bequemeren Gelegenheit erwehnte Madianiten vom rothen an das todte Meer sich übertragen haben/ villeicht um eine Zeit/ da in allen zwischen beeden Ländern liegenden Wüsten/ nicht ein Tropf süßen Wassers (die Cistern Keelatha allein ausgenommen) zu finden wäre? Ja/ wer behaupten wolte/ die Madianiten seyen früher oder später mit Sack und Pack aus ihrem alten Nest nach Moab kommen/ der wurde sich grob verhaspeln/ noch aus einer sehr dringenden Frag auswickeln können;

wie nemlich habe geschehen können/ daß Moyses am rothen Meer dieselben nicht allein angetroffen/ sonder auch vierzig Jahr alldort mit ihnen gelebt habe/ und von dannen nach Egypten gezogen seye/ bey seiner Ruck-Kunst aber sie wieder daselbst/ hergegen im vierzigsten Jahr des Auszugs im Königreich Moab am Sodomitischen Meer gefunden/ und ihnen vor seinem Tod ein sighthafte Schlacht geliffert habe? Wie seynd auch die Israeliten aus besten Freunden zu tödtlichen Feinden dieses Volcks worden/ als lediglich um des Bachs Horeb und der Weide willen? dann nachdem die Hebräer sie aus diesem Vortheil vertriben/ haben sie denen selben hinterstelliger Weise grossen Schaden mit Rauben/ Mord und Diebstahl angefügt: sumt mal die Madianiten viel Jahr in der Kreiden-Wüsten zwischen Remmonpharez und Gayan oder Arada herum geschwärmt seynd/ und allen angränzenden Völkern viel Verdruß gemacht haben. Niemanden kan füglich als ihnen/ der kunstreiche Alabaster-Thurn zu Lebna samt seinem Bergwerck/ und die unweit von hinne mit steinernen Taffeln statlich gepflasterte Landstraßen zugeeignet werden: anerwogen zu jeglicher anderer Zeit/ und jedem andern Volck alldort es an Wasser wurde gebrochen haben/ außerhalb dem vierzig Jahren des Auszugs.

IV. Aus dem/ was ich bisher gesagt hab/ läßt sich unswär errathen/ woher die Hebräer ihr Gehöltz zum Feuer genommen haben? Erstlich ligt zwischen Jetebatha und dem Land Seir oder Edom ein fast immerwährender Forst. Man findet auf den Inseln des rothen Meers herrliche Wälder: auf der Wüsten Sur aber einen (obschon kleinen) Busch nach dem andern. Die berühmte Wüsten Sin, Sinai, Hazeroth und Rethma seynd mit Sträuchen und Bäumen gleichsam angefüet. All diese Landstrich waren im Gewalt dem Kindern Israel/ so lang sie zu Jetebatha verharret; so hat ihnen dann das Holz nicht können abgehen: wiewoilen die Völcker in Morgenland dessen viel leichter/ als die Hungarn an der Eiß entbähren können.

Ich sage aus Lieb der Kürze/ nichts von den benachbarten Königen/ Fürsten/ und mancherley andern so wol hohen als geringern Gassen/ welche ein dergestalt zahlreiches und mit Göttlichen Wundern beseligtes Kriegs-Heer besucht/ das Manna verkostet/ und dem wahren GOTT allda werden geopfert haben!

Warum aber GOTT sein auserwehltes Volck in gegenwärtigem Lager zu Jetebatha über sibem und dreyßig Jahr aufgehalten habe/ ohne die Wolcken- und Feuer-Säulen jemals zu verrucken? weiß ich kein bessere Ursach zu geben/ als sein unermessene Begierde die Alten vor ihrem Tod zu ergöhen/ die Jungen hergegen zu unterrichten/ und alle Heyden zu erbauen.

Erstlich wolte GOTT die alten Israeliten/ bevor sie in eben diesem Lager starben/ so gar auf Erden erquickten/ damit sie desto vergnügter in die Ewigkeit mögten hinscheiden: dann Je-

tebatha ist der grosse Freyhof / auf welchem über vier mal hundert tausend wehrmäßige Männer / und gleich so viel Weiber begraben liegen / welchen GOTT nemlich geschworen hatte / daß sie keinen Fuß in das verheißene Land setzen würden. Nun waren über sechs mal hundert tausend Israeliten / alle über zwanzig Jahr alt / ohne die Leviten zu rechnen / mit Bewehrung aus Egypten in die Wüsten Sinai kommen ; alle diese (Caleb und Josue allein ausgenommen) seynd in der Wüsten auf ein andere Weise gestorben und verkauft. Wann wir hiernächst diejenigen / welche theils durch das Leviten-Schwert / theils vom Feuer verzehret / von dem Erdboden verschluckt / von der Pestilenz entleibt / oder von den Schlangen seynd getödtet worden / bevor das Volk zum zweyten mal bey Jetebatha anlangte / zehlen / so mögten wir etwann hundert und fünffzig tausend Manns-Leichen / und bey nahe eben so viel Weiber-Cörper zusammen bringen. Schier alle übrige vier mal hundert und fünffzig tausend erlebte Männer samt ihren Hausfrauen / haben zu Jetebatha das Zeitliche gesegnet / und daselbst ihre Ruhestatt gefunden / nur etliche wenig tausend oder hundert außert solcher Zahl gesetzt / welche im letzten und vierzigsten Jahr zwischen dem 15. Merken und 27. Augusti / zu Hebrona, Asiongaber, Moseroth, Salmona, Phunon, Oboth und Ije-abarim biß an den Bach Zared aus dieser Welt geschiden seynd. Ein wahrhaftig fröhlicher Todten-Acker / auf welchem ungefähr ein Million, oder tausend mal tausend Menschen die allgemeine Auferstehung erwarten / und an jenem Tag die nechstens darbey am rothen Meer / unter Pharaons erfossene Egyptländer richten werden!

Wie so! mögte jemand sagen / wird dann ein Verdammter über den andern das Urtheil fällen? Antwort: verdammet nicht / damit ihr nicht ebener massen verdammet werdet. Wo steht geschrieben / daß alle aus Egypten ausgezogene und damals erwachsene Hebräer an Leib und Seel ewig zu Grund gangen seyen? Wann der Erzh-Apostel Petrus ausführlich bezeugt / daß zur Zeit des Sündflus jene halsstarrige Sünder / so des Noë Buß-Predigen verachtet / bey erfolgter Straff aber ihren Unglauben bereuet hatten / dennoch der ewigen Seeligkeit seyen theilhaftig worden : wie dörfen wir dieselbe obbemeldeten in der Wüsten begrabenen Israeliten absprechen? Seine Wort lauten also: Christus ist für unsere Sünden gestorben / damit er uns GOTT opferte ; er ist zwar dem Fleisch nach getödtet / dem Geist nach aber lebhaft worden : und in diesem Geist hat er so gar jenen Seelen / so in dem Kercker saßen / geprediget / da er zu ihnen hinab gestigen ware : jenen Seelen / sag ich / die in ihrem fleischlichen Leib vormalen ungläubig gewesen / und in den Zeiten Noë, als der Schiff-Kasten gebauet wurde / vermehsener Weise der langmütigen Gedult Gottes mißbraucht haben: also zwar / daß nur acht Seelen durchs Wasser seynd errettet

worden: zu verstehen dem Leib / und nicht der Seelen nach ; allermassen / so bald sie vermerckt / daß des Noë Weissagung ins Werk gestellt werde / und das Wasser immerfür höher steige / mithin es um ihr zeitliches Leben geschehen seye / die Augen ihnen endlich so weit aufgangen seynd / daß sie ernsthaft in sich gangen / ihre Sünden bitterlich beweint / und die Göttliche Barmherzigkeit wenigstens ihre Seelen vom ewigen Untergang zu erlösen / gebetten haben. 1. Petri III. 18. seqq. Also legt disen Text aus Cornelius à Lapide, und beziehet sich auf die heiligen Väter Athanasium epist. ad Epictetum: Cyrillum de fide, Clementem von Alexandria lib. VI. Strom. Irenæum lib. III. cap. 23. Hilarium in Psal. 118. v. 82. Epiphanium hæresi 77. Justinum wider Tryphonem, und Hieronymum über das 54. Cap. Iaiæ. All- jetztgenante Lehrer seynd der Meynung / die Seel Christi seye nach seinem Tod in die Höll / so wol der Verdammten als Gerechten / hinab gefahren / und habe jene zwar erschrockt / und den Satan mit dessen Schwarm enger angebunden : die bußfertigen Seelen hingegen getröstet / sie selbst in den Geheimnissen seiner Menschwerdung / seines Evangelii / seines Leidens und Sterbens / seiner Auferstehung / seines Reichs und Gewalts unterwisen / letztlich aber das Fegfeuer samt der Vorhöll ausgelahrt / und die allda am Todts-Schatten gefessene Seelen mit sich am Heil. Ostertag auf Erden / und nach vierzig Tagen gar in den Himmel geführt. Womit dann erfüllt wurde / was Ecclesiastici XXXIV. 45. von ihm geschrieben stunde: Penetrabo omnes inferiores partes terræ, & inspiciam omnes dormientes: & illuminabo omnes sperantes in Domino; Ich wird alle unterirdische Orter durchdringen: ich will alle / so daselbst schlaffen / besuchen / und alle (so in den HERRN hoffen) erleuchten.

Jetzt frag ich / ob die Kinder Israel / dero Leichen in der Wüsten / vorderst aber zu Jetebatha, unter dem Sand ruhen / in bemeldeter Zahl dern bußfertigen und auferwehnten Seelen mitbegriffen seyen oder nicht? Seynd sie mit eingeschlossen / so hat der Streit ein End. Willst sie hergegen ausschließen / so widerspricht du Gott und Moysi / welcher Deuteronomii IV. 37. dero selben Kinder versichert / daß Gott ihre Väter geliebet habe: Dominus DEus dilexit patres tuos. Noch weit verfänglicher redet hiervon gedachter Moyses Deuter. X. 14. 15. En Domini DEI tui coelum est, & coelum coeli: terra, & omnia quæ in ea sunt. * Et tamen patribus tuis conglutinatus est Dominus, & amavit eos, elegitque semen eorum post eos, id est vos, de cunctis gentibus, sicut hodie comprobatur. Sibe / der Himmel / ja der aller oberste Himmel / und die Erde / samt allem / was sich auf derselben befindet / gehört eigentümlich GOTT dem HERRN zu; und dennoch hat der HERR deine Väter dermassen zart geliebet / daß er an dieselben ist angeleimet gewesen / und an dero Statt ihren

ihren Saamen (der ihr selbst sey) vor allen andern Völkern/ wie es sich heut erweiset/ auserkoren hat. Wem ist nicht bekant/ daß so oft die Schrift von einer solchen Freundschaft redet/ die da beyde liebende Partheyen zusammen leimet/ sie hierunter die aller-inbrünstigste Liebe so je kan erdacht werden/ verstehen wolle? wie Genesis XXXIV. 3. 1. Reg. XVIII. 1. Jeremia XIII. 11. abzunehmen ist. Wann nun GOTT mit denen in der Wüsten verstorbenen Vätern des Volcks Israel auf diese verbindlichste Art durch das Liebes-Band vereinigt ist/ wie können sie zugleich verdammte Feind Gottes seyn/ die er nicht lieben kan/ sonder nothwendig hassen muß? Exodi XXIII. 7. Sap. XIV. 9. Isai XLVIII. 22. item LVII. 21. Ezech. XVIII. 20.

Kein Ort wäre geschickter/ als Jetebatha, die Hebräische Jugend zu unterrichten/ und im Dienst Gottes zu erhalten; dann die Väter zeigten von den allhier befindlichen Anhöhen ihren Kindern gegen Abend im Land Egypten beyde Vor-Gebürg Beellephon und Magdalum, in zwischen aber das Thal Bedé samt denen Brunnlöchern Phihahiroth, und jenen Strich des rothen Meers/ allwo das gesamte Volk Israel truckenen Fuß hindurch gezogen/ Pharao hingen samt der Egyptischen Armee ersoffen ware. Gegen Sud-Osten fielen ihnen der Berg Sinai ins Angesicht/ auf welchem GOTT dem Volk in feueriger Gestalt erschien/ und mit haller Stimm seine zehen Gebott selbst verkündet/ ja mit eigenem Finger auf zwey steinerne Tafeln geschriben hatte. Gegen Mittag sahe man die Gegend Mara und Elim: allda Moyses das von Natur bittere Wasser versüßet hatte. Gegen Nord-Osten empörten sich bis in die Wolcken der Oel-Berg nebst dem Jüdischen Gebürg/ das ist der edelste Theil des versprochenen Lands. Gegen Mitternacht stunde das Gebürg Seir, und in selbem das Königreich Idumæa, so von Esau einem Zwilling und Bruder Israels ware gestiftet worden. Diß hatte zu Moyses Zeiten seine absonderliche König/ welche zwar von der Schrift kurtz hin mit Namen genant/ jedoch in keiner richtigen Jahr-Ordnung angeführt werden. Vor dem Esau haben allda die Chorraer oder Horraer/ so von ihrem Stamm-Vatter Seir entsprossen waren/ geherrscht: sie waren bereits ein zimliches Volk/ bevor Abraham nach Hebron und Chebron angelangt/ und das Gebiet Sodoma vom Feuer verzehret worden ist. Woraus abzunehmen/ daß sie von Cham, und villeicht von Mezraim abstammen.

Gleichwie übrigens GOTT den Kindern Israel durch Moysen unter andern zwey Stück scharff eingebunden hatte/ das erste zwar im Land Chanaan, alle heidnische Völker mit Feuer und Schwerdt/ ohne dem Kind in Mutterleib zu verschonen/ gänglich zu vertilgen: das andere hingegen/ sich allen andern Fremdlingen und Gassen lieblich/ mild und freygebig zu erweisen: also ist kein Wunder/ wann die Hebräer alle Leut/ die der Fürwitz nach Jetebatha gelockt/

Joseph Stacklein XX. Theil.

höflichst empfangen/ hiemit aber allen Völkern weit und breit zu dererley Besuchungen Anlaß gegeben haben. Die Absicht dieses Befahs ware die Bekehrung solcher Ausländer/ damit sie den wahren einzigen GOTT kennen lernten/ und mit Verwerffung aller Götzen ihm allein dienten. Noch ein andere Ursach hat bereits dazu-malen/ wie noch heutigen Tags/ viel fremde Personen nach Jetebatha getrieben/ nemlich die sehr berühmte warme Ana-Bäder/ welche Ana des alten Patriarchen Seir Enckel/ und ein Sohn des Sebeon, der erste entdeckt hat/ als er da herum seines Vatters Eseln weidete. P. Claudius Sicard, und ich aus seinem Bericht/ haben bemeldete heilsame Bäder in vorigen Theilen des Welt-Botts beschriben. Besihe hiervon Genesis XXXVI. 24.

Es ist sehr zu glauben/ die alten Israeliten werden ihre Kinder öfters durch das Thal Lackrara nach Hazeroth, und über Alus an Berg Sinai geführt haben/ zum Theil aus freywilliger Andacht: zum Theil aber in der Absicht/ dieselben in dem Befah Moyses/ und in allem/ was zur Herrlichkeit Gottes gedeyhet/ gründlich zu unterweisen.

Als endlich schier alle Israeliten/ so das sechsßigste Jahr ihres Alters erlebt hatten/ ausgestorben/ und das vierßigste Jahr des Auszugs zu Jetebatha eingefallen ware: liesse Moyses den neunten Tag des ersten Monats Abib das Volk vermahnen/ den 14. Tag desselben Abends/ da der fünffzehende anfahet/ das Osterlamm zu essen/ und den nechstfolgenden Tag das hohe Fest des Durchzugs zu feyeren/ mithin sibem Tag hindurch des gesäuerten Brods sich zu enthalten/ vor welcher Ende das gesamte Heer Israel aufbrechen/ und seinen Zug weiters fortsetzen mußte.

XXXVI.

Das sechs und dreyßigste Lager der Kindern Israel zu Hebrona.

Am Dienstag den 17. Abib (15. April) im Jahr der Welt 2464. nachdem die Israeliten an einem Stück sich zu Jetebatha sibem und dreyßig Jahr/ sechs Monat und zwanzig Tag aufgehalten hatten; erhube sich gähling die liechte Wolcken-Säulen von der Bund-Hütten hoch in die Luft: sie fluge kaum sechs Stund weit gegen Nord-Westen bis Hebrona: allwo sie sich auf einem Hügel niedergelassen/ und den Platz zum neuen Lager angewiesen hat. Kein bequemere Zeit hätte zu diesem Aufbruch können erdacht werden/ als die Oster-Feyer/ da alle Kinder und Knecht Israels/ alle Hirten und Viehe-Heerde/ so wol wegen Genuß des Osterlammis/ als anderer wichtigen Ursachen wegen/ sich jeder bey seinem Vatter oder Herrn einstellten mußten.

Es wurde dem Leser eben so verdriesslich als mir fallen/ wann ich jetzt alles widerholen sollte/ was oben im fünfften Lager disen Ort Hebrona

brona betreffend/ ist erwehnt worden. Jedoch kan nicht überflüssig bemerckt werden/ daß diser Nam Hebrona einen Durchzug/ einen Pass/ oder Überfart bedeute/ wo man entweder durch ein Wasser oder schmale unvermeidliche Straßen setz/ mithin von der Wurzeln Habar oder Abar (אבר) hersprieße/ welche heißt: er ist durchgezogen oder hinüber gefahren: weil nemlich allhier/ und an keinem andern Ort/ die Kinder Israel vor neun und dreyßig Jahren durch das eröffnete Meer truckenen Fuß gezogen; Pharao hingegen/ da er ihnen nachsetzte/ samt seiner Egyptischen Macht in demselben erschoffen ware. Gegenwärtiges Hebrona (עברנה) so mit Ajin geschriben wird/ soll von Chebrona (חברנה) welches von dem Buchstaben Cheth anfahet/ und eine Bündnus bedeutet/ wohl unterschieden werden; deswegen pflegt man das letztere vielmehr mit Hebron und Chebron auszusprechen/ damit das erstere mit dem andern nicht vertauscht werde. Es bleibt also vest darbey/ daß allhier zu Ebrona sich das Meer entzwey gespalten/ und das Volck Israel ungefränckt durchgelassen/ die Egyptländer hingegen verschlungen habe. Moyses hat die junge Israeliten nach dem Tod ihrer Väter mit Fleiß hieher geführt/ damit sie zu guter Letzte noch einmal den Ort ihrer Erlösung mit Augen sehen/ und ihren Kindern das seltsame Wunder so GOTT allda gewürckt hatte/ erzehlen mögten. Darum seynd sie auf eben den Tag/ nemlich den 17. Abib, im Welt: Jahr 2464. zu mehrgedachtem Ebrona am Strand des rothen Meers ankommen: an welchem ihre Väter im Jahr 2425. sich grad gegen über bey Pihahiroth sich gelagert hatten. In der nachstfolgenden Nacht zwischen dem 17. und 18. Abib werden sie nicht unterlassen haben/ einander die bey gemeldetem Durchzug vorbei: gangene Wunder und Zeichen/ Angst und Freud zu erzehlen: wie nicht weniger den achtzehenden Abib jenes herrliche Danck: Lied feyerlich zu singen/ welches Moyses nach dem Durchzug auf eben diesem Boden/ wo sie jetzt stunden/ vor Zeiten den Männern/ seine Jungfrau Schwester Maria aber den Weibern mit Trummel und Pfeiffen vorgesungen hatte. Ja es ist nicht zu zweiffeln/ beed: diese hocherlebte Personen werden mit Aaron ihrem Bruder/ gleich drey alten Schwanen ihre Stimm GOTT zu Ehren für das letzte mal hieselbst hören lassen/ und dero Danck: Lied widerholt haben: welches da anfängt: Cantemus Domino &c.

1.
Laßt uns GOTT loben
Weil er sein Macht
Mit grossem Pracht
Aufs höchst erhoben.

2.
Als er des Feinds Heer
Und alle Pferd
Schlug zur Erd/
Und stürzte ins Meer. &c.

Nun ist Zeit/ das längst von mir gegebene Wort einmal zu bewercken/ als ich verheissen hab zu erweisen/ wo Ailath und Asiongaber zu Moyses Zeiten gestanden seyen: allermaßen alle Reisende/ so bißhero hiervon geschriben haben/ von denen Arabern häßlich seynd betrogen worden/ ohne P. Claudium Sicard hiervon auszunehmen.

Der Grund solches falschen Wahns beruhet überhaupt auf dem: daß so wol die Copten und Araber/ als die Griechen/ zumalen die Mönchen ihnen vestiglich eingebildet haben/ und annoch einbilden/ beyde in der Schrift sehr berühmte See: Häfen Ailath und Asiongaber müssen nothwendiger Weise eben diejenigen seyn/ in welchen die aus Ost: Indien einlaufende Schiff/ Anker werffen/ und ihre Waaren ausladen. Aus diser allgemeinen Quell seynd nun bißhero drey Irrtümer entsprossen.

Erstlich wollen die heutige Mönchen und Araber behaupten/ daß Gedde die alte Statt Asiongaber seye/ weil dormalen die Indianischen Fahrzeug des Groß: Mogols daselbst anländen/ und von den Türcken/ so allein über das rothe Meer herrschen/ alldort angehalten/ noch weiter hinab gegen Egypten gelassen werden. Alle fremden Schiff seynd diesem Verbott unterworfen/ auch so gar die Mahometaner; die Christen und Heyden aber müssen noch weiter gegen Mittag stehen bleiben/ damit sie von des Mahomets Geburt: Statt sich entfernen. Gedde, sonst auch Sidde und Giotta genant (gleichwie aus des Herrn Poncet Reis: Beschreibung im dritten Theil des Welt: Botts/ Numero 80. seqq. erhellet) ligt in glücklich Arabien unter dem 22. Grad Norder: Breite Ost: werts am rothen Meer/ zwanzig Stunden weiter gegen Mittag/ als die Statt Mecca.

Die zweyte Meynung gründet sich auf den Arabischen Feld: Zug des Römischen Statthalters Elii Galli, von welchem Strabo lib. XVI. erzehlt/ er seye auf seiner Rückkehr von dem Persischen Meer: Busen graden Weegs gegen dem Maus: Haafen/ so auf Egyptischer Seiten am rothen Meer unter dem 26. Grad/ 30. Minuten Norder: Breite ligt/ zurück marschirt. Woraus folgt/ daß er über die Straßen/ wo jetzt Medina Alnabi stehet/ an das Ufer des Arabischen Busens gezogen seye/ allwo er sein Kriegs: Volck auf Schiffen nach Egypten herüber gesetzt/ von dem Maus: Haafen aber zu Land biß Coptos, und von hinnen auf dem Nil: Fluß nach Alexandria geführt hat. Solcher Bahn steiffet sich anuebens auf ein andere Stelle Strabonis, da er bezeugt/ man habe zu seiner Zeit/ nemlich unter Kayser Octaviano Augusto, die Indianischen Waaren in mehrgenanntem Maus: Haafen ausgeladen und so weiters über Land nach Coptos gebracht.

Drittens halten etliche dafür/ der Meer: Busen von Madian seye das alte Ailath, und der Haafen von Tur das rechte Asiongaber: weil zu Zeiten dern Mameluken und Egyptischen Sol-

Soldanen die Indische Fahrzeug mit ihren Waaren bis dahin gesegelt seynd.

III: diese drey Meynungen streiten wider die Göttliche Schrift / welche uns versichert / daß Asiongaber in dem Land Seir lige / so auch Edom und Idumæa genant wird: Nun stehet weder Gedda, noch Mysormus oder Maus-Haafen / noch Turr oder die Pfütze Madian, im Land Idumæa: so mag dann keines von diesen Dertern Asiongaber seyn. Daß aber Asiongaber in Idumæa ligen / erweisen folgende Text. Moyses Deuter. II. 8. redet also: Als wir bey unsern Brüdern / den Kindern Esau / so in Seir wohnten / über die Landstrassen von Elath und Asiongaber vorbey marschirt waren / seynd wir auf den Weeg kommen / welcher in das Land Moab führt. Hier werden wir gezwungen zu bekennen erstlich / daß die Kinder Esau oder Edom auf dem Gebürg Seir gewohnt / mithin Idumæa, Edom und Seir nur ein Ding seyen. Zweytens / daß Ailath und Elath von einander nicht sollen unterschieden werden. Drittens / daß beyd: diese Derter nicht auf dem Gebürg Seir, sonder stracks unterhalb desselben an der flachen Landstrassen ligen. Viertens / daß die Kinder Israel ehender nach Ailath, als Asiongaber angelangt seyen. Fünfftens / daß die äuffersten Wüsten und Gränzen von Edom und Moab zusammen stossen. Jetzt frag ich die Araber / ob die Landschaft Moab in glücklich Arabien / oder in Egypten / oder zu Turr bey Elim, und nicht vielmehr an der Spitz des todten Meers müsse gesucht werden? Wie ist dann möglich / daß Idumæa mit Asiongaber allda / oder in selber Nachbarschaft sollen aufgetrieben werden? Nun weiters.

Im 3. Buch der Königen Cap. IX. am 26. Vers lese ich / wie folgt: Classen fecit Rex Salomon in Asiongaber, quæ est juxta Ailath in littore maris rubri, in terra Idumæa. König Salomon hat eine Schiff-Flott zu Asiongaber verfertigt / welcher Ort bey Ailath am Ufer des rothen Meers im Land Idumæa ligt. item 2. Paralip. VIII. 17. wird gesagt: da gieng Salomon nach Asiongaber und Ailath an Strand des rothen Meers / so im Land Edom ist. Dergleichen lesen wir 3. Reg. XXII. 49. wie auch 2. Paral. XX. 36. von König Josaphat: allein dieses letztern Schiff seynd vom Wind an Felsen zerschmettert worden / daß sie weder nach Ophir oder Bengala, noch in Tharsis (verstehe in Groß-Asien) segeln mögten.

Als Judas der Machabæer / wie oben zu lesen / aus dem Land Galaad, und sein Bruder Simon aus Galilæa über Judentland nach Idumæam gezogen / und selbes Land verhergt haben: seynd sie villeicht in glücklich Arabien nach Mecca und Gedda, oder in Egypten zum Maus-Haafen / oder über die Wüsten Sur nach Elim und Turr gereiset? Wann dem also wäre / wie haben sie von dannen sich so geschwind in Samaria einfinden können / wohin sie aus Idumæa marschirt seynd? 1. Machab. V. 55. seq. 65. seqq. Eben dieser Beweis schickt sich auf den Joseph. Stacklein XX. Theil.

gottlosen Priester Simon des Gioræ Sohn / als er das Ländlein Acrabatenam (sonst Scorpion-Steig genant) ausgeraubt / und von hinnen mit einem ganzen Heer von Straßen-Raubern nach Massada (so heut Gayan heißt) und so weiters nach Idumæam geschwärmt ist: Fl. Josephus Halosis lib. 2 cap. 28. Der Scorpion-Steig ligt an der Spitz des Sodomiter-Meers: Gayan aber ist ganz nahe bey Cadesbarne. Diß wird auch 4. Regum III. bestätigt / da am 20. Vers erzehlt wird / daß / als die drey König / der von Juda, der von Israel, der von Edom, in die Wüsten zwischen Moab und Edom kommen seynd / das Wasser von der Gegend Edom in das dreyfache Lager gegen Moab gestossen seye; so werden dann beyde Landschaften Edom und Moab nur durch die Wüsten Pharan von einander abgeschiden.

Kurz zu sagen / Edom oder Idumæa ligt zwischen zwey Haupt-Strassen / über welche man von Judenland und Moab nach Egypten reiset / sage unter dem 30. Grad Norder-Breite. Es stößt gegen Abend an das rothe Meer: gegen Mitternacht an die Sand-Wüsten Zin: gegen Aufgang hingegen an das Schlangen-Land Chavata, in der Wildnus Pharan, und gegen Mittag an die Wüsten Sur.

Strabo weist uns am XVI. Buch sehr richtig / wo die Statt Ailath gestanden / welche er Aila nennt / und versichert / daß sie an der Alanitischen Zungen oder Spitz des rothen Meers stehe / so gegen Sonn-Aufgang und nach Gaza schauet. Eben diesen Busen Alana heißt er anderwärts Ailam und Elana, mit dem Bey-satz / daß seiner Zeit ein Theil der Indianischen Schifften bis in diesen Haafen gefahren seye / also wo man das Gewürk auf Cameel überlegt / und nach Phœnicien befördert habe.

Wer kan sich dann weigern zu bekennen / das Lager der Kinder Israel zu Hebrona habe gegen Mittag an bemeldete Meer-Zungen Aila, Ailath oder Elana: gegen Nidergang an das rothe Meer / gegen Mitternacht an die Brunn Moyses / und an das Idumæische Vor-Gebürg Dira: gegen Aufgang aber sich an die süsse Wasser-Quellen von Jetebatha erstreckt?

Wann ehedessen die aus Indien gekommene Schiff zu Turr oder im Egyptischen Maus-Haafen sich vor Anker gesetzt / und heut bey Gedda ausladen müssen: so folgt hieraus nicht / daß diser Gebrauch ebenfals zu Zeiten beeder Juden-Königen Salomonis und Josaphats sey beobachtet / oder krafft des Türckischen neuen Befah / Ailath und Asiongaber von ihrer alten Stelle bey Idumæa bis in glücklich Arabien seyen übersetzt worden. Dergleichen so grundlose als unnutze Einwürr / Irrtümer und Streitigkeiten seynd nicht werth / daß wir uns hiebey länger fretten. Darum schreite ich weiter.

Das siben und dreyßigste Lager
der Kindern Israel zu Asiongaber,
auf Griechisch Posidion.

Den 19. Abib (17. Aprilis) im Welt-
Jahr 2464. langten die Hebräer in dem lusti-
gen und weitschichtigen Palmen- Wald bey
Asiongaber an. Der Zug giengte Anfangs
zwischen dem Vor- Gebürg Idumæa, (welches
in hohen Felsen bestehet / auch bis an Meer-
Strand mit dem Kopf heraus raget) und dem
rothen Meer- Ufer so lang fort, bis man die
steinige Berg- Ketten erreichte / die sich von be-
meldetem Vor- Gebürg Dira bis Sue nach der
Länge ausdähnt. Die 3. Brünn Moyses samt
der Meer- Dren- Insel blißen zur linken Hand
liegen. So bald Moyses vorbedeutetes lange
Felsen- Geripp eingeholt hatte / ließe er das He-
bräische Volck Stamm- weise durch die inzwi-
schen gelegene mit Büschen und Bäumen an-
mütig beschattete Thäler hindurch marschieren
bis in den herrlichsten Tattel- Wald Asionga-
ber, welcher von Hebrona nur vier Stund
weit gegen Norden kan entfernet seyn; in jetzt
genantem Forst Asiongaber haben die König
Salomon und Josaphat von Juda, König Hiram
von Tyrus, und König Ochozias von Israël das
Bau- Holz zu ihren Flotten schlagen / zimmern /
und die Schiff auf dem Stappel bauen / hier-
nechst aber dieselbe lähr bis in den Haafen von
Ailath treiben lassen / allwo sie völlig ausgerü-
stet / beladen / und so wol mit Boots- als Kriegs-
Leuten seynd besetzt worden. Was nun inson-
ders das mehrgenante Idumæische Vor- Gebürg
Dira anbelangt / kommt zwar dißfalls Felix von
Ulm mit dem Prior von Gämningen nicht al-
lerdingen übereins: indem der erstere vorgibt /
er seye daselbst über ein breites Sand- Feld ge-
ritten; der andere hingegen sich beklagt / daß er
um solchem weit- vortrabenden Felsen- Gebürg
auszuweichen durch das Wasser des Meer- Ufers
habe reiten müssen. Allein beede haben recht /
und können ohne Zwey- Kampf mit einander
verglichen werden; wann wir nemlich sagen /
R. P. Felix, wie aus seinem Buch erhellet / nenne
all- jene Thäler und Strassen weit / die sich et-
wann auf 50. Schritt ausbreiten. Gleichwie
nun zur Zeit der Ebbe / wie Pater Sicard erfah-
ren / das Meer hundert und zehen Schuhe zu-
ruck weicht; also ist kein Wunder / daß er auf
dessen Strand ungehindert bey tieff- gefallenem
Meer sein Reise fortgesetzt / und das Vor- Ge-
bürg Dira kaum beobachtet hat; absonderlich
weil er nach eigener Bekantnus / ohne sich um-
zusehen / starck fortzuspringen / damit er die vor-
aus gangene Caravana einholete / ist genöthigt
worden. Hergegen ist der Prior von Gämmin-
gen bey würrlicher Flut und tobendem Meer /
da alles Gewässer hoch anlaufft / hier selbst vor-
bey / folgsamlich ein Stuck Weegs in dem Was-
ser geritten.

Daß die Statt Asiongaber von den Grie-
chen Posidion, das ist die Statt des Wasser-
Gotts Neptuni benamset werde: daß dem Pal-
Wald daselbst ein Priester und Priesterin seine
Ehefrau vorgestanden: daß man allda gar reiche
frische Wasser- Quellen antrefe: daß mitler
Weile die herrliche Tattel- Bäum nebst andern
kostbaren Stämmen von allerhand Edelholz
ausgehackt worden / und jetzt nur ein nideres
Gesträuch übrig seye / hab ich theils in der Vor-
rede / theils in dem Verfolg dieses Auszugs gnug-
sam erwisen.

Das Hebräische Wort Asion- gaber
(אסיון גבר) ist aus zwey Wörtern zusam-
men gefügt / sage aus Ez (עז) Holz / und
Gabar (גבר) starck / von Ez kommt Ezion
oder Asion, so ein Holz- Bau oder Holz-
Schiffung bedeutet. Woraus ich schliesse /
daß Asiongaber oder Etzion- gaber so viel heiße /
als starcker Holz- Bau / oder Schiff- Bau.
Worüber der Heil. Hieronymus, Calasius, Rea-
tinus, und andere mir zwar nicht abstehe / doch
in der Sach selbst mit völlig übereins treffen.

Ehe wir unsern Zug verfolgen / muß ich
den Leser warnen / daß / wie längst gemeldet wor-
den / der H. Hieronymus den Wald von Asion-
gaber annoch zu der Wüsten Pharan rechne / mit-
hin der Wüsten Sur zwey Lager / nemlich Jete-
batha und Hebrona, der Wildnus Zin aber
eines / sage Asiongaber, entziehe. Ferner ist zu
beobachten / daß allhier unter dem Namen Zin,
jedoch in engerm Verstand / jenes Sand- Feld
angedeutet werde / so zwischen dem Klippen- Ge-
bürg Edom, und dem Mittelländischen Meer
gegen Mitternacht ligt / auf welchem Moyses
vier Lager ausgesteckt hat / das erste zu Asion-
gaber, das andere bey Cades, das dritte am
Berg Hor, das vierte zu Salmona. Die drey
ersteren waren am Fuß des Gebürgs Seir, das
lehtere hingegen auf freyem Feld.

XXXVIII.

Das acht und dreyßigste Lager der
Kindern Israel in der Wüsten Zin
zu Cades.

Am Sontag den 22. Abib (20. April)
verließen die Kinder Israel den Wasser- reichen
Wald Asiongaber, und verfügten sich bis Ca-
des auf die truckne Wüsten Zin, allwo weder
Wasser / noch Gras / noch Holz zu finden ware.
Pater Felix versichert / daß in diser Gegend der
lucke Meel- Sand hurtiger als in der Kreiden-
Wüsten zwischen Lebna und Arada Berg weis
von einem Ort in den andern fliege / ja öftters
grosse Caravanes zudecke und lebendig begrabe.
Obchon nun laut des CXIII. Psalms / 4. Vers
GOTT sein Volck von dergleichen Unheil be-
wahrt / und durch einen voraus geschickten
Sturm- Wind den lucken Sand hinweg ge-
blasen hatte / so könnte man dennoch auf einem
dermassen marben Gries- Boden kein fließen-
des Wasser antreffen / noch Brünnen graben.
Deß-

Deswegen murreten die Hebräer jetzt zum zwölfften mal um des bitteren Dursts willen / weil sie in Gefahr stunden samt ihrem Viehe zu verderben. Sie rotteten sich zusammen / und schnarchten Moysen samt Aaron / so damals ihrer sterbenden Schwester Maria beystunden / mit Ungestümme an. Beide Brüder warffen sich in der Bund-Hütten vor GOTT auf das Angesicht nieder / und baten ihn dem Volck Wasser zu bescheyren. Moyses nahm hiemit auf des HERRN Befehl seine Wunder-Ruthen in die Hand / er befluge den Anlauff des Gebürgs / und schlug mit derselben zweymal an einen Felsen / welcher ganze Bäch des edelsten Wassers ausgespürkt hat. Ich gebe des Moyses eigene Numer. XX. 1. seqq. verzeichnete Wort: Venerunt filii Israel - - in desertum Zin mense primo &c. Die Kinder Israel seynd im ersten Monat in die Wüsten Zin kommen / allwo sich das Volck bey Cades lagerte. An diesem Ort ist Maria gestorben und begraben worden. Da nun das Volck Wasser-Noth litte / hat es sich wider Moysen und Aaron versammelt / einen Aufruff erweckt / und zu ihnen gesagt: Ach wären wir mit unsern Brüdern vor GOTT gestorben. Warum habt ihr des HERRN Gemeinde in die Wüsten geführt / auf daß wir mit unserm Viehe verdurben? Warum habt ihr aus Egypten uns hieher auf diesen nichtswerthesten Boden gewisen / so weder angebauet noch besäet werden mag? auf welchem weder Feigen / noch Weintrauben / noch Granat-Äpfel wachsen / ja so gar das Wasser zum trincken und träncken abgehet? Moyses und Aaron entliessen das Volck: sie eilten in die Bund-Hütten / warffen sich auf das Angesicht / und baten GOTT / sich des Hauuffs Israels zu erbarmen. Die Göttliche Herrlichkeit erschine ihnen / und der HERR sprach zu Moysen: nimm die Ruthen; du und Aaron dein Bruder versammelt das Volck: redet in dessen Gegenwart den Felsen an / welcher Wasser von sich gießen wird. Moyses ergriffe dann die Ruthen / und / nachdem die Menge Leut bey dem Felsen zusammen geloffen ware / sagte er zu ihnen: Hört ihr Widerspenstige und Glauben-Lose! werden wir euch wol aus diesem Felsen Wasser können heraussprengen? Da hub er die Hand in die Höhe / und schlug mit der Ruthen zweymal an den harten Stein / von welchem ganze Ström Wassers hervor geschossen seynd. Der HERR aber sprach zu Moysen und Aaron: weil ihr mir nicht geglaubt / noch vor dem Volck mich geheiligt habt / solt ihr diese Völcker in das Land / so ich ihnen schencken werde / nicht einführen. Dis ist das Hader-Wasser / wo die Kinder Israel wider GOTT gezanckt haben / welcher in ihnen ist geheiligt worden. Numer. XX.

Der Leser beliebe allhier zu beobachten erstens zwar / daß diese Wüsten Zin von der Wildnus Sin sehr genau müsse unterschieden werden; dann die letztere ligt am Berg Sinai, die erstere aber am Berg Seir oder Edom. Die Wüsten Sin (יִד) am Berg Horeb wird mit Samech, Jod, Nun geschriben: Zin (יִז) bey Edom hingegen mit Zade, Nun, ohne Jod: dieses beudet Kriegs-Rüstung / Schild / Waffen oder Kälte: jenes aber einen Dorn-Busch. Dis Hieronymus.

Zweytens / was hier ausgelassen worden / das ersetzt Moyses anderwärts Numer. XXXIII. 38. nemlich das Jahr / in welchem die Kinder Israel zu Cades in der Wüsten Zin gelangt seynd / sage im vierzigsten Jahr des Auszugs / der Welt aber im zwey tausend vier hundert / vier und sechzigsten / und zwar im ersten Monat Abib: allein der Tag ist nirgend verzeichnet.

Drittens / wie Zin von Sin, also muß auch Cades von Cadesbarne fleißig unterschieden werden. Beyde seynd namhafte Stätt / aber ungefähr fünfzehnen Stund weit von einander entfernt. Cadesbarne ligt in der Wüsten Pharan, Cades hingegen auf dem Sand-Feld Zin. Bey Cadesbarne haben die Hebräer so wol in den XII. Brünnen Ismaels / als auch in beeden Bächen Zared und Besor einen Ueberfluß von Wasser angetroffen: hier zu Cades aber keinen Tropfen. Cadesbarne führt verschiedene Namen / als da seynd Makeloth, Misphat, Rhinocolura oder Oluro &c. Cades im Gegentheil nur einen. Das Volck Israel ist im zweyten Jahr des Auszugs nach Cadesbarne, nach Cades hergegen erst im vierzigsten Jahr ankomen. Cadesbarne ligt zwischen dem Berg Hor und Judenland: Cades zwischen dem Gebürg Hor und dem Nil-Fluß in Egypten. Von Hazeroth biß Makeloth oder Cadesbarne werden von Moysen (Numer. XXXIII.) nur sibenz biß Cades aber nicht weniger als achtzehnen Lager gezehlt. Maria ist nicht zu Cadesbarne, sonder zu Cades gestorben. Hingegen seynd die XII. Rundschafter nicht von Cades, sonder von Cadesbarne abgefertigt worden. Wie mögen dann beyde Derter nur ein Statt seyn / oder beyde unter einerley Namen verstanden werden?

Viertens / gleichwie die Israeliten sich beklagen / daß der Boden zu Cades nicht könne gebauet werden / noch Feigen / Weinbeer und Granat-Äpfel hervor bringe; also geben sie zu mercken / daß von ihnen zu Jetebatha, allwo dieselben so lange Jahr verharret / Kräuter-Wein- und Obs-Gärten gepflanzt / auch ein Stück Felds mit Saamen seye besäet worden. Allein zu Cades wäre solche Mühe vergebens gewesen / weil sie nur 3. Monat und 8. Tag all da zu verbleiben hatten.

Fünffens wird diese Empörung nicht wenig zum Tod Maria beygetragen haben / welche den folgenden Tag / verstehe den 23. Abib selig verschieden ist.

Sechstens bestehet die von Moyses und Aaron allhier begangene Sünd/ welcher wegen sie vom verheissenen Land seynd ausgeschlossen worden/ nicht in einem würclichen Unglauben/ als hätten sie gezweifelt/ ob **GOTT** das Wasser aus dem Felsen hervor sprengen könnte/ nach dem sie solches aus dem Felsen Stock Horeb vor 39. Jahr heraus gelockt hatten: sonder diese H. Brüder haben sich nur in dem versündiget/ daß sie zu Cades vor dem Felsen Schlag dem ungläubigen Volck die Macht und so viel zuvor in ihrer Gegenwart gewürckte Wunder werck **GOTTES** nicht gepredigt/ noch dasselbe seines Mißtrauen wegens abgestraft haben: quia me non sanctificatis, sagt der **HEER**/ weil ihr mich nit geheiligt/ das ist/ nicht verkündet/ nicht gelobt/ nicht gepredigt/ noch mein Ehr gerochen habt. In diesem Verstand wird das Wort sanctificare, heiligen/ sehr offt von der H. Schrift genommen/ als Exodi XVI. 23. Eccli. XXXVI. 4. Isaiæ V. 16. VIII. 13. XXIX. 23. Ezech. XX. 4. XXVIII. 22. seqq. item XXXVI. 23. & XXXVIII. 16. Zachar. XIV. 21. Matth. VI. 9. Rom. XVI. 16. I. Petri III. 15.

Sibendens auf die Frag/ wie der Namen Cades, so eine Huer bedeutet/ der Statt Cades seye angeschmissen worden/ kan ich zuverlässig nit sagen: doch ist glaublich/ daß er von dem Patriarchen Judas einem Sohn Jacobs herrühre/ und daß er auf dieser Stelle an Thamar seiner Base die beruffene Blut Schand unwissend begangen habe: Genesis XXXVIII. Alles/ was von diesem Ort allhier gesagt wird/ schickt sich auf gegenwertige Statt Cades: dann sie ligt an dem Land Idumæa, und zwar an dem Thal Thamnas oder Thamna, so eines dern XII. Fürstentümern des bemeldeten Königreichs gewesen: Genesis XXXVI. 40. allwo erzehlet wird/ Judas seye nach Thamnas gereiset/ um daselbst seine Schaaf zu schären/ und habe an einer doppelten Strassen/ derer eine dahin führt/ die verkleidete Thamar angetroffen. Nun ware er von Berlabee dahin kommen. So hat er dann zu Cades zwey Weeg gefunden/ derer einer in den Wald Afiongaber, der andere hingegen in das grüne Thal Thamnas giengen. Man lese/ was der H. Hieronymus epist. ad Fabiolam Statione XXXIII. hiervon hoch vernünftig angemerckt hat.

Achtens erhellet aus der Göttlichen Schrift/ daß Moyses nicht nur ein/ sonder zweymalen ganze Bäch Wasser aus zwey von einander entlegenen Felsen zu verschiedenen Zeiten mit der Ruthen **GOTTES** heraus geschlagen habe: einmal zwar aus dem Felsen Stock Horeb im ersten/ das anderemal aber aus dem Felsen Cades im vierzigsten Jahr des Auszugs/ mithin jenes am Berg Horeb, diß hergegen am Gebürg Edom, wo es nach Norden schauet. Das erstere ist das Wasser der Versuchung auf Hebräisch Massa (מַסָּא): diß aber das Wasser des Zancks und Haders/ auf Jüdisch

Meribah (מֵרִיבָה) genant worden. Das erstere Wunder hat sich in der Wüsten Sin oder Sinai, das andere in der Wüsten Zin geäußert/ derer eine von der andern in grader Schnur biß zwanzig Stund entfernet/ auch sonst in der Hebräischen Zung zwischen Sinn und Zinn ein eben so grosser Unterschied/ als in der Deutschen ist.

Neuntens die Botten belangend/ schreibt Moyses ausdrücklich/ sie seyen nicht von Cadesbarne, sonder aus dem Lager bey Cades nach Idumæam geschickt worden/ folgsamlich das ganze zwanzigste Capitel des Buchs Numeri von der Wüsten Zin, insonders aber von denen zwey Lagern bey der Statt Cades und dem Berg Hor müsse ausgelegt werden: wo am 14. Vers diese Wort stehen: Misit interea Moyses nuntios de Cades ad Regem Edom, qui dicerent: ecce in urbe Cades, quæ est in extremis finibus tuis, positi, obsecramus, ut nobis transire liceat per terram tuam. Moyses sandte unterdessen Botten zum König von Edom, die ihm sagen solten: sihe/ wir befinden uns in der Statt Cades, welche auf deinen äußersten Grängen stehet: darum bitten wir/ du wollest uns erlauben durch dein Land zu ziehen. Wir werden ohne Umschweif uns der graden Strassen halten/ und/ wann wir villeicht Wasser aus deinen Sod-Brünnen trincken solten/ dasselbe mit paarem Geld bezahlen. Worauf er aber geantwortet: ihr werdet nicht über meinen Boden gehen! hiemit aber ohne Verschub sein über die Massen zahlreiches Kriegs-Heer versammelt/ und ihnen entgegen gesetzt hat: deswegen wiche Israel von seinem Gebiet ab; quamobrem divertit ab eo Israel: Numerorum XX. 14-21.

Hier ist nicht außer Acht zu setzen/ daß die König von Edom nicht krafft einiger Erb-Folgs/ sonder durch freye Wahl dern XII. Lands-Fürsten bald aus diesem/ bald aus jenem Fürstlichen Haus bestellt worden seyen. Der König/ von welchem hier Meldung geschihet/ hiesse Adad, und war ein sigreicher Held; dann er hatte nicht lang zuvor die aus ihrem Land nach Moab und dessen Nachbarschaft hinüber gezogene Madianiten geschlagen/ mithin diesem Rauber-Gesind alles hinweg genommen/ was sie zwischen Idumæa und Chanaan an beyden Strömen Besor und Zared erobert hatten/ dergestalt/ daß hiedurch gedachter König vom Berg Sepher biß Horma alles seinem Joch unterwarffe/ mithin dem Volck Israel schwär siele ohne Berührung seiner neuen Grängen in das verheissene Land Chanaan zu gelangen: Genesis XXXVI. 35. Nachdem er hingegen das grosse Wunder des aus dem Sader Felsen heraus gezwungenen Wassers und neuen Bachs Meribah vernommen/ erlaubte er aus Sorg Göttlicher Straffen denen Israeliten/ diesem Fluß/ so weit sich derselbe erstreckte/ auch so gar auf seinem Grund/ nachzuziehen. Daß sie aber/ wie Moyses wünschte/ durch das Thal Thamnas gleichsam

ins Herz seines Staats hinein: und durch das Thal Chebron wieder hinaus nach Cadesbarne marschieren mögten/ hat er auf keine Weiß gestatten wollen. Er folgte hierin dem Beyspil seiner Vorfahrern/ welche zwar dem Moysi den Paß durch Idumæam versagt/ und nichts desto weniger am Rand des Gebürge Seir von Moseroth über Gadgad bis ans rothe Meer über dero Gränzen ihre Reise fortzusetzen/ verwilligt hatten. Deuter. II. 29.

Jetzt wäre Zeit von dem Leben/ Tod und Nachruhm der hochelebten Prophetin und Jungfrau Maria/ der einzigen Schwester Moyses und Aarons zu handeln/ welche im hundert sibenz und zwanzigsten Jahr ihres Alters gestorben/ und ein lebhaftes Vorbild der allerseeligsten Gottes-Gebährerin gewesen ist. Allein ich überlasse solche Ehr jenen Schrift-Lehrern/ welche sich eigends auf den sittlichen und geheimen Verstand der Bibel verlegen. Doch darff ich nit umgehen/ all denselben Lasterer zu widersprechen/ die da vorgeben/ Maria die Schwester Moyses seye wegen ihrer häßlichen Gestalt/ weil kein Mannsbild sie zur Ehe begehrt hätte/ eine Jungfrau geblieben. Psuy des falschen Gedichts! wer die Heiligen also unverschamt tadelt/ wird der Rach Gottes nicht entgehen.

XXXIX.

Das neun und dreyßigste Lager der Kindern Israel am Berg Hor.

Demnach Moyses sich mit Adad dem König von Idumæa über seine Marsch-Route verglichen hatte/ ist er an einem Donnerstag den 29. Tag des vierten Monats Tamuz (sage den 24. Julii) von Cades mit dem Heer Israel an den Fuß des Berg Hor bis Moseroth gegen Sonn-Aufgang gereiset/ allwo er vor 38. Jahren sich gelagert/ mittler Zeit aber das Gebürg Seir völlig umwandert hatte. Er hielt sich an den Haderbach Meribah, so von Cades dahin stöße/ damit er in kein neue Wassers-Noth verfallen solte. Die meisten/ sagt Hieronymus, verdollmetschen den Namen Hor mit Liecht: sie wurden nicht fehlen/ wann derselbe von einem Aleph anfienge. Andere meynen/ er bedeute einen Beltz oder Haut: auch dise wurden zutreffen/ wann solcher mit Ajin solte geschriben werden. Einige glauben/ er heiße ein Loch: sie hätten recht/ wann er Anfangs mit Cheth anheben wurde. Massen aber der erste Buchstaben ein He ist/ wird unter dem Wort Hor (הר) ein Berg/ unter Hor-hahor (הר-החור) aber (dann also schreibt es Moyses) ein Berg des Bergs/ das ist ein solcher Berg-Güpfel verstanden/ der andere Neben-Gebürg übersihet. Diß Hieronymus.

Raum hatten die Kinder Israel allhier einen Tag ausgeruhet/ als GOTT dem Moysi folgenden Befehl erteilt hat: Aaron/ sprach der HERR/ soll zu seinem Volck hinscheiden: dann er wird nicht in das Land eingehen/

welches ich den Kindern Israel geschenckt hab: weil er meinem Mund bey den Hader-Wässern nicht geglaubt hat. So nimme dann ihn (den Aaron) und zugleich seinen Sohn/ und führe sie auf den Berg-Güpfel Hor. Nachdem du allda den Vatter seines hochpriesterlichen Kleids und Geschmucks wirst beraubt haben/ solt du dieselben seinem Sohn Eleazaro anlegen: hierauf wird Aaron sich zusammen klauben/ und all dort sterben. Alles Volck schauete mit Verwunderung zu/ wie daß Moyses mit Aaron und Eleazaro hinauf/ und mit Eleazaro allein hinab stiege; da es aber vernommen/ daß Aaron auf dem Berg-Sattel Tods verblichen seye/ hat es ihn dreyßig Tag lang beweinet: Numerorum XX. 24-30. Er starb im vierzigsten Jahr des Auszugs/ am ersten Tag des fünfften Monats: als er hundert drey und zwanzig Jahr alt gewesen: Numerorum XXXIII. 38. 39. Der erste Tag des fünfften Monats Ab ist in bemeldetem Jahr auf den 26. Heumonath/ so ein Samstag ware/ eingefallen. Wie hart es beyde Brüder Moyses und Aaron/ wie auch den Priester Eleazarum, werde ankommen seyn/ von einander zu scheiden/ ist leichter zu dencken als zu entwerffen!

Gleichwie von der Zeit an/ als Moyses das Wasser aus dem Felsen Zin heraus gelockt hatte/ bis auf den Tag/ an welchem Aaron starbe/ der Hader-Bach schon über drey Monat seines Gangs fortgestossen ware: also hatte er die Gegend der Wüsten Zin, allwo er hinkommen/ mit starckem Gras und statlicher Weide beseligt/ daß man auf einer Stelle das Viehe füttern/ und zugleich träncken könte. Die Hebräische Hirten trieben dann ihre Heerden Cameel/ Eseln/ Rinder/ Geißen und Schaaf dahin bis in die Nachbarschafft Bersabee, doch unter starcker Kriegs-Bedeckung von viel tausend Mann/ damit der Feind nicht einfallen mögte. Ich hab bereits oben gemeldet/ daß dise Strassen zwischen dem Berg Hor und Bersabee der Auspähler-Weeg seye benamset worden.

Raum hatte der König von Arad auf denen äussersten Gränzen des Lands Chanaan, so gegen Mittag wohnte/ solches vernommen/ daß nemlich Israel über die Auspähler-Strassen angelangt seye; als er wider disen Vortrab gestritten/ und nach erhaltenem Sieg ein gute Beut erobert hat. Allein Israel verlobte sich gegen GOTT/ daß wann der HERR ihm dises Volck in die Hand liffen solte/ es desselben Stätt verbergen wurde. Gott erhörte das Gebett der Israeliten/ er unterwarffe ihnen den Chananaer/ welchen sie erwürgt/ dessen Stätt zerstöhrt/ und den Ort der Wahlstatt Horma oder Fluch/ genant haben. Quod cum audisset Chananaeus Rex Arad, qui habitabat ad meridiem, venisse scilicet Israel per explor-

exploratorum viam, pugnavit contra illum, & victor existens duxit ex eo prædam. At Israël votò se Domino obligans, ait: si tradideris populum istum in manu mea, delebo urbes ejus. Exaudivitque Dominus preces Israël, & tradidit Chanaanæum, quem ille interfecit subversis Urbibus ejus: & vocavit vocem loci illius Horma, id est anathema. Numerorum XXI. 1-3.

Wann hier der heilige Text sagt / der König von Arad habe gegen Mittag gewohnt / so ist solches zu verstehen / wann ich von Gaza und Ascalon gegen Mittag schaue; falls ich hergegen von Hierusalem ein Linie gegen Bersabee ziehe / so ligt dises gegen Abend / oder gegen Süd-Westen zu Westen. Daß diese Geschichte im vierzigsten (und nicht im zweyten) Jahr des Auszugs sich ereignet habe / erhellet aus dem / das sie als eine Folg an des Aarons Tod angehenckt wird. Zudem hatte ja Gott das Volk Israel versichert / es werde dasselbe keinen Fuß in das verheißene Land setzen / noch dessen Inwohnern das geringste abgewinnen / bis nicht alle ältere Hebräer / welche zehen mal wider Gott gemurret hatten / wurden gestorben seyn. Nun waren diese im anderten Jahr des Auszugs noch bey Leben / im vierzigsten Jahr hingegen tod: so haben dann ihre Söhne allererst im vierzigsten Jahr zu sigen angefangen.

Vergebens ruckt mir einer vor / Moyses erzehle gleich hierauf / wie das auserwehlte Volk zum rothen Meer gezogen / und von den Schlangen geplagt worden seye; mithin folge / daß alles zusammen zu gleicher Zeit geschehen seye: anerkennet Moyses hinwiederum Numerorum XXXIII. 39. seqq. ausführlich bezeugt / die Kinder Israel seyen nach des Aarons Eintritt von dem Berg Hor über Salmona, Phunon, Oboth und Ijeabarim in das Land Moab gezogen / solgends nicht ans rothe Meer / allwo sie längst vorher gewesen waren. Wann nun hergegen Moyses Num. XXI. 4. schreibt / die Israeliten haben auf ihrem Zug gegen dem rothen Meer die Schlangen: Bis mit Lästern und Schmälen / wie verdient also auch erlitten: so zeigt er ja handgreifflich / daß solche Reise samt diser Straff im zweyten Jahr des Auszugs sich ereignet habe. Deswegen muß man in beyden Büchern Numeri und Deuteronomii mit der Jahr- und Zeit- Rechnung bedachtsam herein gehen / weil Moyses in denselben die Zeiten gern unter einander wirfft / ja bald für sich bald hinter sich springt / und sehr oft unvermutet an Berg Sinai zuruck kehrt. Um diser Ursach willen hat er Numerorum am XXXIII. Capitel einen zwar kurzen / aber dennoch unfehlbaren Schlußsel und Weegweiser hinterlassen / krafft wessen wir alle Zweifel auflösen / aller Irrung vorbeugen / und seine Spuhr entdecken mögten.

Man darf ihm nicht einbilden / als hätten alle sechsmal hundert tausend Mann des Hebräischen Heers sich bey diesem blutigen Treffen von Horma eingefunden: alles ist durch Ausschuß geschehen. In der zweyten Schlacht / da

sie zum erstenmal obgesigt / wird Zweifels-ohne der zum Feld-Obersten von Gott selbst erwählte Josue die Hebräische Armee angeführt / und den Feind aufs Haupt geschlagen haben / da indessen der grosse Hauffen des Volk Israels am Berg Hor bey Moseroth ist stehen geblieben.

Hier will ich ein für alle mal bezeugt haben / daß / obschon das Wort Hor ein jeden Berg überhaupt / und das Gebürg Seir zurweilen insonders bedeutet: jedannoch Moyses unter demselben / zumalen unter dem Namen Hor-Hahor, jenen obersten Hüpfel des Gebürgs Seir verstehe / so gegen Nord- Osten und dem Meer-Port Joppen schauet.

XL.

Das vierzigste Lager der Kindern Israel zu Salmona.

Moyses schreibt hiervon also: Sedistis in Cadesbarne multo tempore. Profectique inde venimus in solitudinem, quæ ducit ad mare rubrum: & circuevimus montem Seir longo tempore: dixitque Dominus ad me: sufficit vobis circuisse montem istum: ite contra aquilonem. Ihr seyd eine gute Weile zu Cadesbarne gewesen. Als wir aber von dannen aufgebroschen / seynd wir in die Wüsten gelangt / welche ans rothe Meer führt / und haben mit dem Umgang des Bergs Seir viel Zeit angebracht / bis der Herr endlich zu mir sagte: seyd vergnügt den Umfang dieses Gebürgs ermessen zu haben: nun schwencke euch gegen Mitternacht. Deuteronomii I. 46. item II. 1. 2. 3.

So seynd dann die Kinder Israel nicht ehender von dem Fuß des Gebürgs Seir gegen Mitternacht marschirt / bis sie jetztgenanten Berg völlig umstrichen / und zum zweyten mal bey Moseroth unter dem Berg-Hüpfel Hahor ankommen / auch der Hohepriester Aaron auf demselben gestorben ware. Damit wir aber wissen solten / wie der gegen Mitternacht gelegene Ort heiße / wohin das Volk Gottes nach seinem Abzug vom Berg Hor den ersten Tag kommen ist: erklärt sich Moyses hierüber also: profecti de monte Hor, castra metati sunt in Salmona: sie reiseten ab vom Berg Hor, und schlugen ihre Lager auf zu Salmona: Numerorum XXXIII. 41. woraus nothwendig folgt / daß wann ich vom Hüpfel des Bergs Hor nach Salmona kommen will / ich gegen Mitternacht gehen müsse.

Diser Zug geschah unter annoch während der Klage für den Priester Aaron / den 23. Tag des fünfften Monats Ab (oder den 17. Augusti) an einem Sonntag. Salmona ist folglich die erste zum Land Chanaan gehörige Statt / welche vor allen andern von den Kindern Israel erobert / geschleiff / die Inwohner hingegen seynd nider-gesäßelt worden. Allhier haben auch die Hebräer zum erstenmal nach ihrem Auszug Heidenische

nische Götzen & Bilder angetroffen / und selbe theils zerschmettert / theils verbrennt. Weßhalb den dieses Lager den Namen Salmona (סלמון) Bildnus oder Götze von der Wurzen Salam (סלם) abbilden / angeerbt hat. Worinn sich Hieronymus irret / da er meynt / die ährene Schlang seye hier selbst gegossen worden / und habe zu solcher Benamsung Anlaß gegeben: da wir doch wissen / daß Moyses die ärgere Schlang niemals ein Bild oder Götzen / sonder Nechest und Nechosthan geheissen habe. Vos enim nōstis, sagt er / quomodo transiverimus per medium nationum, quas transeuntes vidistis abominaciones & sordes, id est idola eorum, lignum & lapidem, argentum & aurum, quæ colebant: Ihr wisset / welcher massen wir durch mitten dern Völkern gezogen seynd: ihr habt im Vorbeygehen Greuel und Wust gesehen / nemlich ihre Götzen & Bilder aus Holz / Stein / Silber und Gold / welche sie anbetten. Deuter. XXIX. 16. 17. Dise / dise Bildnußen haben dem Lager von Salmona oder Zalmona solchen Namen ertheilt / die aus Holz und Stein geschnitz / oder aus Silber und Gold theils geschmeltzt / theils getriben waren / nicht aber die mößerne Schlang / so aus Erz ware gegossen worden. Ob die Idumæer bereits damalen schon in der Abgötterey gesteckt seyen / ist mir / so viel ich jetzt mich entsinne / unbekant. Geseht aber / ihre Stätt wären mit Götzen und Bildern geschändet worden; so seynd dieselbe dem Volck Israel / weil es niemals hinein gelassen wurde / nimmer unter das Angesicht kommen / wol aber die Abgötter von Salmona, und all andern Stätten / welche von nun an folgen werden.

Zu Salmona hatten die Hebräer das Gebiet von Idumæa vollends zuruck gelegt / mithin keine Ursach mehr weiters gegen Norden zu reisen / darum wendeten sie sich gegen Sud-Osten rechter Hand um: setzten über den Bach Besor, und erreichten die Strassen / welche von dem einen Nil-Mund / wie auch von Gaza nach dem Land Moab führt. Diser Weeg wird zu selben Zeiten sehr gebahnt und betreten worden seyn wegen dem Gewerben / so die Länder Moab und Arad, auf dem Mittländischen Meer getriben. Moyses erzehlt / daß nachdem die Israeliten von Ailath und Asiongaber abermal gegen dem versprochenen Land zu reisen angefangen / und das Gebiet Esau völlig hinter sich gelegt hatten / sie auf die Strassen gerathen seyen / welche da in die Wüsten Moab zihlt. Cum transissemus fratres nostros filios Esau, qui habitabant in Seir, per viam campestrum de Elath & Asiongaber, venimus ad iter, quod ducit ad desertum Moab. Deuter. II. 8.

Joseph. Stacklein XX. Theil.

XLI.

Das ein und vierzigste Lager der Kindern Israel zu Phunon.

An einem Mittwoch / den 26. Ab (20. Augusti) seynd die Kinder Israel nach Phunon (פון) angelangt. Wann ich diesen Namen von Phanan (פנן) erstaunen / herleite / so heist er eine Erstaunung. Fals er hingegen / wie Hieronymus lehrt / von der Wurzen Phana (פנא) anschauen hersprießt / so bedeutet er ein Gesicht / Mund / Anfang oder Saubt. Die Ursach diser Benamsung rührt von dem her / daß die Hebräer / nachdem sie aus der Wüsten Zin über den Graben Besor in dem wahrhafften Land Chanaan endlich ankommen seynd / sie das erste Lager allhier aufgeschlagen / mithin dem Besitz ihres künftigen Vaterlands zu Phunon einen Anfang gemacht haben. Wassen die standhaffte Gränzen des gelobten Lands von Dan bis Bersabee, oder an die Bach von Egypten sich erstrecken solten; obwol dieselbe zuweilen auch von Josue selbst / weiter seynd ausgebreitet worden / jedoch ohne Bestand; massen die Amalekiten / so man heut Araben nennt / sich jederzeit diser Sand-Wüsten wieder bemächtigt haben / und noch heutigen Tags all dort den Weisler spielen. Ob Phunon nur ein von Moyses der Statt Bersabee bengelegter neuer Namen seye / will ich hier nicht streiten / sonder nur erwehnen / daß er einerseits auch jenen Oertern / so vorhin anderst geheissen / als Cadesbarne, Chebron und Pharan, neue Namen ertheilt hab / anderseits aber gar gewiß nicht weit von Bersabee, das auserwehlte Volck über das Wasser Besor geführt hab. Bersabee heist Sod des Eydschwurs. Sonst ist gedachte Statt auch unter dem Namen Basiothia bekant / und nach der Theilung von Josue dem Geschlecht Simeon angewiesen worden.

Ubrigens haben die Hebräer zu Phunon übel gehauset / mithin krafft ihres Gelübds Statt und Land verwüstet / weil diser ganze Landstrich dem König von Arad zuständig ware.

XLII.

Das zwey und vierzigste Lager der Kindern Israel zu Oboth.

Am Freytag den 28. Ab (22. Augusti) marschierte Israel bis Oboth (אבות) welcher Nam jene Teuffeln bedeutet / so aus dern Götzen Pfäffinnen und Heren-Bauch wahrsagen / und von den Griechen Pysthones genant werden. Diß Wort ist ein Sproß der Wurzen Ob (אב) unter welcher ein dergleichen böser Geist oder Bauch-Kedner verstanden wird. Raum hatte König Saul die Schwarzkünstler insgesamt / unter denselben aber auch dise Bauch-Zauberer vertilgen lassen / als er kurz vor seinem Tod sich zu einer solchen Her verfügt / und durch ihre Vermittlung mit dem verstorbenen Propheten

pheten Samuel geredet hat: 1. Reg. XXVIII. 7. allein dise hat zu Endor im Gebiet Manasse/ und nicht zu Oboth, im Land Juda gewohnt: jetzt zu geschweigen/ daß grad um selbe Zeit/ als diß zu Endor vorbeigienge / die Amalekiten in der Gegend Oboth alles ausgeraubt und in Brand gesteckt haben: laut 1. Reg. XXX. 14.

Den 29. Ab feyerte Israel den Sabbath: am Sonntag aber/ als den dreyßigsten Tag nach des Arons Tod beschloße man mit Weinen/ die für ihn angestellte Klage.

Gleichwie übrigens Oboth die letzte Statt des kleinen Königreichs Arad auf dieser Seiten ware; also haben die Hebräer allhier ihren Zorn an den Bürgern rechtchaffen abgekühlt: die Mauer niedgerissen: die Thor zerschlagen: alle Inwohner niedergemacht: mithin das ganze Land Arad, von Horma und Salmona anzufangen bis Jeabarim, nach der Länge und Breite durch ausgeschossene Kriegs-Schaaren gänzlich zerstöhret / daß von demselben nichts als Steinhäuffen übrig blieben.

XLIII.

Das drey und vierzigste Lager der Kindern Israel zu Je-Abarim.

Am Montag den 2. Tag des sechsten Monats Elul (25. Augusti) langten die Hebräer nicht weit von der Spitz des Meers Sodoma bey Je-Abarim an / welches damals zu dem Königreich Moab gehörte/ auf wessen Thron zu derselben Zeit König Balac gesessen ist. Je-Abarim (עֵי-אֲבָרִים) schreibt der H. Hieronymus, bedeutet Stein-Häuffen an einem Paß/ wo man durchziehen muß. Der Nam ersprießt aus Aja (עֵי) Stein-Hauff/ und Abar (אֲבָרִים) durchziehen/ wovon Abarim, Durchzug/ Überfuhr/ oder Überfahrer/ und das Wort Hebräer selbst herkommt.

Von Oboth, sagt Moyses/ reiseten sie fort/ und schlugen ihre Zelt bey Je-Abarim auf/ welches in der Wüsten ligt/ so gegen Sonn-Aufgang in das Land Moab schauet: unde egressi fixere tentoria in Jeabarim, in solitudine, quæ respicit Moab ad orientalem plagam: Numerorum XXI. 11. Noch deutlicher redet hiervon Moyses Numer. XXXIII. 44. da er sagt: sie kamen von Oboth auf Jeabarim, welches auf denen Gränzen von Moab ist: quæ est in finibus Moabitarum. Darum haben die Kinder Israel in dieser Nachbarschaft keine Feindseligkeit verübt / noch das Land verwüestet/ weil GOTT ihnen solches verboten hatte; non pugnes contra Moabitas, nec in eas adversus eos proelium: non enim tibi dabo quidquam de terra eorum, quia filiis Loth tradidi Ar in possessionem: Du solt wider die Moabiten nicht streiten/ noch mit ihnen schlagen: massen ich dir von ihrem Land nicht das geringste mittheilen werde: weil ich Ar den Kindern Loth in Besitz geben hab: Deuter. II. 9. woraus erhellet/ daß so wol die Haupt-

Statt als die Landschaft Moab mit ihrem andern Namen auch Ar geheissen haben.

Moyses schickte von Jeabarim Botten zu dem Moabiter-König Balac, die ihn ersuchen solten dem Volck Gottes den Paß durch sein Gebiet zu vergönnen/ mit Versicherung keinem Menschen / noch einiger Sach den geringsten Schaden anzufügen/ sonder alles/ so gar das Wasser / mit paarem Geld zu bezahlen. Er wolte zwar Anfangs sich weigern: als er hingegen sorgen mußte/ der HERR mögte denen Israeliten befehlen mit Gewalt durchzudringen/ und das Land zu verwüsten / hat er sich in so weit bequemet / daß er denselben erlaubte / über den äußersten Rand seines Königreichs ihre Reise nach dem Gebiet von Hesebon fortzusetzen: Deuter. II. 29. womit sich dann Moyses begnügt und in des Balac Willen geschickt hat.

Jeabarim hat noch andere Namen geführt/ als da seynd Male-Acrabim (מַלְאֵ-אֲבָרִים) der Scorpion-Steig/ von der Wurzen Ala (עֵלָה) er ist gestigen/ und dem Wort Acraf (אֲבָרִים) Scorpion/ so aus Acar (אֲבָרִים) er hat ausgerottet / her stammt. Zuweilen wird es allein Acrabe oder Acrabis, und 1. Machab. V. 3. Acrabathane genant. Es ware zur Zeit dern Römern das Haupt einer Bogtey oder Herrschaft/ so dieselben toparchiam acrabathanam, geheissen haben. Niemand lasse sich von den Rabbinern bethören/ als hätte die grosse Zahl dern allda etwann herum-schleichenden Scorpionen dem Ort solchen Namen zu wegen gebracht: sonder diser sprießt von dannen her / weil die Straßen hier selbst sich krumm ziehet und fast gehet / wie der Scorpion/ wann er auf ein Menschen sich los-schiessen will. Der Prophet Jeremias heist gegenwertigen schmalen Paß den Steig Oronaim (Flavius Josephus aber Naim) und widersetzt denselben der engen Straßen von Luith, welche er den Luith-Steig nennt: des Jeremia Wort lauten also: per ascensum enim Luith plorans ascendet in fletu; quoniam in descensu Oronaim hostes ululatum contritionis audiverunt. Das Volck von Moab wird mit heissen Zähern weinend über den Luith-Steig hinauf gehen: also zwar / daß der Feind sein schmerzhaftes Heulen bis zum Absteig Oronaim hören wird: Jeremia XLVIII. 5. und Isaia XV. 5. der letztere deutet uns mit dem Finger auf den Ort / wo der Luith-Steig zu finden seye / nemlich unweit Segor, das ist am Anlauff des Gebürgs Abarim oder Phasga: so ist dann Moab zwischen zween dergleichen Pässen gestanden/ nemlich zwischen dem Steig-Luith gegen Nord-Osten/ wo der Jordan ins todte Meer fällt/ und dem Scorpion-Steig/ gegen Süd-Westen an der äußersten Spitz jetztgedachten Meers. Jederman greiffet allhier / daß die Landschaft Moab längst der Sodomiter-See/ welche zur Seiten gegen Nord-Westen sich ausspannt / gelegen seye. Die Heil. Schrift und Fl. Josephus bezeugen aus

aus eingenommenem Augenschein / daß an jenem Ufer vorgedachten todten Meers / so gegen Moab schauet / entseßlich hohe Felsen-Wände gestanden seyen / aus welchen gewaltige Stein zum Tempel-Bau wären ausgehauen worden. In diese Hölen / die Gaden weis über einander stunden / haben sich die angränzende Völcker von Juda, Benjamin, Moab, Gad und Ruben bey andringender Feinds-Gefahr verkrochen: allein der Kinder-Mörder Herodes von Alcala, als angemasseter Juden-König / hat ein seltsames Mittel erfunden / dergleichen Vögel aus ihrem Nest entweder auszunehmen / oder zu verjagen. Allein diß gehört nicht zu meiner Absicht.

Ich finde für nöthiger den Leser zu warnen / daß der Wetter-Bach Arnon nicht / wie alle Land-Carten falsch vorstellen / von Süd-Osten gegen Nord-Westen / sonder von Aufgang / doch eines sehr gekrümmten Weegs / gegen Nidergang ins todte Meer lauffe.

Auf gleiche Art irren alle Feldmesser / welche den Wetter-Bach Zared von Aufgang gegen Abend leiten: sintemal R. P. Felix von Ulm / welcher Creuz weis hindurch geritten / mit 22. Zeugen uns allerdings unterweist / daß er von Aufgang geschlossen seye.

Den Bach Jeboc belangend / ist derselbe allem Ansehen nach von Osten zu Süden / nach Westen zu Norden geronnen.

P. Jacobus Bonfrerius hat obstehende drey Fehler in des Adrichomii Land-Caffeln längst beobachtet und verworffen: hingegen in seinem über die 5. Bücher Moysis heraus gegebenem Werck nicht eine Carten beygerückt: allermaßen so wol die Göttliche Schrift als andere Geschichtsfasser hiervon dergestalt dunckel / ja widerstreitig reden / daß kaum möglich ist sich aus allen Beschwarden und Zweiffeln heraus zu wenden: die Haupt-Ursach gibt uns Moyses selbst zu verstehen / weil nemlich die meisten Orter ihre Herrn und Namen öfters verändert haben. Besitze hiervon Numerorum cap. XXI. und Deuter. cap. II. wie auch oben meine Anmerkung über Cadesbarne und Chebron.

Von Jeabarim biß Dibongad oder Dibon, müßte das auserwehlte Volck drey Tag nach einander durch eine Sand-Wüsten um das Land Moab durch desselben öde Gränzen herum ziehen. Dieser Umweg tragt wenigstens vier- und zwanzig Stund oder 12. teutsche Meilen aus.

I.

Erstes Zwischen-Lager von Jeabarim biß Dibongad nicht weit von der Haupt-Statt Ar.

Moyses hat zwar diesen zwey Mittel-Lagern keine Namen ertheilt: weil sich in denselben nichts geäußert / und man Zweiffels ohne die Bund-Hütten samt andern grossen Zelten nicht aufgeschlagen / sonder das Kriegs-Heer in seiner Marsch-Ordnung über Nacht wird aus Joseph. Stäcklein XX. Theil.

gerastet haben. Daß aber die Kinder Israel von Jeabarim biß Dibongad vor dritthalb Tagen nicht haben gelangen können / erhellet ohne Widerrede aus jetzt folgenden Umständen.

Erstlich gibt uns Moyses selbst zu verstehen / daß er nach dem Durchzug des Fluß Zared das erste Lager unweit der Statt Ar oder Königlichen Residenz Petra bezogen / und weil ihm die hohe Klippen im Weeg stunden / Ort dieselben durch ein unerhörtes Wunderwerk theils auf die Seiten gerückt / theils niedergeworffen / mithin seinem Volck die Strassen gebahnt habe. Sicut fecit in mari rubro, sic faciet in torrentibus Arnon: scopuli torrentium inclinati sunt, ut requiescerent in Ar, & recumberent in sinibus Moabitarum: Wie der Herr im rothen Meer gethan / also wird er auch in den Gräben des Lands Arnon (oder Moab) verfahren: dann die an den Wetter-Bächen emporragende Klippen seynd nidergebogen worden / damit die Kinder Israel in Ar ausruhen / und sich auf denen Gränzen von Moab niederlassen mögten. Noch deutlicher bezeugt diese Wahrheit Gott selbst / da er nach dem Tod aller alten Hebräer beydem Durchmarsch des Fluß Zared den Moysen also anredet: Tu transibis hodie terminos Moab, urbem nomine Ar: du wirst heut über die Gränzen von Moab, und bey der Statt Ar vorbey gehen: Deuter. II. 13. 18. Ich hab anderwärts angezeigt / daß die Königliche Haupt-Statt Ar oder Petra, in mitten eines weitläuffigen Felsen-Krans oder in einem Klippen-Kessel lige / der etwann in seinem Durchschnitt anderthalb Stund weit und mit gesunden Wasser-Quellen überflüßig versehen ist: da hingegen man auswärts auf etliche Meil Weegs kein Tropfen Wassers / absonderlich wann der Zared austrücknet / antreffen wird. Aus diesen Brünnen haben die Israeliten ihre lederne Säck / Flaschen / Krüg und alle Geschirre angefüllt / damit sie die zween folgende Tag nicht erdursten solten.

Zweytens: gleichwie hieraus folgt / daß dem Hebräern erstes Nacht-Lager nicht gar weit von der Statt Petra bey der äußersten Spiz des todten Meers gestanden seye: also ist auch gewiß / daß Dibongad weit oben am Fluß Arnon lige / welcher von Aufgang gegen Westen fließt / und schier am andern End besagten Meers sich in dasselbe ausgießt. Nun ist kein Mittel diese zwey Wahrheiten zu vergleichen / wie sagen dann / Dibongad seye von Petra ungefähr 24. Stunden entfernet. Daß aber Dibongad weit oben am Arnon stehet / lehrt uns Isaias, da er spricht: Aquæ Dibon repletæ sunt sanguine: die Wasser Dibon seynd voll des Bluts: Isaiæ XV. 9. Was seynd diß für Wasser / als der Bach Arnon? Josue zehlt am XIII. Cap. 9. Vers / unter die an bemeldetem Fluß gelegene Statt Aroër, Medaba und Dibon mit dem Beysatz / daß solche in einer Ebne seyen: ab Aroër, quæ sita est in ripâ torrentis Arnon, atque in vallis medio, universaque campestris Me-

Medaba, atque Diban. Will mir einer vorwerffen / ein anders seye Diban, und wieder ein anders Dibongad; so höre er / was Moyses hiervon schreibt: Extruxerunt, sagt er / Filii Gad Diban: des Gads Sohn haben Diban gebauet / und dasselbe nach ihrem Stamm Dibongad benamset: gestaltsam die Gaaditen den erneuerten Stätten ihre Namen verändert haben: Numerorum XXXII. 34. 38.

Nichts verdient hierbey genauer beobachtet zu werden / als die Zeit / daß nemlich die Kinder Israhel im Welt-Jahr 2464. den 4. Elul (27. Augusti) über den Bach Zared gezogen seyen; weil Moyses seine Jahr-Rechnung an diesen Tag vest anhefftet; ich gib seine Wort: tempus autem, quo ambulavimus de Cadesbarne usque ad transitum torrentis Zared, triginta & octo annorum fuit: donec consumeretur omnis generatio bellatorum de castris, sicut juraverat Dominus, cujus manus fuit adversum eos, ut interirent de castrorum medio. Die Zeit aber / innerhalb welcher wir von Cadesbarne bis zum Paß und Durchzug des Bach Zared herum gewandert seynd / betragt acht und dreyßig Jahr: bis nemlich die ganze Geburt jener Kriegs-Männern (so mit uns aus Egypten mit Gewehr ausgezogen waren) völlig ausgestorben ist / gleichwie der HERR geschworen hatte: wessen Hand wider sie ware / damit sie alle aus dem Lager vertilgt wurden: Deuter. II. 14. 15.

Wann ich nun oben im acht und zwanzigsten Lager bezeugt hab / die Kinder Israhel seyen von Cadesbarne (den 4. Elul oder 27. Augusti im Welt-Jahr zwey-tausend / vier hundert sechs und zwanzig aufaebrochen: und jetzt ihren Zug durch den Paß Zared ebenfals an den 4. Elul und 27. August-Monats des Welt-Jahrs zwey-tausend / vier hundert / vier und sechzig anheffte / kommen gang genau acht und dreyßig Jahr heraus / und stimmt meine mit des Moyses Jahr-Rechnung Haarklein übereins.

Letztlich will ich den Leser warnen / daß / wann ich gegenwertiges Zwischen-Lager von der Statt Ar benahmte / solches deshalb geschehe / weil in derselben Nachbarschaft wegen des Bodens Unfruchtbarkeit / weit und breit kein anderer namhafter Ort zu finden ist. Dann ich glaub selbst / daß Moyses an vorgedachtem Tag noch vier Stund weiter gegen das Land Helebon fortgereiset seye.

II.

Das andere Zwischen-Lager von Je. Abarim bis Dibongad in der Kreiden-Wüste Libnee.

Den 5. Elul am Donnerstag reisete Moyses / nachdem sich die Armee mit Wasser auf zween bis drey Tag versehen hatte / von der Nachbarschaft Ar hinweg / und setzte seinen Zug nach dem Königreich Helebon zehen oder eiff Stund fort / bis er sich gegen Abend in der offte-

genanten Kreiden-Wüsten / in welcher Weiden und Aespen-Bäum wachsen / niedergelassen hat: weßwegen ich dann diß Lager Libnee (לִבְנֵעַ) Aespen nenne: Isaia XV. 7.

XLIV.

Das vier und vierzigste Lager der Kinder Israhel zu Dibongad, am Fluß Arnon.

Freytags den 6. Elul (29. Augusti) ist Moyses nach einer starcken Tagreise nicht allein in der Wüsten Cademoth am Fluß Arnon angelangt / sonder auch hinüber gezogen / und hat sich Nord-werts auf dessen Ufer im Land des Königs von Helebon zu Dibon gelagert: dann sonst / fals er Sud-werts an besagtem Bach wäre stehen gebliben / mithin die Statt Dibon in das Moabiter-Gebiet solte gehört haben / wurde sie ja dem König von Moab verbliben / noch vom Stamm Gad in Besiz genommen seyn worden. Allermassen die Heil. Schrift klar bezeugt / der Fluß Arnon habe beyde Landschaften Moab und Helebon von einander unterschieden. Numer. XXI. 13.

Den Namen Dibongad betreffend / findet der Heil. Hieronymus kein grossen Beyfall / da er schreibt / es bedeute diß Wort Dibongad (דִּבּוֹנְגָד) oder Bibengad, ein tieffsinnige Versuchung / Zared aber ein fremden Absteig. Was Zared heisse / hab ich oben angezeigt. Was hergegen Dibongad belangt / hab ich kurz vorhin erwisen / daß es mit der Statt Dibon ein Wesen seye. Die Umständ und die Eigenschaft der Hebräischen Sprach nöthigen uns diesen Namen solcher Gestalten auszulegen / daß unter demselben ein Sig- und Beut-reicher Sohn verstanden werde. Der Sohn ist das Volk Israhel. Di (יָד) heißt Überfluß / Gnüge und Reichthum: Bon oder Ben (בֶּן) einen Sohn: Gad (גָּד) hingegen oder viel mehr Gadad (גָּדָד) verhergen und Beut machen; anerwogen die Kinder Israhel allhier durch Verhergung des Lands Helebon und dessen Ausplünderung / einen unerhörten Reichthum erworben haben.

Den 7. Elul am Sabbath ruhete man aus und bestellte die Botten / welche Moyses den andern Tag abfertigen wolte.

Den 8. Elul am Sonntag (es ware der 31. Augusti) schickte Moyses noch vor Tag die Gesandten fort zu Schon dem König von Helebon, und liesse ihn bitten dem Hauffen Israhel durch sein Land den Paß zu verwilligen: Misi ergo nuntios, spricht Moyses / de Solitudine Cademoth ad Schon Regem Helebon verbis pacificis, dicens: transibimus per terram tuam. Alimenta pretio vende nobis; aquam pecuniâ tribue; tantum concede nobis transitum (sicut fecerunt filii Elau, qui habitant in Seir: & Moabitæ, qui morantur in Ar) donec veniamus ad Jordanem, & transeamus ad terram, quam Dominus DEUS noster daturus est nobis.

nobis. Noluitque Sehon dare nobis transitum: quia induraverat Deus Spiritum ejus, ut traderetur in manus tuas. Zu teutsch also: Ich hab aus der Wüsten Cademoth, Botten zu Sehon dem König von Hesebon geschickt/ und demselben mit fridsamen Worten sagen lassen: wir werden durch dein Land ziehen. Du aber wirst uns die nöthige Es: Waaren für gerechten Preiß verkauffen/ und Wasser für unser Geld reichen. Der Hauptszweck meiner Bitt bestehet nur in dem/ daß du uns den Paß erlaubest (gleichwie die Kinder Esau/ so auf dem Berg Seir, und die Moabiten/ welche zu Ar wohnen/ gethan haben) biß wir an den Jordan kommen/ und hinüber reisen in das Land/ welches unser Herrs GOTT uns schencken will. Allein König Sehon weigerte sich den Durchmarsch uns zu verwilligen; dann GOTT hatte seinen Geist verstockt/ damit er/ o Israel/ in deine Länd geliffert wurde. Deuter. II. 26. 30.

Da sprach der HERR zu uns: Geschwind macht euch auf. Siehe/ o Israel/ ich hab Sehon den Amorrhäer: König von Hesebon dir überantwortet: fange nun an sein Land in Besitz zu nehmen/ und liffere ihm eine Schlacht. Seit will ich anheben deinen Schröcken und Forcht über alle Völcker zu schicken/ so unter dem Himmel wohnen: damit sie auf bloße Anhörung deines Namen erstaunen/ ja wie Kindbertherinnen zittern/ und vor Jaghafftigkeit mit Schmerzen beladen werden: Deuter. II. 24. 25.

Als nun Sehon mit all: seinem Volk uns entgegen gezogen/ und es zum Treffen kommen war: haben wir ihn/ seine Söhne und Kriegs: Schaaren gleich einem Kumpf durch Gottes Beystand zusammen geschlagen. Deuter. II. 32. 33.

Althier ist abermal eines und das andere zu vermercken.

Das erstere betrifft die Hof: Weise Moyses/ wessen Gebrauch war ehender würcklich in ein Land einzuziehen/ und eine Statt desselben in Besitz zu nehmen/ als von dessen König die Erlaubnus des Durchzugs von ihm zu begehren. Also hat er gethan zu Moseroth oder Chebron: also zu Cades in der Wüsten Zin: also zu Jeabarim in der Wildnus Moab: und jetzt zu Dibongad in des Königreichs Hesebon Wüsten Cademoth. Heißt nicht diß eben so viel/ als hätte er gedachten Königen sagen lassen: siehe/ ich sitze würcklich mit sechsmaal hundert: tausend bewaffneten Männern in deinem Land; ich hab eine deiner Stätten in Besitz: ich wird auch so lang von hier nicht fortgehen/ biß du mir den Durchzug durch deine Stätten erlaubest? Allein Moyses dörfte noch mehr noch weniger thun/ als ihm GOTT befohlen hatte/ dessen Willen er so gar in den geringsten Sachen ausforschte. Er mußte sein Lager auf jener Stelle aufschlagen/ wo sich die Wolcken: Säule niederließe und sie-

hen blibe. Der Herr hatte zwar die Entschuldigen dem Idumæern/ Moabiten und Ammoniten/ als Bettern des Volcks Israel gelten lassen/ nicht aber beyder Heidnischen Amorrhäer: Königen/ Sehon und Og.

Zweytens/ gleichwie König Sehon denen Moabiten und zum Theil den Ammoniten ein grossen Theil ihrer Ländern entzogen hatte/ ja von Rechts wegen ihnen alles zugehörte/ was er besessen: also war er allzeit bereit und gefast sich tapfer zu wehren/ wann sie ihn angreifen solten. Darum brauchte er nicht viel Zeit sein Kriegs: Heer wider die Kinder Israel zu versammeln; er hatte auch keines grossen Vorrats an Lebens: Mittel nöthig/ weil beede Theil mit einander zu schlagen begierig waren/ so bald sie wurden zusammen kommen. Derowegen ist zu glauben/ daß diese Schlacht den 15. Elul, oder 7. Septembris werde vorbey gangen seyn: sintemal das Land Hesebon zimlich klein/ mithin die Versammlung des streitbaren Volcks desto leichter gewesen.

Drittens/ was die Abtheilung samt dem Lager diser Landschaften angehet/ hab ich zu erinnern/ daß vor uralten Zeiten/ sage bald nach Zersthörung des Thurn Babels und der Zungen ein gewisser aus dem Geschlecht Cham gebürtiger Rife/ Namens Arbee (ארבע) sich über Hol: Syrien an den Ursprung des Jordans gezogen/ und von hinnen sich in seinen Nachkömmlingen so wol über Galaad biß an den Bach Zared, als über Galilæam biß an den Fluß Besor ausgebreitet habe. Er selbst setzte sich bey der Ur: Quelle des Bach Sorec, bauete daselbst eine Statt/ und nannte dieselbe Cariath: Arbe (קריית-ארבע) die Statt Arbe, so nachgehends von Abraham/ Hebron ist genant worden. Unter des Arbe Nachkömmlingen war Enac der ansehnlichste/ wessen Namen alle Rifen angenommen/ und sich Kinder Enacs, Enakim oder Enaker: auch Emim, Imim, und Zomzommim haben schelten lassen. Dingenegen wohnten zu gleicher Zeit die Horraer auf dem Gebürg Seir: unterhalb dessen aber/ item zwischen dem Bach Besor und Nil: Fluß am Mitteländischen Meer die Castorn und Philisthæer/ welche beyderseits samt den Horraern von Mezraim, dem Stifter des Reichs Egypten/ abstammten. Die Horraer oder Chorraer seynd von Esau verjagt worden/ und haben sich unter verschiedene andere Völcker eingetheilt. So seynd die Castorn und Philisthæer gleichsam in eine Völckerschaft zusammen geronnen/ und haben nicht allein ihr altes Land behalten/ sondern auch die Hevæer/ so zwischen dem Bach Besor, und Joppen sich aufhielten/ vertriben: sich aller Meer: Risten in selber Gegend bemächtigt: und fünf vornehme Handel: Stätt/ sage Gaza, Afcalon, Azotus, Accaron und Geth erbauet. So seynd dann die Castorn nicht aus Cappadocia hieher kommen/ wie der Lateinische Dolmetsch wider den klaren Text Göttlicher Schrift vermeynet. Die Hevæer seynd von Chanaan des Cham Sohn hergesprossen. Mittler

Weile haben sich ebenfals andere Nach: Erben des Chanaan oder Chanaaner von Sidon bis an das Gebürg Seir zwischen dem Jordan und Mittelländischen Meer immer weiter aus einander gebreitet/ und die Risen entweder ausgerottet/ oder enger zusammen getrieben. Jedoch waren gemelbete Chanaaner zu Abrahams Zeiten noch so dünn angefäet/ daß so wol diser Patriarch als sein junger Better Lot/ unter mitten deroerselben Raum genug für sich und ihre Viehe gefunden haben. Nach dem Brand von Sodomia versügte sich Lot auf den Hügel Segor, und ferner auf den Berg Phasga. Er zeugte allda zween Söhn aus seinen zwe Töchtern/ aus der ältern den Moab, aus der jüngern den Ammon: Beyde seynd zu vermassen zahlreichen Völkern worden/ daß sie so gar denen Risen den Krieg angekündet/ und nach erlangtem Sieg dieselben theils erwürgt/ theils in andere Länder zu fliehen genöthiget haben. Die Moabiten erwählten ihnen zu dero Wohnung gegen Mittag und Sonn: Ausgang alles zwischen dem todten Meer und der Kreiden: Wüsten ligende Erdrich bis zur Statt Aroër, so weit oben am Fluß Arnon ligt: wie nicht weniger das Ufer des Nider: Jordans samt dessen Mund/ Pfad/ und Überfahrt/ bis sibem Stund weit oberhalb Phasga, und von dannen bis zu genantem Aroër. Ammon hingegen bekam zu seinem Theil alle übrige Länder/ so gegen Sonn: Ausgang bis in Wüst: Arabien/ und gegen Mitternacht bis ans Gebürg Hermon und das Galiläische Meer reichen. Chanaan hatte neun Söhn/ und dise gleich so viel Völker geböhren/ nemlich die Sidonier/ die Hetheer/ Jebuseer/ Amorrhäer/ Gergeseer/ Heveer/ Arakeer/ Sineer/ und Aradeer oder Baradeer. Da nun grad um die Zeit/ als Moyses mit dem Heer Israhel über 37. Jahr lang bey Jetebatha stehen blibe/ die Chanaaner nicht Platz gnug fanden/ zumalen die Amorrhäer/ welche sich wie Mucken vermehrt hatten: ist ein unendliche Schaar deroerselben unter zween Kriegs: Fürsten Namens Og und Schon nach der Wüsten Hiericho, und von dannen über den Jordan gezogen/ damit sie alldort mit dem Degen in der Faust so viel erobern mögten/ als ihnen zur Wohnung/ Weide und Nahrung nöthig ware. Allein sie trafen in selber Gegend drey starke Völker an/ welche ihnen die Spiß geboten und männlich gewehrt haben; verstehe die Risen/ die Moabiten und Ammoniten/ so ihnen mehr zu schaffen gaben/ als sie verhofft hätten. Doch wolten die Amorrhäer ehender nicht absteigen/ bis nicht die alten Inwohner nach langwierigem Krieg/ vermög des erfolgten Frieden: Schluß ihnen so viel Lands eingeräumt hätten/ als erfordert wurde zwey neue Königreich für ihre beede Kriegs: Fürsten Schon und Og zu stiften. Womit dann jener Welt: Theil/ so zwischen dem Jordan und Wüst: Arabien nach der Breiten/ nach der Länge aber zwischen denen Grängen von Damasco und der Haupt: Statt Ar oder Petra lage/ an statt zwey oder drey jetzt in vier

Königreich ist abgetheilt worden/ so da seynd Moab, Ammon, Helebön und Basan.

Balac der König von Moab behielte alles/ was zwischen dem todten Meer und dem Bach Arnon bis Aroër ligt. Der Ammoniter: König behielte sich mit dem Gebürg/ welches rechter Hand von dem Ursprung des Arnon und von Aroër bis auf die Helffte der Berg: Ketten Galaad gehet. Schon der eine Amorrhäer: König zu Helebön herrschte vom Fluß Arnon unterhalb Aroër bis an den Bach Jeboc, und von dem Jordan bis auf beede Gebürg Galaad und Ammon. Des andern Amorrhäer: Königs Og zu Basan Gebiet/ stofte Ost: werts an die Gebürg Galaad und Hermon, Nord: werts an den Berg Libanum, gegen Westen an das Galiläische Meer und an den Jordan/ Süd: werts leztlich an den Bach Jeboc. Besihe über alles/ was obstehet/ Genesis X. XXIII. XXXV. Numerorum XXI. XXII. XXXII. XXXIII. Deuteronomii II. III. IV. Josue XII. XIII. XV. Judic. XI. &c.

In diesem Stand hat Moyses bey seiner Anfunfft zu Dibongad obgenante Länder angetroffen: die Moabiten und Ammoniten wurden zwar gern nicht allein gesehen/ sonder auch treu dazzu geholfen haben/ daß gedachter Moyses die zwey ungeladene Gäst/ verstehe die König Schon und Og vertilgt hätte/ jedoch unter zwe Bedingnussen. Die erste war/ wann er ihnen die entfremdete Länder einhändigte: die andere/ wann die Kinder Israhel auf ewig sie in dero selben Besih mit Nachdruck bestätigten. Gleichwie aber sie weder des einen noch des andern sich versehen konten: also ware ihnen bey des Moyses herrlichen Sigen bang aus billicher Sorg/ die Trümmer von disen zerschmetterten Töpfen dürfften wol auf ihre Köpfe fallen; wie in der That erfolgt ist.

Es mögte einer fragen/ ob die Männer Israhel mit Weib und Kind/ Troß und Plunder dem Feind vor der Schlacht entgegen gezogen/ oder im Lager zu Dibongad stehen gebliben seyden?

Antwort. Gleichwie GOTT und Moyses dem Josue als dem tapfersten Helden/ so jemals auf Erden gelebt hat/ die Besorgung des Hebräischen Krieg: Staats völlig überlassen hatten; also müssen wir dißfalls seine Gewohnheit beobachten. Gewißlich da er vor vierzig Jahren im Thal Raphidim die Amalekiten geschlagen/ erwählte er ihm aus dem Hauffen Israhel ein mäßiges Heer/ welches allen Plunder zuruck gelassen/ und lediglich mit Gewehr ausgerüstet ware. So erhellet ebener Massen aus seinem (des Josue) eigenem Buch Cap. V. 10. IX. 6. X. 6. 7. 9. 15. 43. &c. daß er lange Zeit das einmal bey Galgalis unweit Hiericho bezogene Lager unverändert beygehalten/ mithin aus solchem/ mit einer bald grossen bald kleinen Armee ohne Troß und Plunder zwey bis drey Tagereisen weit ausmarschirt/ und nach erlangtem Sieg in dasselbe Beut: reich zuruck kommen seye/ folgtsamlich so oft er streiten wolte/

wolte/ ein sehr geringe Noth: Bagagy mitge-
führt habe. Die Kriegs-Zucht erfordert ohne
dem/ daß/ so viel immer möglich ein Feld-Fürst/
wann es zum Treffen kommt/ nichts um sich
sehe/ was zum Streit nicht dienen/ sonder den
selben vielmehr in Unordnung bringen kan.

Voraus ich dann schliesse/ daß der grosse
Hauffen des Volck Israel samt Troß/ Viehe/
Zelt/ Weiber/ Kinder und alten Leuten/ unter
Obsorg des Hohenpriesters Eleazarus im Lager
zu Dibongad zurück gebliben/ Moyses hingegen
und Josue mit etwann drey mal hundert- tau-
send Mann ohne schwäre Bagagy dem Kö-
nig von Hesebon so lang entgegen gezogen seyen/
biß sie etwann zwey Stund weit von Dibongad
bey Jafa denselben erhaschet/ überwunden/ alles
nidergemacht/ ihn selbst getödtet/ sein ganzes
Lager zur Beut erobert/ und auf der Wahl-
statt über Nacht ausgeruhet haben. Moy-
ses wird Zweiffels: ohne noch denselben Abend
dem Eleazar Befehl zugewendet haben/ den an-
dern Tag von Dibongad aufzubrechen/ und das
neue Lager tiefer im Land Hesebon an dem
Ort/ wo die Wolcken: Säule ruhen wurde/
auszustrecken; diese hat sich dann auf einem dürren
Sand-Feld gesetzt/ wo alles hätte erdursten
müssen/ wann nicht das Volck aus Vorsorg
sich vorher am Bach Arnon mit Wasser verse-
hen/ GOTT aber durch ein neues Wunder
ein über alle Massen reiche Quelle eröffnet hätte.
Der Ort heißt Deblathaim oder Helmon-De-
blathaim; die Schlacht hingegen hat sich den
15. Elul oder 7. Septembris bey Jafa ereignet.

XLV.

Das fünff und vierßigste Lager der Kindern Israel zu Helmon- Deblathajema.

Nachdem das gesamte Volck Israel sich
in dem Thal und in der Wüsten Matthana bey
Helmon-Deblathaim den 16. Elul, oder 8. Sept.
wiederum vereinigt hatte; ware desselben erste
Sorg/ GOTT als dem Herrn dern Heerschaa-
ren für den herrlichen gester verlihenen Sig
frölichen Danck abzustatten. Hiernächst wurde
die Beut aus dem feindlichen Lager vollends
eingebracht/ die Anstalten auf den folgenden
Tag vorgekehrt/ und vor all- diesem der Brunn
GOTTes eröffnet. Das mitgebrachte laue Was-
ser wolte weder schmecken noch flecken: die in
gestriger Schlacht abgemattete Kriegs- Leut
sehnten nach einem frischen Trunck/ den ihnen
GOTT auf Moyses Bitt gern beschohren hat:
dann als alle Fürsten sich bey dem äußersten
Eingang der Bund- Hütten/ und das Volck
auf dem Haupt-Platz versammelt hatten/ führte
Moyse jene auf ein gewissen nechstgelegenen
sandigen/ mit Wasen spahesam überwachsenen
Ort/ und befahle denen Häubtern Israel den
Wasen mit ihren Stecken oder Hand-Stäben
auszustechen/ und ein weites Loch zu graben:
kaum war diß geschehen/ als ein starcker Was-

ser- Strom heraus geschossen/ durch das Lager
und Thal Matthana, folgend durch das Thal
Bamoth biß an den Fuß des Bergs Phasga
fortgelassen/ von dannen aber in den Jordan
geflossen ist: daß hiemit es künstlich in den Kin-
dern Israel an gutem Trunck niemals gebrochen
hat: vernehmen wir ein so herrliche Wunder-
That aus dem Mund Moyses selbst: Ex eo
loco apparuit puteus, super quo locutus est
Dominus ad Moysen: congrega populum, ut
dem ei aquam. Tunc cecinit Israel carmen istud:
ascendat puteus (concinebant) puteus, quem
foderunt principes, & paraverunt duces multi-
tudinis in datore legis, & in baculis suis, in so-
litudine Matthana; de Matthana in Nahaliel:
de Nahaliel in Bamoth: de Bamoth (vallis est
in regione Moab) præcessit usque Phasga, qui
respicit desertum. An diesem Ort ist ein Sod-
Brunn erschienen/ von welchem GOTT zu
Moyse also geredet hat: versammle das
Volck/ damit ich demselben Wasser ver-
schaffe. Da stimmte Israel ein Lied an/
welches also lautet: es stige auf der Brunn
(sprachen sie) der Sod- Brunn/ welchen
die Fürsten gegraben/ und die Häupter des
Volcks auf des Gesatzgebers Wort mit ih-
ren Hand-Stecken in der Wüsten Matthana
verfertigt haben/ daß er von Matthana biß
Nahaliel, von Nahaliel biß Bamoth (so ein
Thal im Moabiter-Land ist) und von Ba-
moth biß an Berg Phasga, der nach der Wü-
sten schauet/ voraus gelassen ist: Numero-
rum XXI. 16-20. Gleichwie ein jeder/ so diesen
Text in der Lateinischen Vulgat-Bibel liest/ bey
erstem Anblick mercken muß/ daß etwas fehle/
weil unmöglich fällt denselben ohne Beyhülff
anderer Sprachen zu verstehen: also hab ich
bald gefunden/ daß der Lateinische Übersetzer die
Sach anderst als Moyses verstanden habe.
Der Fehler beruhet auf dem Wort Rosch
(ראש) welches hier kein Substantivum, son-
der ein Verbum ist; mithin nicht ein Haupte
noch Berg-Güpfel/ sonder eben so viel heißt/
als er ist voraus gangen/ oder vorgangen/
nemlich der aus dem Sod Matthana ersprossene
Bach. Moyses will sagen/ der Sod- Brunn
seye aus dem Grund- Boden der Wüsten Ma-
thana von den Fürsten Israel gegraben worden/
und dessen Wasser über die Thäler Nahaliel und
Bamoth biß an Berg Phasga fortgestossen.
Daß aber Deblathaim Nord- werts am Bach
Arnon in dem Land Hesebon lige/ bezeugt un-
widerleglich der Prophet Jeremias/ da er vor-
sagt; wie entsetzlich dieselben Länder von den
Chaldäern unter König Nabuchodonosor dem
Grossen sollen verhergt werden. Er rechnet sie
zu dem Königreich Moab, wohin sie so wol vor
Moyse Ankunfft/ als nach Entführung der
zehnen Geschlechtern gehört haben. * Confusus
est Moab, sagt er/ quoniam victus est. * Et
judicium venit ad terram campestris super He-
lon, & super Jafa, * & super Dibon, & super
Nabo, & super omnem Deblathaim. * Moab
ist zu Schanden gemacht und überwunden
wor-

worden. * Das Gericht samt dem Urtheil ist über alle flächen Orter/ über Helon, und über Jafa, und über * Dibon, und über Nabo, und über ganz Deblathaim kommen. Jeremix XLVIII. 20. 21. 22. Da warnet uns ja der Prophet/ daß er von jenem Theil des Lands Hesebon rede/ in welchem es verschiedene Thäler und breite Felder oder Pfannen gibt/ ad terram campestem; nun liegen solche ebene Bergkessel Nordwärts am Fluß Arnon, und erstrecken sich bis gegen Hiericho hinüber: (Numer. XXII. 1.) allermassen Jeremias hier selbst die Stätt Jafa, wo Moyses den König Schon geschlagen/ wie auch Dibon oder Dibongad und Deblathaim auf die eine Seiten des Arnon, und in eine Nachbarschaft zusammen setzt: Nun hab ich oben erwisen/ daß Jafa und Dibongad im Land Hesebon, Nordwärts unterhalb des Fluß Arnon gestanden seyen; so muß dann auch Helmon-Deblathaim in selber Gegend gesucht werden.

Die Schrift-Weisen haben sich mit der Auslegung dieses Worts nicht wenig geplagt. Der H. Hieronymus vermeynet/ Helmon-Deblathajema (עלמון - דבלתהימה) bedeute eine Verachtung aller Schmach: welches einige zwar widersprechen/ und dennoch den Zweck nicht besser treffen. Da ich hergegen aus obbeschriebener Geschichte des Brunns von Mathana weit richtiger aus der Sach komme. Ich sage dann/ diser Nam seye aus drey Wörtern zusammen gefügt: erstlich aus Helmon, ein verborgene Bewahrung/ latibulum, mithin aus der Wurken Alam (על) verbergen. Zweytens aus Debla (דבלה) oder Deblatha (דבלתה) ein eng zusammen gepresste Sach/ von der Wurken Dabal (דבל) zusammen pressen. Drittens aus dem Wörlein Jam (ים) versammeltes Wasser/ item Meer/ Feich/ Brunn: so von der Arabischen Wurken Jamam (יםם) herstammt; dise heißt nun ins Meer gestürzt werden. Woraus folgt/ daß Helmon-Deblathajema eine unter dem Erdboden verborgene und stark angefüllte Wasser-Stuben bedeute. Der letzte Buchstaben He mit seinem Kamets bedeutet die Bewegung nach einem Ort/ als sagte ich auf Deutsch: nach Helmon-Deblathaim, zu der heimlichen Wasser-Stuben. Kan sich wol etwas besser auf gegenwertiges Lager schicken?

Wann letztlich Moyses selbst Numerorum XXXIII. 45-48. versichert/ die Kinder Israel seyen von Dibongad über Helmon-Deblathaim und über Abarim bis zu dem Jordan an den Ort Setim, wo grad gegen hinüber die Statt Jericho ligt/ fortgereiset; ist ja gar nicht zu zweiffeln/ allsvorgenante Lager und Orter müssen unfehlbar/ jenseit des Bach Arnon gegen Mitternacht im Gebiet Hesebon liegen.

Läßt uns jetzt den Lauff des Sigs verfolgen. Ich hab gesagt/ Moyses habe den 15. Elul des Königs von Hesebon Armee auf Haupt geschlagen/ und den 16. zu Helmon-Deblathaim ein Danck-Fest im neuen Lager gehalten/ wie nicht weniger die Beut austheilen lassen. Er hat aber/ um solchen Sig zu verfolgen/ etwelche mittelmäßige Kriegs-Heer/ aus allen zwölf Geschlechtern Israel ausgeschossen/ und dieselben den 17. Elul an alle Ort und Ende des Königreichs Hesebon ausgeschickt/ mit scharfem Befehl alle Stätt/ Märck und Dörffer zu verwüsten/ die Inwohner ohne Unterscheid des Alters und Geschlechts zu erwürgen/ das Viehe hergegen samt allen Fahrnüssen in das Lager zu bringen: wovon Moyses nach geschehener Sach also schreibt: * Cunctas urbes in tempore illo cepimus, interfectis habitatoribus earum, viris ac mulieribus & parvulis, non relinquentes in eis quidquam: * absque jumentis, quæ in partem venerant prædantium & spoliis urbium, quas cepimus, * ab Aroë (quæ est super ripam torrentis Arnon) oppido, quod in valle situm est, usque Galaad. Non fuit vicus & civitas, quæ nostras effugeret manus: omnes tradidit Dominus DEUS noster nobis; * absque terra filiorum Ammon, ad quam non accessimus: & cunctis, quæ adjacent torrenti Jeboc, & urbibus montanis, universisque locis, à quibus nos prohibuit Dominus DEUS noster. Zur selben Zeit haben wir alle Stätt eingenommen/ die darinnen gefundene Leut aber/ so wol Männer als Weiber samt den Kindern/ umgebracht: kein Mensch ist mit dem Leben darvon kommen. Hergegen haben wir dem Viehe verschont/ welches nebst allem Hauf-Gerath und Plunder dern eroberten Stätten als eine Beut ist bewahrt und ausgetheilt worden. Auf dise Art seynd wir mit allen Ortern verfahren/ von dem Fleck Aroër, so im Thal am Ufer des Bachs Arnon ligt/ bis Galaad. Kein Meyer/ Hof/ kein Dorff noch Statt ist unsern Händen entgangen/ weil GOTT unser HERR dise selben alle uns geschenkt hatte; jedoch das Land dern Kindern Ammon ausgenommen/ wohin wir uns nicht verfügt haben; noch zum obern Strom des Bachs Jeboc, noch in die Berg-Stätt/ noch in andere dahin gehörige Orter/ welche zu berühren/ uns von GOTT ware verboten worden: Deuteronomii II. 34-37.

Es seynd nemlich die Israeliten mit denen Amorrhäern von Hesebon verfahren/ wie Bauren und Jäger/ so das Gewild treiben. Sie haben sich längst des Fluß Arnon von Aroër bis an Jordan-Strom ausgetheilt/ und seynd in guter Schlacht-Ordnung fortgezogen/ bis an den untern Theil des Bach Jeboc: letztlich aber mit unendlicher Beut in das Haupt-Quartier und Lager nach Helmon-Deblathaim zuruck gefehrt.

Weil nun Og König von Basan als ein Bunds-Freund sich dern Amorrhäern von Hese-

Hesebon, seiner Landsleuten angenommen/ und den Hebräern sich auf den Gränzen widersetzt hatte: gebotte der Herr seinem Diener Moysi denselben zu bekriegen / dessen Land zu verstören / und mit ihm auf eben die Weise / wie mit dem König Sehon, zu verfahren. Itaque conversi ascendimus per iter Basan: egressusque est Og Rex Basan, in occursum nobis cum populo suo ad bellandum in Edrai. Dixitque Dominus ad me: ne timeas eum; quia in manu tua traditus est cum omni populo & terra sua: faciesque ei sicut fecisti Sehon Regi Amorrhæorum, qui habitavit in Hesebon &c. Dem zu Folg wandten wir uns um / wir zogen hin / auf über die Strassen / so nach Basan gehet: da kame uns Og der König von Basan mit seinem Kriegs-Volck entgegen / des Willens bey Edrai eine Schlacht mit uns zu wagen. GOTT aber sprach zu mir: du solt dich seiner nicht fürchten / dann ich hab ihn mit all seinen Unterthanen und Ländern dir überantwortet: du wirst mit ihm verfahren wie mit dem Amorrhäer-König Sehon, der zu Hesebon gewohnt hat. Deuter. III. 1. 2.

Hiermit gieng der Tanz an. Diser andere Amorrhäer-König von Basan, ist in einem Haupt-Treffen mit all seinen Kriegs-Schaaren unweit Edrai von den Israeliten gänglich in die Pfann gehauet worden. Hiernächst zertheilte Moyses abermal seine Armee in ein lange Reihe vom Gebürg Galaad rechter / bis an Jordan linker Hand / und verwüstete das gesamte Land Basan vom Ufer des Fluß Jeboc anzufangen / bis an das Gebürg Sanir oder Sarion, welches an den Berg Libanum anstoßt. Percussimus eos usque ad internecionem, sagt Moyses / wir haben die Inwohner dieses Königreichs völlig mit dem Schwerdt vertilgt / und die sechzig darin gelegene / auch mit sehr hohen Mauerren verwahrte Stätt alle verhergt / samt den Mauerlosen Flecken / ohne einem einzigen zu verschonen: wie nicht weniger alle Menschen / Männer und Weiber nebst den Kindern / keine Seel ausgenommen / ums Leben gebracht / unangesehen ihrer abendheuerischen Risen-Gestalt / welche aus dem Kan ermesset werden / daß Königs Og eiserne Bethstatt neun Ellenbögen lang / und viere breit gewesen ist; dise neun Ellenbögen betragen in der Länge über zwey / und die vier Ellenbögen in der Breite ein Klafter. Kurz zu sagen / Israel hat in gegenwertigem Krieg alles Land zwischen dem Bach Arnon, und dem Berg Libano innerhalb drey bis vier Monathen erobert: Deuteronomii cap. III. demnach Moyses all seine Feind erwehnter Massen überwunden hatte / ruckte er mit dem Heer Israel an das Gebürg Abarim.

XLVI.

Das sechs und vierzigste Lager der Kindern Israel am Gebürg Abarim.

Die Hebräer hatten bereits bey dem edeln Brunn im Thal Matthana zu Helmon-Deblathajema Joseph Stracklein XX. Theil.

thaim, drey Monat und sieben Tag unter immerwährenden Kriegs-Zügen und herrlichen Sigen zugebracht / als die Wolcken-Säule sich gähling erhube / und dieselben bis an den Fuß des Gebürgs Abarim an einem Sonntag den 23. Tag des zehenden Monats Thebeth, oder 11. Januarii, geführt hat.

Die Hebräer nennen diß Lager Hare-Abarim (הרי אברים) die Berg dorn durchziehenden oder Durchzügen / theils wegen dem allda befindlichen Steig Luit, so der Haupt-Naß in das Land Moab ist / theils auch deshalb / weil diß hohe Gebürg sich gegen Abend bis an Strand des Jordans / und an dessen Pfad / wo man hindurch watten kan / erstrecket. Der Namen gibt uns zu verstehen / daß allhier mehr Berg-Ketten sich mit einander vereinigen / nemlich das Gebürg Arnon, das Gebürg Phogor, und das Gebürg Nebo. Das erstere ligt in der Mitten an beyden Ufern des Bach Arnon: das andere gehet durch das Land Moab längst des todten Pech-Neers; das dritte aber laufft vom Fluß Jeboc durch das Gebiet Hesebon bis an Fuß des Phasga, so nichts anders ist / als ein überaus hoher Berg-Güpfel / welcher alle andere Gebürg übersihet / und in die gegen hinüber gelegene Wüsten von Hierichschauet / allwo ebenfalls ein dergleichen hochge-spitzer Berg Namens Quarantana oder Arbaim-Jom (ארכים-יום) das ist vierzig Tag / sich empöret; weil Christus der Herr auf dessen Absat 40. Tag gefastet / und der Teuffel ihm auf desselben Güpfel alle Reich der Welt / falls er disen bösen Geist anbetten wurde / versprochen hat. Der Fluß Jordan fließt zwischen beyden jetzt-genanten Bergen hindurch / aber zimlich breit und seicht / daß man zu gewissen Jahrs-Zeiten gar bequem durchwaten kan. Allein er stürzt sich bald hernach in das todte Pech-Neer / welches Strabo zum besten beschriben hat / jedoch dessen Ursprung ausgenommen / welchen er / als ein Heid nicht ergründen mögte.

Der Nam Hare-Abarim stammt von Hor, Berg / und Abar her; von welchen zwey Burgen ich im fünfften / und abermal im 39. wie auch im 43. Lager gehandelt hab.

Gleichwie aber der Fuß des Spitz-Bergs Phasga in seinem Durchschnitt 2. bis 3. Stund breit ist; also beliebe der Leser hier wol zu merken / daß die Kinder Israel / da sie von Deblathaim zu demselben angezogen / sich an dessen Anlauff / gegen Sonn-Aufgang gelagert / mithin dero Zelt im Thal Bamoth aufgeschlagen haben. Mit einem Wort / der Berg Phasga ist gleichsam ein Gupf-Hut / unter welchem die drey berühmte Gebürg Phogor, Arnon und Nebo zusammen stossen: um eben diser Ursach willen wird der Phasga öfters unter einem aus solchen drey Namen verstanden. Ferner ist zu beobachten / daß der Erz-Berg Quarantana um ein gutes näher gegen Mittag stehe / als der Güpfel des Phasga (הסד) so ein Höhe beudeutet / und von der Burgen Phasag (סד) herges

146 N.427. Das siben u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Abel-Setim.

hergeleitet wird/ und so viel heist/ als erheben/ erhöhen/ von oben herab schauen/ theilen zc.

XLVII.

Das siben und vierzigste Lager der Kinder Israel/ zu Abel-Setim.

Bepläuffig an einem Montag den 24. Thebeth, oder 12. Jenner gegen Ausgang des Welt-Jahrs 2464. ist das auserwehltel Volk Gottes auf Setim kommen. Profecti de montibus Abarim transferunt ad campestria Moab supra Jordanem contra Jericho: * ibique castra metati sunt de Bethsimoth usque ad Abel-Setim in planioribus locis Moabitarum: sie 30 gen sich von dem Gebürg Abarim fort auf die Feldungen/ welche im Land Moab oberhalb des Jordans gegen Jericho hinüber liegen; allwo sie das Lager zwischen Bethsimoth und Abel-Setim, auf den nidrigern Oertern dern Moabiten geschlagen haben: Numerorum XXXIII. 48. 49.

Der Namen Abel-Setim (אֶבֶל-שֵׁטִים) heist allhier Klag der Abtrünnigen; er rührt also von zwey Wurzeln her/ nemlich von Abal (אָבָל) klagen/ beweinen: und von Sata oder Schata (שָׂטָה) abweichen/ abfallen; weil nemlich ein grosser Theil der Männern Israel daselbst in die Abgötterey gefallen/ und zur wohlverdienten Straff am Leben gestrafft worden ist: da sie der gar zu guten Tugden mißbrauchten.

Schön redet von diesem Lager der Heil. Hieronymus, da er epist. ad Fabiolam mansionem 42. also schreibt: Die Israeliten seyend vom Hauß der Wüsten biß Abel-Setim in der Ebne des Lands Moab gestanden. Das Volk wird von dem Zauberer Balaam gesegnet/ indem sein Fluch in Lob verwandelt wird. Der Priester Phinees ersticht mit seinem Dolchen den geilen Zambri, samt dessen aus Madian gebürtiger Suer. Das Volk wird abermal gezehlt. Jesus, der da ist Josue, wird auf dem Berg zu des Moyses Nachfolger bestellt. Israel bekriegt die Madianiten/ und der Zauberer Balaam wird getödtet/ die Beut aber Gefaszmäßig ausgeheilt. Die zween Stamm Ruben, Gad und halb Manasse nehmen ihre angewisene Länder in Besitz. Das Gefas wird zum zweyten mal verkündet und im Buch Deuteronomio verzeichnet. So weit reichet die Anmerkung Hieronymi, welcher das Wort Bethsimoth meistens mit Wüstenhaußen/ dollmetscht: angesehen Beth (בֵּית) oder Bajith ein Hauß bedeutet/ und von der Wurzel Bajath (בָּיַת) hersprießt/ so da heist über Nacht bleiben. Zugleich aber von Jeschimoth, oder besser zu sagen von Jeschimath (יֵשִׁימָת) Verwüstung/ aus der Wurzel Jascham (יָשַׁם) verwüsten. Die Hebräer sprechen aus Beth-Haischimoth (בֵּית-הַיֵּשִׁימָת) Wüst-Hauß; daß folgendes die Wort Moyses also müssen ausgelegt werden: allwo sie das Lager zwis-

schen Wüstenhaußen und der Trauer dern Abtrünnigen/ geschlagen haben.

Jetztbemelletes Lager ware in der Bierung gestaltet/ wie folgt: Gegen Ausgang/ verstiehe gegen dem Land Ammon und der Statt Aroër bey dem Eingang stunden Moyses und Eleazarus mit ihren Haushaltungen/ auswerts aber Judas, Issachar und Zabulon.

Gegen Mittag oder dem Berg Phasga lagerten sich die Leviten von Caath mit denen Stamm Ruben, Simeon, Gad.

Gegen Abend die Leviten von Gerson mit den Geschlechtern Ephraim, Manasse und Benjamin. Dese Seiten schauete nach dem Jordan/ und dem Delberg bey Hierusalem.

Gegen Mitternacht die Leviten von Merari mit denen Häusern Dan, Aser und Nephthali. Sie wandten das Angesicht gegen dem Berg Libano.

Die Beschaffenheit des Grund- Bodens hat der Prior von Gämningen Herr Georgius bey V. C. R. P. Bernardo Pez, in Thesauri anecdot. To. II. parte 3. à pag. 583. libro 3. auf nachgesetzte Art beschriben. Ich gib nur ein kurzen teutschen Inhalt seiner weitläuffig- Lateinischen Worten.

„Im Jahr 1507. den 30. Decembris
„seynd wir in aller Frühe aufgestanden/ und
„aus dem gelobten Land theils wattend theils
„schwimmend/ durch den sehr abgefallenen Jor-
„dan in der Gegend Jericho und Galgalis ge-
„zogen/ auch von den Arabischen Schnapp-
„haanen übel empfangen worden/ welche mit
„der vorhin uns abgndthigten Ritter-Zehrung
„nicht vergnügt/ jetzt abermal wolten beschenck-
„werden. Nachdem ihnen aber unsere Cameel-
„und Esel-Knecht mit gespannten Bögen einen
„Kruz gebotten/ trolleten sie sich fort/ ohne
„ferner bey uns anzuschmecken. Jenseit des
„Jordans haben wir erstlich ein über die Was-
„sen hohes Gebürg überstigen; nachmals aber
„seynd wir über einen andern Berg gezogen/
„der sich der Länge nach weit hinaus streckt/ an-
„nebens auch mit Delbäum-Wäldern/ Wein-
„Gärten/ Obs-Bäumen und Kern-Aeckern
„herrlich geziert ist. Sonst haben wir auf den
„Büheln einige zerfallene Schlösser und Dorff-
„fer angetroffen. Dis ist jenes Land/ welches
„laut Josue XIII. Cap. beyden Geschlechtern Ru-
„ben, Gad und halb Manasse erblich zu Theil
„worden ist. Es hat ein stattliche Viehe
„Weide/ und wurde allerhand so wol Baum-
„als Erd- Früchten tragen/ wann es fleißig
„solte gebauet werden. Wir reiseten immer
„fort biß dunkeln Abend/ und bliben in einem
„Dorff über Nacht.

„Den 31. Decembris 1507. und 1. Jen-
„ner 1508. bliben wir allda stehen/ und wohn-
„ten dem Christlichen Gottesdienst bey/ so nach
„Art der Griechischen Kirch gehalten/ hiemit
„aber der Neu-Jahrs-Tag gefeyert ist wor-
„den/ auch so gar von den Heiden (oder Ma-
„hometanern) auf ihre gauckelhaffte Weise.
„Den

N. 427. Das siben u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Abel-Setim. 147

„Den 2. Jenner giengen wir weiter / bis
„ wir in ein allgemeine Herberg angelant seynd.
„ Wir fanden in derselben neue Reis = Gefähr-
„ ten / mit welchen wir darin übernachtet haben.

„Den 3. Januarii, als uns wegen Ver-
„ stärkung des Geleits der Muth besser ge-
„ wachsen / begaben wir uns vom Gebürg her-
„ ab auf die Ebene / so sich sehr weit aus einan-
„ der streckt / übrigens aber keine Bäum / wol
„ aber Erd = Früchten tragt. Der Grund ist
„ fett und roth. Wir verharreten und ruheten
„ in einem Dörrlein / so wir frühzeitig erreicht
„ hatten. Wir rasteten an disem Ort die 2. nach-
„ folgende Täg aus. Die meisten Häuser seynd
„ tieff in die Erden versenckt / mit Steinen ohne
„ Wörtel inwendig verkleidet und oben über-
„ deckt / auch mit dergleichen Umfang ohne Pfla-
„ ster verwahrt: dergestalt / daß wer durchrei-
„ set / dieselben für keine Häuser / sonder für
„ Steinhäuffen ansihet.

„Den 6. Jenner gesellte sich zu uns ein
„ andere / in fünffzig Cameelen bestehende Cara-
„ vana, welche aus Galiläa Korn nach Dama-
„ scum führte. Wir bezogen alle zusammen uns-
„ ser Nacht = Quartier in einer zwar grossen /
„ aber verlassenen Herberg / und fanden in sol-
„ cher ein dritte Caravana, die sich ebenfalls zu
„ uns geschlagen hat.

„Den 7. sahen wir zur linken Hand den
„ See Maron, so zwischen Caesarea Philippi und
„ dem Galiläischen Meer im Jordan ligt / der
„ hindurch fließt. Er laufft im Frühling von
„ dem geschmolzenen Schnee des Bergs Libani
„ sehr an: hingegen fällt er im Sommer wieder
„ eng zusammen. Jedoch bleibt der Boden im-
„ mer für so feucht / daß allda viel Büsch / Dorn-
„ Sträuch und Röhre wachsen / mithin zu einem
„ dicken Wald werden / in welchem Löwen / Bär-
„ ren und anderes Gewild sich aufhalten. Man
„ sagt / daß hier selbst zuweilen Königl. Jagd-
„ den seyen angestellt worden. Sibe Josue XI.

„Den 8. Januarii 1508. marschirten wir
„ auf bemeldeter Flächen hurtig fort: wir erblick-
„ ten verschidene wüste Schlößer und Dörffer.
„ Bey der Dämmerung seynd wir zu Damasco
„ ankommen. „ So weit lautet der Bericht
„ des Priors von Gämningen / über welchen eines
„ und das andere anzumercken ist.

Erstlich zwar / daß wie zu End Decem-
„ bris, also auch im Jenner der Fluß Jordan zim-
„ lich einfalle / und leicht zu passiren: im Frühe-
„ ling hergegen hoch anlauffe.

2. Der sehr hohe Berg ist der berühmte
Phasga, auf welchem Balaam weisgesagt / und
Moyses gestorben ist.

3. Der lange Berg aber ist der Nebo,
welcher von dem Phasga sich gegen Mitternacht
ziehet.

4. Die grosse Ebene fahet bey dem Aus-
lauff des Galiläischen Meers an / und endet sich
hinter Damasco, ja sie reicht lincker Hand bis
an den Euphratem. Über dise Strassen / so
man auch die Wüsten von hohlsyrien nennt /
ist Nabuchodonosor der Grosse nach dem Tod

Joseph. Stacklein XX. Theil.

seines Vatters Nabulassar eilends von Egypten
nach Babylon / auf schnellen Post = Cameelen
geritten / und in kurzer Zeit dajelbst angelant /
wie der wahre und alte Berofus bey Josepho
bezeugt Antiq. X. 11. pag. 349. woraus noth-
wendig folgt / daß erwehnte Wüsten durch einen
breiten Rachen des Bergs Libani gehe / und die
Wandersleut ebenen Weegs hindurch reisen
mögen.

5. Hat C. V. R. P. Pez, im Rand gar ver-
ständig angemerckt / daß der Reich Maron in
Göttlicher Schrift Merom (מרומ) ge-
nant werde / von der Wurzen Ravam (רבם)
Diser Nam bedeutet eine Anhöhe / oder etwas
das oben stehet / weil unter denen 3. Zeichen des
Jordans diser der oberste ist / folgendes höher /
als das Galiläische und todte Meer / ligt.

6. Was Herr Prior von Gämningen / die
alten Schlößer und Dörffer betreffend / anführt /
aber keines mit Namen nennt / überzeugt uns /
daß so wol die Bücher Numeri, Deuterono-
mii, Josue und dern Richtern / als das erste
Macchabæorum mit gutem Grund versichern /
es seyen in disem Landstrich zwischem dem Bach
Arnon und Damasco vor Zeiten viel Schlößer /
Stätt / Fleck und Dörffer gestanden / welche
Moyses, Salmanazar, Nabuchodonosor, Nica-
nor, Judas der Machabæer / Cneus Pompejus;
und Aelius Gallus, leicht bezwungen haben.

7. Wann offtgerühmter Prior Georgius
von dem Bach Arnon, so niemals ohne Was-
ser ist / keine Meldung anführt / geschihet solches
deswegen / weil er denselben rechter Hand hat
ligen lassen. Daß er aber des Regen-Fluß Je-
boc und anderer Wetter = Bächen / über dero
Gräben ihn sein Weeg führte / nit gedenckt / ist
dis ein Zeichen / daß gleichwie der Jordan da-
mals sehr tieff gefallen ware / also dise Bäch zur
Zeit seiner Reise völlig ausgetrücknet und Wa-
ser = los gewesen seyen.

8. Gleichwie Pater Neret S. J. im XIII. Theil
des Welt = Botts Numero 306. von Jericho
bis Damascus nicht mehr noch weniger / als fünf
und sechzig Stunden Weegs zehlt; also kön-
nen wir obbemeldete Reise des Herrn Prior von
Gämningen / nach der Weil = Leiter nit füglich
austheilen / als wann wir sagen / derselbe habe
den 30. Decembris zwölff / den 2. Jenner aber
mal zwölff / den 3. dito siben / den 6. Januarii
zeben / den 7. zwölff / und den 8. Jenner eben-
mäßig zwölff Stunden Weegs / zuruck gelegt.

Kaum hatte Moyses sein Lager von De-
blathaim nach Setim verlegt / als sich zwey merck-
würdige Zufall geäußert haben. Erstens
schickten sich die Madianiten samt ihrem Anhang
in die Zeit / und trieben ihr Viehe unter starcker
Wacht in das / grösten Theils verlassene und
Herrn = lose Land Helebom; weil Moyses daz-
mal noch nit entschlossen ware / dasselbe mit He-
bräern zu besetzen.

Zweytens hat Balac König von Moab
(demnach er das Lager Israel bey Setim, vom
Berg Phasga mit seinen Fürsten übersehen)
ohne

ohne Verzug den Zauberer Balaam aus dem Gebiet Ammon zu sich beruffen / damit er das Volk Gottes verfluchte : der aber desselben Wort umkehrte / und ihn zwange / an statt des Fluchs die Hebräer zu segnen und zu preisen / denen Moabiten hergegen ihren eigenen Untergang vorzusagen / welcher erst über dreyhundert Jahr unter dem berühmten Richter und Helden Jephthe, erfolgt ist. Jedoch gabe genanter Balaam (nachdem er mit Balac vom Berg Phasga herab gestigen / und der Geist des Herrn von ihm gewichen ware) diesem König ein schädlichen Rath / er solle nemlich schöne Mägdelein und wohlgestaltete Heidnische Weibsbilder in das feindliche Lager schicken / damit die Israeliten von denselben zur Seilheit und hiedurch zur Abgötterey verführt wurden. Gehet diß / sprach Balaam, von statten / so wird Israel von Gott gestrafft werden / du aber desto leichter dise Götter überwinden. Numerorum XXII. XXIII. XXIV. XXXI. 16. Judicum XI.

Der böse Ruck hätte schier gelungen. Viel tausend Hebräer verliebten sich in die fremden Mägdelein : sie verehrten ihnen zu Gefallen den Abgott Beel - Phegor nebst andern Götzen / ja sie aßen und trancken von unreinen Opfern / und führten ein recht Heidnisches Leben ; Da sprach Gott zu Moysse : du solt alle Fürsten des Volcks an eigends hierzu gebauete Galgen gegen der Sonnen / (das ist gegen Mittag / wo der Berg Phasga stehet) aufhencken. Als diß ware bewerckt worden / befahle Moyses den neu erwählten Häubtern und Richtern des Volcks / all diejenigen hinzurichten / so in die Abgötterey des Götzen Phogors abgefallen wären ; womit dann nicht weniger als vier und zwanzig tausend Männer / seynd umgebracht worden. Jedoch wolte der Zorn Gottes sich hiemit nicht allerdings begnügen / noch die ungezäumte Seilheit ein völliges End nehmen. Dann / indem Moyses samt denen neuen Fürsten bey dem außsern Eingang der Bunds - Hütten / alles Volk aber auf dem Haupt - Platz beysammen stunden / und all dort mit Zähern die Missethaten samt dem Tod der Abtrünnigen beweinten / auch die Göttliche Barmherzigkeit zu besänftigen gesiffen waren : trate Zambri ein aus dem Geschlecht Simeon gebürtiger Israelit gähling auf die Seiten / und begabe sich in Gegenwart Moysis / ja des gesamten Volcks / in das nah - ligende Gezelt einer vornehmen / aus Madian ersprossener Verführerin / Namens Cozbi. Worab sich jederman / zumalen Moyses und der Hohepriester Eleazarus heftig geärgert : Des letztern Sohn Phinees nahm einen Dolch / zoge dem Zambri nach / und erstach alle beide in würcklicher Vermischung / durch ihre Gemäch.

Dise That gefiele Gott so wol / daß er zu Moysi gesagt hat : Phinees des Eleazari Sohn / und des Hohenpriesters Aaron Enckel / hat meinen Grimm von den Kindern Israel abgewandt : dann mein Eiffer hat ihn hierzu entzündet / damit ich in meinem Zorn nicht ganz Israel vertilgte : Numerorum XXV. Hierüber seynd

die abgöttische Weibsbilder gänzlich ausgerottet / und das Hebräische Lager völlig gereinigt worden.

Unterdesen hatten sich die Madianiten in dem Land Hesebon samt Weib / Kind und Viehe vest gesetzt : die wüsten Stätt eilends verbessert / und all dort den Meister zu spihlen angefangen. Es ist unschwar zu erachten / daß viel anderes Schwärm / Gesind von Moab und Ammon, sich zu ihnen gesellt und den Hauffen werde vermehrt haben / welcher mit Raub und Mord denen Hirten des Volck Israels samt ihrer Bedeckung / von Zeit zu Zeit nicht geringen Schaden anfügte.

Darum schoffe Moyses auf Göttlichen Befehl zwölff tausend Mann aus / nemlich aus jedem Stamm Israel ein tausend wol bewaffneter Kriegsleuten / welche unter Anführung des obgenanten jungen Priesters Phinees disen Feind geschlagen : mithin alle Männer samt fünff Madianischen Fürsten / und mehrgedachten Zauberer Balaam getödtet : den Kindern und Weibsbildern hingegen / wie auch allem Viehe verschont : Stätt und Dörffer nach völliger Ausplünderung in Brand gesteckt / folgendes aber mit reichster Beut sich zuruck gefügt haben. Moyses gieng samt Eleazaro und den Fürsten des Volcks disen Obsigern biß außershalb des Lagers entgegen / und gabe ihnen an statt des verhofften Lobs / ein scharffen Verweiß / weil sie denen Weibern das Leben geschenckt hatten / und solche jetzt Schaar / weis mit sich ins Hebräische Lager einführen wolten. Itaque Moyses dixit principibus exercitus, qui venerant de bello : cur foeminas reservastis ? nonne istae sunt, quae deceperunt filios Israel ad suggestionem Balaam ? ergo cunctos interficite, quicquid est generis masculini, etiam in parvulis, & mulieres, quae noverunt viros, jugulate : puellas autem & virgines reservate vobis. Moyses erzürnte sich wider die Hauptleut der zuruck - kommenden Armee / und sprach : warum habt ihr den Weibern verschont ? seynd sie nicht eben diejenige / von welchen die Sohn Israel auf Einrathung des Balaam seynd verführt worden ? deswegen solt ihr alles / was männlichen Geschlechts ist / auch so gar die Kinder / samt den erwachsenen Weibsbildern gleich hier auf der Stelle erwürgen : die Jungfrauen und Mägdelein hergegen mögt ihr für euch behalten : Numer. XXXI.

Hiernechst ertheilte Gott dem Moysi ein neues Befehl / damit die Kinder Israel wüßten / welcher massen künfftighin die Beut solte ausgetheilt werden. Erstlich müßten Moyses, Eleazarus und die Fürsten selbst dise Sorg über sich nehmen / und alles was da lebte / so wol von Menschen als Viehe in zwey gleiche Theil absonderen / derer einer zwar denen Obsigern / so dem Krieg bengetwohnt und den Feind geschlagen hatten ; der andere aber dem ganz übrigen und zu Haus gebliebenen Heer Israel zugehören solte ; jedoch mit der Bedingung / daß die

N. 427. Das siben u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Abel-Setim. 149

Die Obfiger je aus fünffhundert Menschen oder Stück Viehen eines ausschiesßen / und als ein Erstling-Opfer dem Hohenpriester: der übrige Hauffen Israel hingegen je aus fünffzig See- len / so wol von Menschen als Viehe / eine de- nen Leviten verehren müßten. Aller übrige Raub und Plunder aber / als da seynd Kleider / Geschirr / Hauß- Geräth / Gold / Silber / Ku- pfer / Zinn / Eisen / mit einem Wort alles / was kein Leben hat / verblibe demjenigen allein / wels- cher es erbeutet hatte.

Die lebendige oder theilbare Beut bestunde dißmal überhaupt / in sechs-mal-hundert fünf- und sibenzig tausend Schaafen; in zwey und sibenzig tausend Stücken Kind-Viehes: in ein und sechszig tausend Eseln; und leßlich in zwey- und dreyßig tausend Mägdelein oder Jungfrauen. Diß alles ist nach Vorschrift des vorbedeute- ten Befehl ausgeheilt worden. Bevor Phinees sein sühnendes Heer abdankte / ließe er nachfor- schen / wie viel streitbare Männer in gegenwär- tigem Madianer-Krieg gebliben wären; gleich- wie nun nicht ein einziger Mann fehlte / also haben sie freywillig sich entschlossen / alles erbeu- tete Gold aus Danckbarkeit **GOE** dem **HERN** für die Bund-Hütten zu schencken; diß Opfer hat nicht weniger als sechszehen tau- send / sibenhundert / fünffzig Sichel ausgetra- gen: Numerorum XXXI.

Als hiemit alle Blutsüßung ein End er- reicht hatte / erhielten Moyses und Eleazarus von dem **HERN** ein neuen Befehl alle streitbare Männer des Heers Israel / von zwanzig Jah- ren anzufangen / und was darüber ware / abzu- zehlen. Postquam noxiorum sanguis effusus est, dixit Dominus ad Moysen & Eleazarum Sacer- dotem: Numerate omnem summam filiorum Israel à viginti annis & supra, cunctos, qui possunt ad bella procedere: Numerorum XXVI. 1. 2. Nachdem hierüber alle Geschlech- ter ihre Muster-Rollen eingeliffert / ist folgende Zahl heraus kommen:

Von dem Stamm	Gewehrsame Männer.
I. Ruben	43730.
II. Simeon	22200.
III. Gad	40500.
IV. Juda	76500.
V. Issachar	64300.
VI. Zabulon	60500.
VII. Manasse	52700.
VIII. Ephraim	32500.
IX. Benjamin	45600.
X. Dan	64400.
XI. Aser	53400.
XII. Nephthali	45400.
Summa Summarum 601730.	

Sage sechs-mal-hundert-ein tausend / sibenhundert / dreyßig Köpff; ohne die Levi- ten mitzurechnen / derer von einem Monat an-

zufangen und darüber / drey und zwanzig-tau- send seynd gezehlt worden. Besiße hierüber Numerorum XXVI.

Bev diesem so grossen Kriegs-Heer ware (den Caleb und Josue allein ausgenommen) kein Mann mehr von jenen übrig / welche Moyses mit Aaron vor 39. Jahren bey dem Berg Sinai abgezehlt und gemustert hatten / sonder zu Folg des Göttlichen Eydschwurs alle ausge- storben.

Die Fürsten Israels hatten schon lange Zeit unter einander umgefragt / ob Moyses die zwey eroberte Königreich Hesebon und Basan ob lassen oder mit Volck besetzen werde? biß end- lich die Häubter dern Stämmen Ruben, Gad und halb-Manasse sich dern selben wegen bey Moyses angemeldet / und solche zu ihrem Erb- theil auf ewig von ihm empfangen haben; je- doch mit der Bedingnus / daß sie gewaffneter Hand vor den übrigen zehenthalb Geschlech- tern voraus ziehent / und wider die Chanänder so lang streiten solten / biß Josue das ganze ver- heiffene Land erobert und ausgerheit haben wurde. Hergegen müßten dise / alle lebendige Beut mit jenen theilen. Da nahmen dann die dritthalb Stämm bemeldete Landschaften He- lebon und Basan in Besiße: sie baueten die ver- wüstete Stätt und Fleck wieder auf: sie mach- ten neue Pserch und Ställ für dero unzählich- viele Heerden Viehes: sie ließen ihre Weiber / Kinder und alte Leut in besagten Stätten nebst einer gnugsamen Besatzung / wie auch mit Ackers-Leuten zum Feld-Bau zurück. Herg- gegen haben sie immerfür zu des Josue Haupts- Armee / vierzig tausend Männer Kern-Volcks gestellt / welche ewig die neue Wacht betretten und den ersten Angriff thun müßten: Numerö- rorum XXXII. Josue IV. 12. 13. Ruben er- wählte ihm für seinen Antheil jenes in Gestalt eines Drey-Eck ligende Land / so von Aroër sich am Fluß Arnon biß an Berg Phasga, von dannen aber längst des Jordans aufwärts ge- gen Norden fünffzehen Stunden Weegs / und von hinnen über Land grad gegen berührtem Aroër ausstreckt: daß also die erste Gräng-Li- nie von dem Bach Arnon, die andere von ei- nem Theil des Jordans / die dritte von einem langen Geripp des Bergs Nebo ist geschiden worden. Der Stamm Gad nahmte für sich den ganzen übrigen Land-Strich des König- reichs Hesebon biß an den Bach Jeboc. Alles / was von diesem Fluß anzufahen biß an Berg Libanum überblibe / ist dem halben Geschlecht Manasse zu Theil worden. Ibidem.

Übrigens ist wol zu beobachten / daß mehr- genantes kleine Königreich Hesebon viel hundert Jahr hernach seinen alten Namen bewahet / und Moab geheissen habe / weil es nemlich vor dern Amorrhäern Einfall / welche gar wenig Jahr in dessen Besiße verharret waren / zum Königreich Moab gehört hatte. Warin derowegen die H. Schrift bezeugt / das letzte Lager Moyses bey Abel-Setim seye auf dem Feld Moab gestan- den; so ist solches von jenem Theil des Gebiets

150 N. 427. Das siben u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Abel-Setim.

Moab zu verstehen / welchen König Sehon von jetztgenantem Königreich abgewickt hatte. Den Bach Arnon belangend / will ich hier ein für alle mal erinnern / daß er Sud- werts hinter dem Gebürg / fast an jenem Ort sich ins todte Meer gestürzt habe / wo auf der andern Seiten der Bach Cedron (oder besser geredt Kedron) in dasselbe fällt. Woraus erhellet / daß der Berg Phasga mitten zwischen Abel-Setim und dem Mund oder Ende des Wetter-Bachs Arnon stehe.

Mittler Weile / als oberregte Sachen vorbey giengen / hat Moyses mit Josue das Buch Deuteronomium oder zweyte Gesatz schriftlich verfasst / hiernächst aber dem Volck dasselbe vorgelesen / gepredigt und ausgelegt / auch ihm einerseits alle dise vierzig Jahr hindurch von GOTT empfangene Gutthaten / anderseits aber seinen Undanck empfindlich vorgeruckt / und die Kinder Israel beschworen bey dem Göttlichen Gesatz unveränderlich so gewiß zu verharren / als sie widrigen fals mit allen ersinnlichen Straffen / ja mit der härtesten Dienstbarkeit wurden belegt werden. Er verfassete hierüber ein mit vielerley Bedrohungen dick- angefülltes Lied / welches alle jung- und alte Hebräer auswendig lernten / und schier ohne Unterlaß zu eigenem Spott singen mußten; wessen Abschrift eigentlich Deuteronomium (das ist zweytes Gesatz) heist / und auswärts stracks an die Bund- Lade gelegt / auch mit derselben ist herum getragen worden. Disß Gesang fahet bey den Hebräern also an: Haezinu Halchamaim; bey den Lateinern aber: audite caeli, quæ loquor; zu Teutsch: hört ihr Himmel / was ich stimme: Deuter. XXXII. 1.

Im Jahr der Welt 2464. am ersten Tag des zwölften Monats Adar, sage den 17. Hornung / an einem Dienstag hat Moyses unter dem äußern Zelt der Bund- Hütten alle Fürsten und Obrigkeiten / das Volck aber nechst daran auf dem Haupt-Platz versammelt / und obsiehendes Lied mit ihnen hell- schallend abgesungen: alsdann sie zum letzten mal beschworen / die Gebott Gottes zu halten / und vor allem die Abgötterey zu vermeiden. Hierüber sprach er jedem dern dreyzehen Geschlechtern seinen absonderlichen Seegen: er übergabe dem Josue seinen bishero geführten Gewalt: er bestige mit demselben in Gesellschaft des Hohenpriesters Eleazari den Berg- Hüpfel Phasga oder Nebo, allwo ihm GOTT das verheißene Land selbst gezeigt: hernach fiel er auf sein Angesicht / befahl sich dem HERN / und starb im hundert zwanzigsten Jahr seines Alters mit so gesundem Leib und frischen Sinnen / daß ihm kein Zahn gewanckt hat / und die Augen nicht erblödet seyend. GOTT hat ihn selbst begraben in einer Höhle bemeldeten Bergs / im Thal gegen Phogor, welche aber von selber Zeit an niemand finden könte / ausgenommen der Prophet Jeremias / als er vor der Zerstörung des Tempels / die Bund- Lade samt ihrem Zugehör / in derselben

verbarge. Deuter. XXXII. 1. seqq. XXXIII. 1. seqq. XXXIV. 1. seqq. 2. Macchab. II. 4. 5.

Nach diesem Todfall erfüllte GOTT den Josue mit seinem Geist: welcher vor allem andern dem Volck befohlen hat / den Gesatz-Geber Moysen dreyßig Tag nach einander in dem alten Lager bey Setim, zu beweinen. Deuter. XXXIV. 8.

Als die Klag mit Ausgang des Monats Adar zum End gelangt ware / hat Josue den ersten Tag des ersten Monats Abib, oder 19. Merken / das ist am ersten Tag des neuen Hebräischen Mond- Jahrs 2465. zween Ausspäher (derer einer Nahasson Kriegs- Fürst des Stamm Juda gewesen) über den Jordan in die Statt Jericho abgefertigt / damit sie so wol die Gemüther selbiger Heyden / als auch gedachte Statt nebst dem Land auskundigten! Allein sie seyend bey ihrer Ankunfft also bald dem König von Jericho verrathen / und in ihrer Herberg bey der ledigen Wirthin Rahab zwar mit genauer Schärffe aufgesucht / aber nicht gefunden / weil sie von ihr auf der Laube des Haus mit Lein- Strohe waren zugedeckt worden. Gleichwie nun sie ihr Leben disem Weib zu danken hatten; also versprachen sie ihr bey Eroberung der Statt / derselben Haus / Person / Eltern und Brüdern zu verschonen: wie auch in der That erfolgt ist: Josue II. 1. seqq.

Sie kamen den 6. Abib, 24. Merken wieder ins Lager zu Josue / welcher ohne Verschub gleich den folgenden Tag von Setim aufgebrochen ist / und das gesamte Kriegs- Heer Israel in zwey Reyhen / die Priester und Leviten aber in die Mitten / samt der Bund- Lade auf den Strand des hoch- aufgeschwollenen Jordans gestellt hat: dann der Schnee des Gebürgs Libani ware zerschmolzen / und die Ernd dem Winter- Früchten hatte einen Anfang genommen: Josue III. 1-15.

XLVIII.

Das acht und vierzigste oder letzte Lager der Kindern Israel / am Ufer des Jordans gegen Galgala und Jericho hinüber.

So bald Josue den 7. Abib am Strand des Jordans sein Kriegs- Heer auf die allda Staffel- weis aufsteigende Hügel gelagert hatte / ließe er bey allen Geschlechtern öffentlich ausrufen / sie solten sich auf den nechsten Sabbath / als den 10. Abib mit Speisen versehen: weil GOTT sie denselben Tag durch den Jordan ins gelobte Land einführen würde: præparate vobis escas, quoniam post diem tertium transibitis Jordanem: Josue I. 11. Er befahle zugleich denen dritthalb Geschlechtern voraus zu marschieren / und für die übrige zehendhalb Stamm tapfer zu streiten.

Den 9. Abib wurd auf den andern Tag bemeldeter Durchzug wieder angesagt / und den Hauptleuten gebotten / kein Mensch soll sich un-

tersehen der Bund-Lade sich zu nähern / sonder zwey tausend Ellenbögen weit von derselben entfernen / nemlich 2. tausend zur Rechten / 2. tausend zur Linken / und 2. tausend hinterwärts / damit die Priester / auf welcher Schultern sie getragen wurde / von jedermänniglich ohne Hindernuß / obwolten nur ferne / mögten gesehen werden. Um diser Ursach willen mußten die Schaaren und Kotten jede schnur grad vor sich herein gehen / zur Absicht aber die Thurn der Statt Jericho nehmen. Dem gemeinen Mann hergegen sagte Josue: heiligt euch / dann morgen werdet ihr Wunder-Ding sehen. Sanctificamini, cras enim faciet Dominus inter vos mirabilia: Josue III. 5. Dese Heiligung beruhete in Abwaschung der Kleider / in Enthaltung von Weibern / in Reinigung des Lagers / und Vermeidung hitzigen Verräncks.

Als nun endlich der zehende Tag des Monats Abib oder 28. Merzen / so auf den Sabbath eingefallen / herbey kommen ware / und bereits Abends vorhero mit Sonn-Untergang einen Anfang genommen hatte / gieng der Zug vor sich / und zwar dergestalt / daß gleichwie Moyses vor 40. Jahren an einem Samstag den 28. Merzen / das Volck durch das rothe Meer / also auch jetzt Josue dasselbe ebenmäßig an einem Sabbath / und den 28. Merzen durch den Jordan-Ström geföhrt hat / folgsamlich die 40. Jahr des Auszugs nach dem Tropischen Sonnen-Calendar / von einem Durchzug bis zum andern / winkel- klein seynd erfüllt worden. Warum Gott hierzu beyde mal den zur Ruhe gewidmeten Sabbath erwählt / ist unswär zu errathen: weil nemlich sein Volck das erstere mal von der harten Egyptischen Dienstarbeit in ein vollkommene Freyheit / das andere mal hingegen aus dem Elend dern häßlichsten Wüsten in das verheißene glückselige Vaterland / mithin beede mal in die Ruhe durch das Wasser ist übersezt worden. Der erstere Durchzug im roth-gesaltzenen Meer hat die Tauff alter Leuten und Vätern zur Zeit der blutigen Verfolgung der ersten Christen bedeutet / weßhalb auch Pharaos mit seinem Kriegs-Heer darinn ersauften / und das Wasser Blut- roth färben mußte. Der andere Durchzug im süßen Jordan-Wasser ware ein Ebenbild der Kinder-Tauff / weil alle Väter / so die Person dern ersten Blut-zeugen bis auf des grossen Constantin Zeit vorstellten / in der Wüsten gestorben waren / folgendes nur ihre Kinder durch den Jordan seynd geheiligt worden / und zwar auf eben jener Stelle / wo nachmals Joannes unsern Heyland / welchen die Bund-Lade bedewtete / getaufft hat.

Der Marsch sienge mit Sonn-Aufgang zeitlich an; weil an demselben Tag kein Manna gefallen / sonder Freytags vorhero das Brod gebacken / und andere Speisen für disen Sabbath waren vorbereitet worden. Bey erster Morgentöthe erhube sich die feuerige Wolcken-Säule empor / und soge langsam bis auf die Mitten des Jordans. Die Bund-Hütten ward

hiemit samt allen Zelten abgeschlagen: die heiligen Gefäß eingepackt: die Trug-Stangen eingeschoben / und die Bund-Lade von den Priestern unterschultert: welche auf Josue Befehl mit aufgeschürzten Röcken so weit in das Wasser getreten / bis es ihre Waden und die Zipf der Belts-Decken / so über die heilige Lad herunter hiengen / benetzte. Da hielten sie still / das in guter Ordnung wartende Volck aber schauete von dem Ufer und denen Hügeln zu / was aus der Sach werden solte; Und siehe! alles Wasser so oberhalb ware / blibe gähling stehen / und börstete sich Berg-hoch empor von der Statt Adom bis Sarthan: das untere Gewässer hingegen schoffe eilends fort bis in das todte Meer: womit in kurzer Zeit des Jordans Beth austrücknet / und der Paß auf etliche Stund breit eröffnet worden ist. Die Kinder Israel könten diß Wunder desto füglich sehen / weil sie das aufsteigende Sonnen-Licht im Rücken / den Fluß aber vor Augen hatten.

Hiemit giengen die Priester mit der Bund-Lade auf ihren Achseln fort bis in die Mitten des lähren Stroms / und hielten daselbst so lang still / bis alles Volck Rechts und Links mit allem Viehe und Troß / das jenseitige Ufer gegen Jericho überstigen hatte / auf welchem es stehen blibe / ja sich umwande / und die Bewegung so wol der Wolcken-Säule als Bund-Laden / die in Mitten des truckenen Jordans über einander gestanden / mit Freuden erwartete. Josue III.

Jetztgenanter Heerführer zog mit den Ältern des Volcks / und mit vier und zwanzig starcken Männern / nemlich zween von jedem Geschlecht der letzte hinüber: als er die Priester in der Mitten erreicht hatte / befahle er den ersten zwölff Männern / ein jeder solle einen grossen harten Kifstein aufheben / und mit sich in das neue Lager hintragen. So bald dise fort waren / ergriffen auch die andern zwölff Männer ein jeder sein Felsen-Stuck / und pflanzten dieselben in den Sand auf die Stelle / auf welcher die Priester / so ein wenig für sich auf die Seiten wichen / zuvor gestanden waren. Demnach sprach Josue zu den Priestern / nun solten sie ihm mit der Bund-Lade nachfolgen und hinüber auf das vese Land Chanaan ziehen; er selbst gieng mit seinem Geleit voraus zu dem Kriegs-Heer / die Wolcken-Säule soge bis Galgala, welches zwischen dem Jordan und der Statt Jericho ligt. Kaum hatten die Priester mit der Bund-Lad das Ufer überstigen / den harten Boden betreten / und sich gegen den Strom umgekehrt / als das bishero hoch-aufgeschwollene Wasser des Jordans gesunken / und seines gewöhnlichen Gangs wieder nach dem todten Meer fortgestoßen ist. Populus autem ascendit de Jordane decimo die mensis primi, & castra metati sunt in Galgalis contra orientalem plagam urbis Jericho: duodecim quoque lapides, quos de Jordani alveo sumplerant, posuit Josue in Galgalis. Das Volck ist durch den Jordan gereiset den zehenden Tag des ersten Monats / und hat sich zu Galgalis gegen Aufgang

gang der Statt Jericho gelagert; Josue aber all dort die zwölff aus mitten des Jordans erhobene Stein zum ewigen Gedächtnis aufgerichtet/ damit/ wann künftiger Zeiten die Hebräische Jugend fragen wurde/ was solche bedeuten; die Eltern ihnen erzählten/ wie wunderbarlich GOTT ihre Väter durch das rothe Meer und durch den Jordan trucknen Fuß hinüber geführt habe! Josue IV.

Noch an selbem Tag ergienge von GOTT durch Josue ein doppelter Befehl; der erste zwar / alle in der Wüsten geborne Kinder Israhel sollen sich mit steinernen Messern versehen und beschneiden; sintemal die vierzig Jahr hindurch kein Mensch wäre beschnitten worden. Zweytens solte ein jeder Hausvatter sich mit einem Osterlamm versehen/ und dasselbe Abends den 14. Tag diß Monats Abib essen/ mithin sieben Tag die Ostern feyeren / und sich des gesäuerten Brods enthalten. Gleichwie nun die Israheliten ihre süsse Osterkuchen jetzt nicht mehr aus dem Himmels Thau / sonder aus Korn / so dasselbe Jahr gewachsen wäre / gebacken hatten / also nahme das Manna den 15. Abib, oder zweyten April des Welt-Jahrs 2465. ein End. Josue V. 2. 10. 12. Es werden Zweiffels / ohne zu eben diser Zeit der Felsen Horeb am Berg Sinai, und der bey Cades in der Wüsten Zin, wie nicht weniger der Stecken-Bach Matthana im Land Hesebon gestanden seyn / und fürderhin kein Wasser mehr von sich geben haben. Ob auch die Wolcken-Säule zugleich verschwunden seye / will ich jetzt nicht untersuchen: dann all dises gehört nicht zum Auszug dern Kindern Israhel / welchen allein zu entwerffen ich mir vorgenommen hab. Noch eins muß ich erinnern/ daß gegenwertiges Welt-Jahr 2465. das erste seye / mit welchem die Be-

rechnung der sibenden Ablaß-Jahren anfahet: so ist dann das Welt-Jahr 2471. das erste sibende Ablaß-Jahr/ folgsamlich das Welt-Jahr 2513. das erste Jubel-Jahr. Woraus folget/ daß auch vermög der Vulgat-Zahl das Jahr Christi 1731. (so von Erschaffung der Welt das fünff tausend/ sibenhundert/ drey und dreyßigste ist) ein Ablaß-Jahr seye.

Wann wir nun mit diser Abtheilung durch sibenhundert Jahr zuruck bis zum Welt-Anfang steigen / wird sich weisen / daß unsehlbar auch das sibende / das vierzehende, ja auch das zweytausendvierhundertvier / und sechszigste Welt-Jahr in der That Ablaß-Jahr gewesen seyn wurden / falls gleich Anfangs GOTT diß Ablaß-Gebott eingesetzt hätte. Wann ich hergegen gedachte 2464. Jahr mit 49. abtheile / so werden fünfzig Theilhaber heraus kommen / und vierzehnen ungetheilte Jahr überbleiben. Daß leztlich Dionys besohlen habe / mit dem ein und vierzigsten Jahr des Auszugs / oder nach meiner Raathung / mit dem zweytausendvierhundert / fünf und sechszigsten Jahr der Welt / die Berechnung der sibenden Ablaß-Jahren / und der sibenhundertmal sibenden Jubel-Jahren anzufangen / erhellet aus Deuteronomii XXXI. 10. aber gnug von diser Hirn-brechenden Streitigkeit.

GOTT / welcher (wie ein Adler seine Jungen) die Kinder Israhel aus der Egyptischen Dienstbarkeit gleichsam auf seinen Flügeln in freyen Besiß / des verheiffenen Lands durch die Stachel-Wüsten Sinai übertragen hat: wolle auch uns vom schwarzen Joch der Sünd gänglich befreien / und durch die Dorn-Wüsten seines Creuz in das ewige Vaterland übersehen / all dort aber das Meer und den Fluß unserer Thränen völlig austrücken! Amen.

Ende des Auszug Israhels / und des XX. Theil dises Welt-Botts.

